Obed Fasmistock

Lehnet diß Buch zu der Gemei
nte zu antitum

138

FROM THE LIBRARY OF

REV. LOUIS FITZGERALD BENSON, D. D.

BEQUEATHED BY HIM TO

THE LIBRARY OF

PRINCETON THEOLOGICAL SEMINARY

SCF
2266

Johann Conrad Beissel

# Paradisisches Wunder-Spiel,

## Welches sich

## In diesen letzten Zeiten und Tagen

In denen Abend-Ländischen Welt-Theilen als ein Vorspiel der neuen Welt hervor gethan. Bestehende In einer gantz neuen und ungemeinen Sing-Art auf Weise der Englischen und himmlischen Chören eingerichtet.

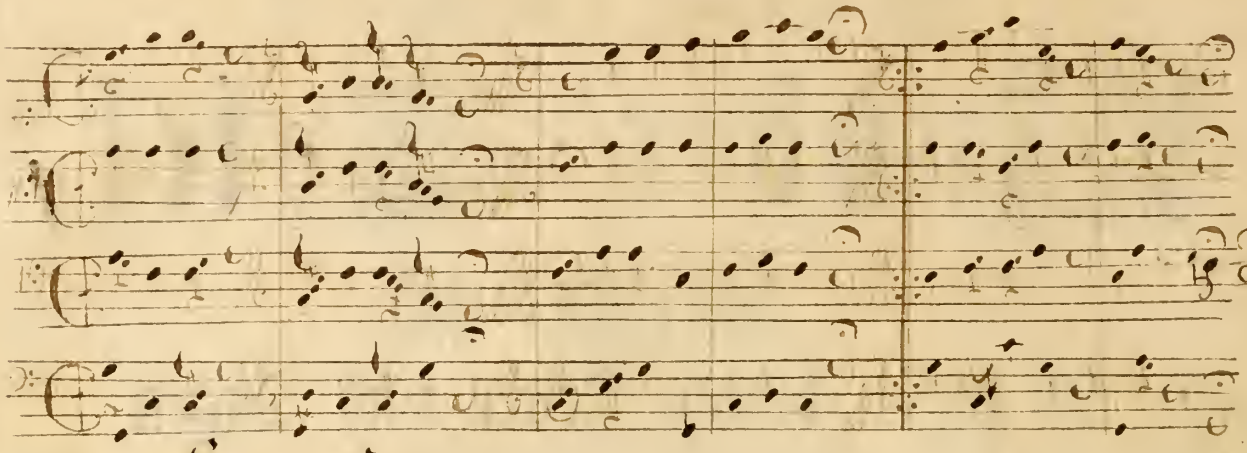
Da dann das Lied Mosis und des Lamms, wie auch das hohe Lied Salomonis samt noch mehrern Zeugnüssen aus der Bibel und andern Heiligen in liebliche Melodyen gebracht. Wobey nicht weniger der Zuruf der Braut des Lamms, sammt der Zubereitung auf den herrlichen Hochzeit-Tag trefflich Præfigurirt wird.

Alles nach Englischen Chören Gesangs-Weise mit viel Mühe und grosem Fleiß ausgefertiget von einem

## Friedsamen,

Der sonst in dieser Welt weder Namen noch Titul suchet.

EPHRATÆ Sumptibus Societatis: 1754.



Erster Chor

1.

WIE tief liegt doch in uns verborgen der edle Zweig und Lebens-Baum, wie viele Müh wie viele Sorgen es kostet, bis derselbe Raum gefunden, wo das Reiß ausgrünet, das uns das Paradies aufschleust, erfährt, wer GOTT im Geist nur dienet, und Himmel-Brod die Seele speist.

2. Chor

3.

DAs Aufwerts sehen ist beschwerlich dem Fleisch, so an der Erden klebt, ob gleich die Zweige noch so herzlich, und daselbst alles lebt und webt, so kan die Wurtzel doch nicht leuchten, weil sie mit Dunckelheit bedeckt, und thut sie gleich ein Thau befeuchten, so bleibt sie doch wie vor versteckt.

1. Chor

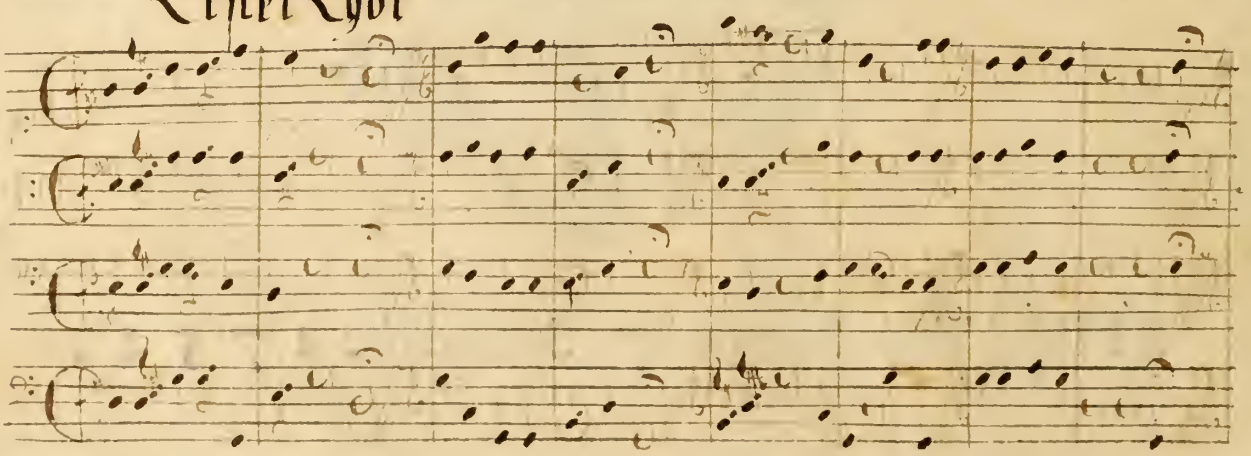
5.

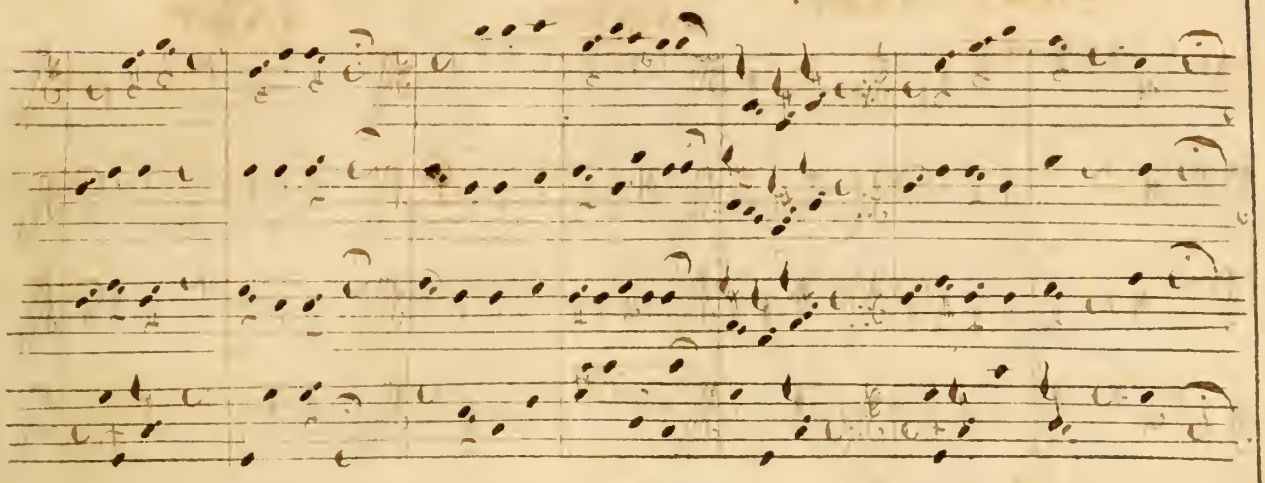
DRum hat die Weißheit aufgesiegelt ihr Lustspiel hoch vom Himmel her, das vor den Zeiten hart verrigelt, doch nun um so viel trefflicher sich preiset an und lässet sehen: was Gottes Raht in sie gesät: Wir wollen ihrem Fuß nachgehen, so bleibet unser Horn erhöht.

---

WO der Tauben Einfalt pranget in dem reinen Kindersinn, ist der Weißheit Schatz erlanget, mit viel Segen und Gewinn.

Erster Chor





2.

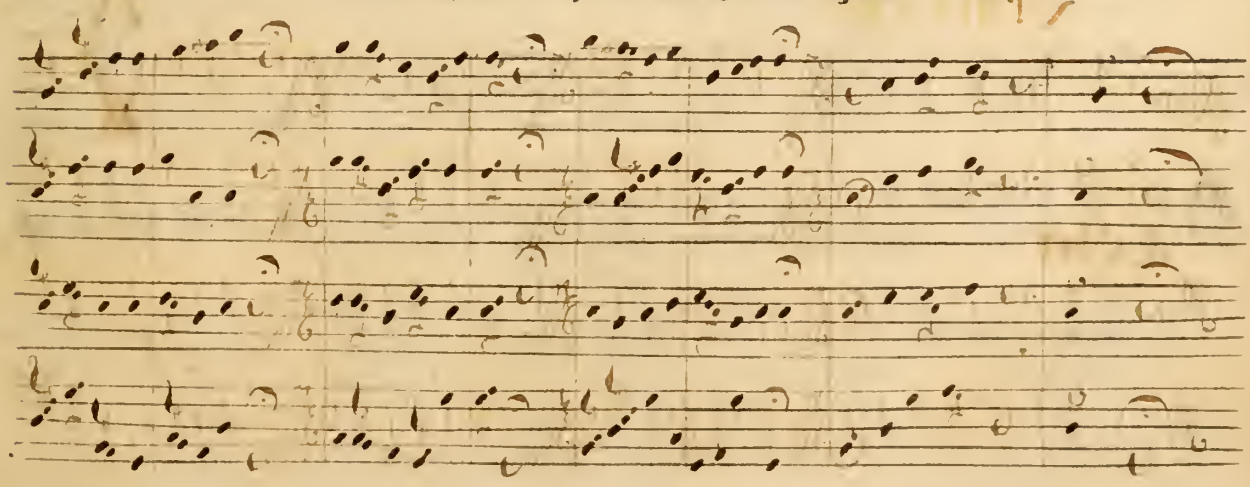
UNd ob er schon gar schön ausblühet, und offenbar in GOttes Reich, daß man auch seine Früchte siehet, als wie am Paradieses-Zweig, so steht die Wurtzel doch im Grunde, annoch in dieser Sterblichkeit, da nichts als Schmertzen alle Stunde die gantze übr'ge Lebens-Zeit.

4.

WAnn Fleisch und Blut will Rosen brechen, so wendet sichs zur Erden hin, wo nichts als Fluch und Dornenstechen, und Schmertzen dem verliebten Sinn, weil er nicht weiß, daß ihm sein Leben in einer andern Welt ausgrünt, und was Sichbar uns nicht kan geben, was zu dem heil'gen Sattseyn dient.

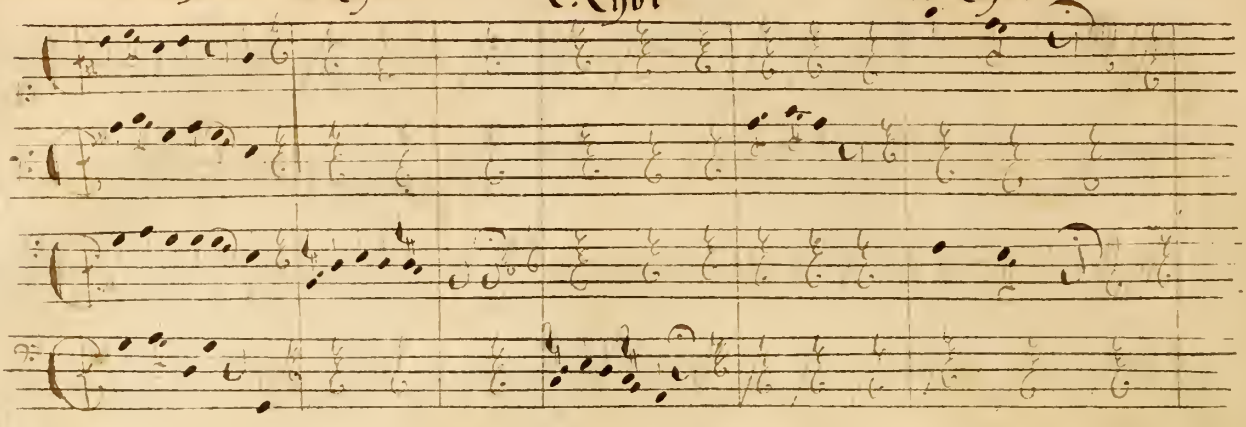
---

WOhl dann nun, es ist gerathen, ich vergesse, was eh war, ich bin sonst mit nichts beladen, weil ich bin ein Tauben-Paar.

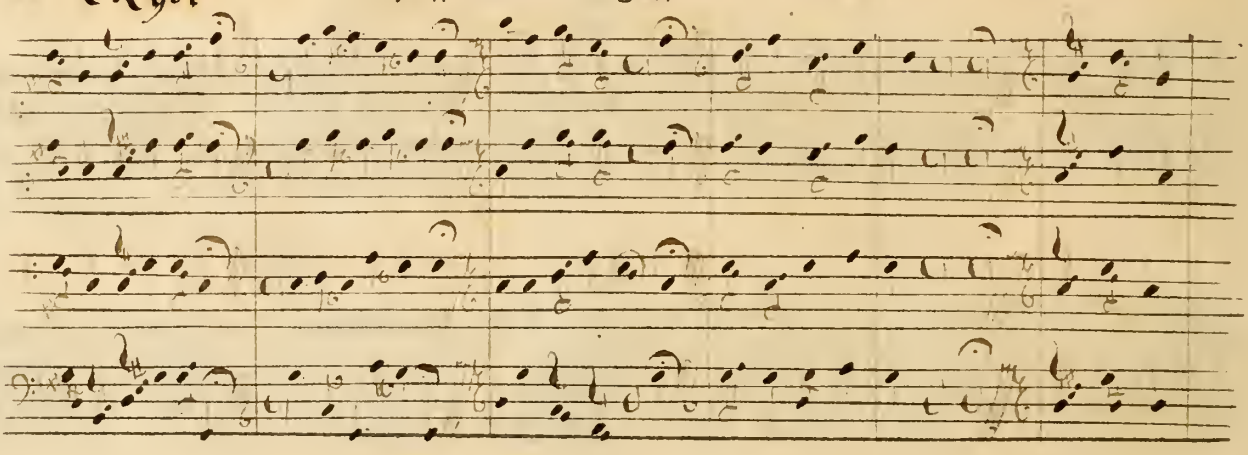


# Chor-Gesänge.

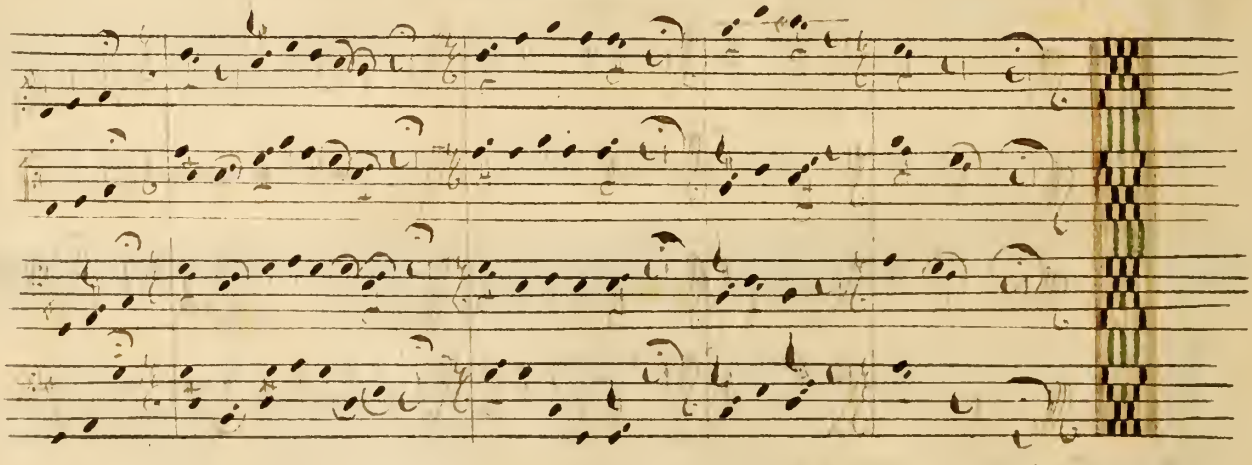
WAnn Zwey verliebet seyn, und sich in eins verpaaren, kan eins des andern Schatz
2. Chor 1. Chor 2. Chor 1. Chor
und Jungfrauschafft bewahren.



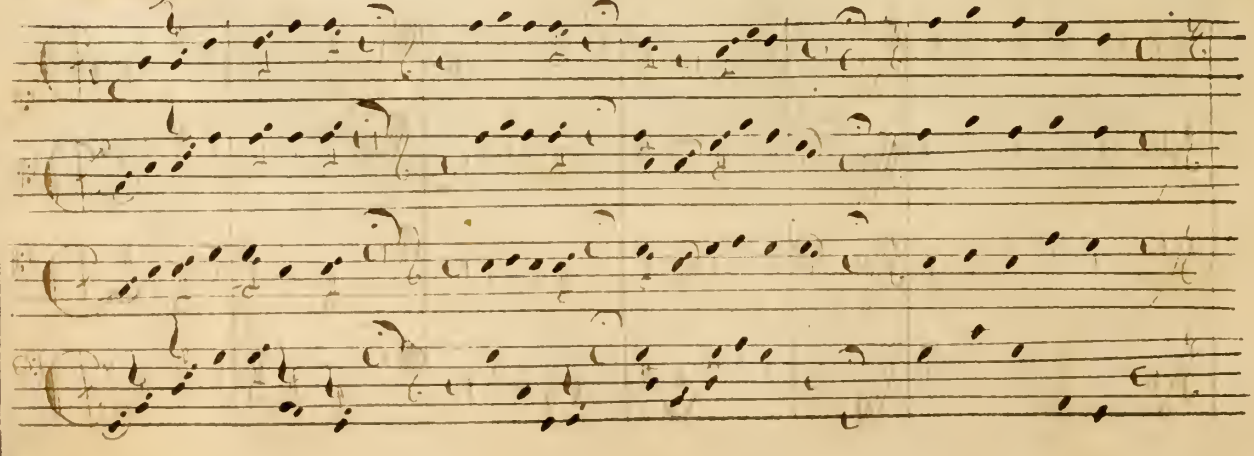
DEr reine Geist die Taub, die mich an sich gezogen, hat mich mit sich gepaart, durch
2. Chor
heisse Lieb bewogen, was wird uns



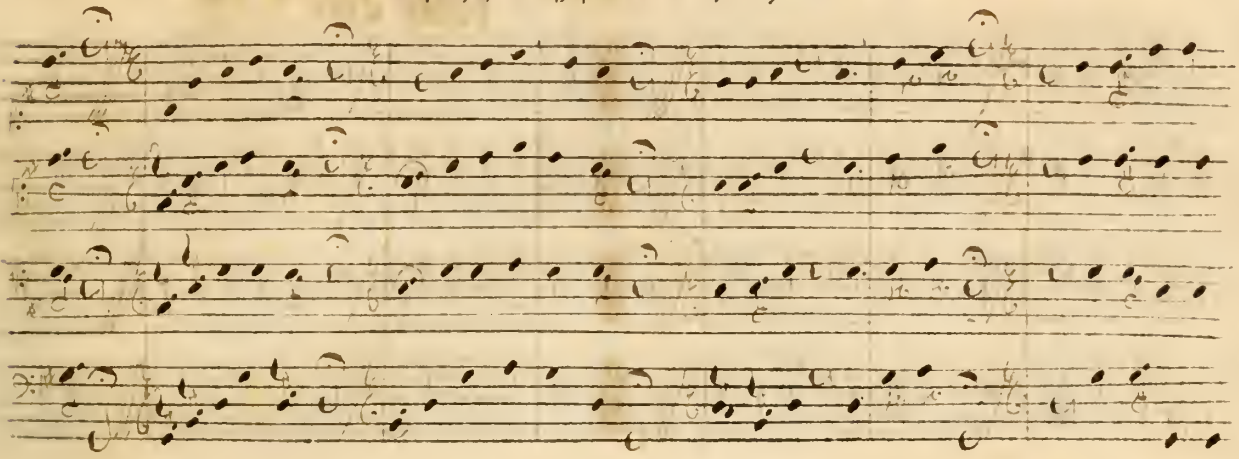
scheiden mehr von den vereinten Flammen? die uns durch ihre Brunst gebracht in eins zusammen.



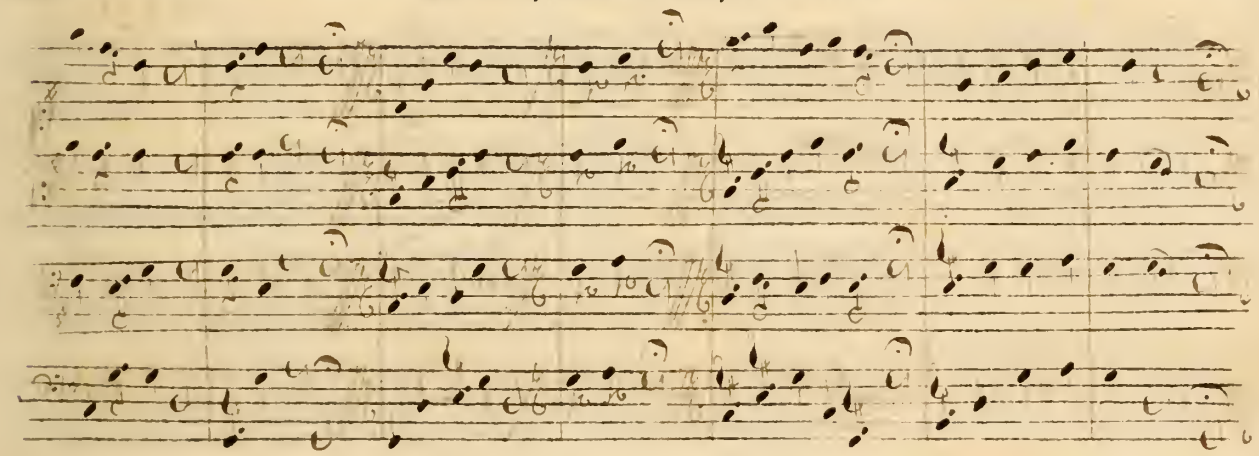
BIn ich gleich als ein muntres Reh, wann mich der Weißheit Brust auf ihrem
1. Chor
Schooße trancket, so heists doch öfters: ich



vergeh, wann so viel Todes-Krafft darneben eingeschencket. Das Leben, das in GOtt
besteht, muß seiner Schönheit

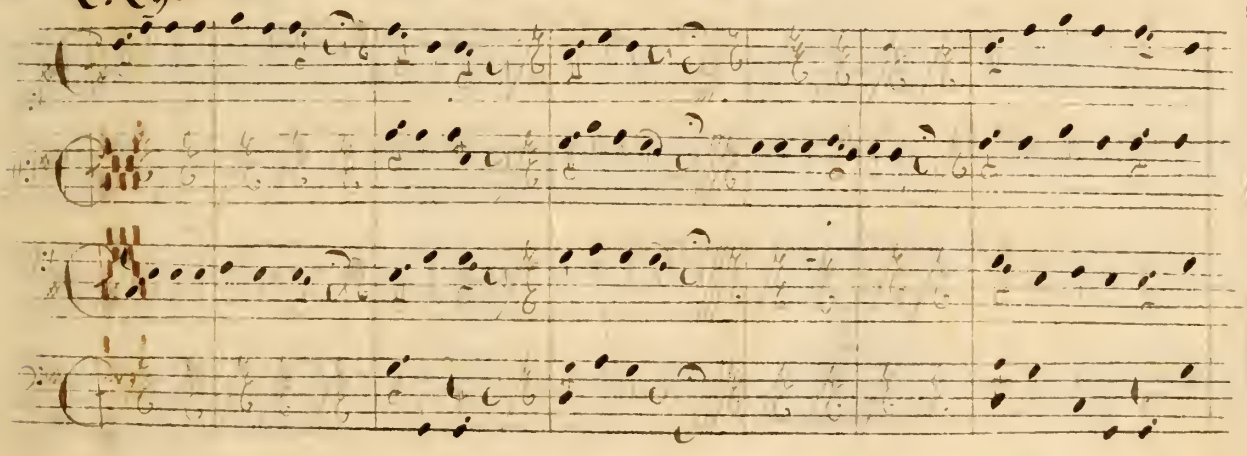


hier in dieser Welt absterben, so heißts ein Gut, das nicht vergeht, und kan in Ewig-
keit auch nimmermehr verderben.

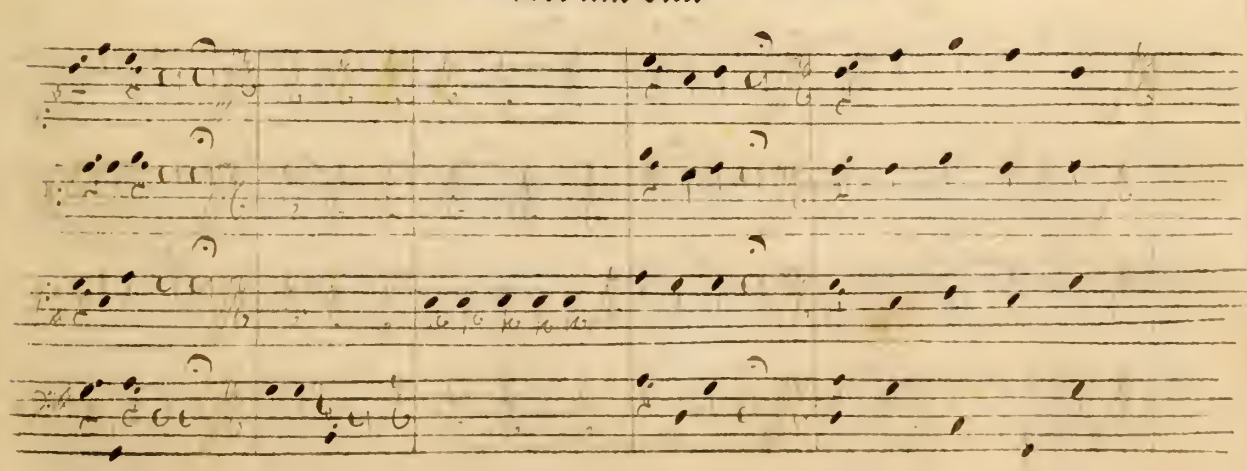


1. Chor

Ich bin ein Blum im Rosenthal, die unter Dornen sich ausbreitet, gezählt zur keu-
schen Jungfraun-Zahl, die sich in Lieb dem rei-



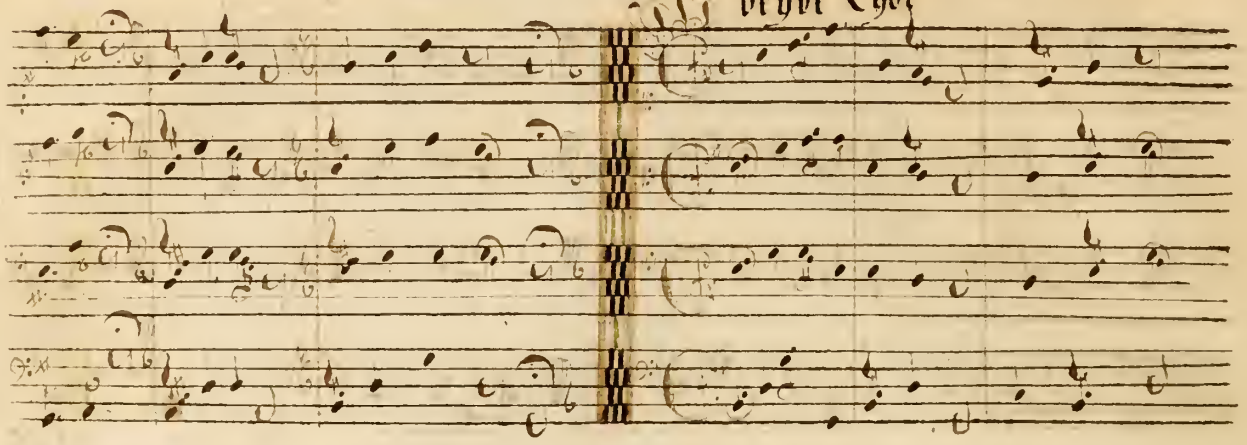
nen Lamm beeydet. Wir gehn einher und tragen unser Creutz auf Erden, bis wir
dort mit dem



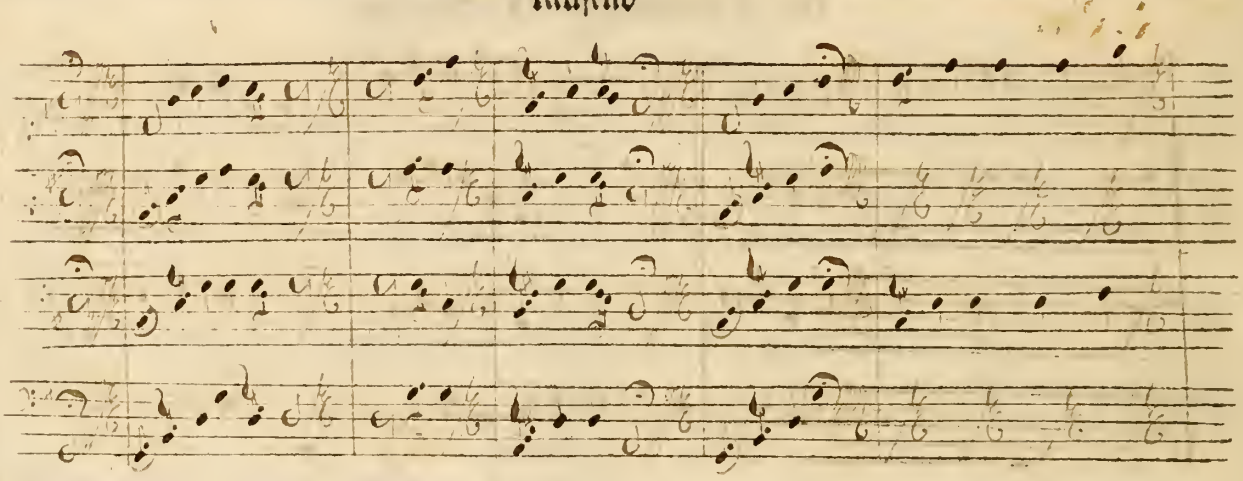
gantzen Heer der Jungfrauen verherrlicht werden.

GRose Dinge sichet man in der Hö-

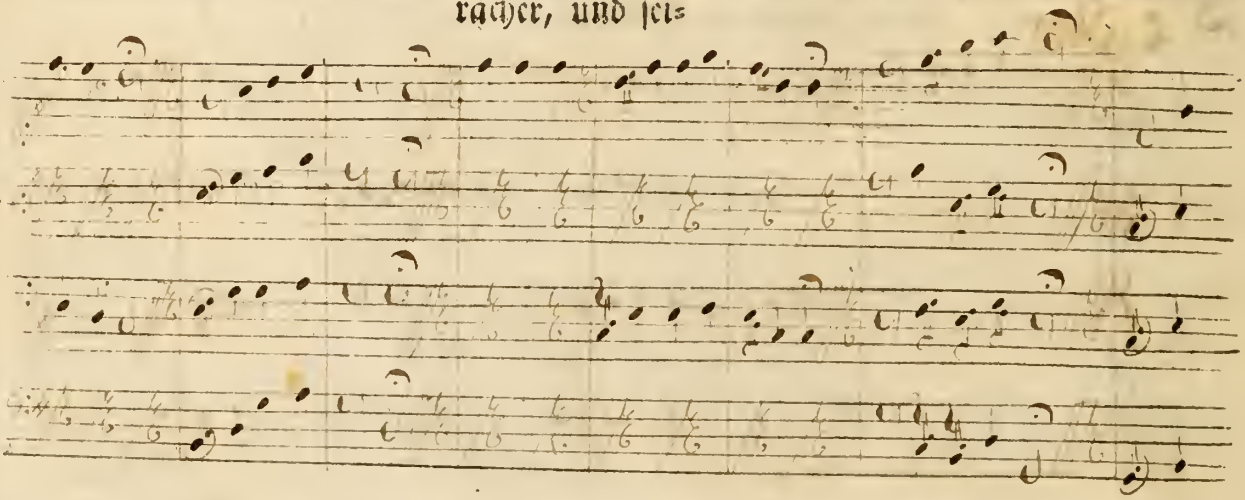
beyde Chor



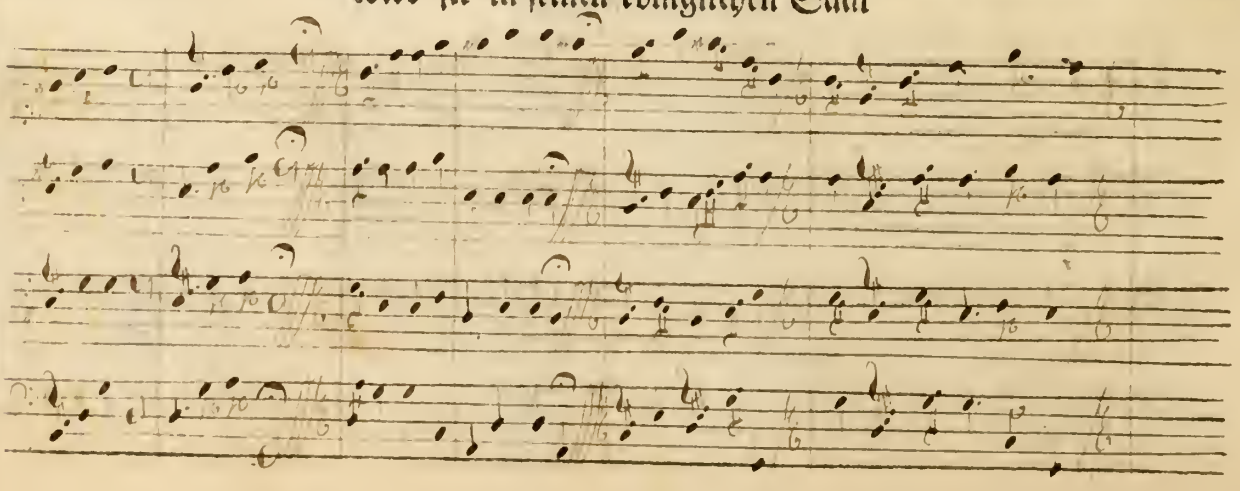
he; der Allgewaltige, ein König der Könige, zeucht aus zum Streit mit vielen tausend



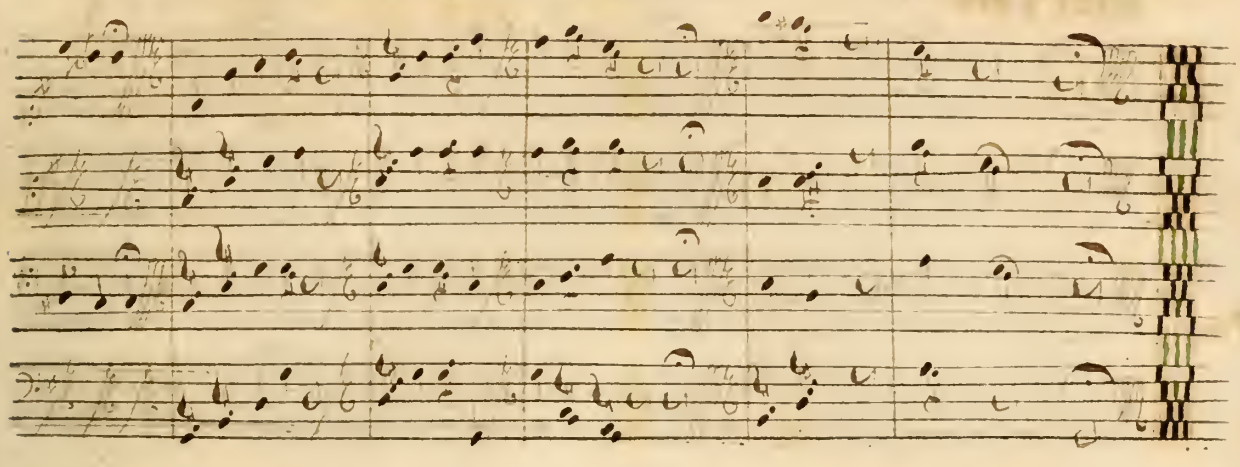
Heiligen, wider die Unweisen; Er wird seine Elenden erretten von dem Bluträcher, und sei-



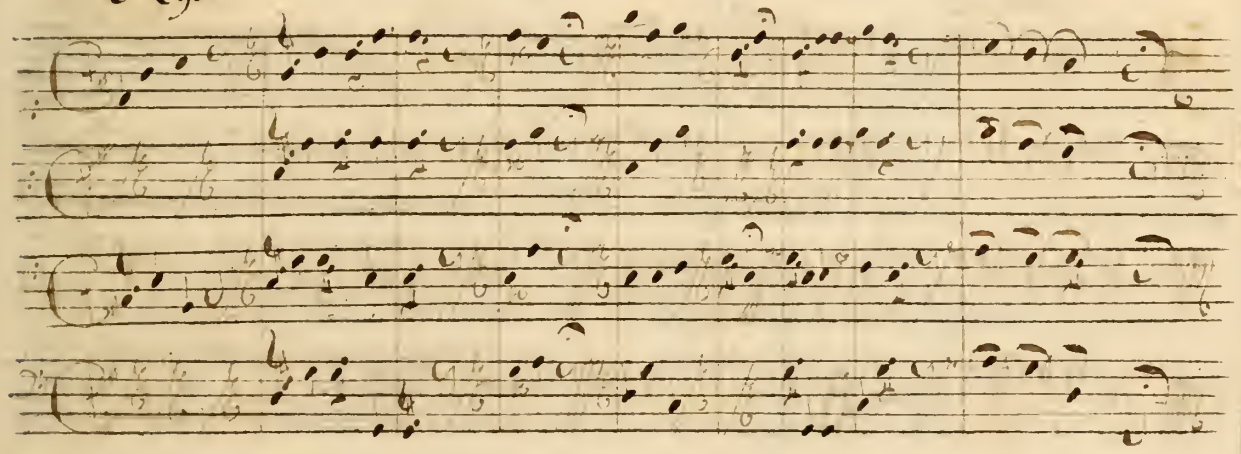
ne Braut von des Frevelers Gewalt; Er kommt mit groser Heeres-Krafft; Er wird sie in seinen königlichen Saal



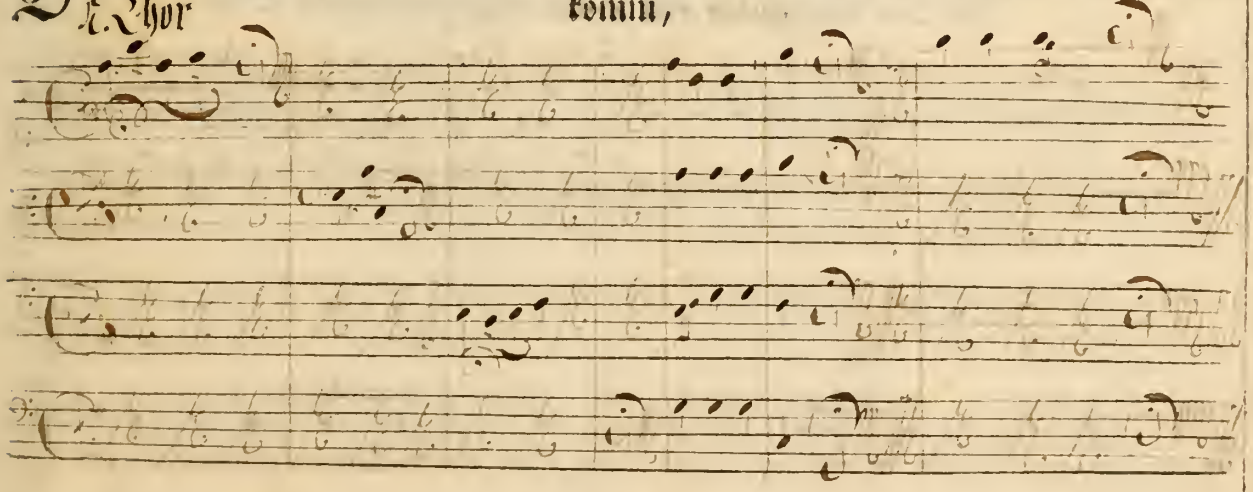
einführen, das herrliche Fest der Hochzeit soll gehalten werden, dann die Zeit ist nahe.



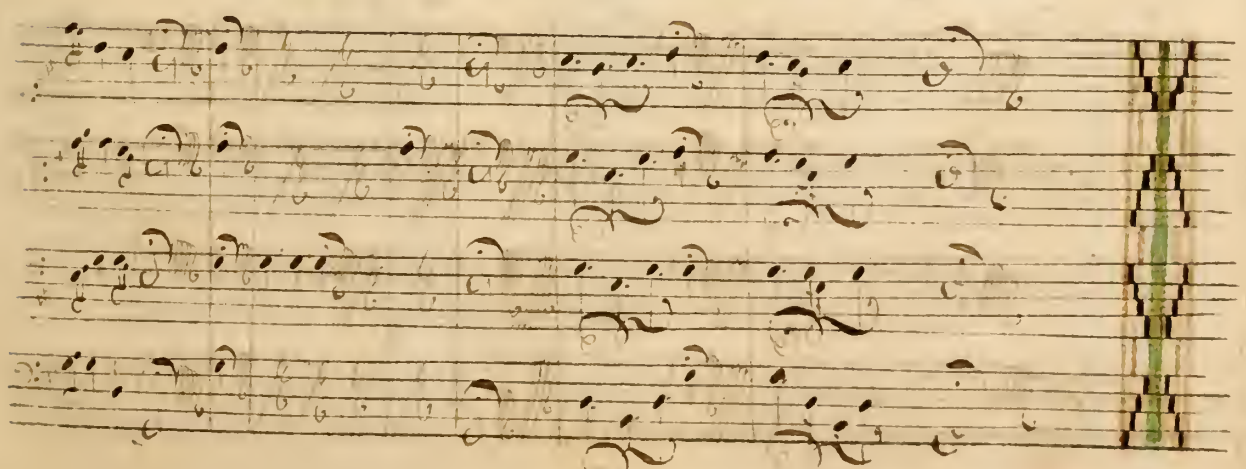
Wir hören schon die schöne Lobgesäng von Ferne; sie sehen sich um, dort ge-
2. Chor het der schöne Glantz auf.



Der Geist und die Braut spreche: Komm und wer es höret, der spreche:
2. Chor komm,

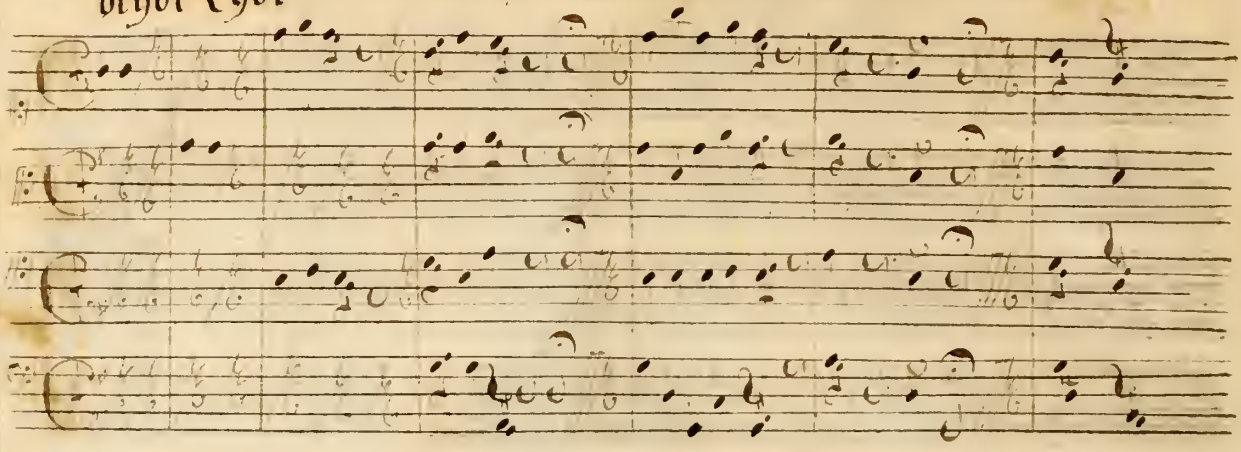


der spreche: komm, Ja, ich komme schnell, Ja, Amen, Amen.

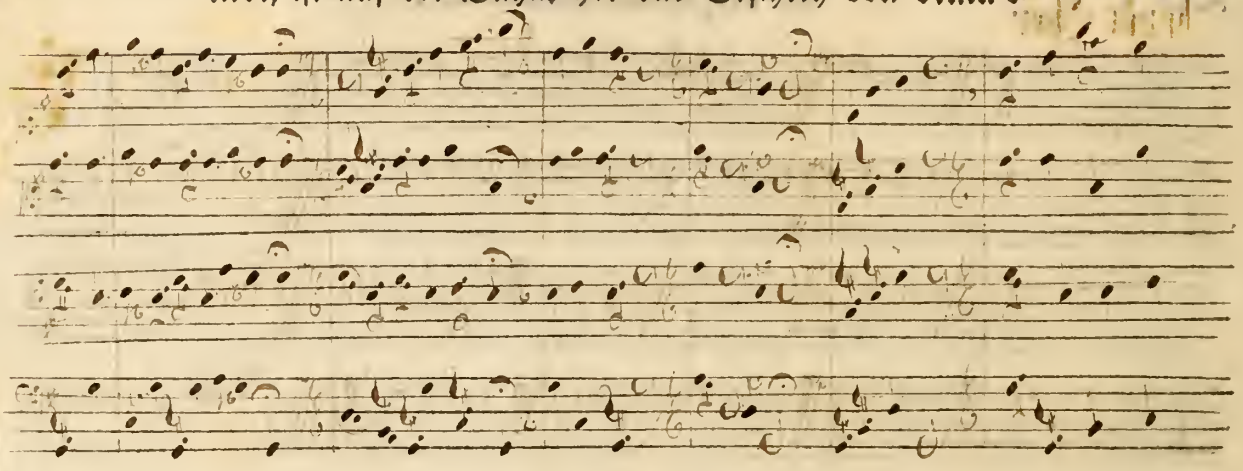


Wohlauf! wohlauf! und schmück dich herzlich in dem Gehen, such dein Geschmeid, zieh deine Kleider an: du solt

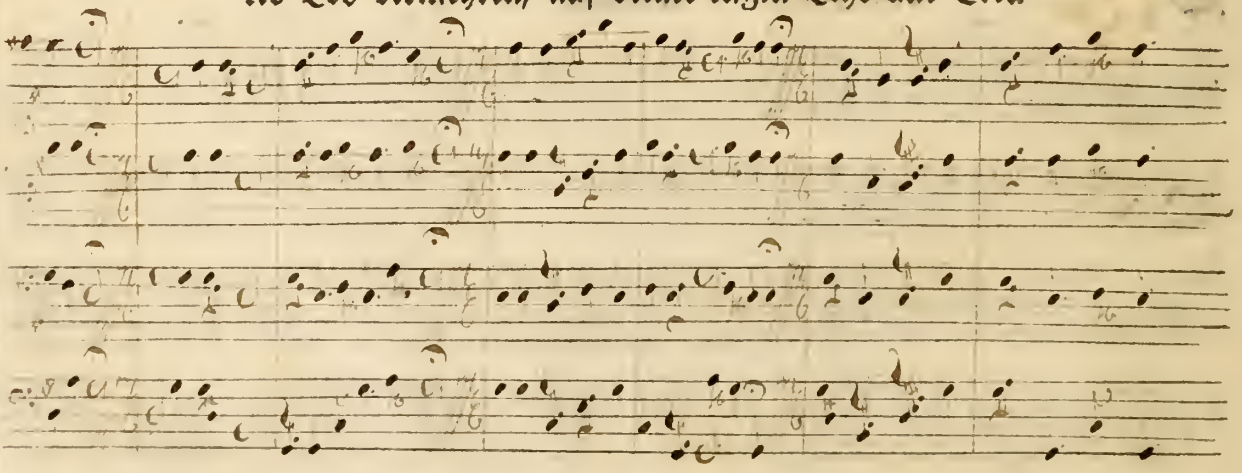
bryde Chor



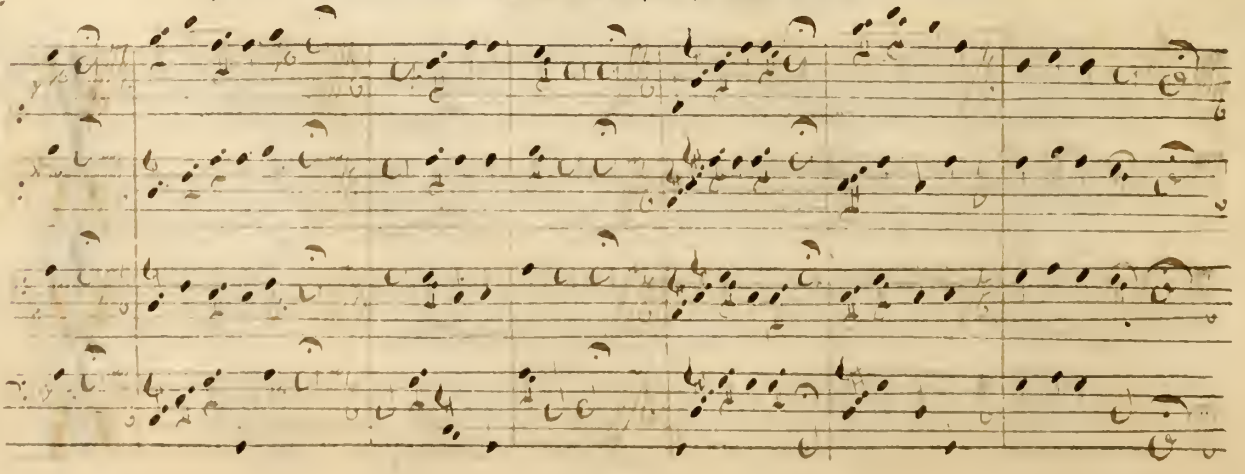
nun bald vor Gottes Throne stehen. Du heilig's Volck! steh auf, denn der dich liebt, ist auf der Bahn: hör das Geschrey von denen o=



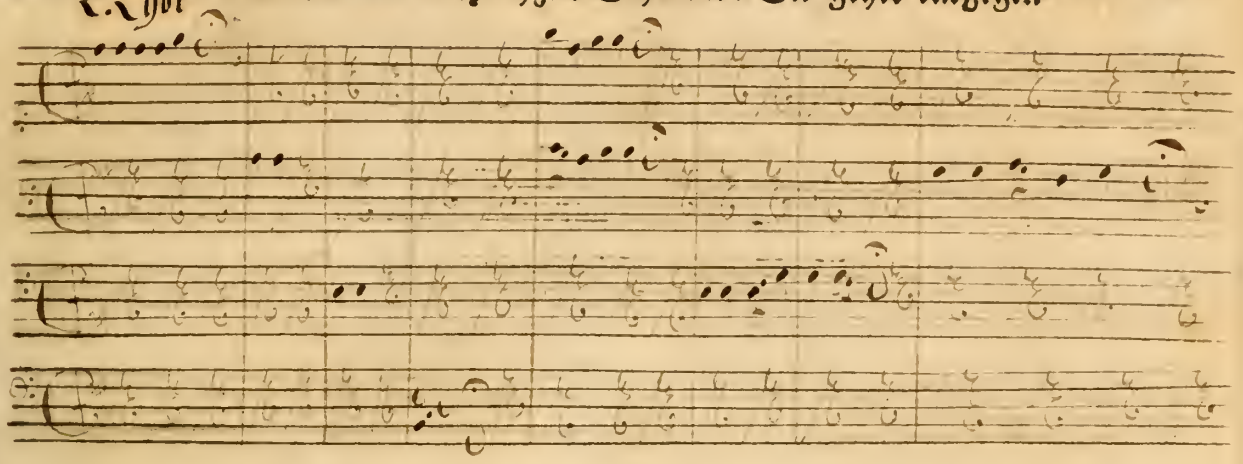
bern Chören, und thu auf Erden auch mit stimmen an, und hilf mit ihnen Got=tes Lob vermehren, auf deiner engen Leyd=und Creu=



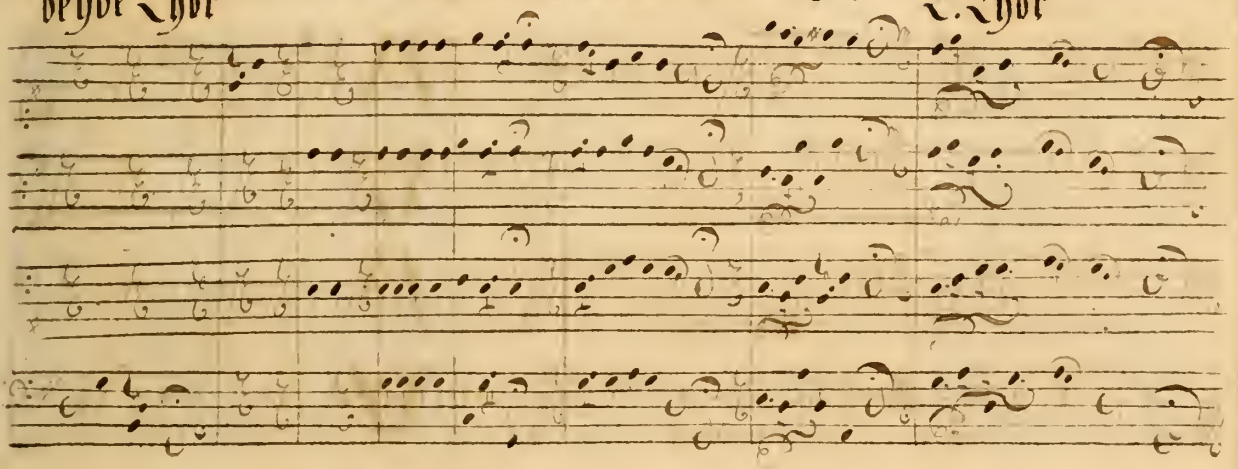
tzes=Bahn. Sie ruffen dir: steh auf! laß deine Schöne schauen. Sieh mit was heisser Lieb sich GOtt will selbst mit dir vertrauen.



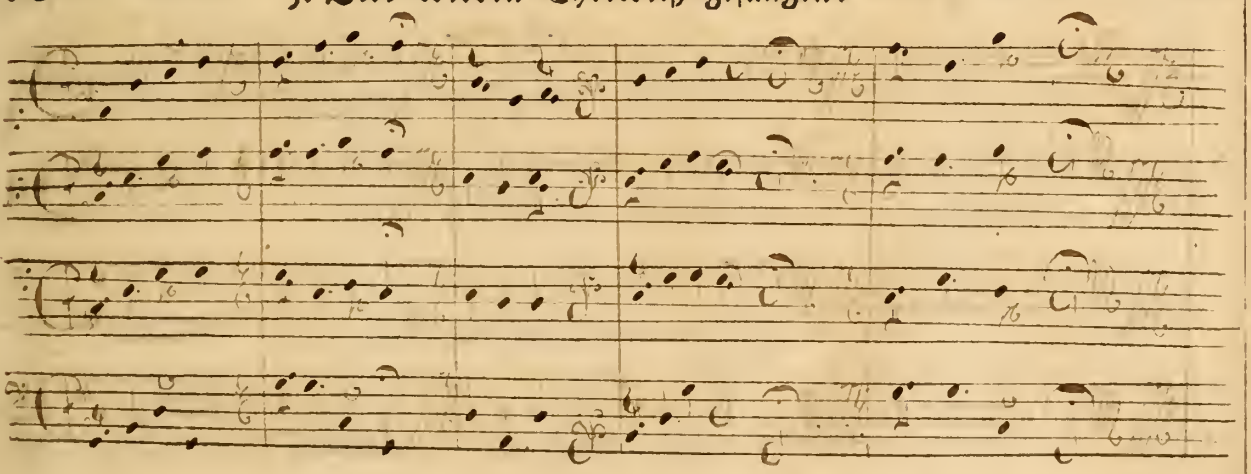
DJe Braut ist erwachet von dem Geschrey der Wächter: Sie ist angethan
1. Chor mit dem reinen Hochzeit-Schmuck: Sie gehet entgegen



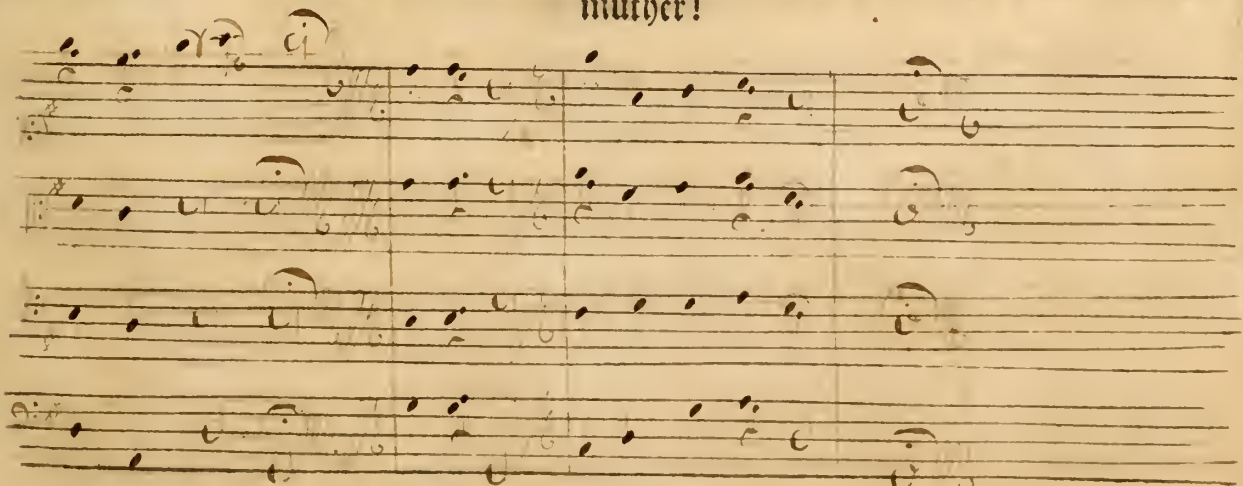
dem Bräutigam: Sie ruft: Er kommt. Gelobet sey, der da kommt im Namen
beyde Chor des HErren. Hosianna in der Höhe. 1. Chor



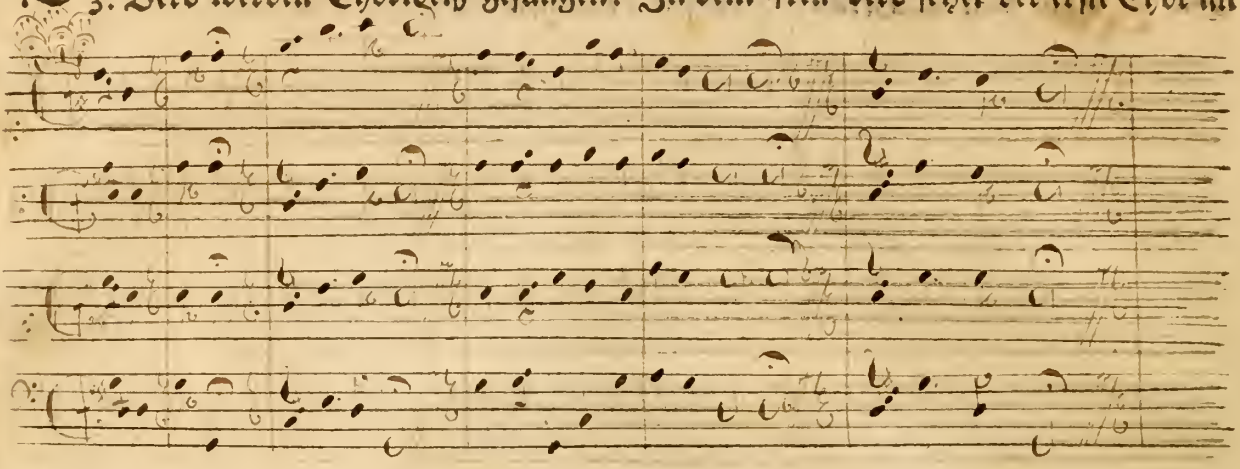
DER Engel Chor schwingt sich empor, und machet schallen neue Lieder
3. Vers werden Chorweiß gesungen.



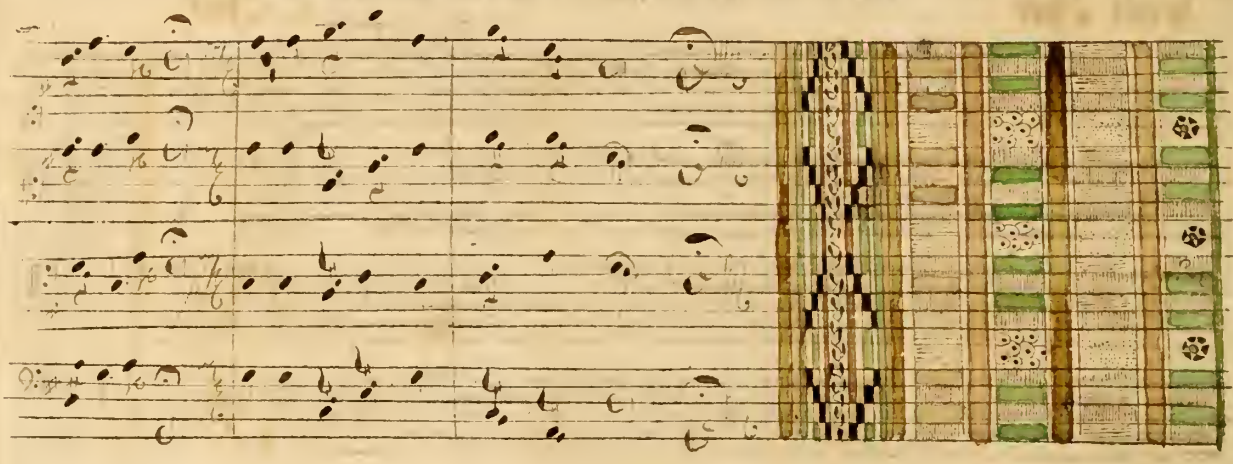
im hohen Thon, vor GOttes Thron. Stimmt an, ihr Hertzen und Ge-
müther!



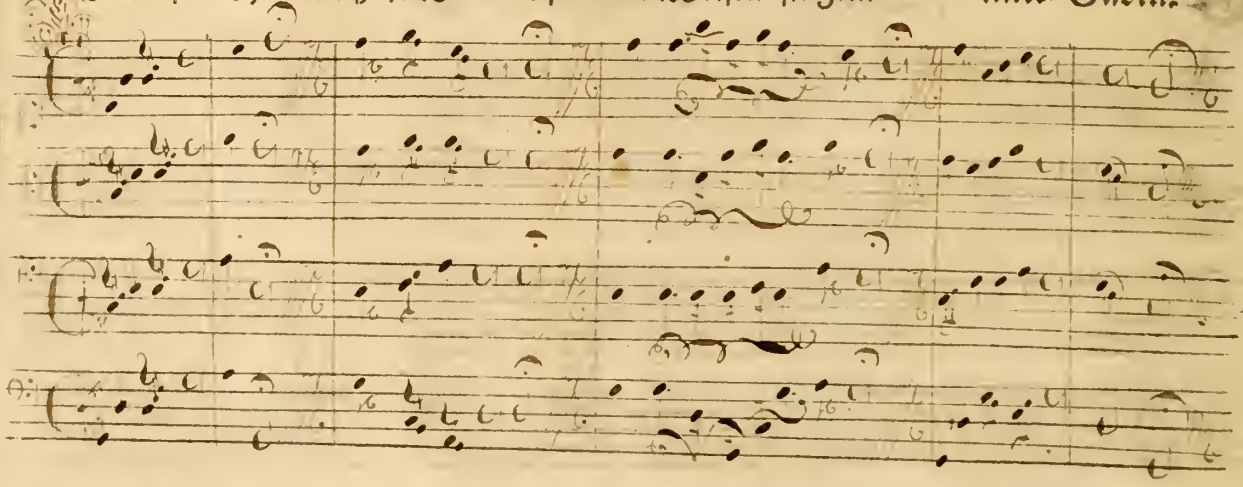
DJE Braut hört schon vom Himmels-Thron den frohen Ruff und 3. Vers werden Chorweiß gesungen. In dem 4ten vers setzet der erste Chor an



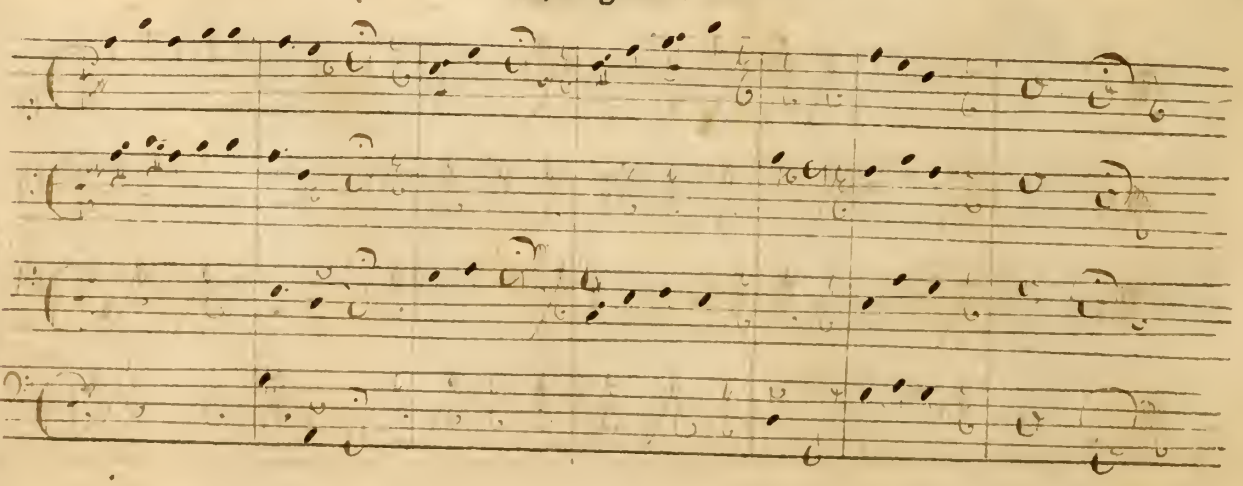
Stimm erschallen: auf sey bereit! es kommt die Zeit, daß bald die stoltze Welt
und singen beyde Chör mit einander bis zu Ende. wird fallen.



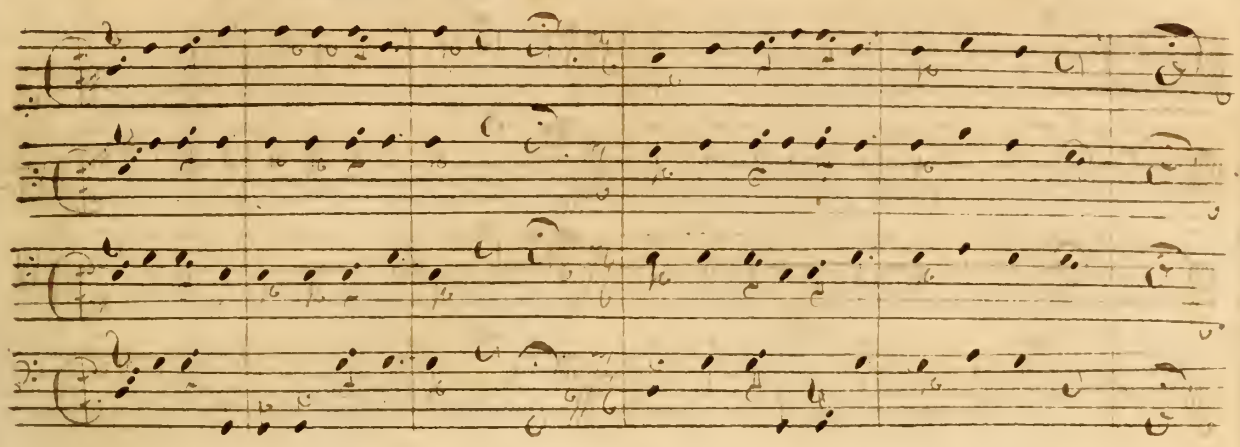
DER HErr ist hoch in seinem Thron erhaben, Er schencket uns viel reiche Him-
Der erste Chor muß 4. Vers auf die 2. Weisen singen. mels-Gaben.



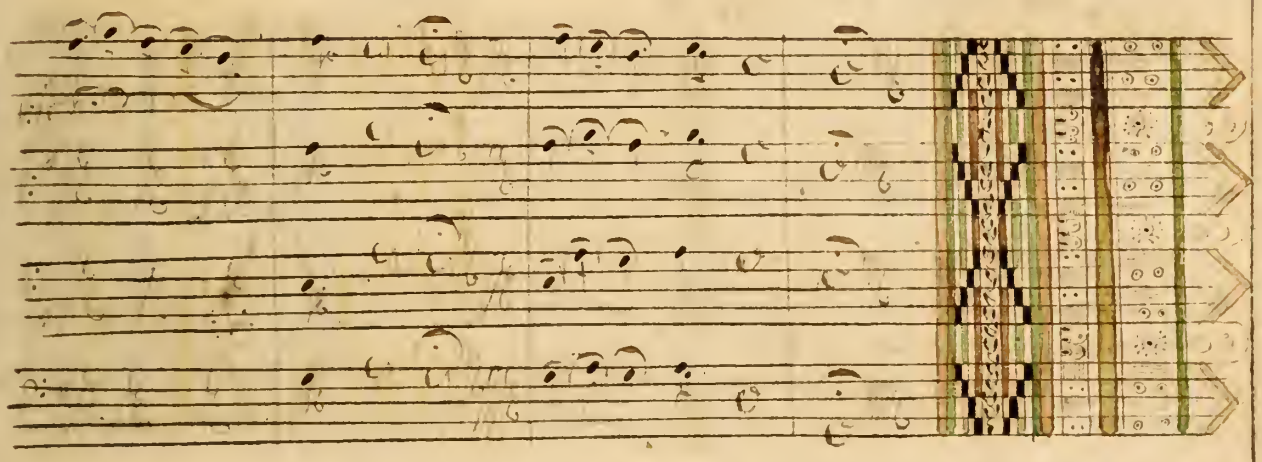
ER machet daß wir unser Haupt aufheben, und Ihm Krafft Herrlichkeit und
Ehre geben.



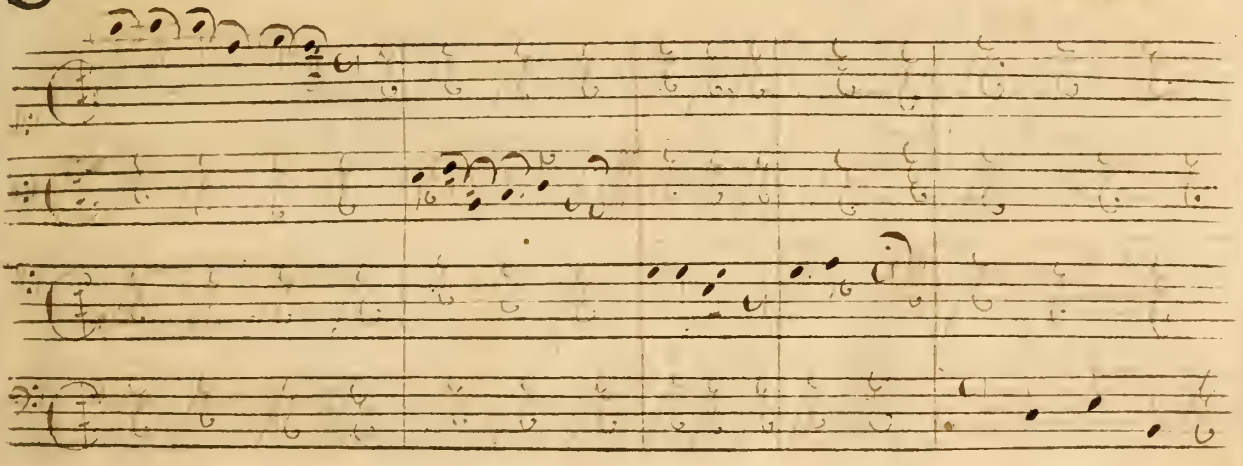
Durch seine Herrschafft muß es uns gelingen; daß wir Ihm freudig unsre Opffer
Der 2te Chor singt 4. Vers. bringen.



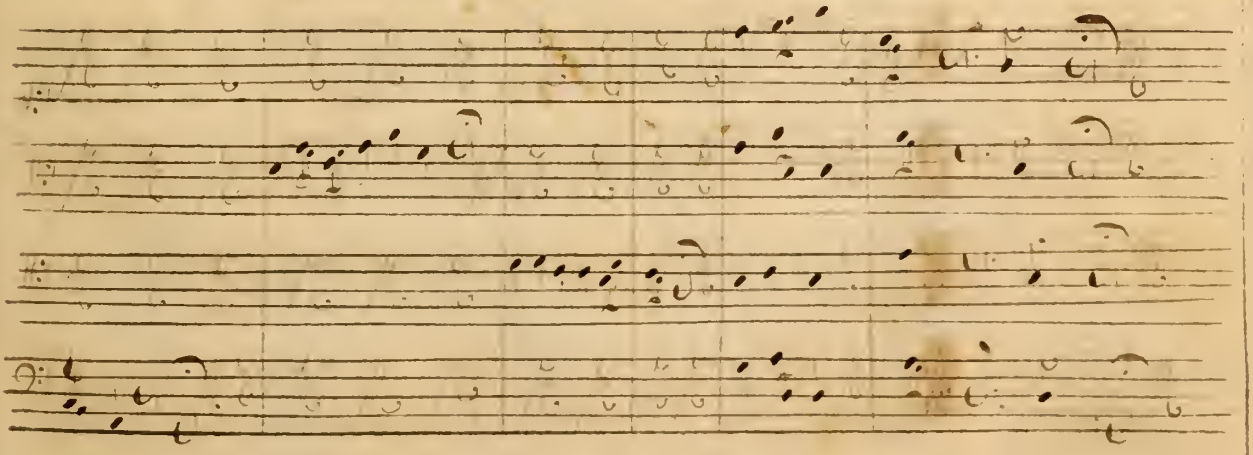
Ehre sey GOTT. Ehre sey GOTT.



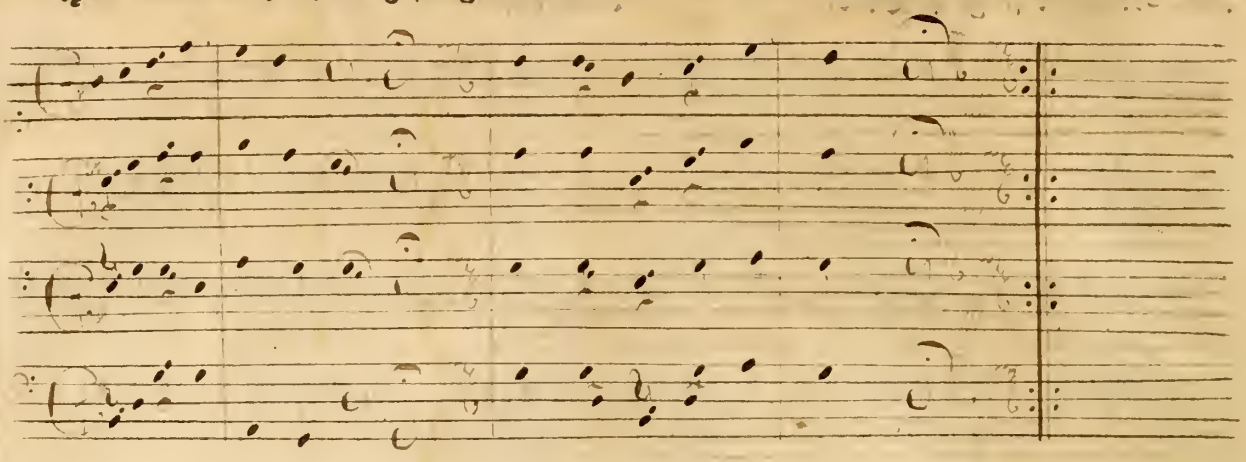
GOTT wir kommen dir entgegen, zeigen unsre Frucht der Saat, die wir unter



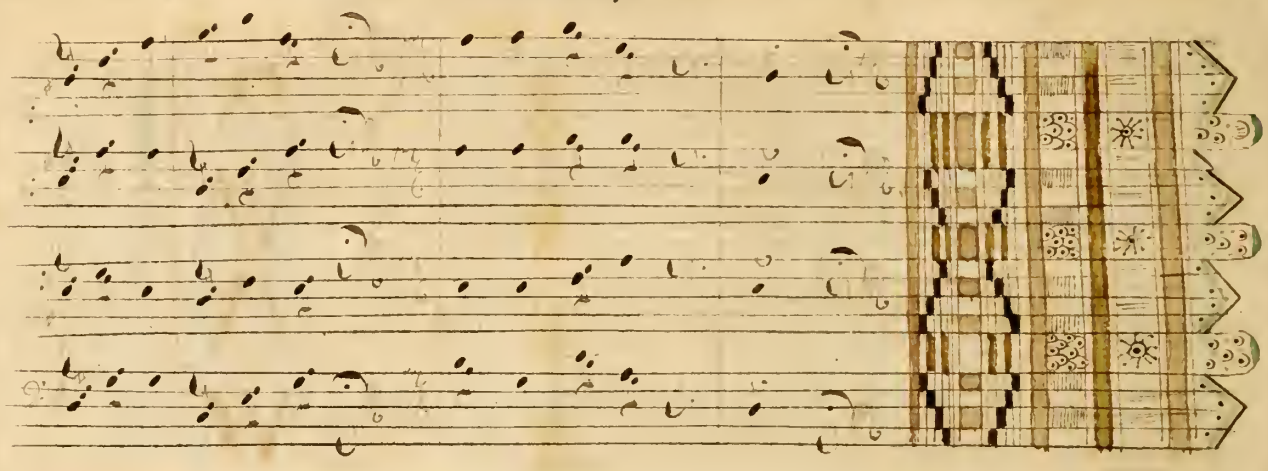
deinem Seegen ausgesäet durch deine Gnad, hier sind wir und zeigen an, was du an uns hast gethan.



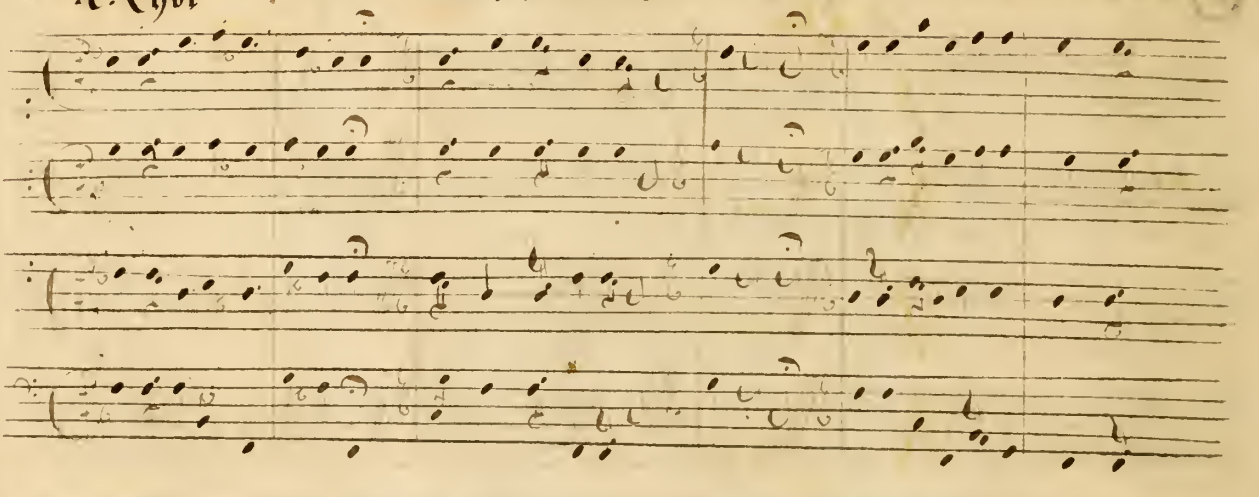
UNsre Gänge sind gezieret HErr in deiner Weißheit Licht, die uns bisher hat ge-
Hier werden 4. Vers gesungen.



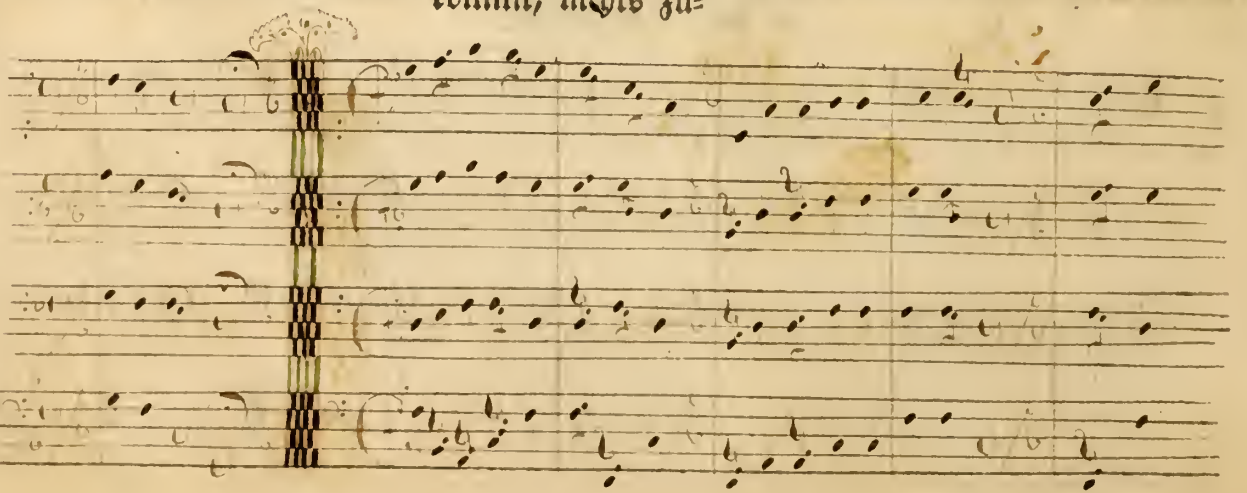
führet unter deiner Bundes-Pflicht, die uns hat gezeiget an, wo die wahre Le-
bens-Bahn.



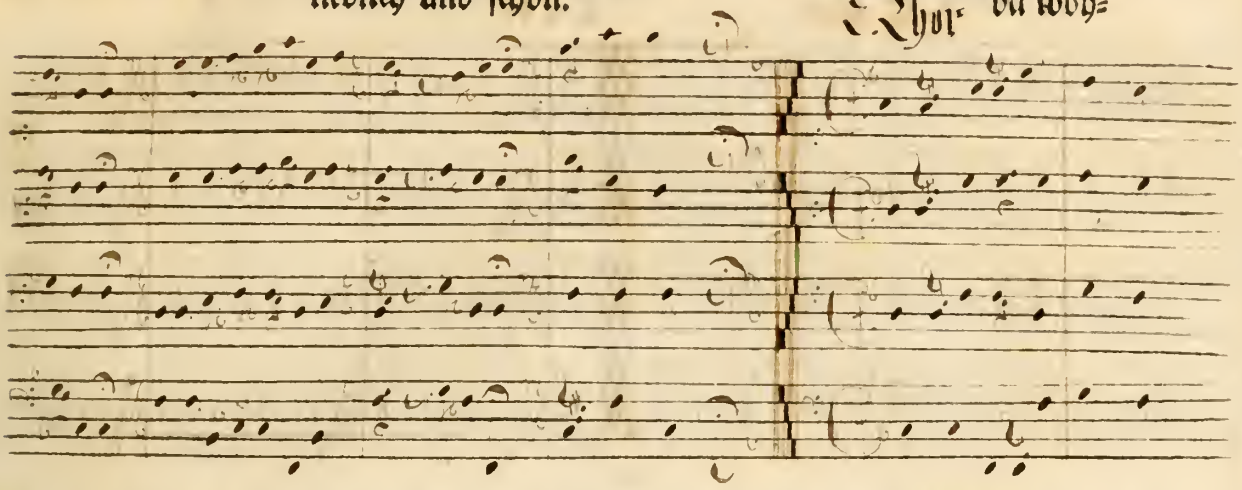
O DU tiefe Liebe GOTTES! wie süß labest du deine Freunde? wie angenehm
2. Chor machest du dich



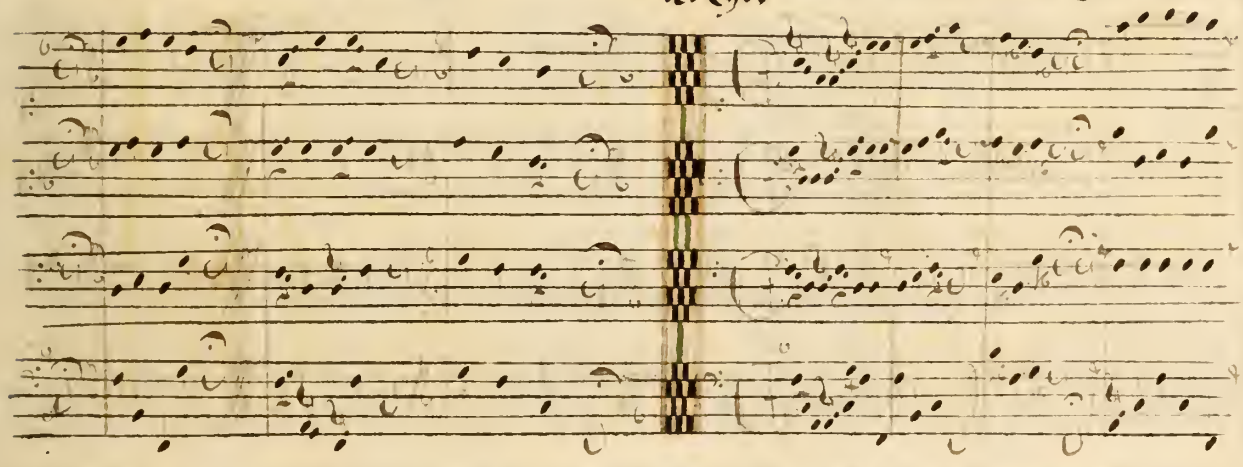
deinen Liebhabern? Es ist deiner Angenehmheit und dem Genuß, der von dir
kommt, nichts zu-



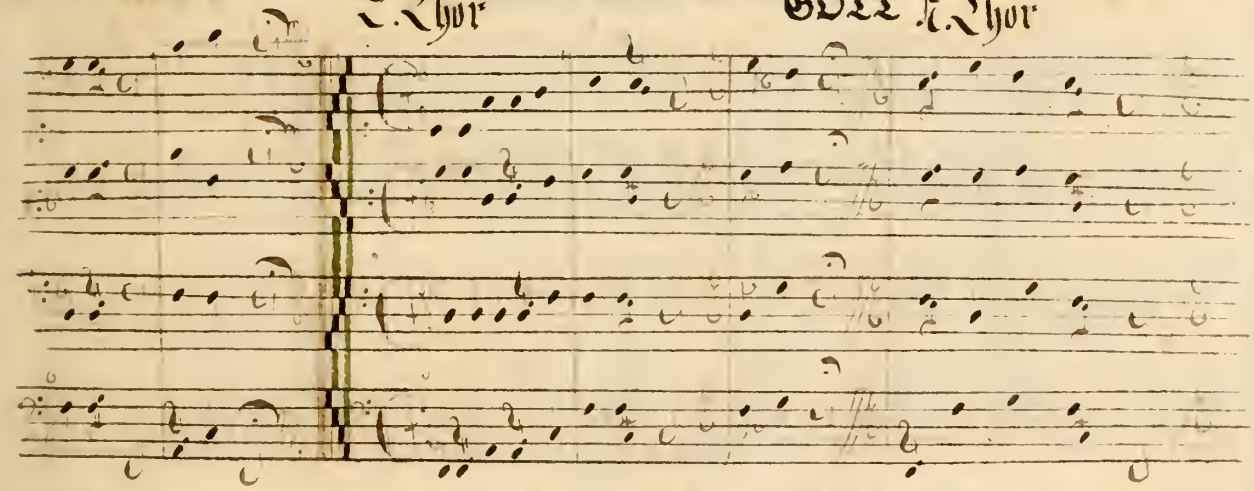
vergleichen, Du bist über alles und zu allem herzlich, lieblich und schön. 3. Drum wohl denen, die



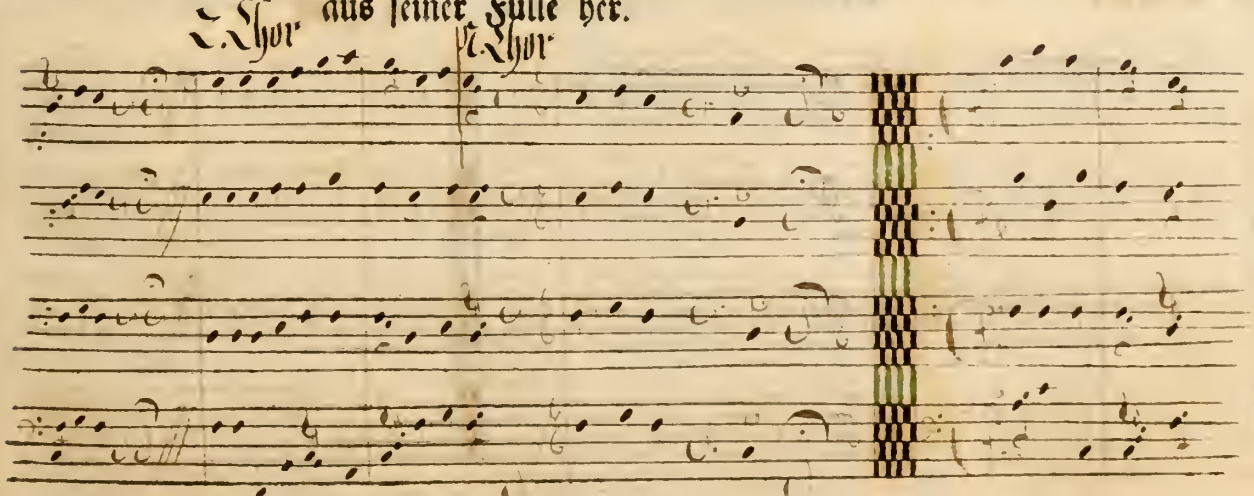

nen in deinem Hause, und sehen deine schöne Gestalt. 4. Die werden gelabet und gespeiset mit



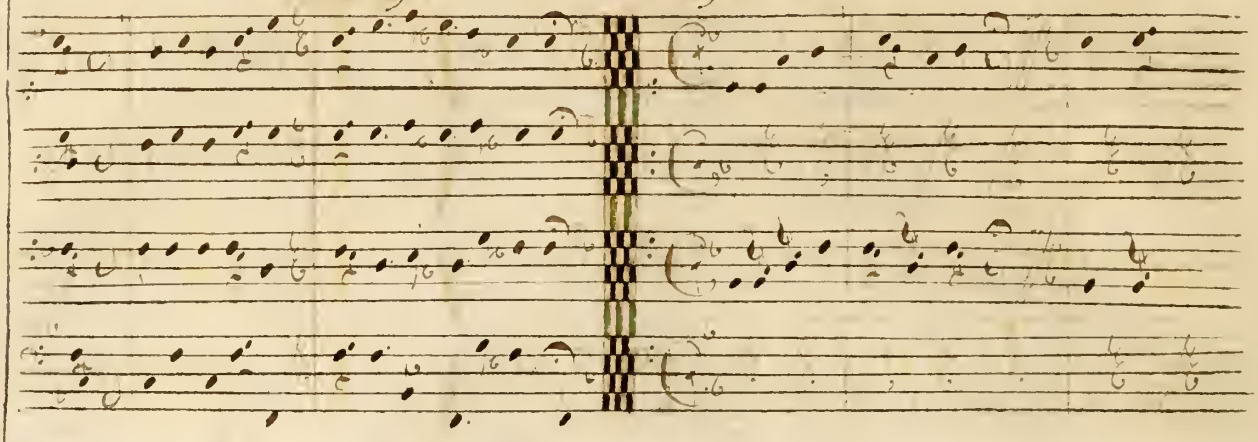

Gute ihres GOttes. 5. O was Gutes, und über alles Gutes findet man in




und seinem Wesen! O was grose Vortrefflichkeiten kommen 6. O wie tief ist doch aus seiner Fülle her.



das unergründliche Meer GOttes und seiner Liebe.



7. O wie wohl hat der gefunden, der sich

T. Chor

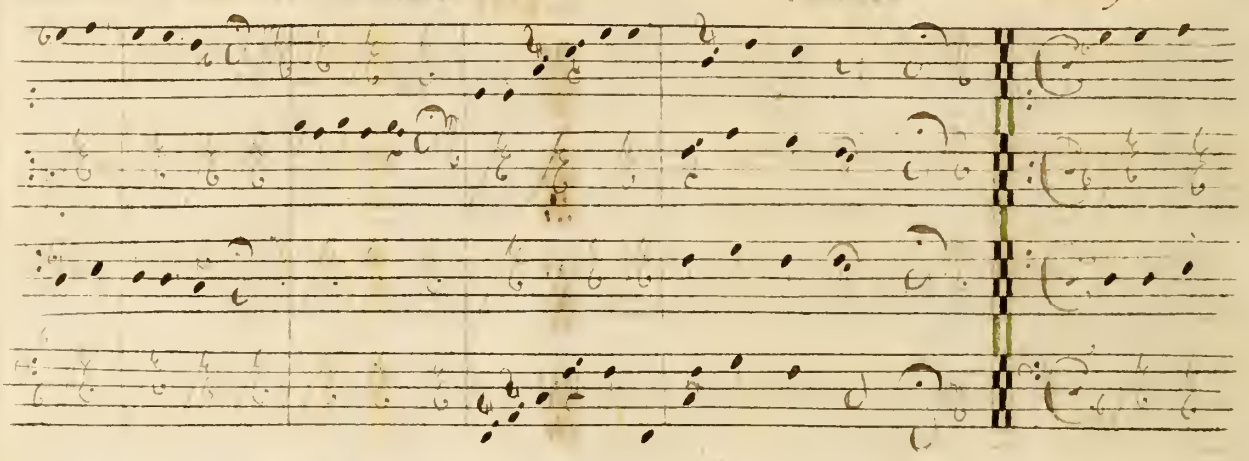
K. Chor

drinnen verloren hat! O wer will ausdencken! was alda vor Tiefen gefunden werden.

8. Wir verlie-

T. Chor

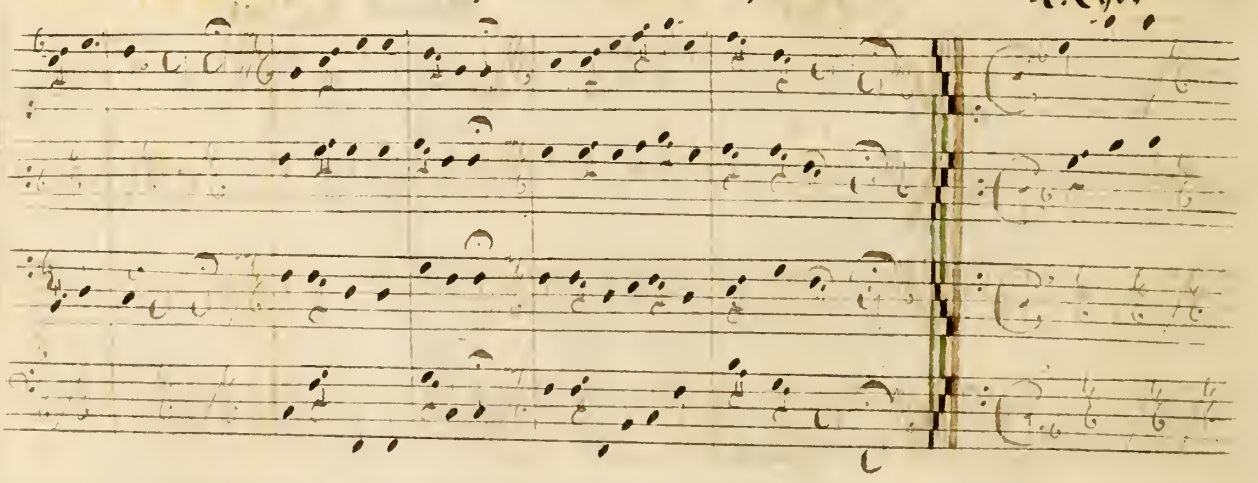
ren alle Sinnen, und könnens nicht aussagen: ob wir schon viel Rühmens davon machen.



9. Je tiefer,

K. Chor

Je tiefer wird die Tiefe, je lieber, je lieber wird die Liebe.

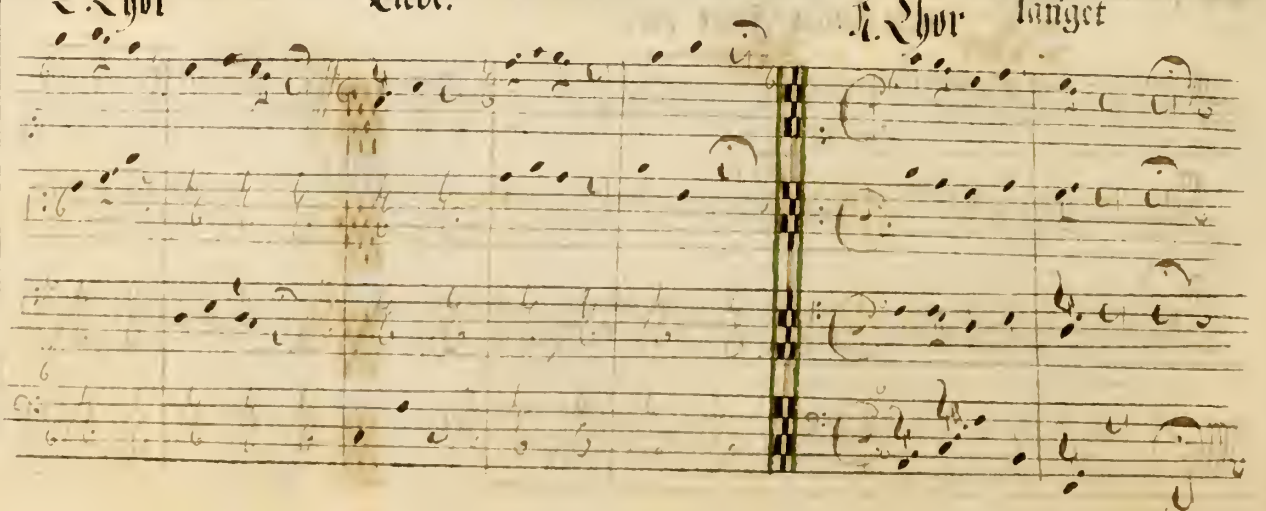


10. Je mehr man sein ver-

T. Chor

K. Chor

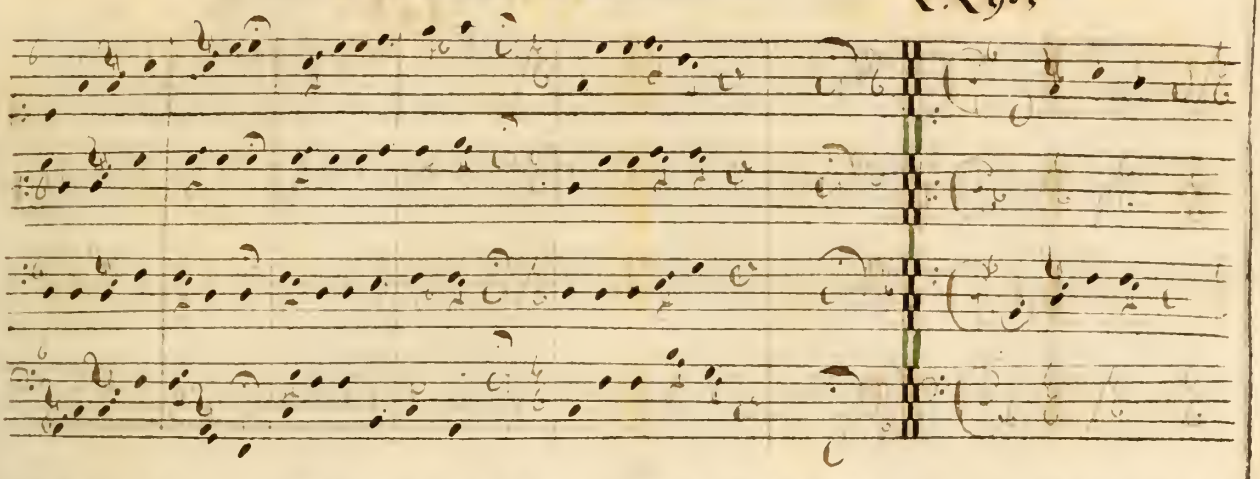
langet



Je mehr man sein begehret, je mehr man sein empfindet, je mehr will man sein haben.

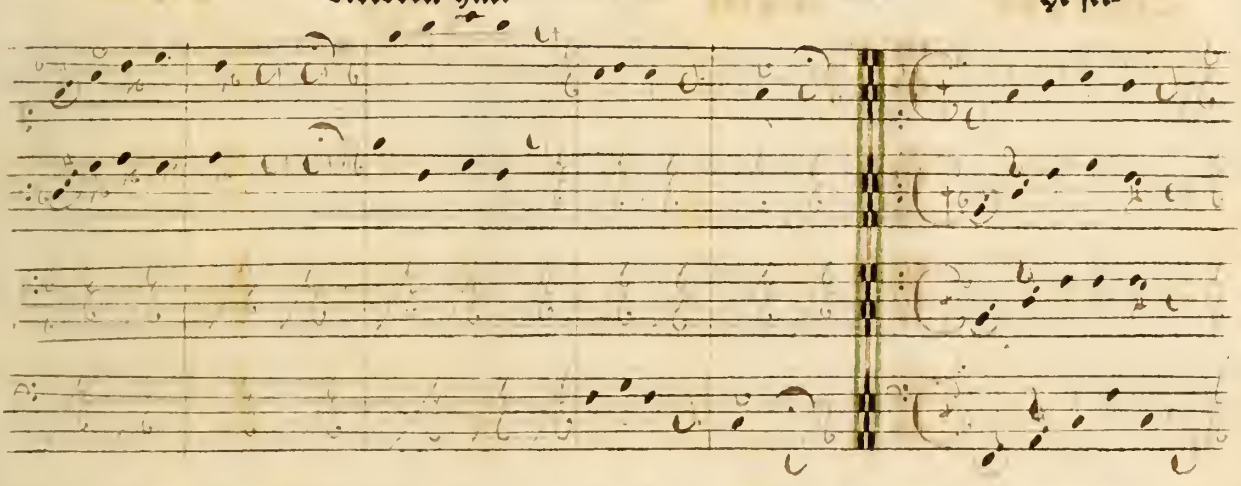
11. O was hat der vor

C. Chor



ein tiefes Meer gefunden, der sein Tröpflein Ich und Selb verloren hat.

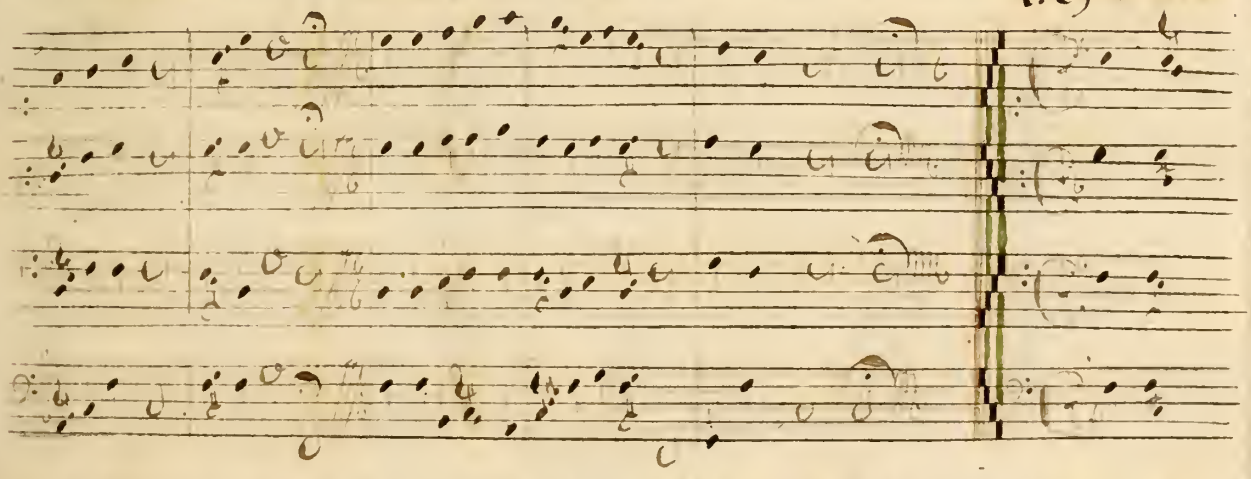
12. Er kan die Schätze sei=



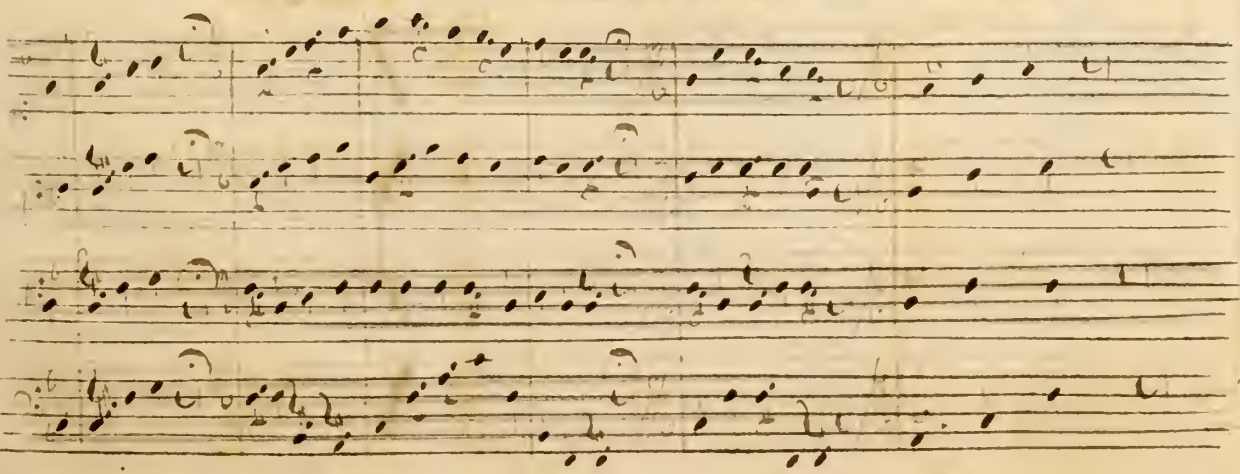
ner Reichthümer nicht ermessen, noch der Güter seines Erbes Ziel und End erreichen

13. Darum

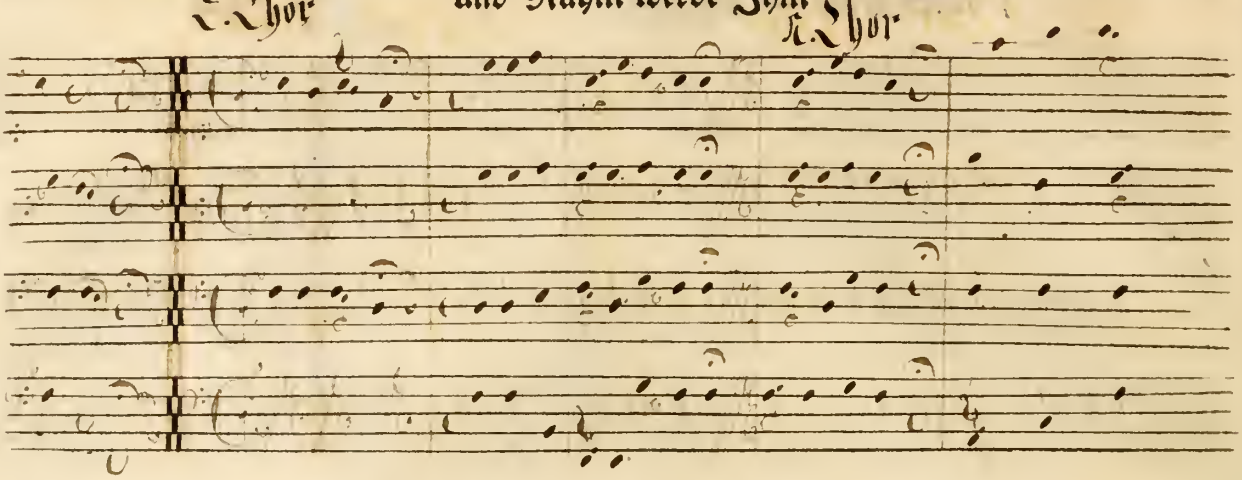
C. Chor



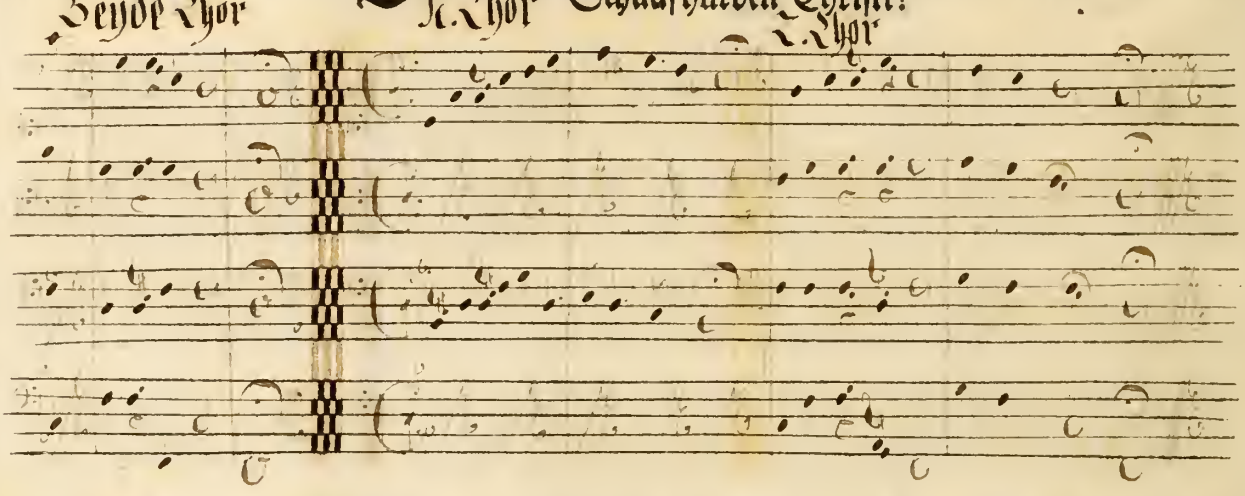
müsse Lob und Danck und Ruhm jetzt und in Ewigkeit gesungen werden, von uns und allen die er hat so reich



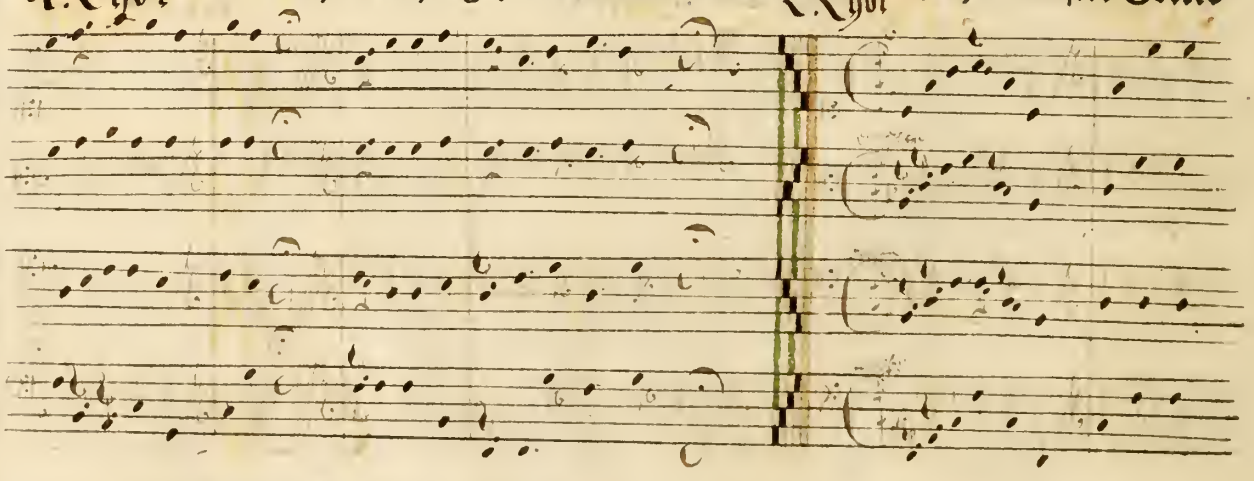
begabet. 14. Halleluja! das sey der Stimmen stetigs Klingen. Heyl, Preiß, Danck und Ruhm werde Ihm



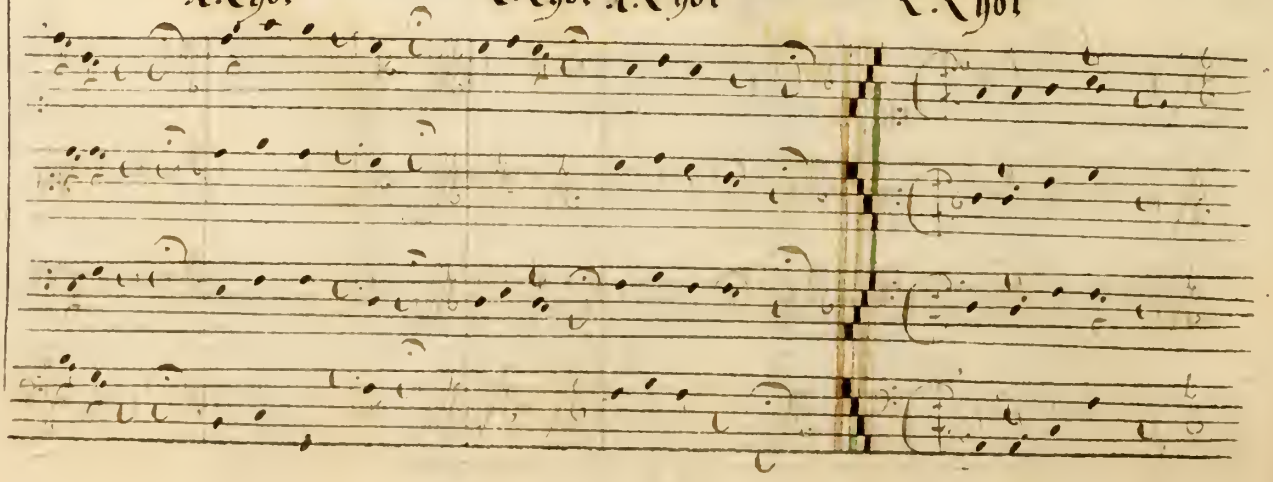
in alle Ewigkeit. O WAs herrliche Gänge findet man bey den jungen Schaafhürden Christi!



Wo das Lamm mit den Gespielen und Jungfrauen im Reihen einher gehet. 2. Da treten die Söhne und Töchter unsers Gottes

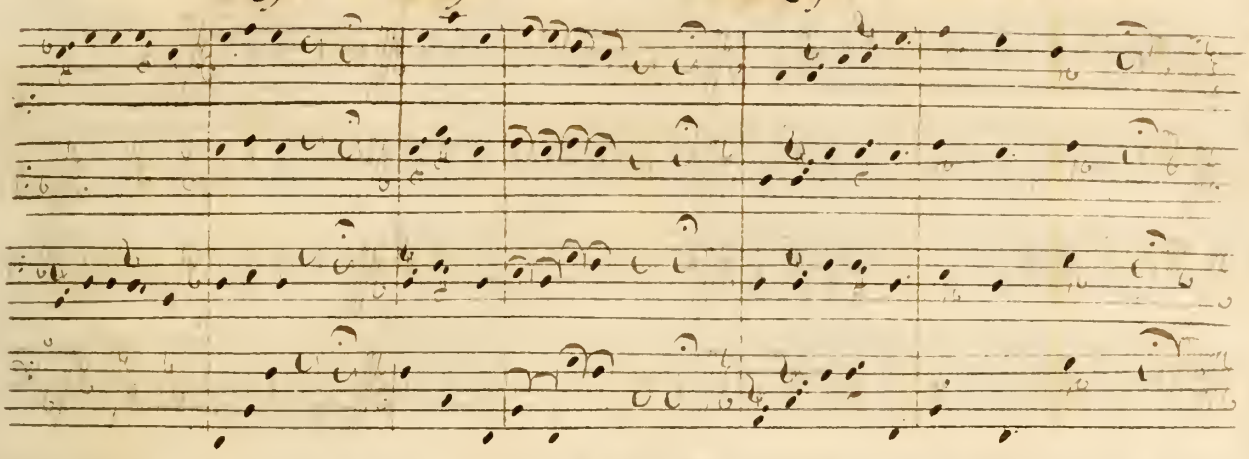


im reinesten Schmuck einher, und laben sich in süsser Stille. 3. O was herrliches



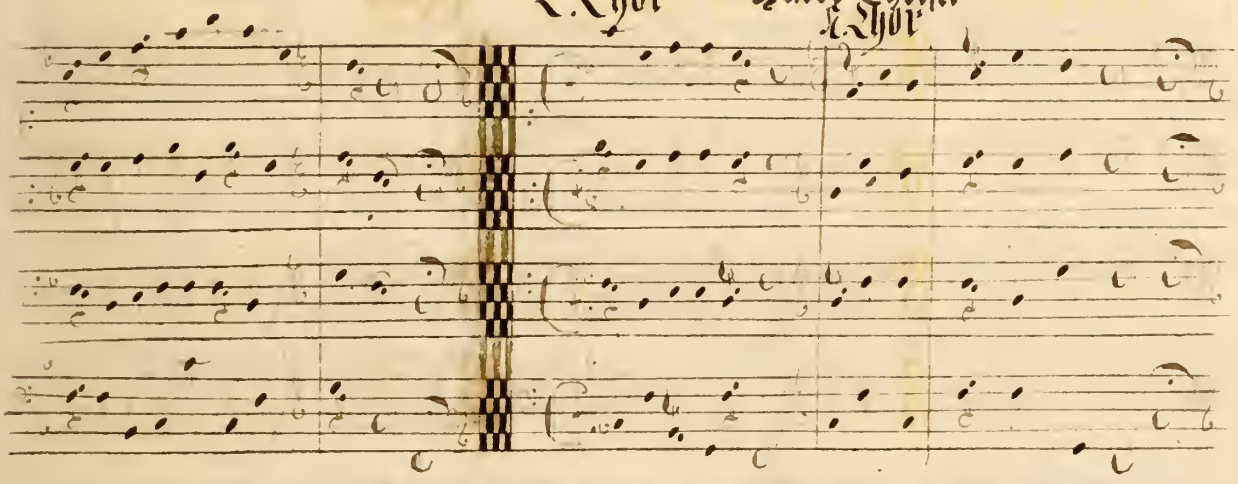
Gethön von Lob und Freuden-Gesängen wird alsdann gehöret, wann die angenehme

1. Chor 2. Chor Hirten-Stimm 1. Chor



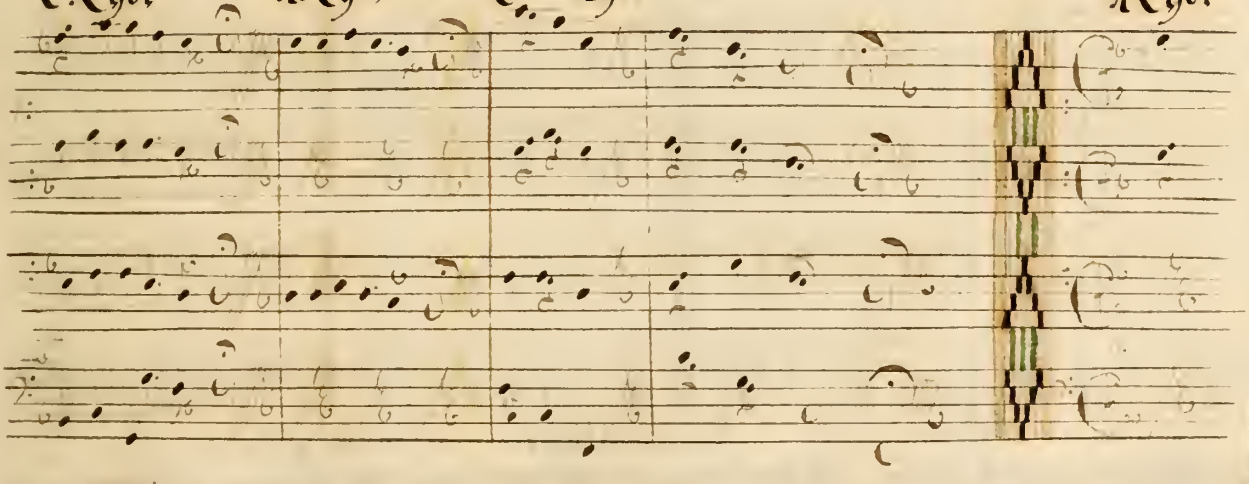
ihres obersten Königes aufwacht. 4. O wie gehet alsdann die gantze Schaaf-

2. Chor Hürde Christi 1. Chor



so freudenreich einher! wann das Lämmlein sie selbst mit seinen Augen 5. Da

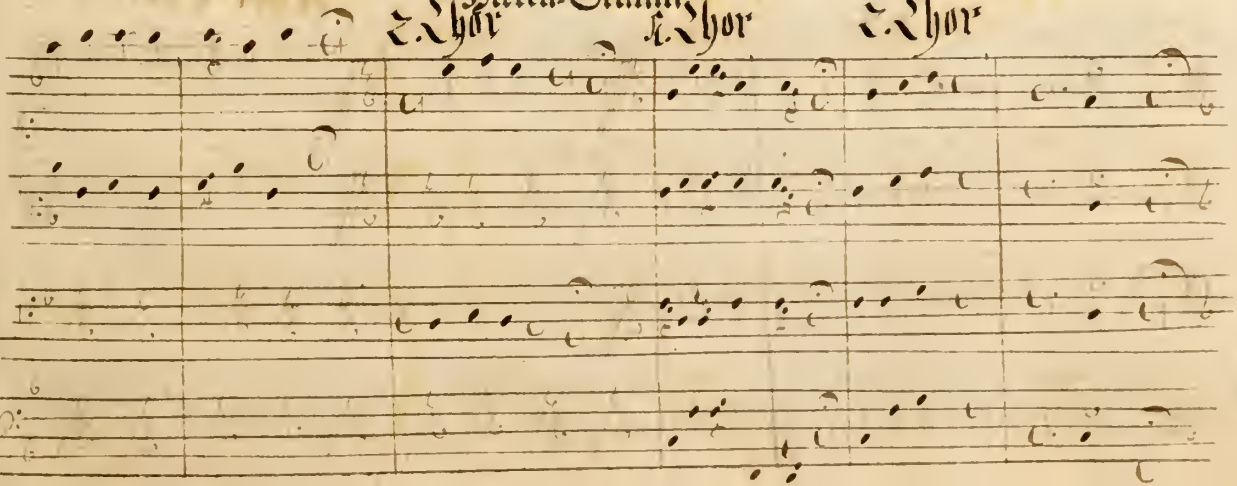
2. Chor 1. Chor 2. letzter Chor 1. Chor



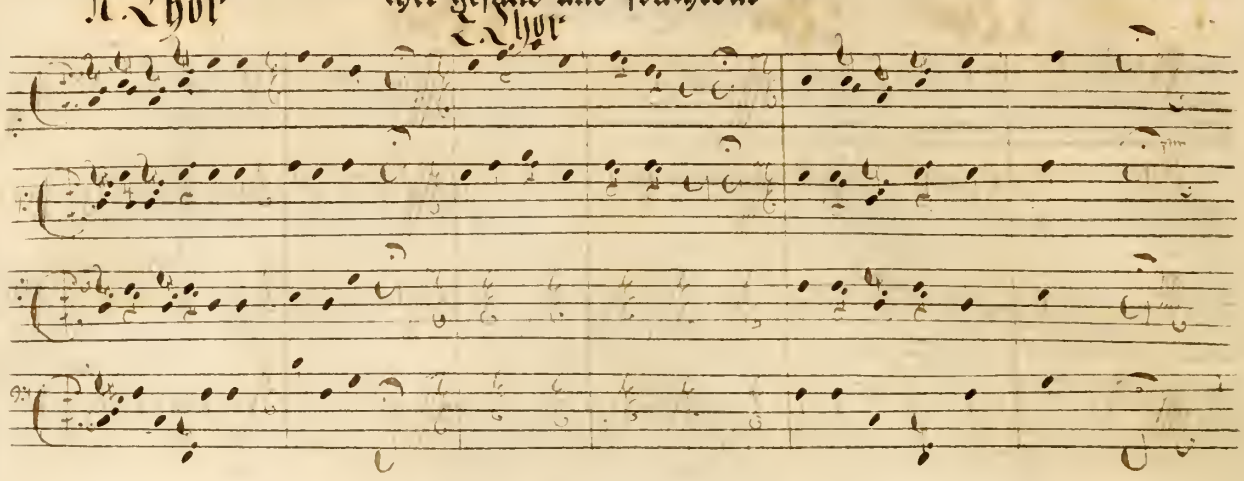
höret man in ihrem Gehen viel liebliche Lieder von der huldreichen Gunst ihres treuen

Hirten-Stimm.

2. Chor 1. Chor 2. Chor

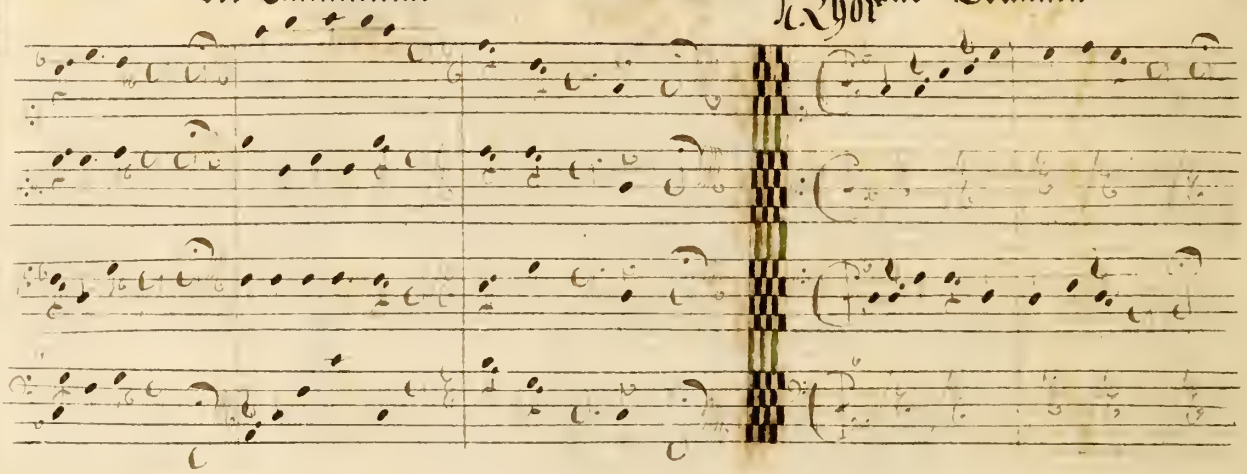


6. Die Ströme und Bäche von dem Wasser, das aus dem Stul GOttes fliesset, ma-
chet gesund und fruchtbar



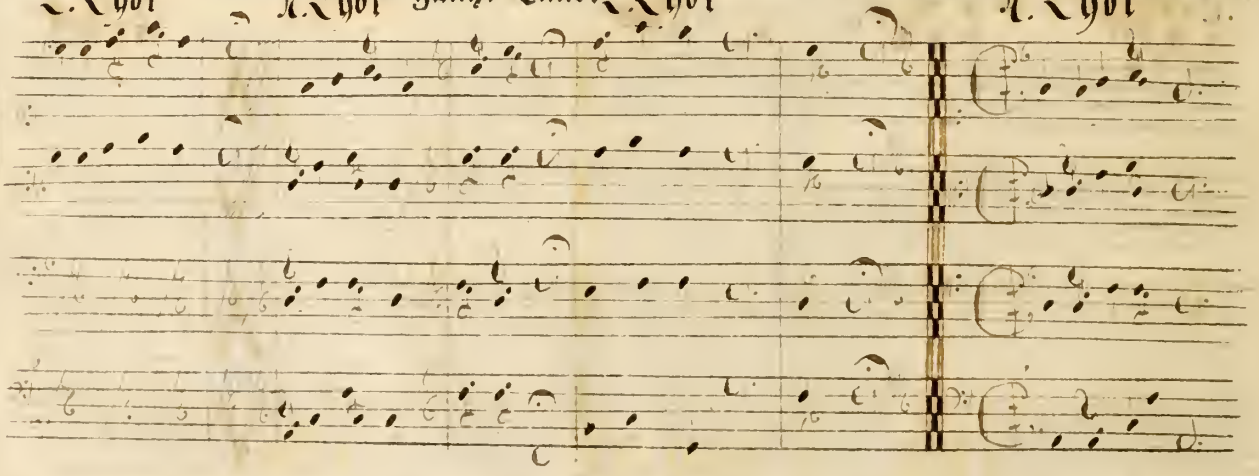

die reine Weide der Schaaf-Hürde Christi und
des Lämmleins

7. Daselbst fliesen auch Wasser
und Brunnen



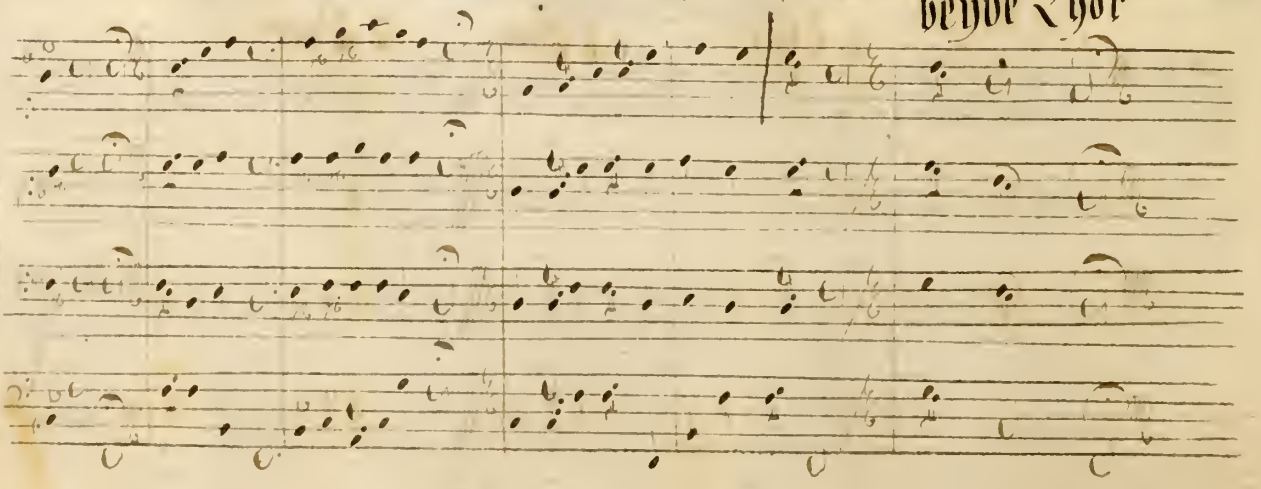

von den Bergen herab, und befeuchten und wässern dasselbe
2. Chor 1. Chor gantze Land. 2. Chor

8. O was vor gnädi-
1. Chor

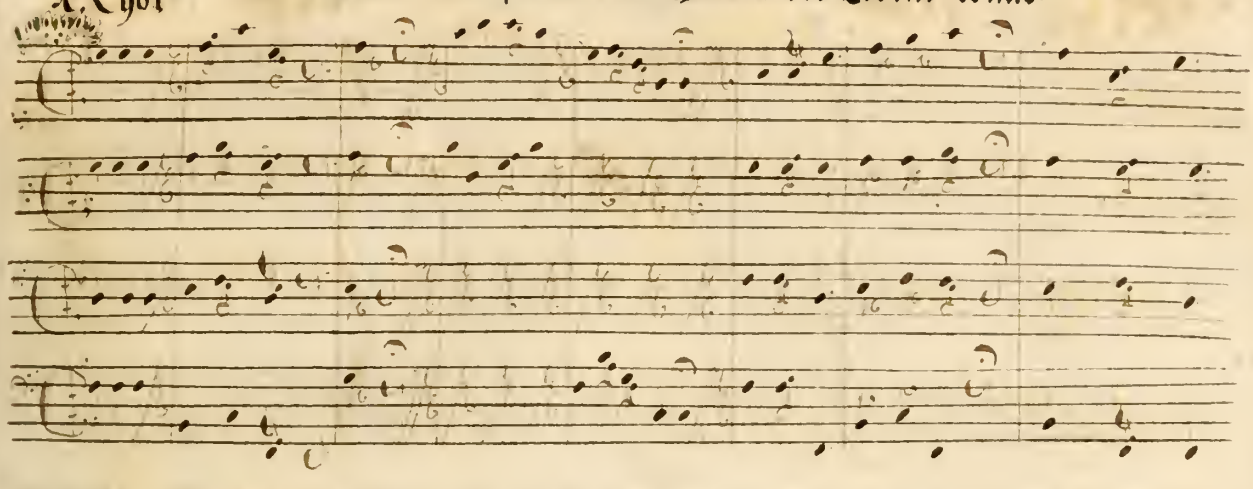


ge Regen fallen daselbst auf das dürre Erdreich, von den sanften Winden und
Sausen des Geistes

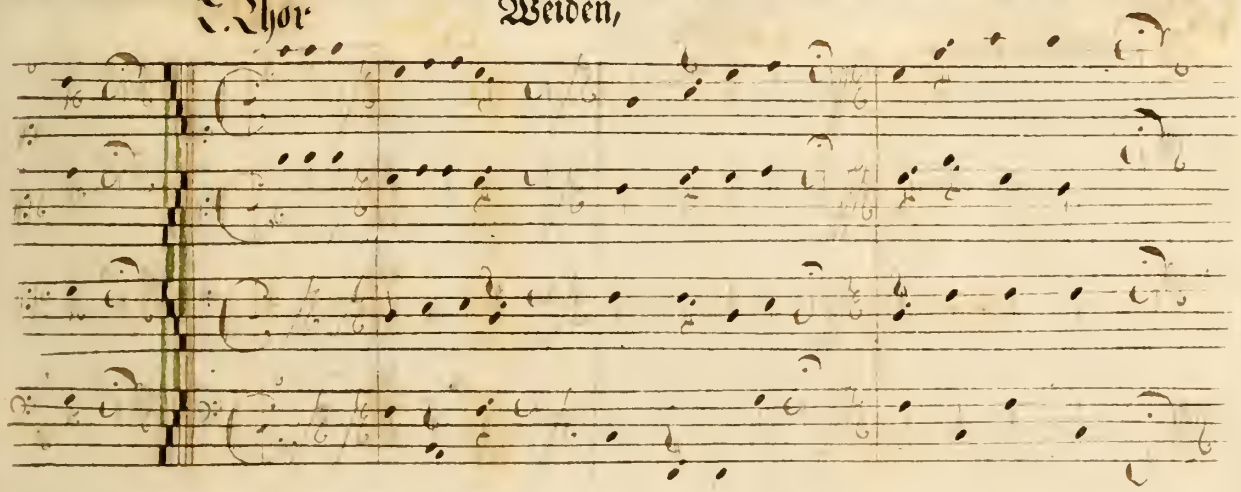
beyde Chor



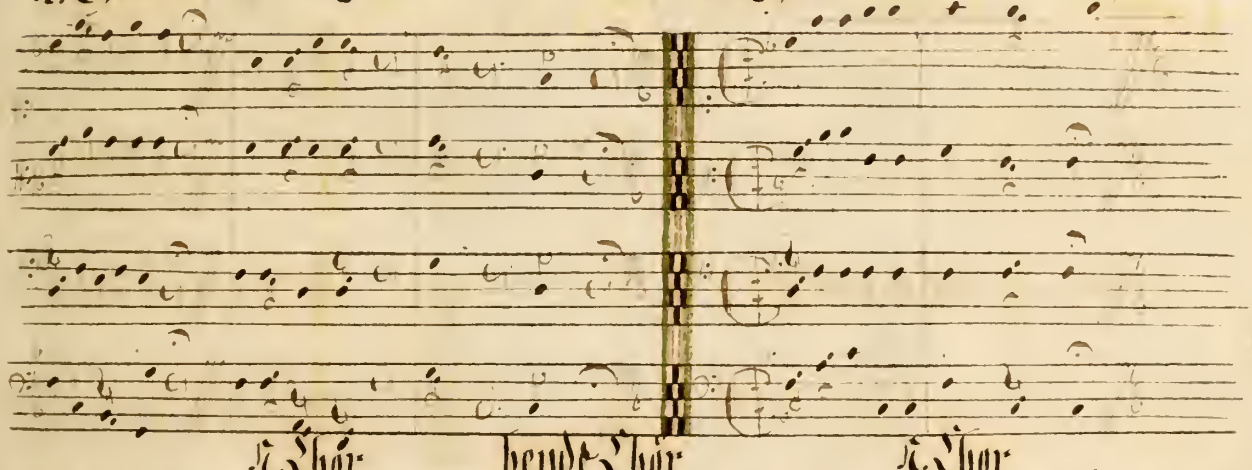
9. O wie wohl und herrlich ist der Gang dieser reinen Schaaf-Hürden Christi!
1. Chor wann man sie an dem Strom des Lebens wand-



len sieht. 10. Da siehet man lagern die Jungfrauen des Lammes auf grüner
1. Chor Weiden,

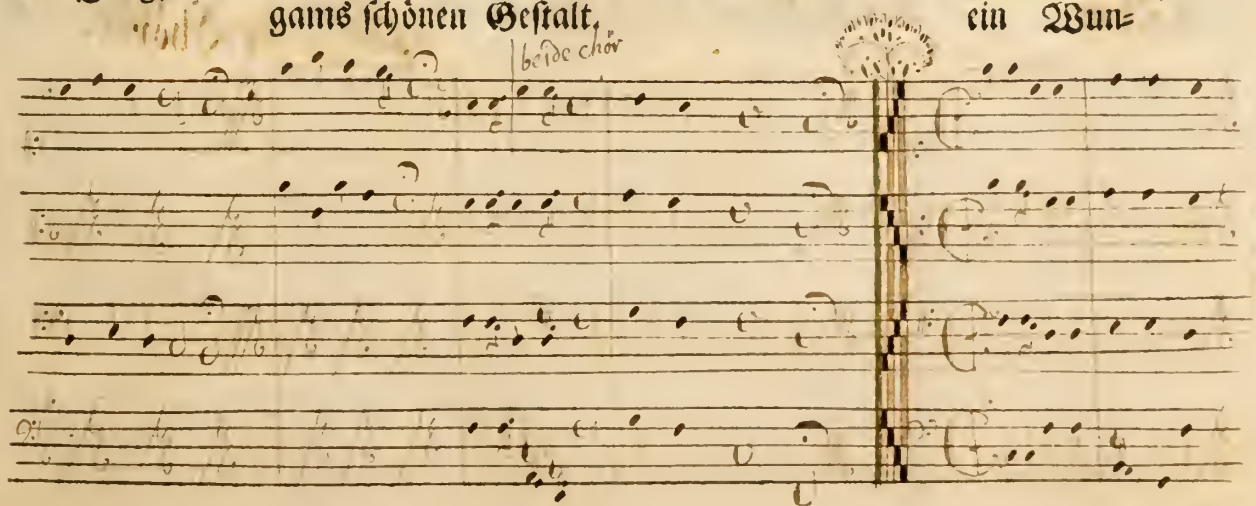


und im Thal sich hertzen in der Liebe ihres 11. Da ist die Heerde Christi Braut
1. Chor Bräutigams 2. Chor

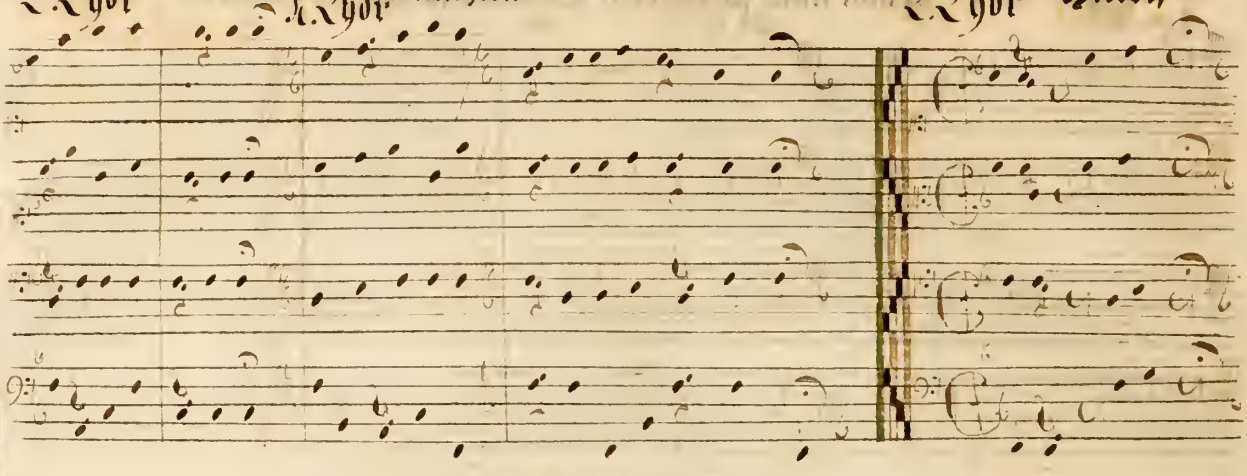


1. Chor beyde Chör 2. Chor

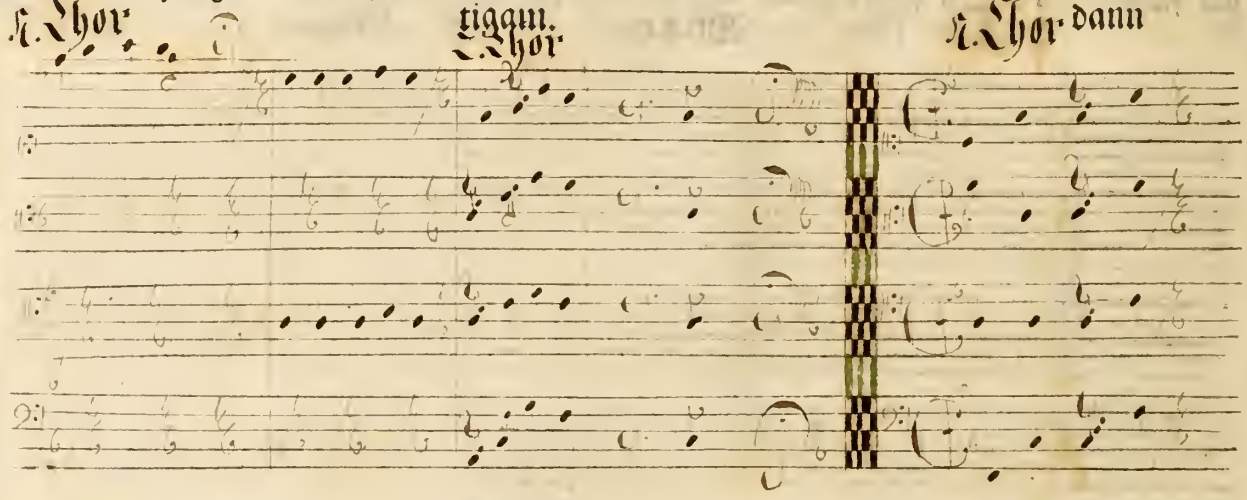
und Jungfrau worden und erfreuet sich an des Bräuti- 12. Was ist dieses vor
gams schönen Gestalt, ein Wun-



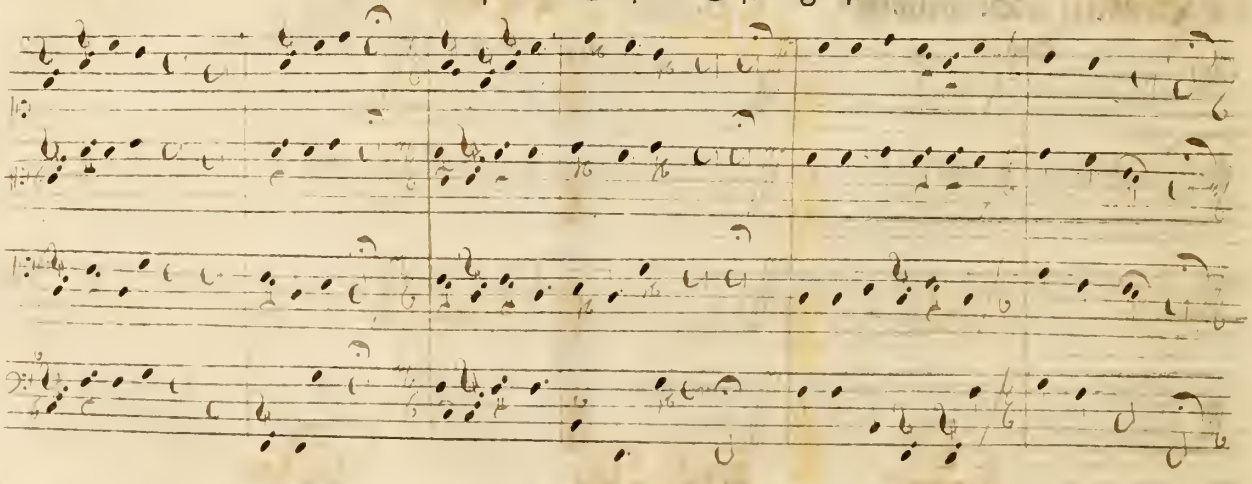
der über alle Wunder, wenn die Schaafe sich mit dem Hirten vermählen 13. Sind sie seine Heerde,



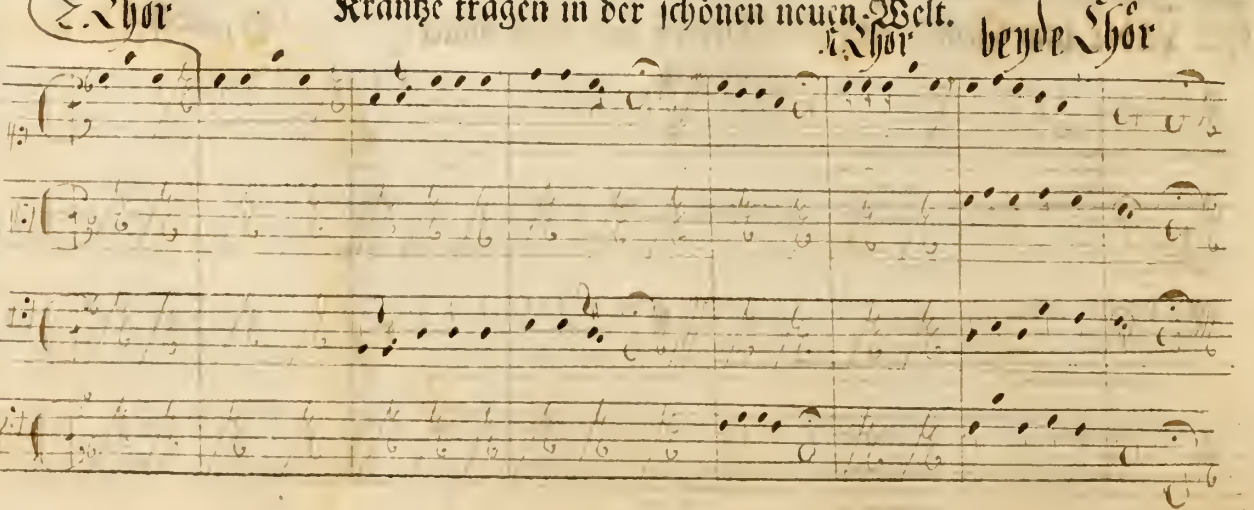

so ist Er ihr Hirt: sind sie seine Braut, so ist Er ihr Bräutigam. 14. So kommet dann



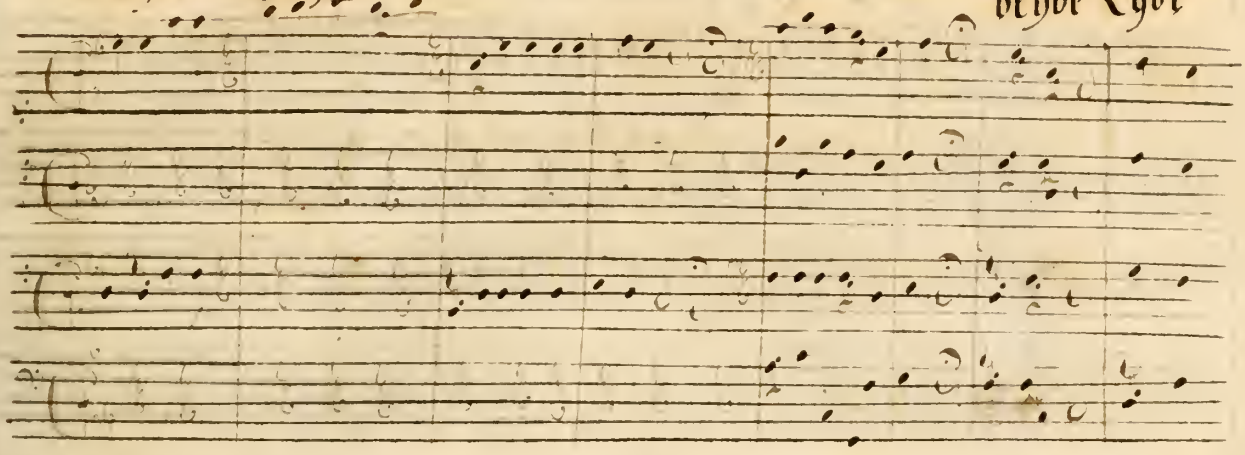

ihr Söhne und Töchter der Jungfrauen, wir wollen unserm Lamm nachgehen, weil wir seines Geistes Erstlinge sind.



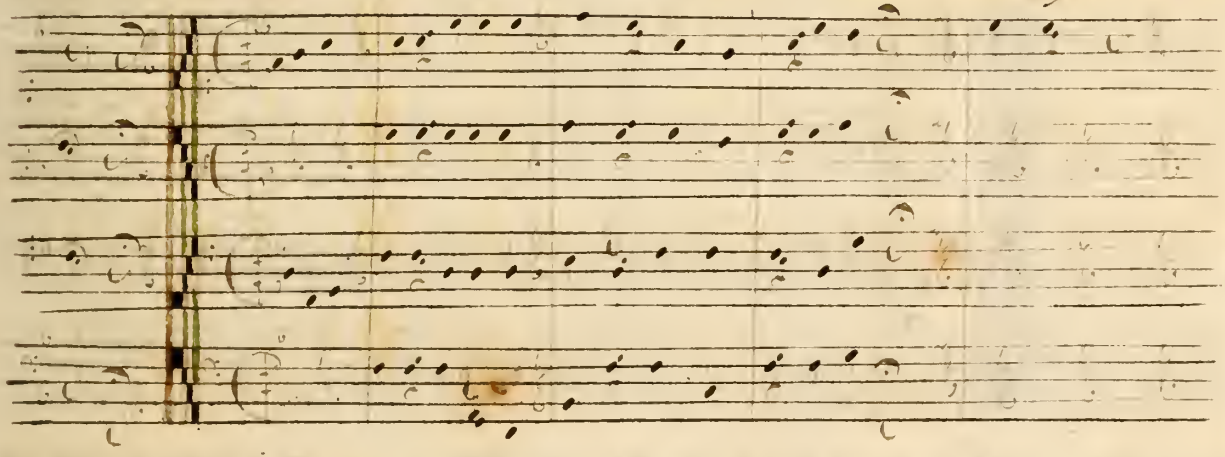
15. Wir sehen die Königin, und der Könige Töchter prangen im güldenen Stück und Kräntze tragen in der schönen neuen Welt.



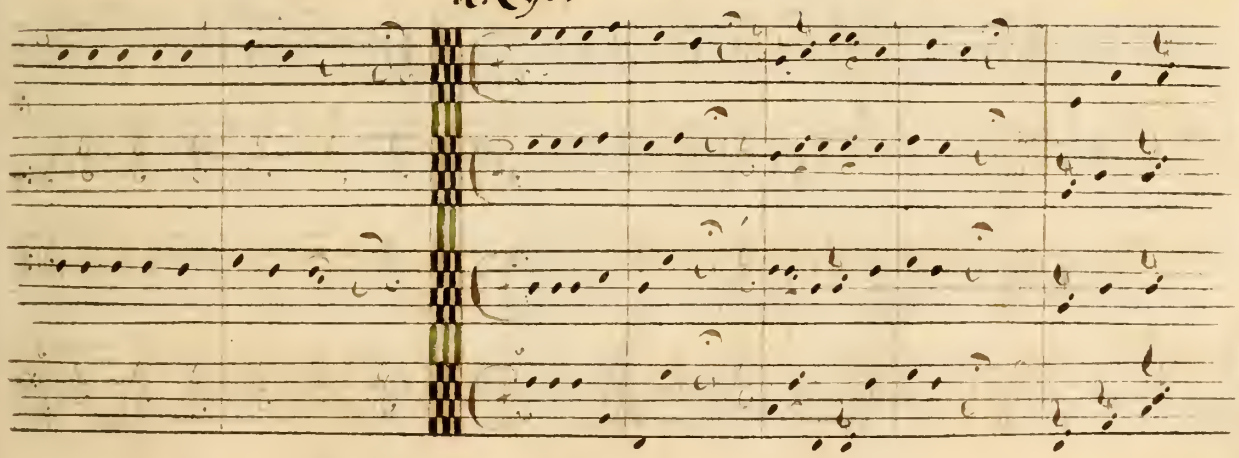
16. Auf dem Berge Zion ist die Zahl der 144. tausend, die den Namen des Vaters
1. Chor 2. Chor an ihren Stirnen beyde Chor



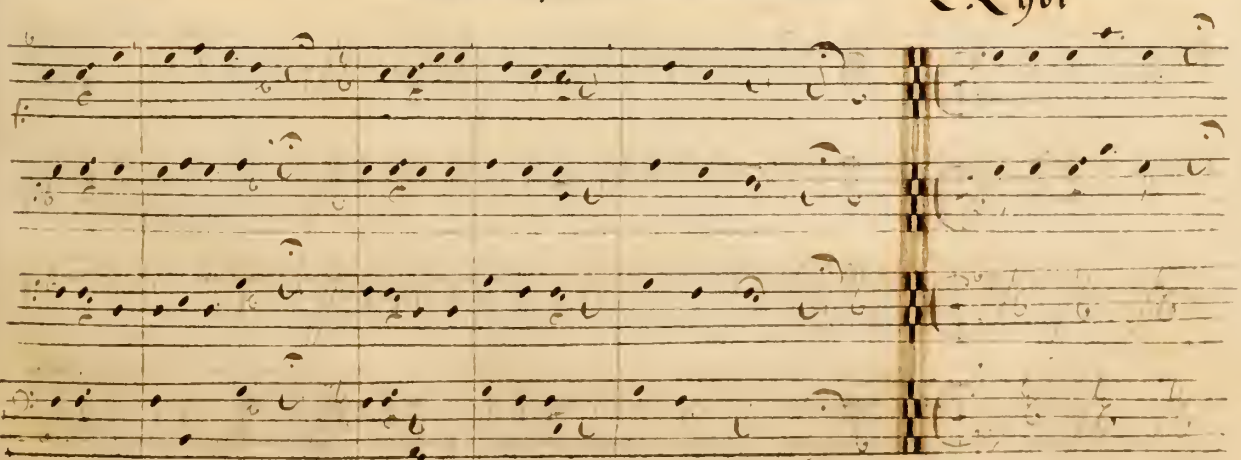
tragen. 17. Diese sinds, die den Tritten des reinen Lammes hier nachgangen
1. Chor diese sinds 2. Chor



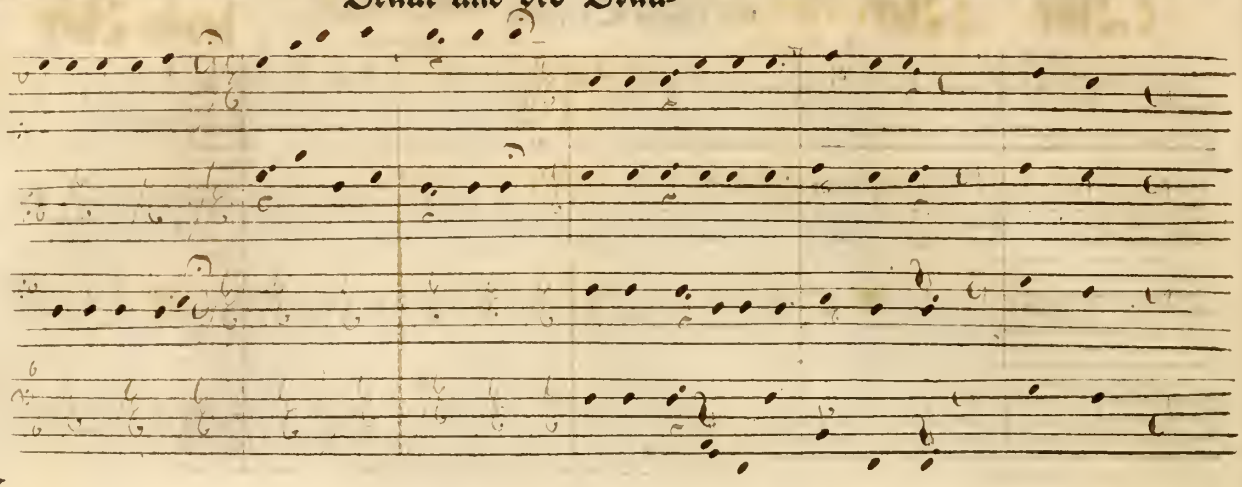
die ihr Bett nicht besudelt haben. 18. Darum sind sie unsträfflich vor dem Stul Gottes
1. Chor und des Lamms, dieweil sie



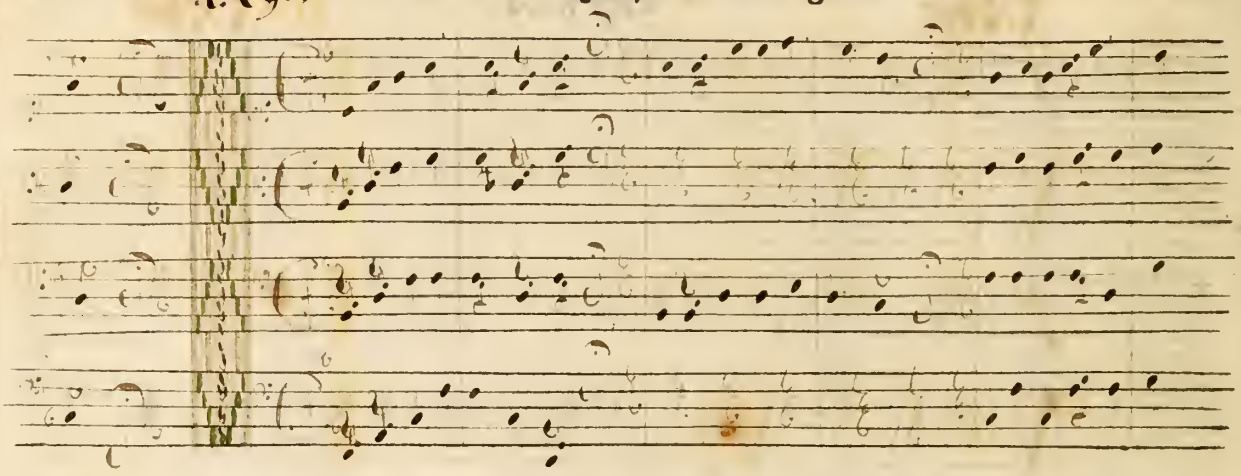
ihre Leiber und Geister rein ohne Flecken und ohne Mackel bewahret 19. O wie erfreuen sich
2. Chor



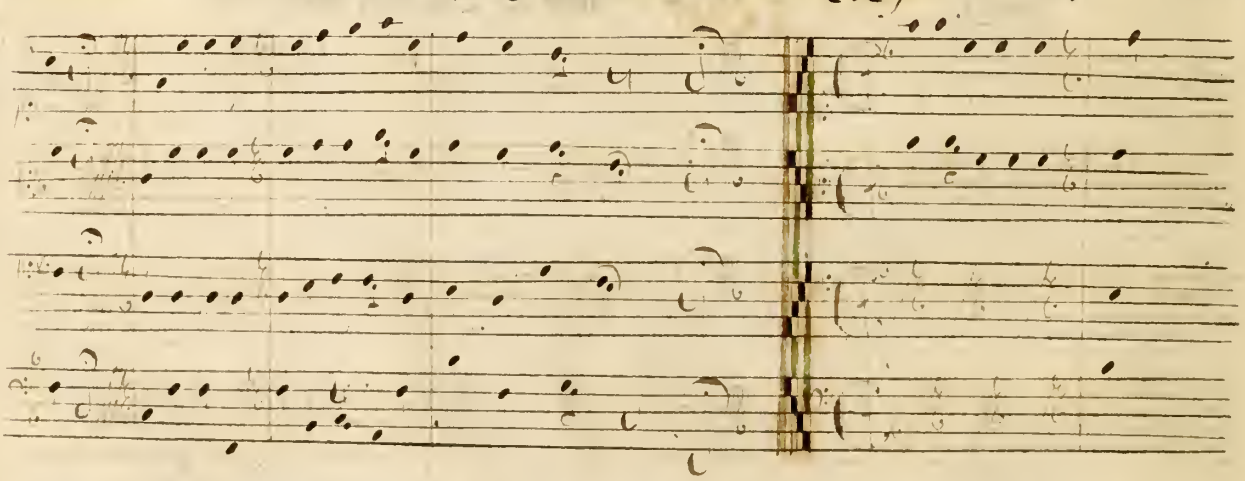
die Englische Thronen, Herrschaften und Gewalten über der Herrlichkeit der reinen Braut und des Bräu=



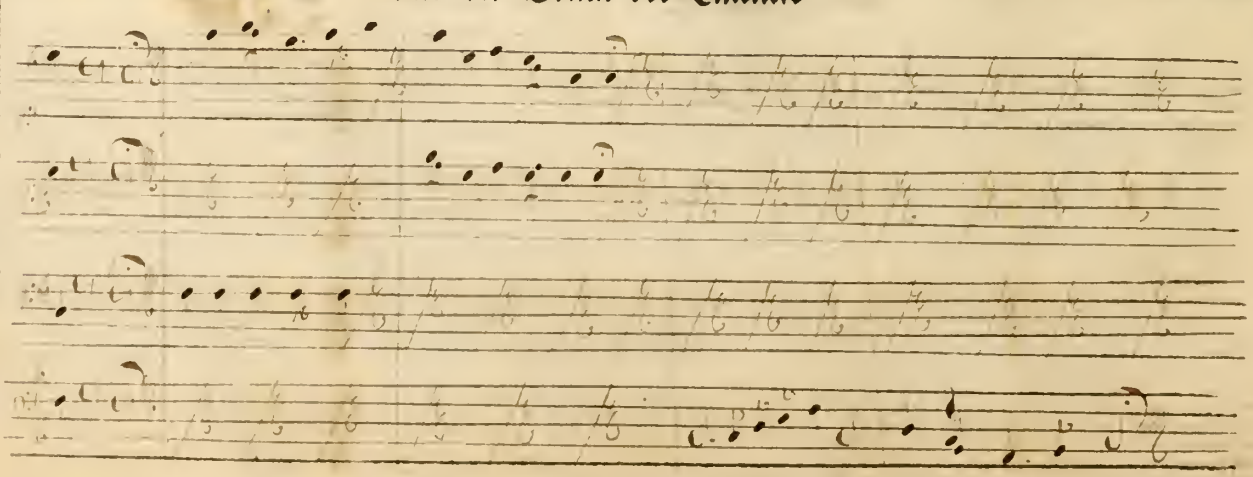
igams. 20. Dann sie singet und spielet schön von dem herrlichen Sieg des
1. Chor Lamms mit Harfen an dem gla=



sern Meer, und breitet aus die grosen Wunder GOt= 21. O wie wird alsdann
tes und des Lamms. 1. Chor der

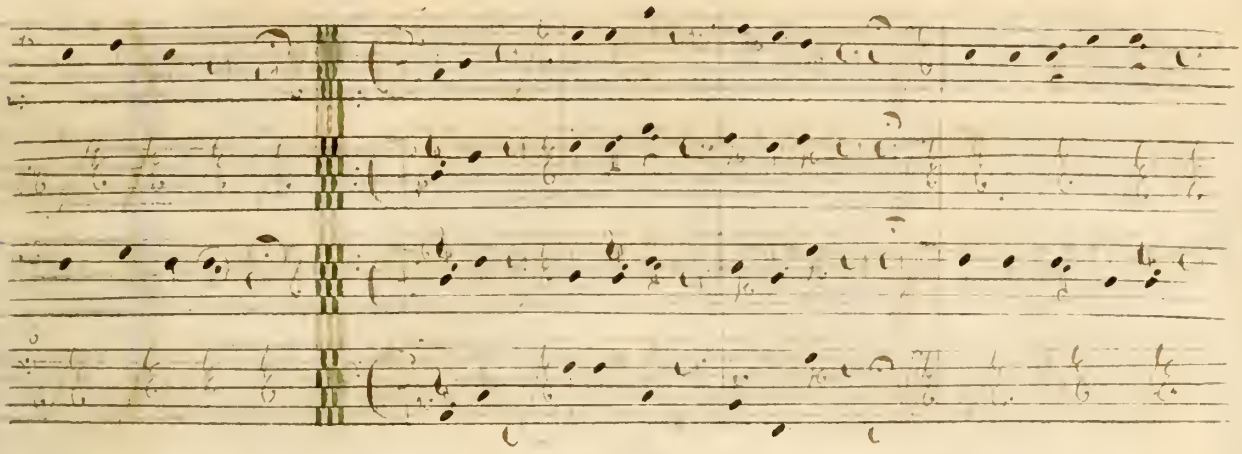


Thau GOttes in der neuen Welt sich so weit ausbreiten, und die Kirche GOttes und die Braut des Lamms

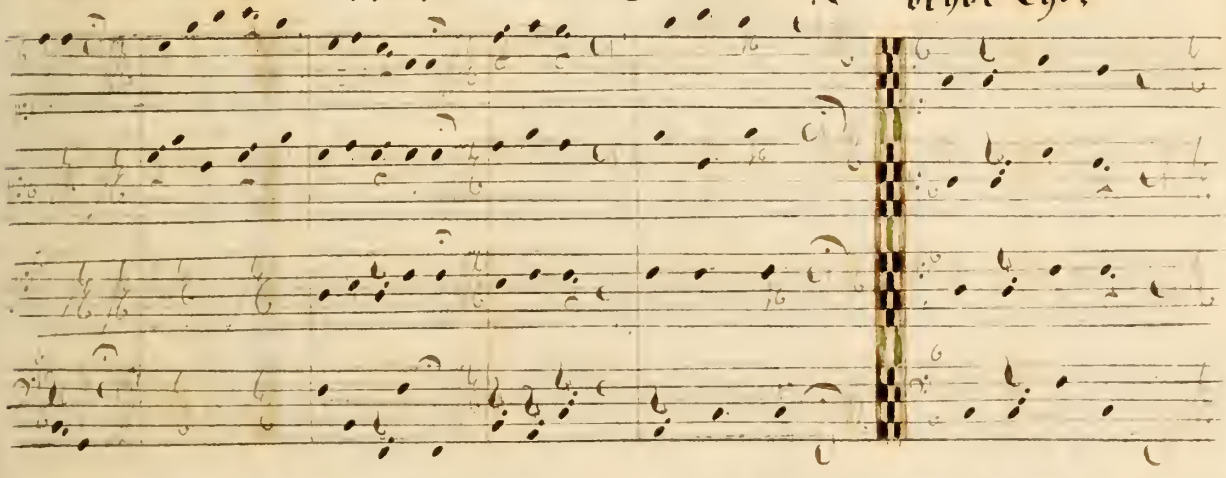


so fruchtbar machen. 22. Dann wird sich das heilige Geschlecht vermehren in die viel tausendmahl

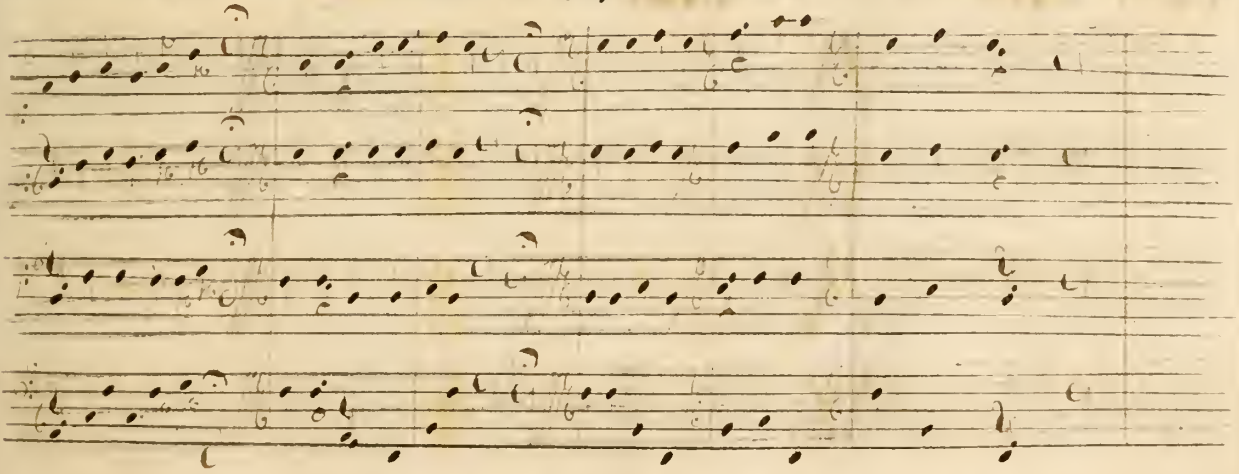
1. Chor



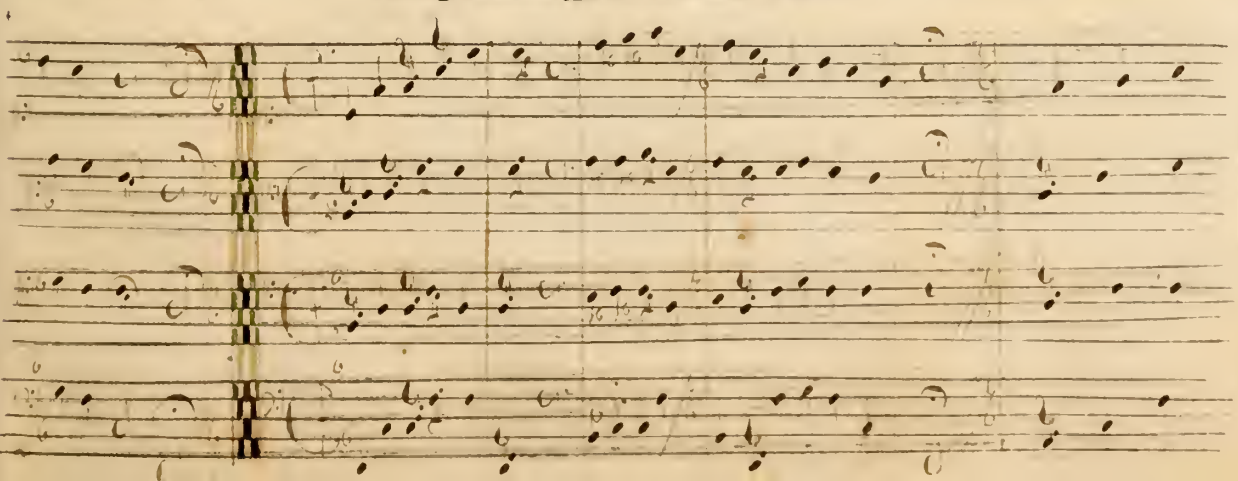
tausende, und wird die neue Erde erfüllen mit dem Geschlecht der Erstlinge. 23. Alsdann ruhet die beyde Chor



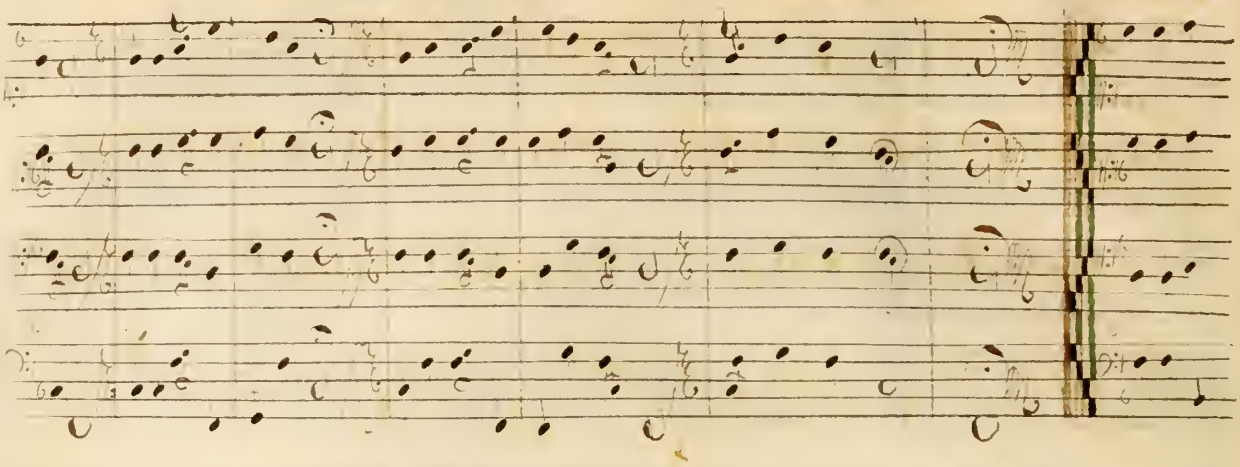
Braut mit ihrem Bräutigam in der allerreinsten Kammer und genieset die Früchte und den Lohn von



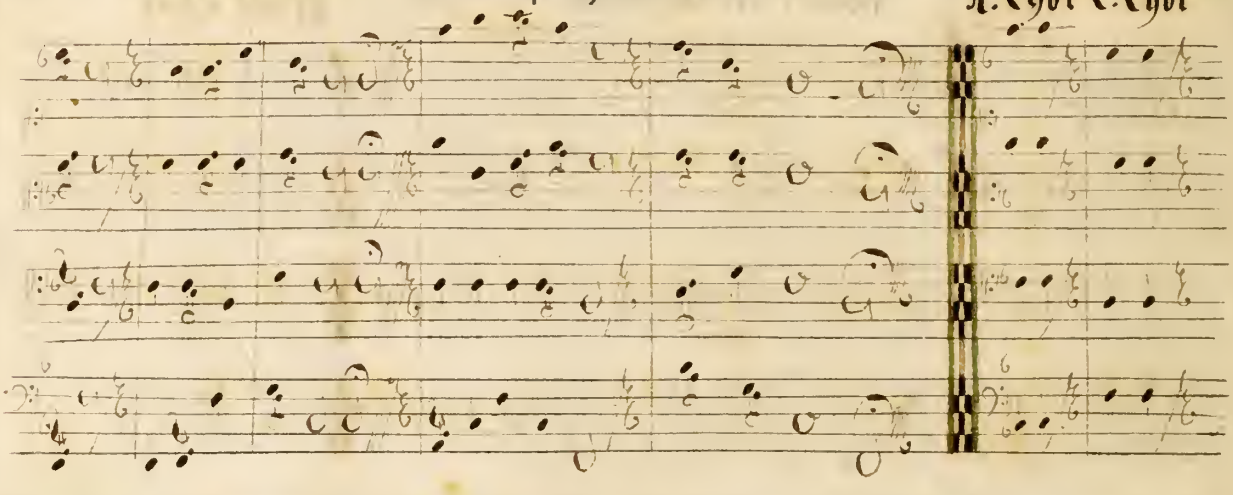
ihrer Arbeit. 24. Das ist das Loos des Geschlechts von dem Saamen der reinen Jungfrauen Zahl die das Lamm



Sich auserkauffet mit seinem Blut aus den Geschlechtern und Sprachen der Menschen-Kinder. 25. Lobet un-

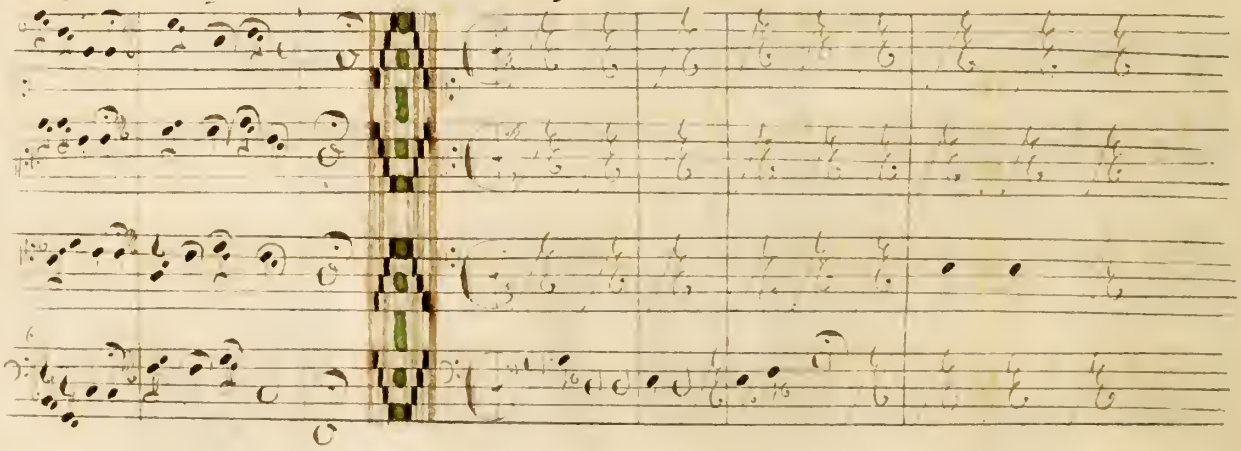


an GOTT, alle seine Knechte beide klein und groß, die Ihn fürchten. AMEN, AMEN,
1. Chor 2. Chor

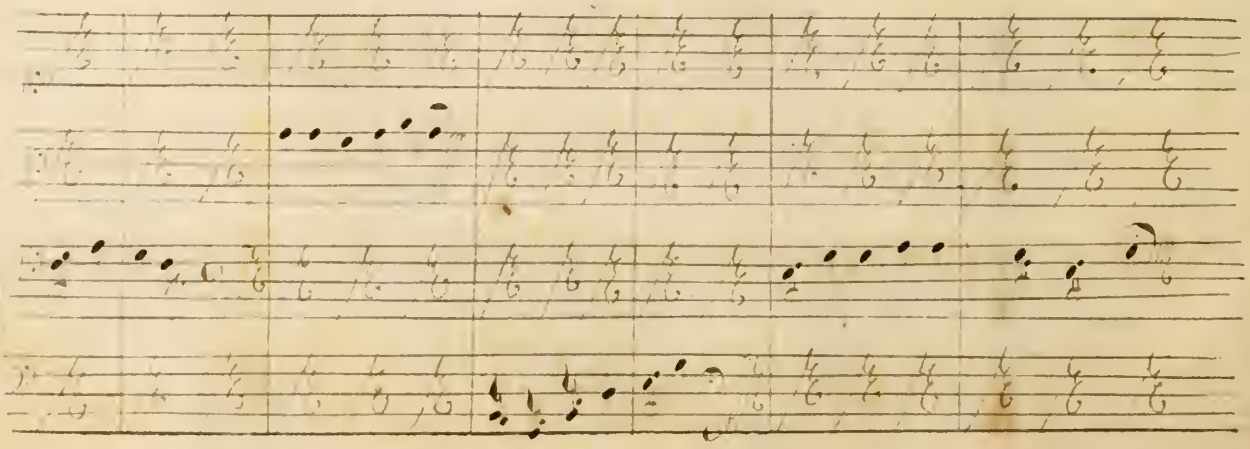


Halleluja, Halleluja.
1. Chor 2. Chor

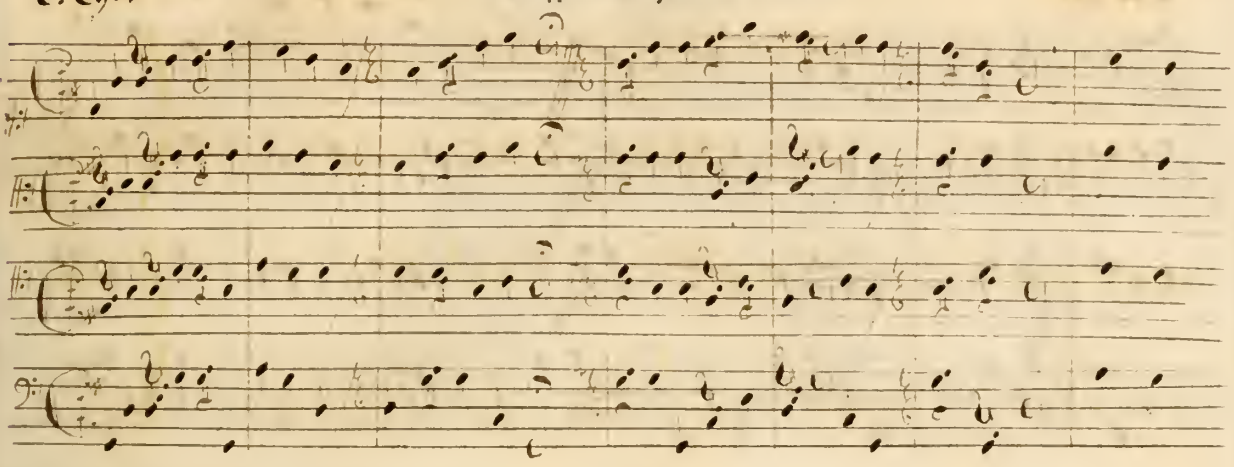
WIe wohl und herrlich ist dein Gang du Toch-
1. Chor



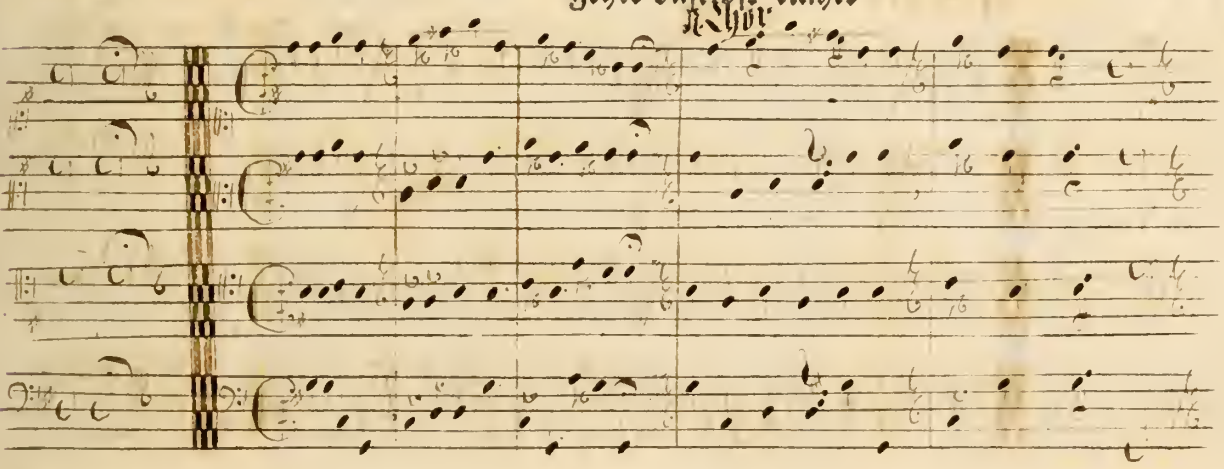
ter des Königes! unter den Gespielen, d[illegible]um loben dich die Mägde, und die Jungfrauen folgen dir.



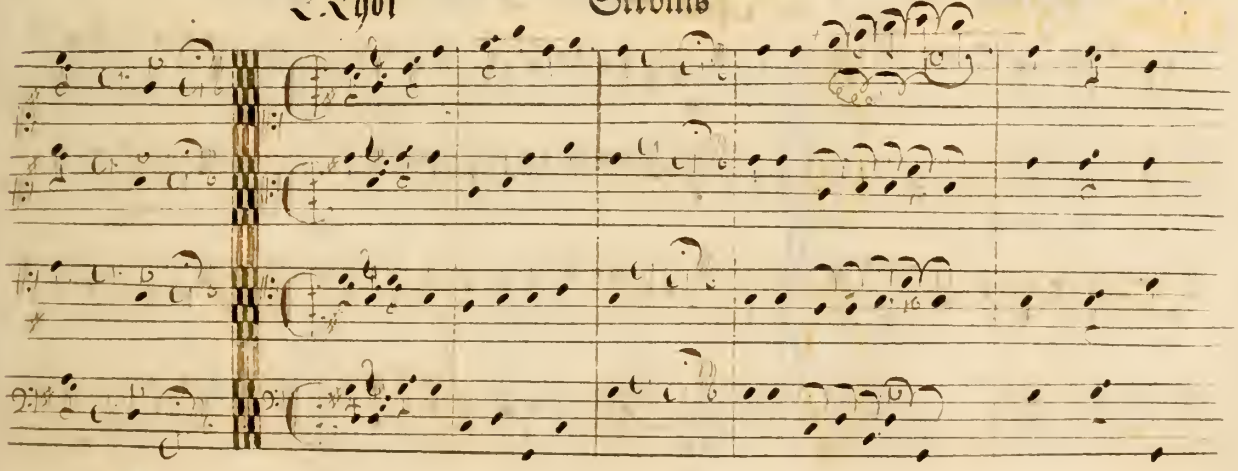
2. Das liebliche des HErrn ist ihnen zum Erbtheil worden, und ihre Gefreunde und
1. Chor Gespielen haben reine



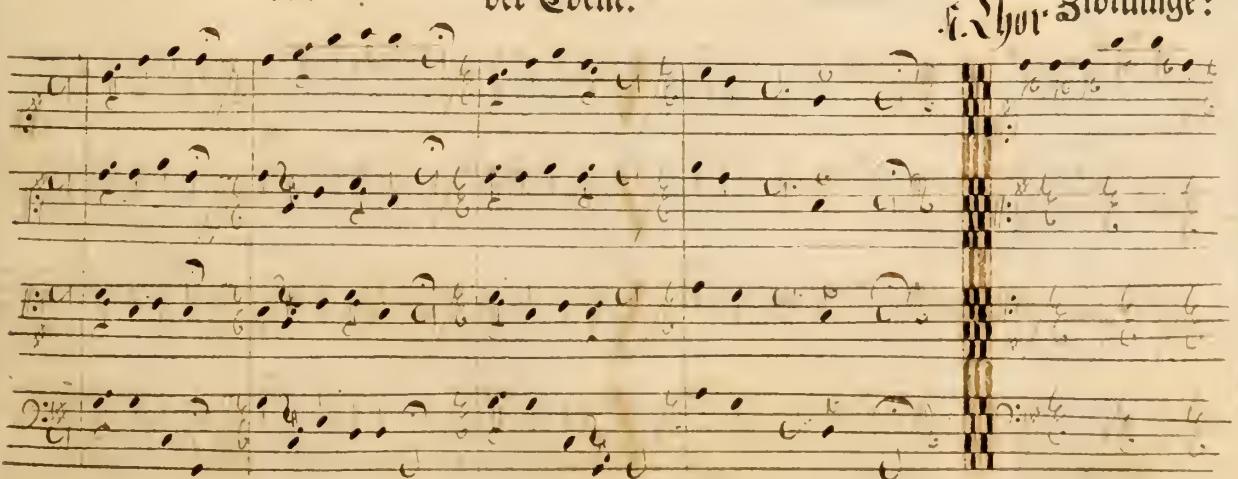
Wohllust. 3. Der Thau Gottes ist ein Thau eines grünen Feldes: deine Heerde
gehet daselbst einher
1. Chor



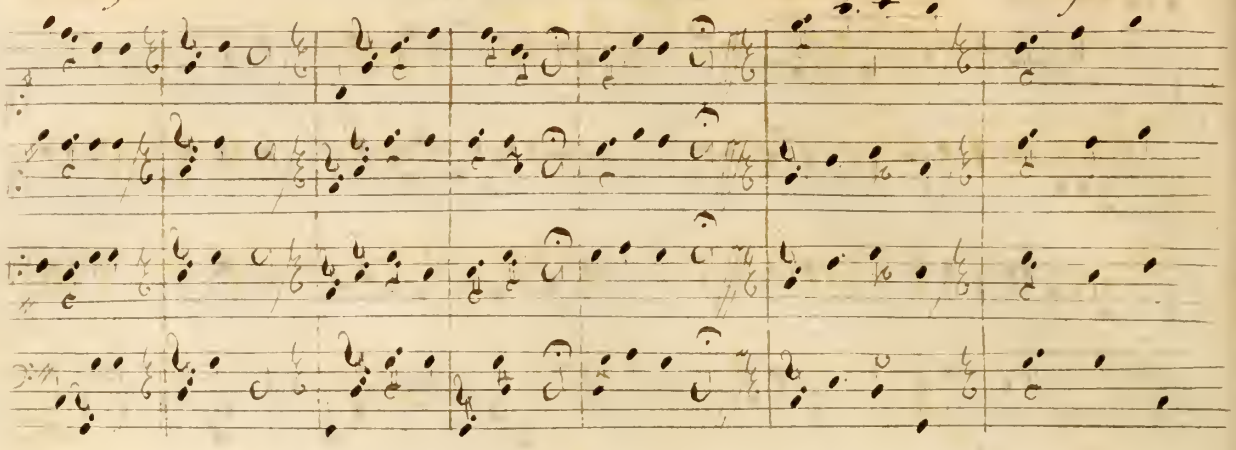
und weidet sich 4. Da lagern sich die Jungfrauen des Lammes, an der Seiten des
1. Chor Stroms



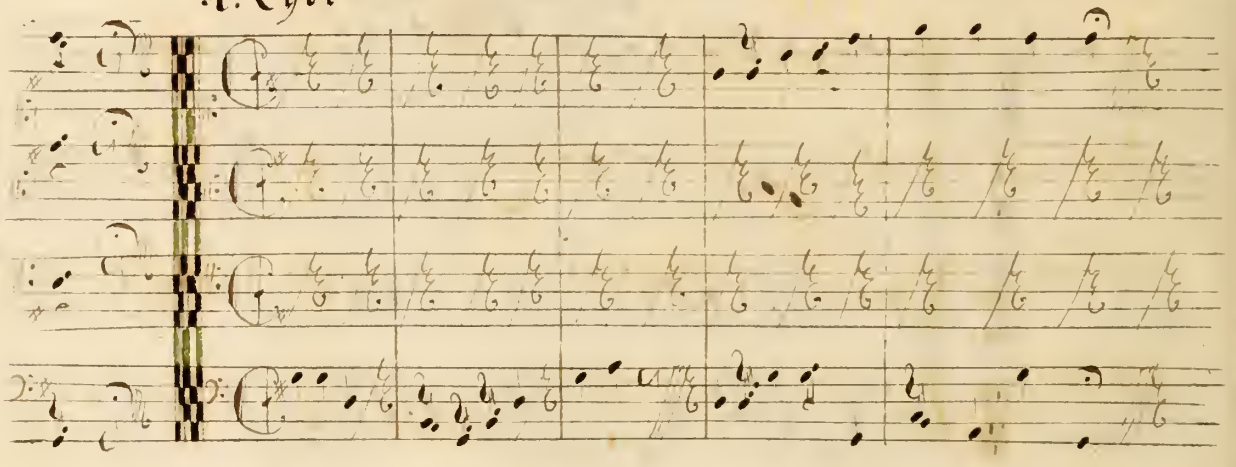
ist Holtz des Lebens, die reine Tränckе machet sie fruchtbahr auf 5. Sie tragen
und der Ebene.
1. Chor Zwillinge:



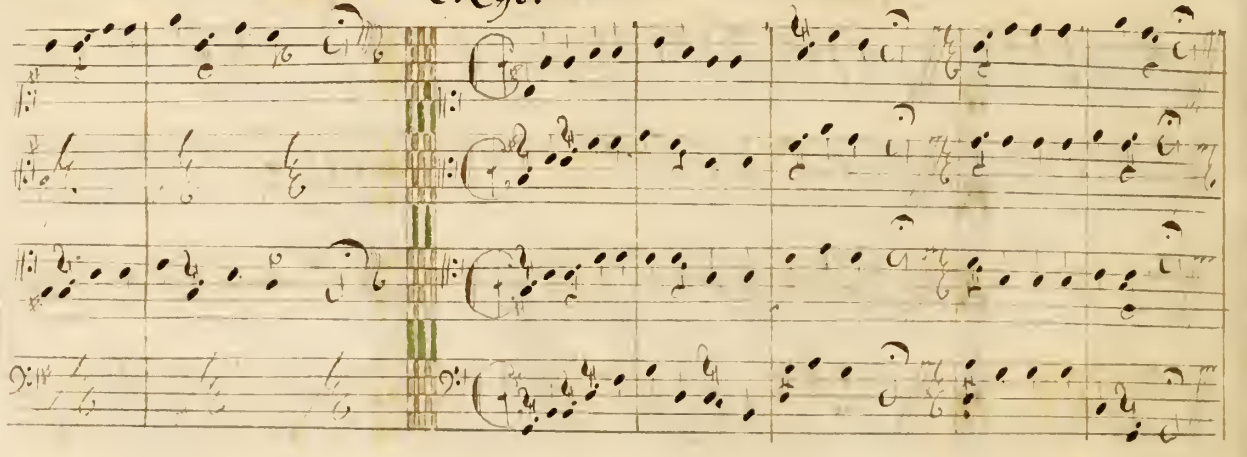
Auf der Höhe und Bergen breiten sich ihre Aeste und Zweige aus, und ihr Ge-
2. Chor ruch dienet den 1. Chor 2. Chor



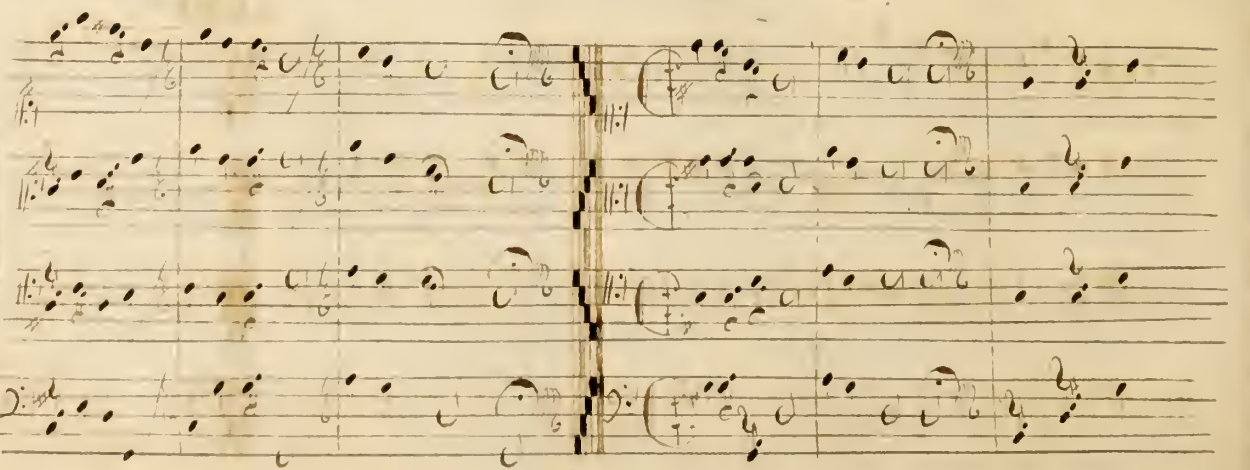
Mägden. 6. Dort kommen die Töchter meiner Mutter und der Aufgang der
1. Chor Morgen-Röthe



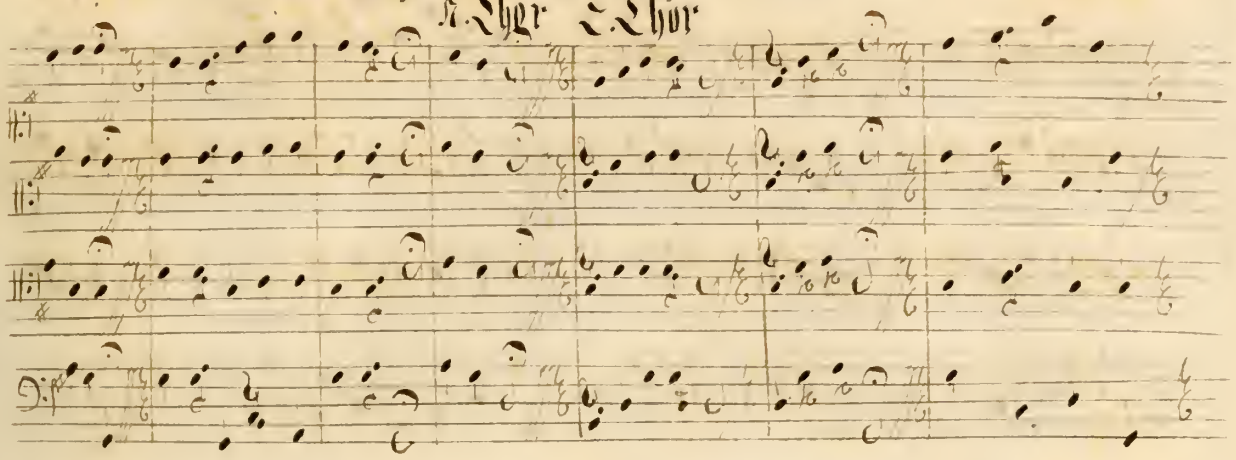
bringet seine Kinder mit herbey. 7. Ihr Töchter und Gespielen! sehets und vernehmets,
2. Chor und ihr Jungfrauen merckets,



und sehet eure Brüder von Ferne kommen. 8. Sehet! wie sie einhergehen, wie sie ein-

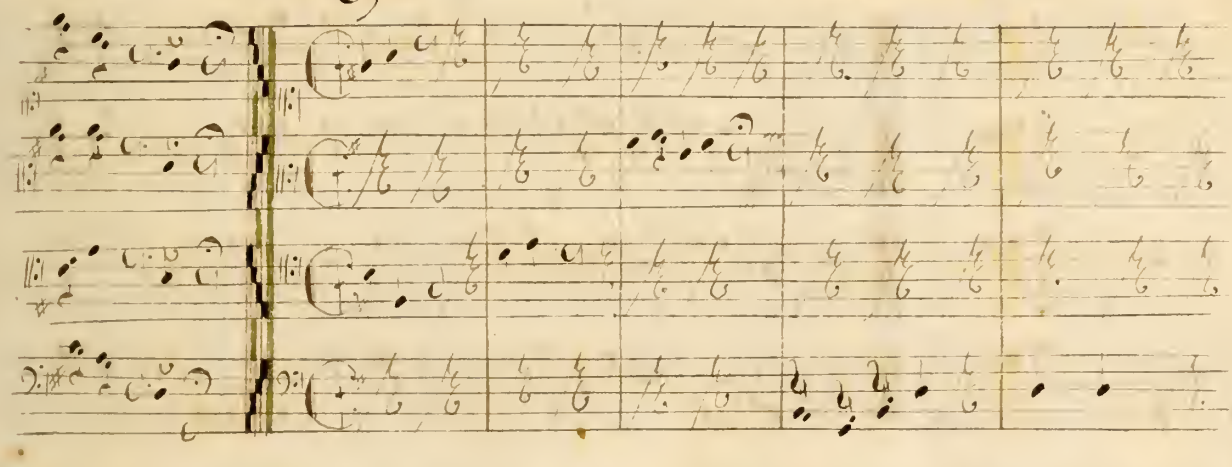


hergehen in der Kraft dessen, der da ist, was Er ist: der da ist die Crone seiner Schaar, und der Schmuck und



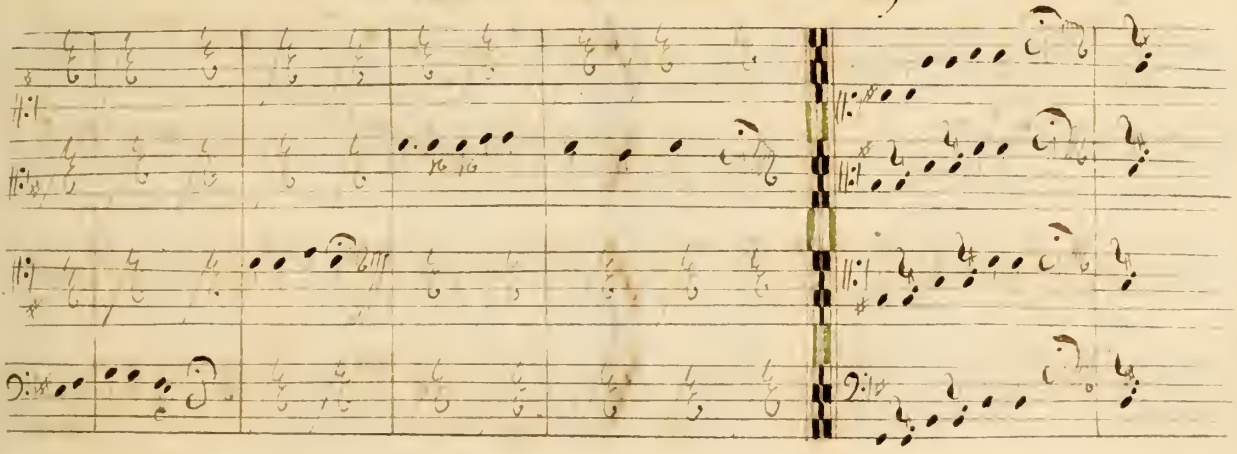

Zierath seiner Braut.

9. Stehe auf! siehe auf! denn Er kommt Selber, die Zeit des Schlafs und der

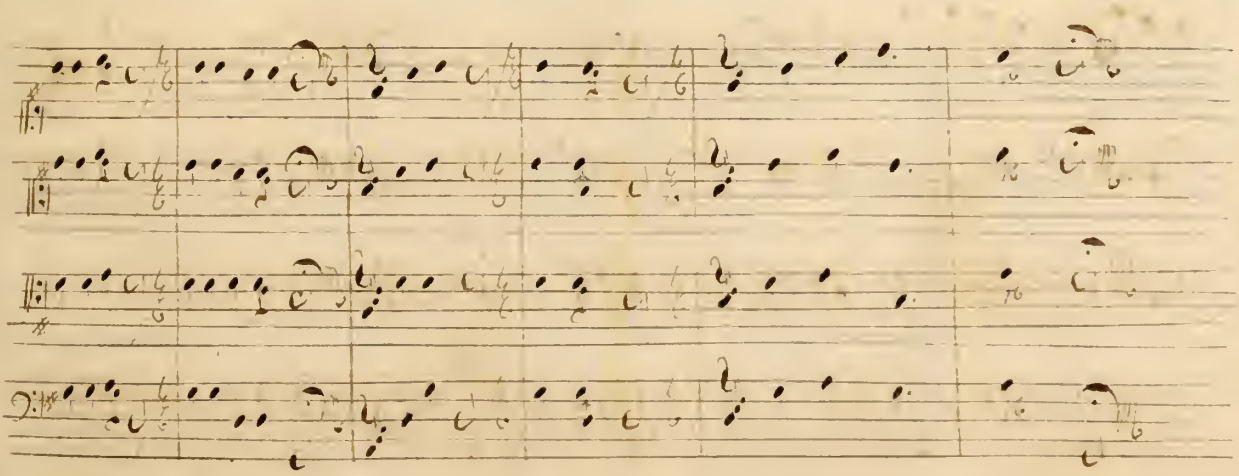



harten Kälte und Frost ist vorüber: jetzt sehen wir das rechte Leben.

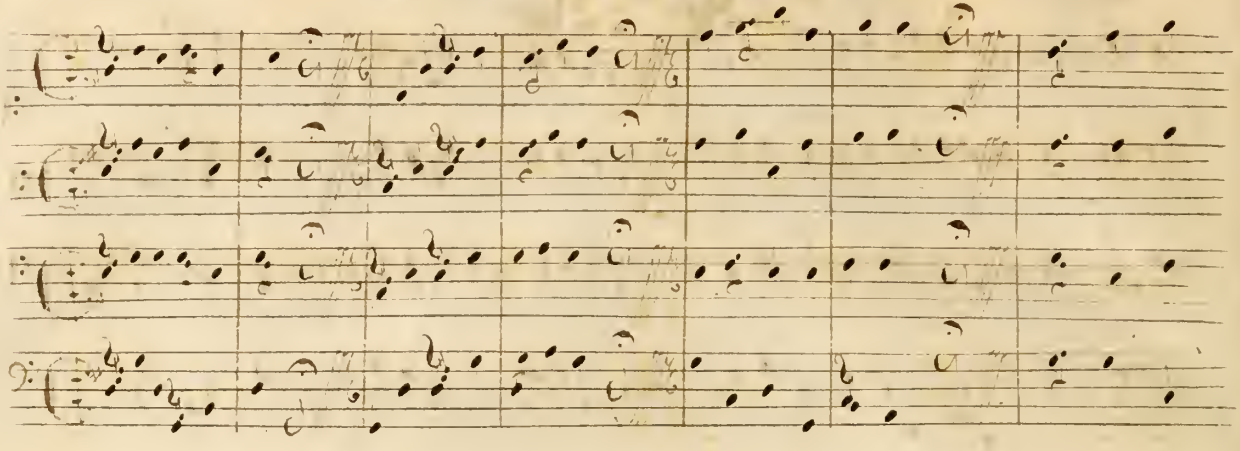
10. Die Braut ist nicht mehr allein, sie



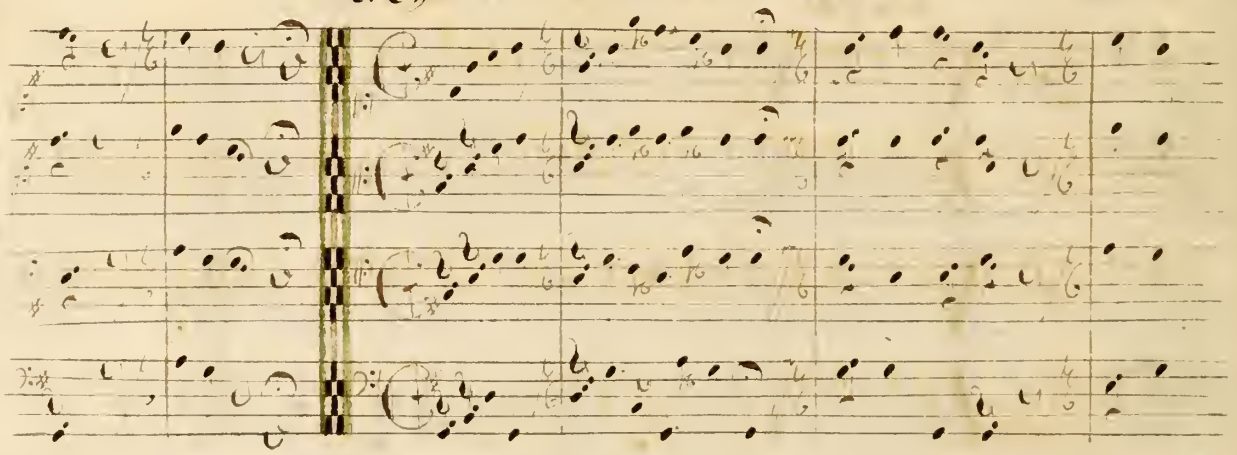

träget nicht mehr ihren eigenen, sondern den Schmuck dessen, der in sie verliebet ist



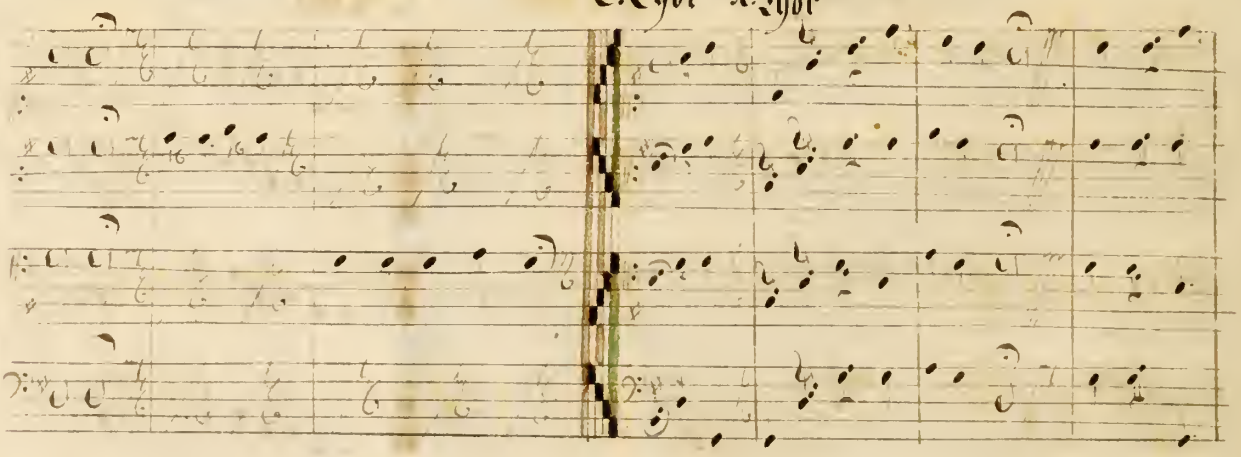
11. Sie stehet nun zur Rechten des Hirten und des Königes, welcher Schmuck ist Heiligkeit und ihre



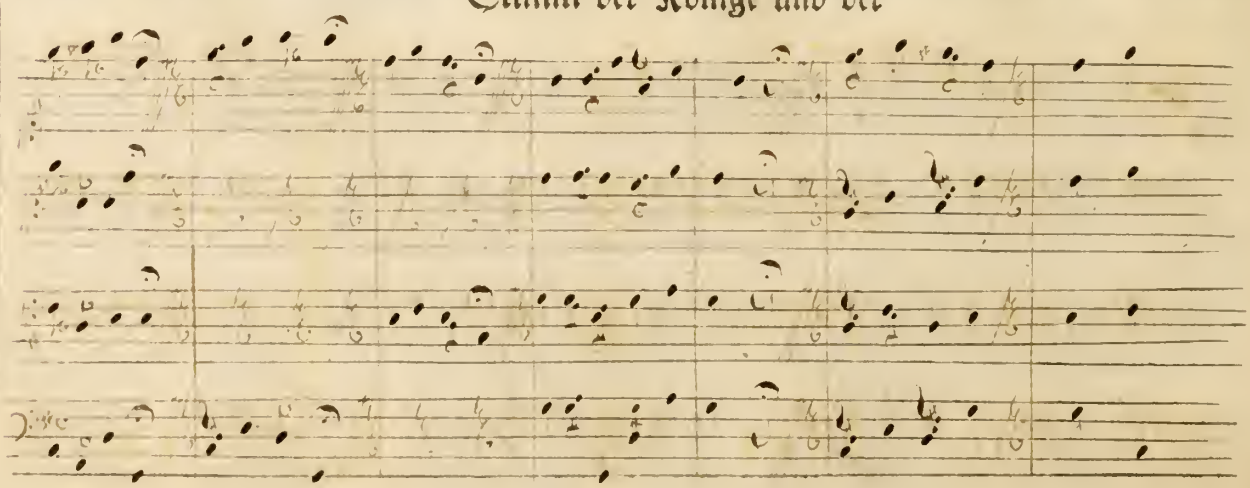
Zierde reine Liebe. 12. Wer ist dann die, so als die Sonne leuchtet? und die, so als die Sterne



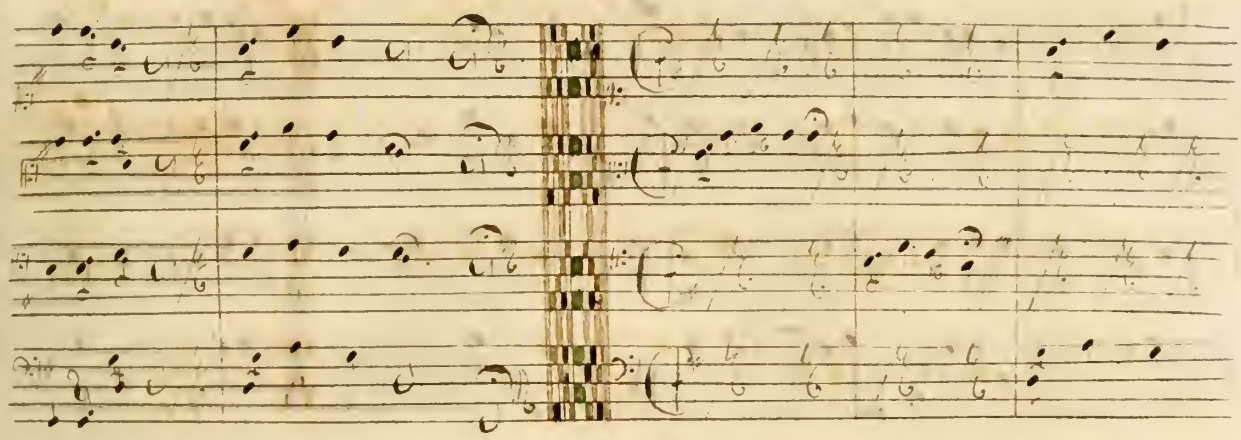
blincken? das liebe Volck, das liebe Geschlecht. 13. Sagets nach! machets kund in der Nacht, breitets aus



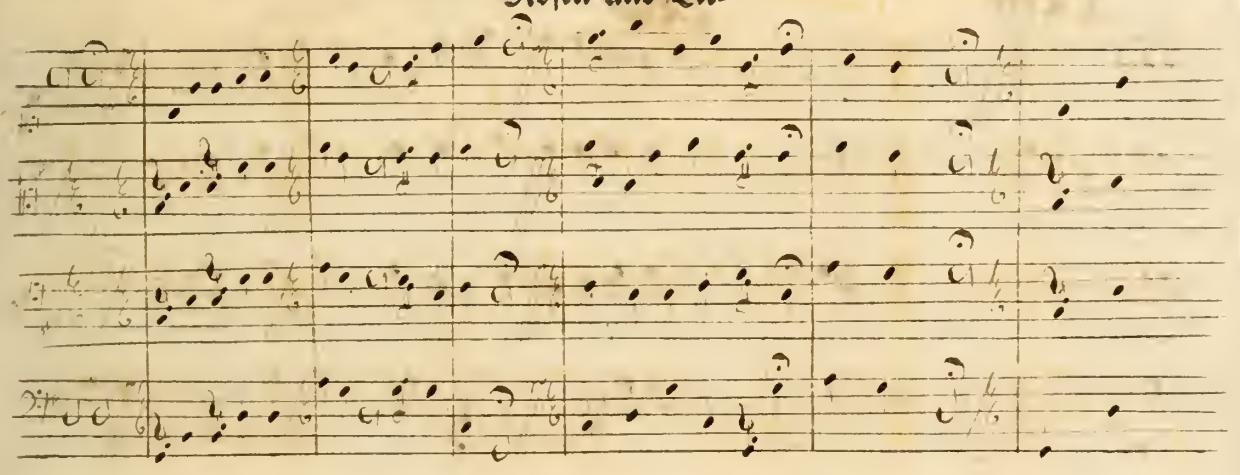
in der Ferne: wer häts gedacht, wer häts gemeynt? daß die Huld des Hirten-Stumm der Könige und der



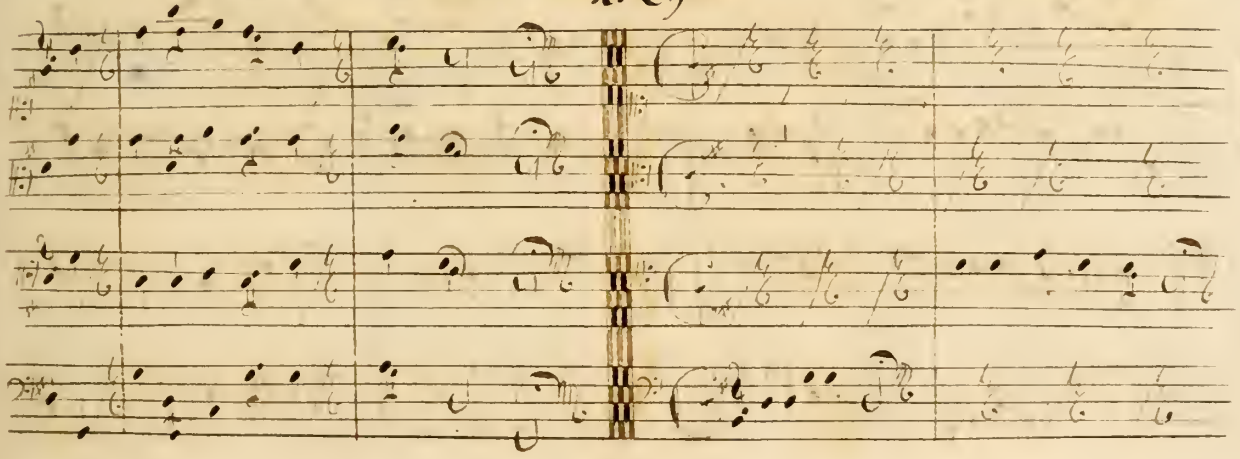
Könige Töchter Schmuck bereitet. 14. Sie steiget höher, sie gehet auf, die Früh-



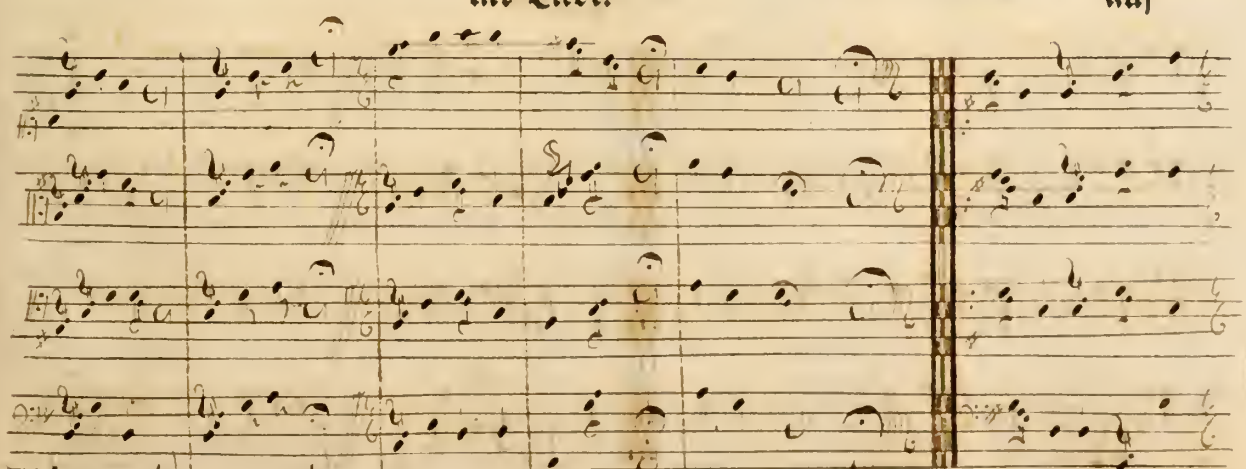

lings Sonne, der Blumen Zierde und schöne Farben blincken, der liebliche Geruch von




lien bricht aus ihrer Mitten hervor. 15. Sie gehen Schaaren-weiß dem Geruch

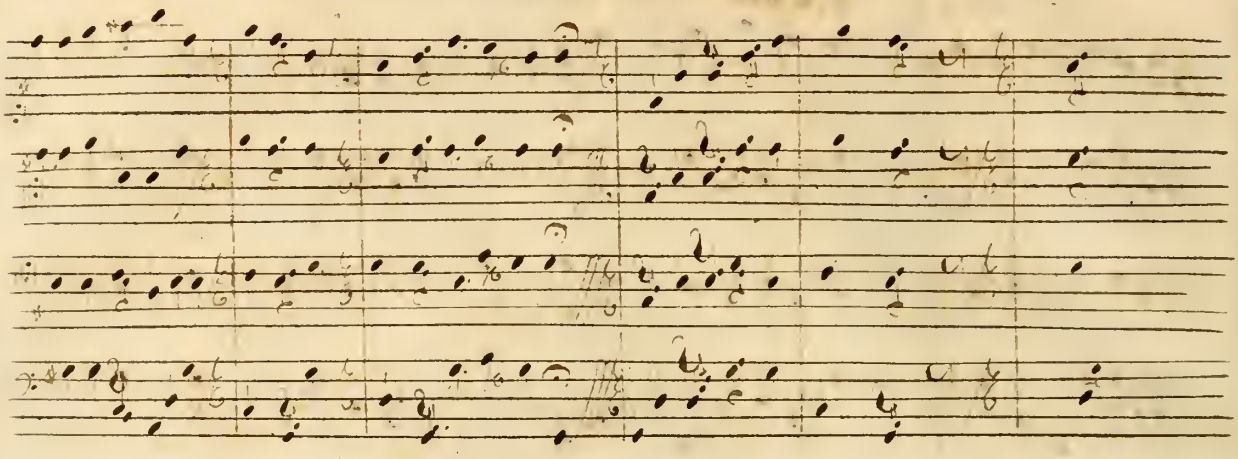



dessen, der unter den Dornen geruhet, nach, sie weiden sich daselbst in rei-

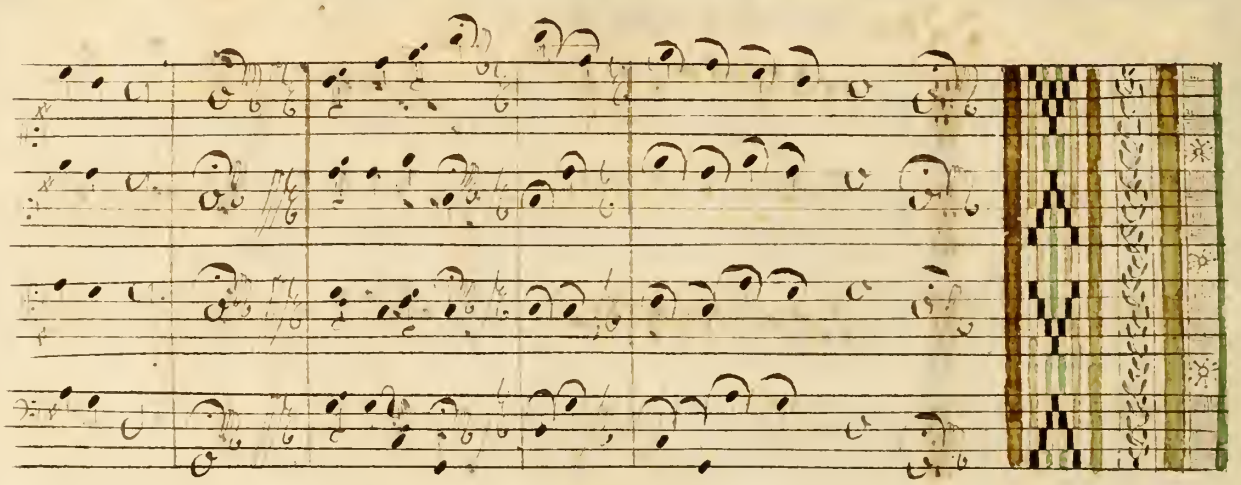



16. Daselbst gehet auf

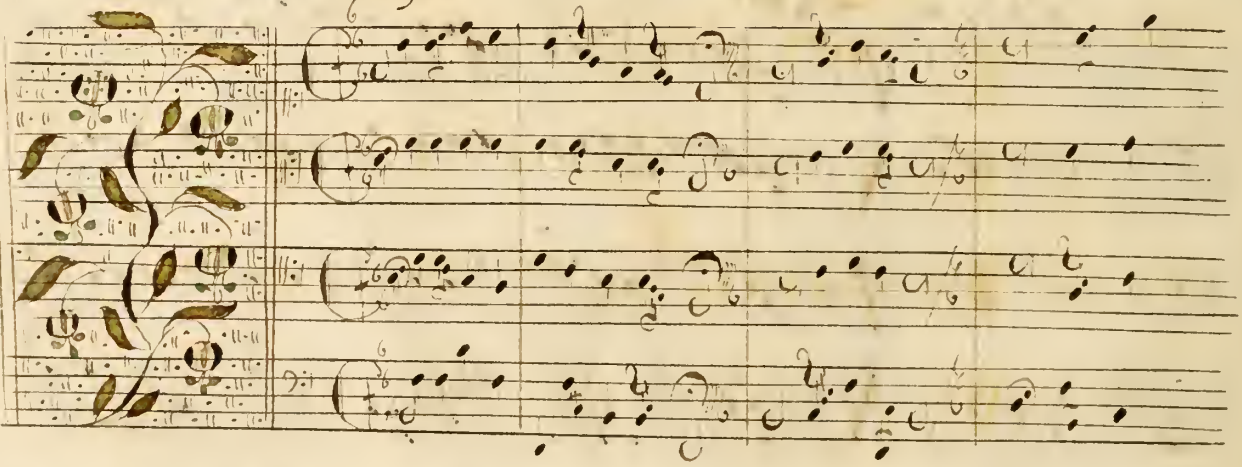
und sein Saame und Kinder müssen vor Ihme gedeyen, und seiner Gnade und Gaben die



Fülle haben. Ehre sey GOTT, Ehre sey GOTT.

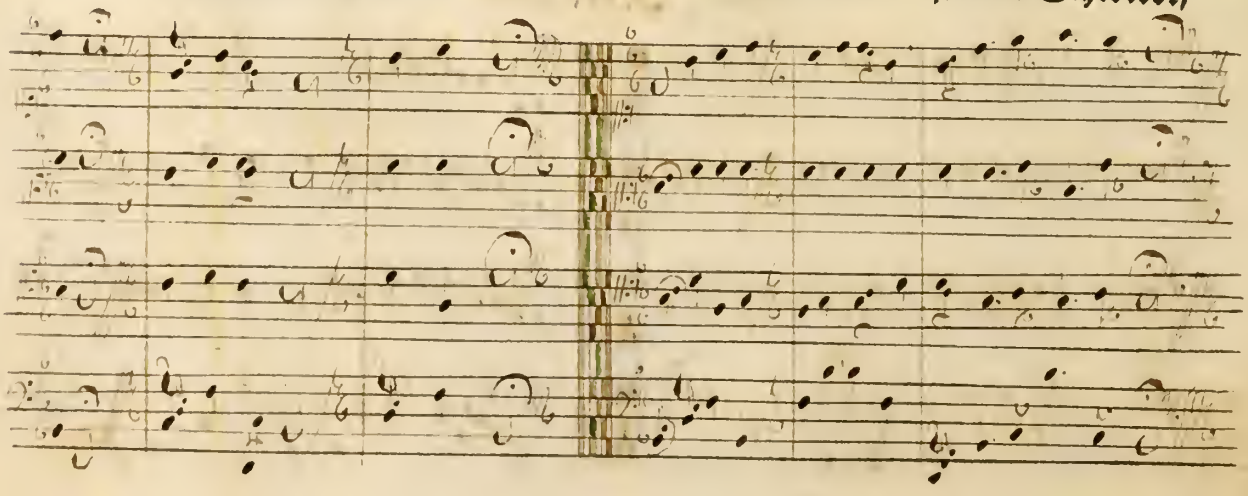


Jeremiä 2. Chor. ZUR selbigen Zeit, spricht der HERR: will ich aller Geschlechter Israel

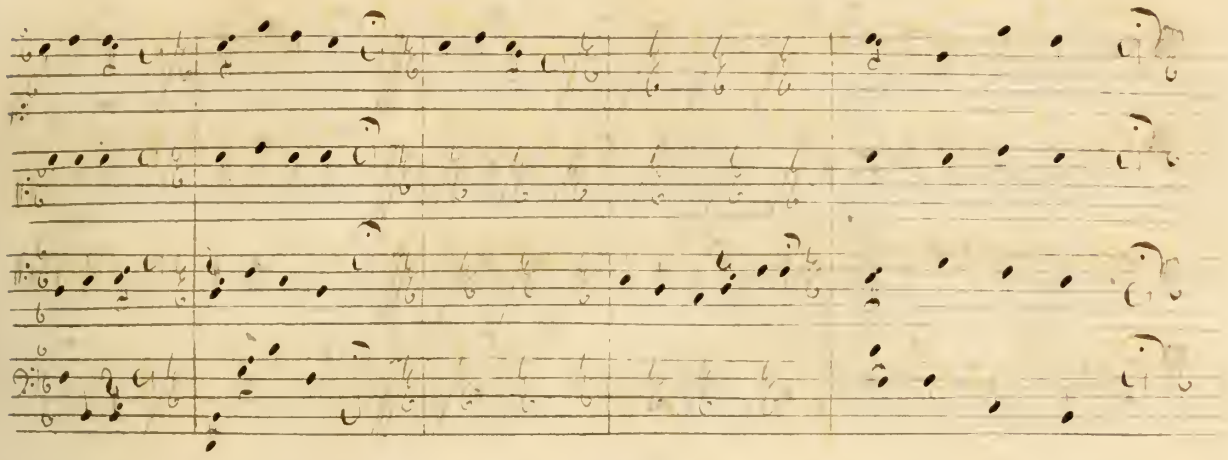


GOTT seyn, und sie sollen mein Volck seyn.

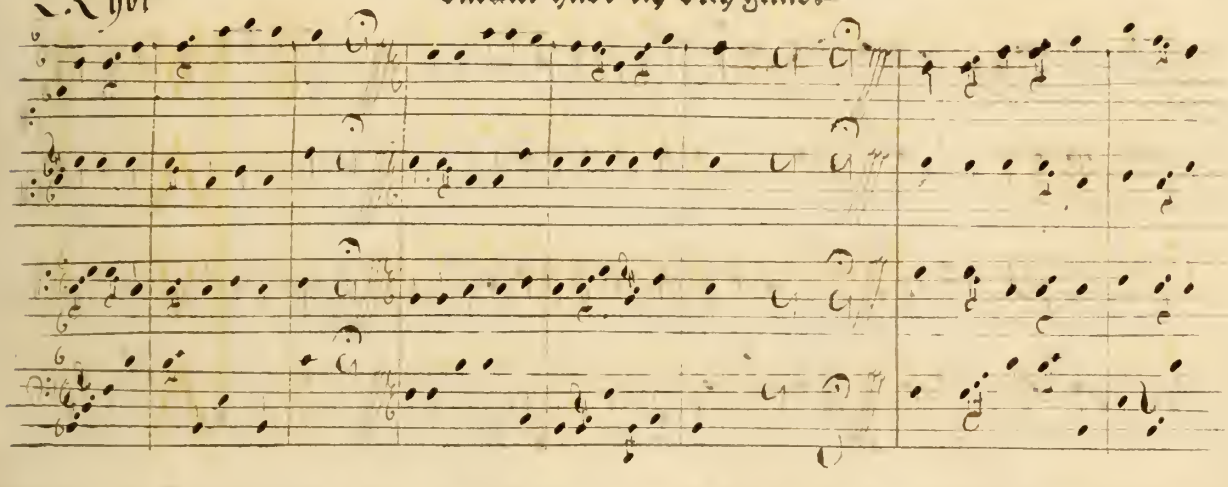
2. So spricht der HERR: das Volck, so überblieben ist vom Schwerdt,



hat Gnade funden in der Wüsten: gehe hin es zur Ruhe zu bringen, nemlich Israel-

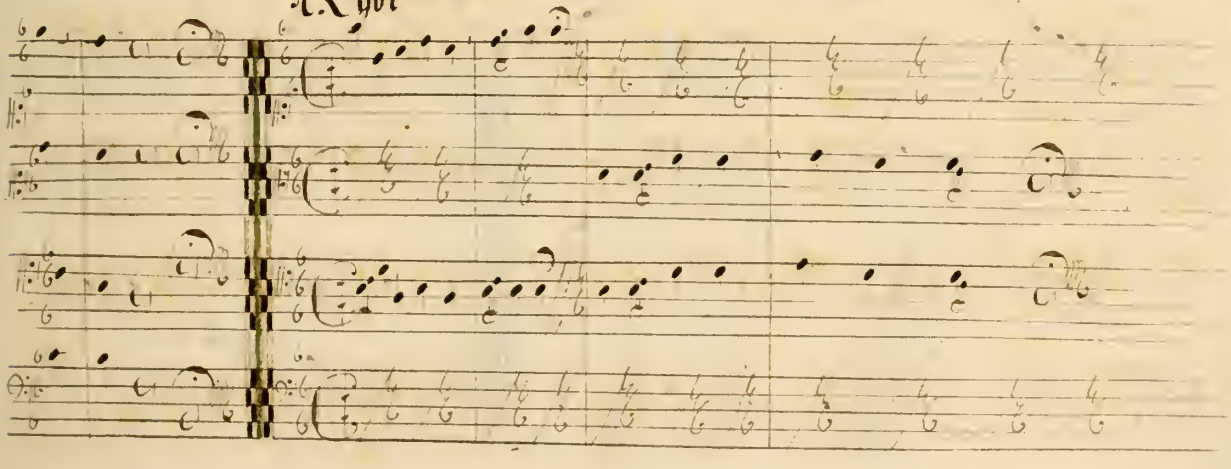


3. Der HErr ist mir erschienen von Ferne, und ich hab dich mit ewiger Liebe geliebet: darum habe ich dich gnädi-



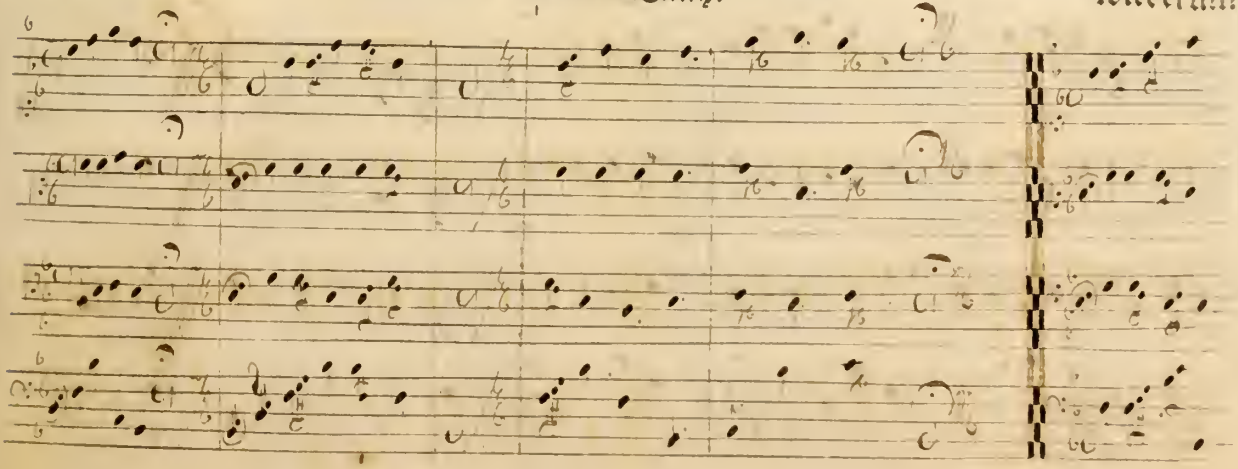
glich gezogen.

4. Ich will dich wiederum bauen, daß du solt gebauet heissen.

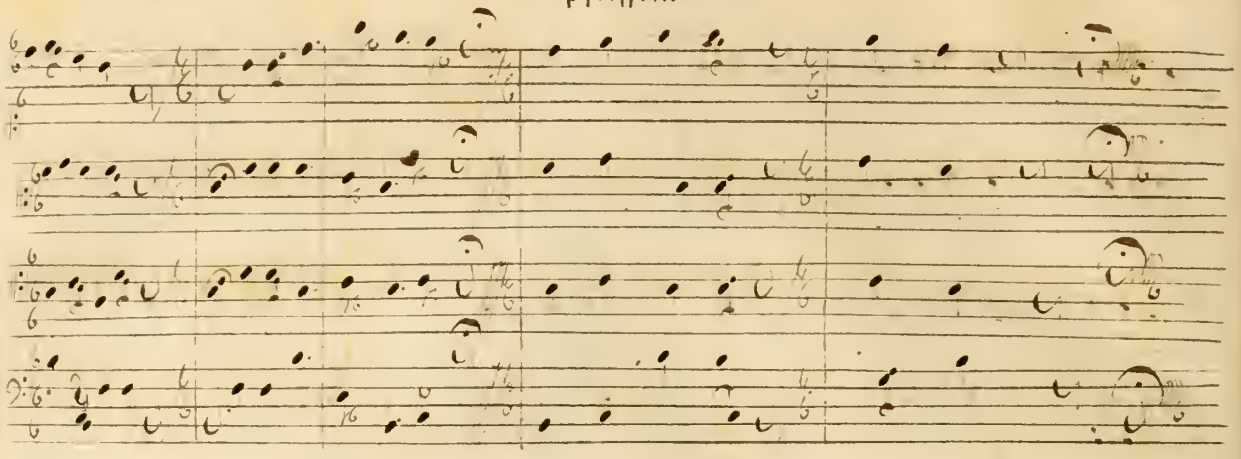


Du Jungfrau Israel, du solt noch frölich paucken und heraus gehen an den Tantz.

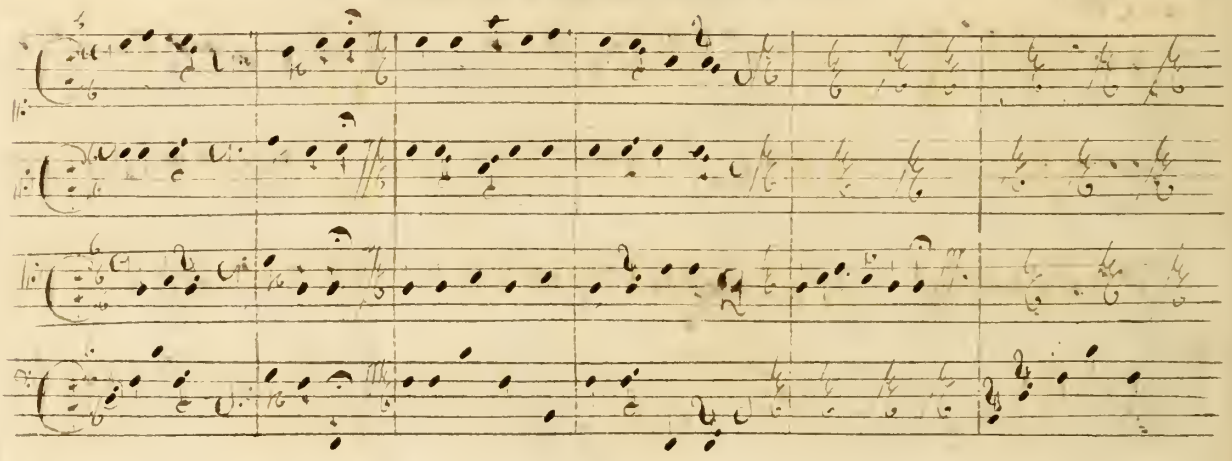
5. Du solt wiederum



Weinberge pflantzen an den Bergen Samariä, pflantzen wird man und dazu pfeiffen.

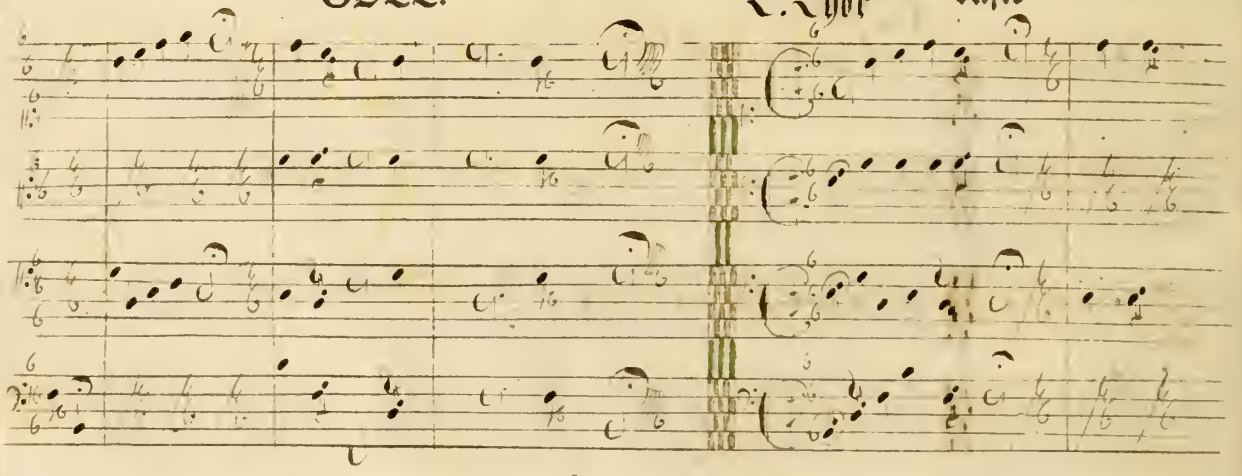


6. Dann es wird die Zeit noch kommen, daß die Hüter auf dem Gebürge Ephraim werden rufen: wohlauf und laßt uns

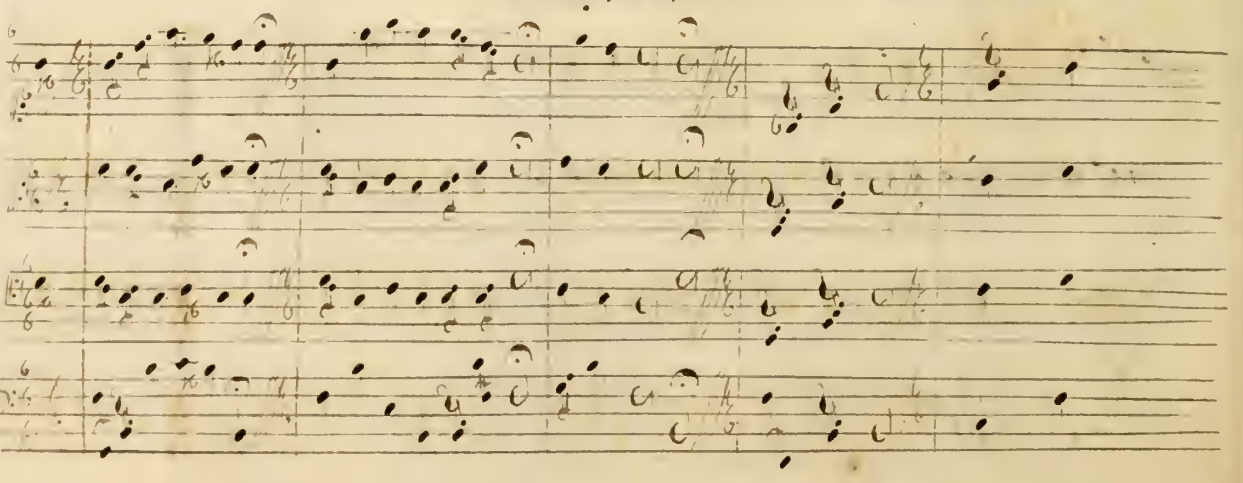


hinauf gehen gen Zion, zu dem HErren unserm GOTT.

7. Dann also spricht der HErr: 2. Chor ruffet

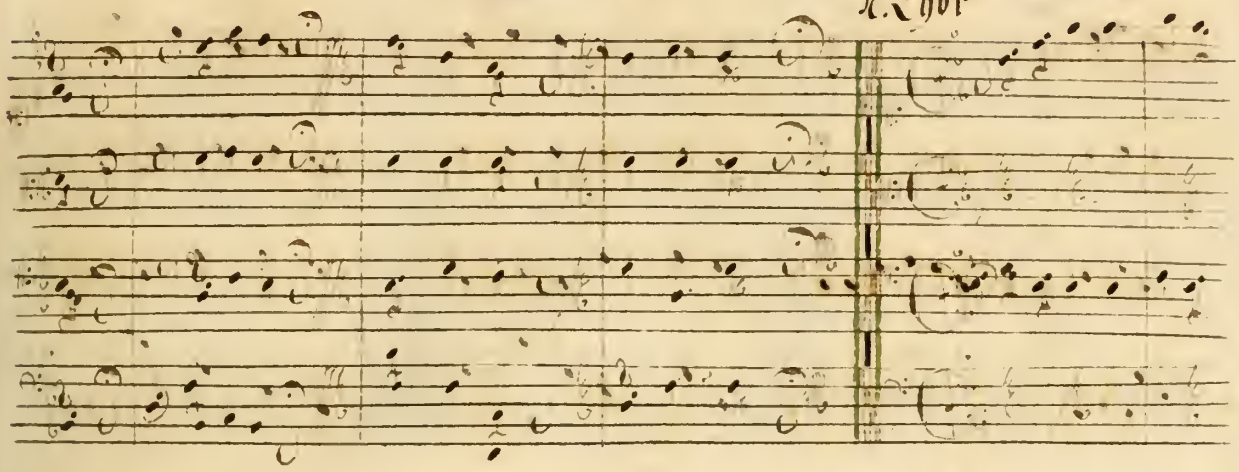


über Jacob mit Freuden, und jauchtzet unter der Menge der Heyden, rufet laut: rühmet,

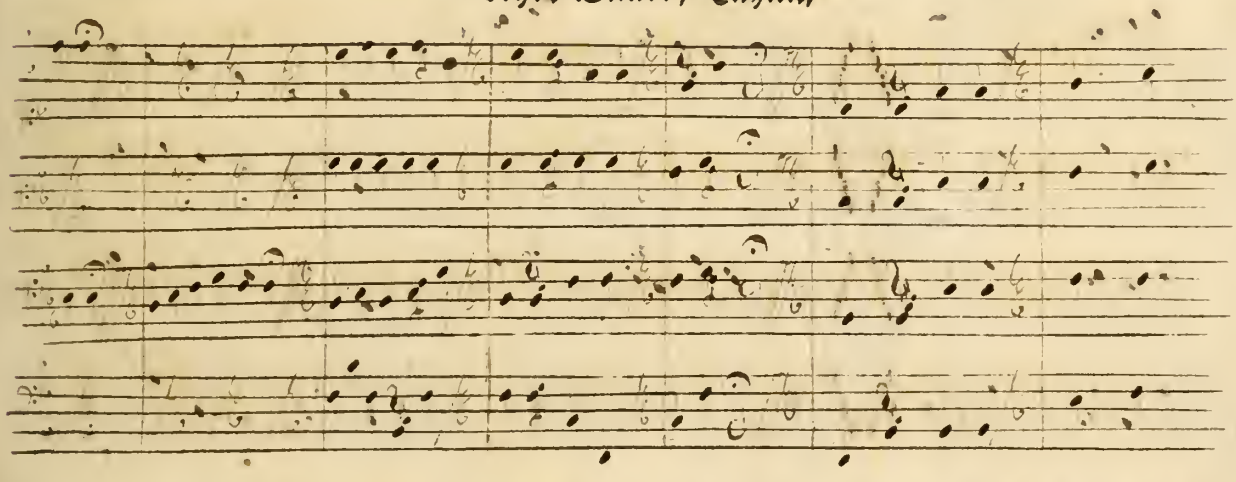


und sprecht: HERR hilff deinem Volck, den übrigen in Israel.

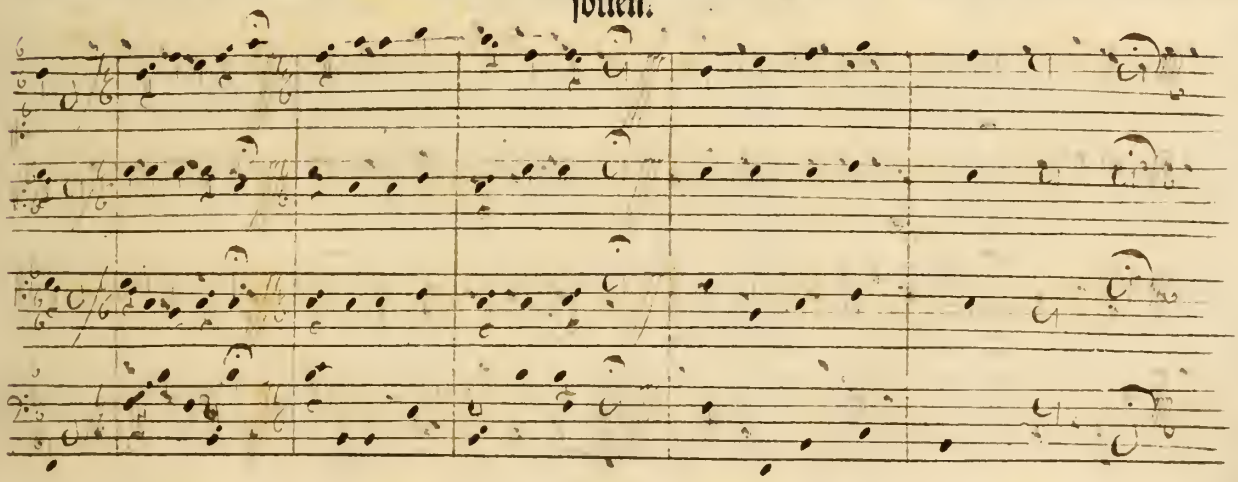
8. Siehe ich will sie aus dem



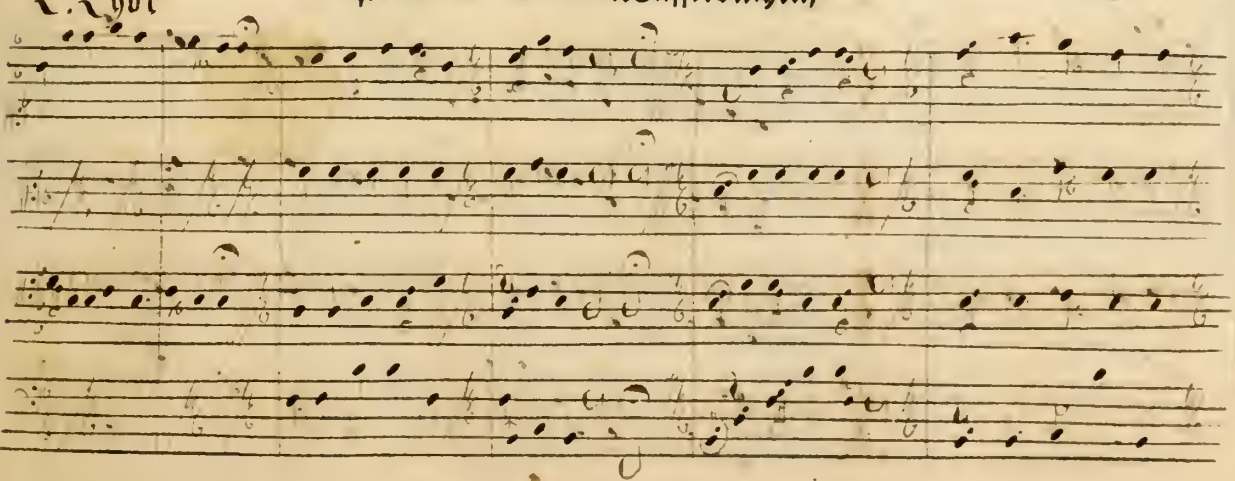

Lande der Mitternacht bringen, und will sie sammlen aus den Enden der Erden beyde Blinde, Lahme,



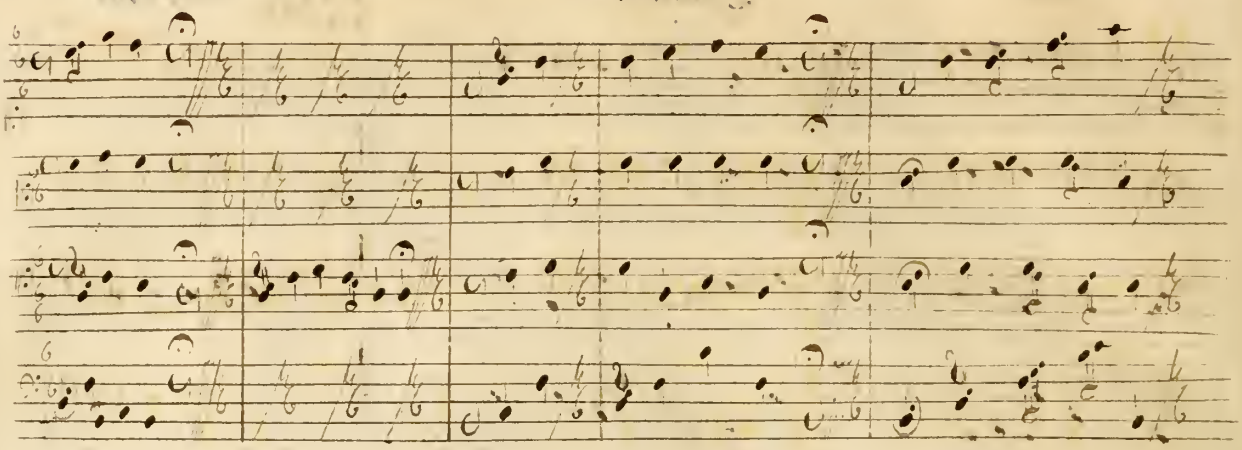
Schwangre und Kindbetterin, daß sie mit grosen Hauffen wieder hieher kommen sollen.



9. Mit Weinen werden sie kommen, und mit Flehen will ich sie herführen, ich will sie leiten an den Wasserbächen,

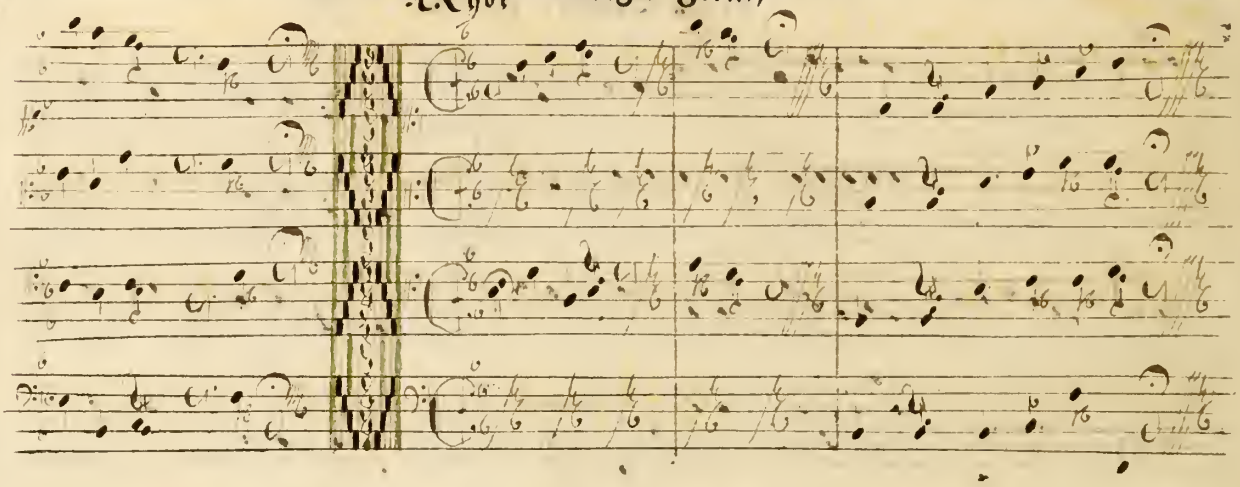


auf schlechtem Wege, daß sie sich nicht stossen, dann ich bin Israels Vater, so ist Ephraim

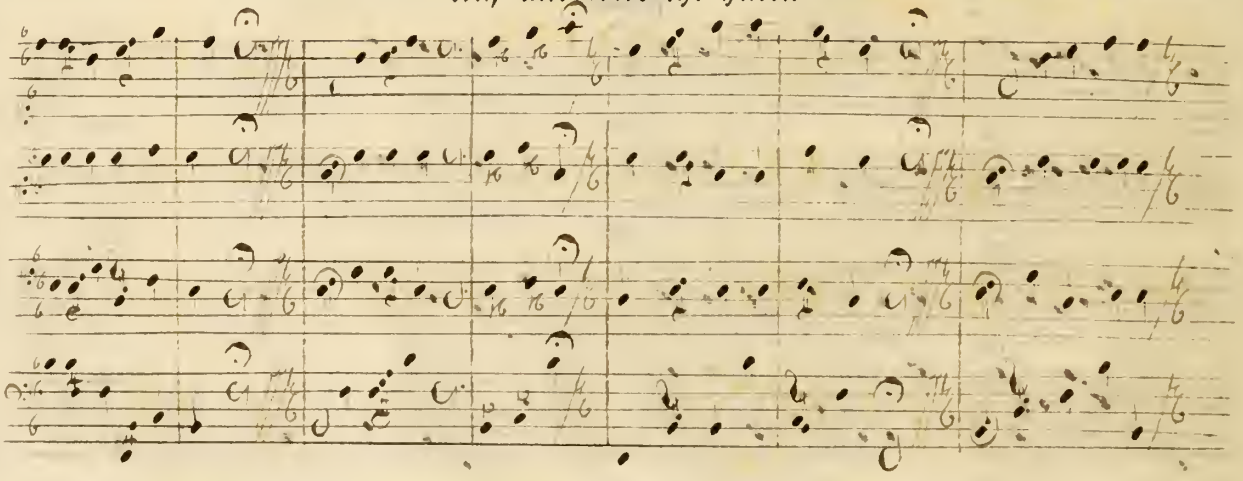


mein erstgeborner Sohn. 10. Höret ihr Heyden des HErrn Wort; und verkündiget Ferne,

Chor

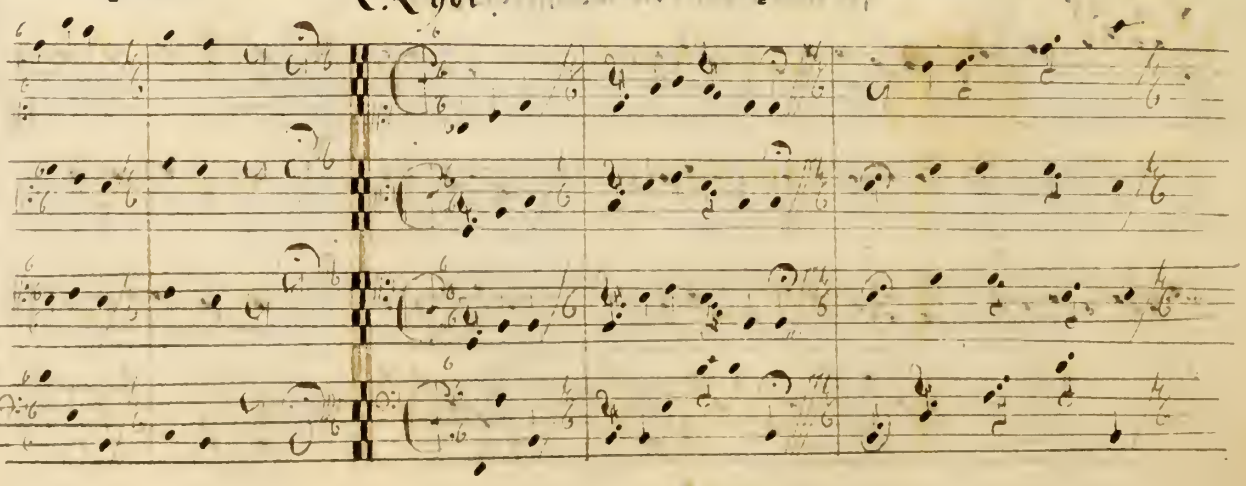


in die Insulen, und sprecht: der Israel zerstreuet hat, der wirds auch wieder sammlen, und wird ihr hüten



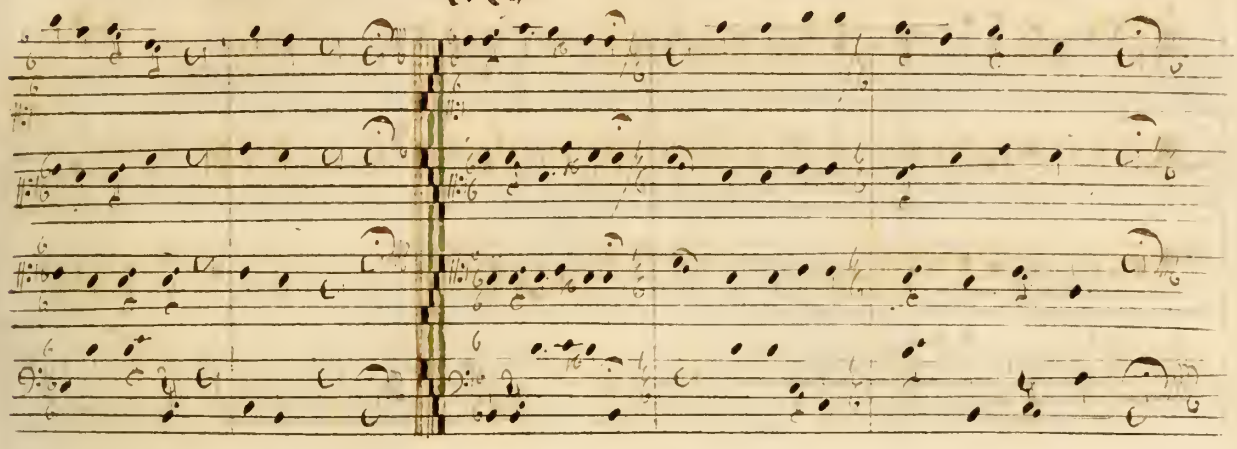
wie ein Hirt seiner Heerde. 11. Dann der HERR wird Jacob erlösen, und von der Hand des

Chor

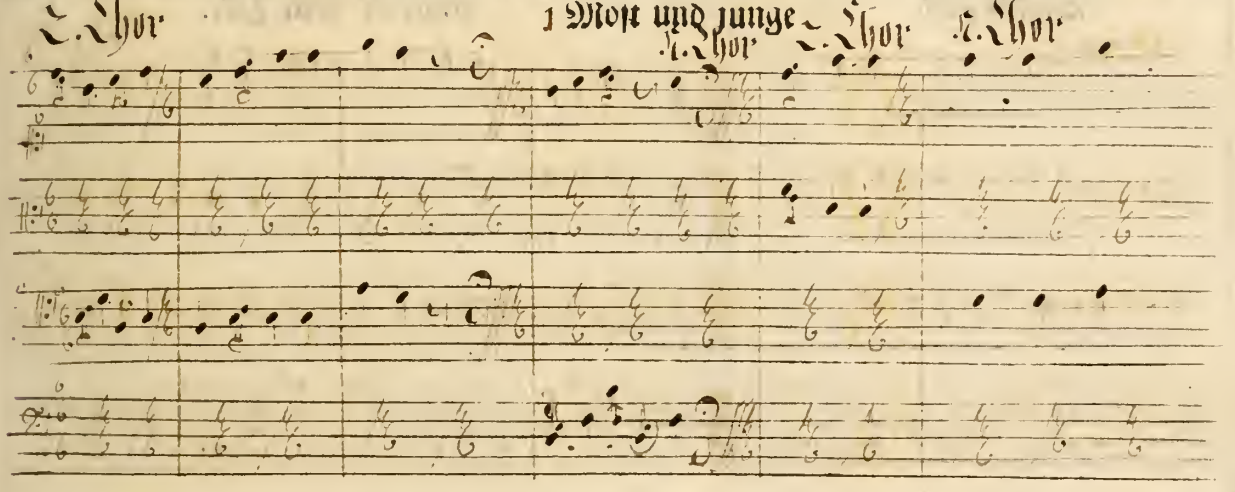


der ihm zu mächtig ist erretten.

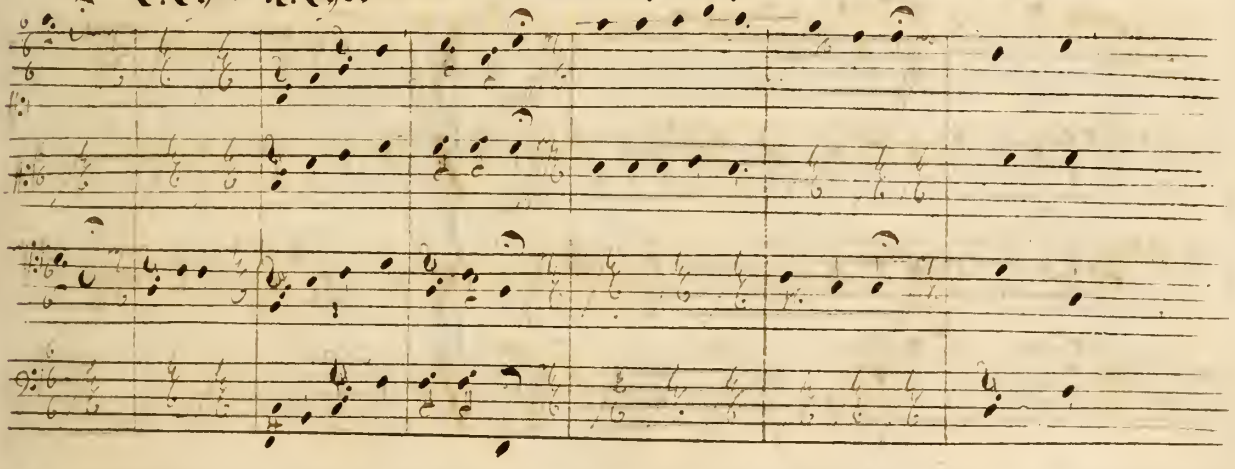
12. Und sie werden kommen, und auf der Höhe zu Zi-
1. Chor on jaucyzen,



und werden sich zu den Gaben des HErrn häuffen, nemlich zum Getreyte, 2 Oele/
1. Chor 1 Most und junge 1. Chor 1. Chor 1. Chor

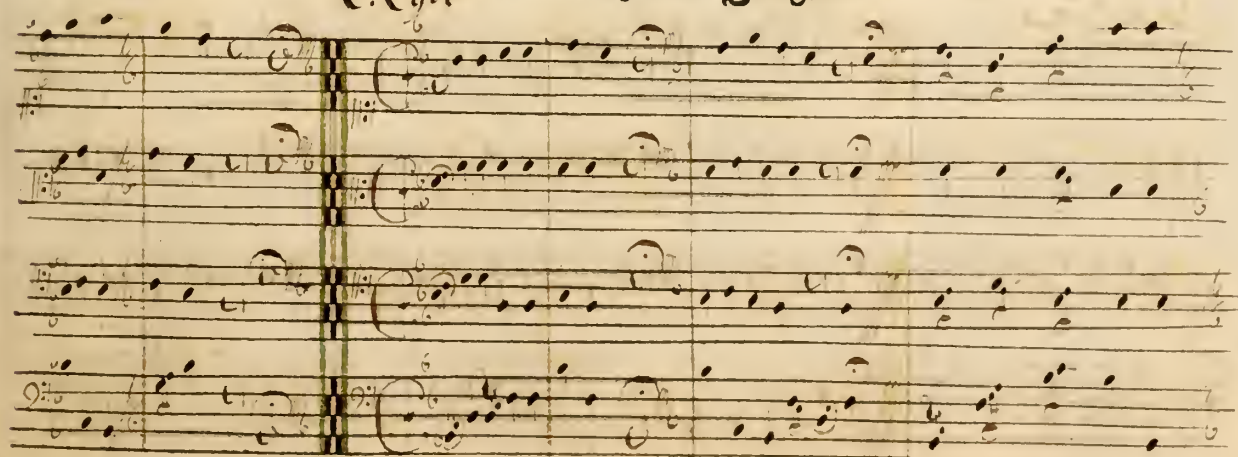


Schaafe, und Ochsen, daß ihre Seele wird seyn wie ein Wasserreicher Garte,
1. Chor 1. Chor und nicht mehr

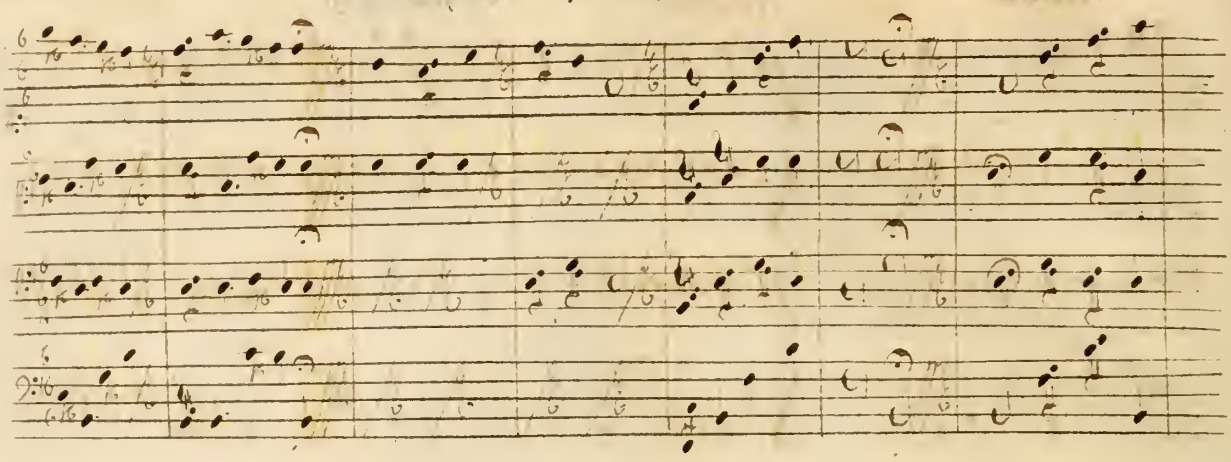


bekümmert seyn sollen.

13. Alsdann werden die Jungfrauen frölich am Reigen seyn,
1. Chor darzu die Junglin-

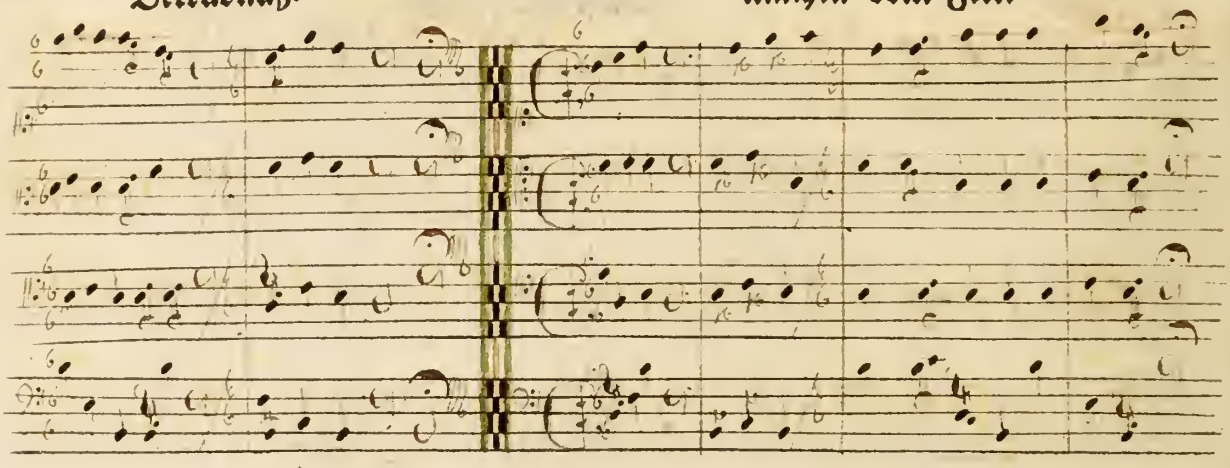


ge und die Alte mit einander. Dann ich will ihr Trauren in Freude verkehren, und sie trösten



und sie erfreuen nach ihrem Betrübnuß.

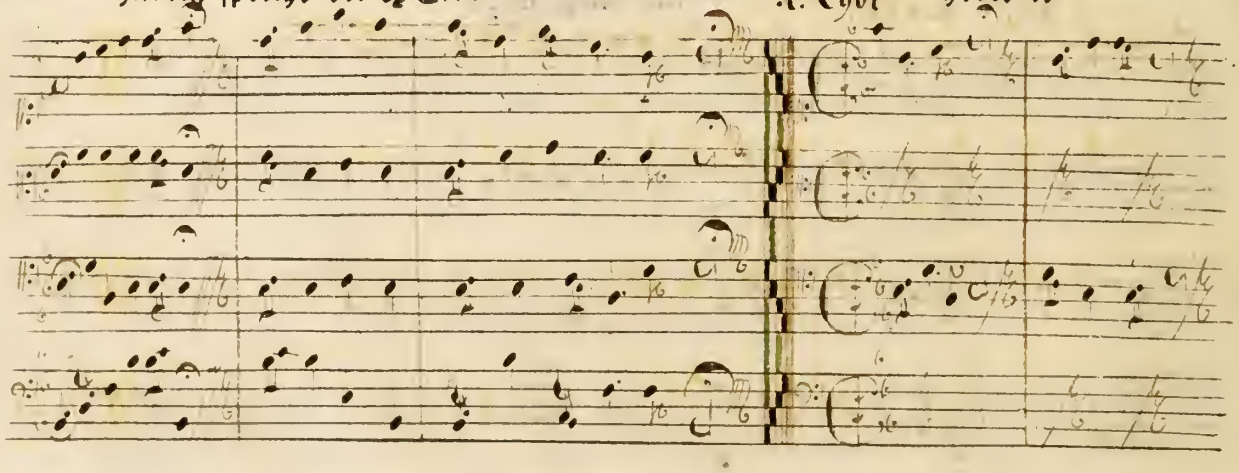
14. Und ich will der Prister Hertz überfliesend machen vom Fett.



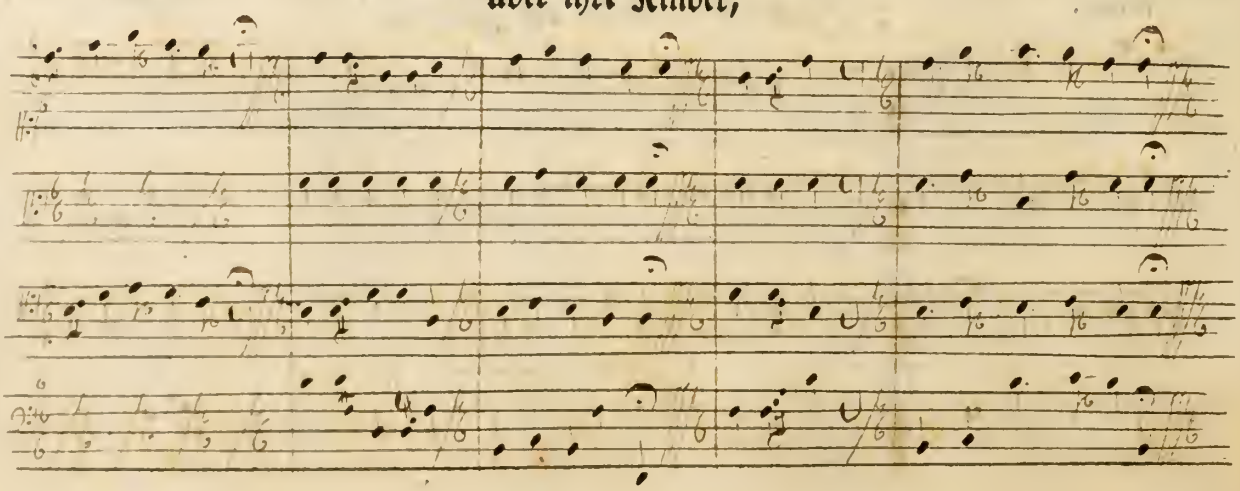
Und mein Volck soll meiner Gaben die Fülle haben, spricht der HErr:

15. So spricht der HErr: man höret ei-

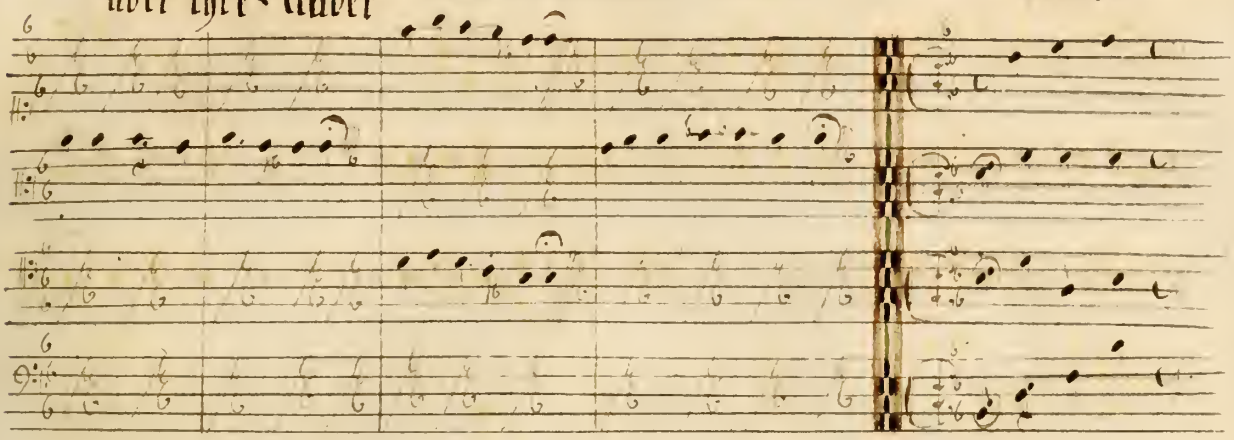
K. Chor



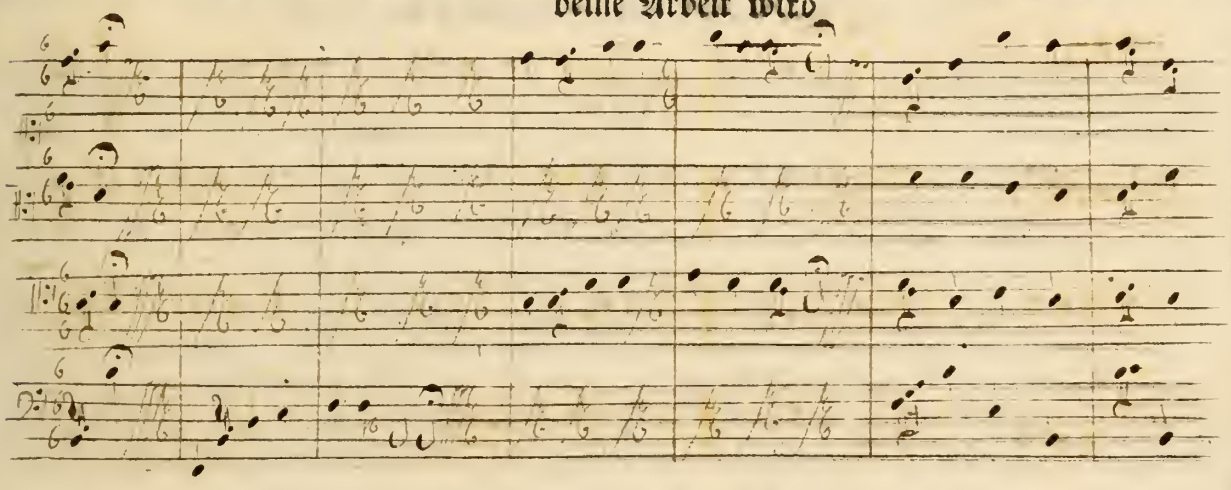
ne Stimme zu Ramah, ein Wehklagen und sehr bittres Weinen, Rahel weinet uber ihre Kinder,



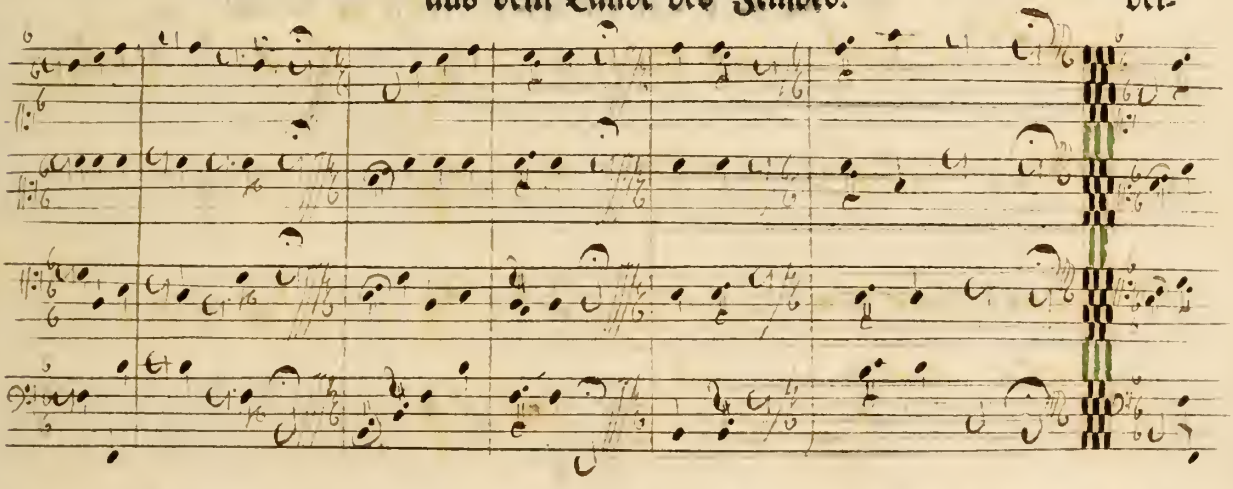
und will sich nicht trösten lassen, über ihre Kinder, dann es ist aus mit ihnen. 16. Aber der HERR spricht



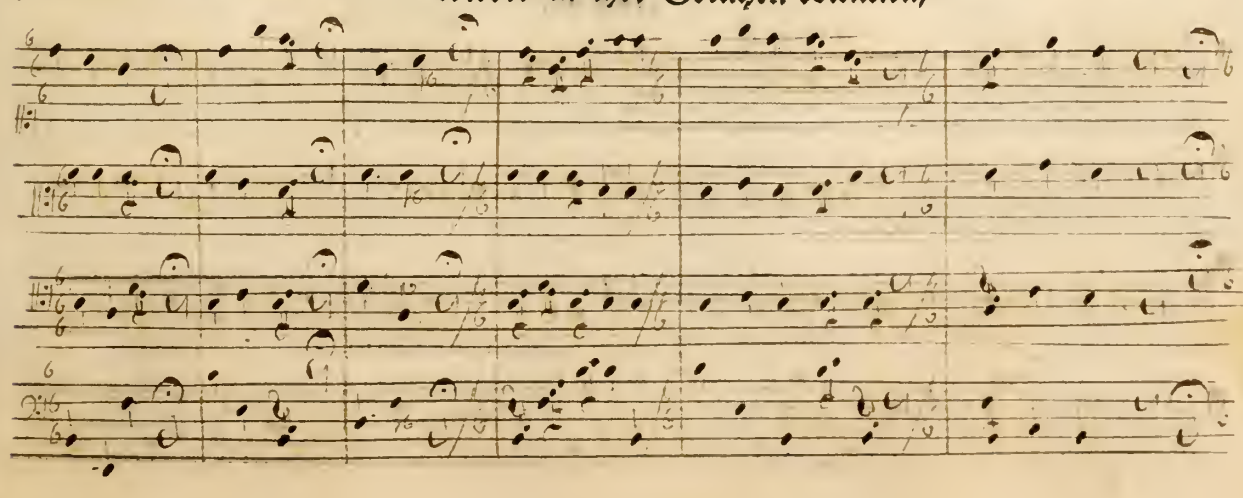
also: laß die Stimme deines Weinens, und die Thränen deiner Augen, dann deine Arbeit wird



wohl belohnet werden, spricht der HERR: Sie sollen wieder kommen aus dem Lande des Feindes. 17 Und der-

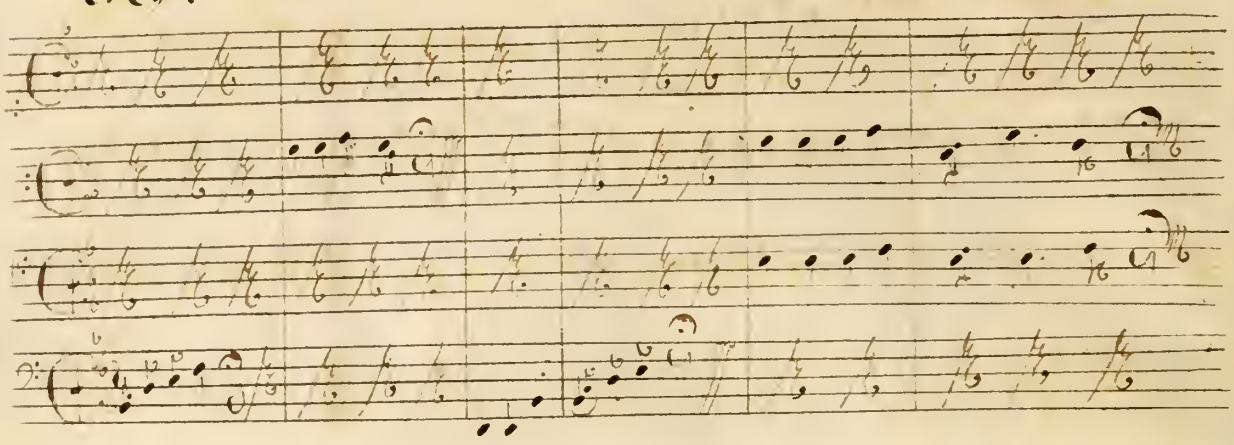


ne Nachkommen haben Hoffnung, spricht der HERR: dann deine Kinder sollen wieder in ihre Grentzen kommen,



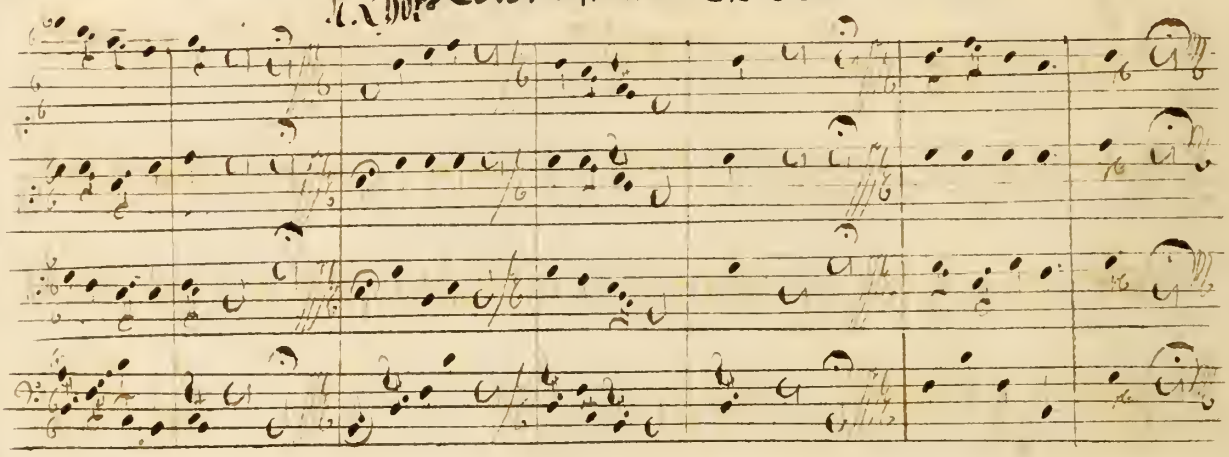
18. Ich habe gehört, wie Ephraim klagt, Du hast mich gezüchtiget, und ich bin auch gezüchtiget

1. Chor

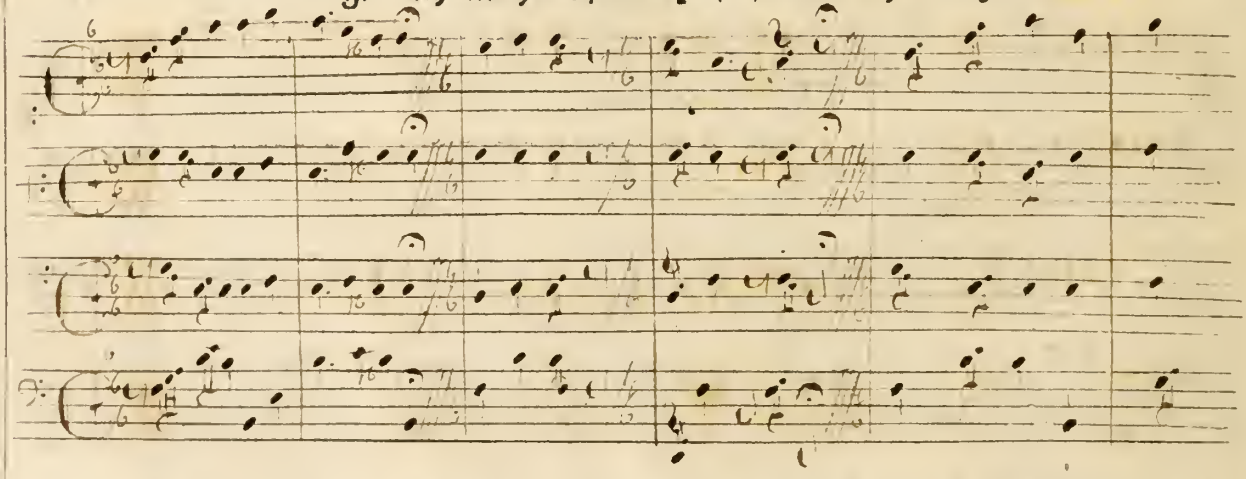


wie ein ungelehrtes Kalb. Bekehre du mich, so werde ich bekehret dann Du

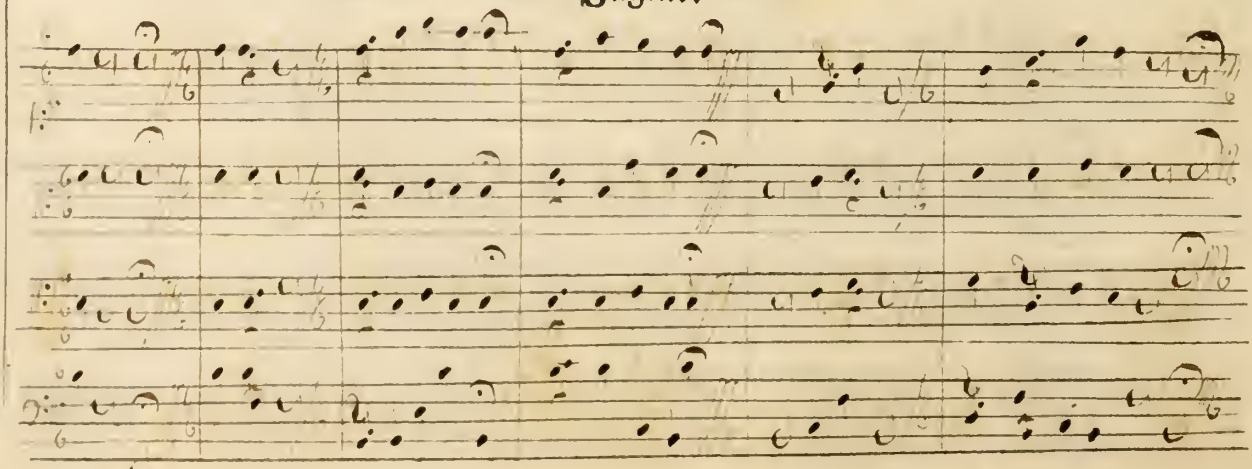
1. Chor HERR bist mein GOTT.



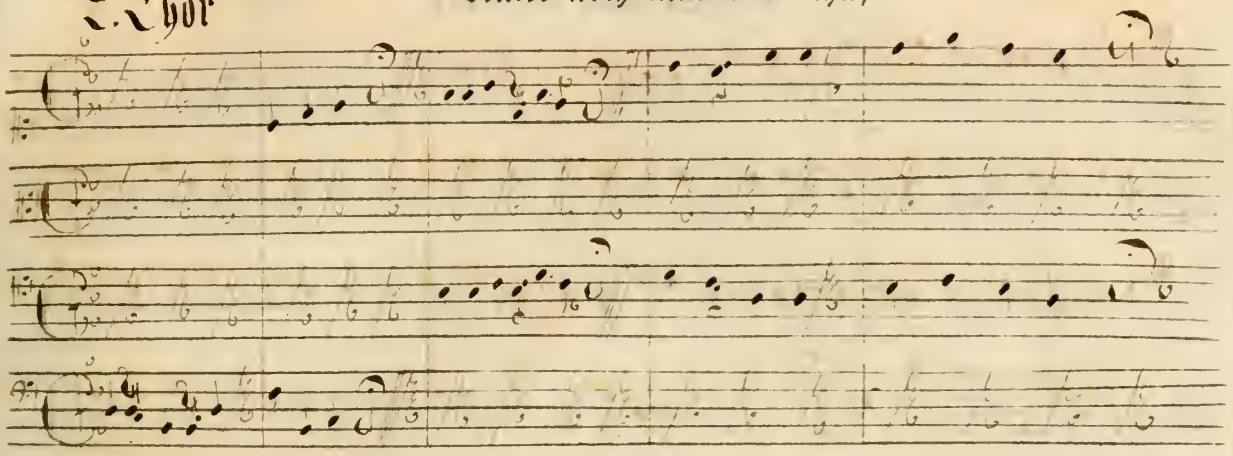
19. Da ich bekehret ward, thät ich Buße, dann nachdem ich gewitziget bin, schlage ich mich auf die Hüfte, dann ich bin zu



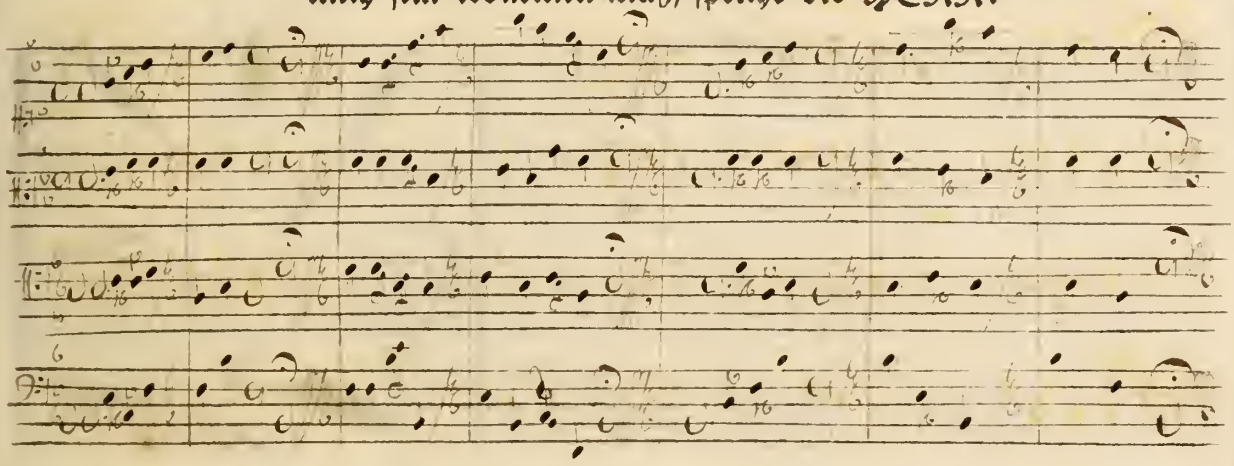
schanden worden, und stehe schamroth, dann ich trage die Schmach meiner Jugend.



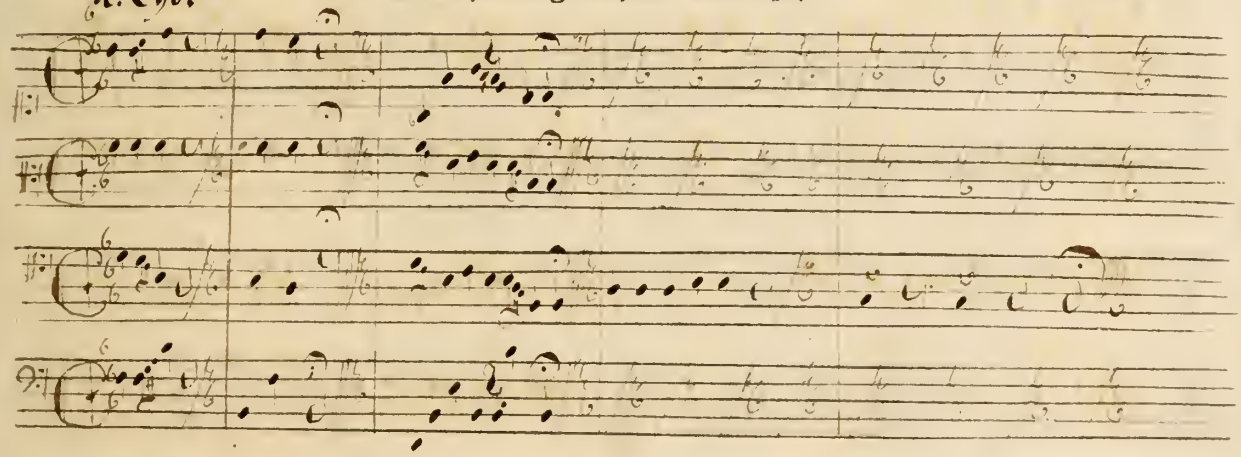
20. Ist nicht Ephraim mein treuer Sohn, und mein angenehmes Kind, dann ich dencke noch immer an ihn,



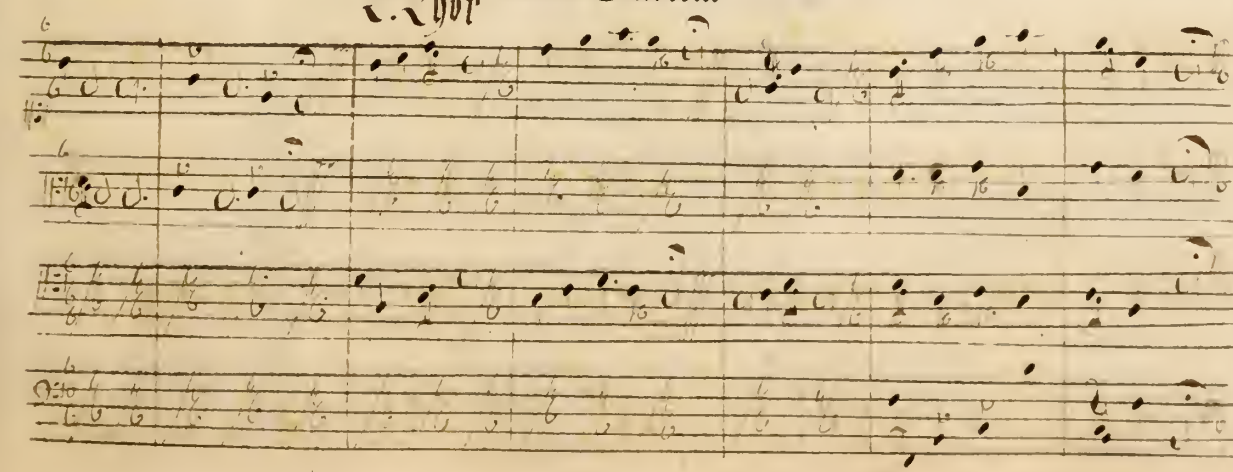

seither ich von ihm geredt habe: darum bricht mir mein Hertz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der HERR:



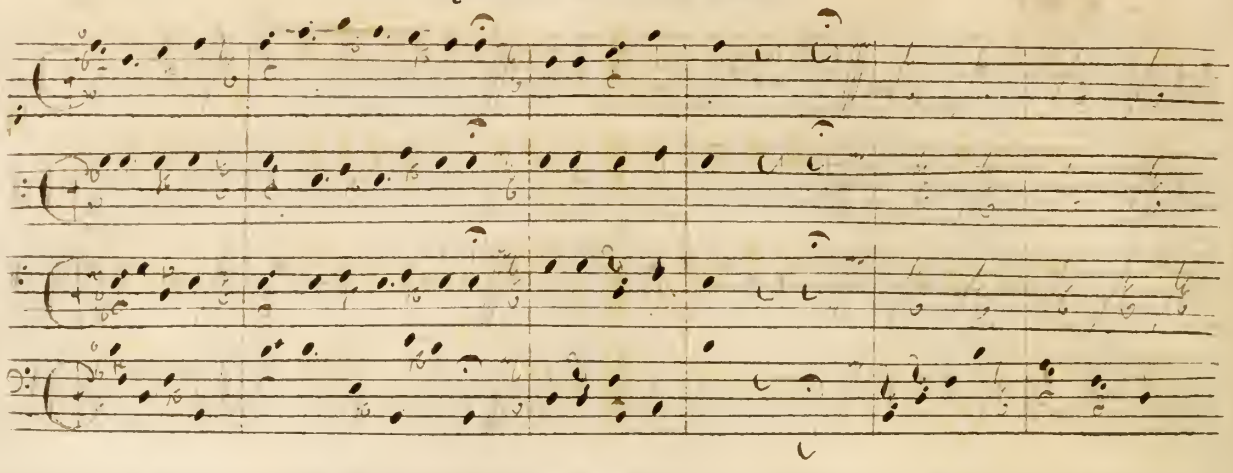
21. Richte dir auf Grab-Zeichen, setze dir Trauer-Maale, und richt dein Hertz auf die gebahnte Straße,



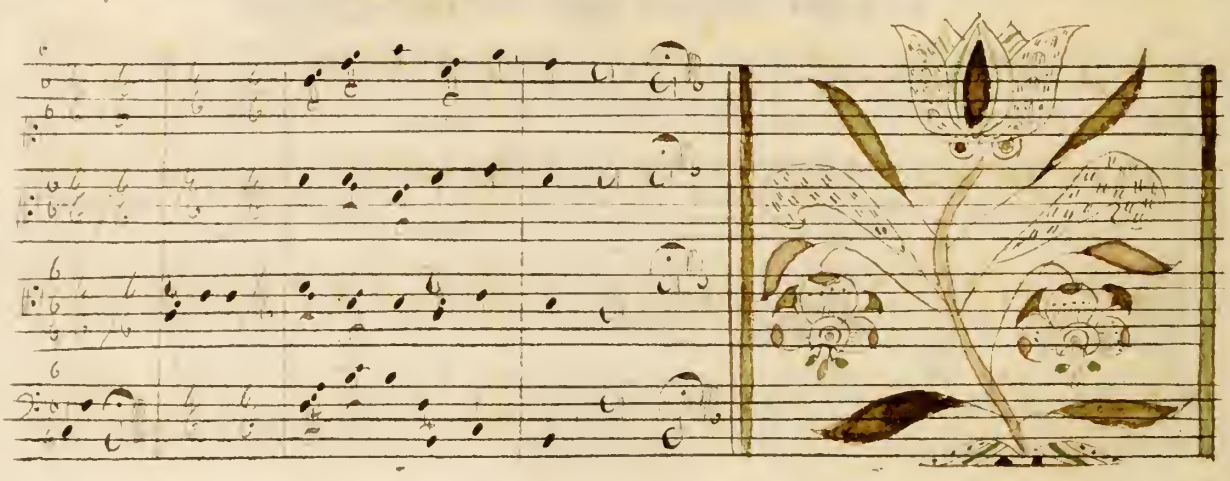

darauf du gewandelt hast; kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre wieder zu diesen deinen Städten.



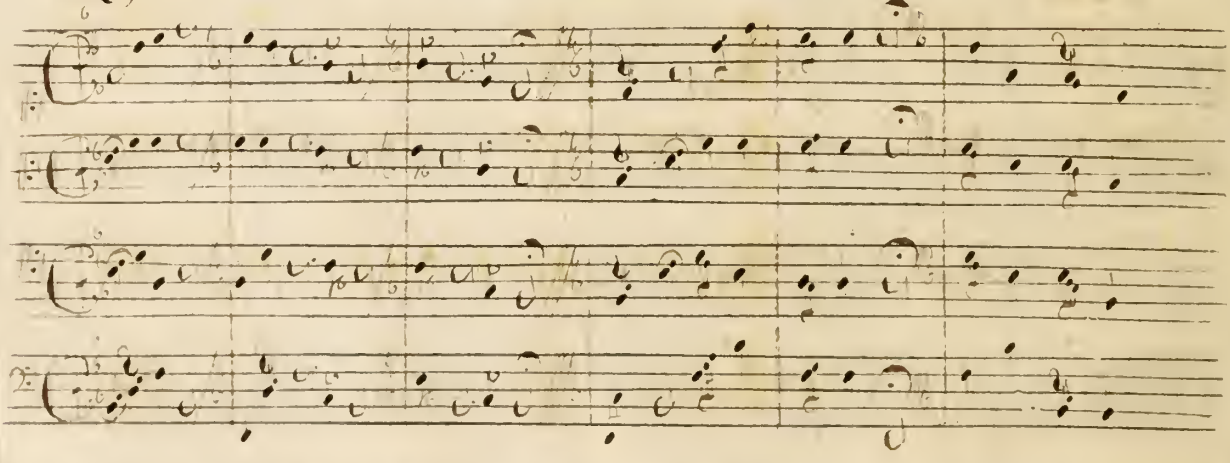
22. Wie lange wilt du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter, dann der HERR wird ein neues



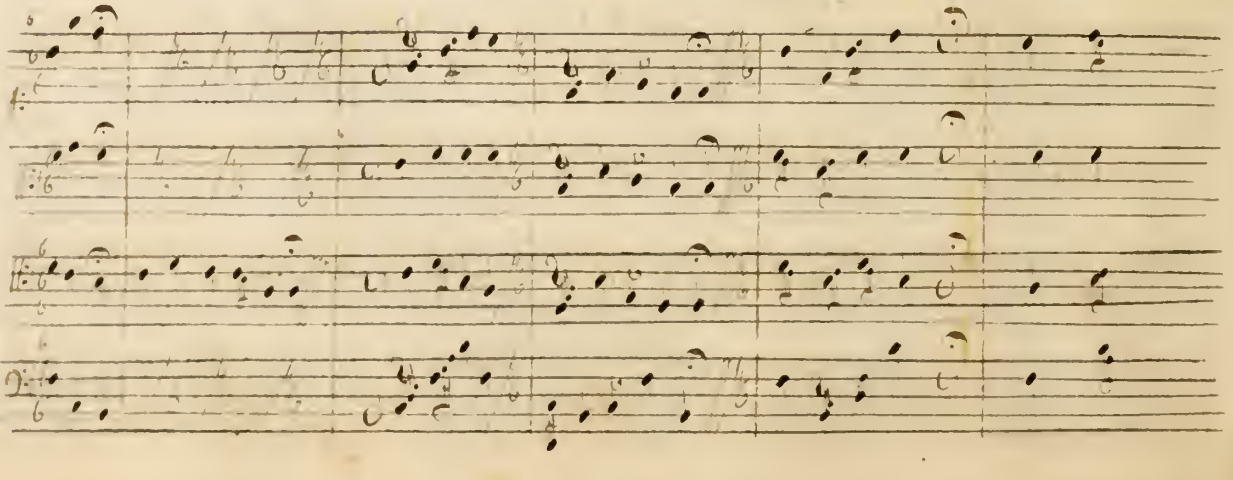
im Lande erschaffen, das Weib wird den Mann umgeben.



23. So spricht der HERR der Heerschaaren der GOTT Israel: man wird noch
1. Chor dis Wort wieder reden im Lan-

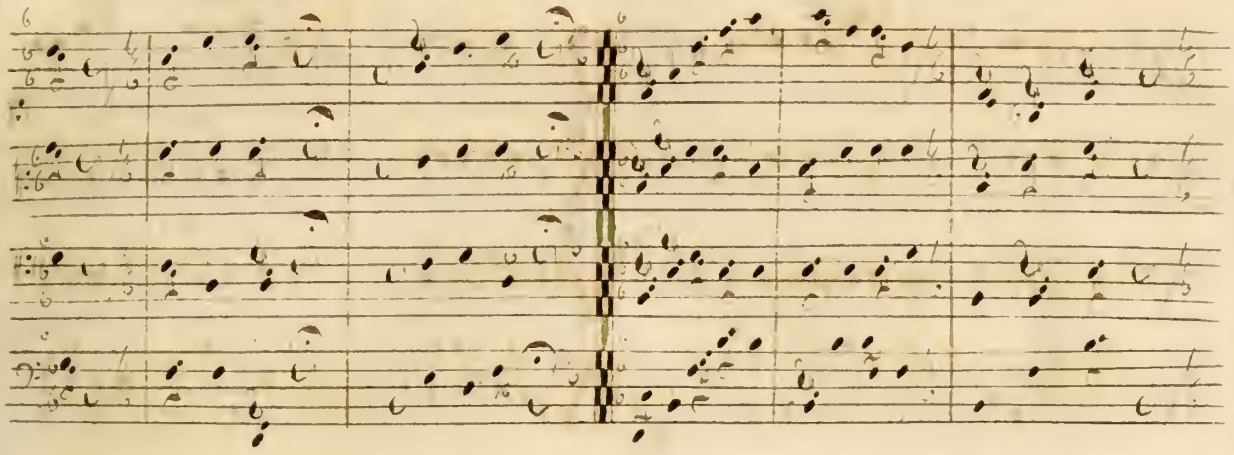


de Juda, und in seinen Städten, wann ich ihr Gefängnuß enden werde; der HERR segne dich, du Woh-



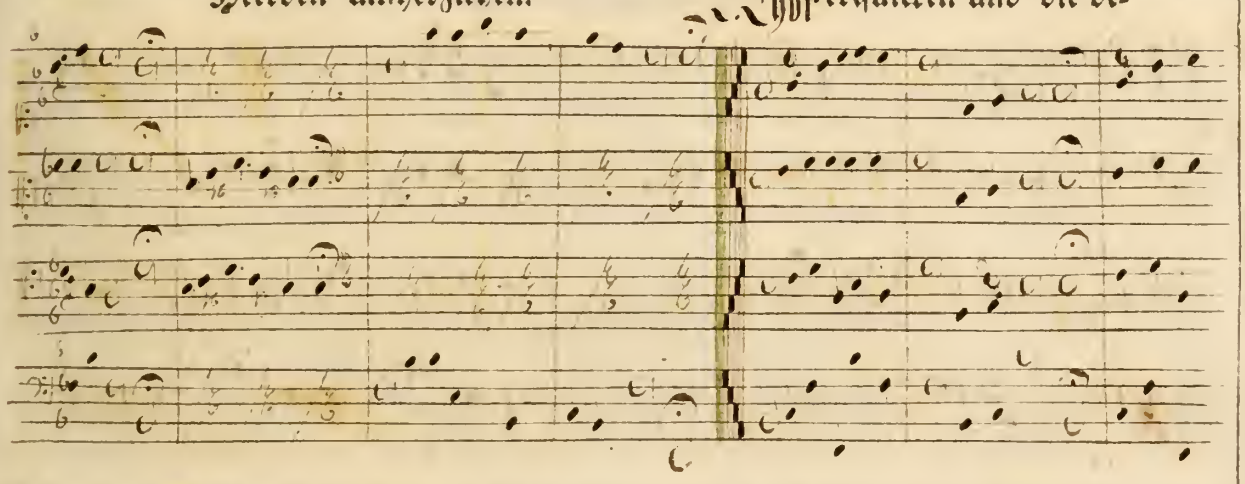
nung der Gerechtigkeit du heiliger Berg.

24. Und Juda samt allen seinen Städten sollen darin-



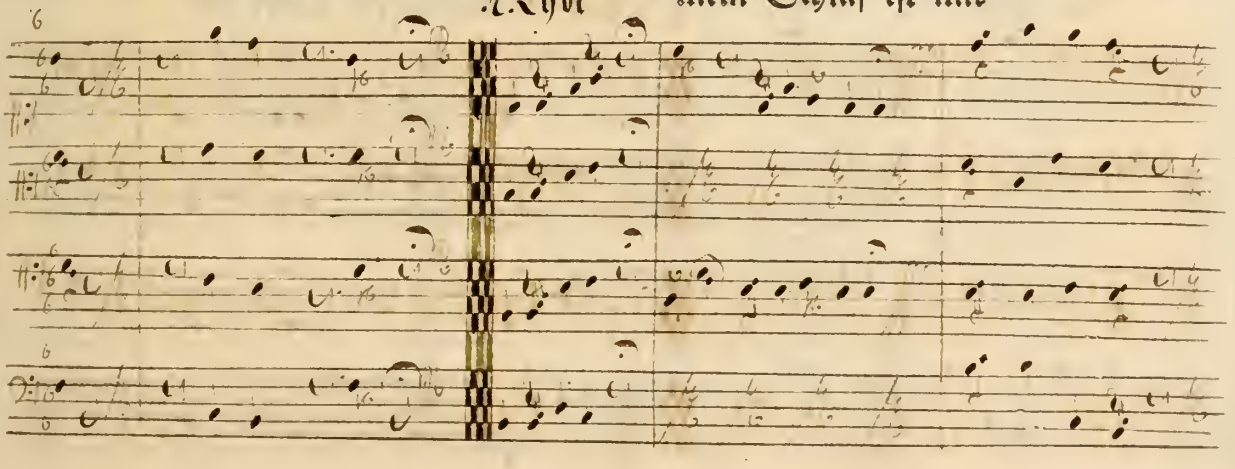
nen wohnen darzu Ackerleuthe, und die mit Heerden umherziehen.

25. Dann ich will die müden Seelen 2. Chor erquicken und die be-



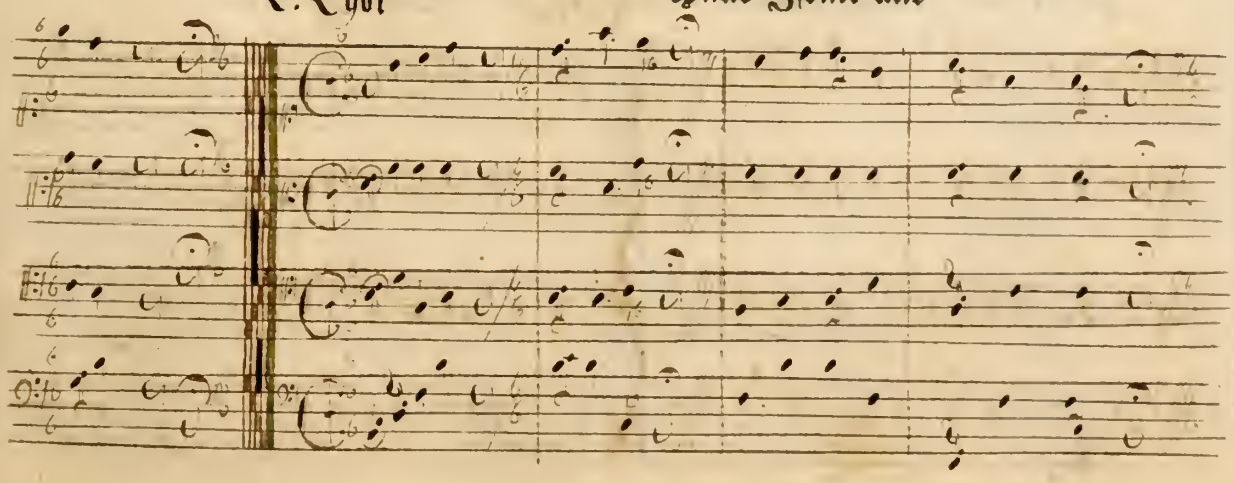
kümmerte Seelen sättigen.

26. Darum bin ich aufgewachet und gesehen, und 2. Chor mein Schlaf ist mir

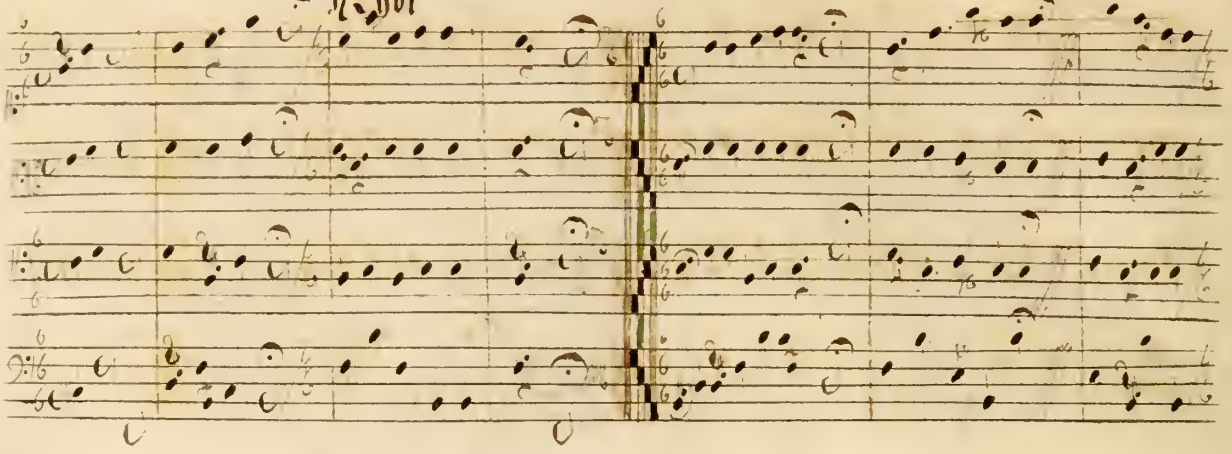


süß gewesen.

27. Siehe es kommt die Zeit, spricht der HERR: daß ich das 2. Chor Haus Israel und

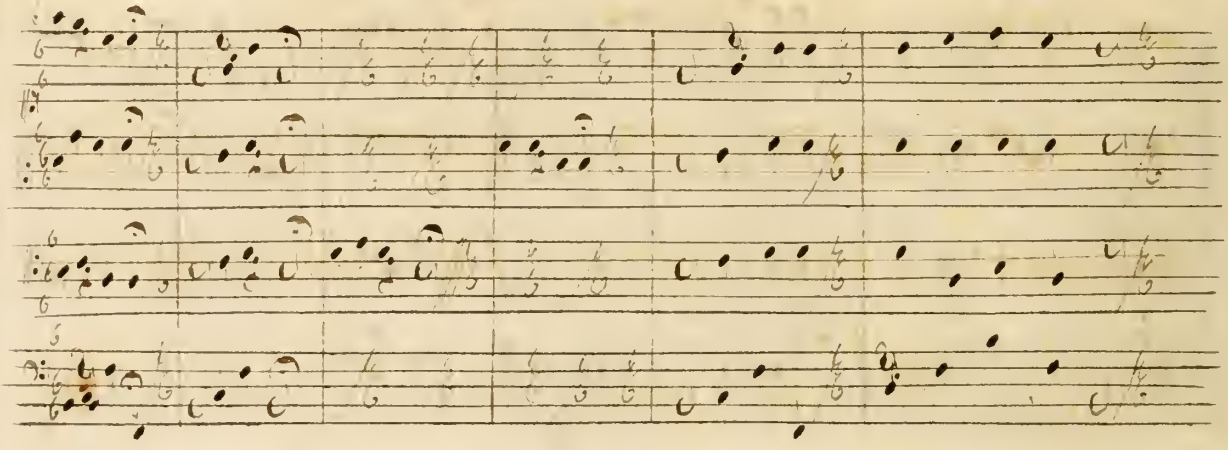


das Haus Juda besamen will beyde mit Menschen und Vieh.

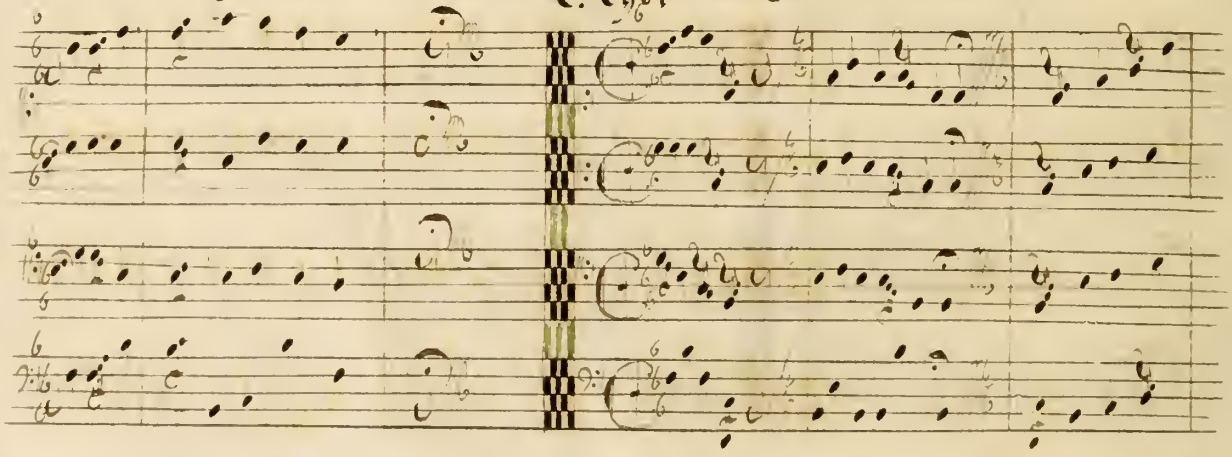



28. Und gleichwie ich über sie gewachet habe, auszureuten,

zu zerreissen, abzubrechen, zu verderben, und zu plagen, also will ich über sie wachen

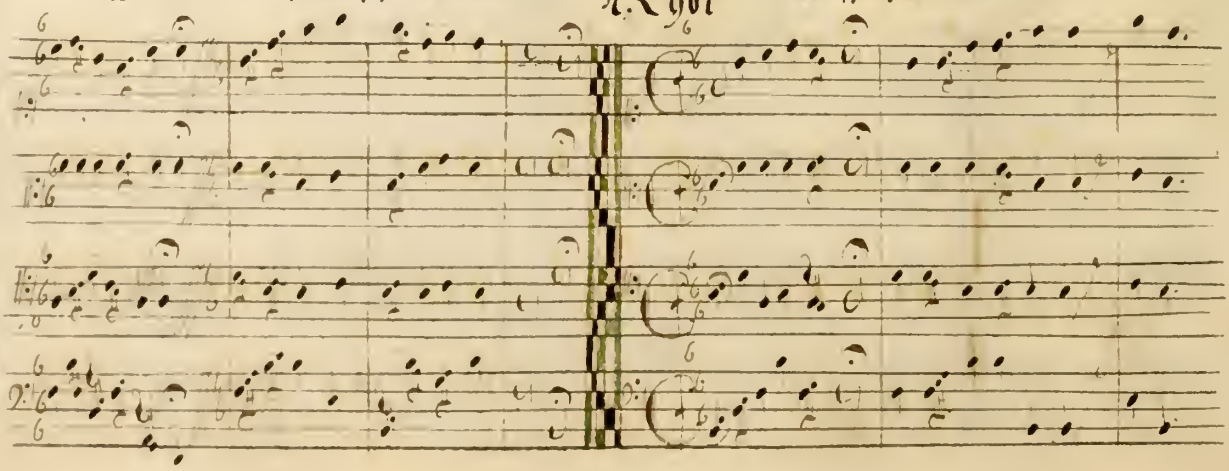


zu bauen und zu pflantzen, spricht der HERR:



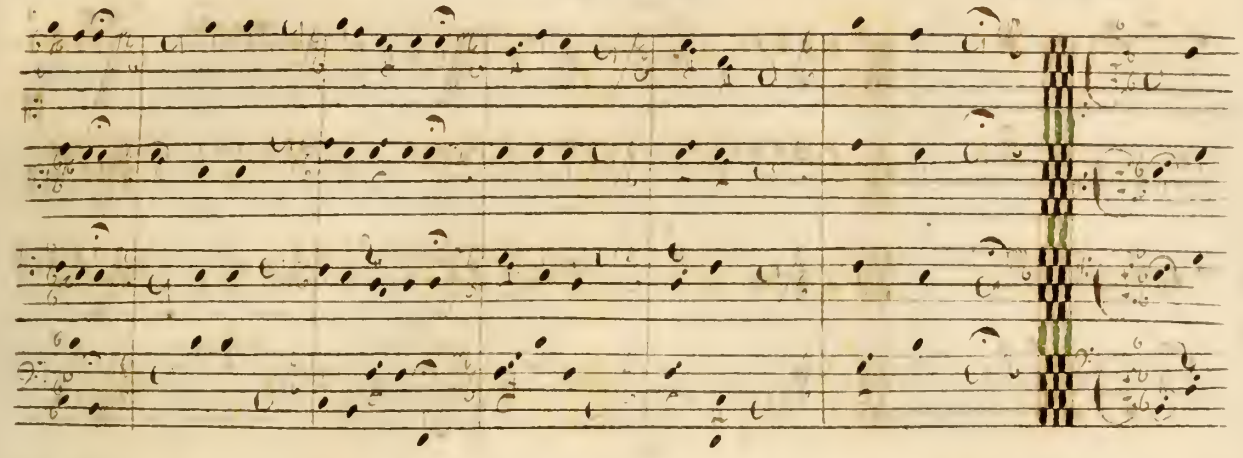

29. Zur selbigen Zeit wirst du nicht mehr sagen: die Väter ha-

ben Heerlinge gessen und der Kinder Zähne sind stumpf worden.

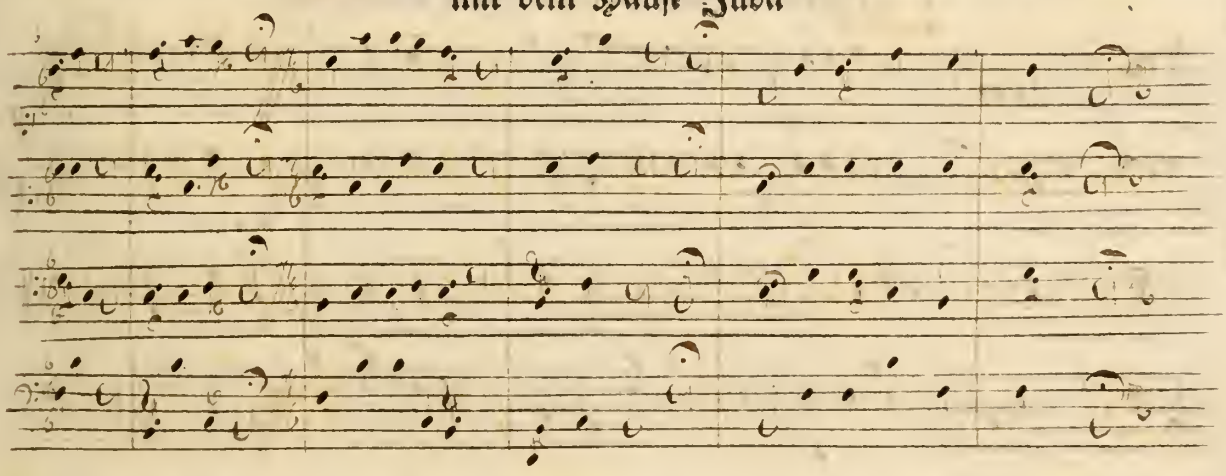



30. Sondern ein jeglicher wird um seiner Missethat wil-

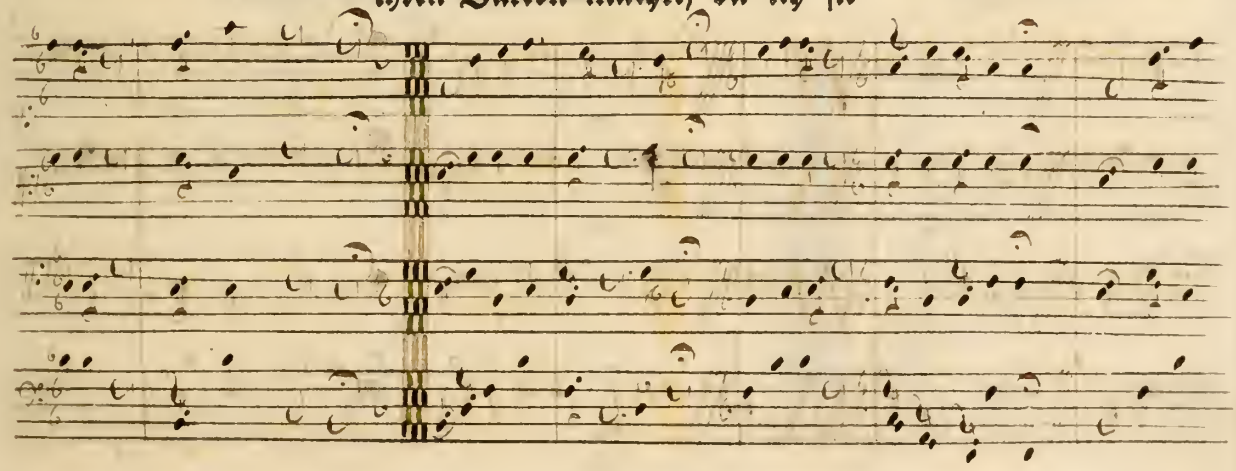
len sterben, und welcher Mensch Heerlinge isset, dem sollen seine Zähne 31. Siehe
stumpf werden.



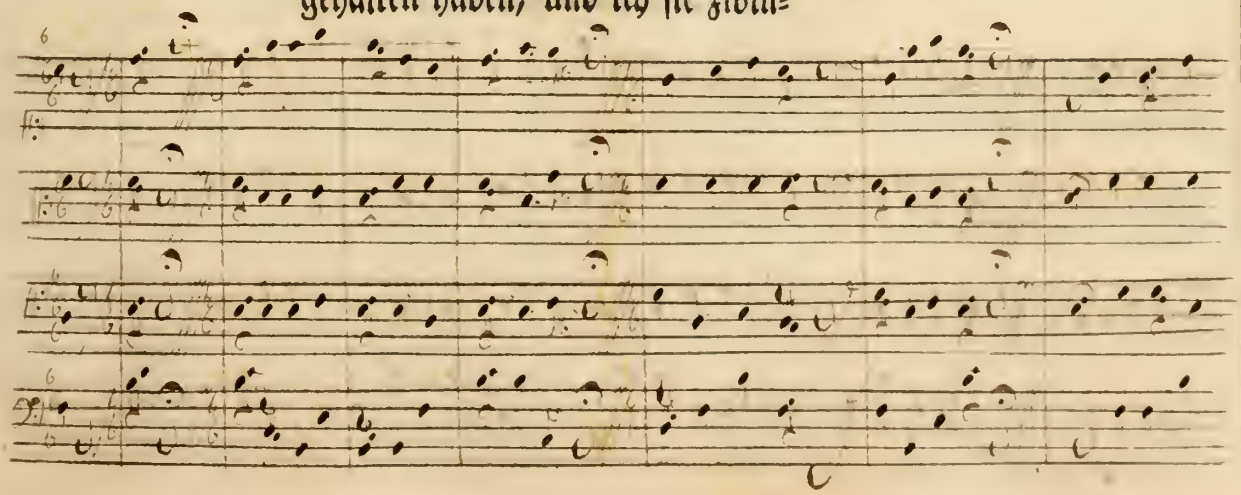
es kommt die Zeit, spricht der HERR: da will ich mit dem Hause Israel und
mit dem Hause Juda



einen neuen Bund machen. 32. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mi
ihren Vätern machte, da ich sie

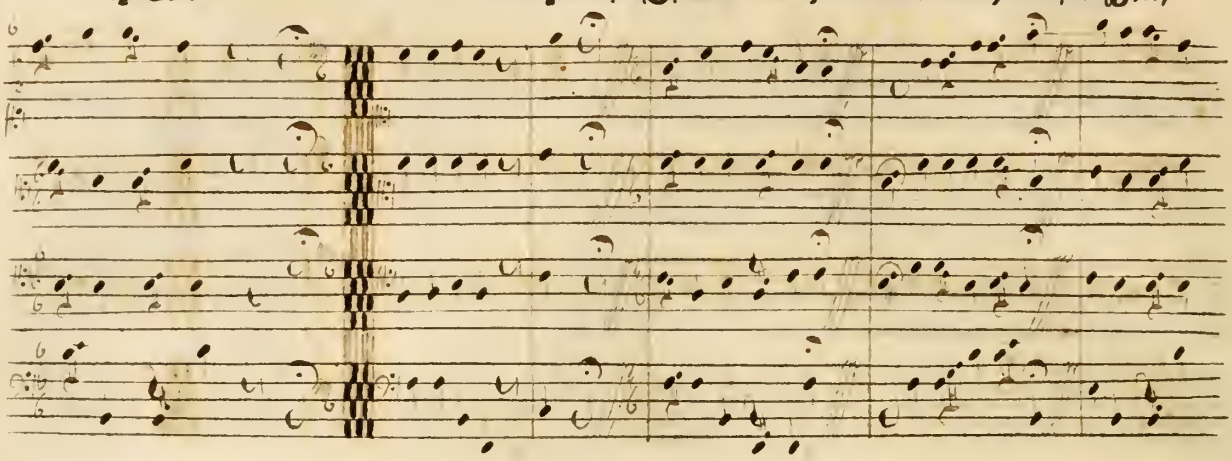


bey der Hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führete, welchen Bund sie nicht
gehalten haben, und ich sie zwin=

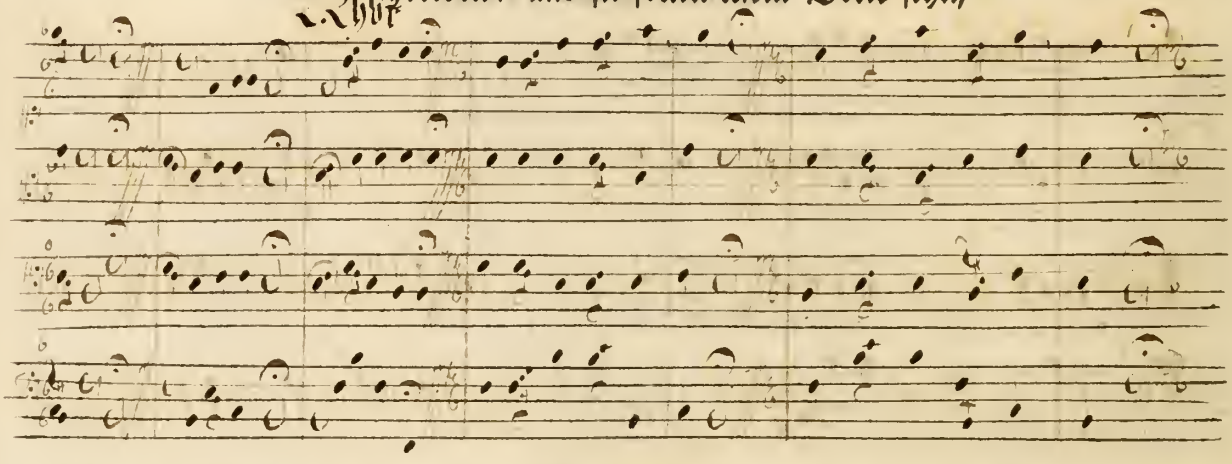


gen mußte, spricht der HERR:

33. Sondern das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit,

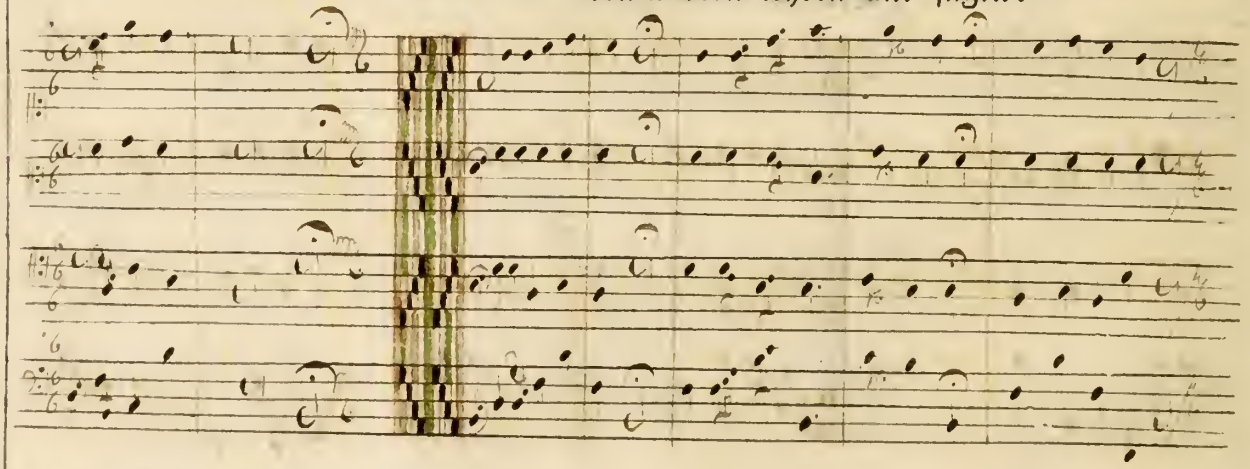


spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Hertz geben, und in ihren Sinn schreiben: und sie sollen mein Volck seyn,

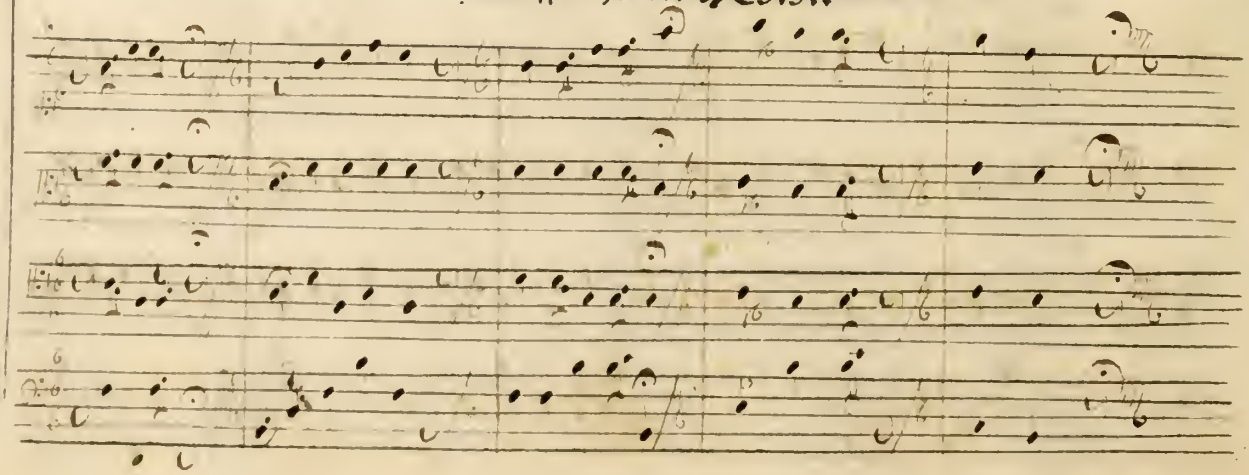


so will ich ihr GOTT seyn.

34. Und wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen:

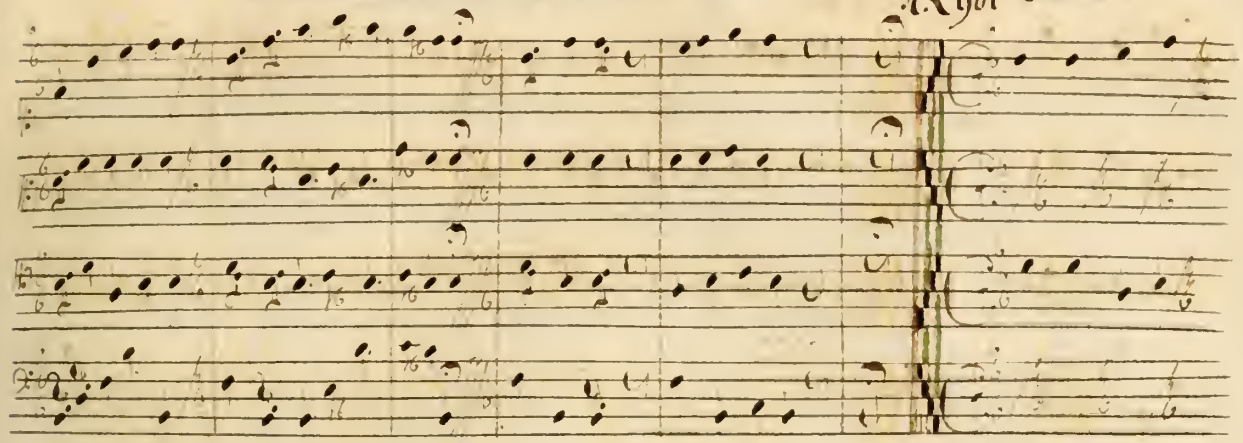


erkenne den HErrn: sondern sie sollen mich alle kennen beyde Klein und Groß, spricht der HERR:

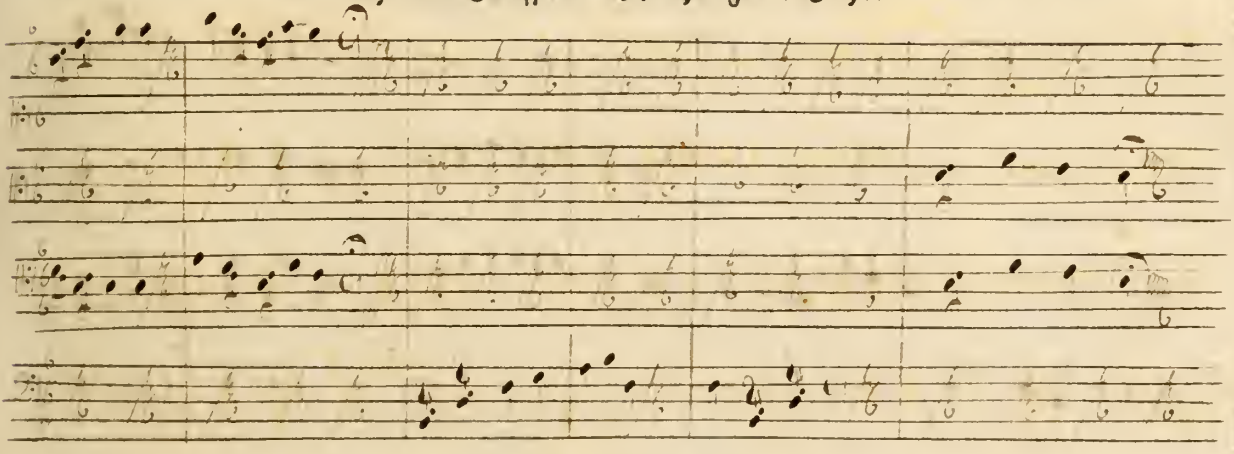


Dann ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr gedencken.

35. So spricht der HERR:

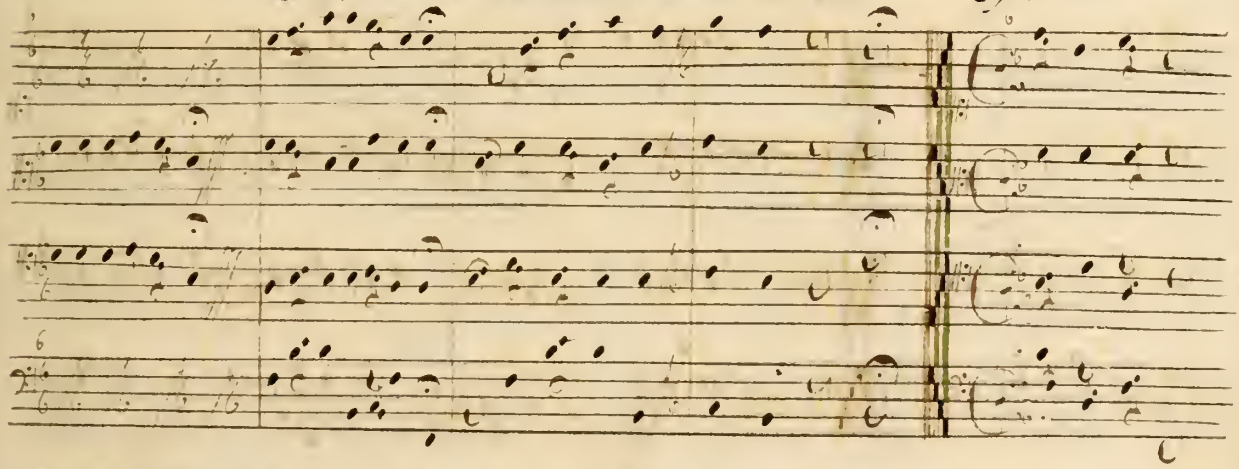


Der die Sonne dem Tage zum Licht giebt und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauff der Nacht zum Licht.

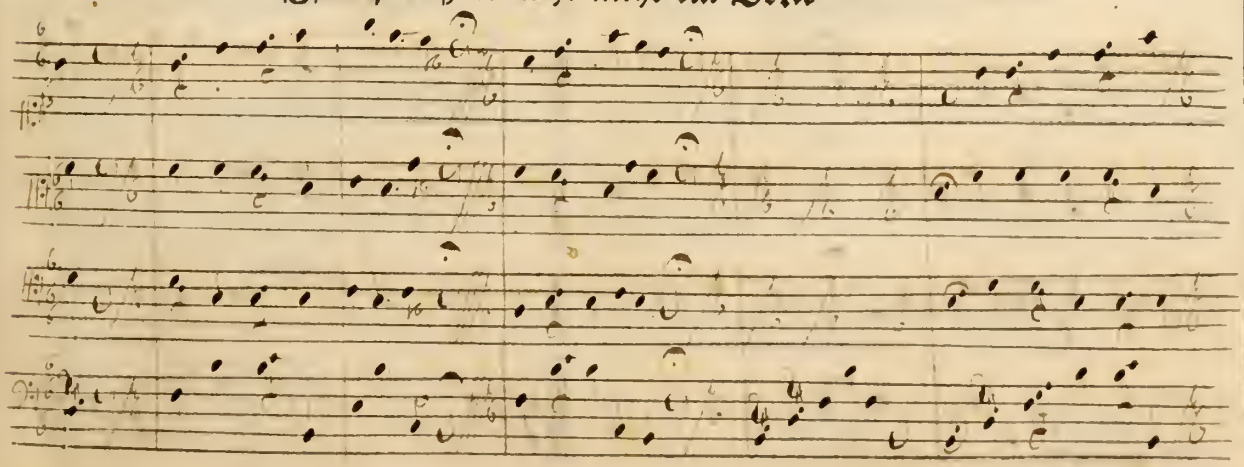


Der das Meer beweget, daß seine Wellen brausen: HERR der Heerschaaren ist sein Name.

36. Wann solche Ord-



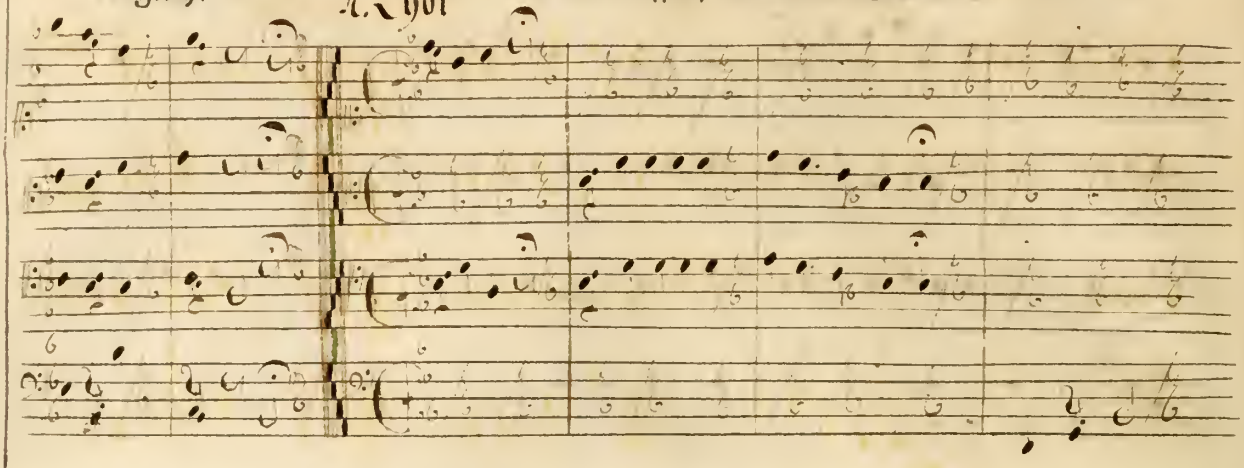
nungen abgehen für mir, spricht der HERR: so soll auch aufhören der Saame Israel, daß er nicht mehr ein Volck



für mir sey Ewiglich.

37. So spricht der HERR: Wann man den Himmel oben

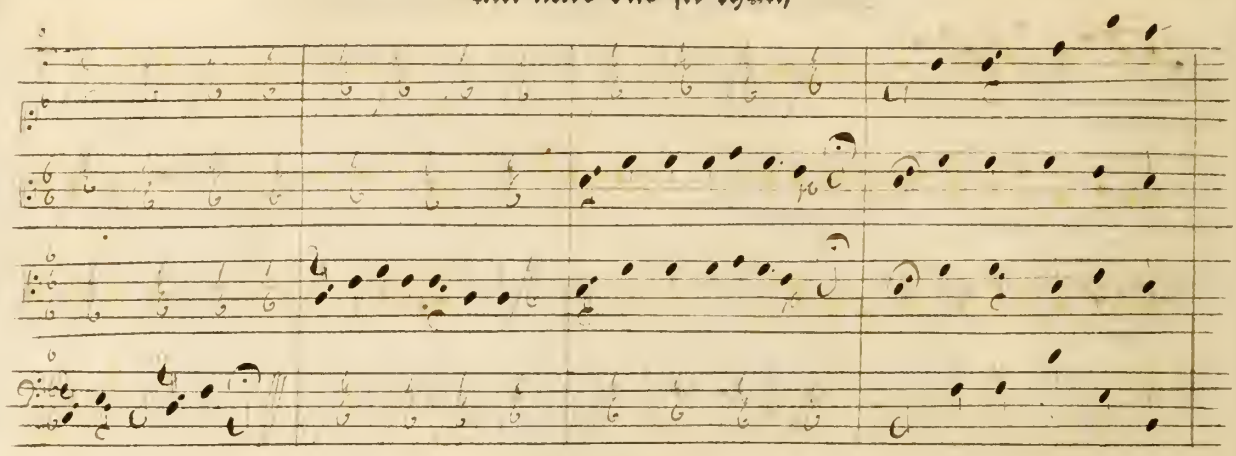
1. Chor



messen, und den Grund

der Erden erforschen, so will ich auch verwerfen den gantzen Saamen Israel,

um alles das sie thun,

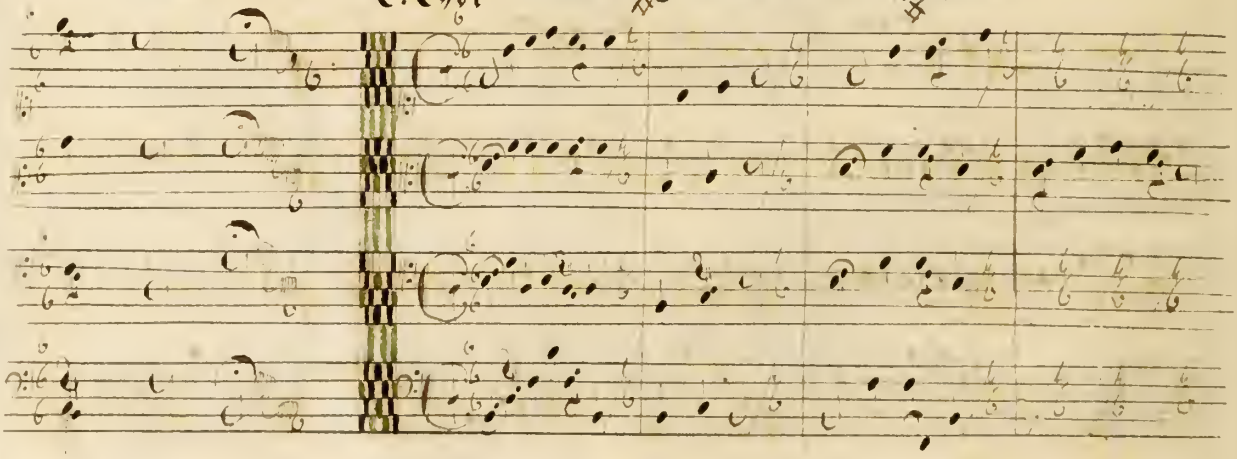


spricht der HERR:

38. Siehe es kommt die Zeit, spricht der HERR: daß die

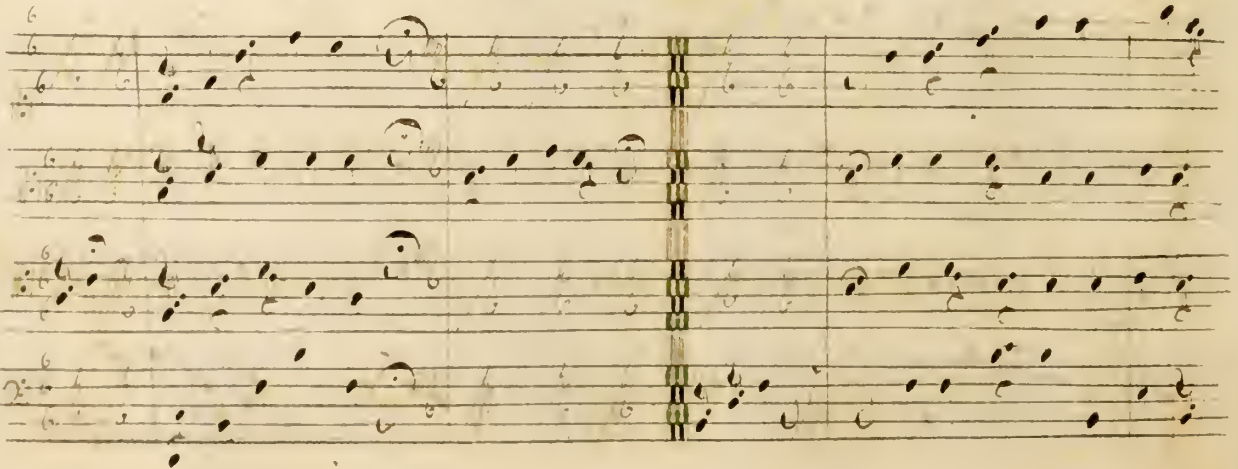
1. Chor

Stadt gebauet werden soll,

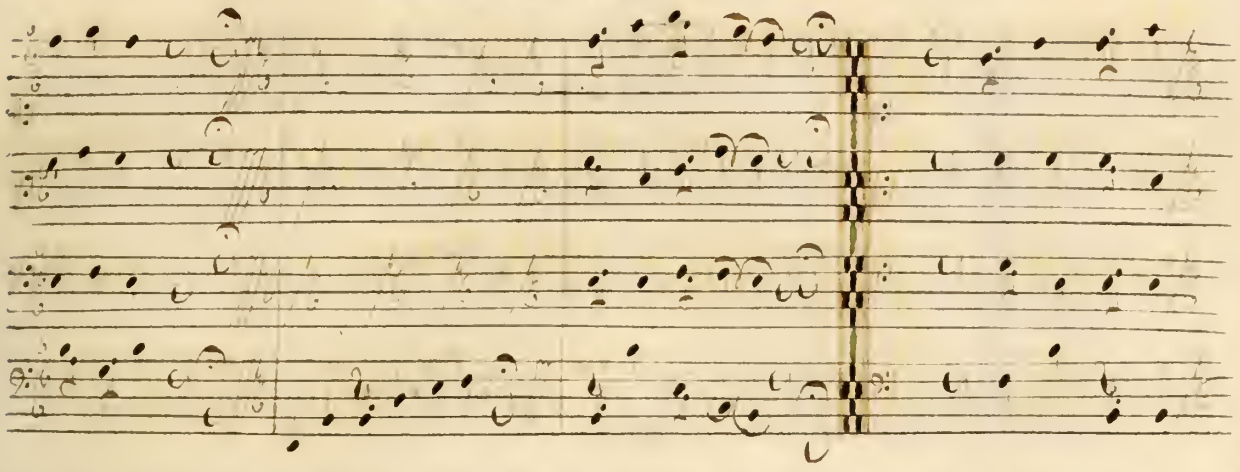


dem HErrn, vom Thurn Hananeel bis an das Eckthor.

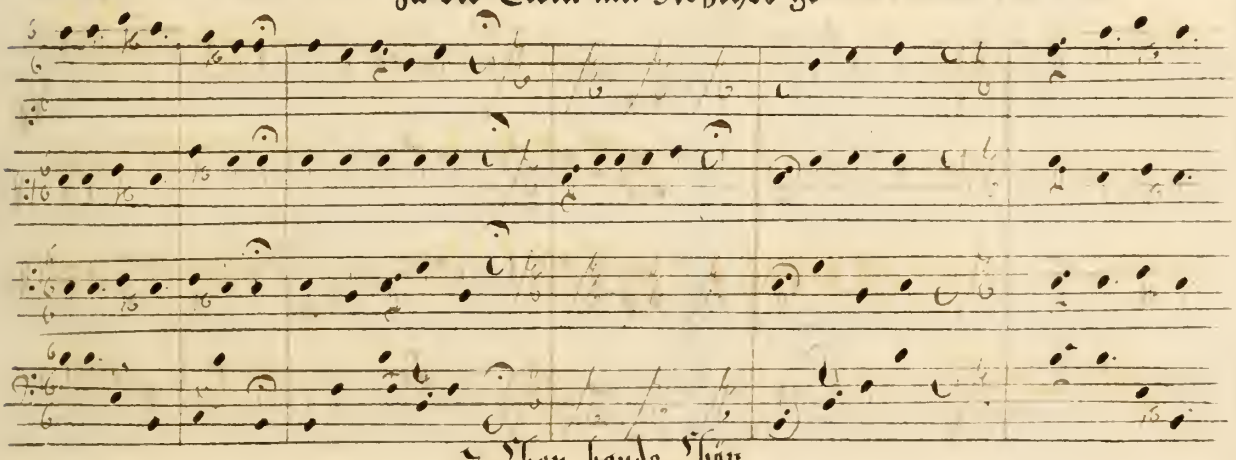
39. Und die Richtschnur wird neben demselbigen wei-



ter heraus gehen, bis an den Hügel Gareb, und sich gen Gaat wenden. 40. Und das gantze Thal

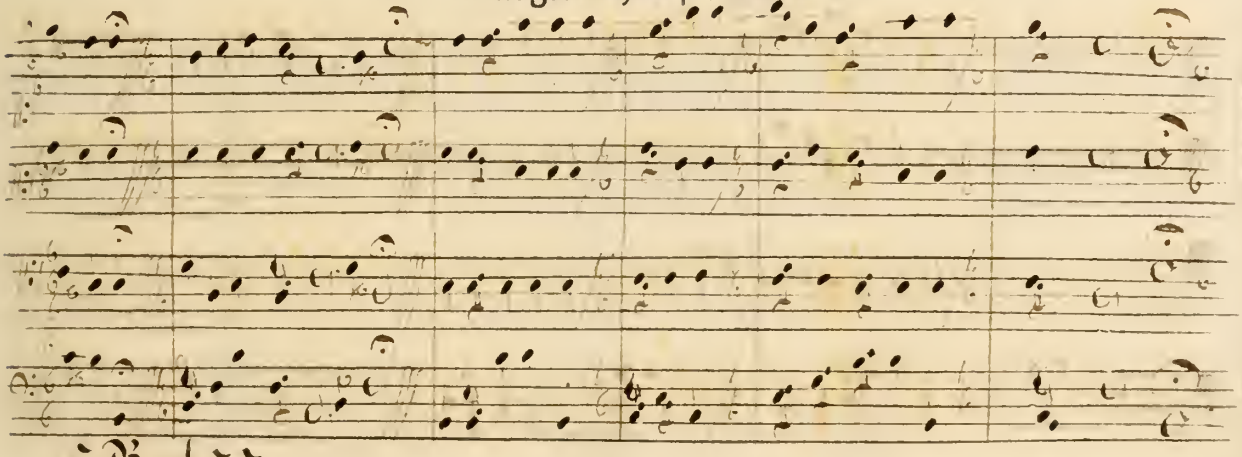


der Leichen, und der Aschen samt dem gantzen Acker bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecken am Roßthor ge=



1. Chor beyde Chor

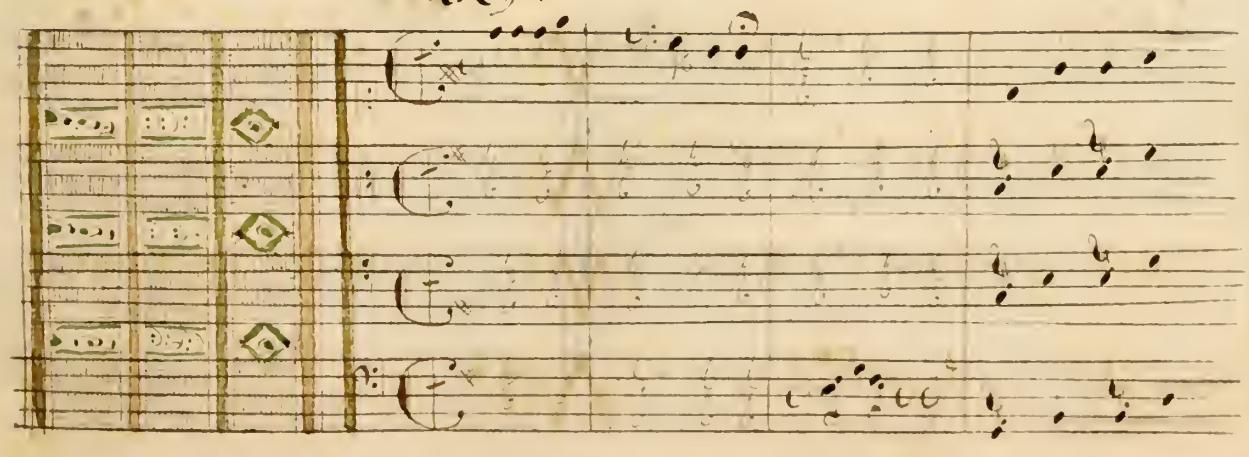
gen Morgen, wird dem HErren Heilig seyn, daß es nimmermehr zerreissen noch abgebrochen soll werden.



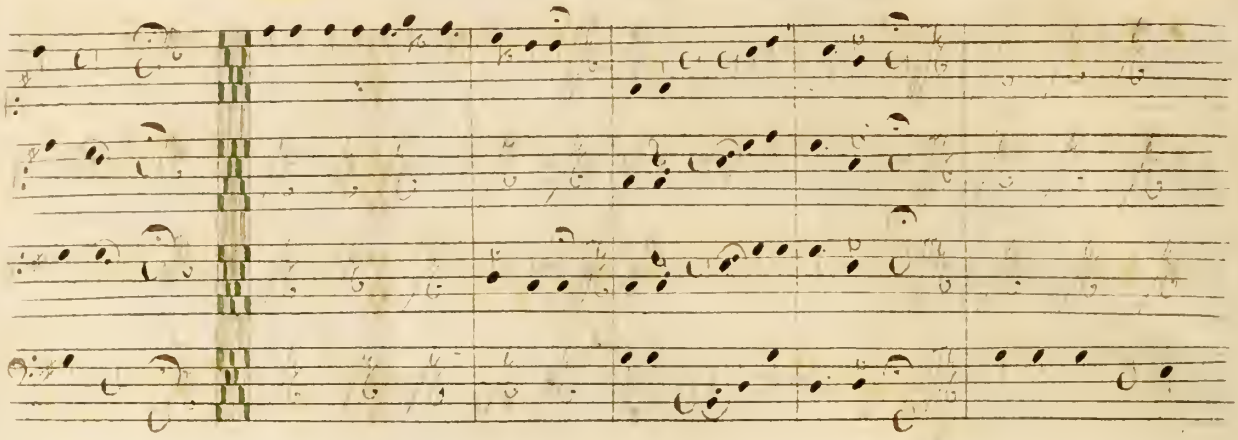
5 Buch 32.

## Mosis Lied

MErckt auf ihr Himmel, ich will reden; und du Erde
1. Chor höre die Reden mei=

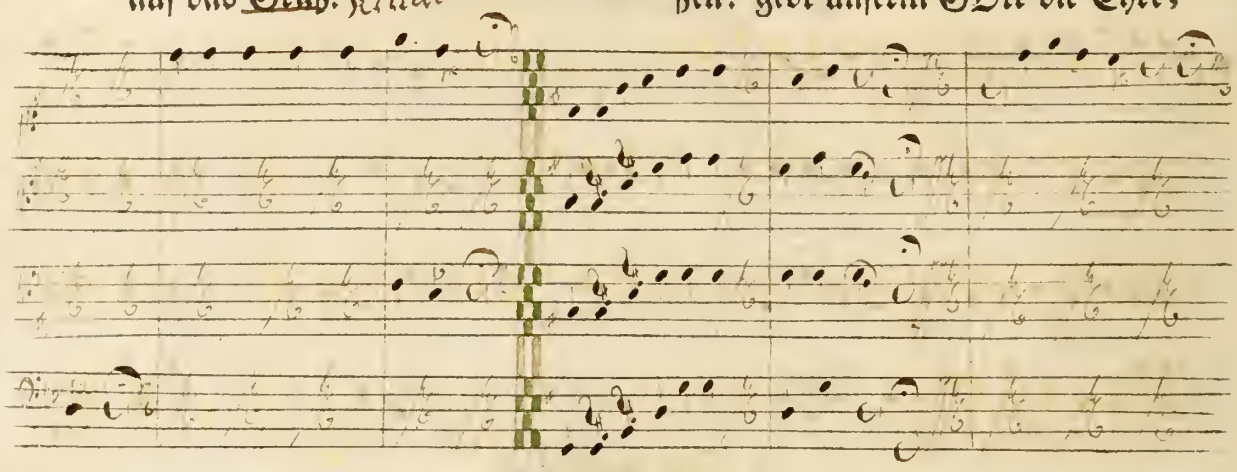


nes Mundes. 2. Meine Lehre trieffe wie der Regen, meine Rede fliese wie der Thau, wie der Regen auf

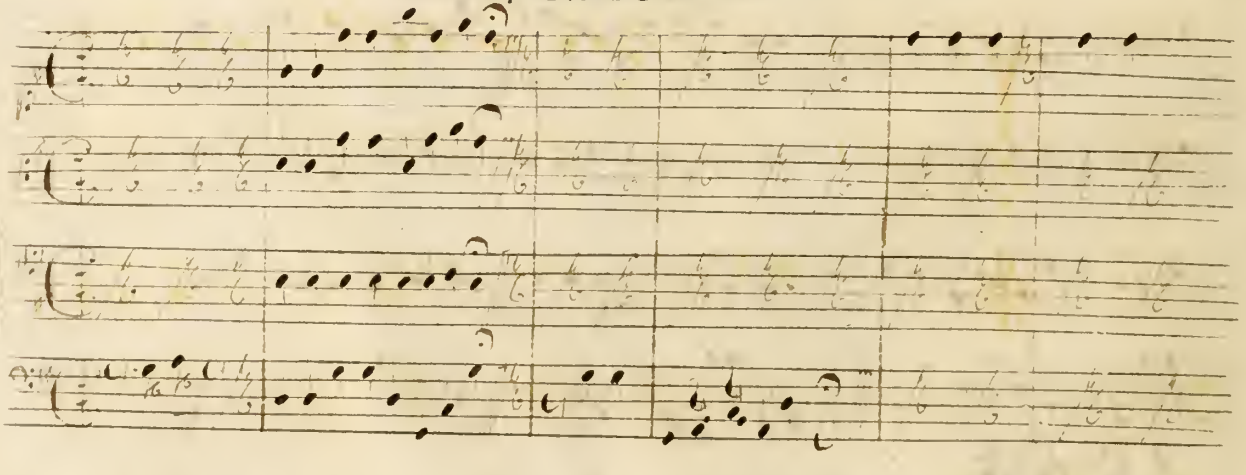


das Gras, und wie die Tropfen auf das Gras. Kraut

3. Dann ich will den Namen des HErrn preisen: gebt unserm GOtt die Ehre;

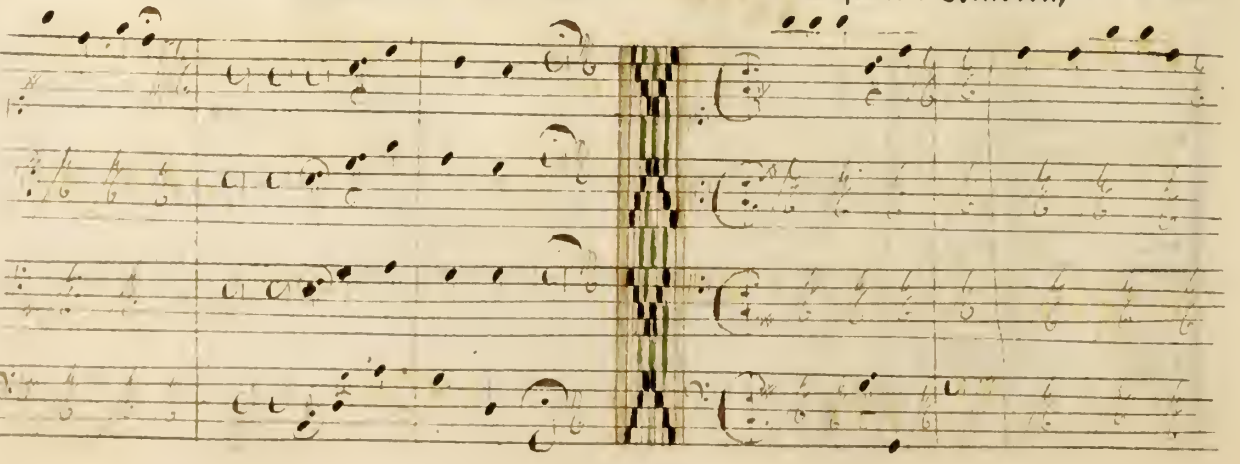


4. Er ist ein Fels, seine Wercke sind unsträflich, dann alle seine Wege sind Recht, treu ist GOTT und kein

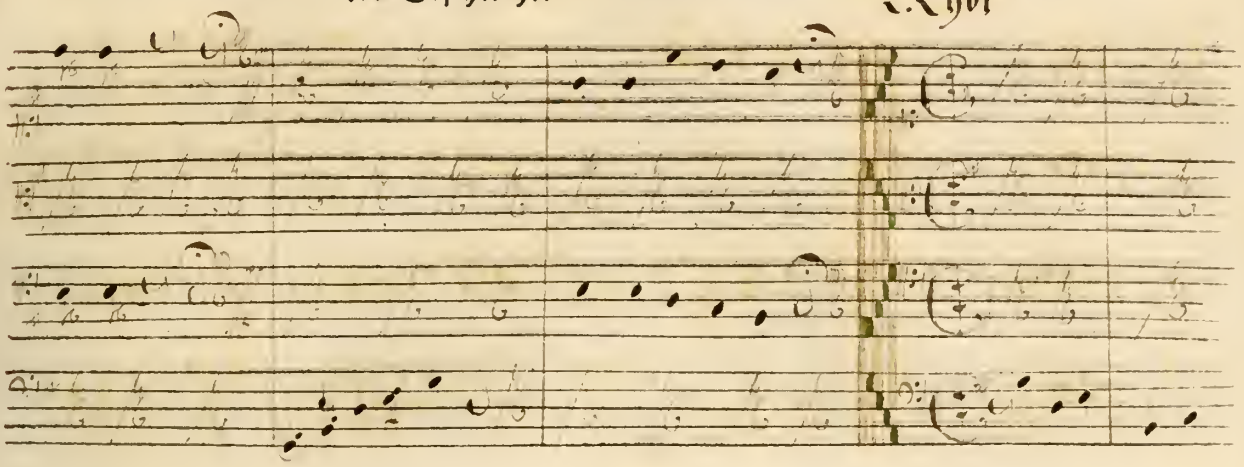


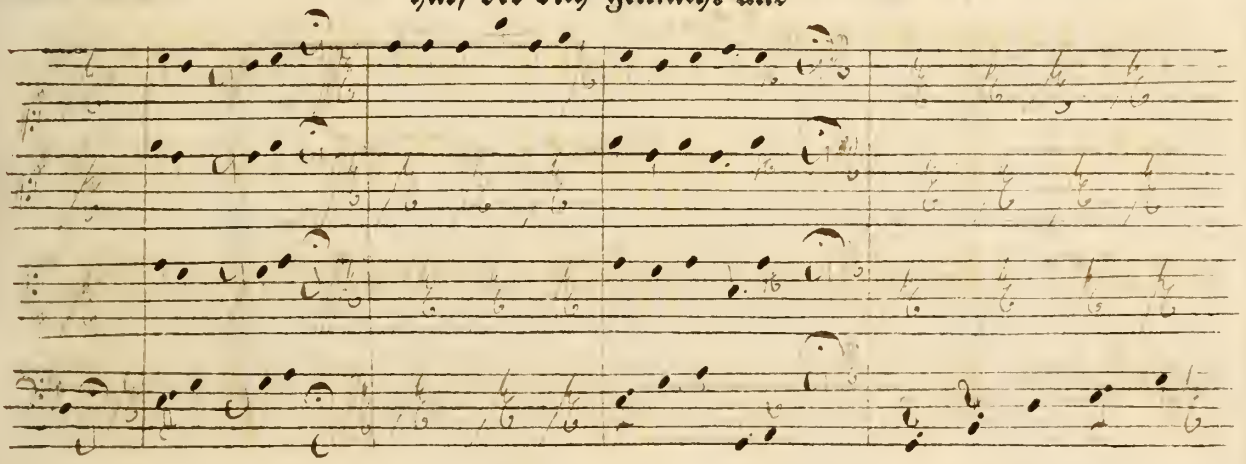
Böses an Ihm, Gerecht und Rechtschaffen ist Er,

5. Ist die Schuld an Ihm? nein, an seinen Kindern,

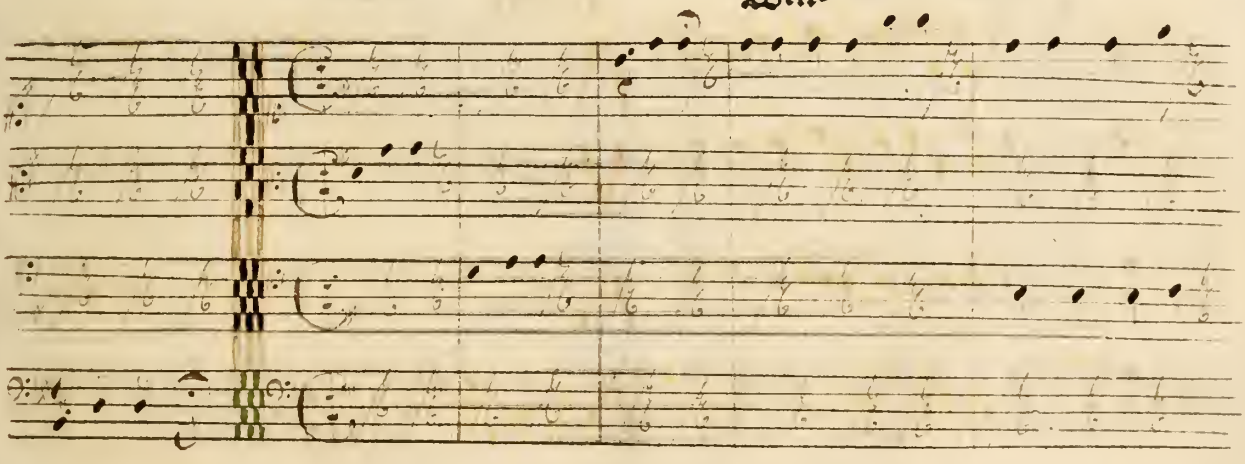


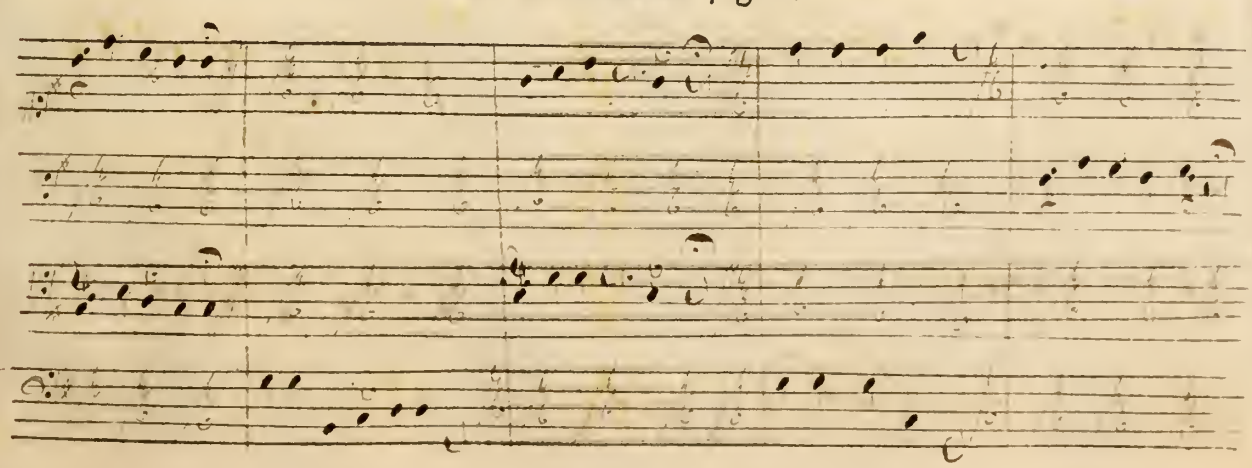
ist ihr Schandfleck. Es ist ein verkehrtes und verdrehtes Geschlecht. 6. Vergelt ihr also dem HErren, du toll und thöricht Volck. Ist Er nicht dein Vater, der dich gezeuget hat, der dich gemacht und



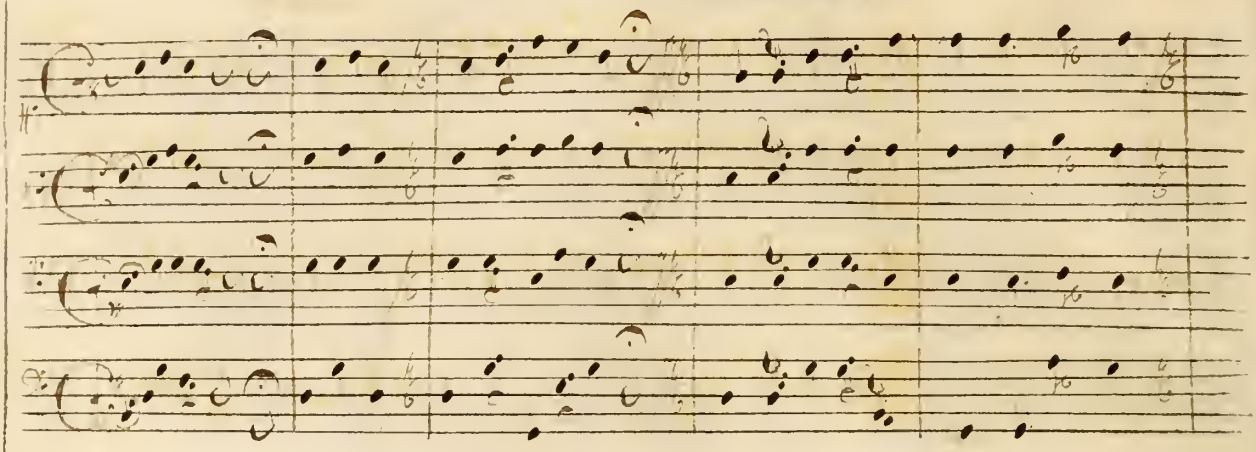


bereitet hat. 7. Gedencke der vorigen Tage, betrachte die Jahre, von einem Alter zum andern, frage deinen Vater, der wird dirs verkündigen, deine Aeltesten, die werden dirs sagen:



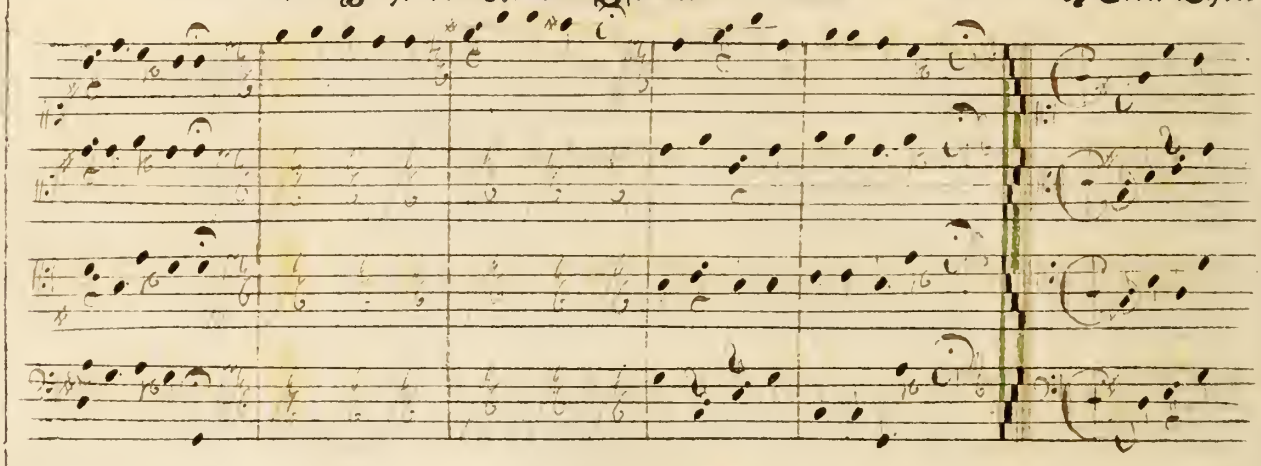


8. Da der Allerhöchste den Völckern das Land austheilete, da Er von einander sonderte



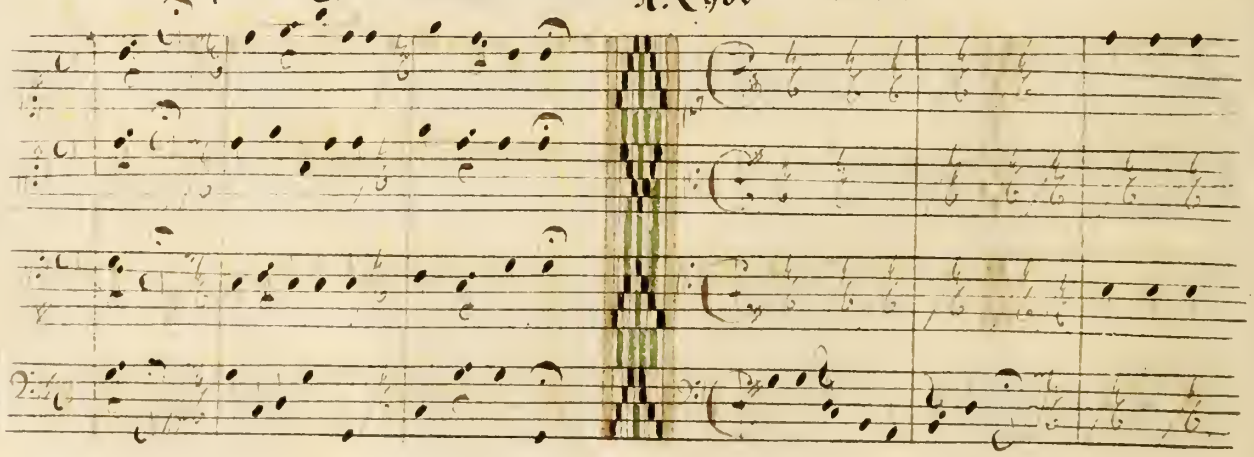
der Menschen Kinder; da setzte Er die Gräntze der Völcker nach der Zahl der Kinder Israel.

9. Dann des HErrn Theil

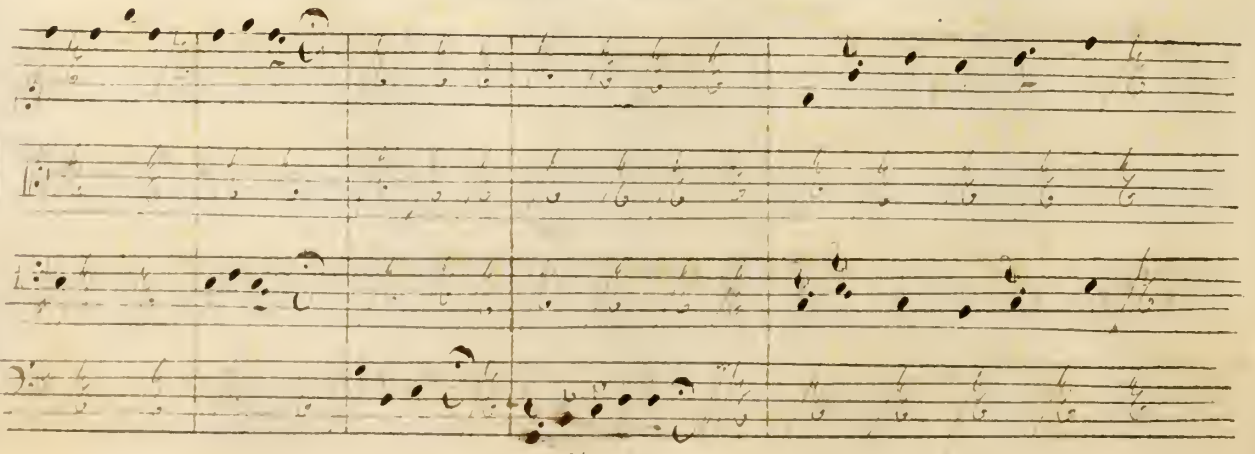


ist sein Volck, Jacob ist die Schnur seines Erbes.

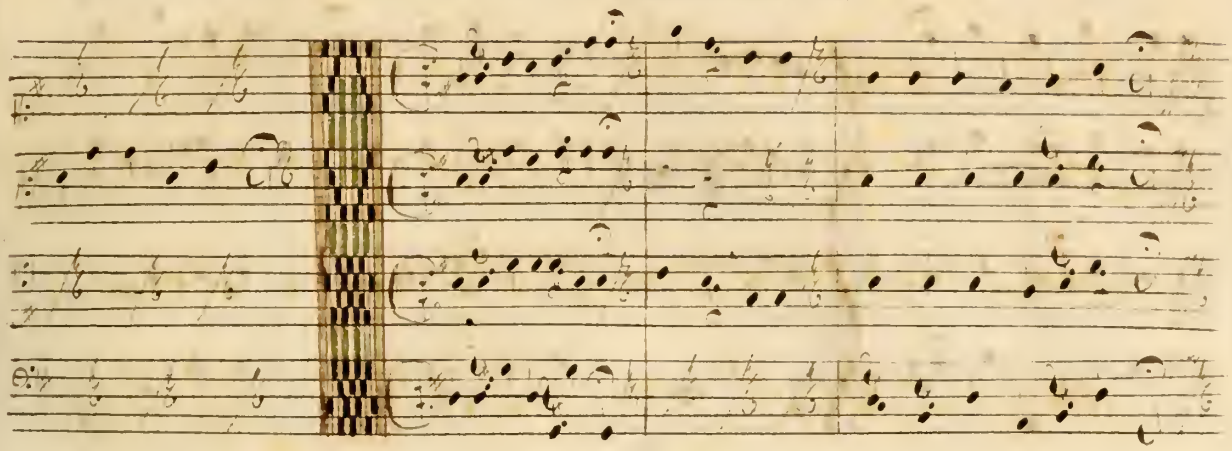
10. Er fand ihn im Land der Wüsten, R. Chor in der



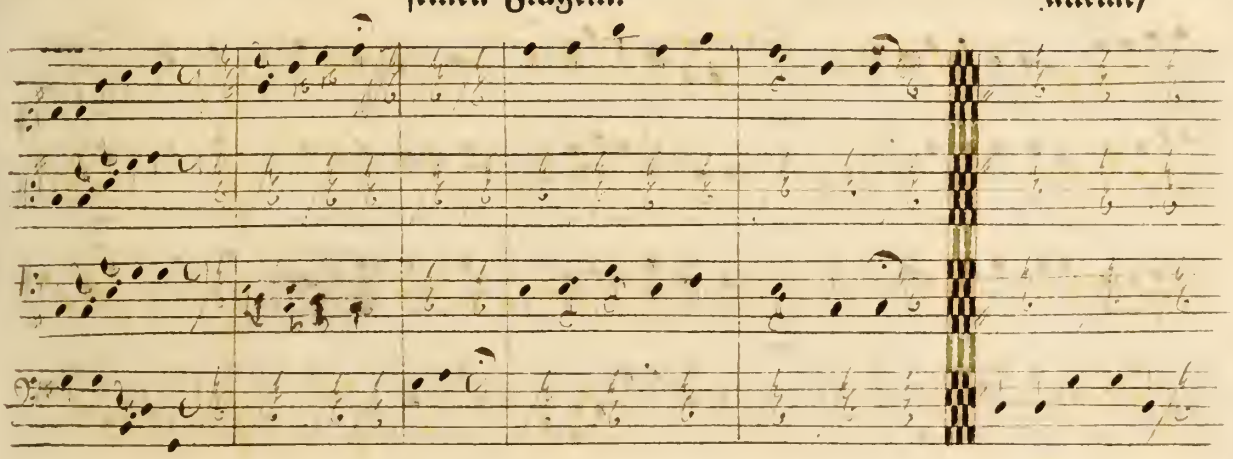
dürren Einöde, da es heulet, Er umgab ihn, und unterwiese ihn, Er behütete ihn,



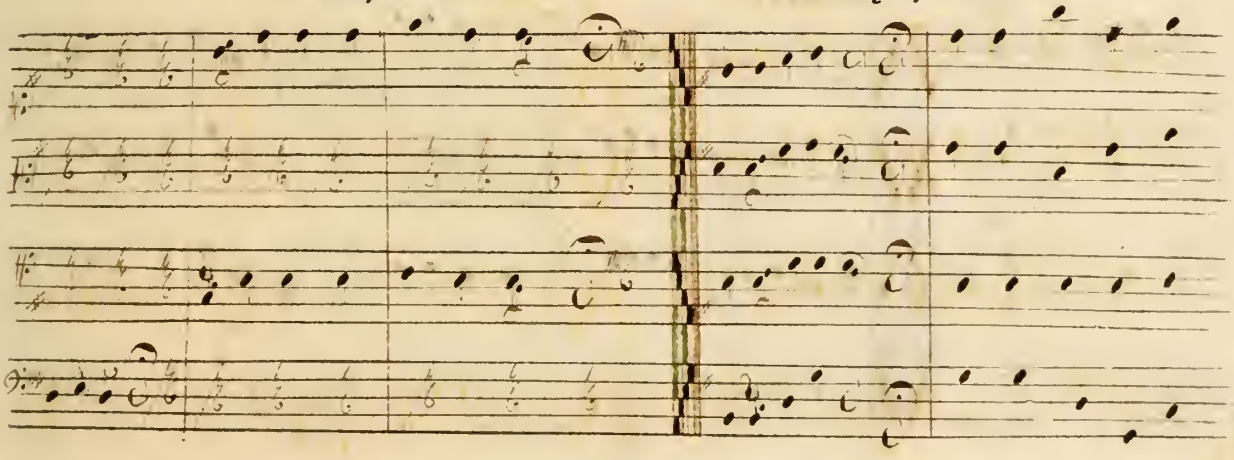
wie seinen Augapfel. 11. Wie ein Adler ausführet seine Jungen, und über ihnen schwebet,



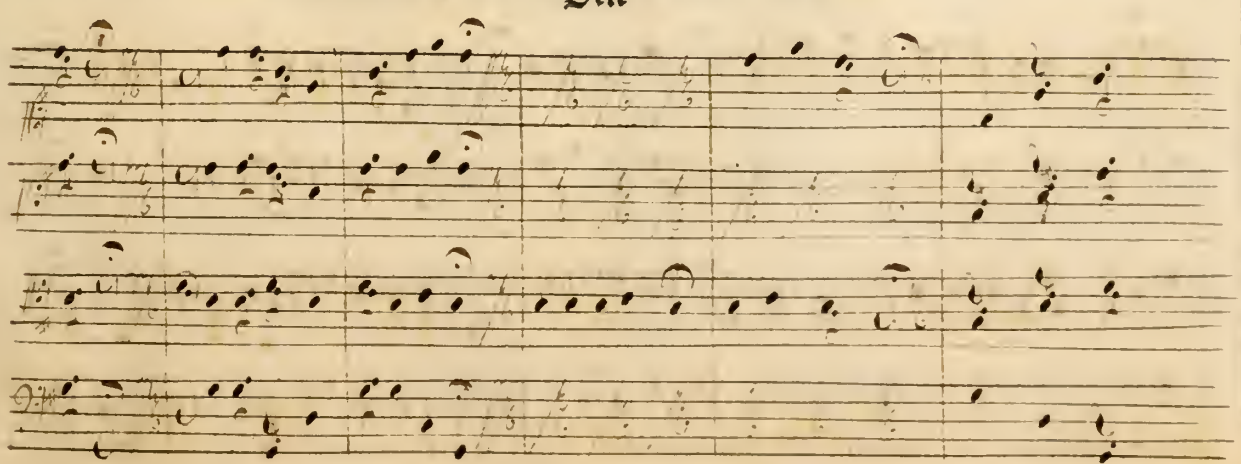
breitete Er seine Fittige aus und nahm ihn und trug ihn auf seinen Flügeln. 12. Der HERR alleine,



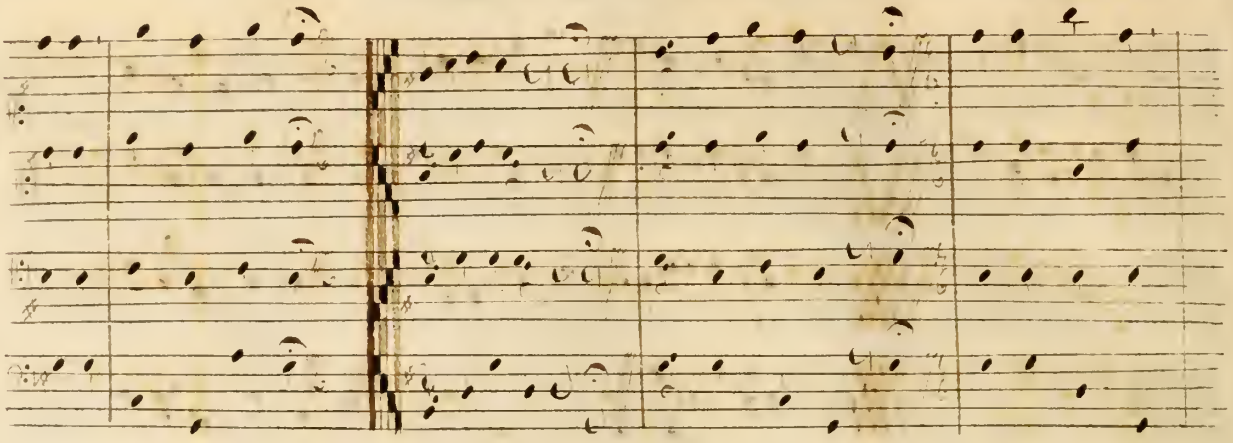
liebete ihn, und war kein fremder GOTT mit ihm. 13. Er ließ ihn herfahren auf den Höhen der



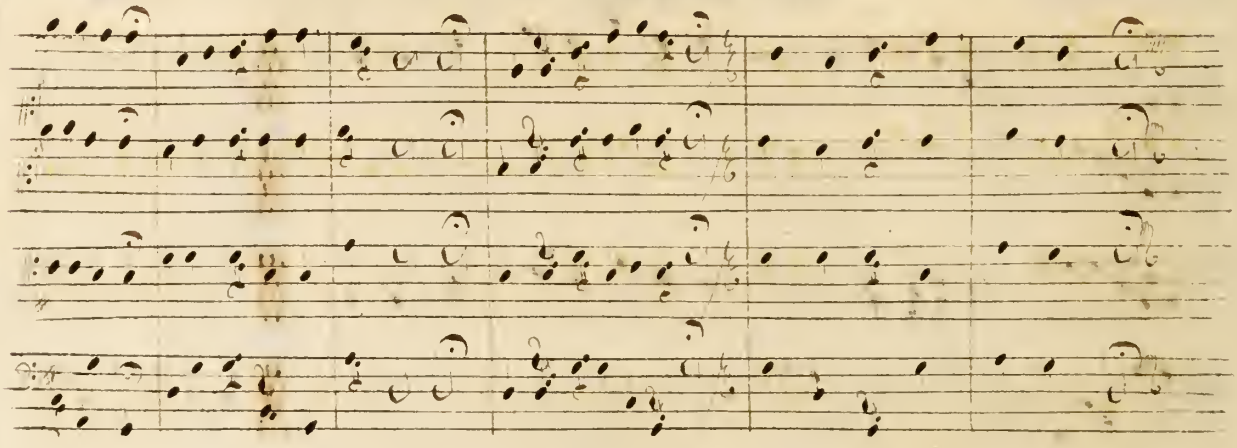
Bergen und essen die Früchte des Feldes, und Honig saugen aus den Felsen und Oele



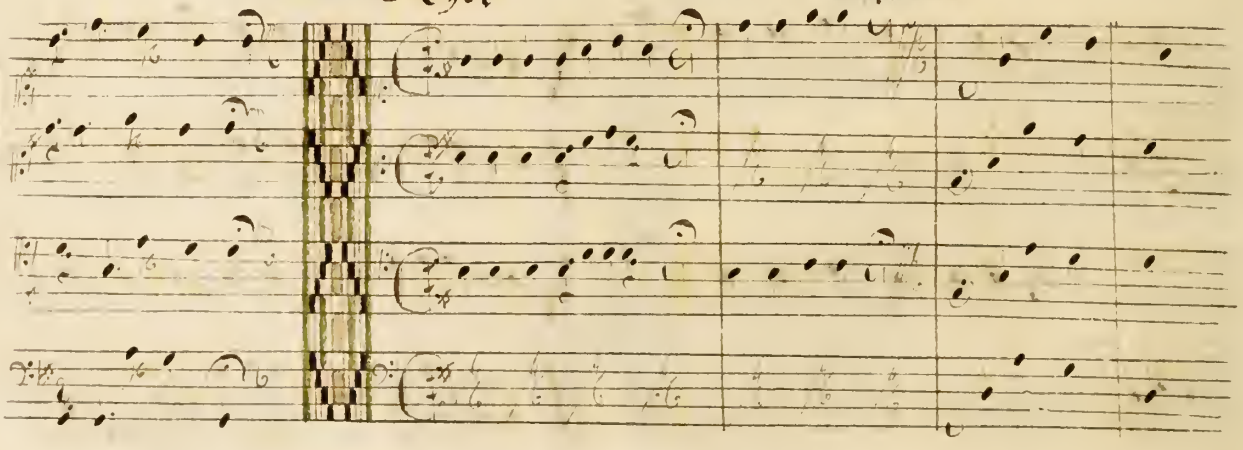
aus den harten Steinen. 14. Butter von den Kühen und Milch von den Schafen, samt dem Fetten von den Lämmern



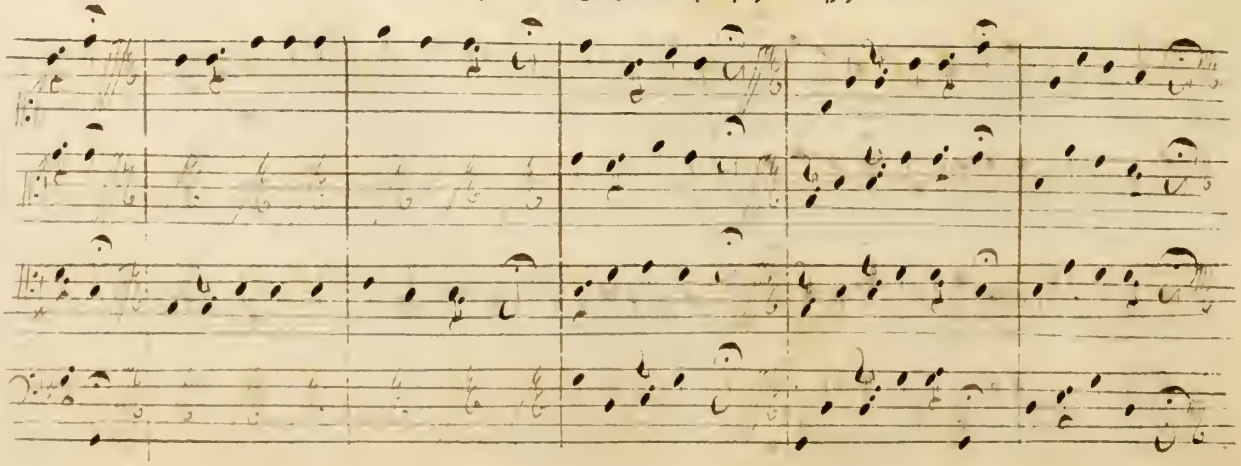
und feiste Witter und Böcke, mit dem allerköstlichsten vom Weitzen und Trauben Blut



tränckest du lauter. 15. Da aber Jeschurim fett war, schlug er hintenaus, du wurdest fett, dick,



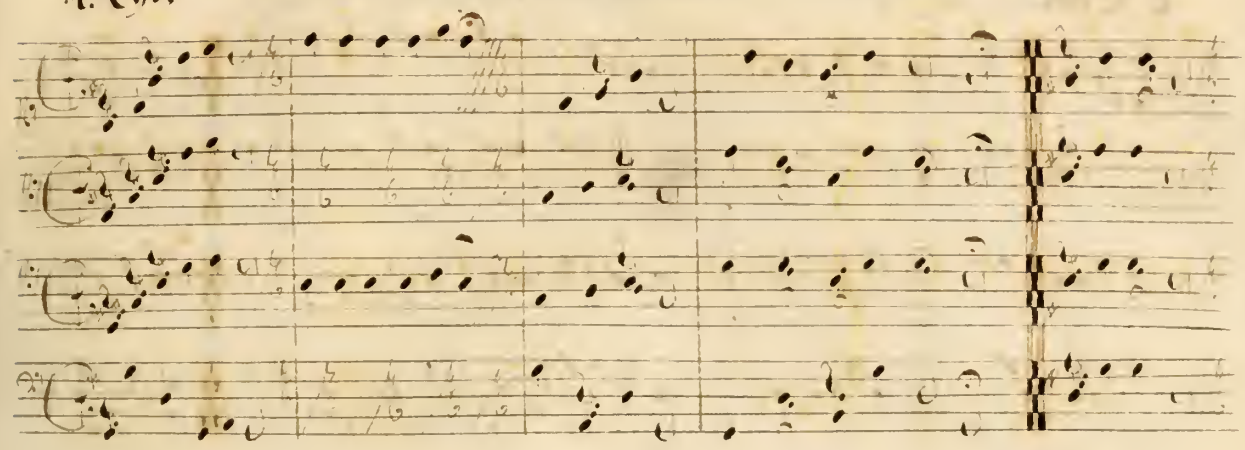
und starck, und er hat den GOTT fahren lassen, der ihn gemacht hat, und den Fels seines Heyls bübisch mißhandelt.



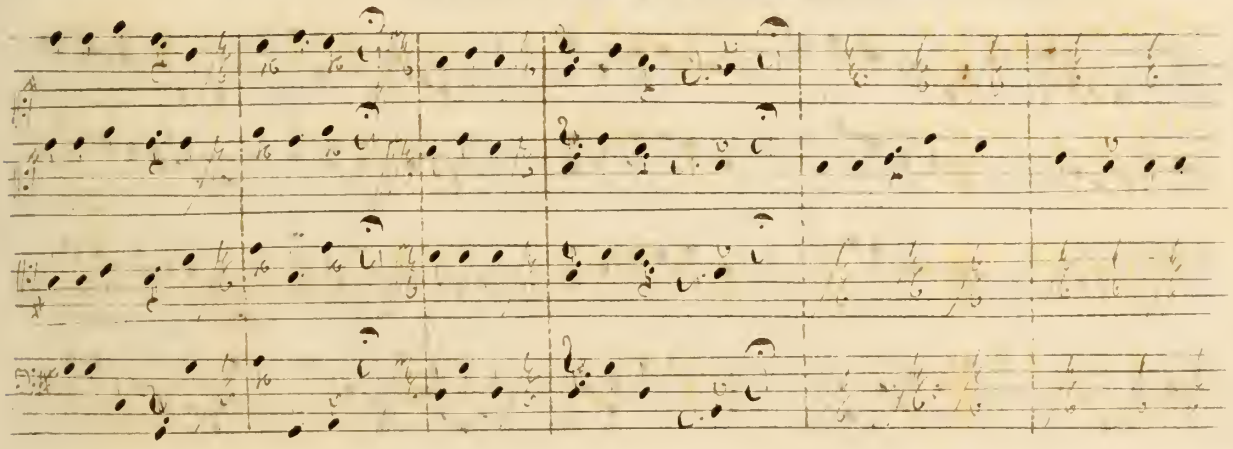
16. Er hat Ihn zum Eiffer gereitzet durch Fremde, durch die Greuel hat er Ihn erzürnet.

1. Chor

17. Sie haben den



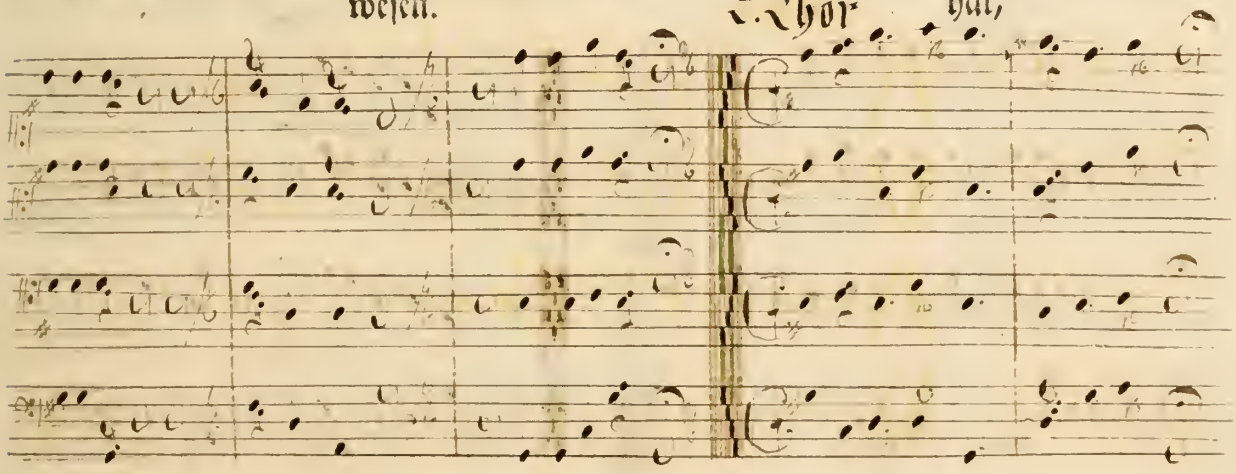
Feld-Teüffeln geopfert und nicht GOTT, den Göttern, die sie nicht kenneten, den neuen, die von nahem kamen,



vor welchen eure Väter nicht erschrocken gewesen.

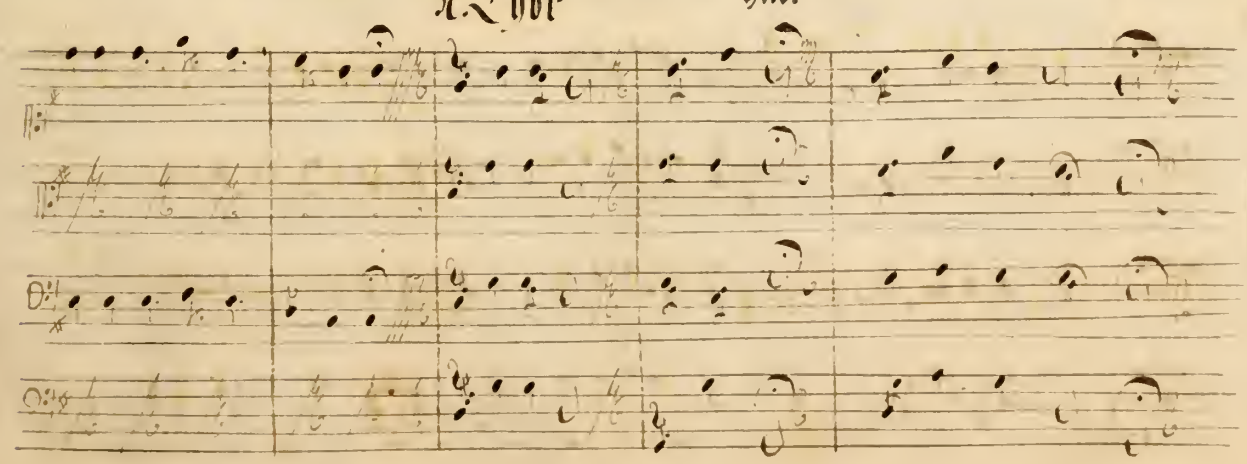
18. Deinen Fels, der dich gezeuget hat,

1. Chor



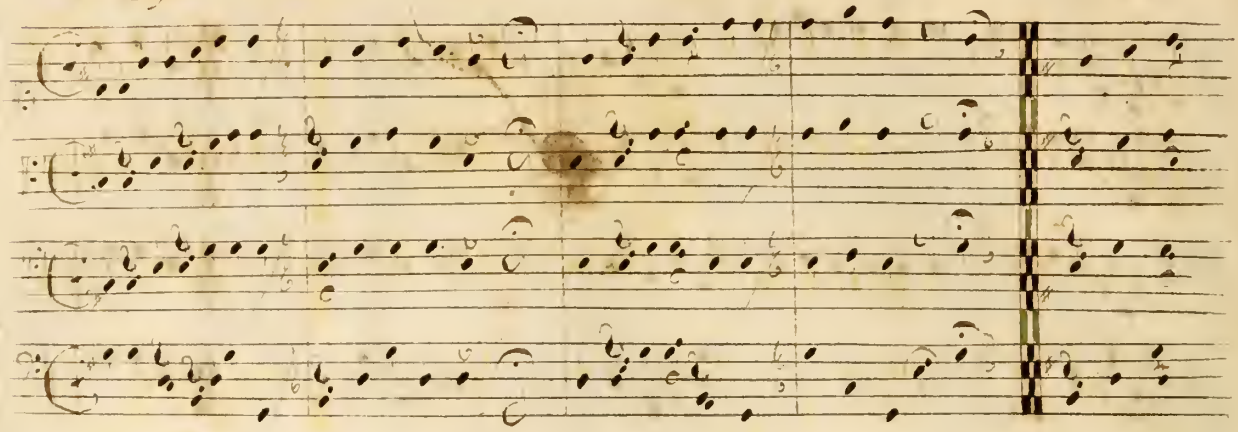
hastu aus der Acht gelassen, und hast vergessen GOttes, der dich gemacht hat.

1. Chor

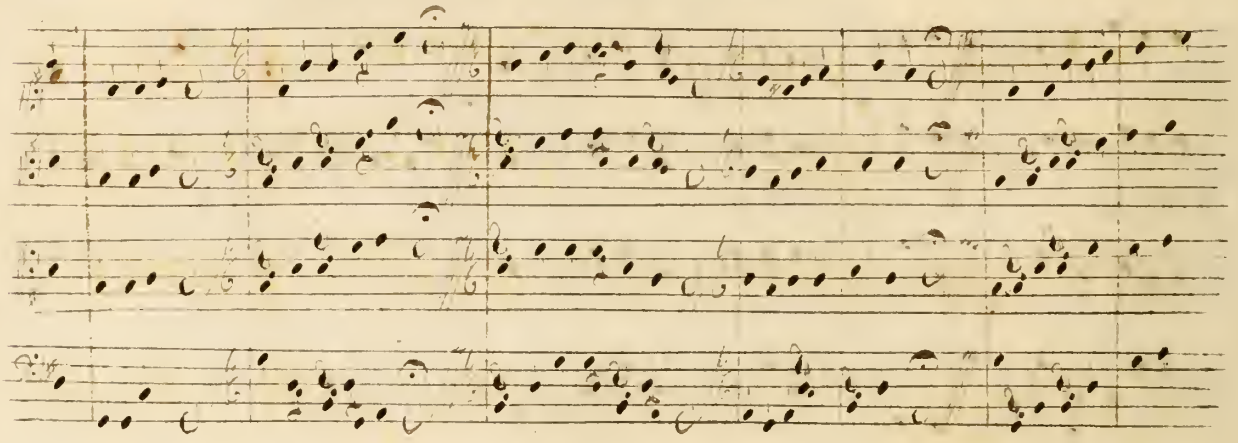


19. Und da es der HERR sahe; verschmähete Er sie aus Verdruß von seinen Söhnen und Töchtern. 20. Und Er sprach:

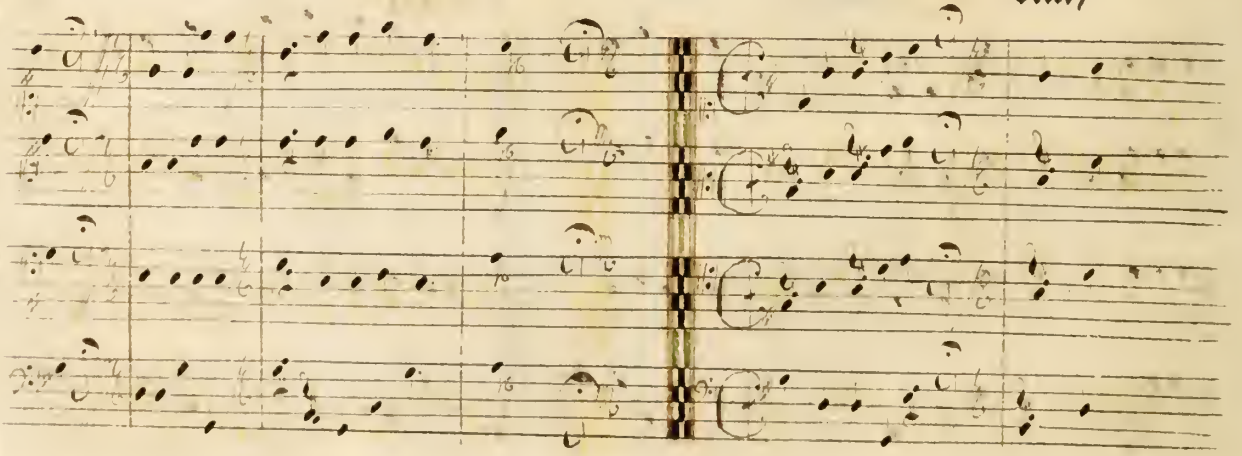
2. Chor



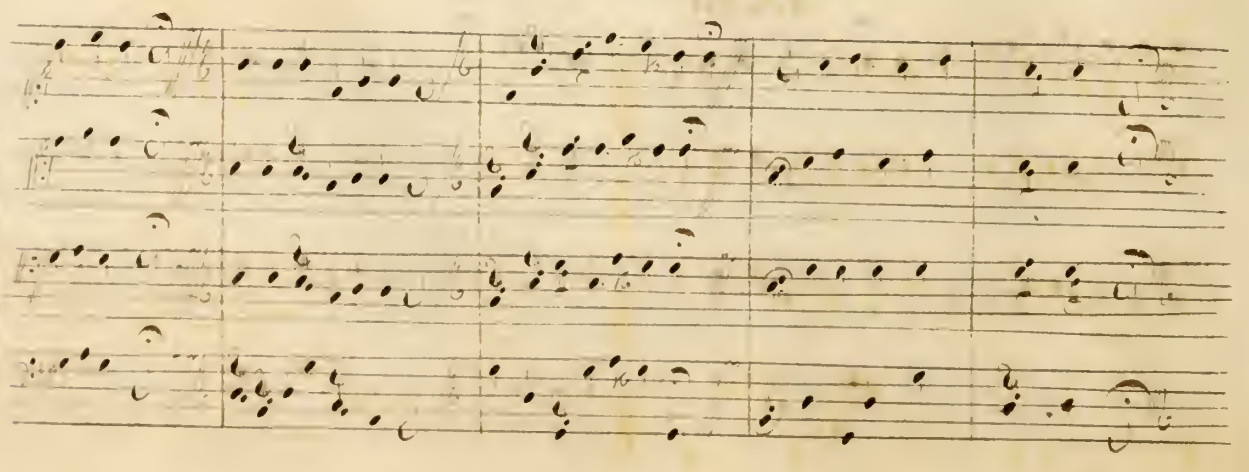
Ich will mein Antlitz für ihnen verbergen, Ich will sehen, was ihnen Zuletzt wiederfahren wird, dann es ist eine verkehr=



te Art, es sind Kinder, darinn keine Treue ist. 21. Sie haben mich gereitzet an dem,

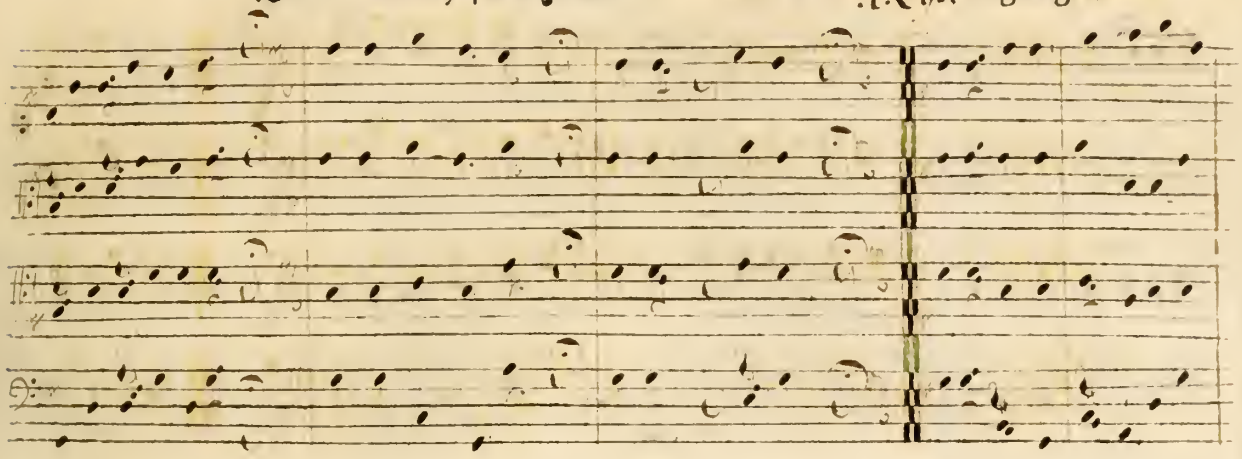


das GOTT nicht ist, mit ihrer Abgötterey haben sie mich erzürnet, und ich will sie wieder reitzen,

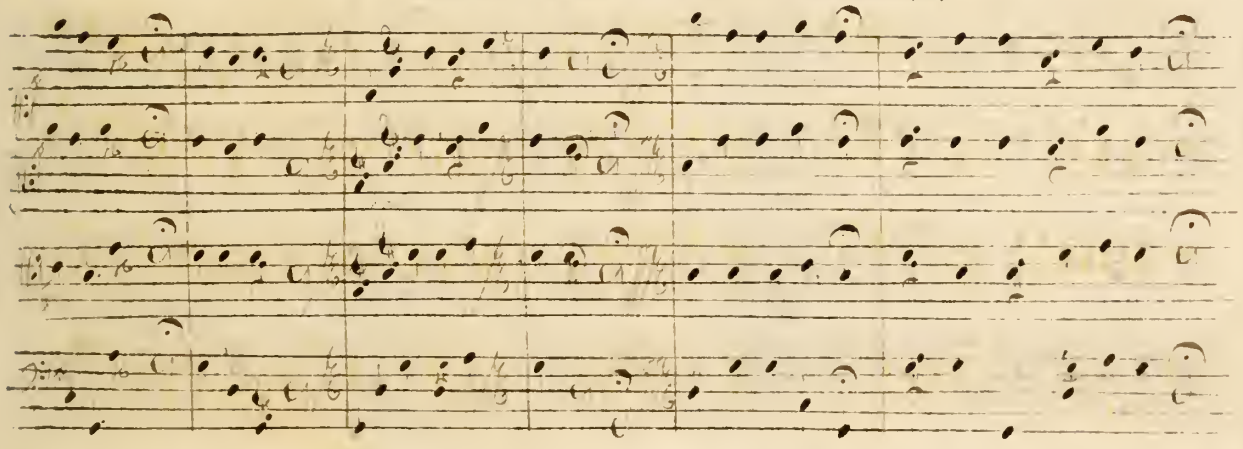


an dem das nicht mein Volck ist, durch ein närrichtes Volck will ich sie erzörnen.

22. Denn das Feuer ist 5. Chor angangen

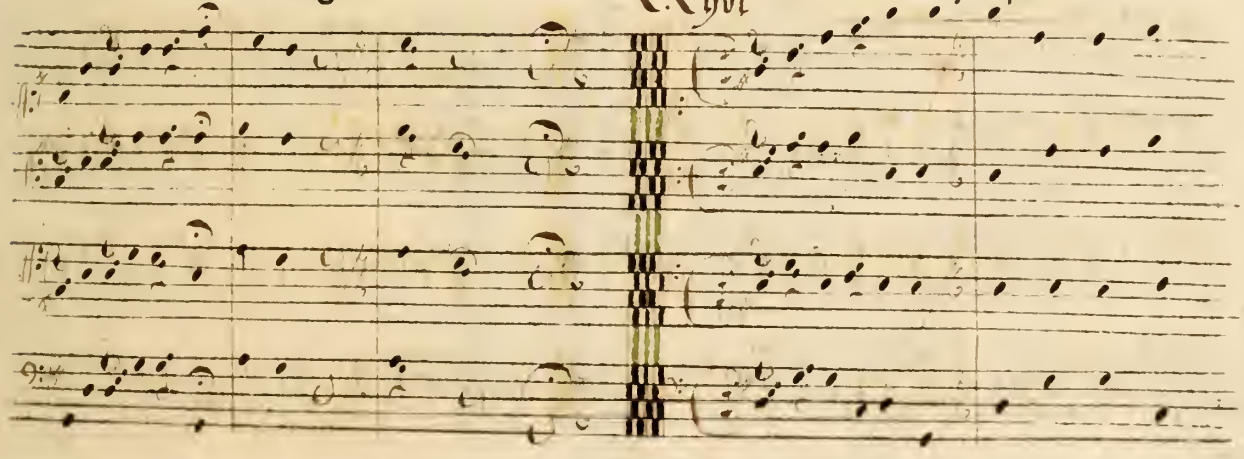


durch meinen Zorn, und wird brennen bis in die unterste Hölle, und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs,



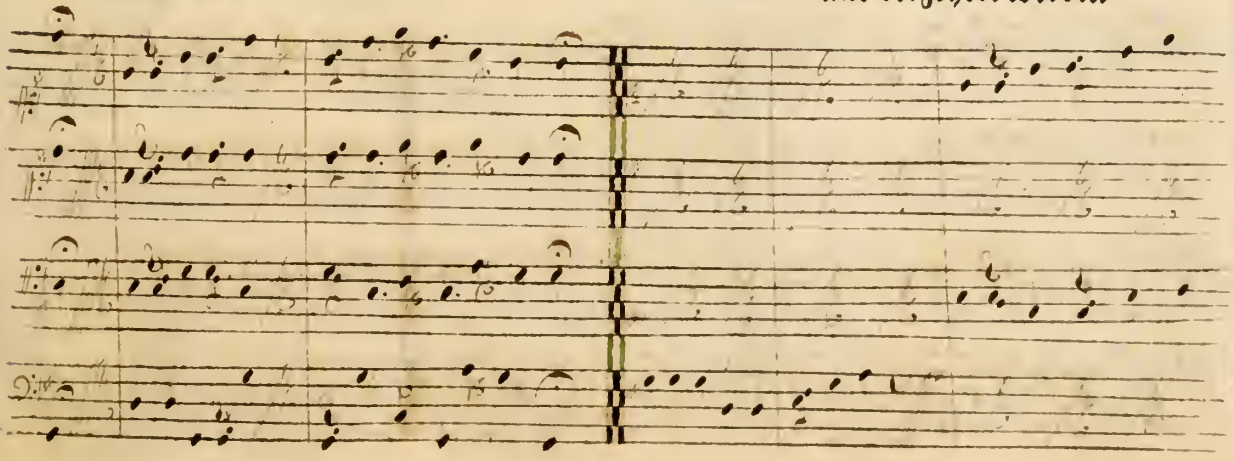
und wird anzünden die Grundfeste der Berge.

23. Ich will alles Unglück über 5. Chor häuf-



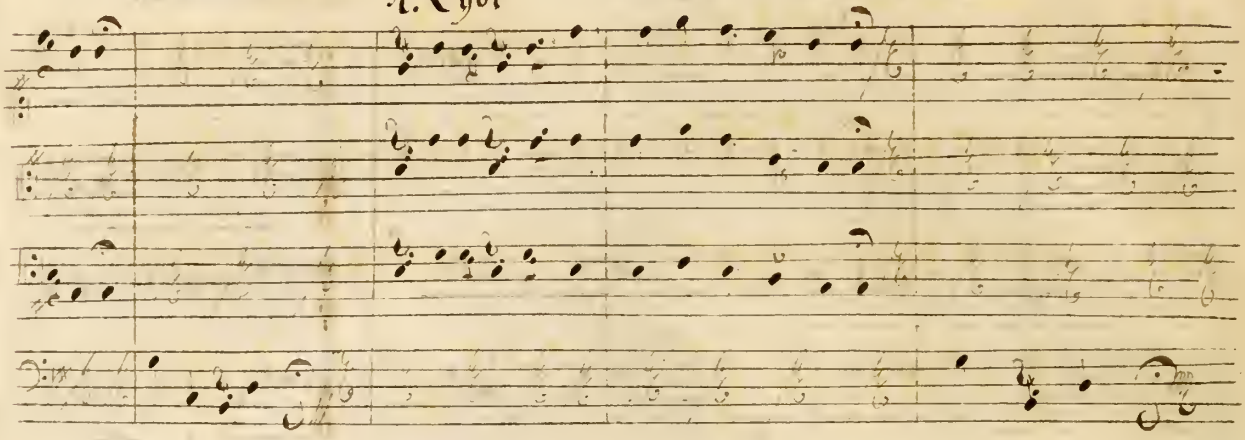
fen, ich will alle meine Pfeile in sie schiesen.

24. Für Hunger sollen sie verschmachten und verzehret werden

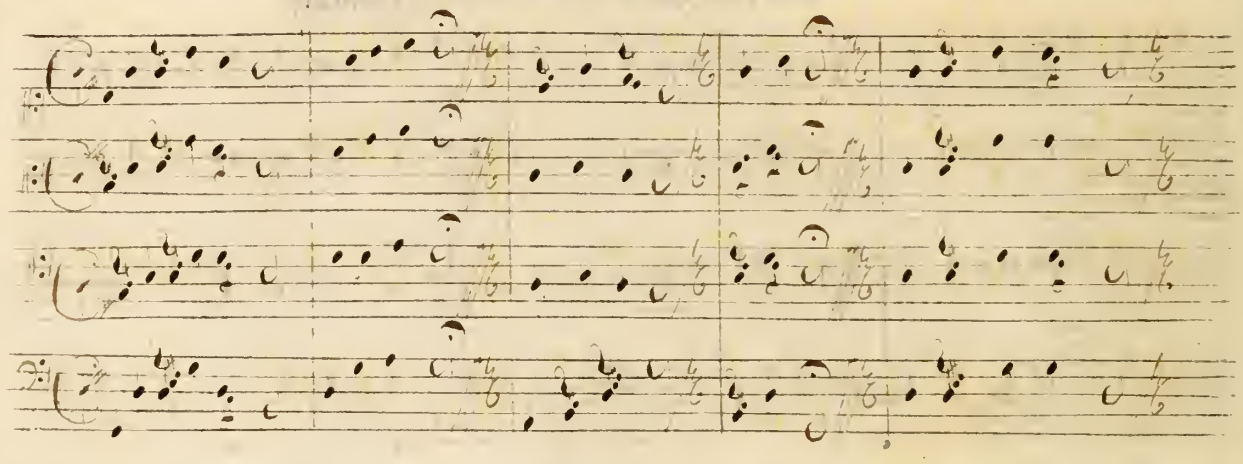


vom Fieber und herbe Seuche. Ich will der Thiere Zähne unter sie schicken, und Schlangen-Gifft.

4. Chor

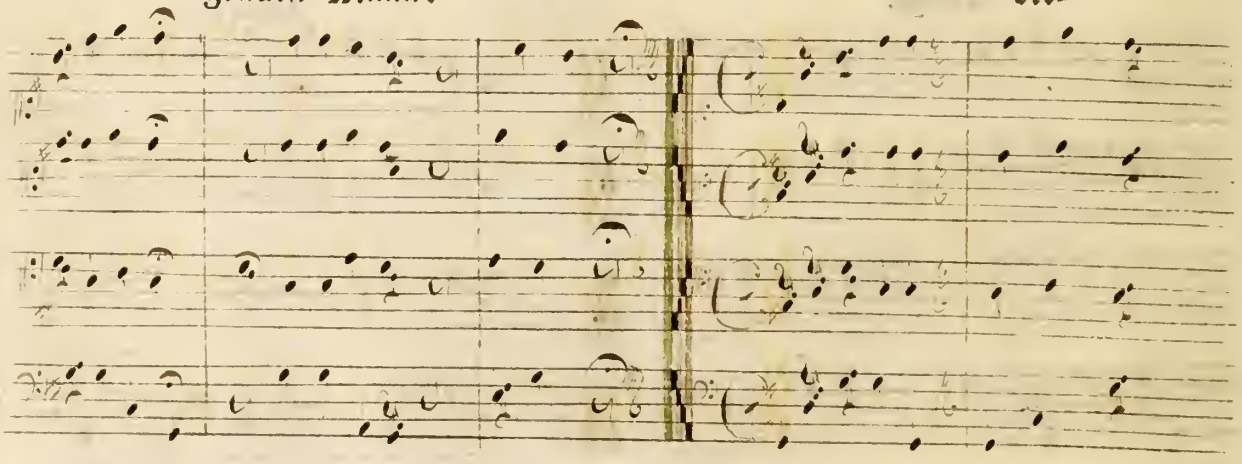


25. Auswendig wird sie das Schwerdt berauben und inwendig das Schrecken, beyde Jünglinge



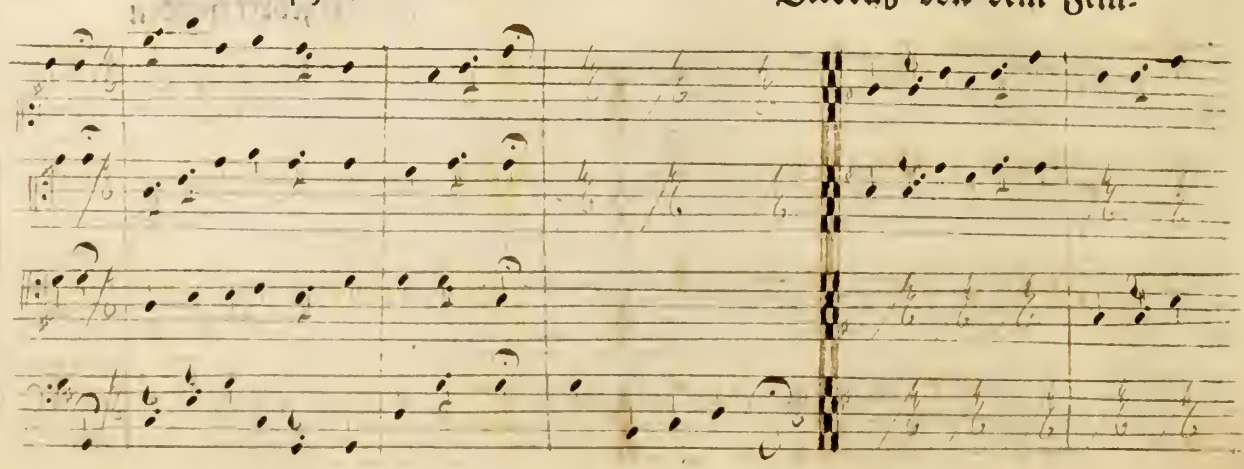
und Jungfrauen, die Säuglinge mit dem grauen Mann.

26. Ich sprach: ich will sie gäntzlich ver-

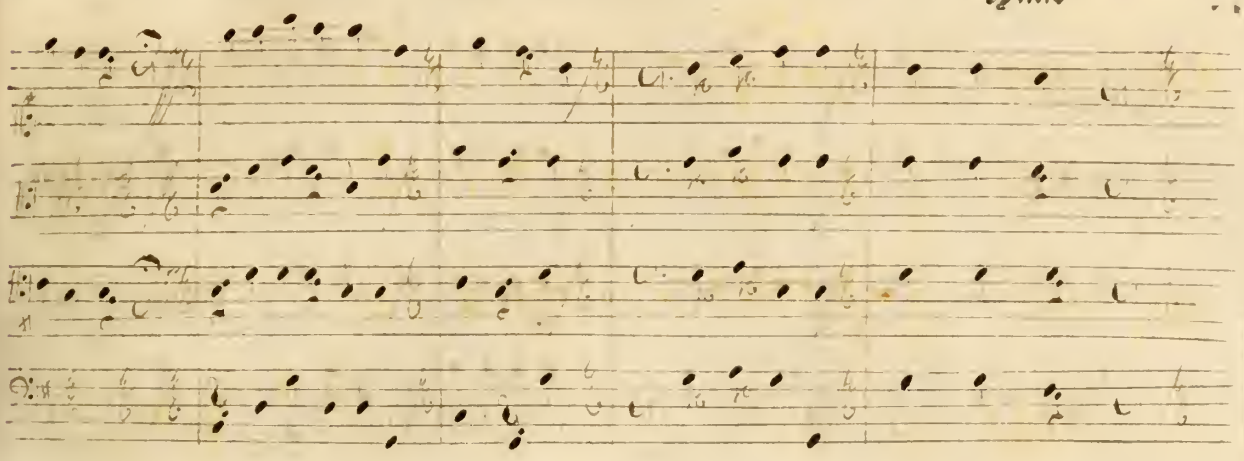


treiben, Ich will ihr Gedächtnüs aufheben unter den Menschen

27. Wann ich nicht den Verdruß von dem Fein-



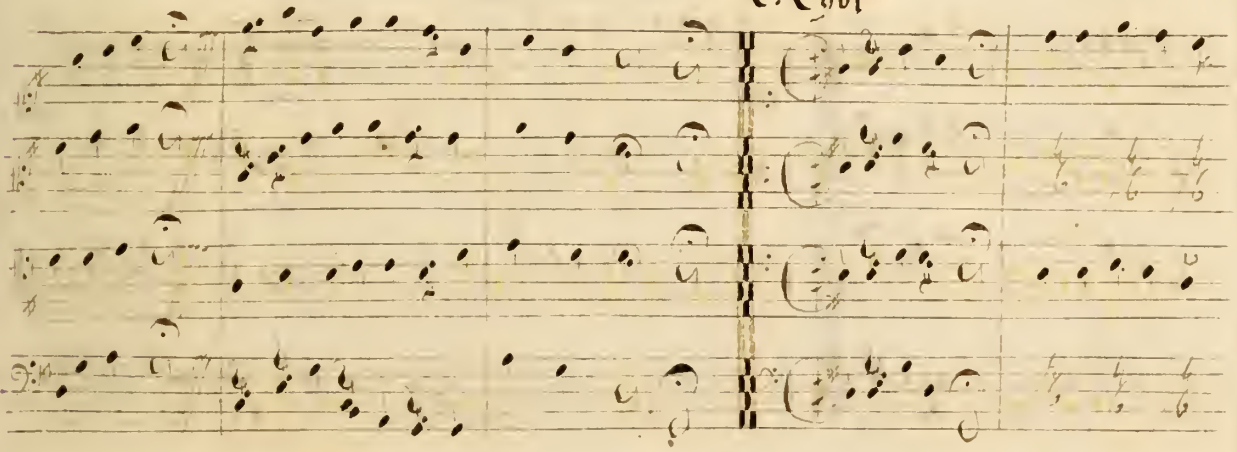
de scheuete, daß nicht ihre Feinde stoltz würden, und möchten sagen: unsere Hand



ist erhaben und nicht der HERR hat solches alles gethan.

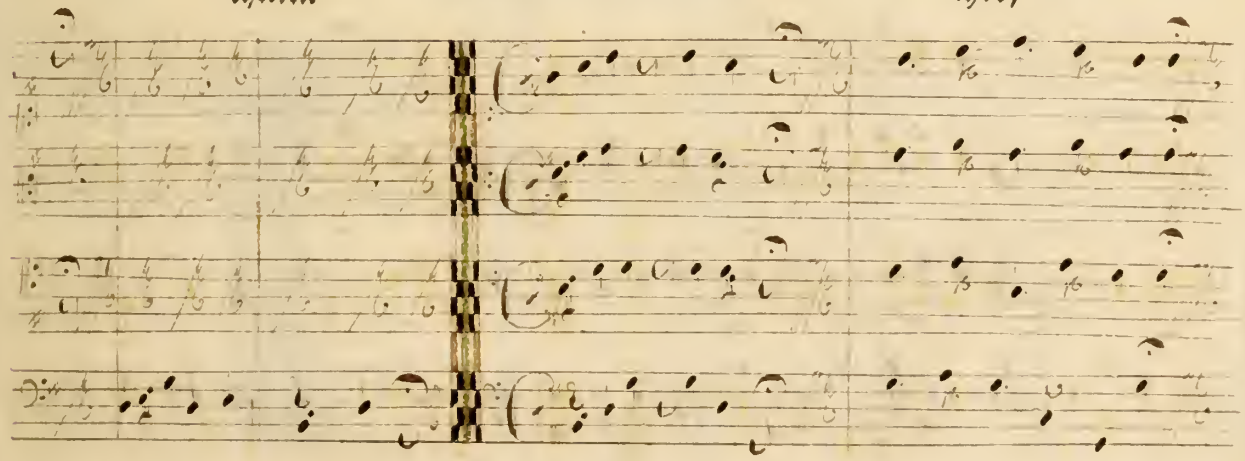
28. Dann es ist ein Volck, da kein Rath innen

I. Chor



ist, und ist kein Verstand in ihnen.

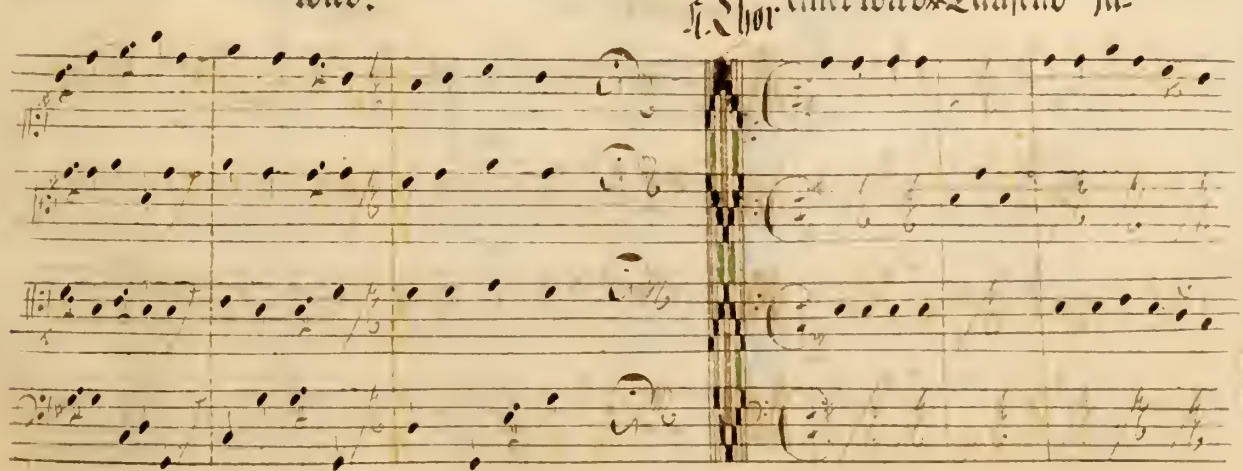
29. O daß sie weise wären, und vernehmen solches,



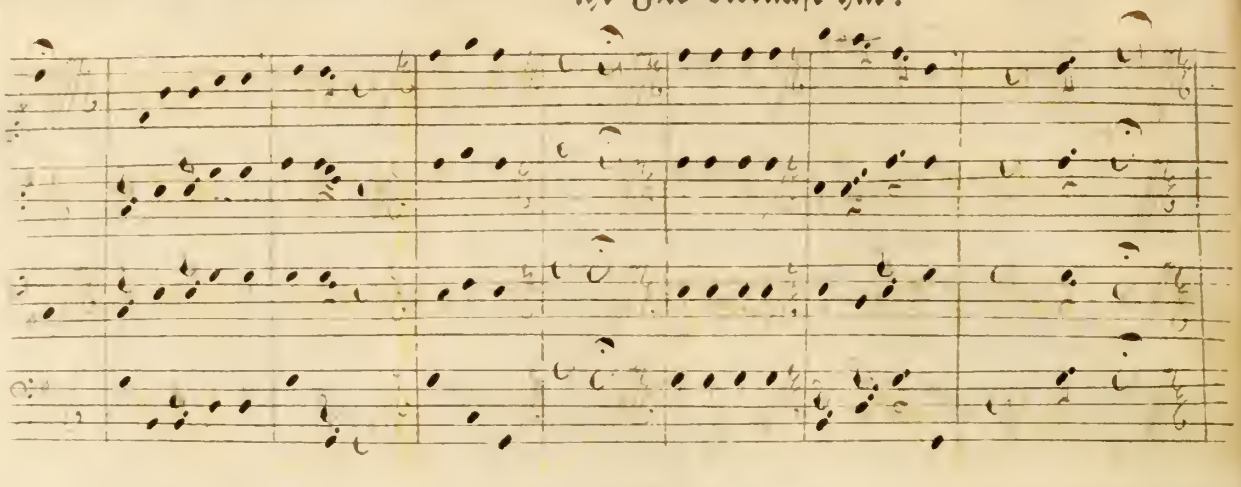
daß sie verstünden, was ihnen hernach begegnen wird.

30. Wie gehets zu? daß ihrer einer wird Tausend ja-

I. Chor



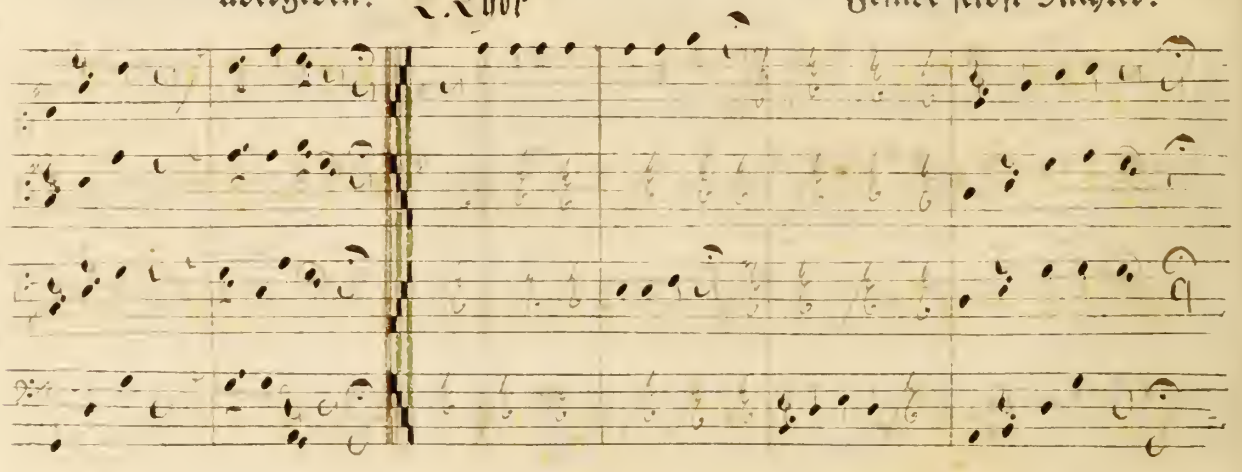
gen, und Zween werden zehen tausend flüchtig machen. Ists nicht also, daß sie ihr Fels verkauft hat?



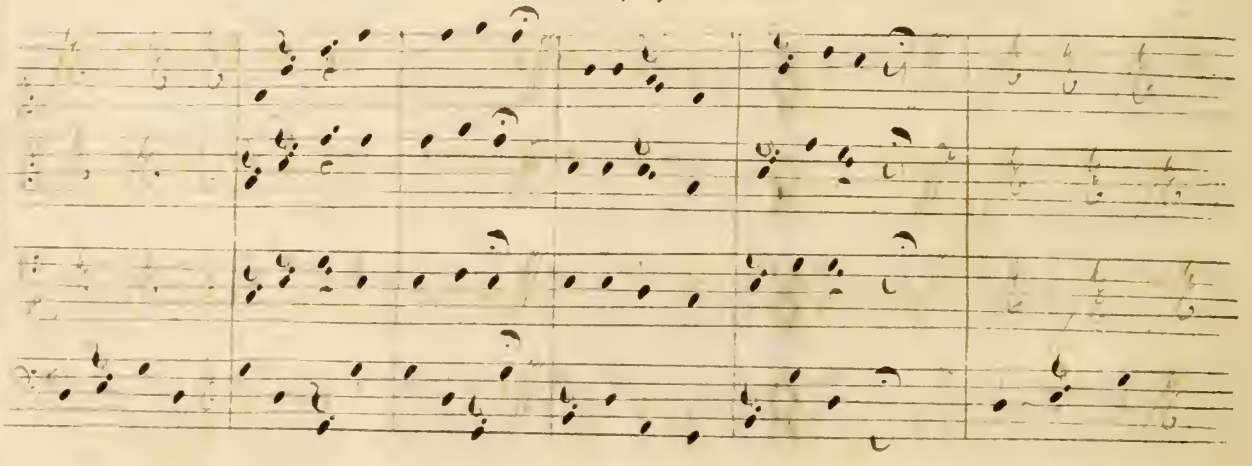
und der HErr hat sie übergeben.

31. Dann unser Fels ist nicht wie ihr Fels, des sind unsere Feinde selbst Richter.

1. Chor



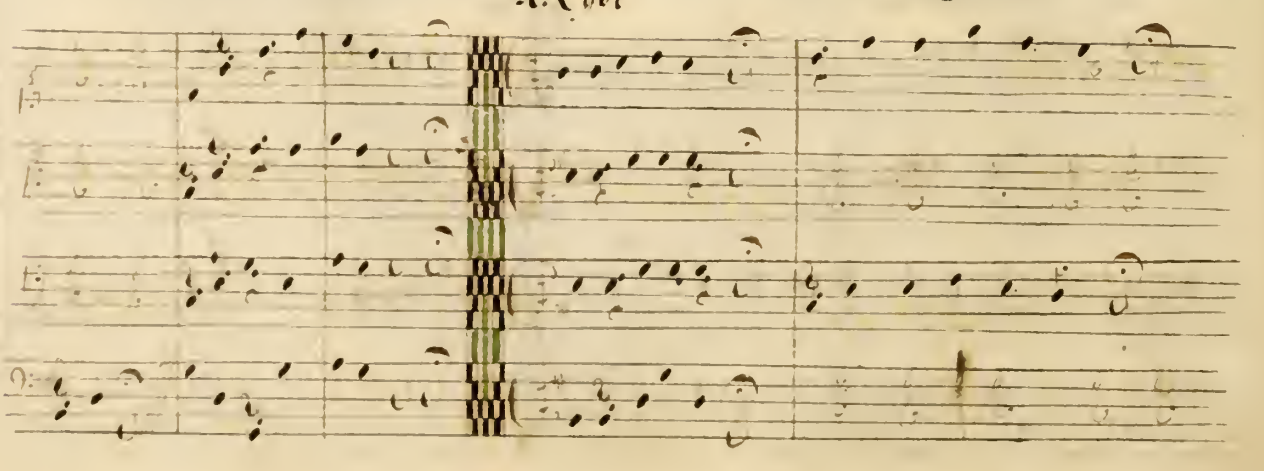
32. Dann ihr Weinstock ist des Weinstocks zu Sodom und von dem Acker Gomorra, ihre Trau-



ben sind Gall, sie haben bittere Beeren.

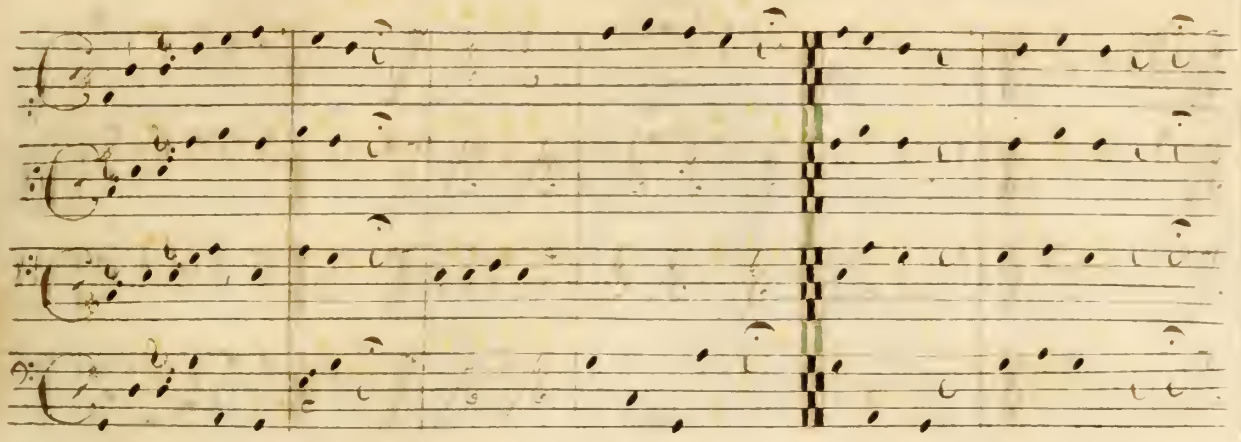
33. Ihr Wein ist Drachen-gifft und wütiger Ottergall.

1. Chor

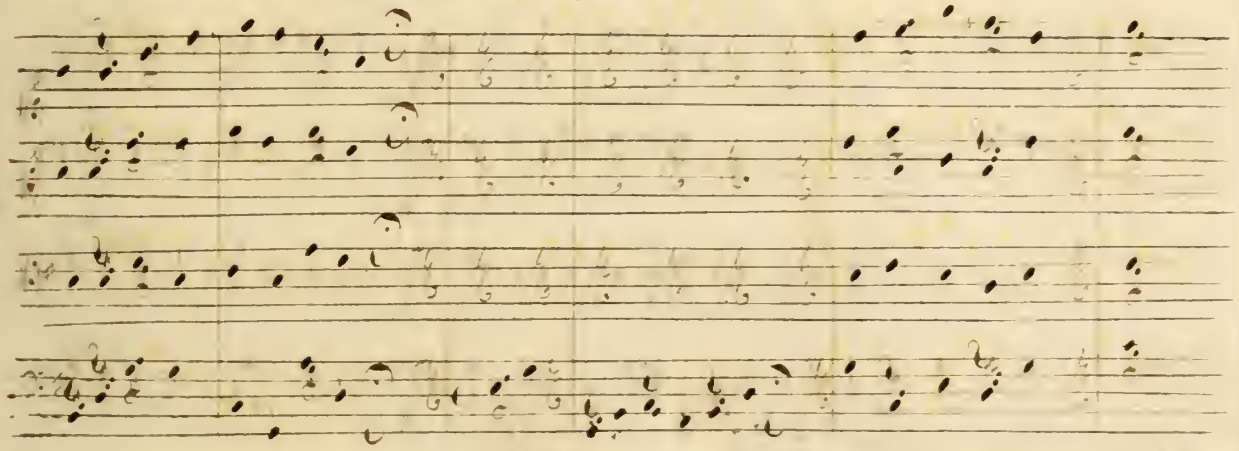


34. Ist solches nicht bey mir verborgen und versiegelt in meinen Schätzen.

35. Mein ist die Rache und Vergeltung.

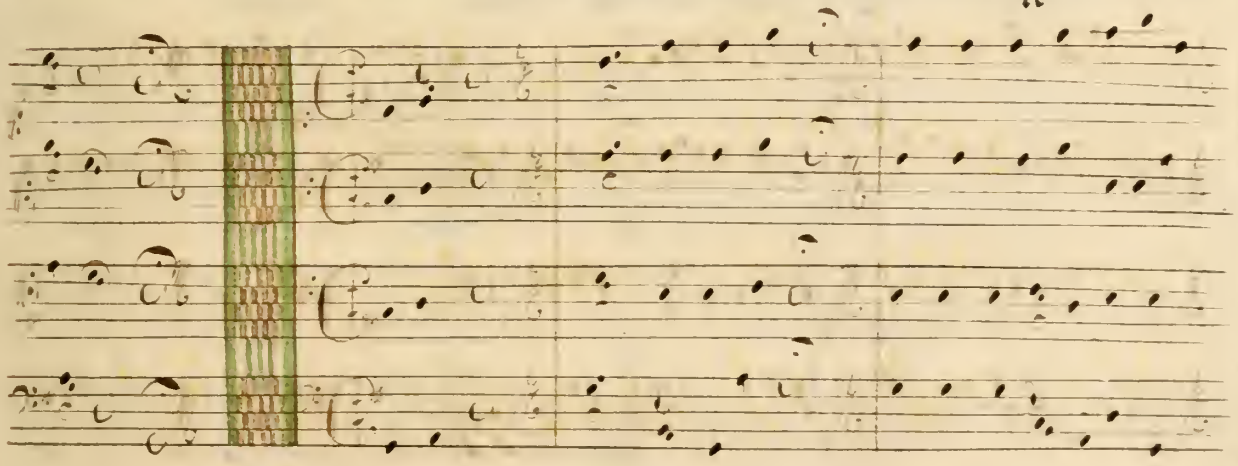


Zu seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten, dann die Zeit ihres Unglücks ist nahe und ihr künfftiges ei=



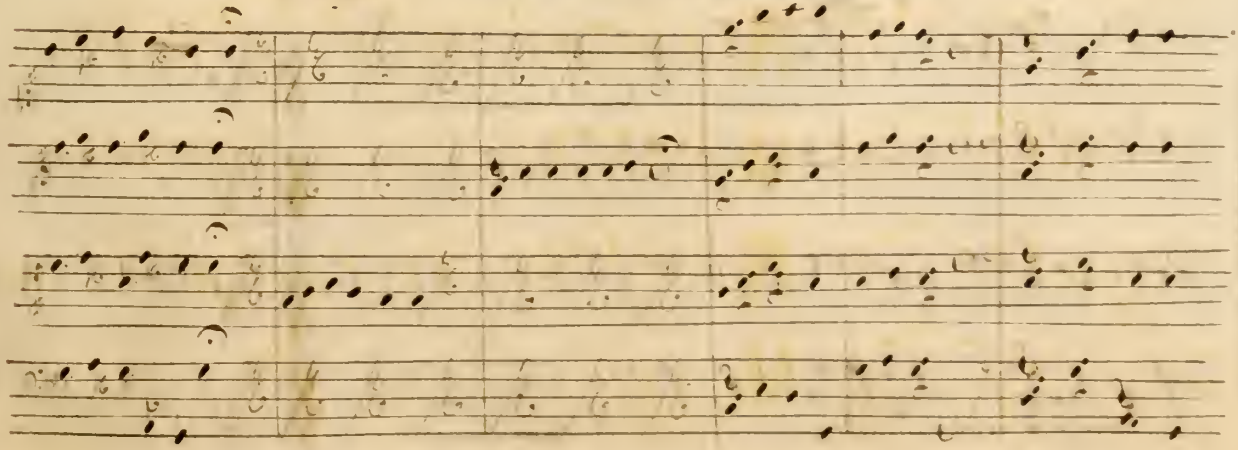
let herzu. 36. Dann der HErr wird sein Volck richten und über seine Knech=

te

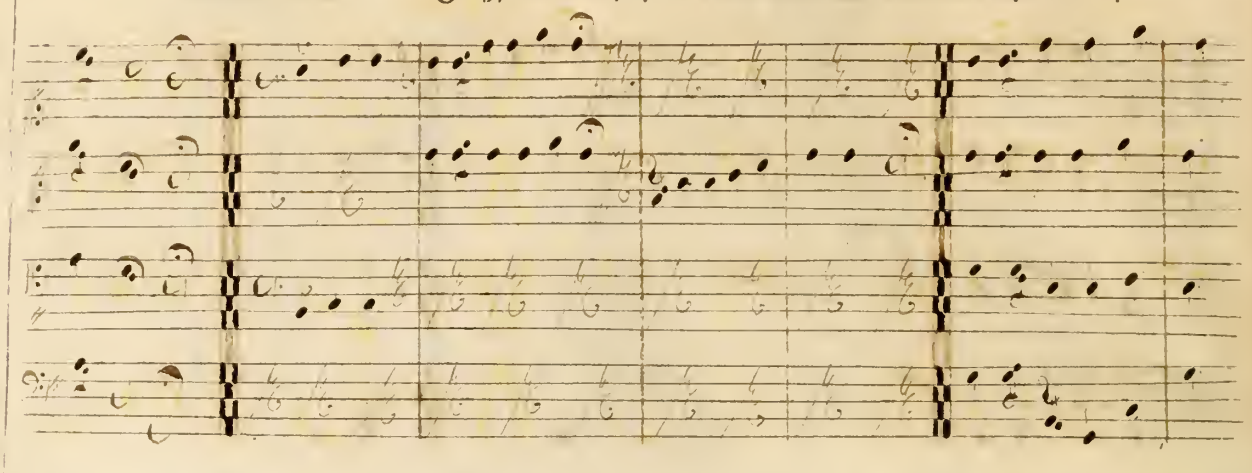


wird Er sich erbarmen, dann Er wird ansehen, daß ihre Macht dahin ist und beyde

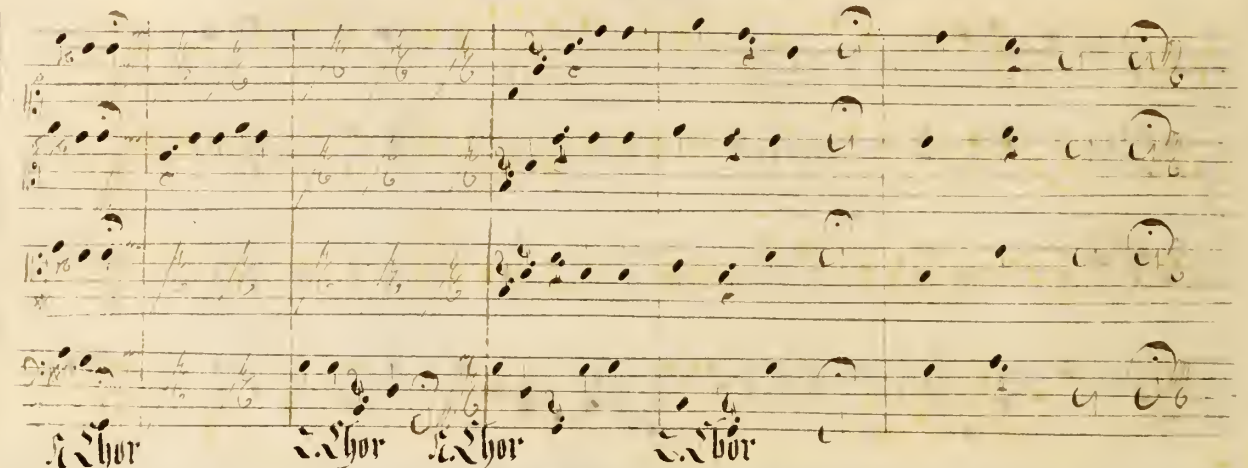
2. Chor das verschlossene und verlasse=



ne weg ist. 37. Und wird sagen: wo sind ihre Götter; ihr Felß, worauf sie traueten. 38. Die das Fett ihrer Op=

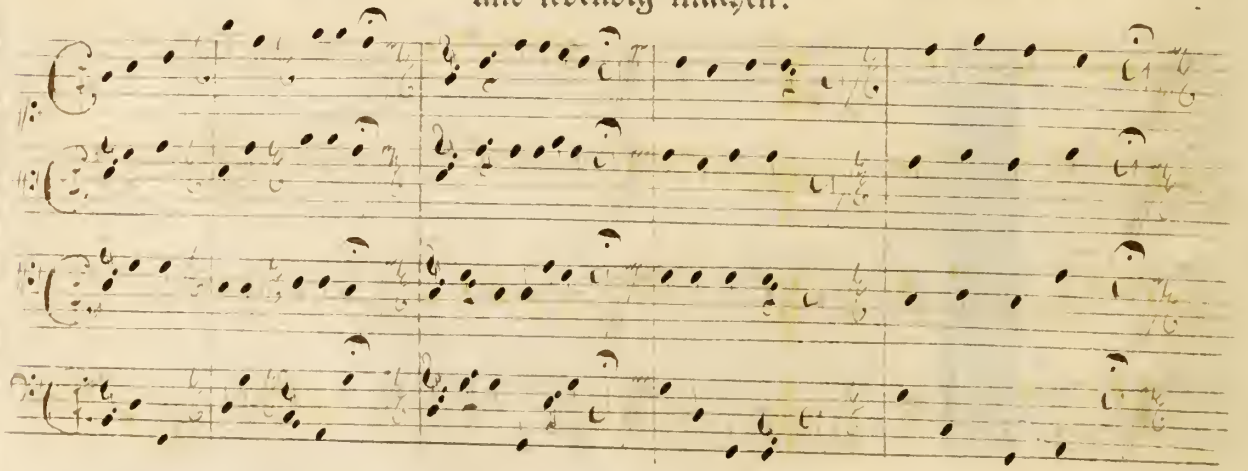


fer assen und truncken den Wein ihres Tranckopffers, last sie aufstehen und euch helfen und euch schützen.



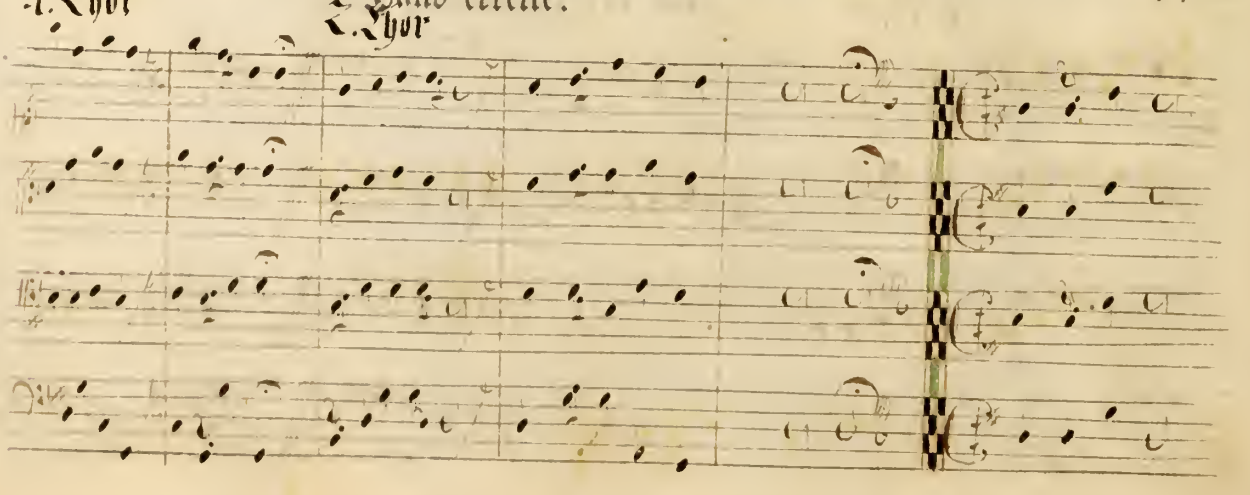
1. Chor 2. Chor 1. Chor 2. Chor

39. Sehet nun, daß Ich, Ich es bin, und ist kein GOtt neben mir, Ich kan tödten und lebendig machen.



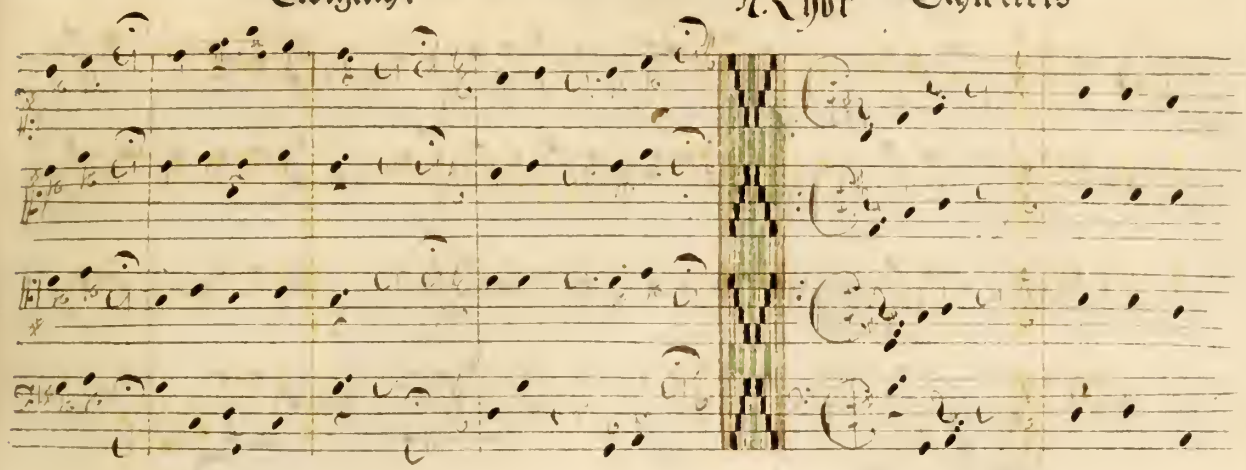
Ich kan schlagen und kan heylen, und ist niemand, der aus meiner Hand errette. 40. Dann ich hebe

1. Chor 2. Chor

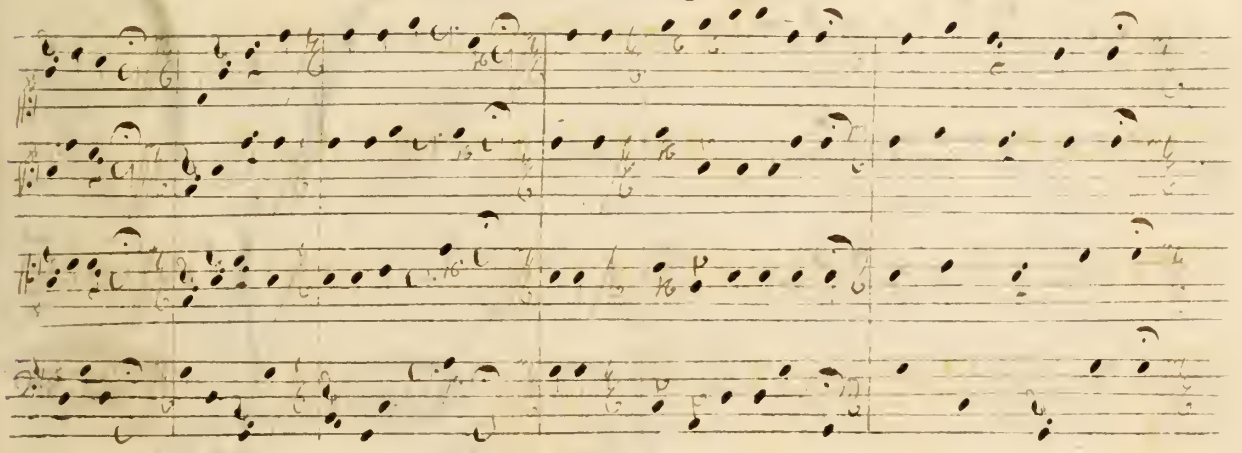


meine Hand in den Himmel und sage: ich lebe Ewiglich.

41. Wann ich den Blitz meines Schwerdts

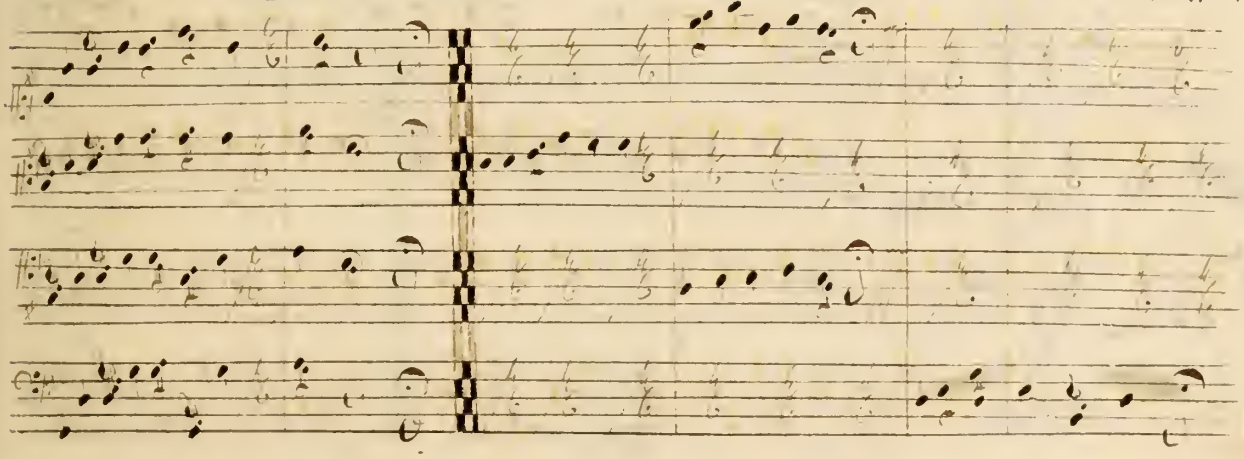


wetzen werde, und meine Hand zum Gericht greiffen wird, so will ich mich wieder rächen an meinen Feinden.

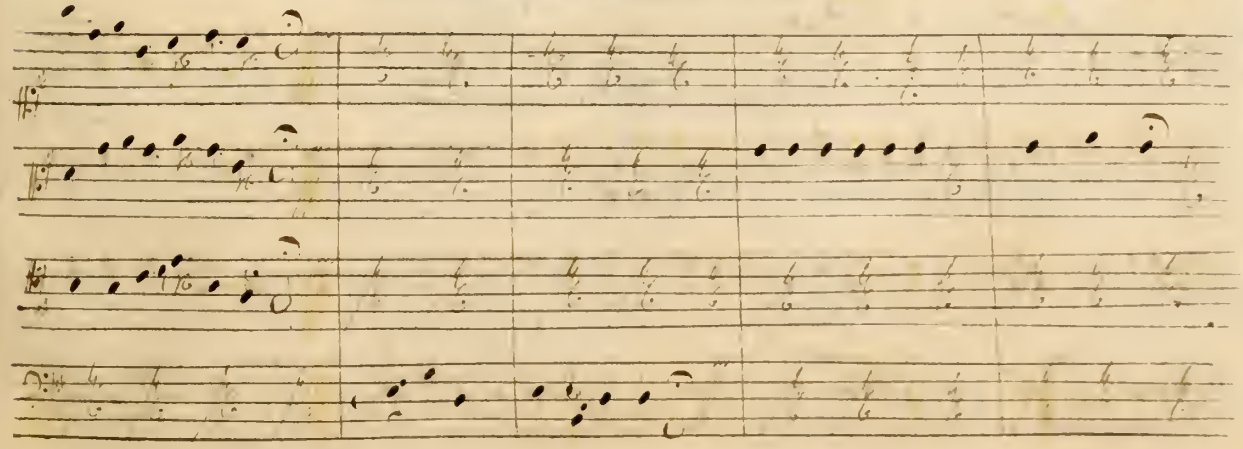


Und denen die mich hassen vergelten.

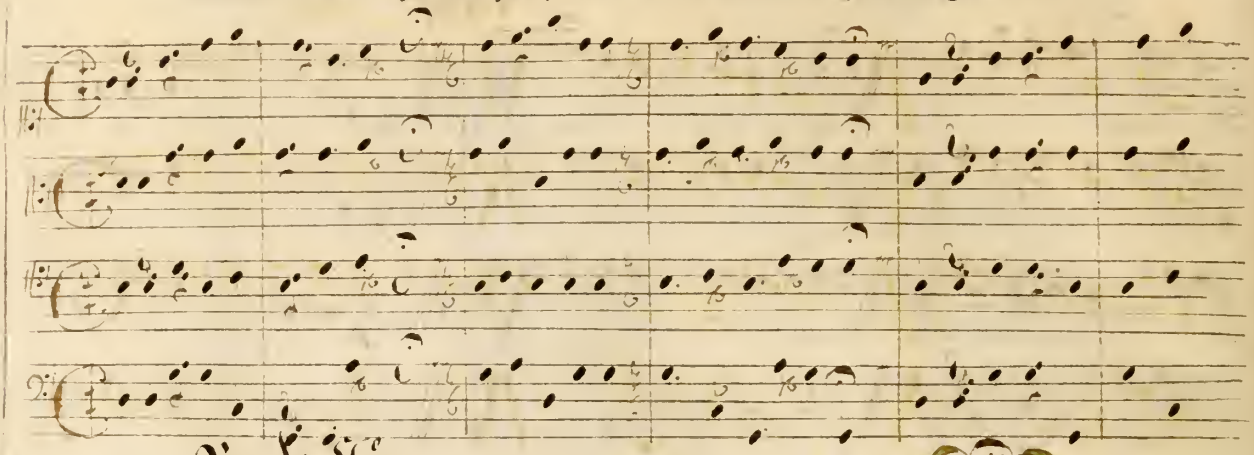
42. Ich will meine Pfeile mit Blut truncken machen und mein Schwerdt soll Fleisch fressen,



von dem Blut der Erschlagenen und der Menge der Gefangenen, von dem harichten Haupt des Feindes.

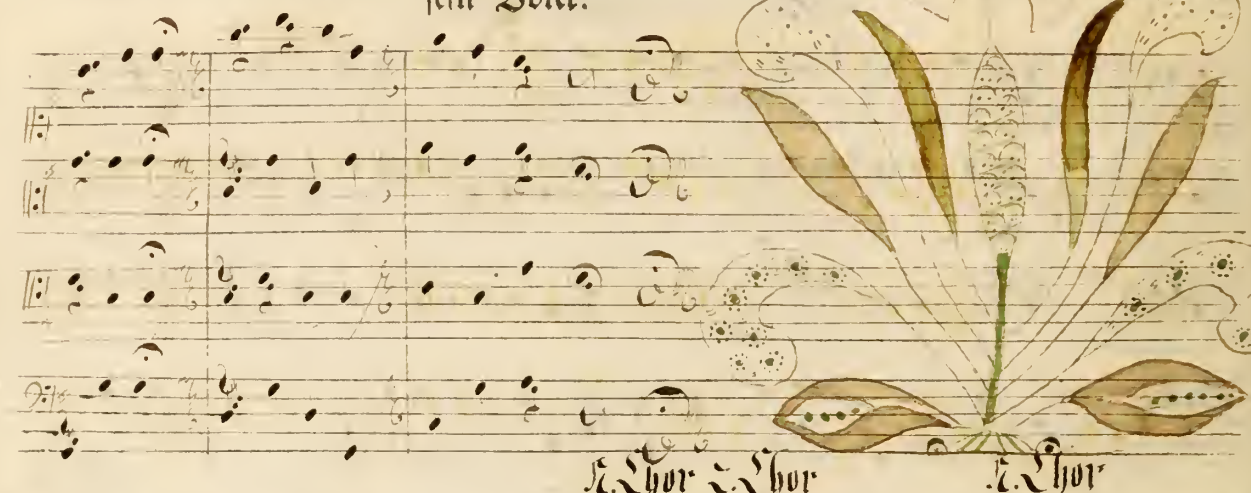


43. Jauchzet ihr Heyden sammt seinem Volck, dann Er wird das Blut seiner Knechte rächen, und wird sich an seinen Feu=



Beyde Chör

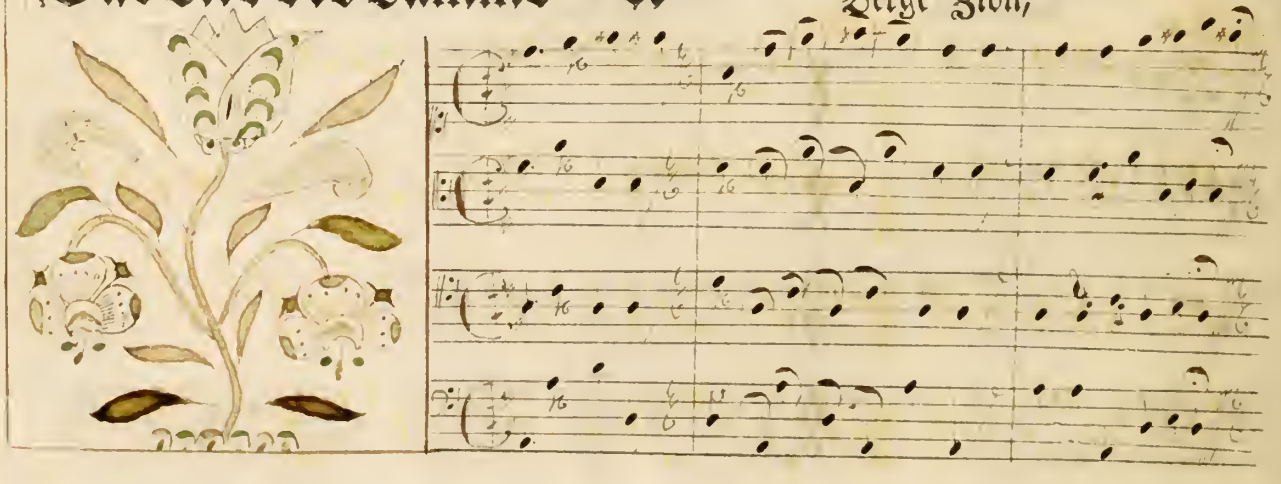
den rächen und aussühnen sein Land und sein Volck.



1. Chor 2. Chor 1. Chor

## Das Lied des Lamms

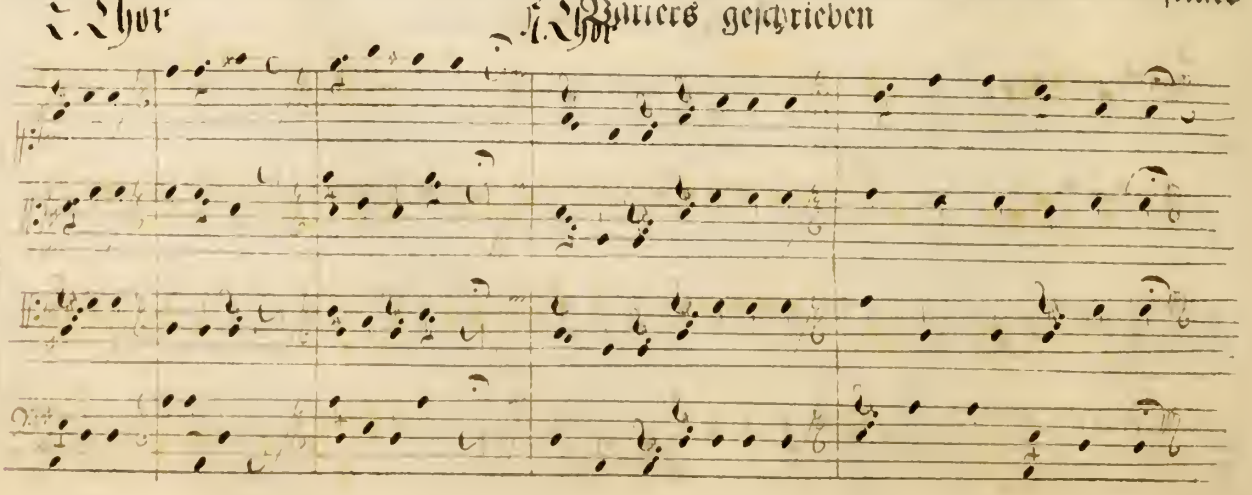
UNd ich sahe ein Lamm stehen auf dem Berge Zion,



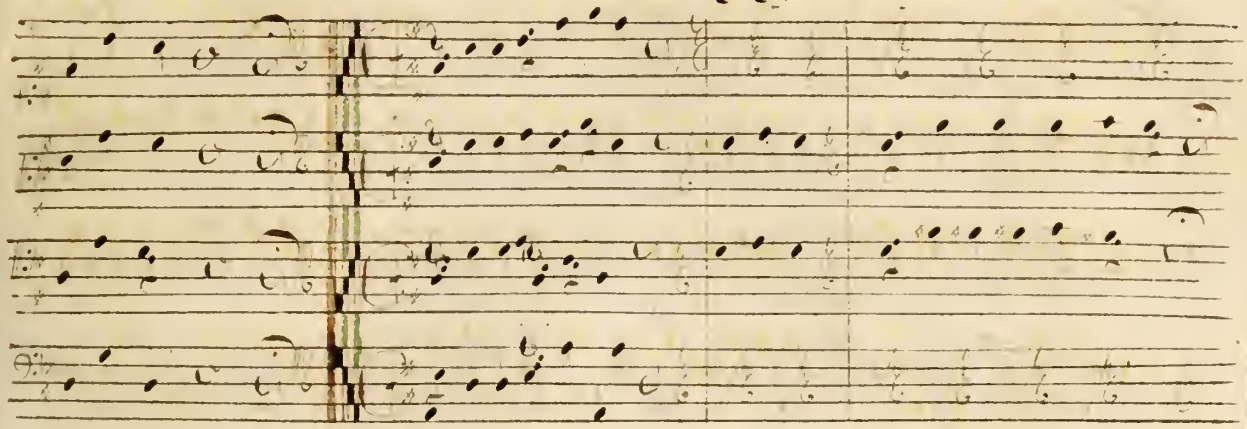
und mit Ihm hundert und vier und viertzig tausend, die hatten den Namen seines

2. Chor 1. Chor

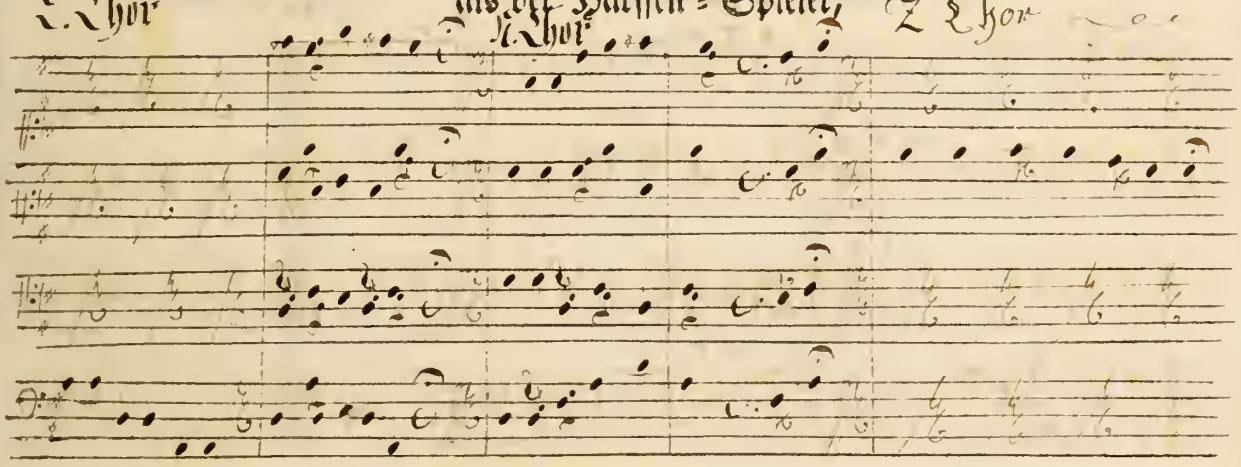
Vaters geschrieben



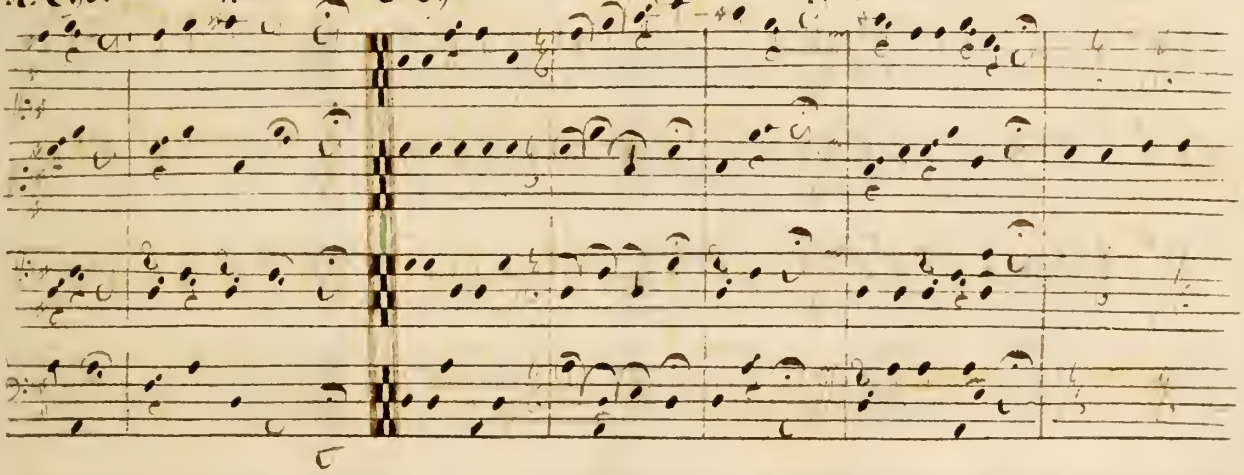
An ihren Stirnen. 2. Und hörete eine Stimme vom Himmel als eines gro-
sen Wassers, 1. Chor 2. Chor



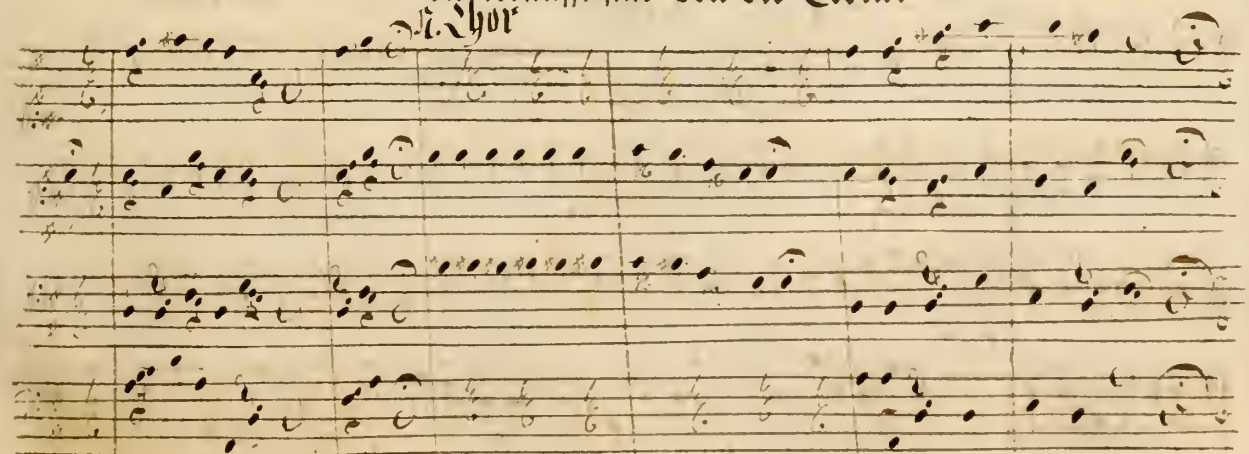
und wie eine Stimme eines grosen Donners, und die Stimme, die ich hörete, war
1. Chor als der Harffen-Spieler, 2 Chor



Die auf ihren Harffen 3. Und sungen wie ein neu Lied vor dem Stul und vor
1. Chor spielen. 2. Chor den vier Thieren und den Aelte-

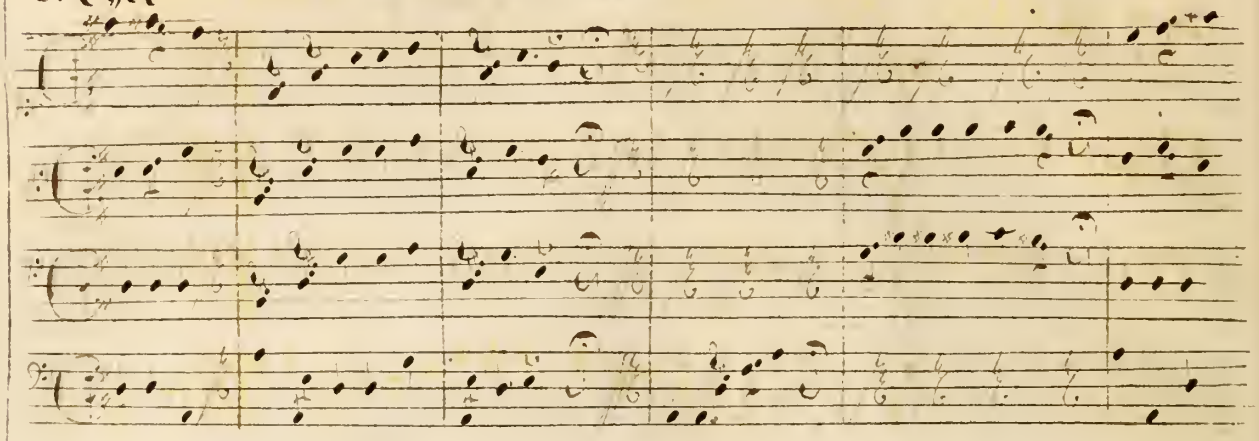


sten, und niemand konte das Lied lernen, ohne die Hundert vier und viertzig tausend,
die erkaufft sind von der Erden.
1. Chor



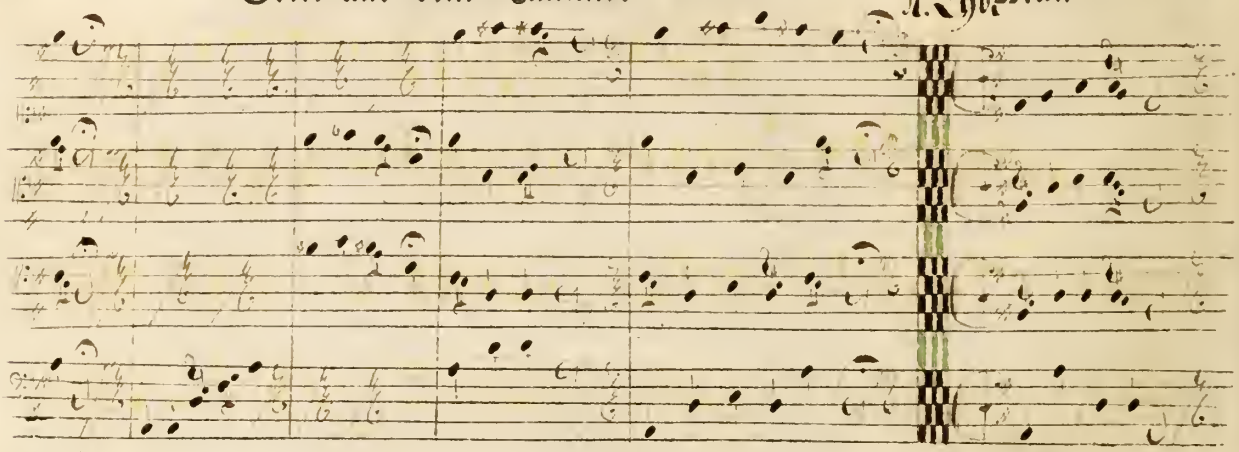
4. Diese sinds, die mit Weibern nicht befleket sind, denn sie sind Jungfrauen, und folgen dem Lamme nach, wo es hin-

2. Chor



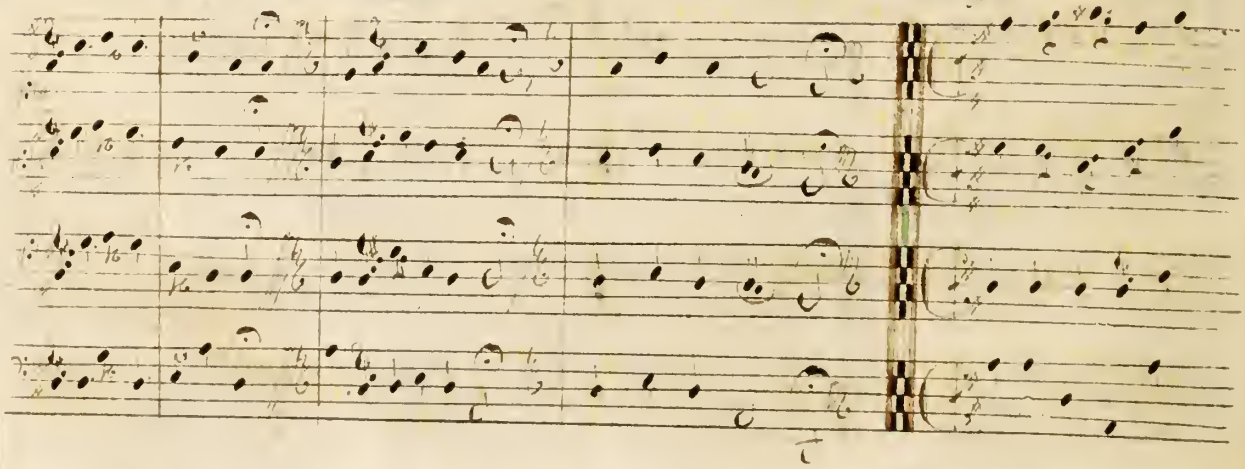
gehet. Diese sind erkaufft aus den Menschen zu Erstlingen Gotte und dem Lamme. 5. Und in ihrem Mun-

1. Chor



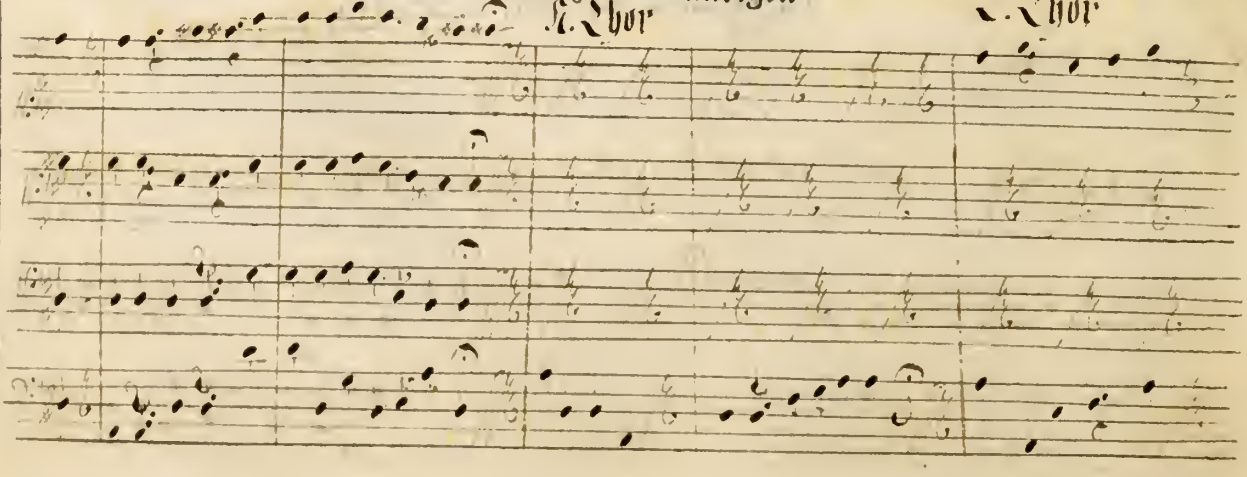
de ist kein Falsches funden, denn sie sind unsträfflich vor dem Stul Gottes. 6. Und ich sahe ei-

2. Chor

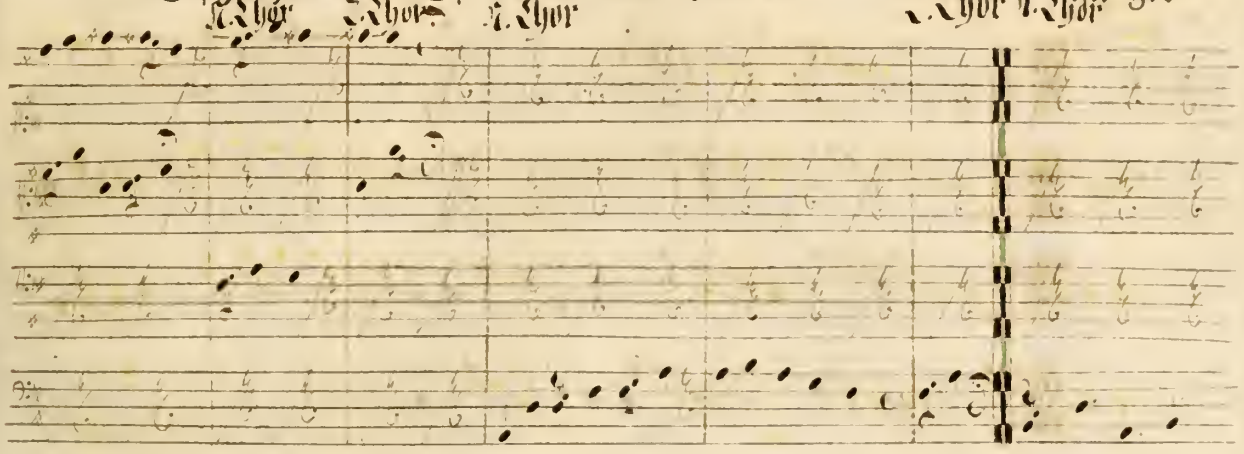


nen andern Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein Ewig Evangelium zu verkündigen

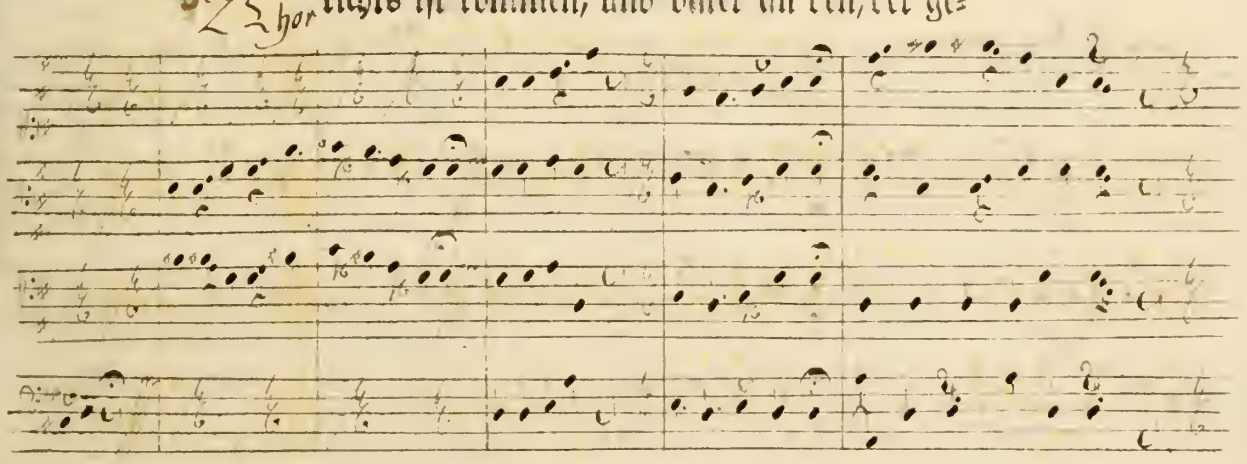
1. Chor 2. Chor



Denen, die auf Erden sitzen und wohnen und allen Heyden und Geschlechten und Sprachen und Völckern. 7. Und sprach

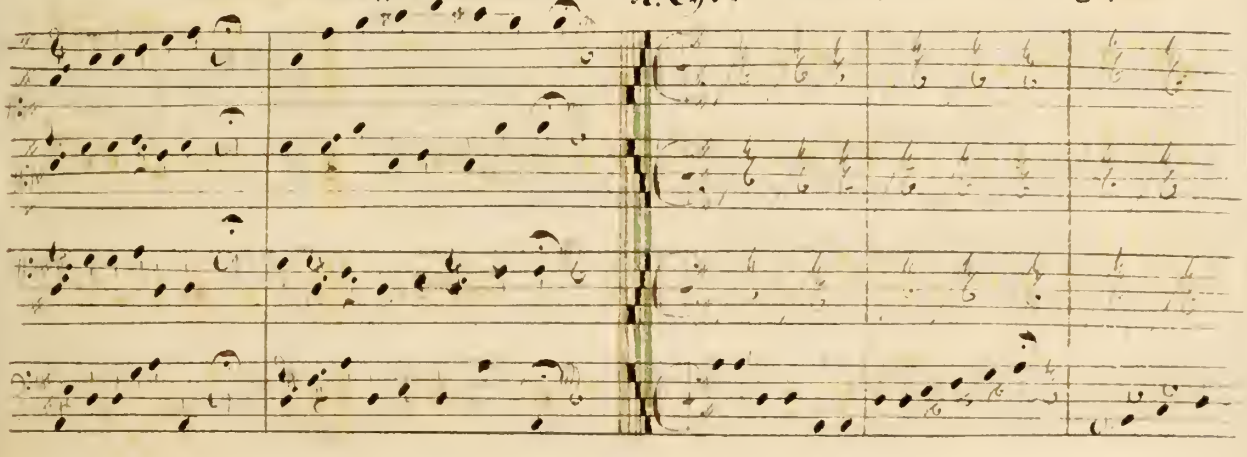



ser Stimme: fürchtet GOTT und gebet Ihm die Ehre, denn die Zeit seines Ge=



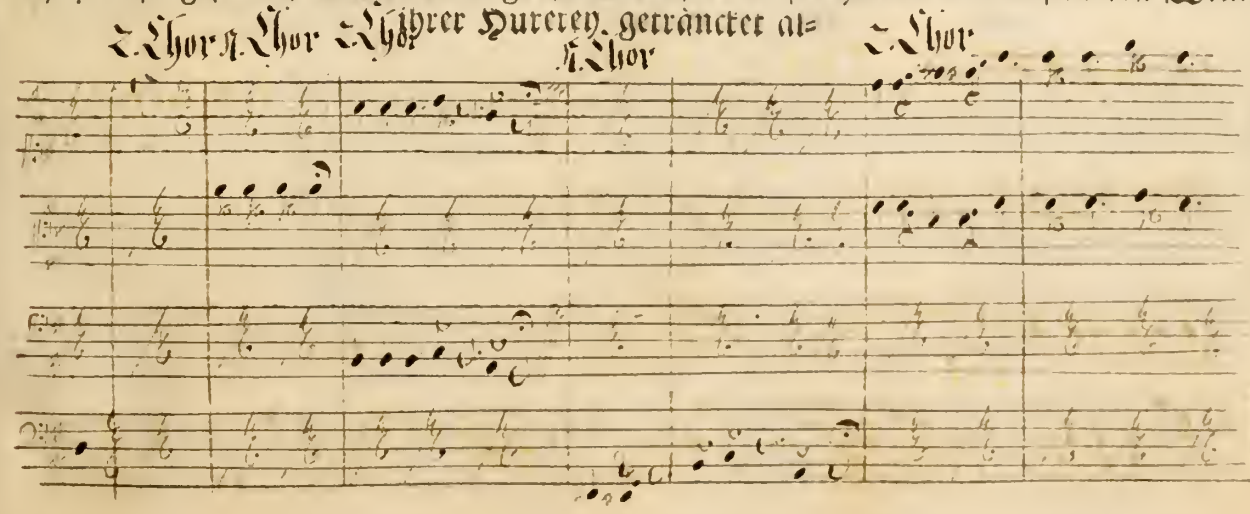

richts ist kommen, und bätet an den, der ge=

macht hat Himmel und Erden und Meer und die Wasser Brunnen. 8. Und ein andrer Engel folgete nach,



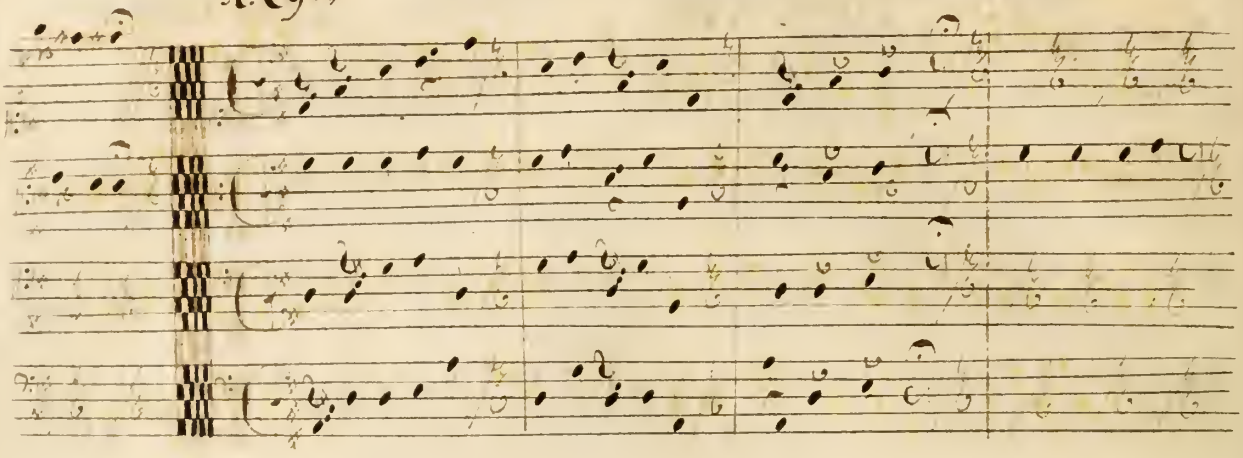

der sprach: sie ist gesal=

en, sie ist gefallen, Babilon die grose Stadt, denn sie hat mit dem starcken Wein

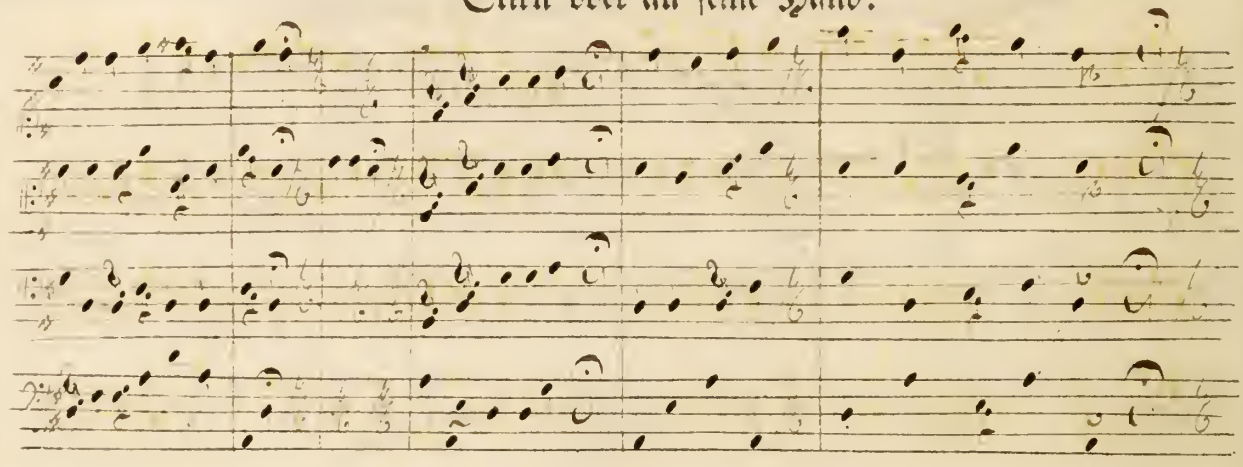



ihrer Hurerey getränket al=

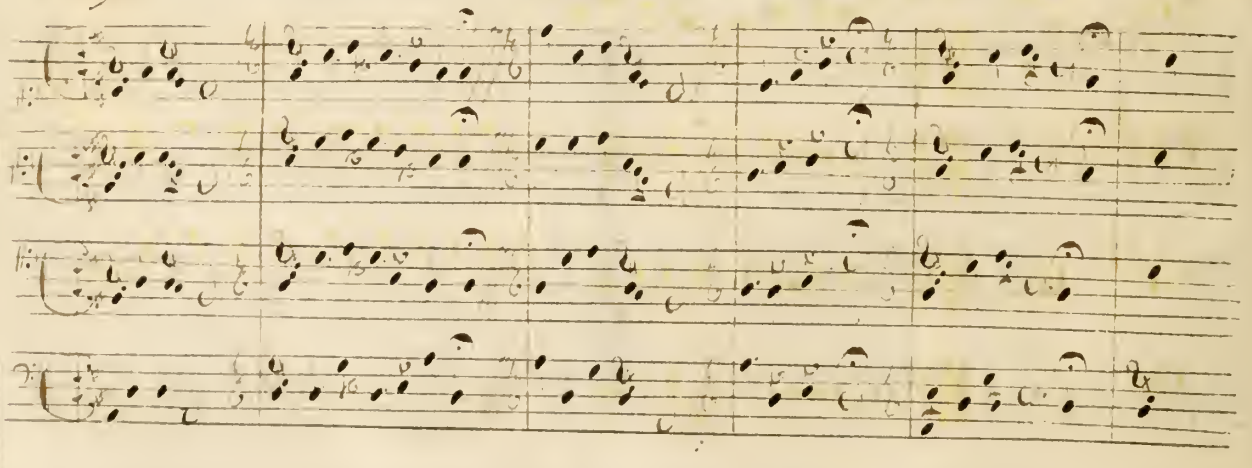
le Völcker. 9. Und der tritte Engel folgete diesem nach, und sprach mit groser
5. Chor Stimme.



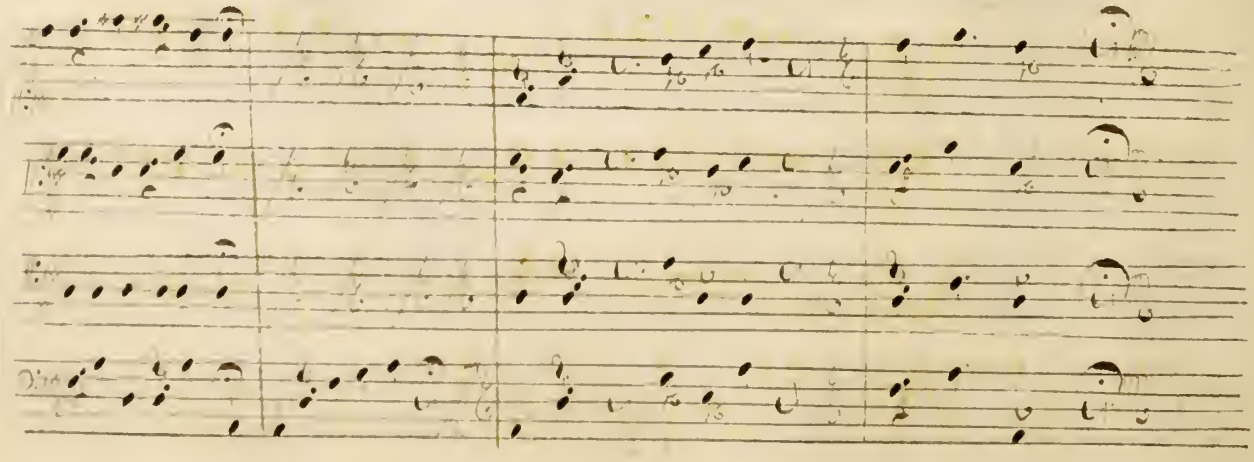
So jemand das Thier anbätet und sein Bild und nimmt das Mahlzeichen an seine
Stirn oder an seine Hand.



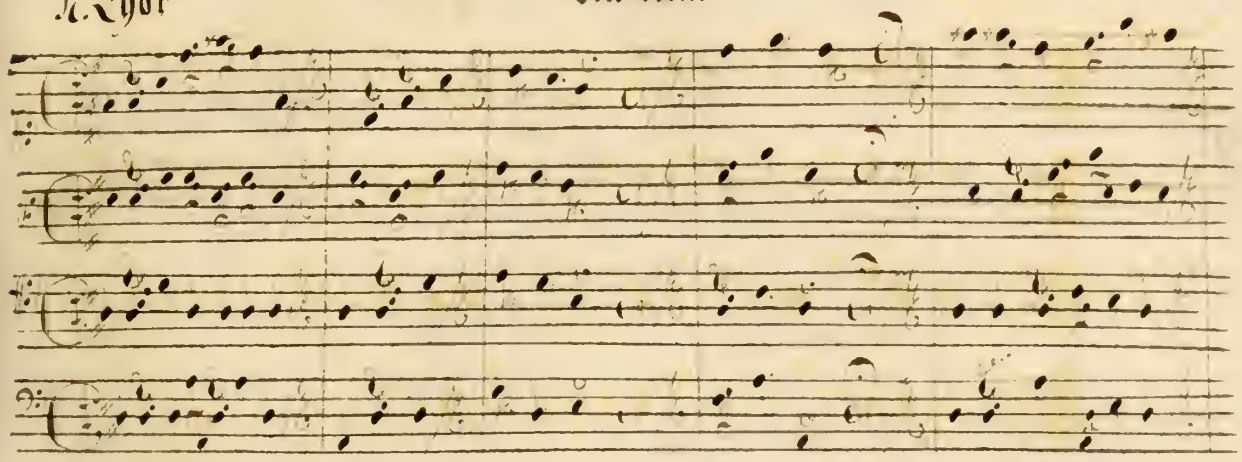
10. Der wird von dem Wein des Zorns GOttes trincken, der eingeschencket und lau-
5. Chor ter ist in seines Zorns Kelch, und



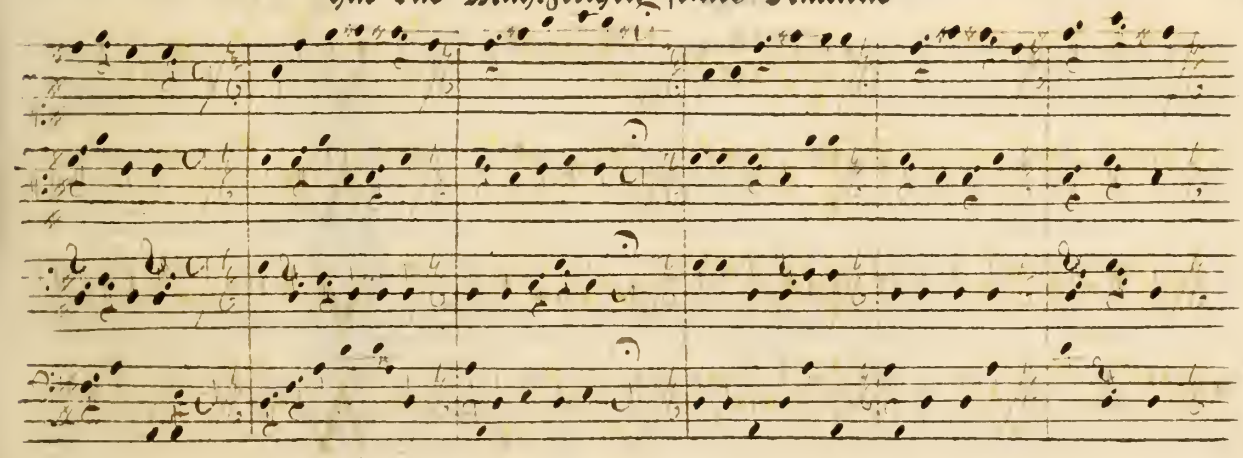
wird gequelet werden mit Feuer und Schweffel vor den heiligen Engeln und 11.
vor dem Lamm



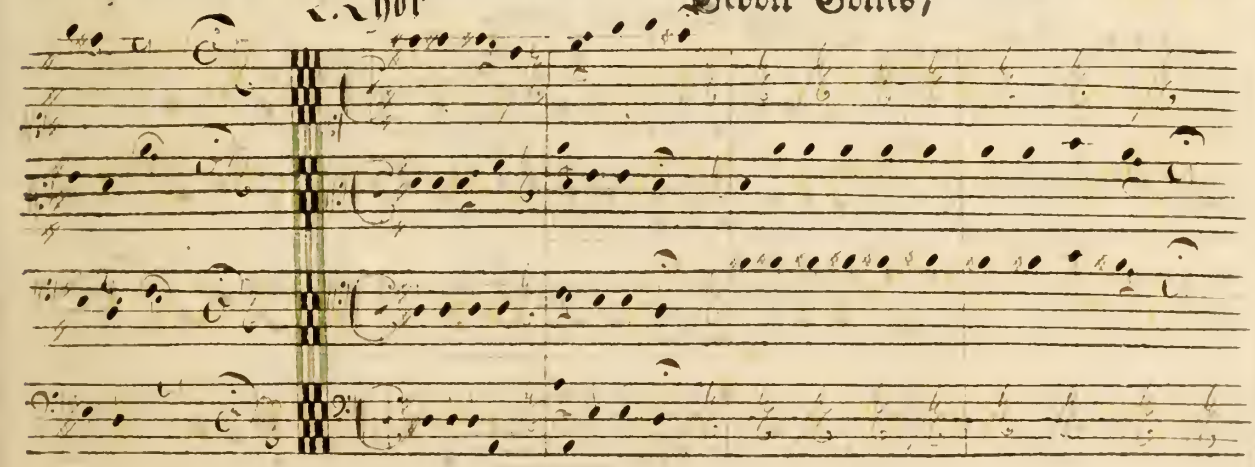
Und der Rauch ihrer Quaal wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, und sie ha-
1. Chor ben keine



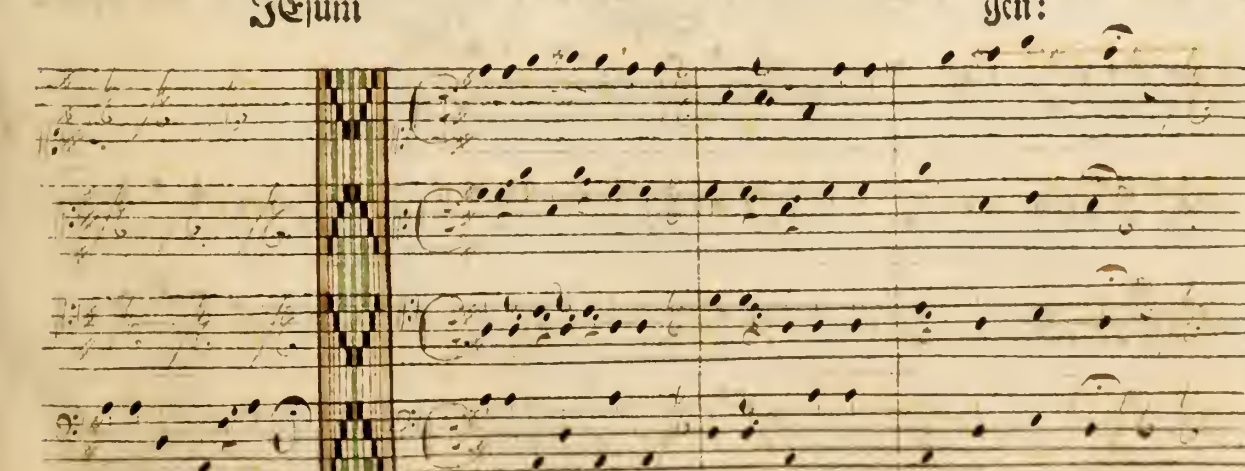
Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebätet, und sein Bild, u. so jemand
hat das Mahlzeichen seines Namens



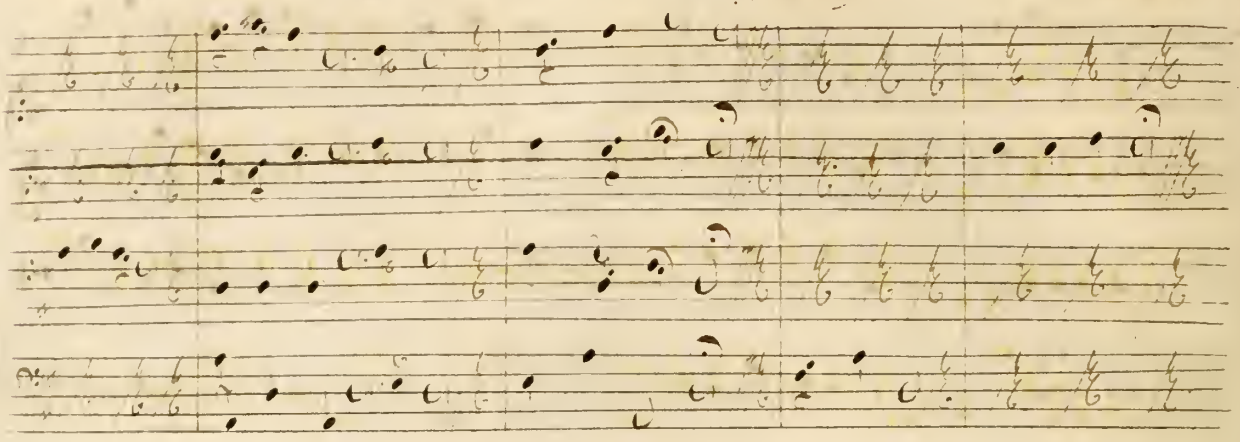
Angenommen. 12. Hie ist Gedult der Heiligen: hie sind die, die da halten die
2. Chor Gebott Gottes,



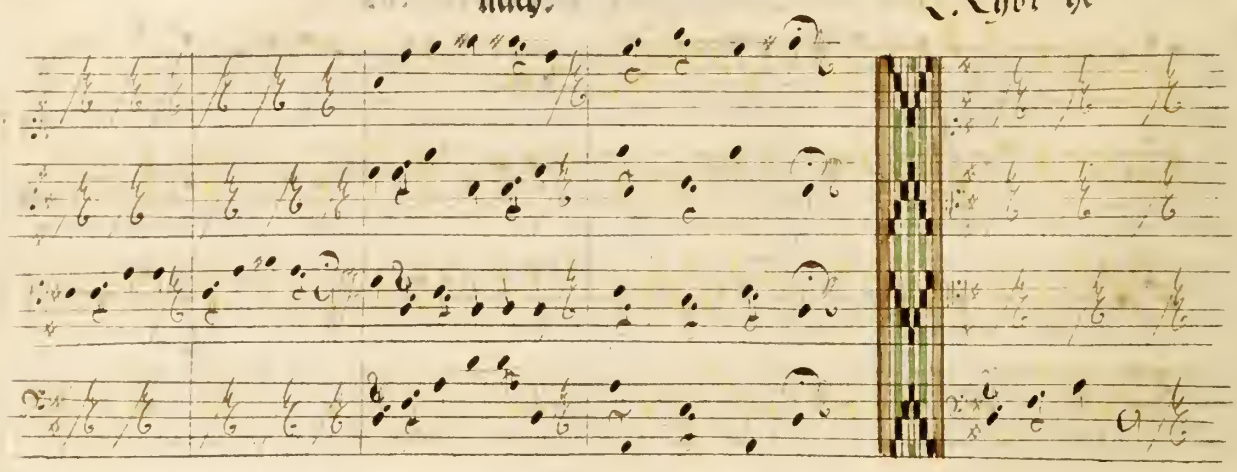
und den Glauben an 13. Und ich hörete eine Stimme vom Himmel zu mir sa-
JEsum gen:



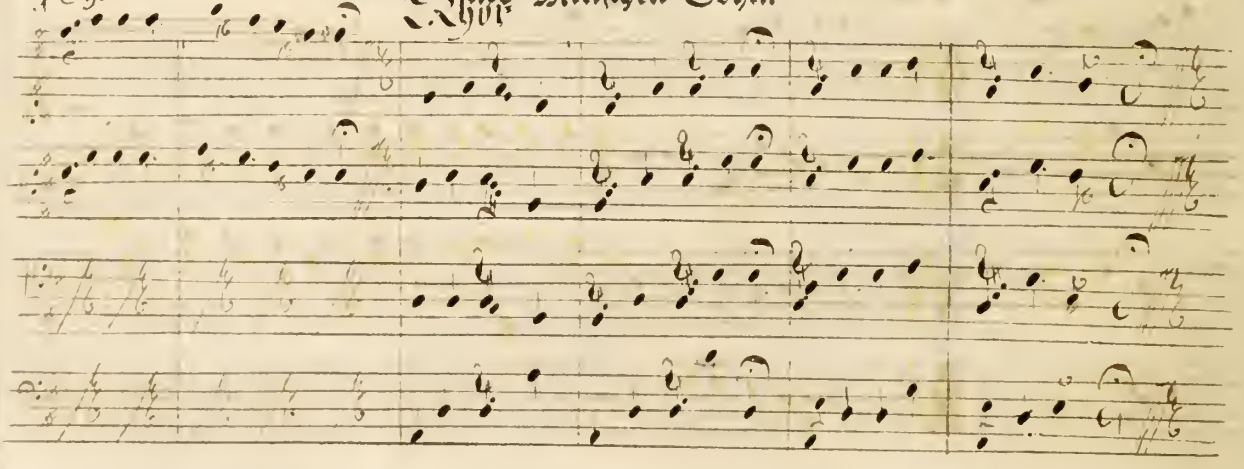
Schreibe: selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben von nun an, Ja der Geist spricht: 1. Chor



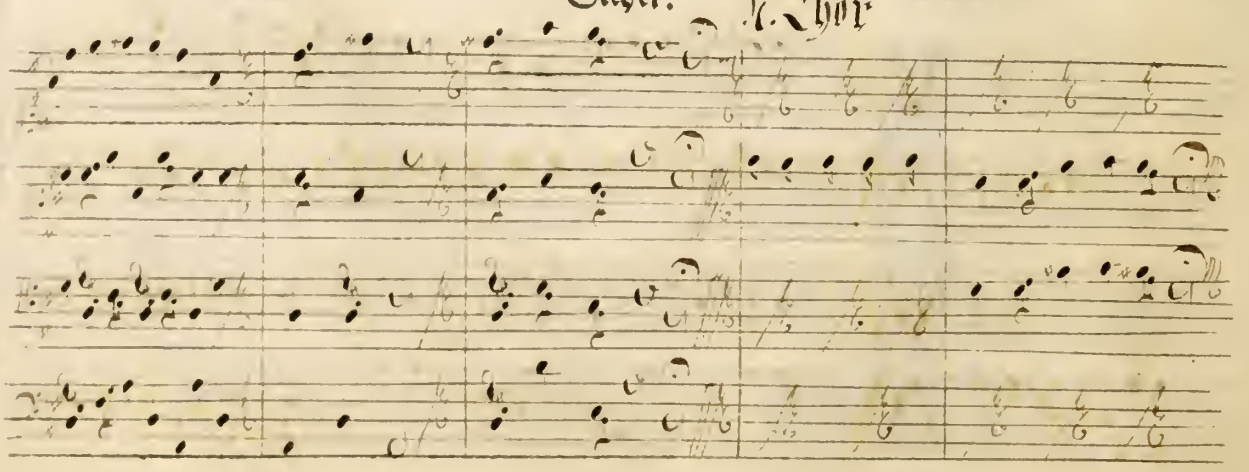
daß sie ruhen von ihrer Arbeit, dann ihre Wercke folgen ihnen nach. 14. Und ich sahe 2. Chor



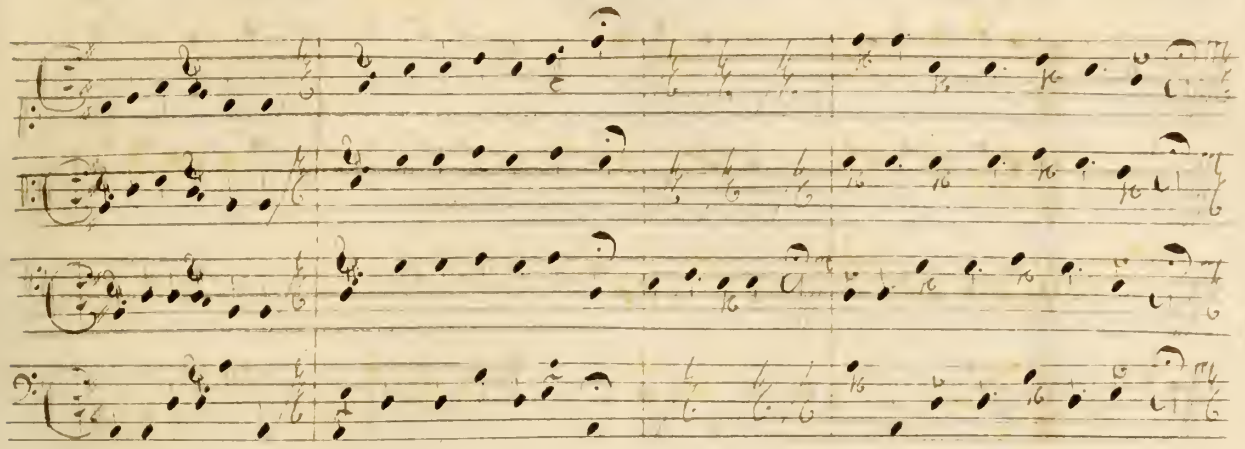
Und siehe, eine weisse Wolcke, und auf der Wolcke sitzen einen, der gleich war eines Menschen Sohn. 1 Chor 2. Chor



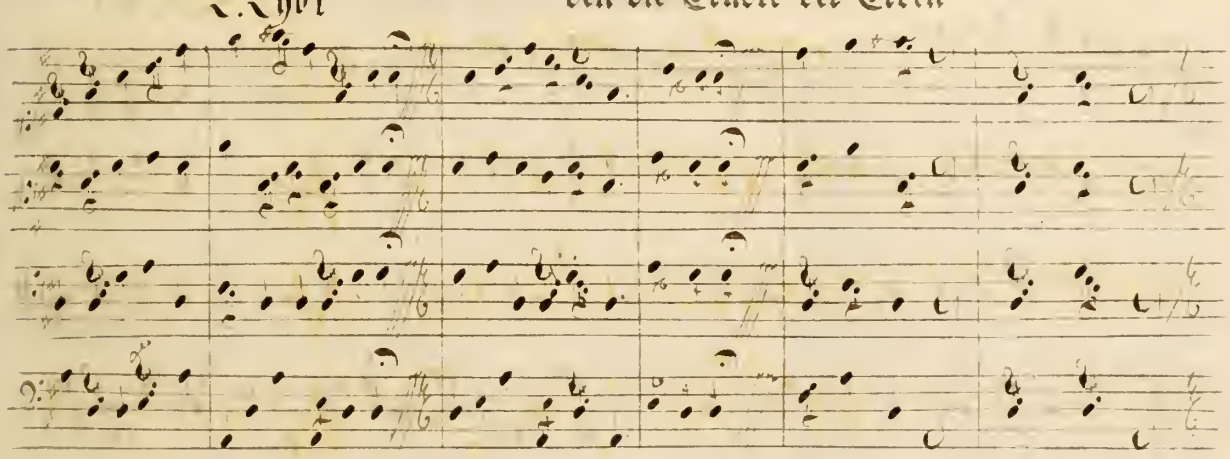
Der hatte eine güldene Krone auf seinem Haupte, und in seiner Hand eine scharfe Sichel. 1. Chor



15. Und ein andrer Engel ging aus dem Tempel, und schrye mit groser Stimme zu dem, der auf der Wolcken saß.

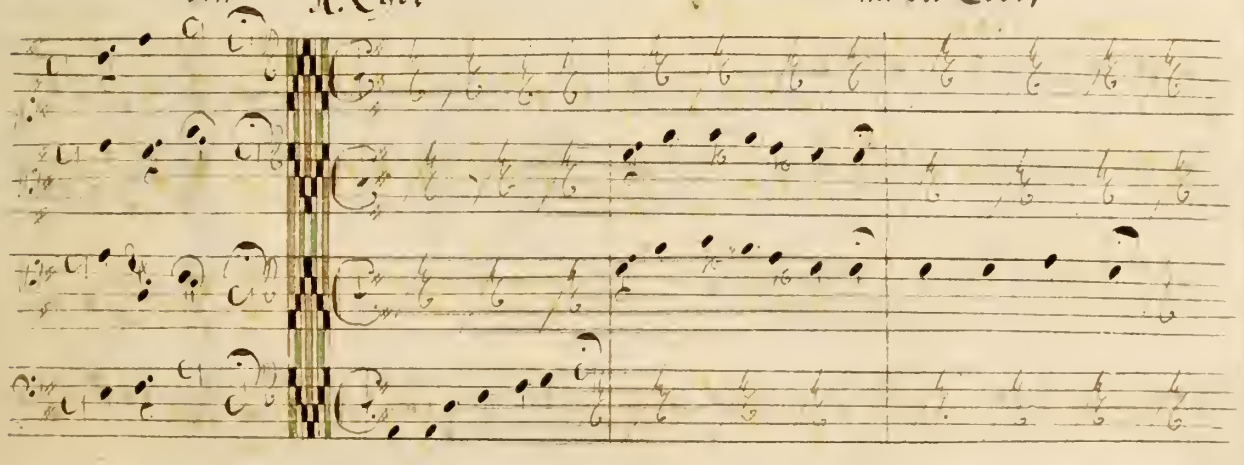


Schlage an mit deiner Sichel und erndte, denn die Zeit zu erndten ist kommen, denn die Erndte der Erden



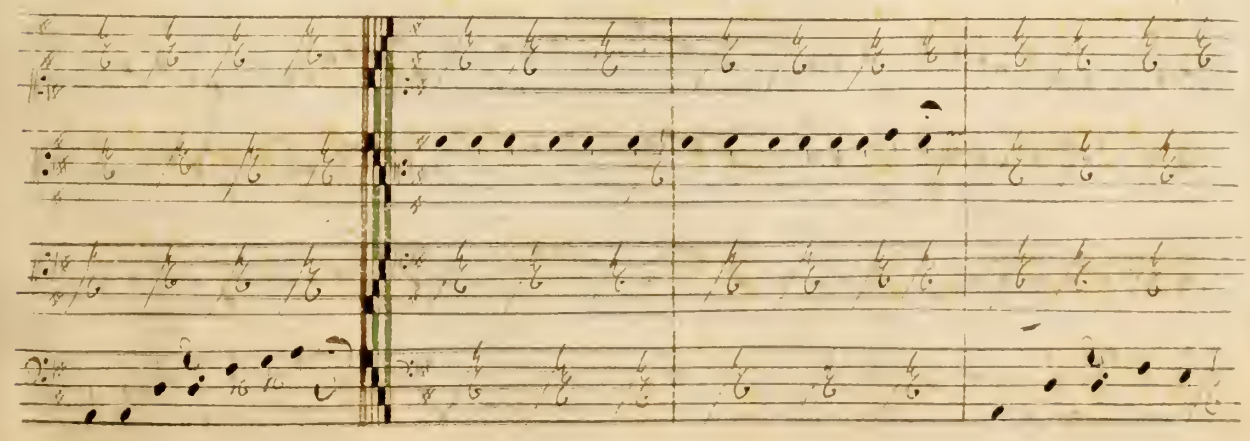
Ist dürre wor- den

16. Und der auf der Wolcken saß, schlug an mit seiner Sichel an die Erde,

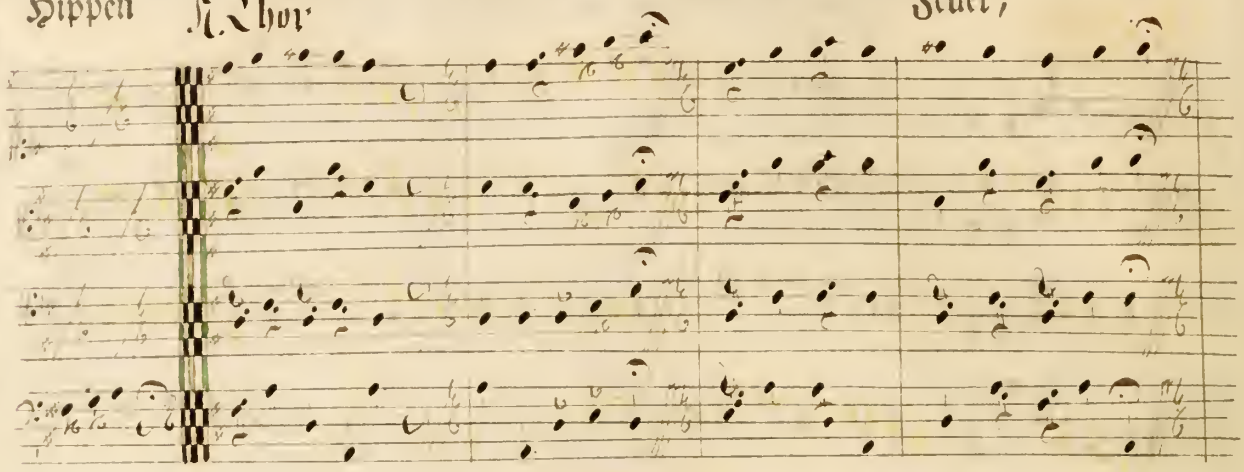


und die Erde ward geerndtet.

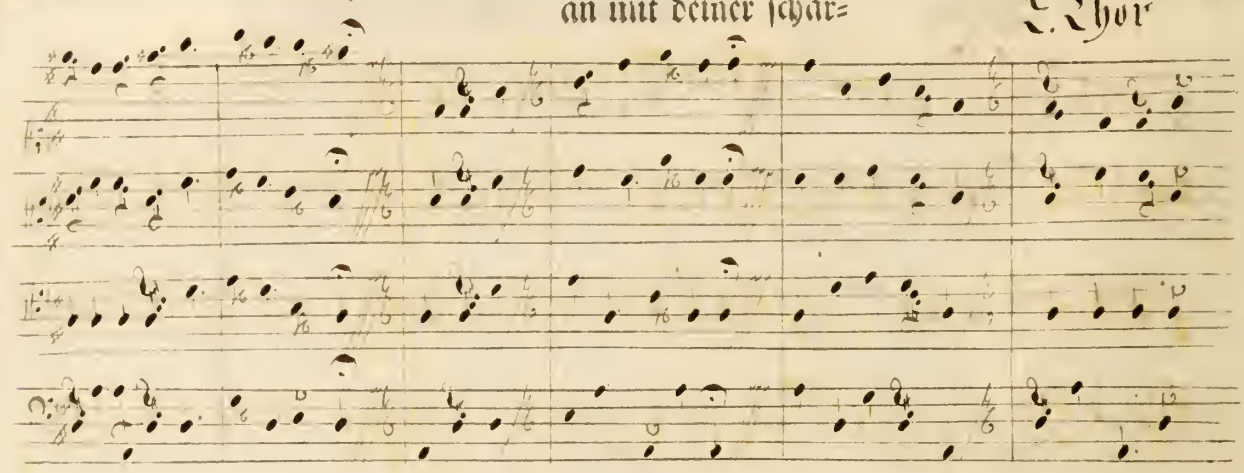
17. Und ein andrer Engel ging aus dem Tempel im Himmel, der hatte eine



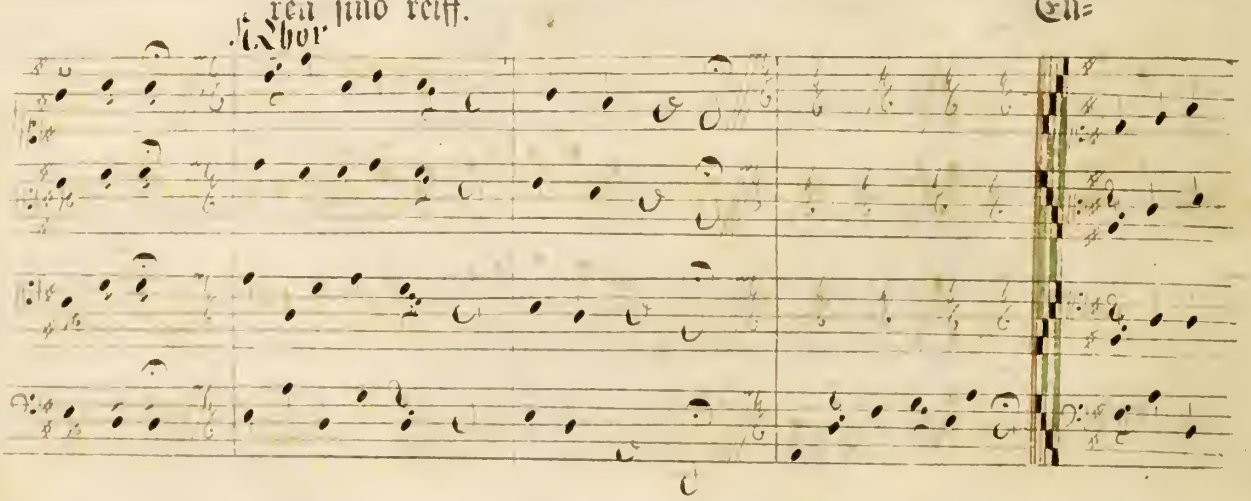
Scharfe Hippen 18. Und ein andrer Engel ging aus dem Altar, der hatte Macht über das



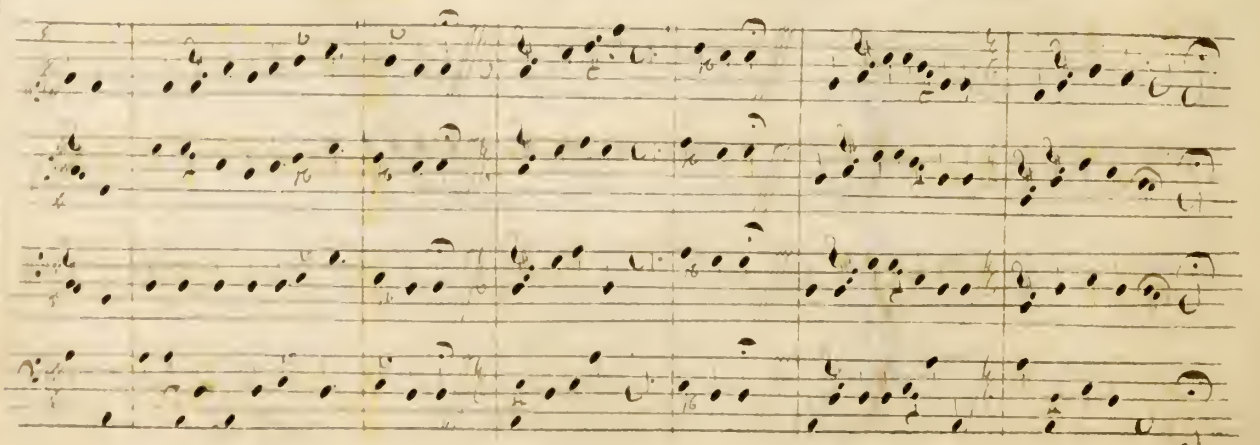

und rief mit grosem Geschrey zu dem, der die scharfe Hippen hatte, und sprach: schlage



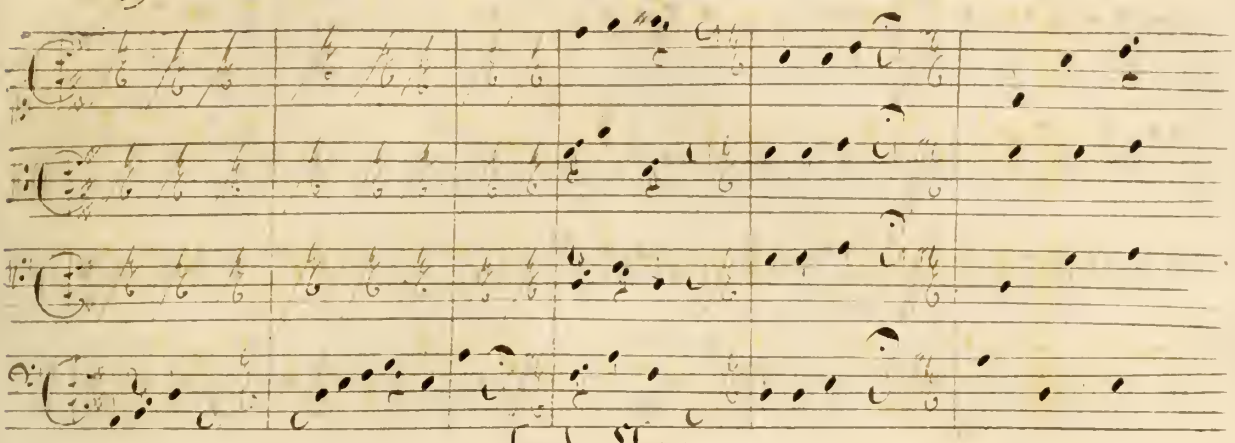

fen Hippen, und schneide die Trauben auf der Erden, dann ihre Bee= 19. Und der




gel schlug an mit seiner Hippen an die Erde, und schnitt die Trauben der Erden, und warf sie in die grose Kelter des Zorns GOTTES.

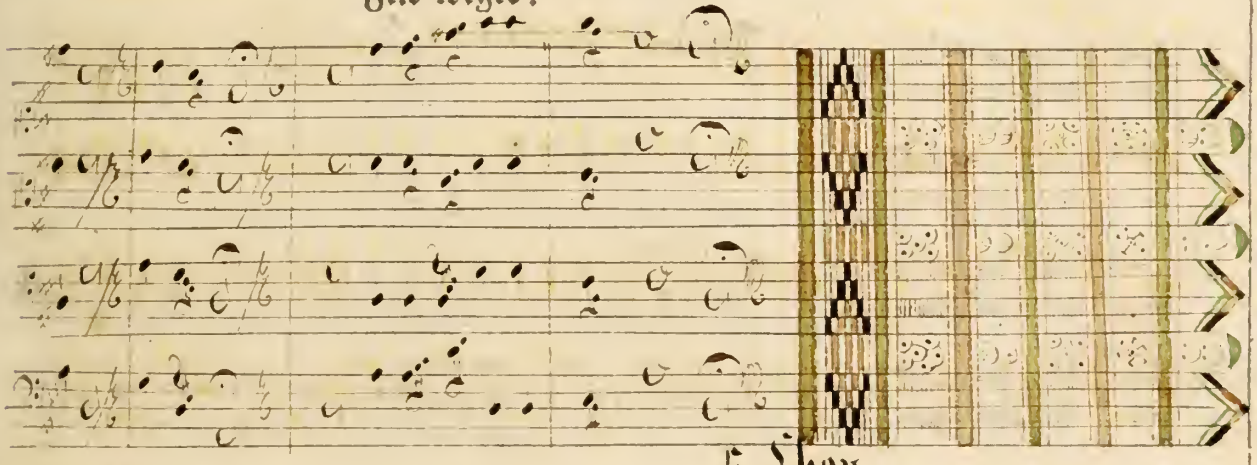


20. Und die Kelter ward ausser der Stadt gekeltert, und das Blut ging von der Kel-
2. Chor ter, bis an die



beyde Chor

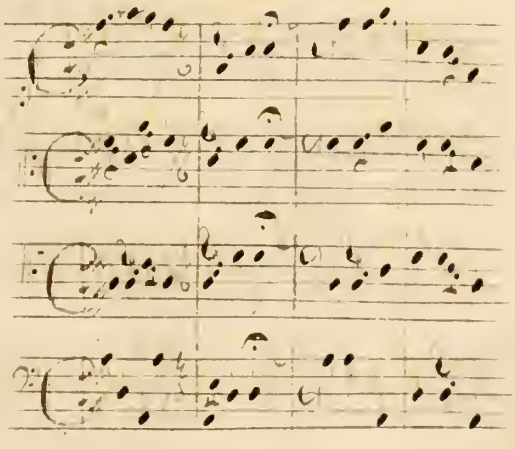
Zäume der Pferde, durch Tausend 600.
Feld weges.



1. Chor

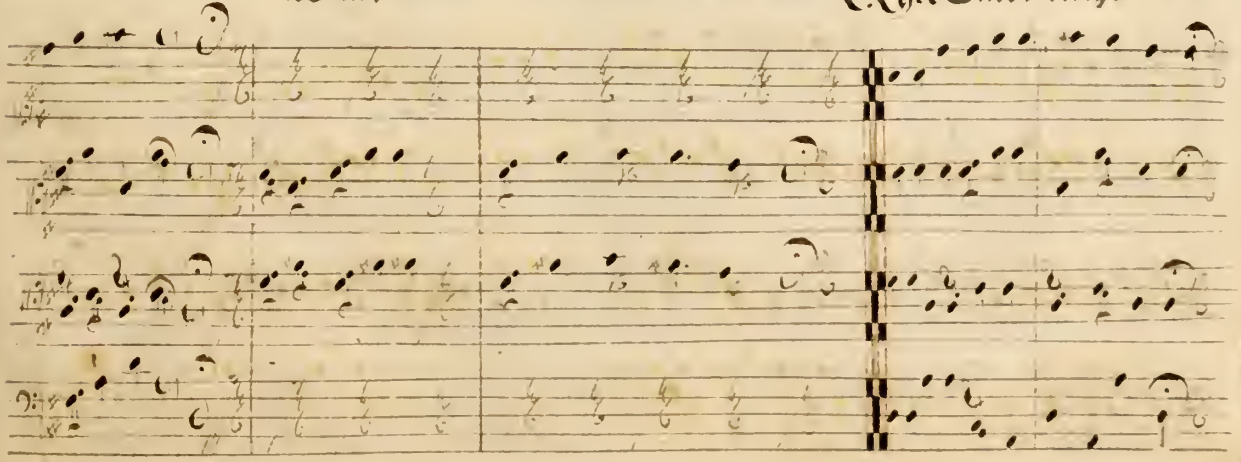
# Das hohe Lied Salomons

Mögte Er mich nur küssen mit ei-
nigen von den Küs-

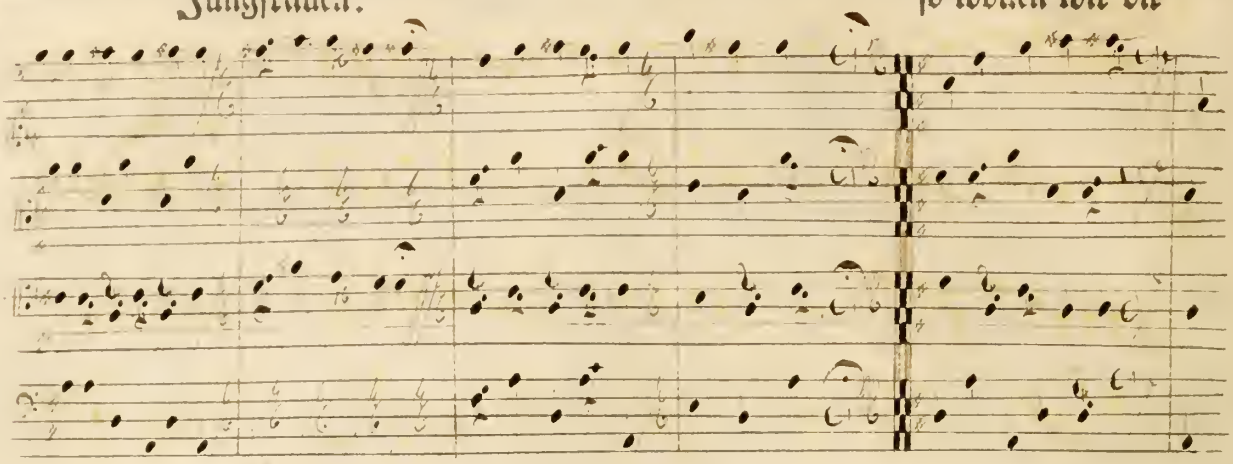


sen seines Mundes, dann seine Liebe ist lieblicher dann Wein.

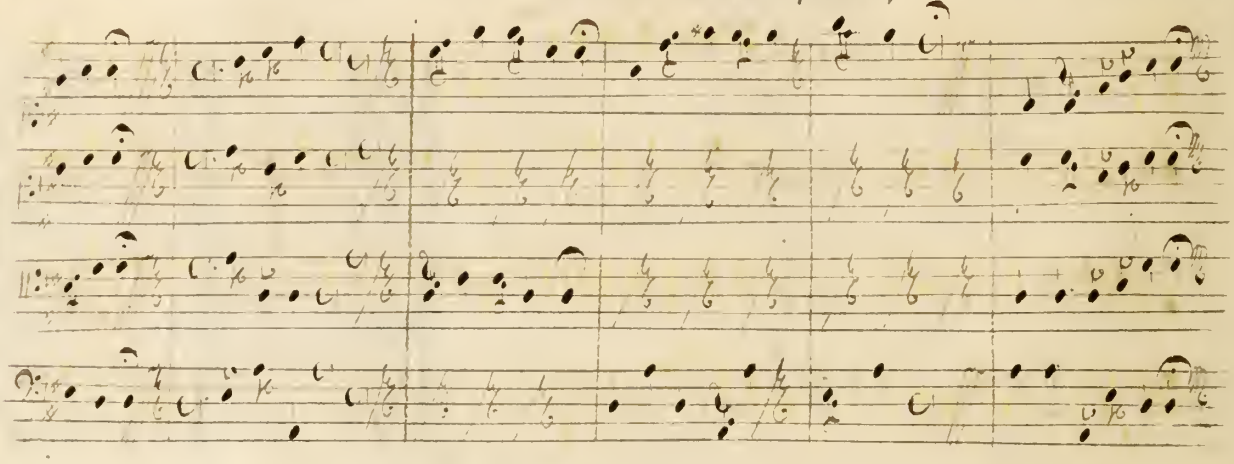
3. Daß man deine gute
2. Chor Salbe rieche



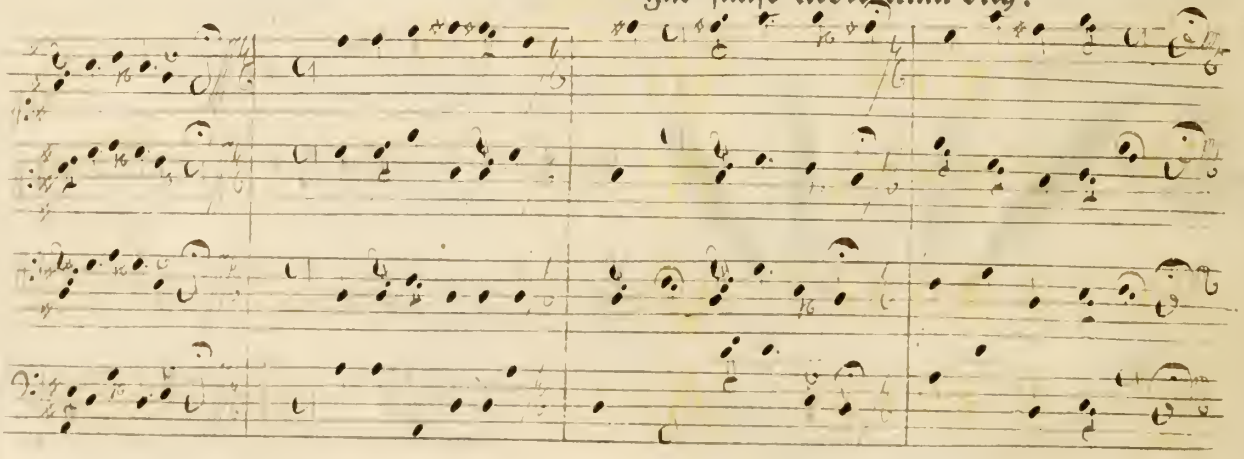
Wirstu aus geschüttet als eine Salbe, darum lieben dich die Jungfrauen. 4. Zeuch mich, so wollen wir dir



nach lauffen: wird mich der König eingeführet haben in seine geheime Kammern, wollen wir uns freuen,

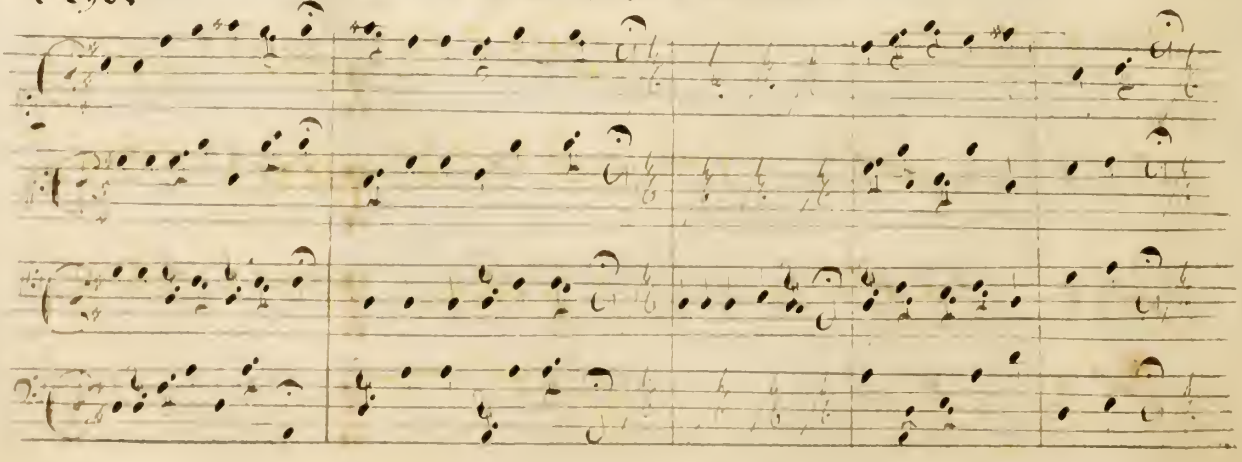


und frölich seyn in dir; wir wollen gedencken der Liebe mehr als des Weins; 5. gar säuft ieder man dich.



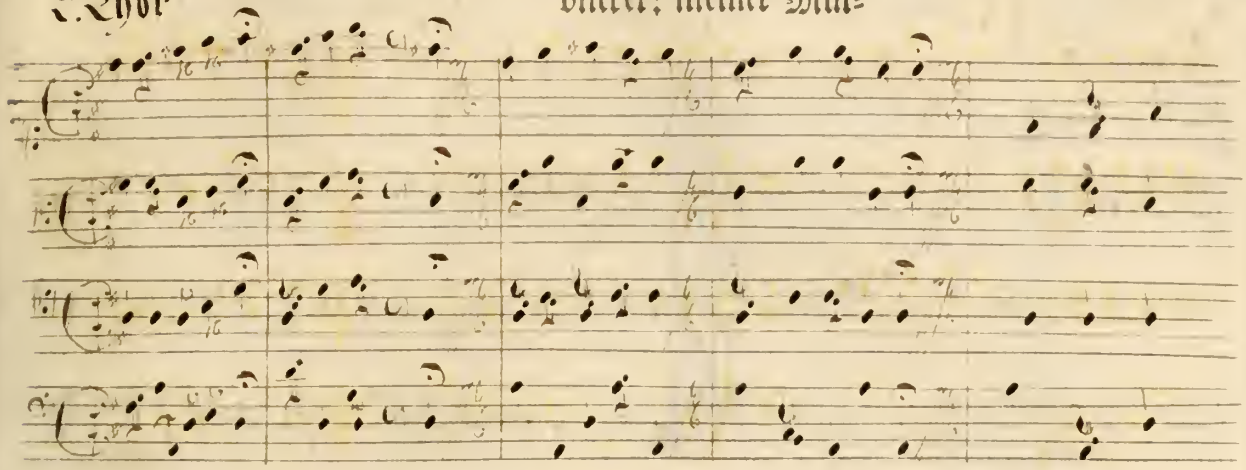
Ich bin schwartz, aber doch schön, ihr Töchter Jerusalem, wie die Zelten Kedar, wie die Teppiche Salomonis.

A Chor

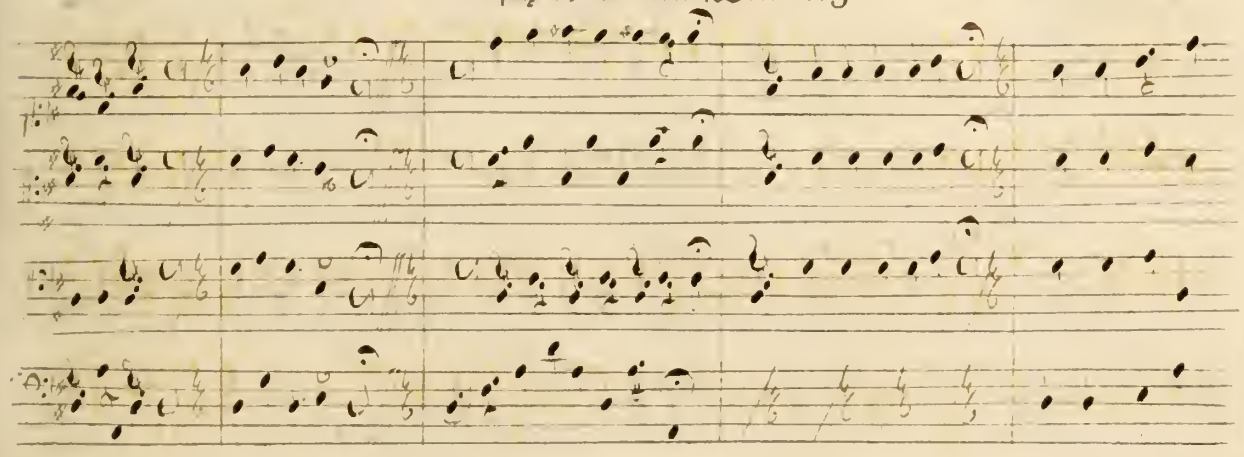


6. Sehet mich nicht an, daß ich so schwartz bin, dann die Sonne hat mich angeblicket; meiner Mut-

1. Chor



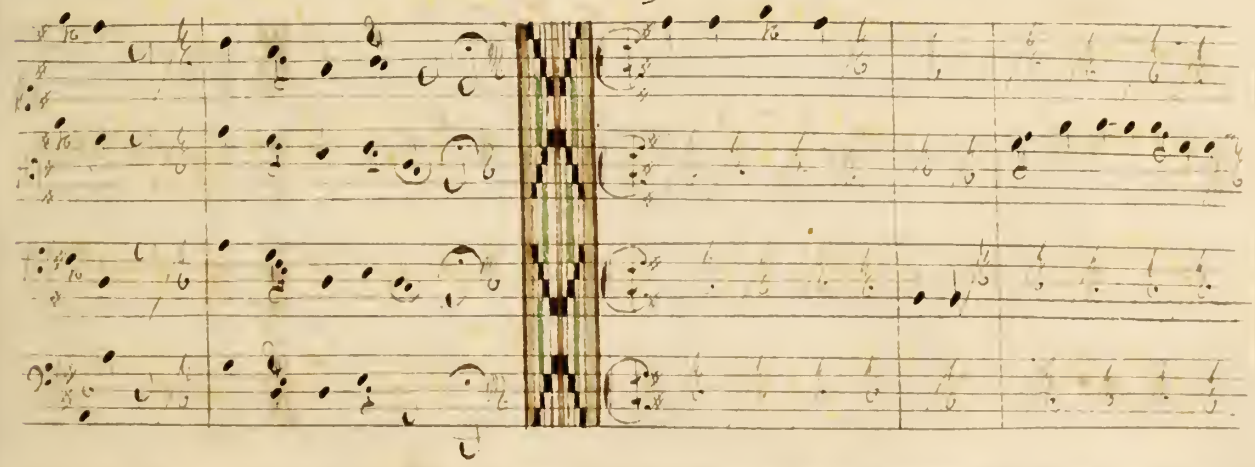
ter Kinder sind entbrannt über mich, sie haben mich zur Hüterin der Weinberge gesetzet; meinen Weinberg



Der mein war; hab ich nicht gehüter.

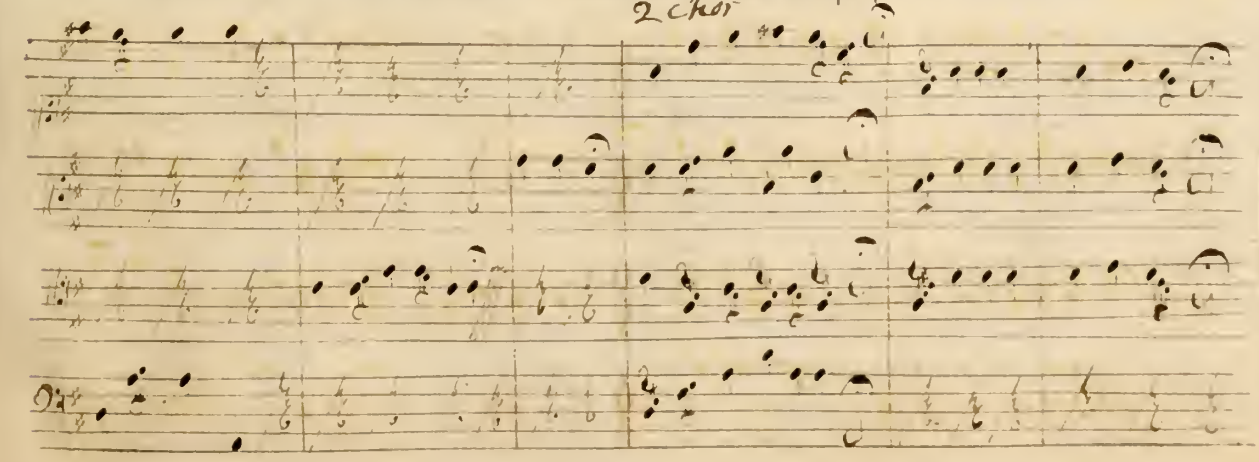
7. Sage mir an, O du, den meine Seele liebet,

1. Chor

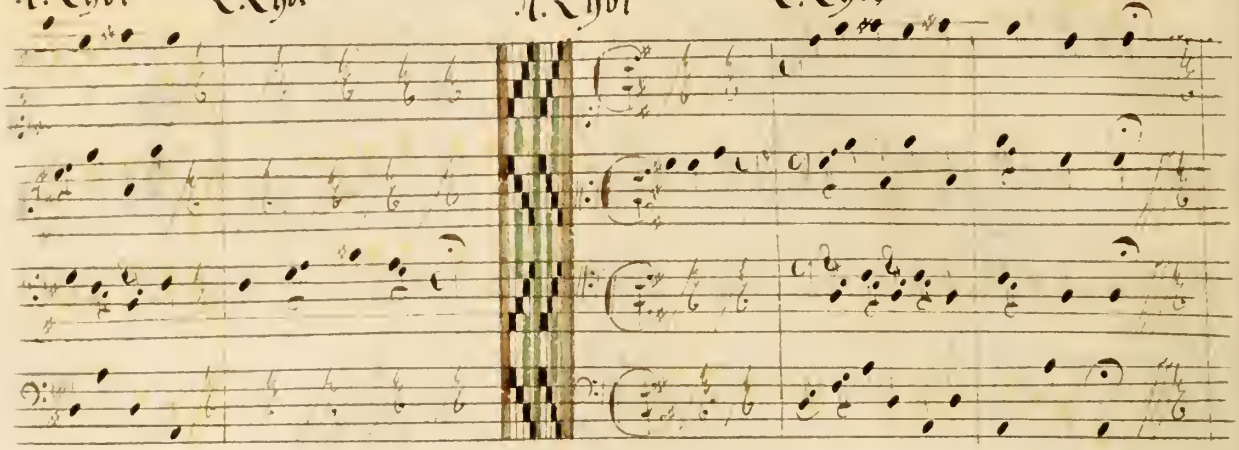


wo du weidest, wo du ruhen lässest im Mittag? dann warum solte ich seyn, wie eine die herum lauset,

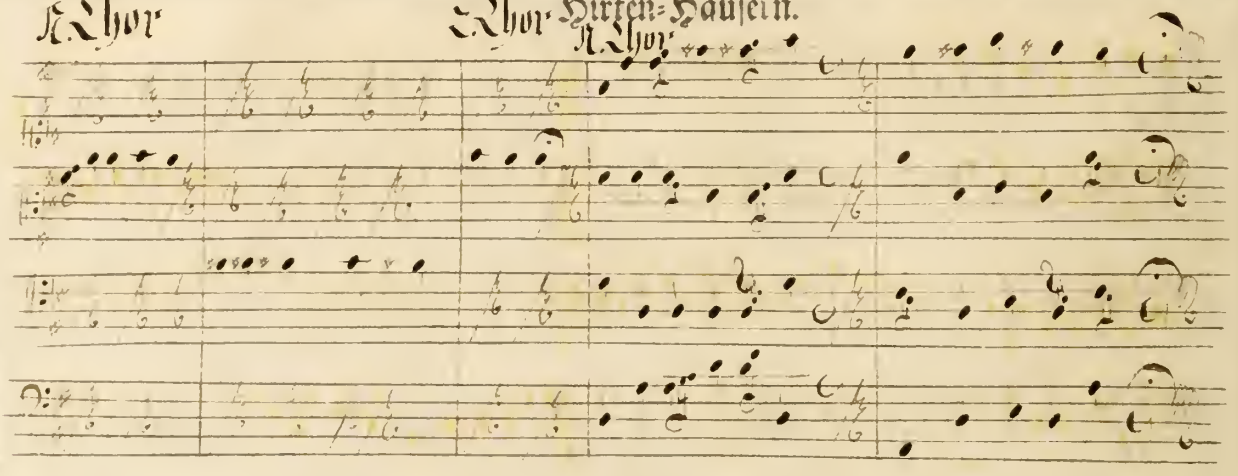
2. Chor



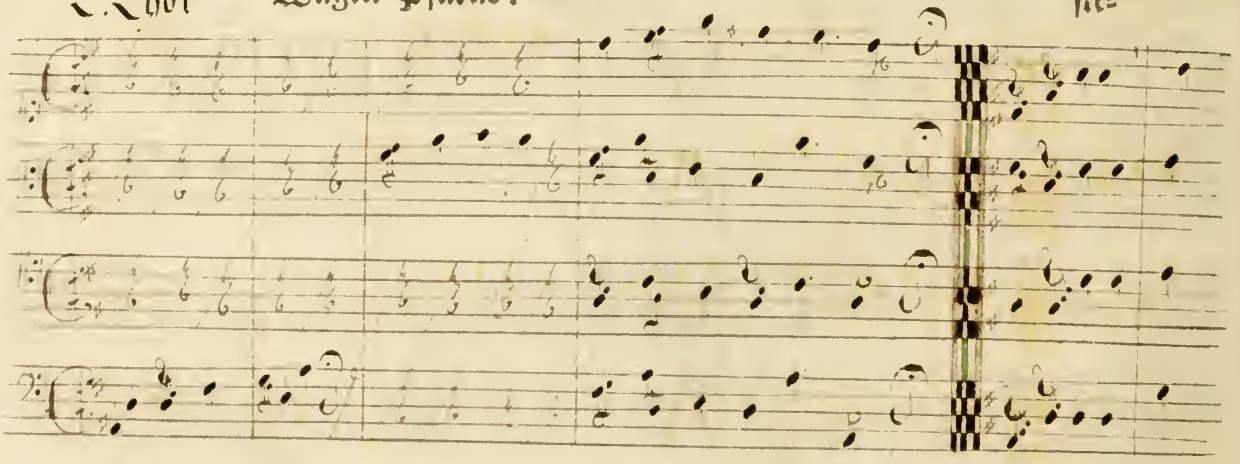
Bey den Heerden deiner Gesel= 8. Weistu dirs nit, du Schöneste unter den Wei=
1. Chor 2. Chor 1. Chor 2. Chor bern;



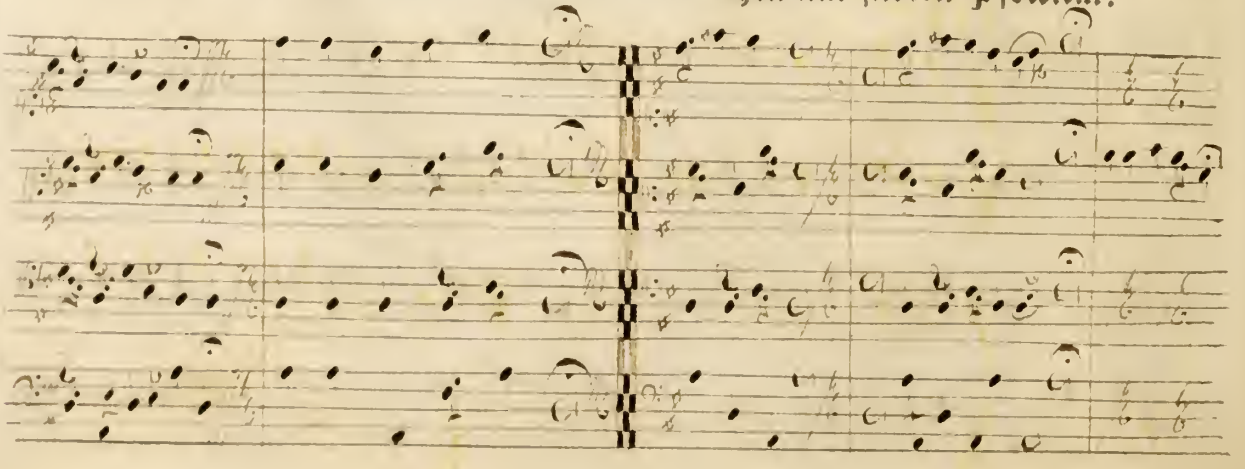
so gehe hinaus auf die Fußstapfen der Heerde, und weide deine Geißlein bey den
1. Chor 2. Chor Hirten-Häusern.
1. Chor



9. Ich gleiche dich, meine Freundin, dem Pferd-gespan an den 10. Deine Backen sie=
2. Chor Wagen Pharao.



hen schön in den Spangen, dein Hals in 11. Wir wollen dir güldene Spangen ma=
den Ketten. chen mit silbern Pflocklein.



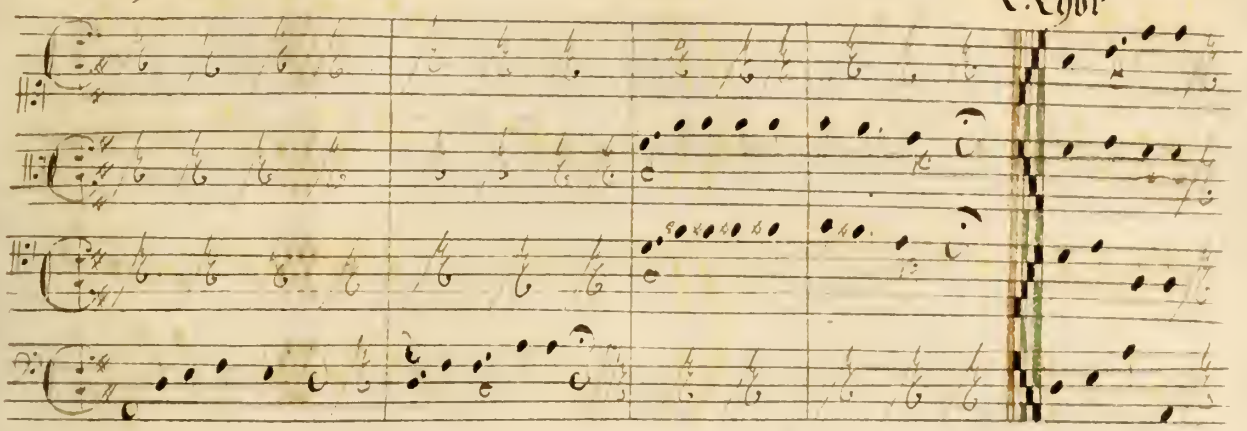
12. So lange der König an seiner Tafel war, gab meine Narden ihren Geruch.

K. Chor

13. Mein Ge-

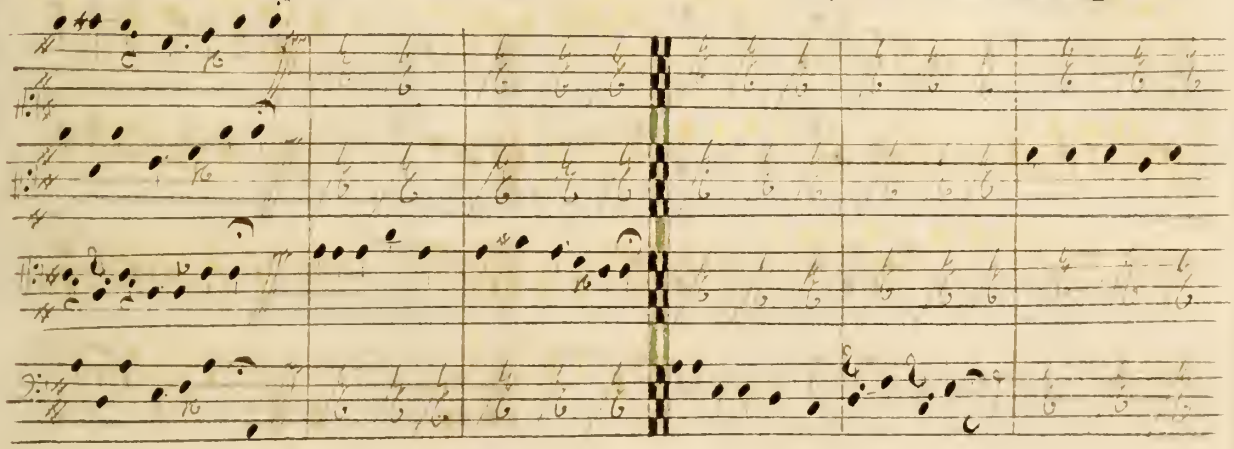
liebter

K. Chor



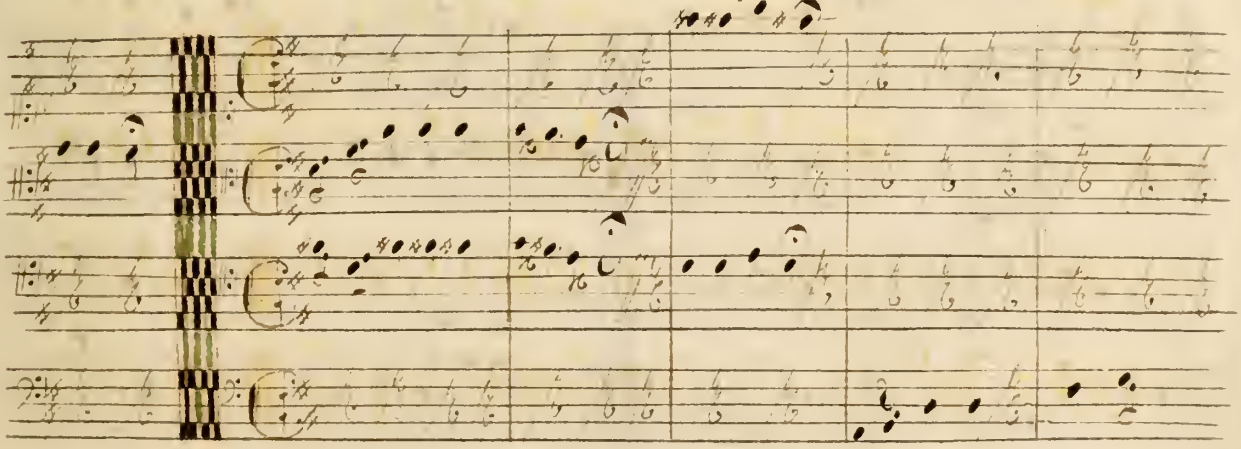
ist mir ein Büschlein Myrrhen, das zwi-schen meinen Brusten übernachtet.

14. Mein Geliebter ist mir ein Traube Copher in den Wein-garten



Enzeddi

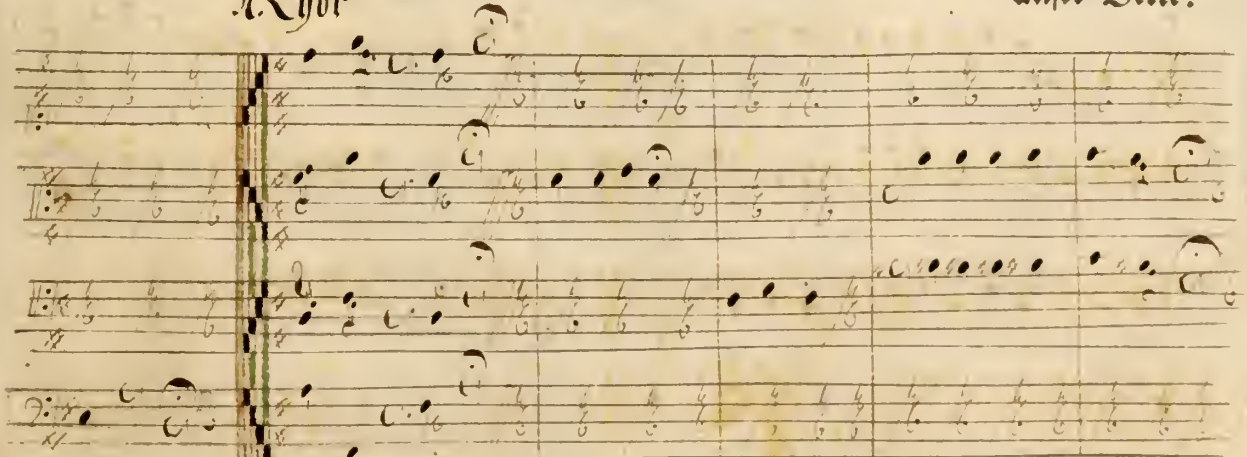
15. Siehe meine Freundin du bist schön, schöne bistu, deine Augen sind Tau-



ben Augen

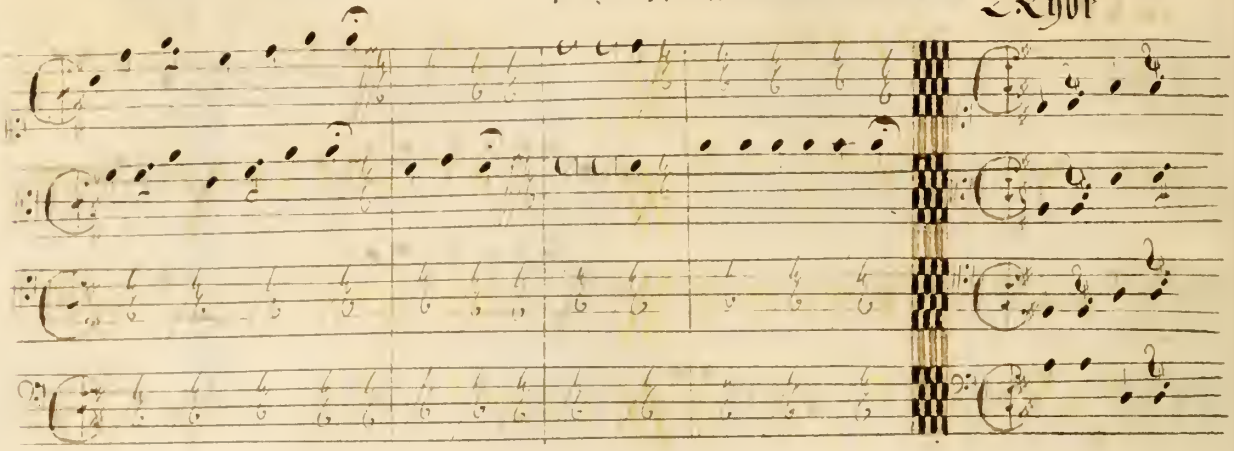
16. Siehe du bist schön mein Geliebter, auch lieblich, so grünet auch unser Bette.

K. Chor



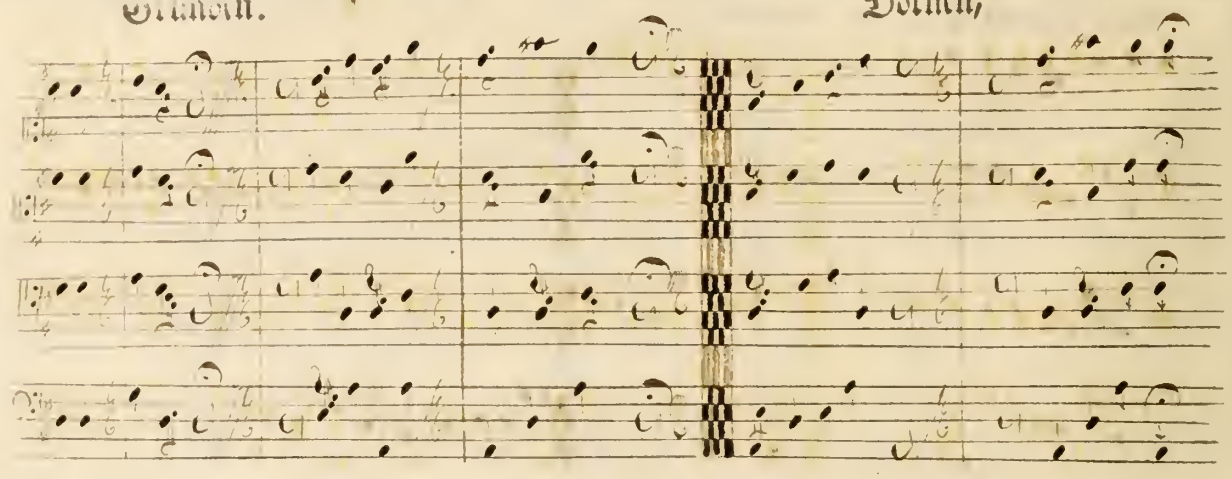
17. Die Balcken unser Häuser sind Cedern, unsere Kutschen aus Cypressen. Cap. II. Ich bin eine Rose

2. Chor



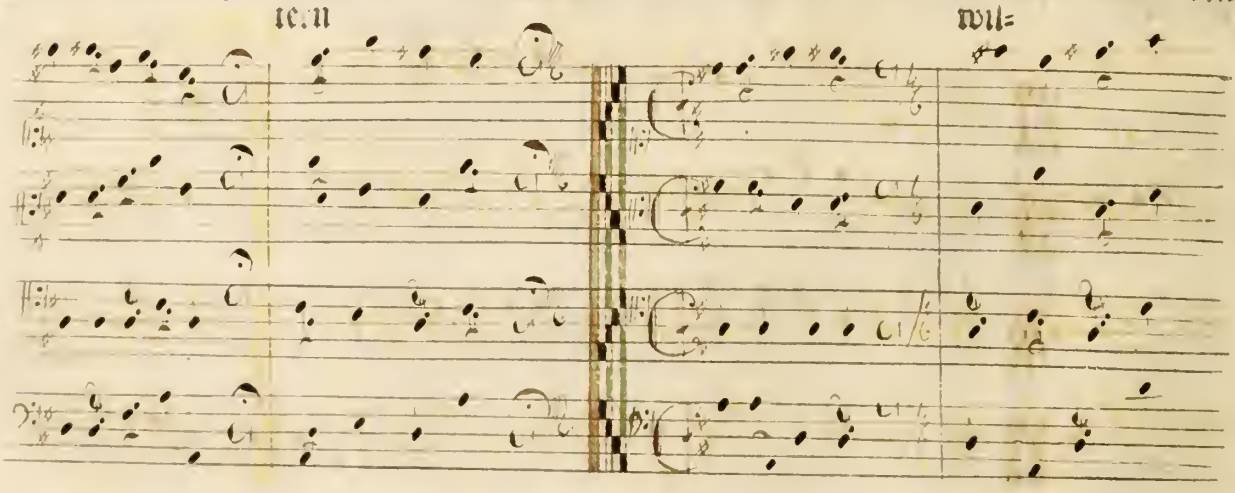
in Saron, eine Lilie in den Gründen.

2. Wie eine Lilie unter den Dornen,

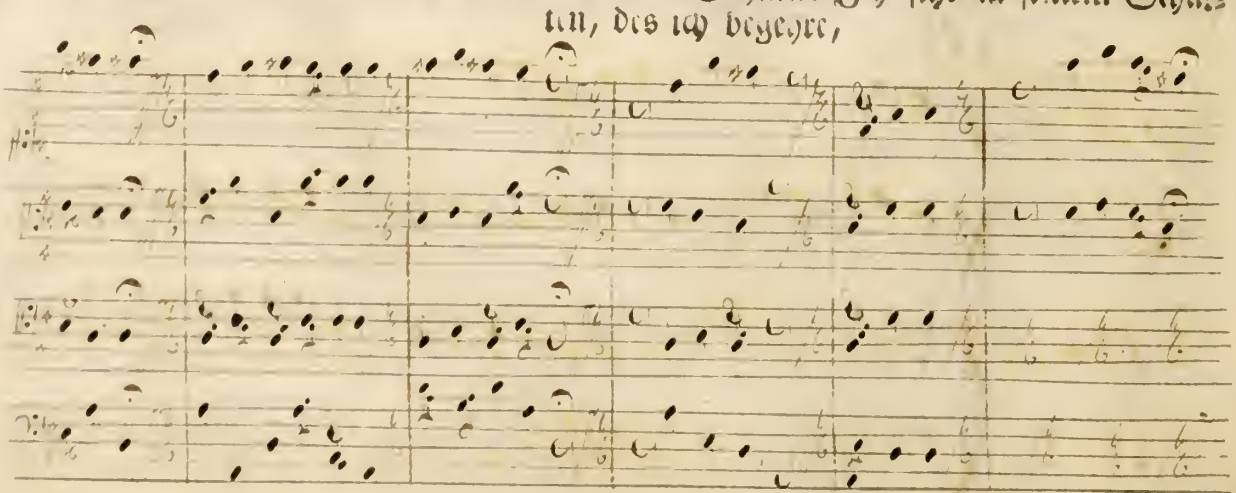


So ist meine Freundin unter den Töchtern

3. Wie ein Apfel-baum unter den wil-

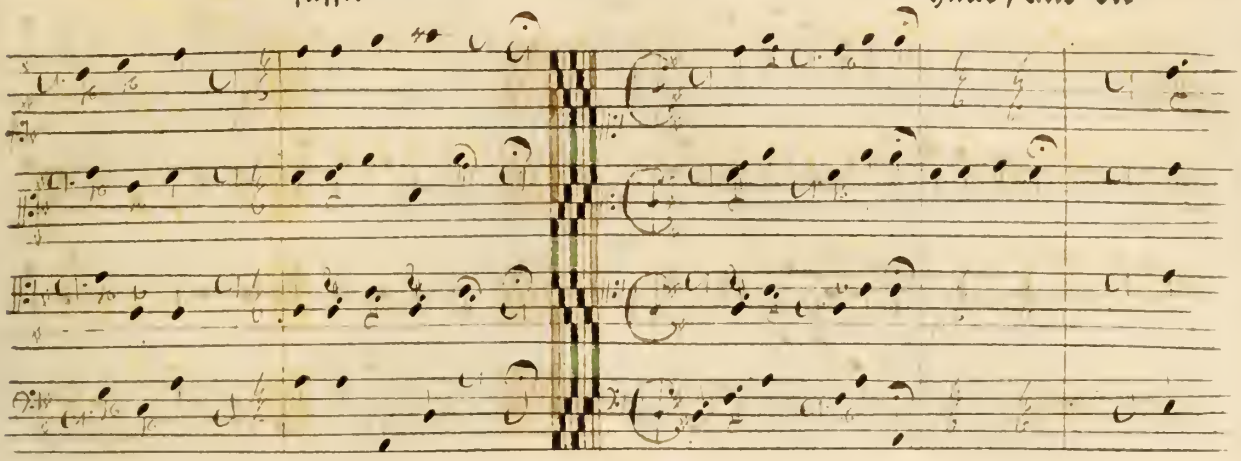


den Bäumen, so ist mein Geliebter unter den Söhnen: Ich sitze in seinem Schatten, des ich begehre,



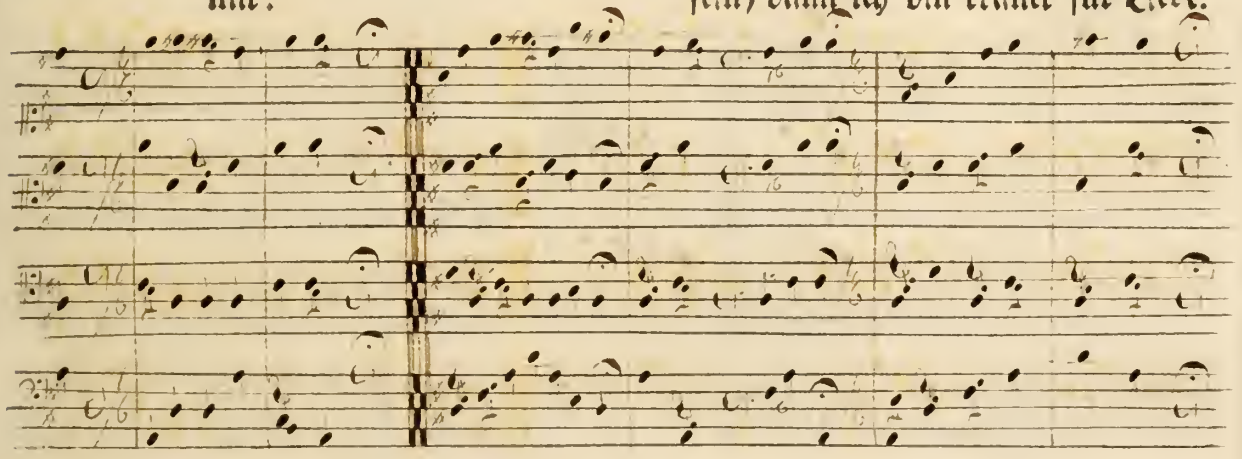
und seine Frucht ist meinem Gaumen süsse.

4. Er hat mich eingeführet in das Weinhaus, und die



Liebe ist sein Panir über mir.

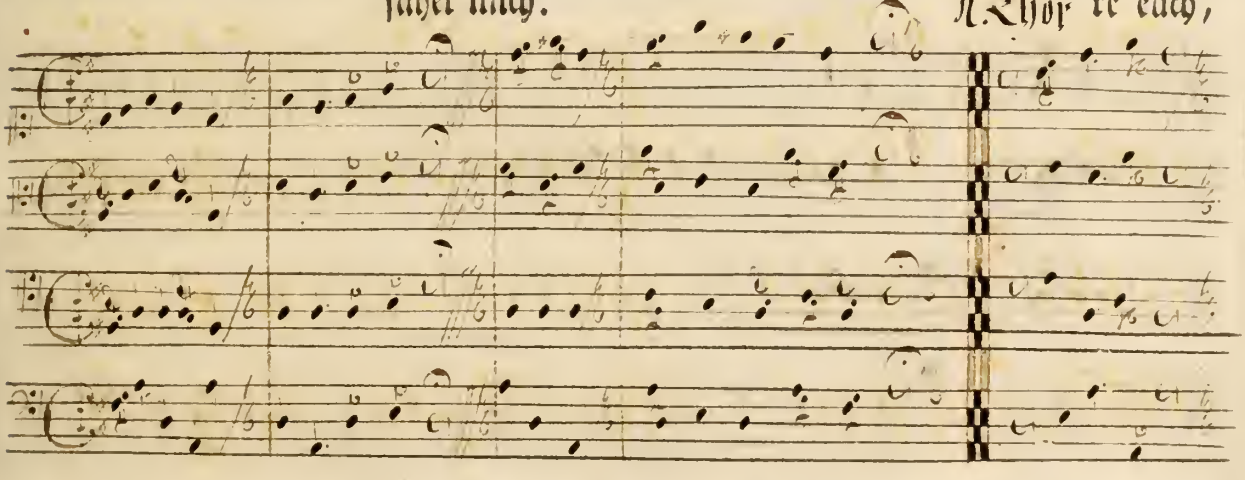
5. Erquicket mich mit Fläschen, labet mich mit Aepfeln, dann ich bin kranck für Liebe.



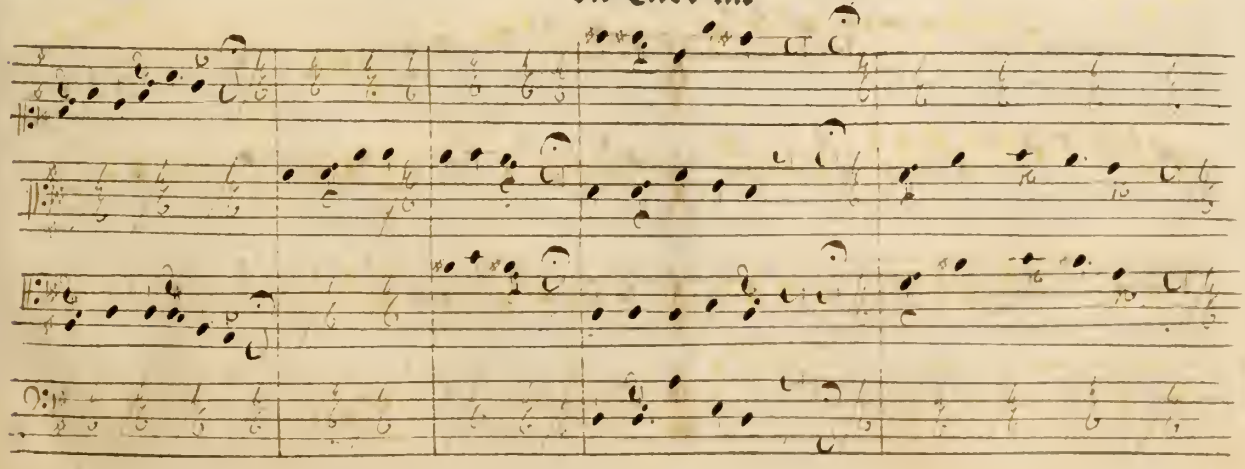
6. Seine Lincke ist unter meinem Haupt, und seine Rechte umfähet mich.

7. Ich beschwöre euch,

N. Chor

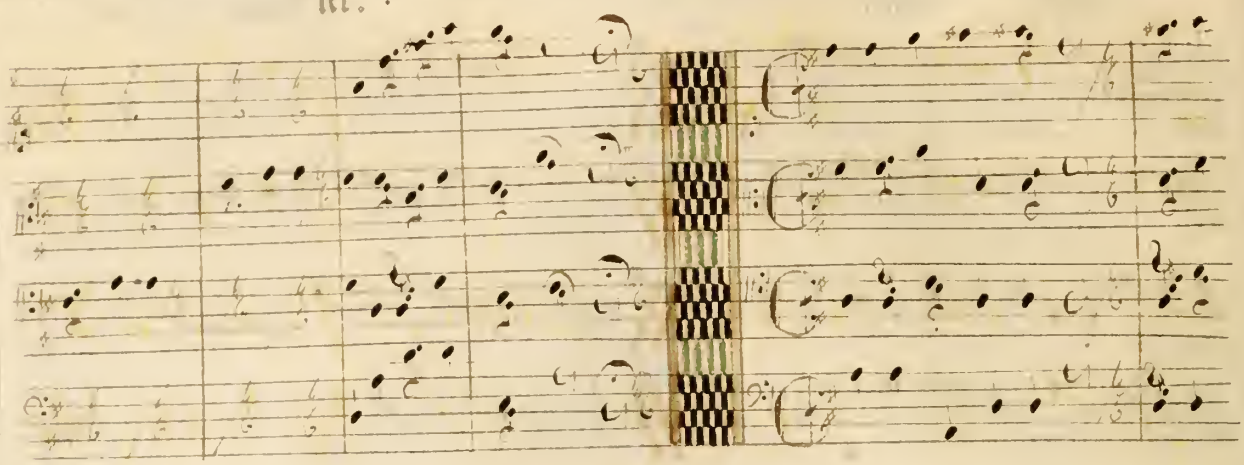


ihr Töchter Jerusalem bey den Rehen, oder bey den Hindinnen auf dem Felde, daß ihr die Liebe nit

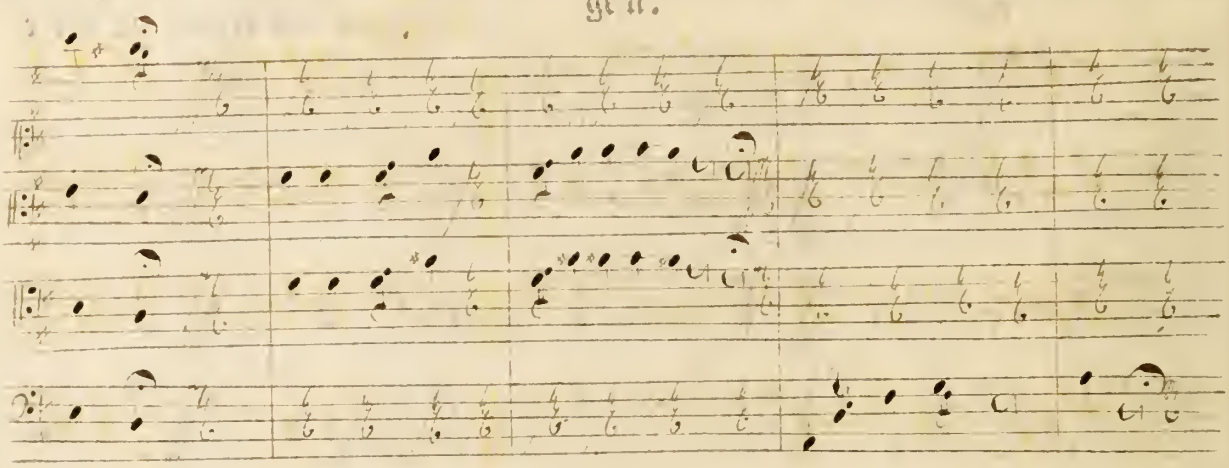


Aufwecket noch reget, bis es ihr selbst gefället.

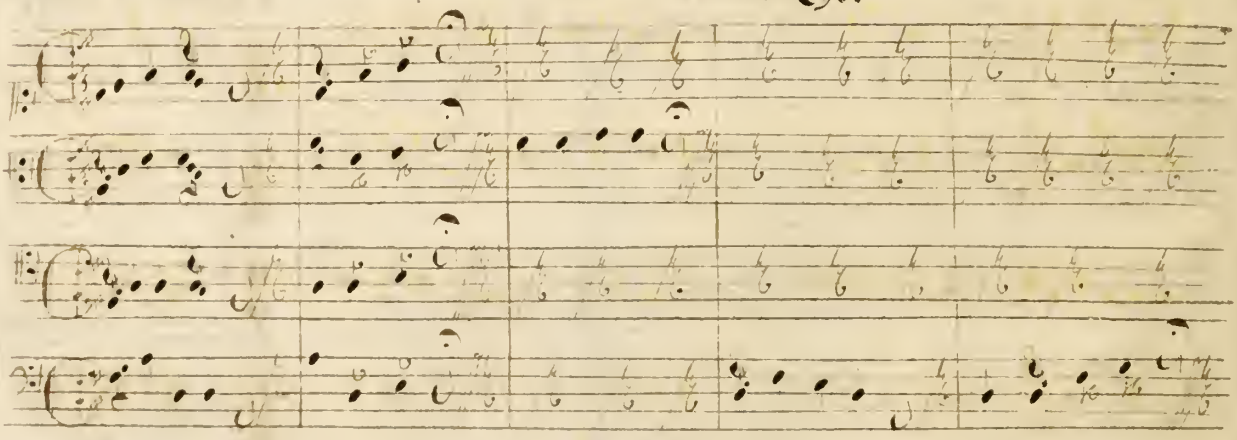
8. Da ist die Stimme meines Geliebten;



sehe Er kommt, Er hüpfet auf den Bergen, Er springet auf den Hügeln.

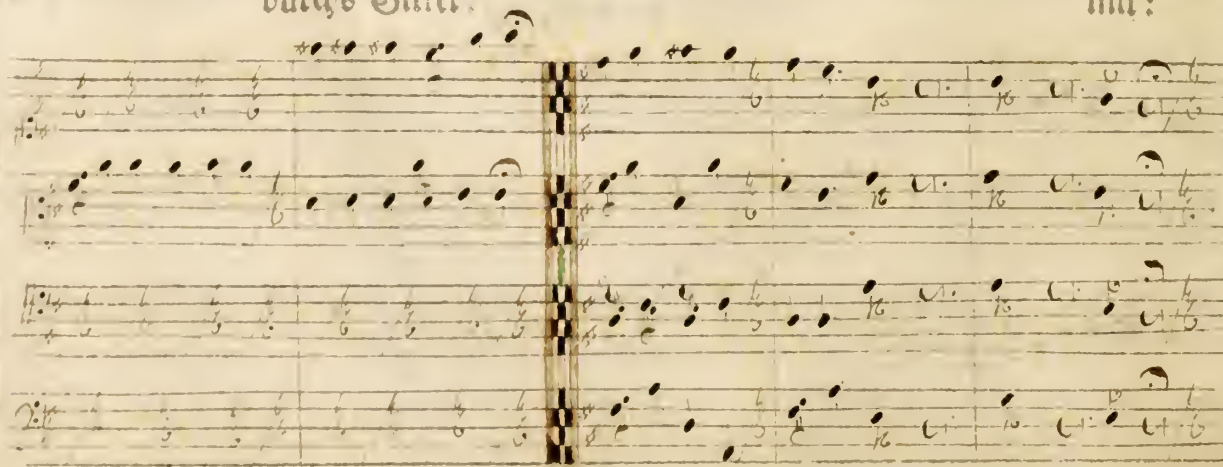


9. Mein Geliebter ist gleich einem Reh, oder jungen Hirsch; siehe Er stehet hinter unsrer Wand. 2. Chor

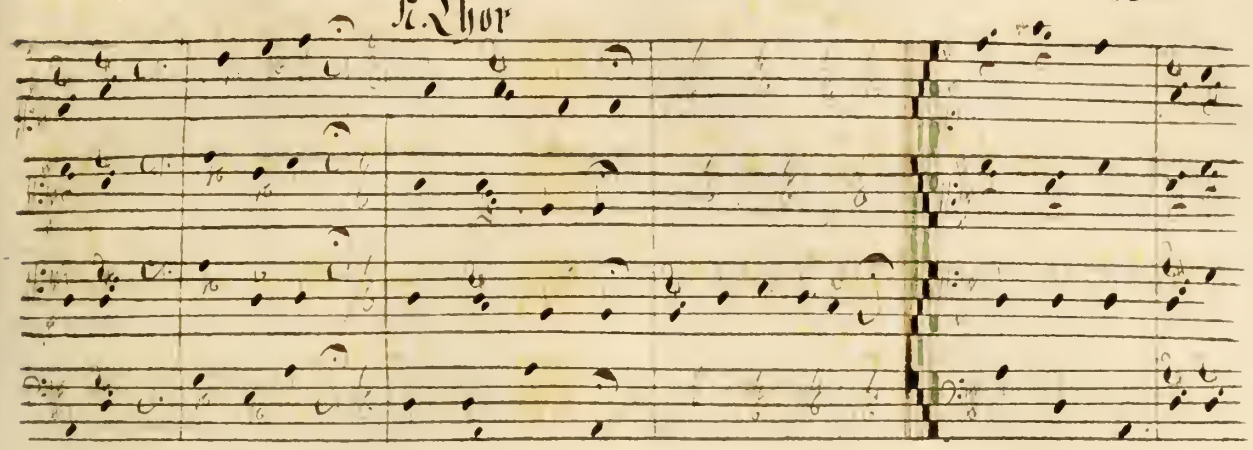


Er siehet durchs Fenster Er gucket durchs Gitter.

10. Mein Geliebter antwortete und sprach zu mir:

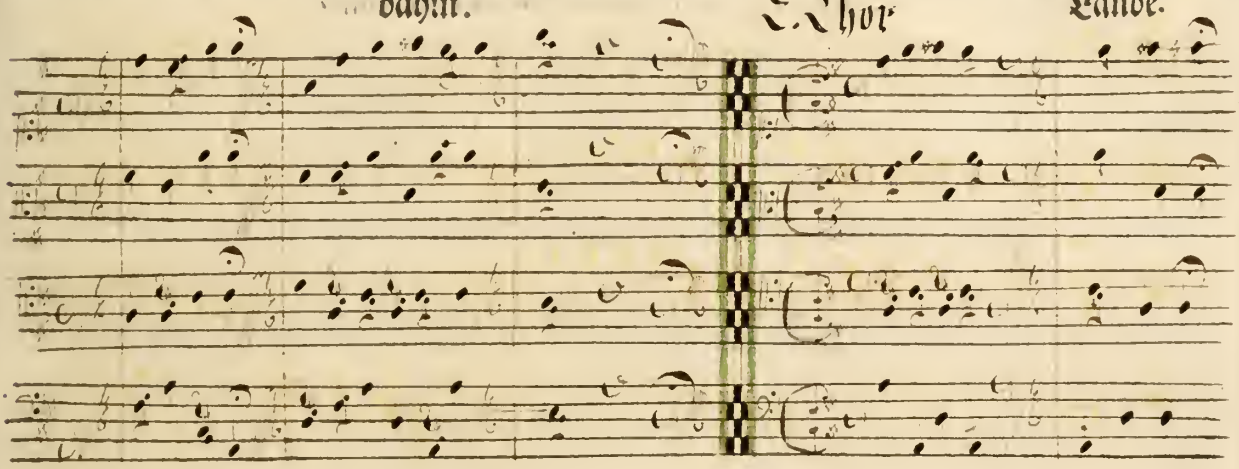


Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und gehe dir hinweg:



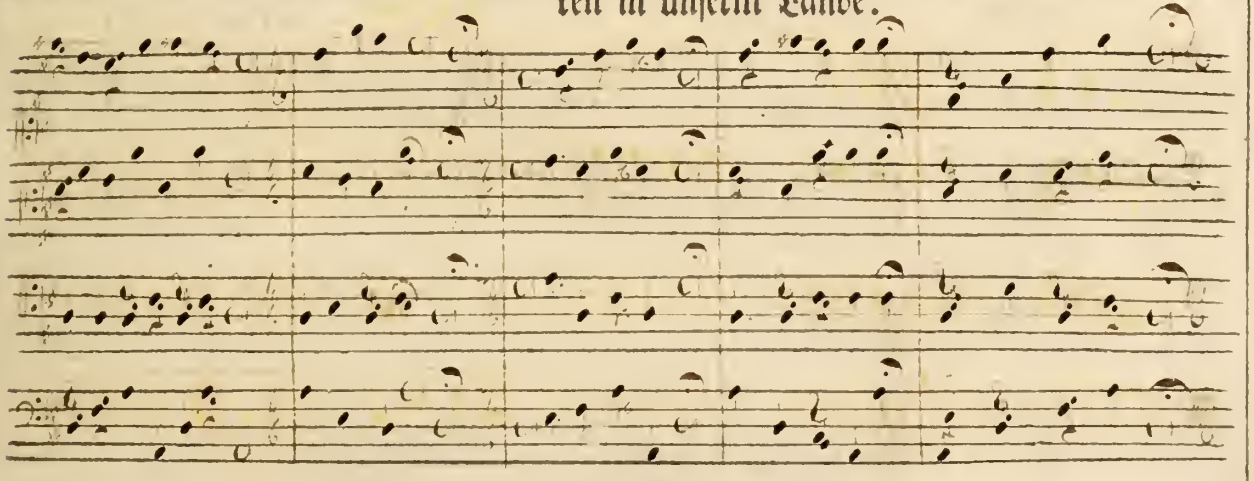

11. Dann siehe der Win-

ter ist vergangen, der Platz Regen ist weg und dahin.

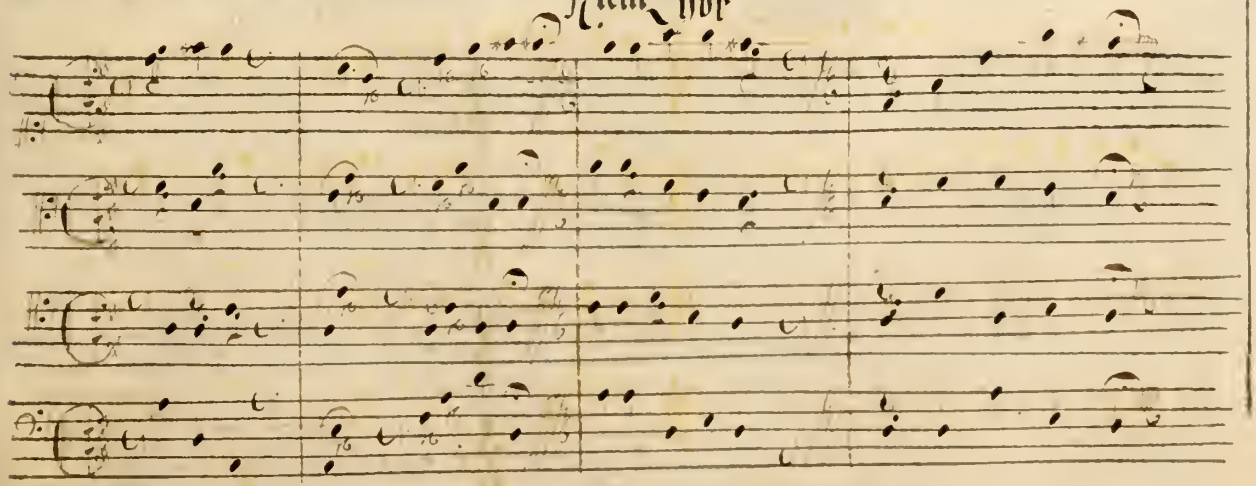



12. Man siehet die Blumen im Lande.

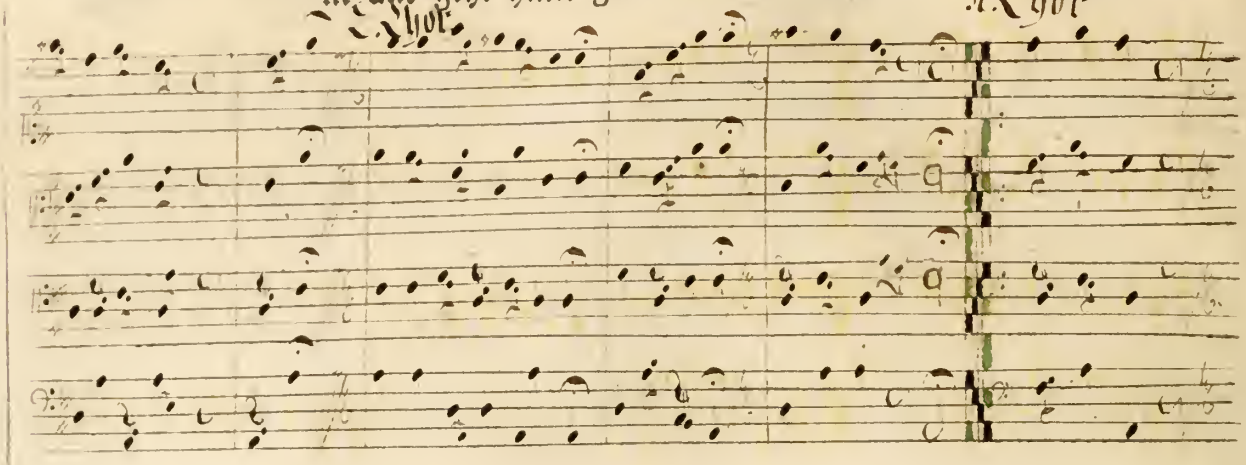
Die Zeit des Vogel-gesangs ist herbey kommen, und die Turtel-Taube lässet sich hören in unserm Lande.



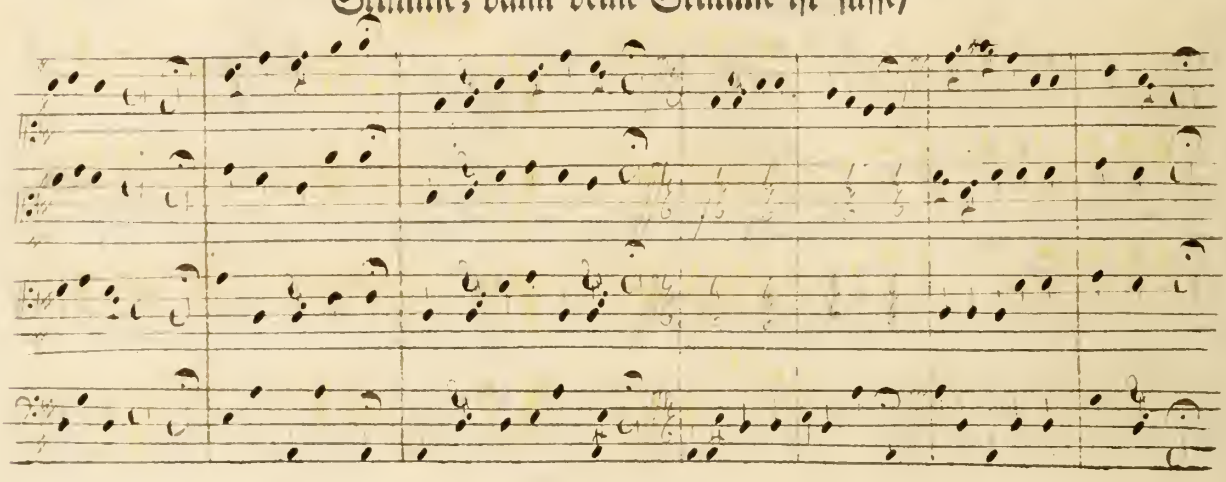
13. Der Feigen-Baum zeitiget seine Feigen, die Weinstöcke haben blühende Träub-



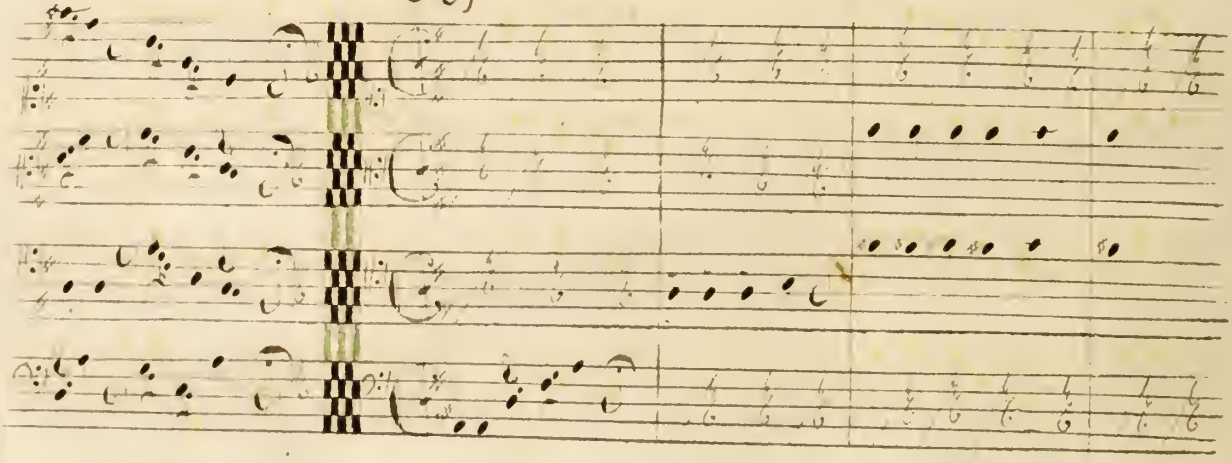
Und geben ihren Geruch: stehe auf meine Freundin meine Schöne und gehe hinweg. 14. Meine Taube



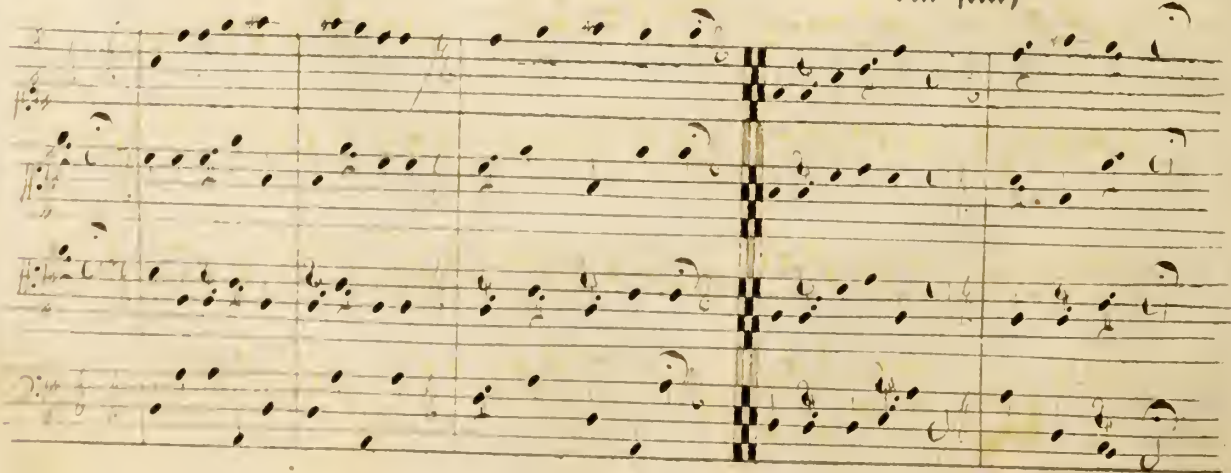

in den Felßlöchern, in den Steinritzen, zeige mir deine Gestalt, laß mich hören deine Stimme; denn deine Stimme ist süsse,



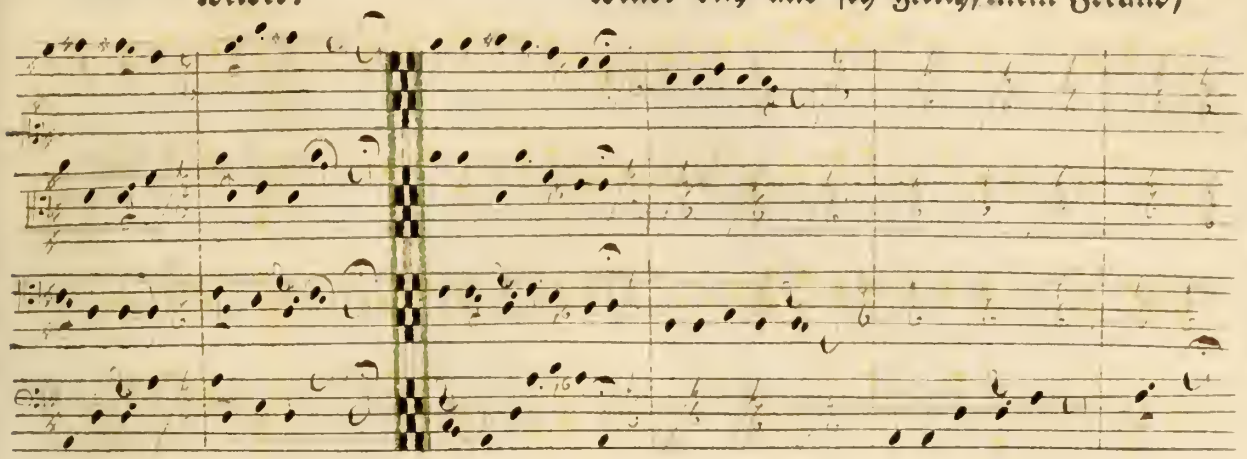
und deine Gestalt ist schön. 15. Fahet uns die Füchse, die kleinen Füchse, so die Weinberge verder-




ben, denn unsere Weinberge haben blühende Trauben. 16. Mein Geliebter ist mein und ich bin sein,



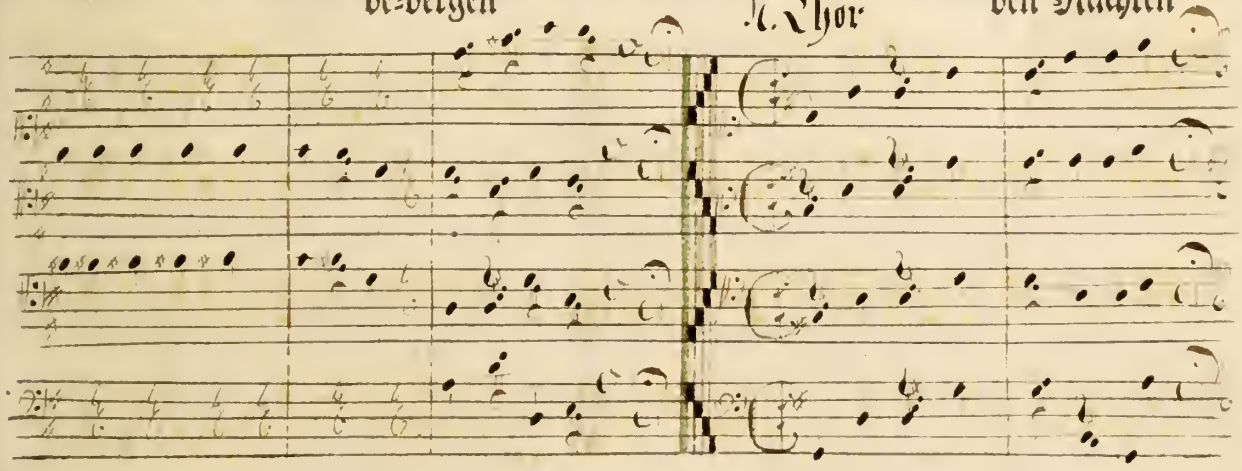
Der unter den Lilien weidet. 17. Biß der Tag kühle werde, und die Schatten fliehen, wende dich und sey gleich, mein Freund,



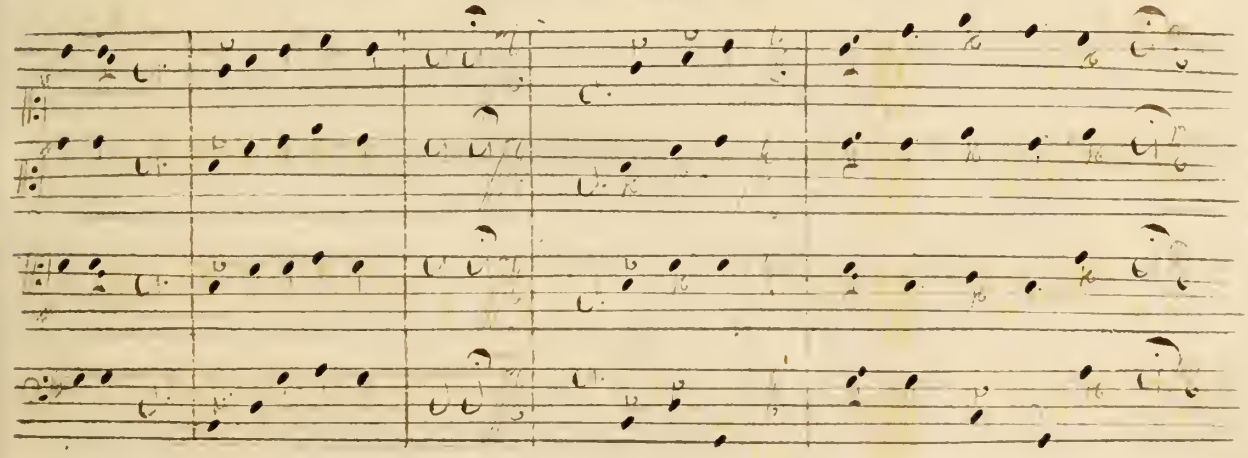
einem Reh oder jungen Hirsch auf den Scheide-bergen

Cap. III. N. Chor.

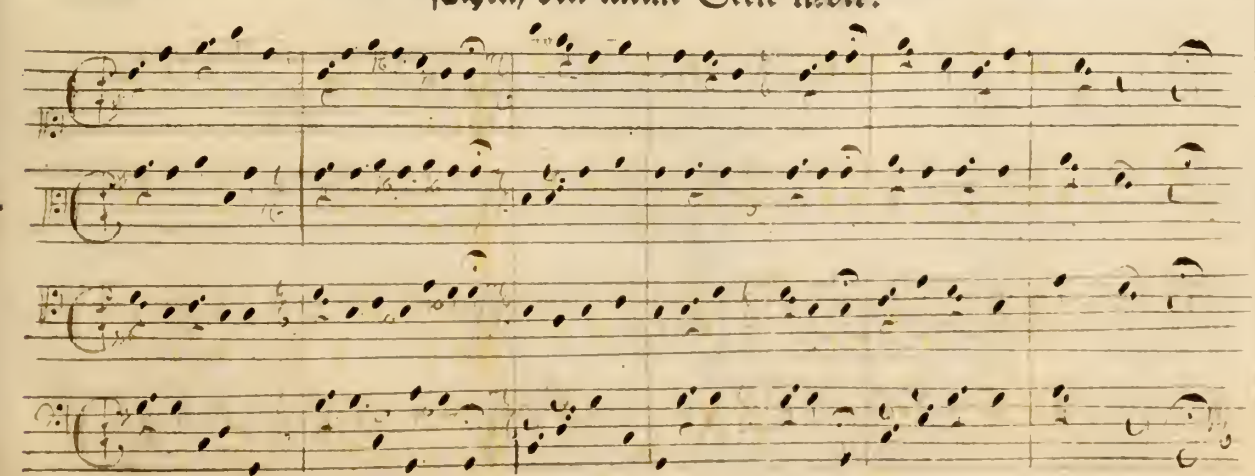
Auf meinem Lager in den Nächten



Suchte ich, den meine Seele liebet, ich suchte Ihn; aber ich fand Ihn nicht. 2.



Ich will aufstehen, und in der Stadt umgehen, auf den Gassen und Strassen und suchen, den meine Seele liebet.

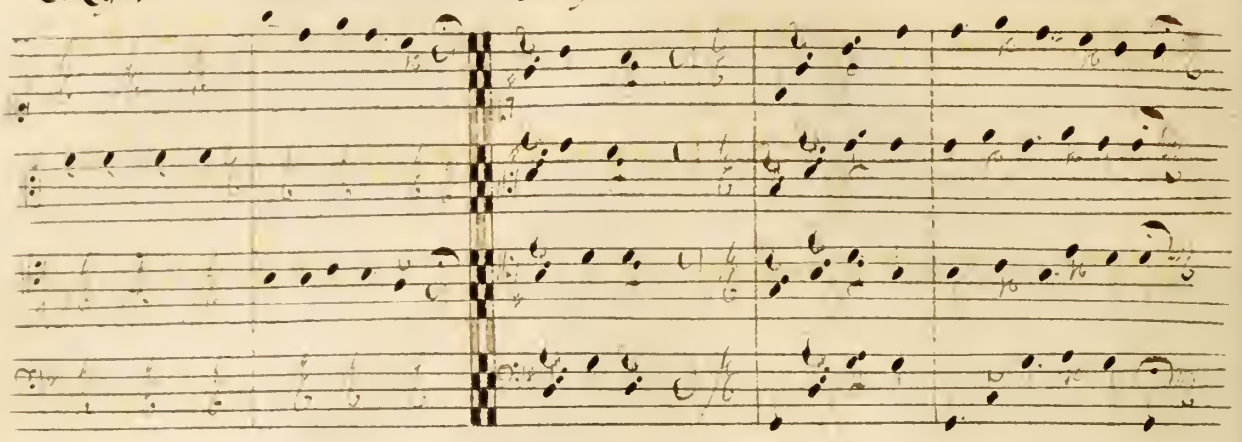


Ich suchte Ihn; aber ich fand Ihn nicht.

2. Chor

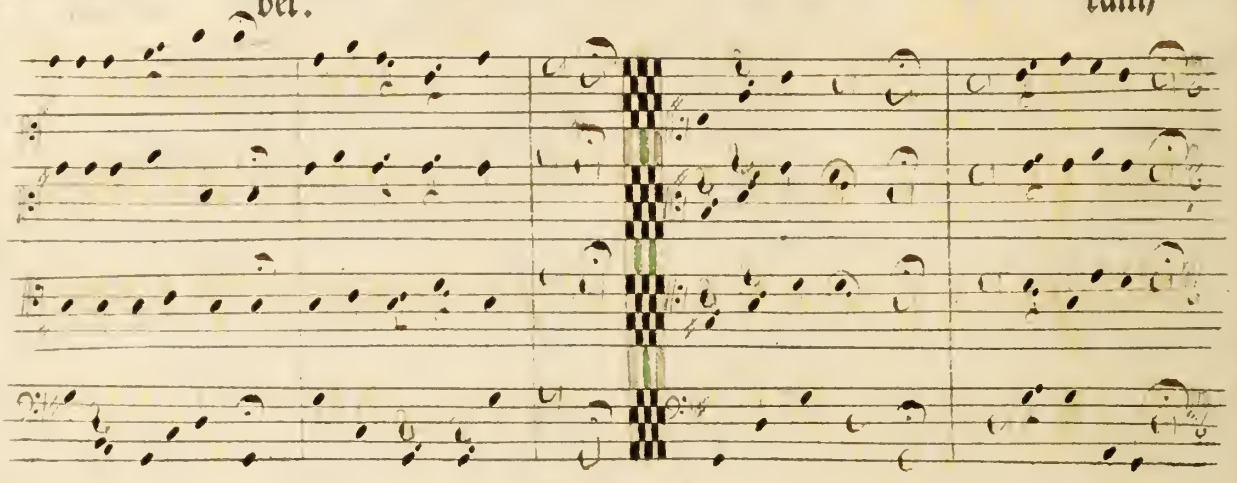
3. Es funden mich die Wächter, die in der Stadt umgehen.

1. Chor

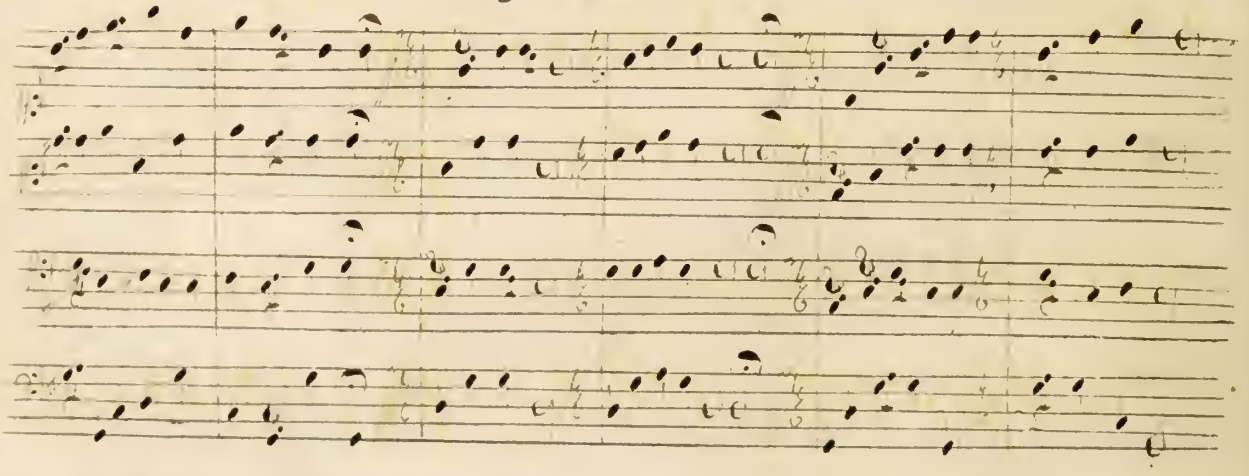


Habt ihr nit gesehen, den meine Seele liebet.

4. Da ich ein wenig für ihnen übertam,



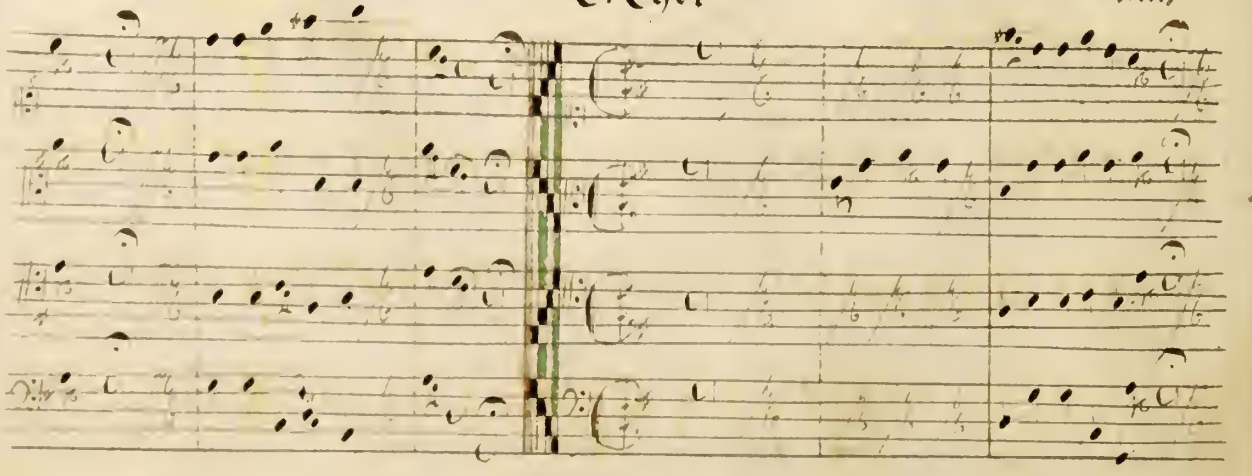
fand ich, den meine Seele liebet: ich halte Ihn, und will Ihn nit lassen, biß ich Ihn bringe in meiner Mut-



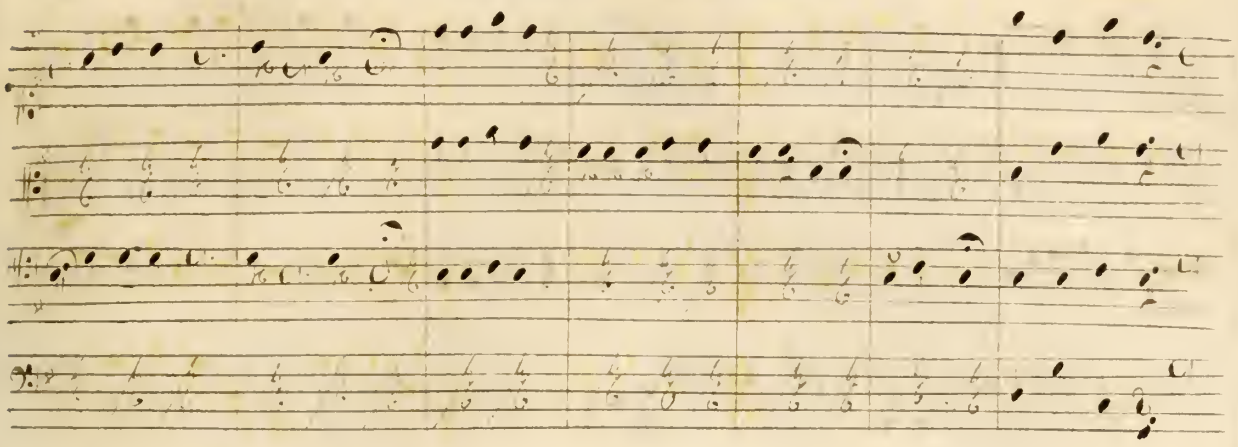
ter Hauß, und in meiner Mutter Kammer.

5. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalem,

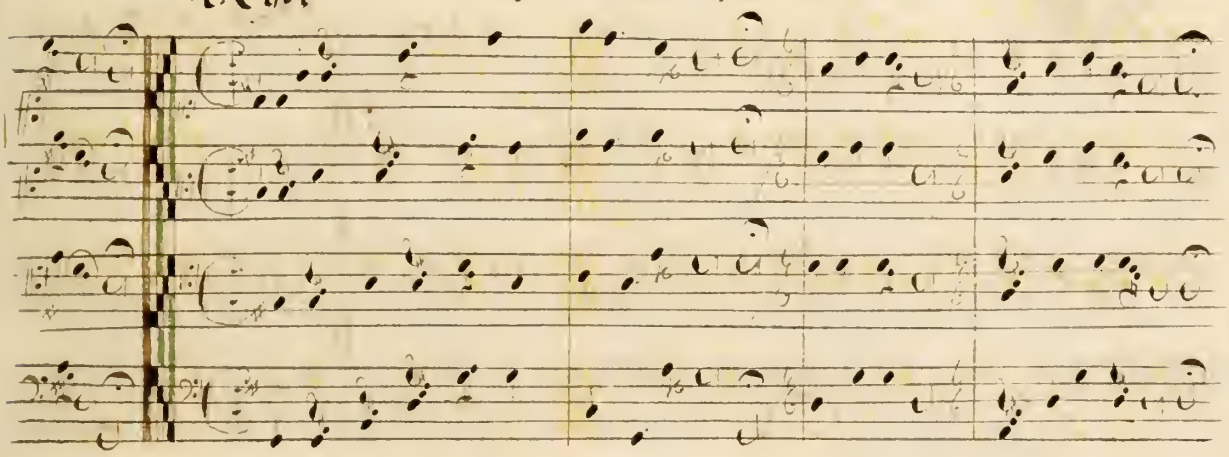
2. Chor



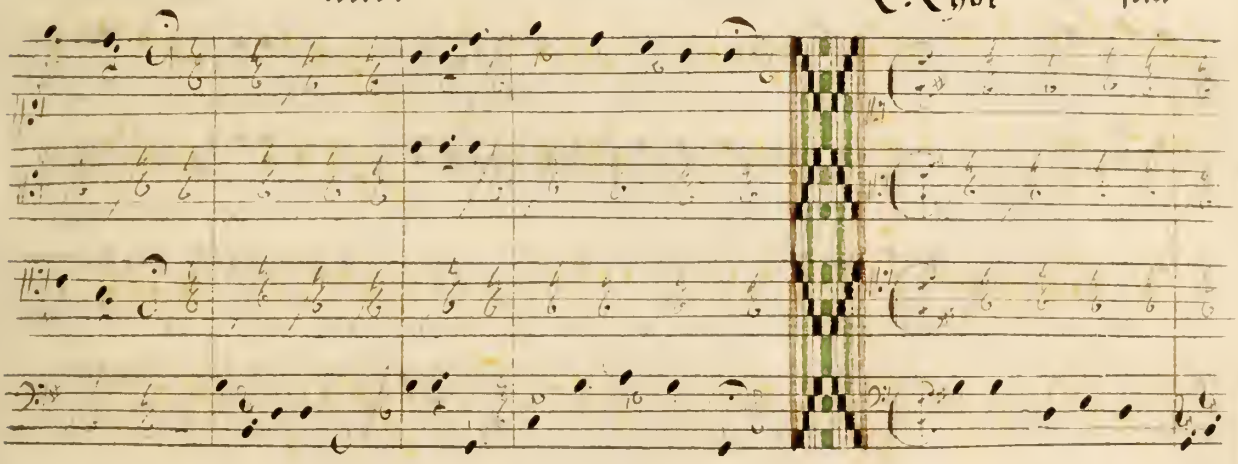
Bey den Rehen oder Hindinnen auf dem Felde, daß ihr die Liebe nicht aufwecket, noch reget, bis es ihr selber



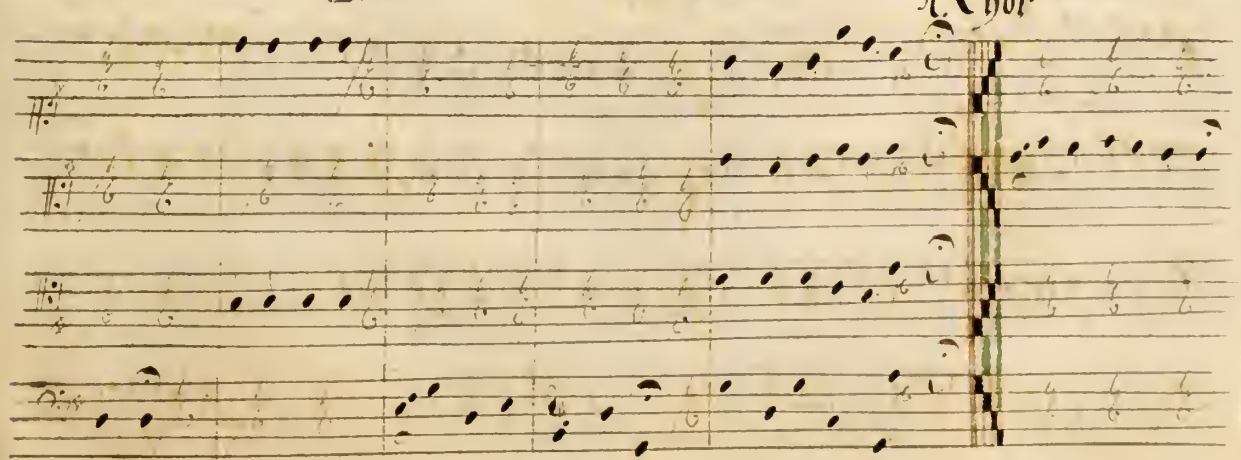
gefället 6. Wer ist die? so aufsteiget aus der Wüsten wie Rauch-Palmen geräu-
K. Chor chert als Myrrhen



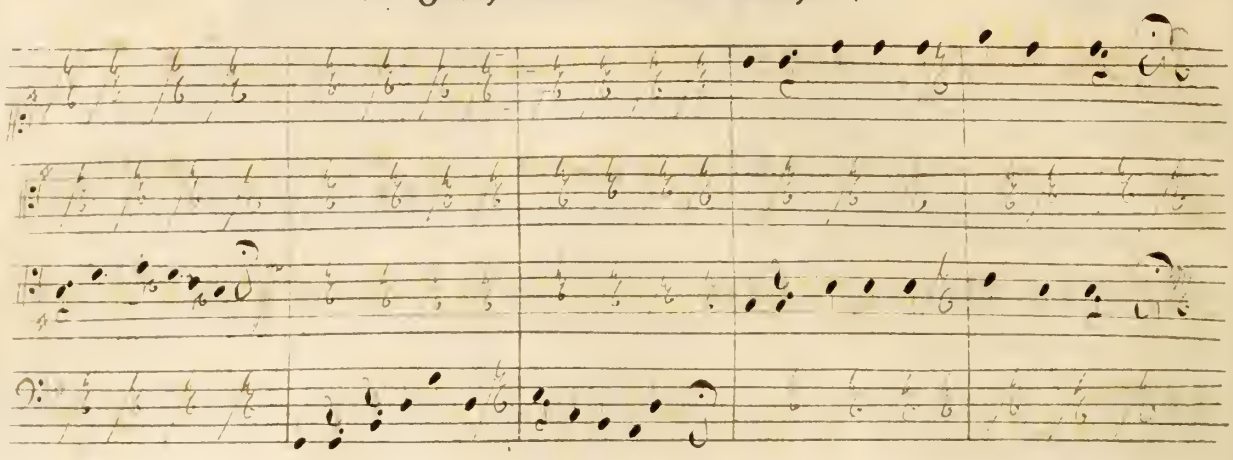
und Weyrauch, über allerley Pulfer eines Apothe- 7. Siehe des Salomons
ckers. K. Chor sein



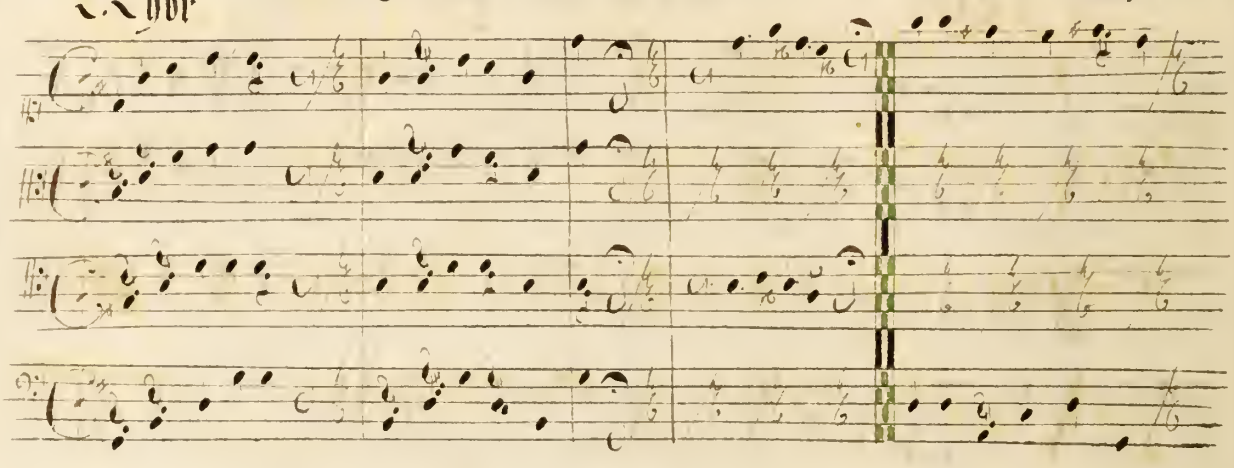
Bette! um daselbe sind sechtzig Helden herum von den Helden 8. Sie halten alle
Israels. K. Chor Schwerter



Sie sind zum Krieg gelehret; ein jeglicher hat sein Schwerdt an seiner Hüfte, um der Furcht willen in den Nächten.

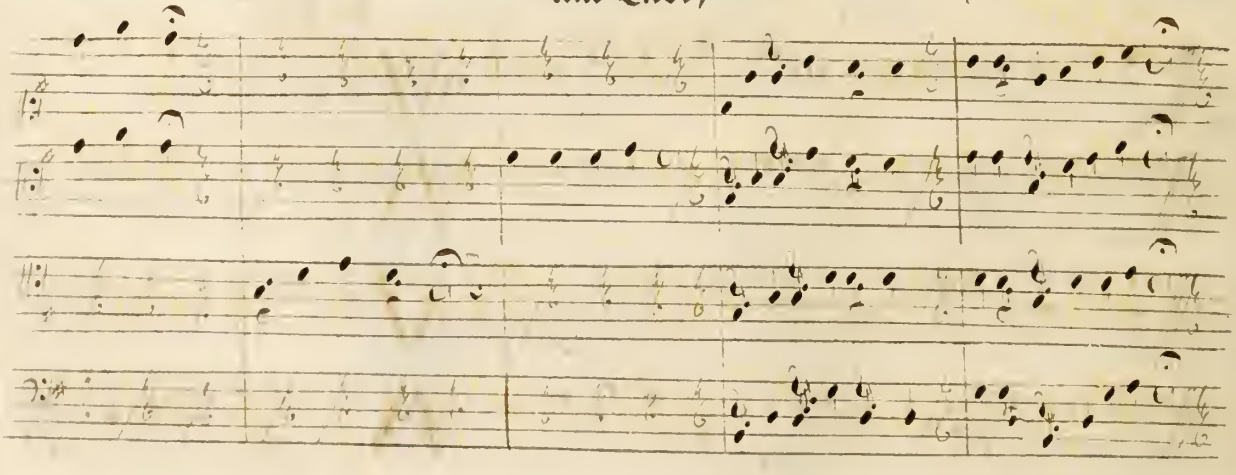


9. Der König Salomo machte ihm eine Senffte von Holtz aus Libanon.



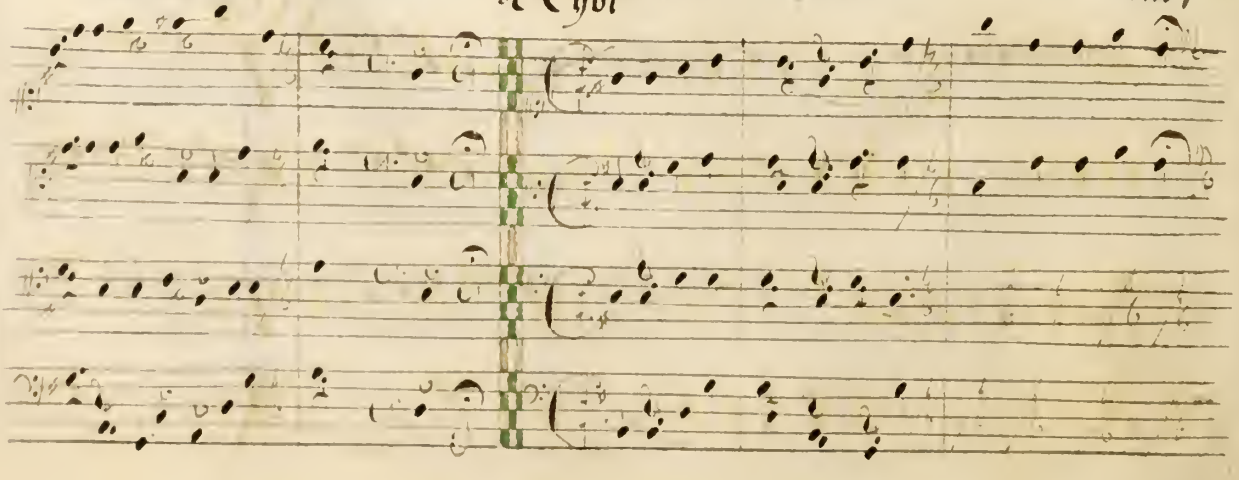
10. Ihre Seule machte

Er silbern, den Boden gülden, ihren Sitz Purpurn, ihr Inwendiges war überzogen mit Liebe,



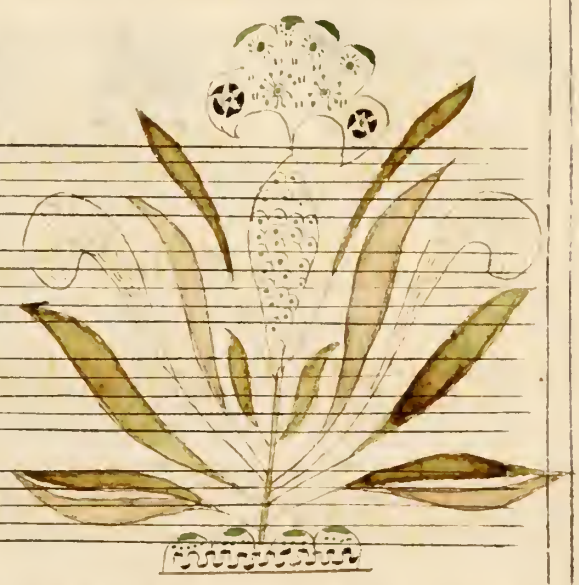
mehr als gegen die Töchter Jerusalems.

11. Gehet heraus, und schauet an ihr Töchter Zions,



den König Salomo in der Krone, damit ihn seine Mutter gecrönet hat am Tage sei-

ner Verlobung, am Tage der Freude seines Hertzens.



Cap. IV. Siehe meine Freundin, du bist schön, siehe schön bistu, deine Augen sind

2. Chor

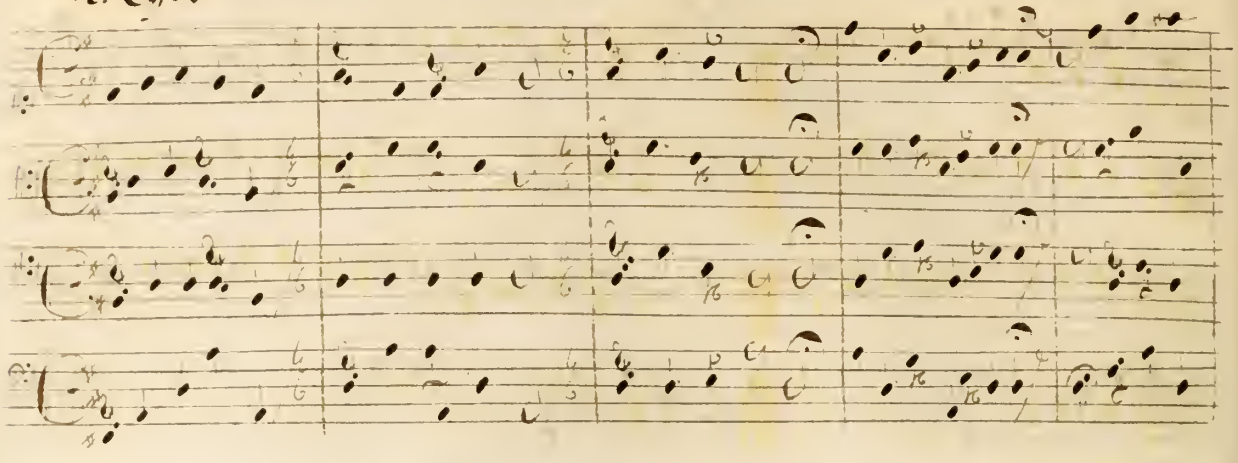
Tauben Augen

Zwischen deinen Zöpfen, dein Haar ist wie die Ziegen heerde, die herfür blicket vom

Berge Gilead.

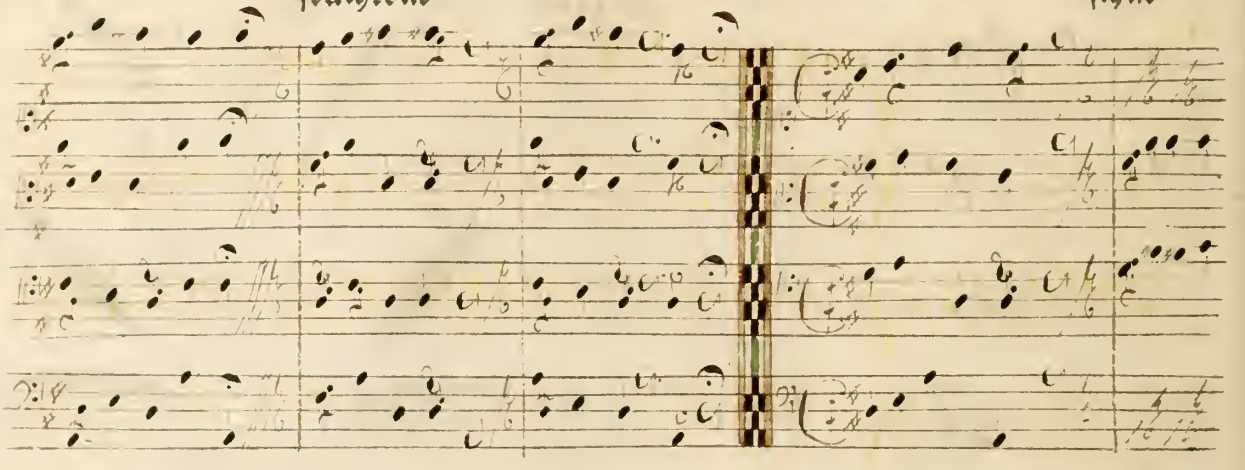
2. Deine Zähne sind wie eine Heerde von gleicher Grösse, die aus der Wäsche kommen, die alzumahl

1. Chor



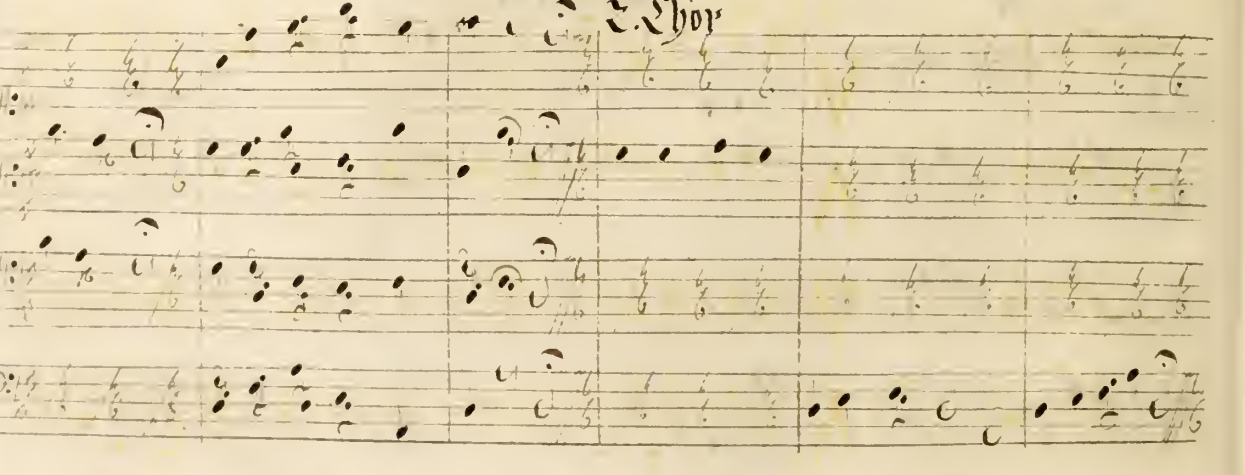
Zwillinge tragen, und ist keine unter ihnen unfruchtbar

3. Deine Lippen sind wie eine schar-



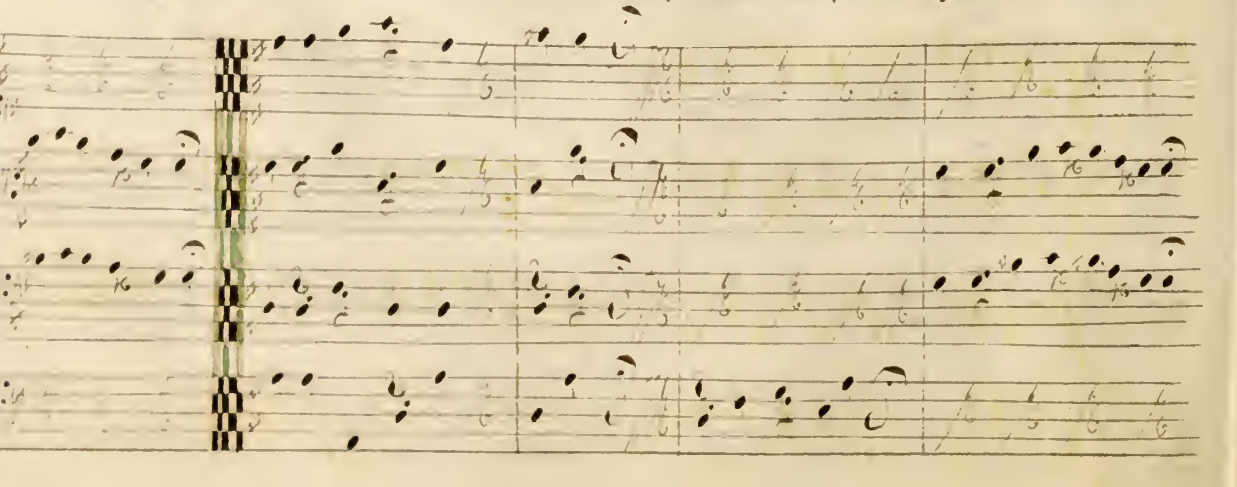
lacken Schnur, und deine Rede ist lieblich: deine Wangen sind wie ein Stück eines Granatapfels

1. Chor



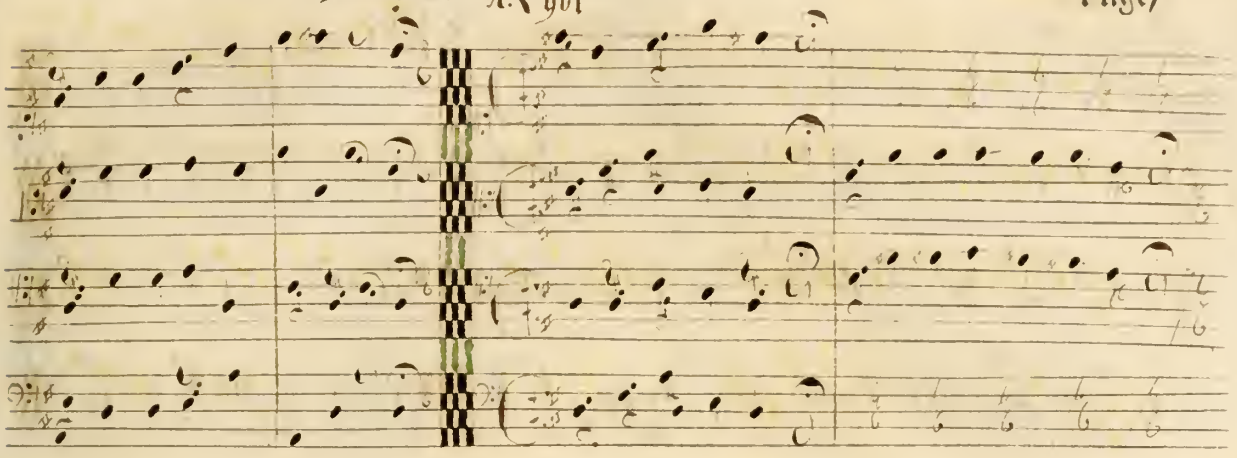
zwischen deinen Zöpfen.

4. Dein Hals ist wie der Thurn Davids mit Brustwehr gebauet, daran tausend Schilde hangen,



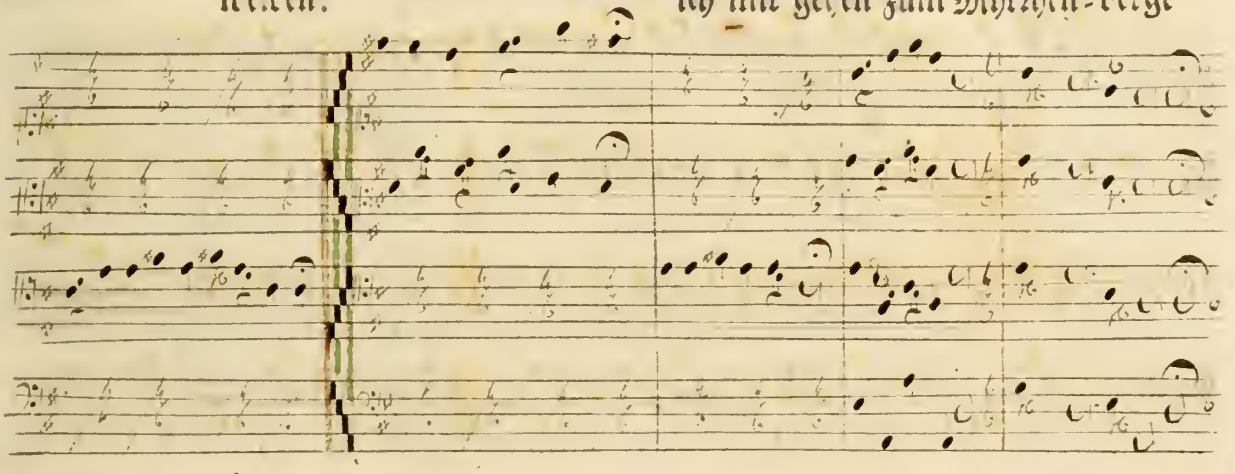
und allerley Waffen der Starcken.

5. Deine zwo Brüste sind wie zwey junge Reh-zwillinge, R. Chor



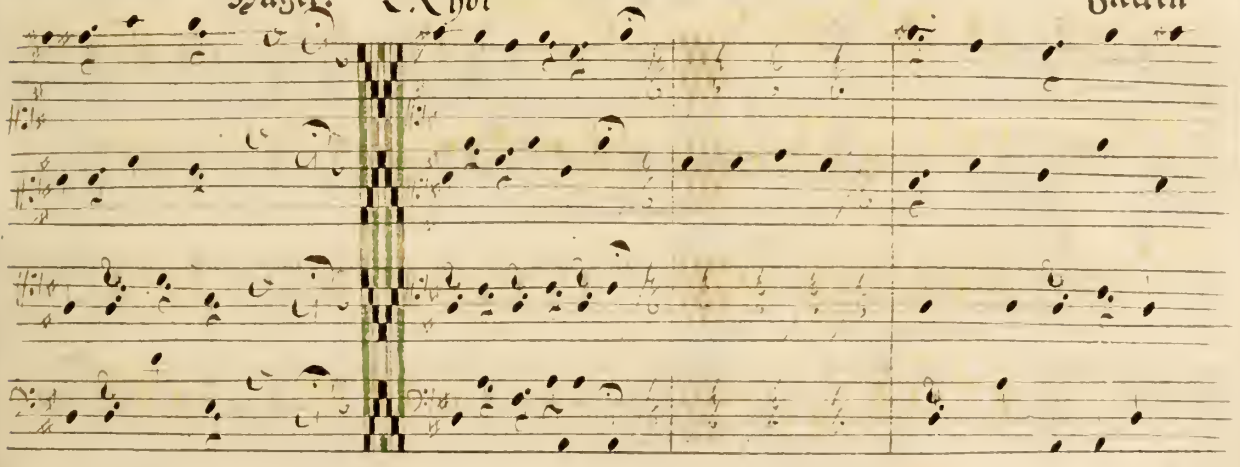
die unter den Lilien weiden.

6. Bis der Tag kühl werde, und die Schatten weichen, will ich mir gehen zum Myrrhen-berge



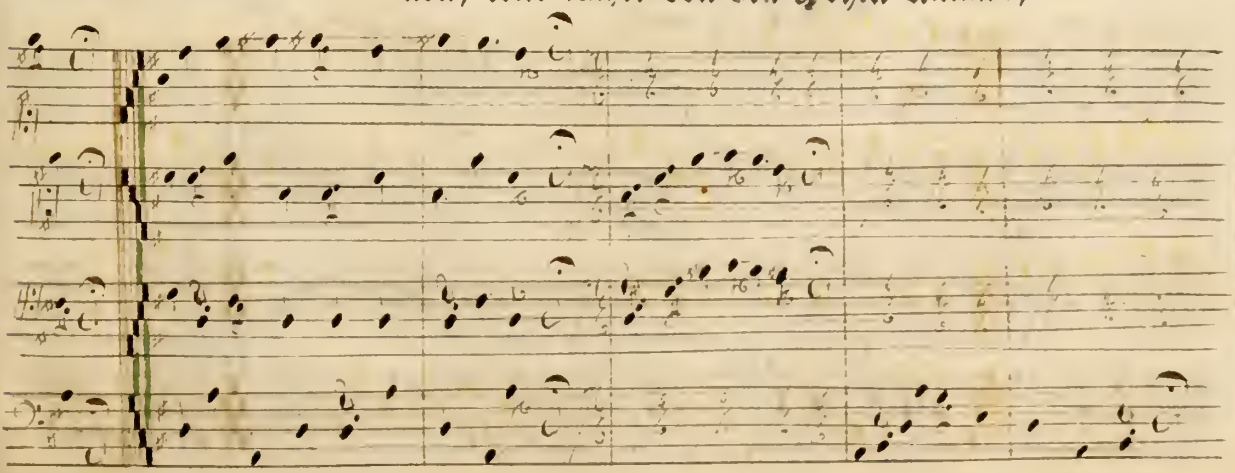
Und zum Weirauch-Hügel.

7. Du bist allerding schön, meine Freundin, und ist kein Flecken C. Chor



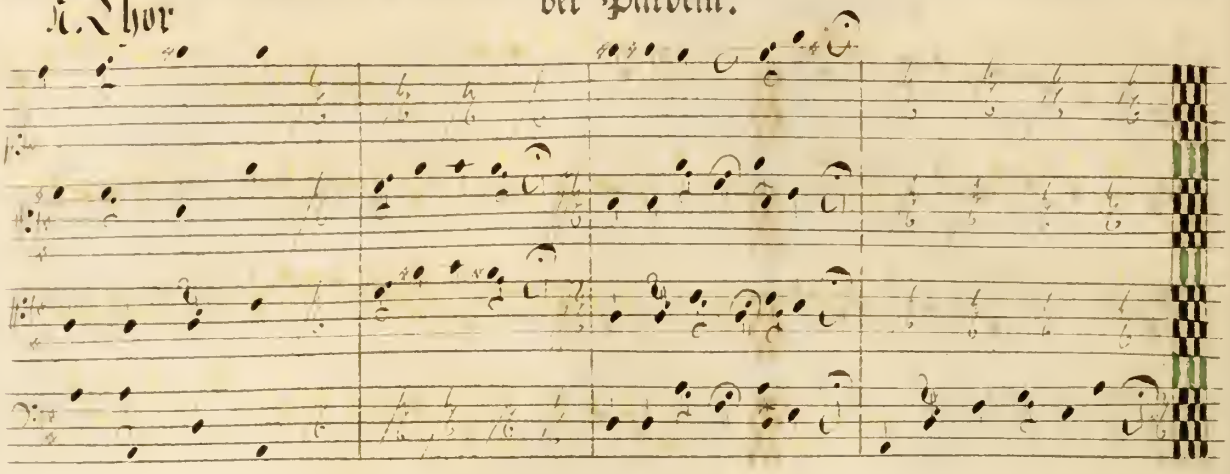
an dir.

8. Komm mit mir, meine Braut, vom Libanon; komm mit mir vom Libanon, tritt herab von der Höhen Amana,

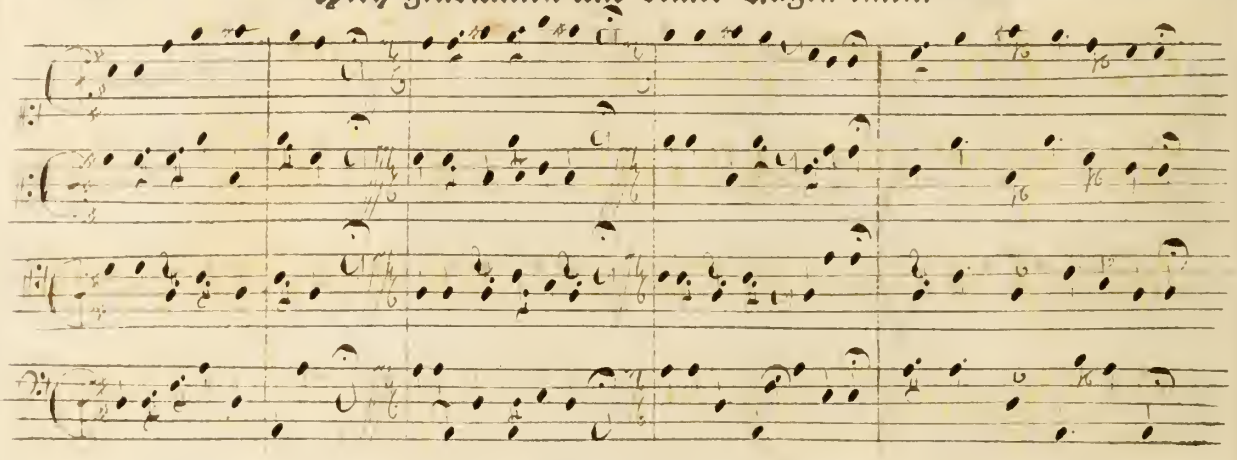


Von der Höhe Senir und Hermon, von den Hölen der Löwen, von den Bergen der Pardeln. 9.

1. Chor

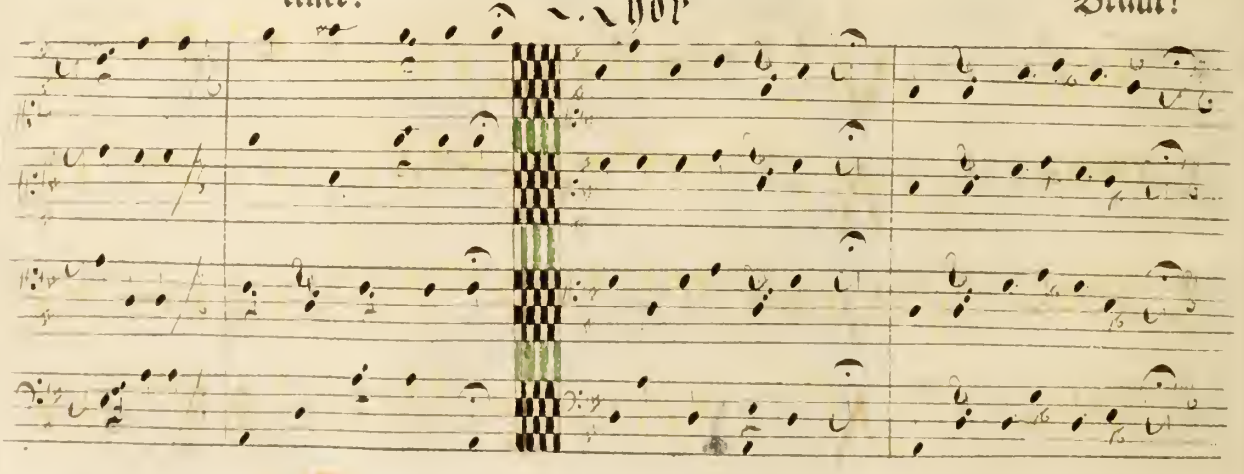


Du hast mir das Hertz genommen, meine Schwester liebe Braut, du hast mir das Hertz genommen mit deiner Augen einem

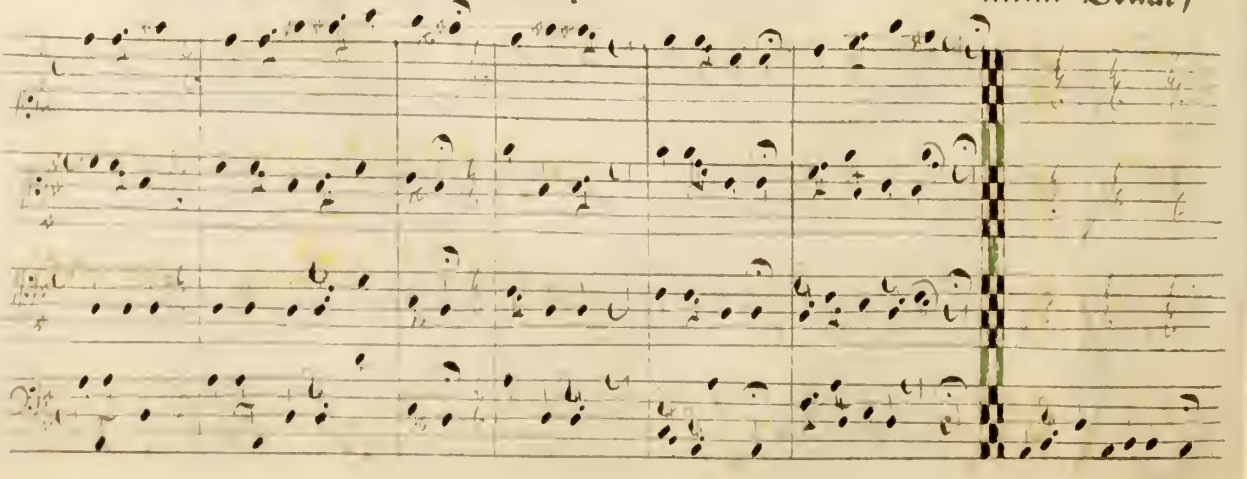


Und mit deiner Halsketten einer. 10. Wie sanft ist deine Liebe, meine Schwester liebe Braut!

1. Chor

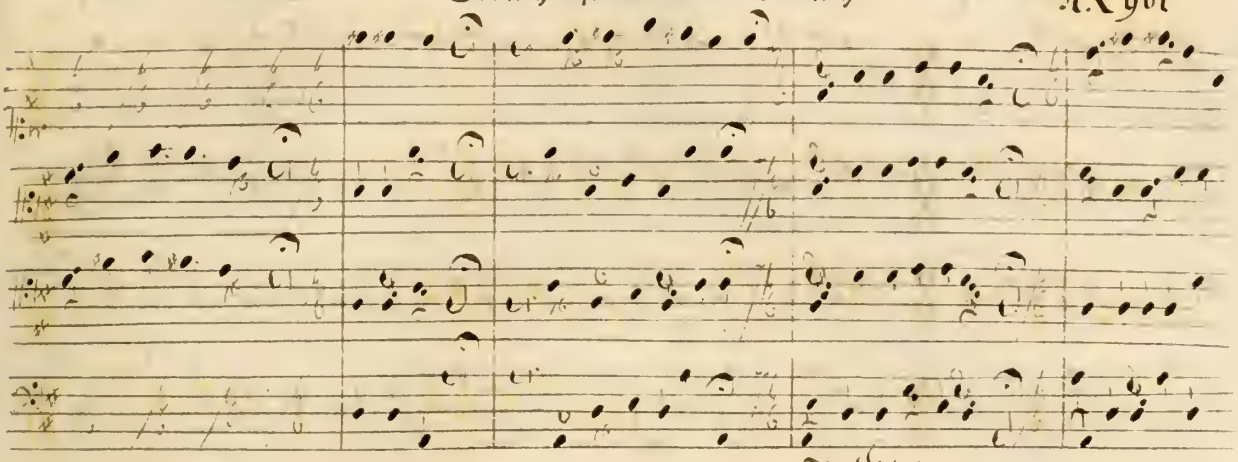


wie lieblich ist deine Liebe, mehr dann Wein, und der Geruch deiner Salbe über alle Würtze. 11. Deine Lippen, meine Braut,



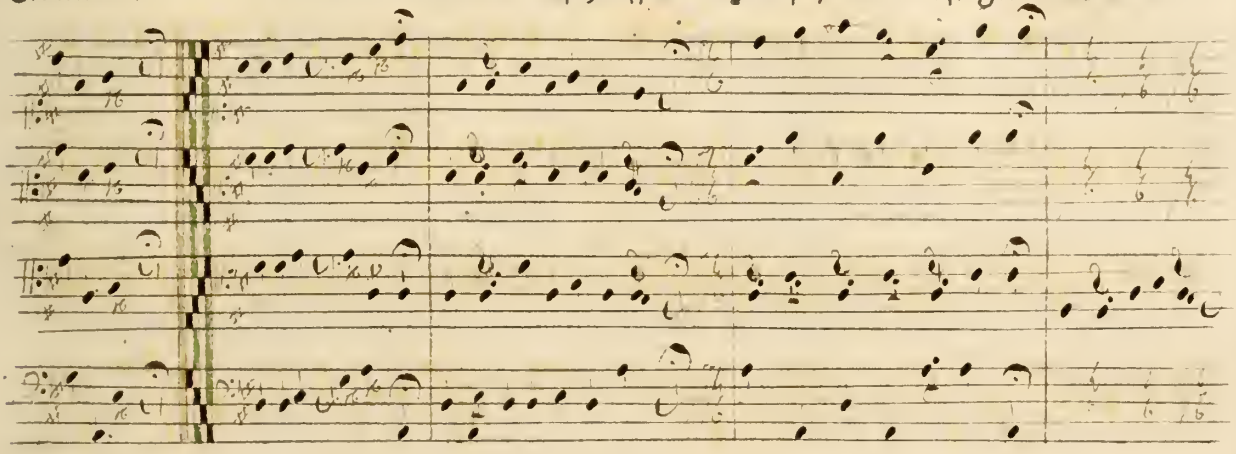
Triefen von Honigseim, Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch

1. Chor

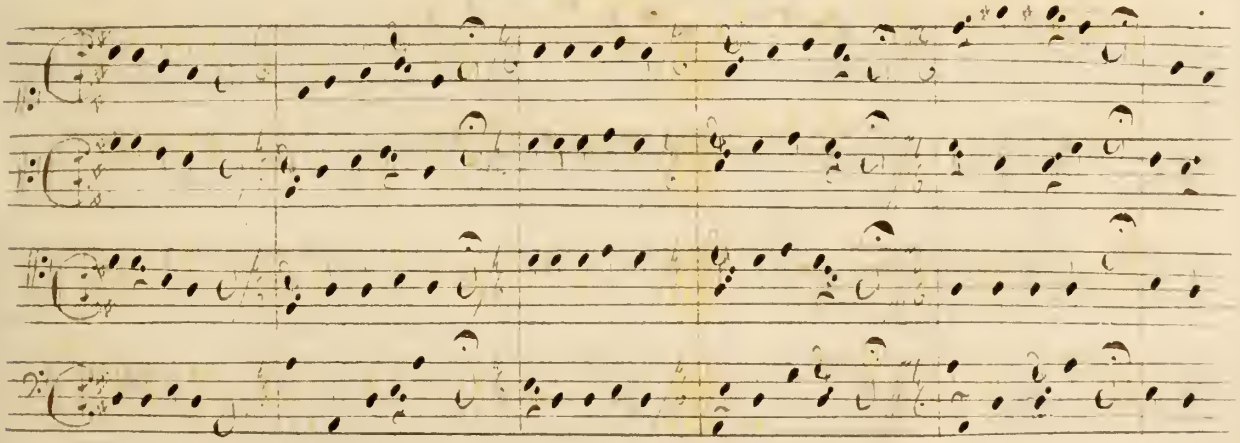


2. Chor

Vom Libanon. 12. Meine Schwester liebe Braut, du bist ein verschlossner Garten, ein verschlossener Haufe, ein versiegelter Brunn.

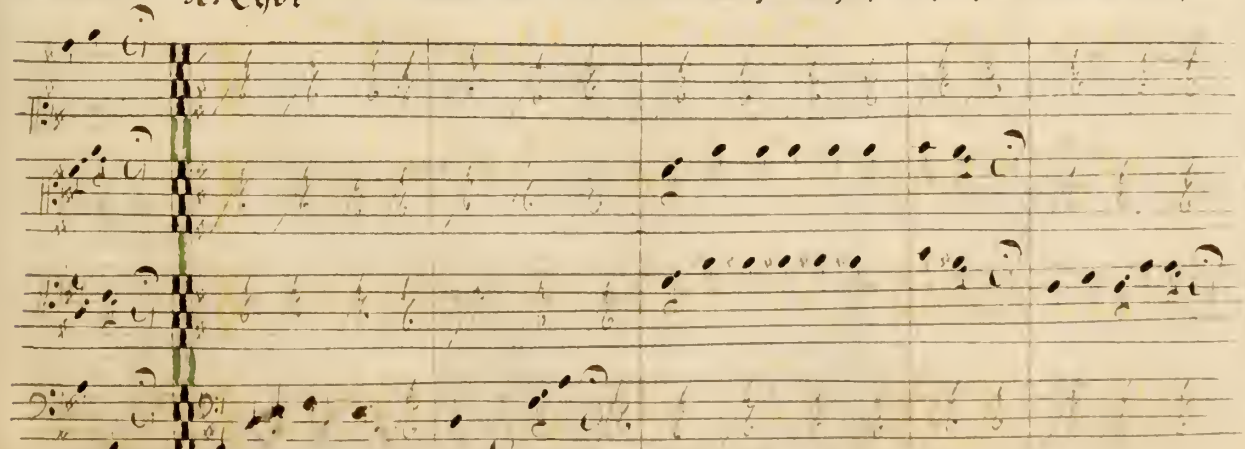


13. Deine Schößlinge sind wie die Schößlinge eines Lustgartens von Granatbäumen, mit edlen Früchten, Cypern

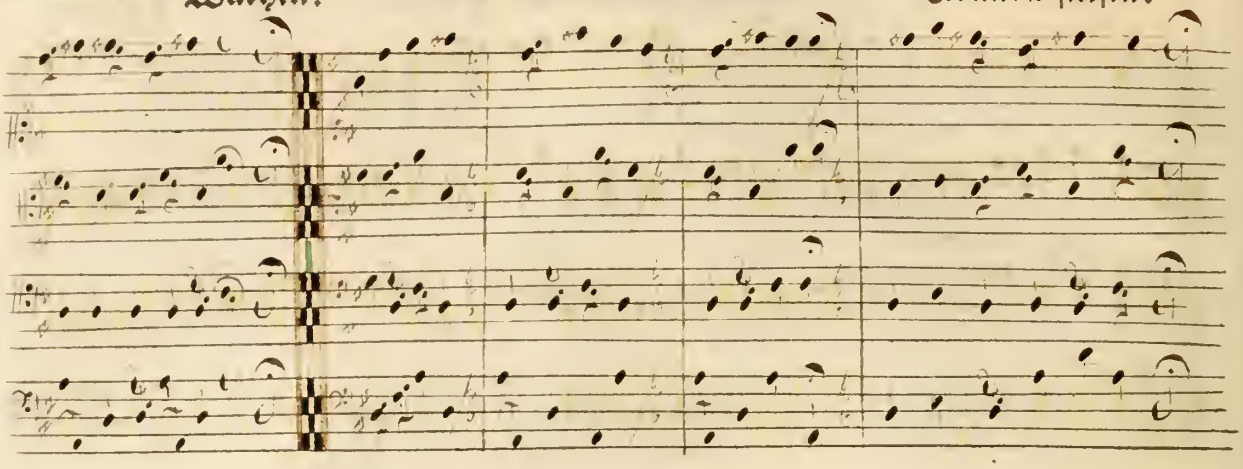


und Narden. 14. Narden mit Safran, Calmus und Zimmet, mit allerley Bäumen des Weyrauchs, Myrrhen und Aloes,

1. Chor

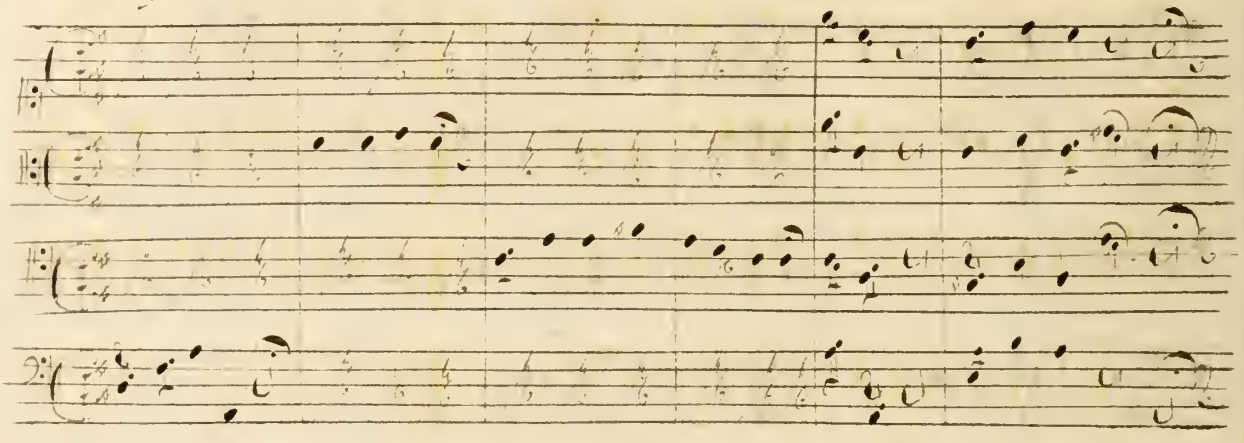


Mit allen besten Würtzen. 15. Ein Garten-Brunn, ein Brunn lebendiger Wasser, die vom Libanon fliesen.



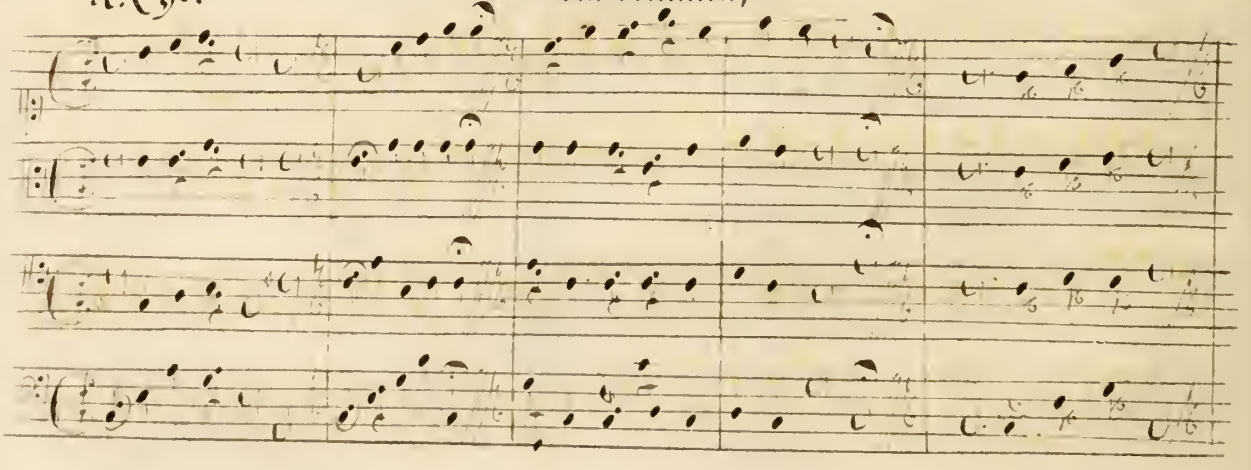
16. Stehe auf Nordwind, und koñ Sudwind, und wehe durch meinen Garten, daß seine Gewürtze triefen.

1. Chor

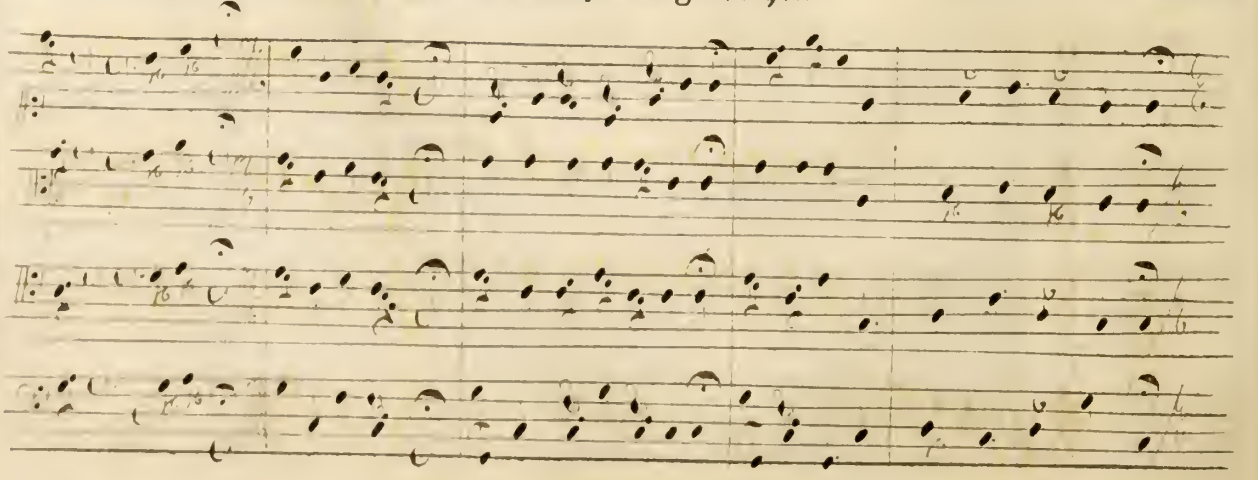


Cap. V. Mein Geliebter komme in seinen Garten, und esse seiner edlen Früchte: Ich bin kommen,

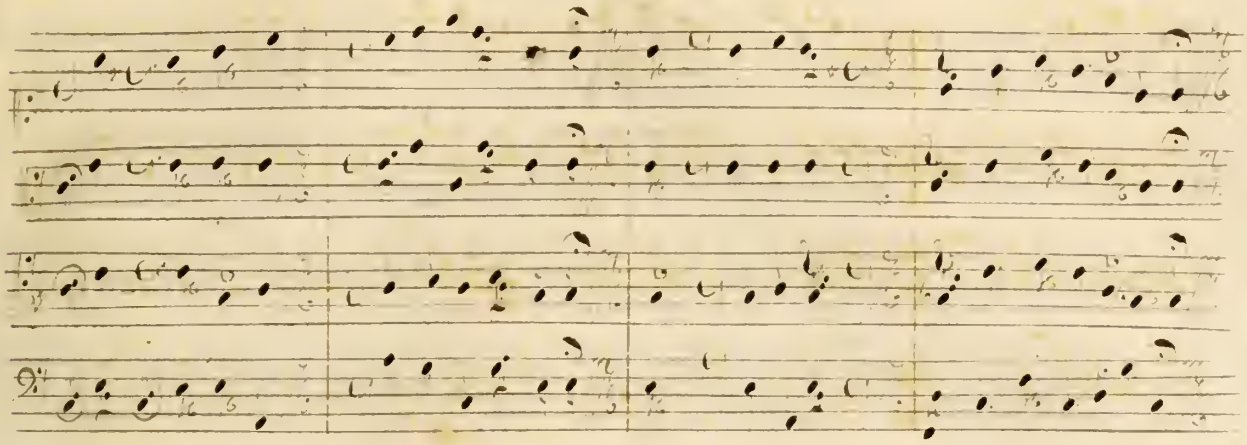
1. Chor



Meine Schwester liebe Braut, in meinen Garten, ich habe meine Myrrhen sammt meinen Würtzen abgebrochen



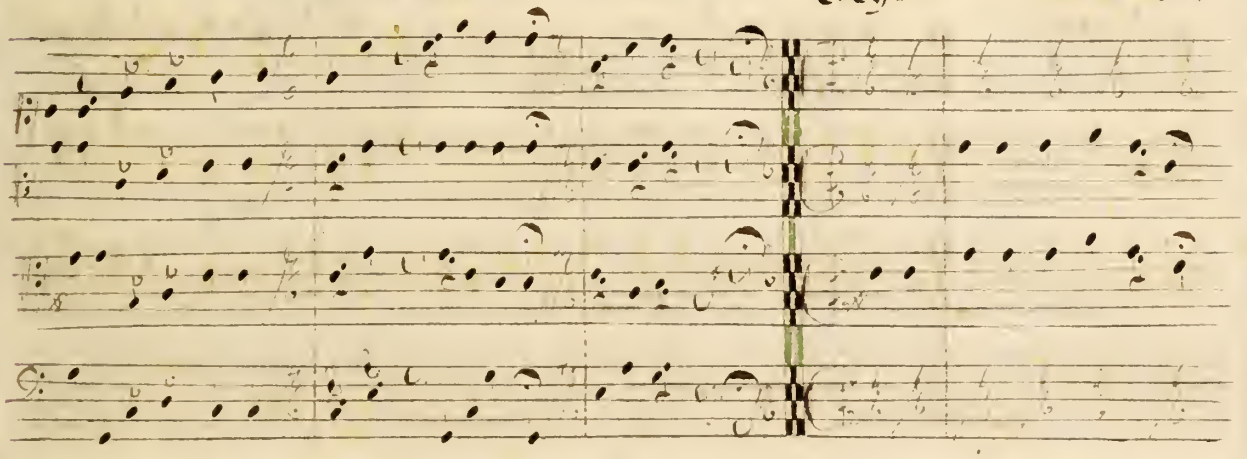
Ich habe meines Seims sammt meinem Honig gessen, ich habe meines Weins sammt meiner Milch getruncken:



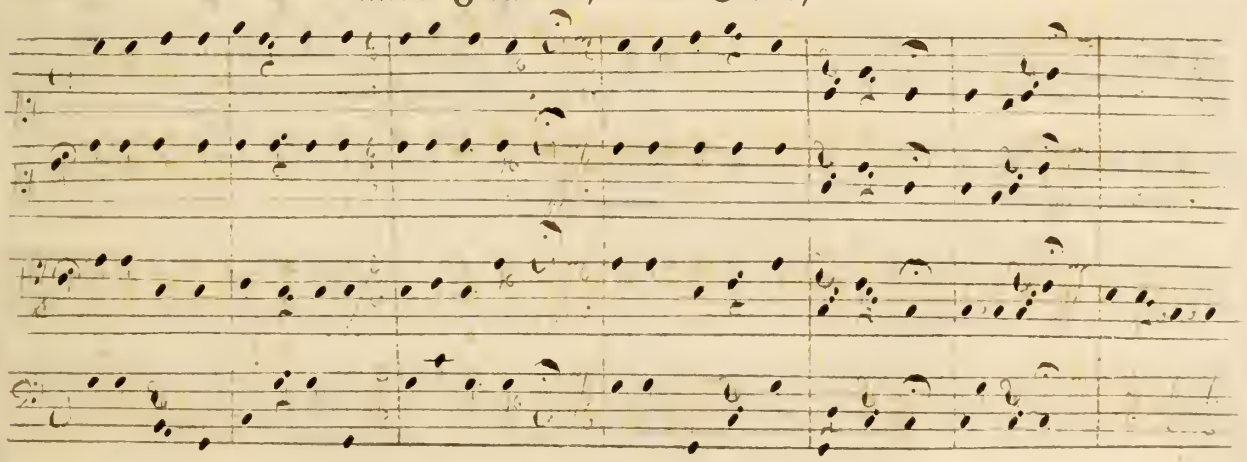
Esset, meine Lieben, und trincket, meine Freunde, und werdet truncken.

2. Ich schlief, aber mein Hertz wachte,

Chor



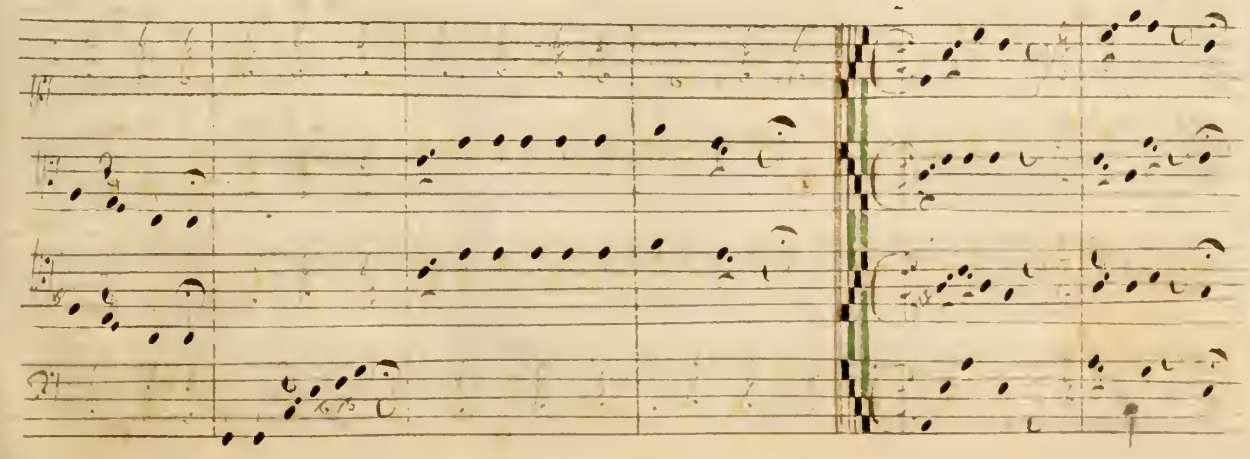
Da war die Stimme meines Freundes, der anklopfete; thue mir auf meine Schwester, meine Freundin, meine Taube,



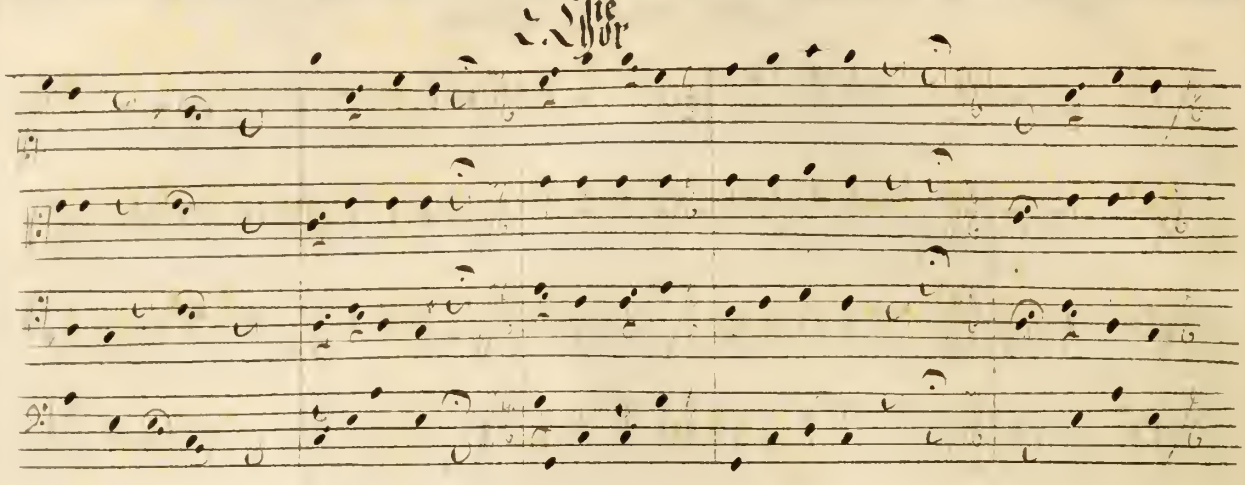
meine Fromme, dann mein Haupt ist voll Thaues, und meine Locken voll Nachts-tropfen.

3. Ich habe meinen Rock ausgezogen

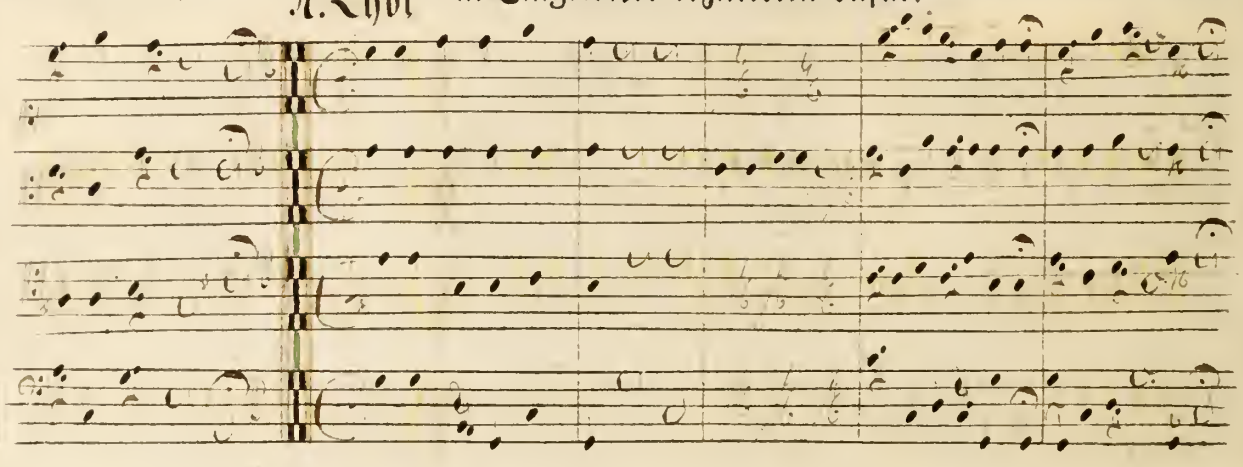
Chor



Wie solte ich ihn wieder anziehen? ich habe meine Füsse gewaschen, wie solt ich

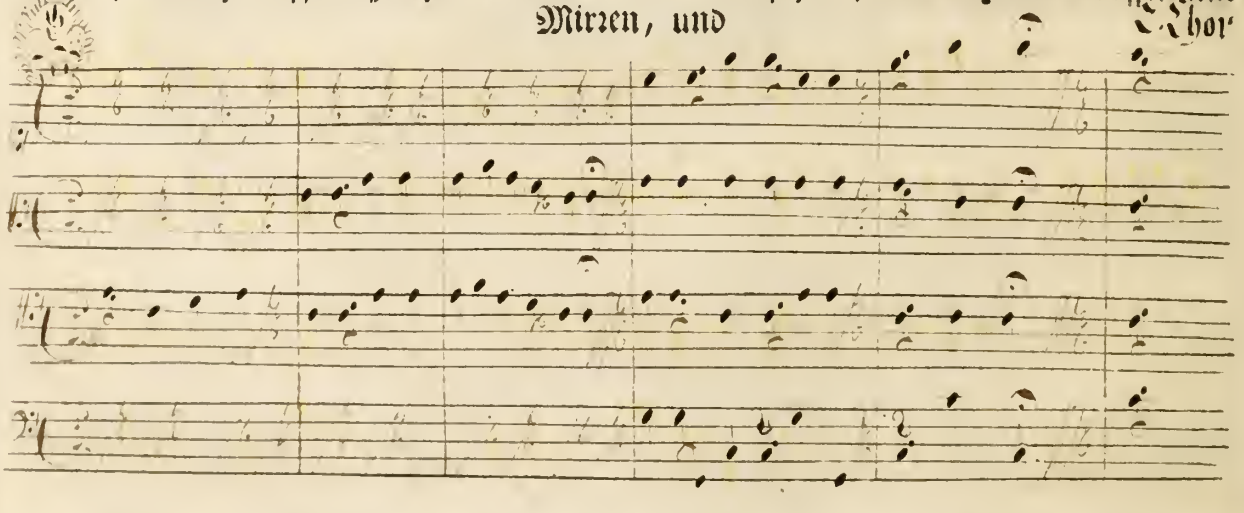



Wieder besudeln. 4. Aber mein Geliebter steckte seine Hand durchs Loch, und mei-



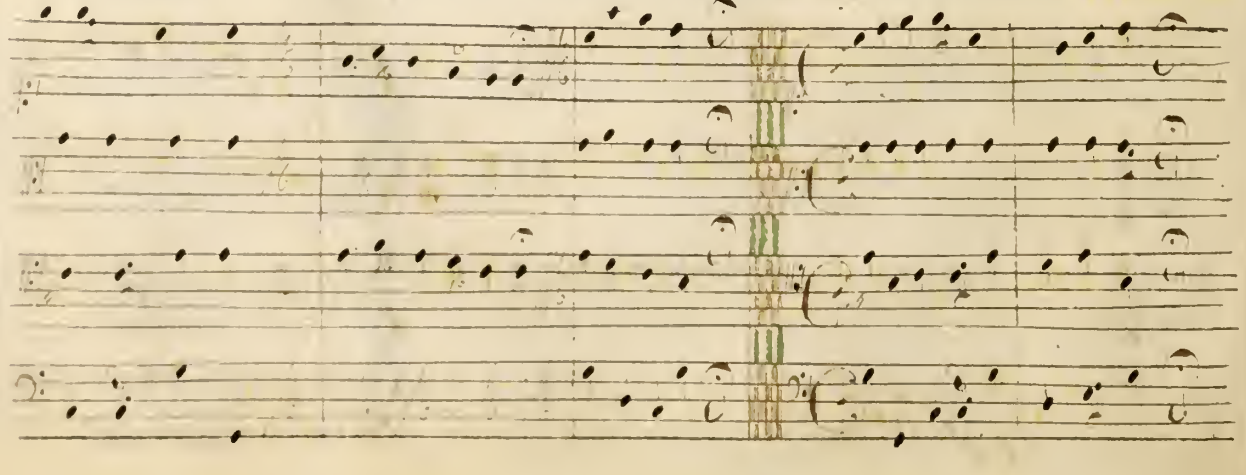

ne Eingeweide erzitterten dafür.

5. Da stund ich auf, daß ich meinem Geliebten aufthäte, meine Hände troffen mit Mirren, und

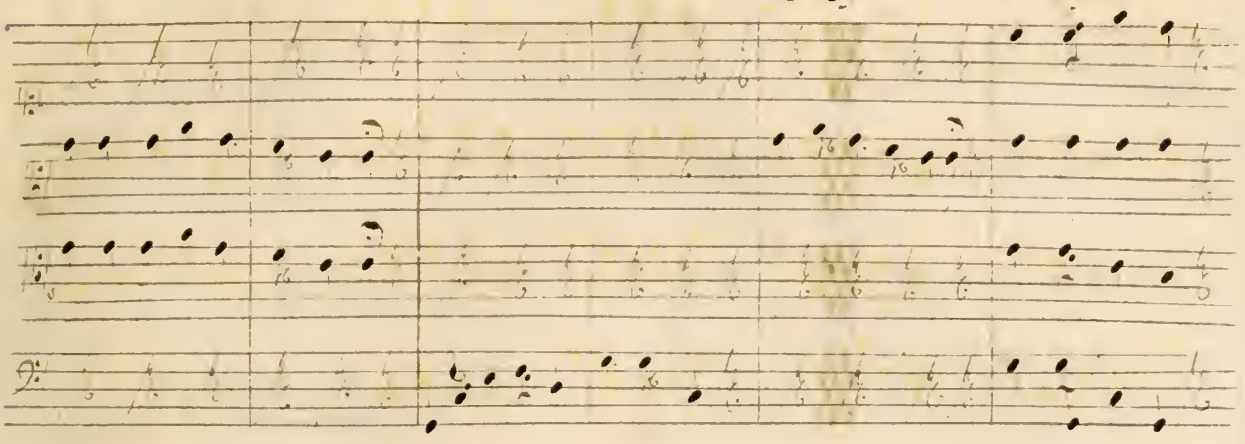



meine Finger von der besten Mrrhen am Grif des Schlosses.

6. Da ich meinem Geliebten aufthät

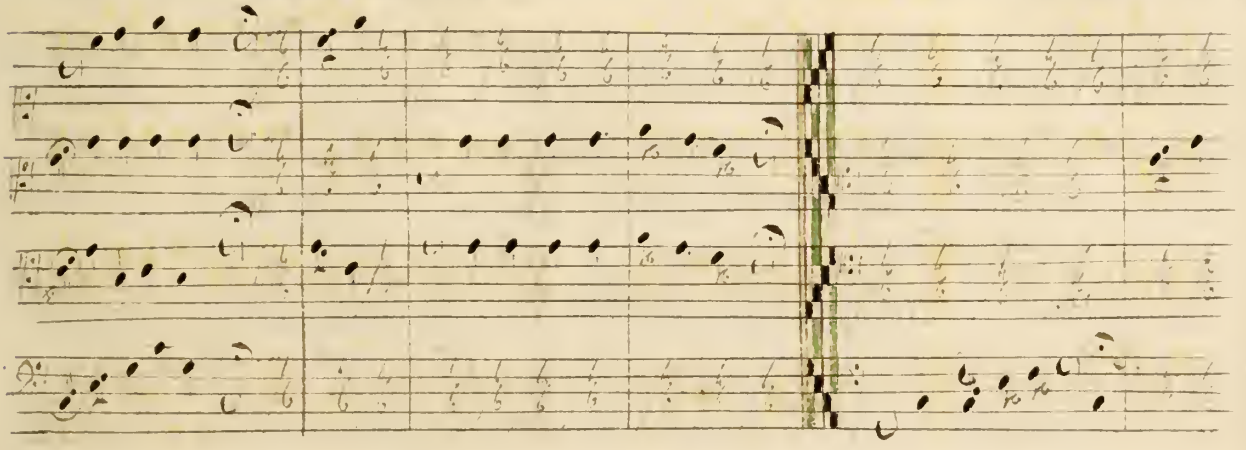


War Er weg, und hingegangen, da ging mir meine Seele aus über seiner Rede: ich suchte Ihn, 2. Chor 1. Chor

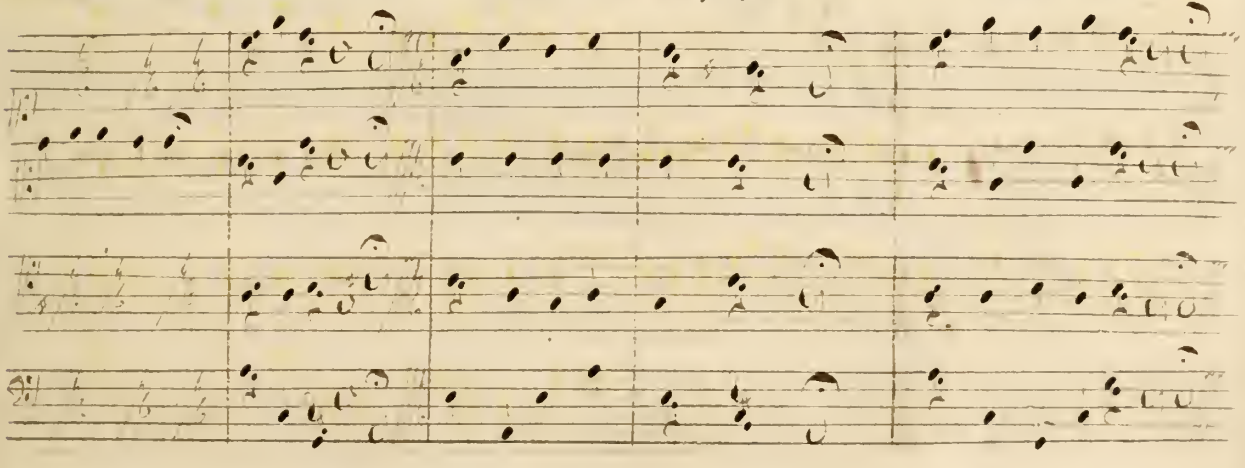


aber ich fand Ihn nicht: ich rief, aber Er antwortete mir nicht.

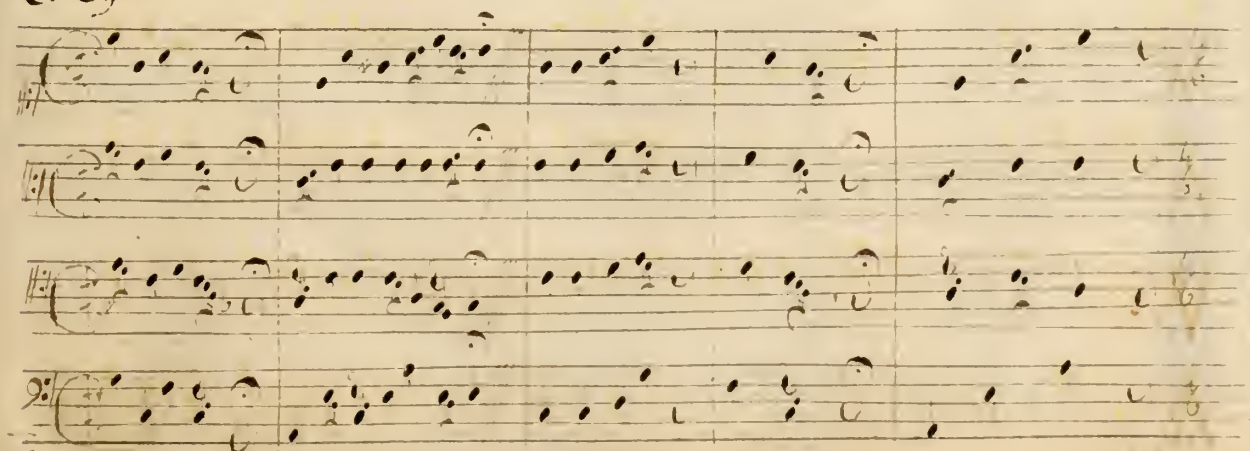
7. Es funden mich die Hüter, die in



der Stadt umgingen, die schlugen mich wund; die Hüter auf der Mauer nahmen mir meinen Schleyer.



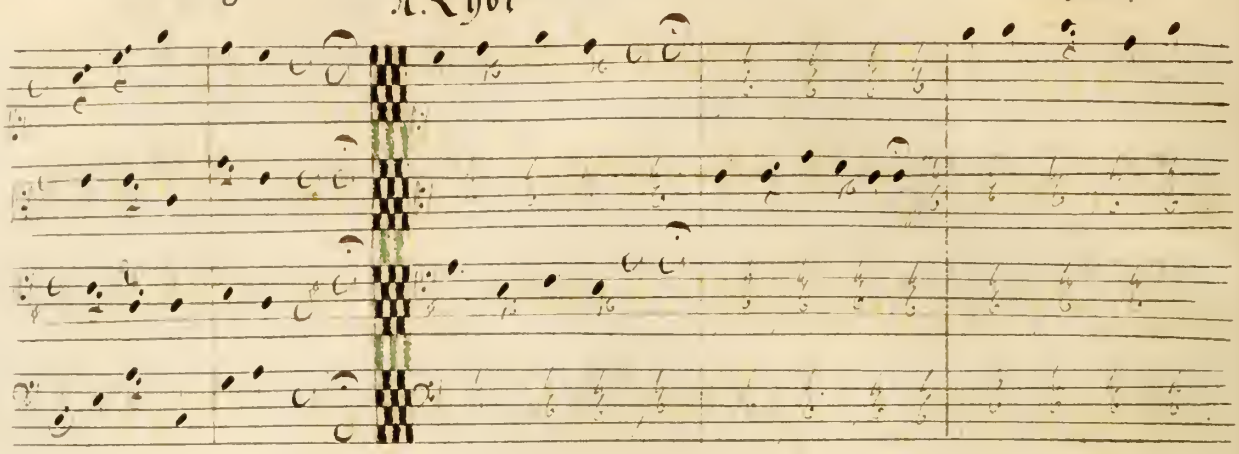
8. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalem, findet ihr meinen Geliebten, so saget Ihm: 2. Chor



daß ich vor Liebe kranck liege.

9. Was ist dein Geliebter für andern Geliebten, O du Schönste

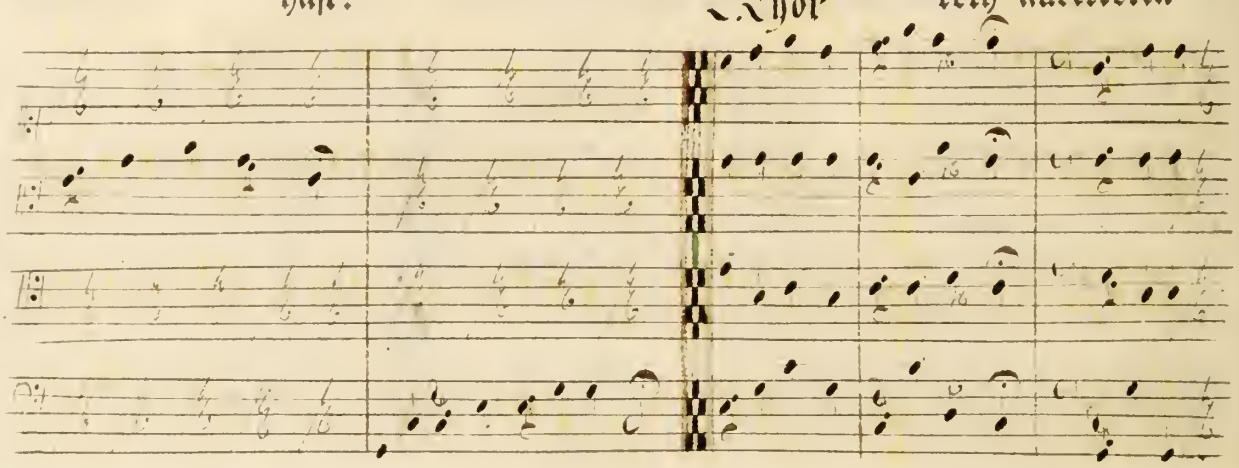
K. Chor



unter den Weibern! daß du uns so beschworen hast.

10. Mein Geliebter ist weiß und roth auserkoren

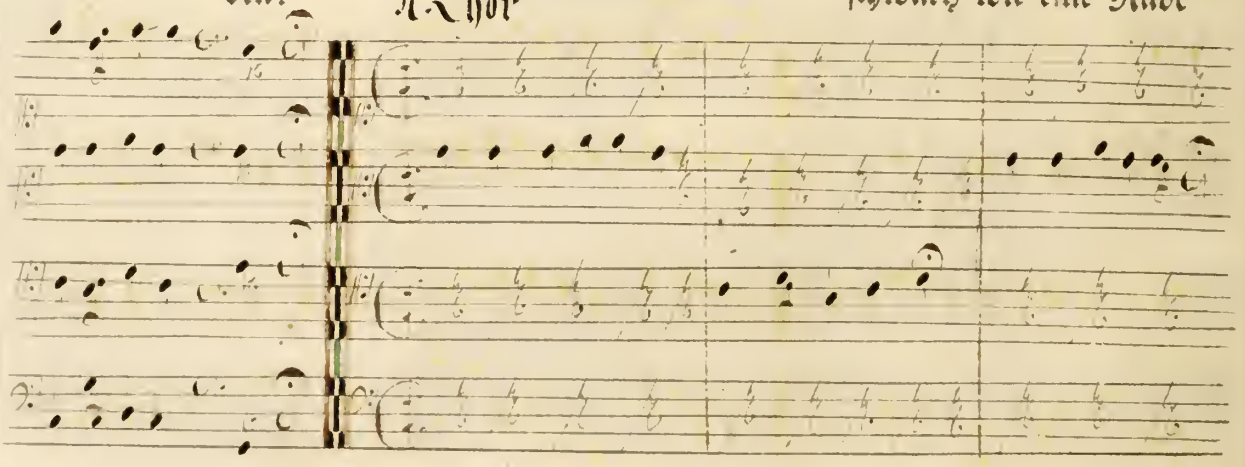
K. Chor



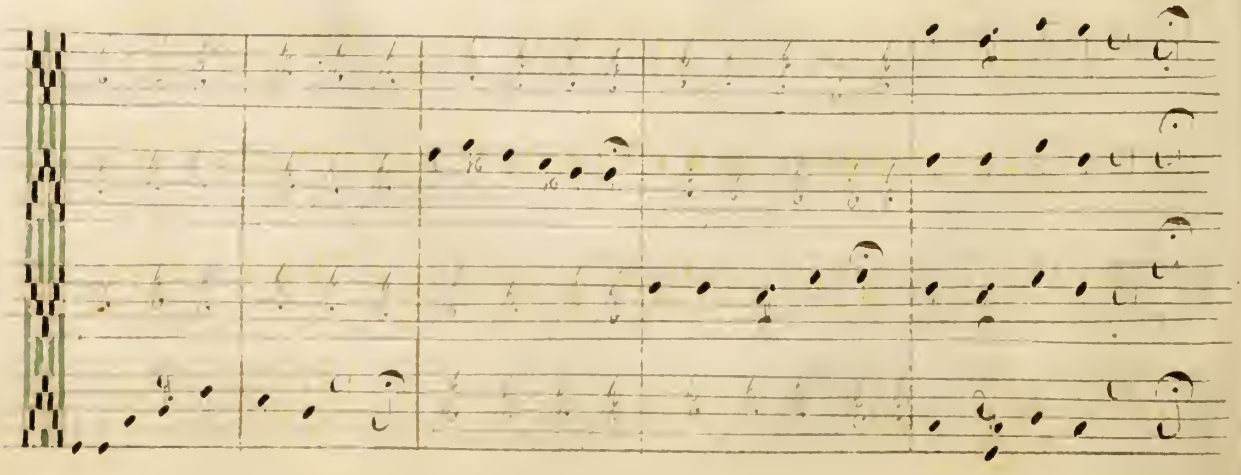
Unter vielen Tausenden.

11. Sein Haupt ist dichtes Gold, seine Haar sind kraus, schwartz wie eine Rabe

K. Chor

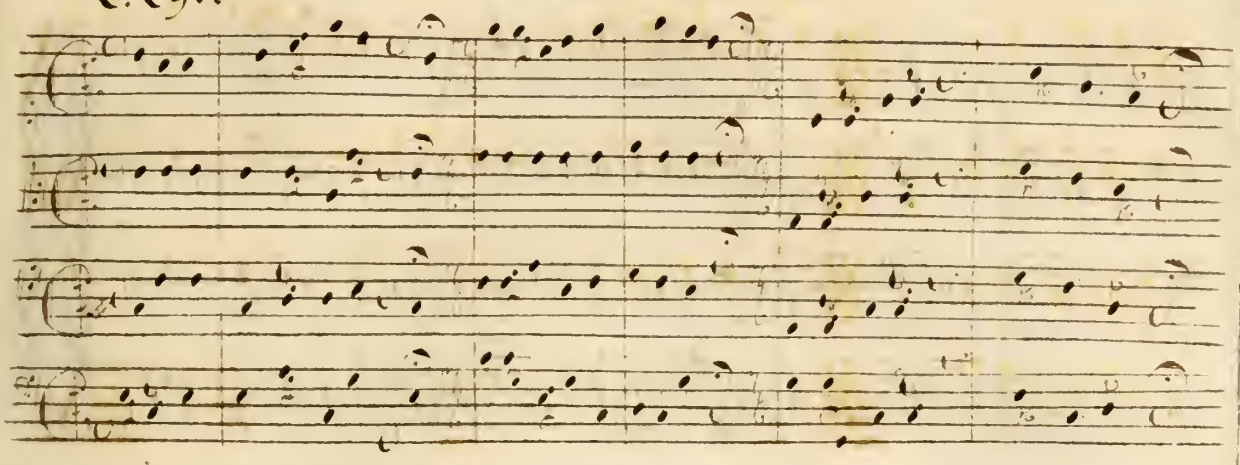


12. Seine Augen sind Tauben Augen an den Wasser-Bächen mit Milch gewaschen, sitzend in der Füge



13. Seine Backen sind wie die Würtzländlein, wie die Gärten der Apothecker, seine Lippen sind wie Lilien

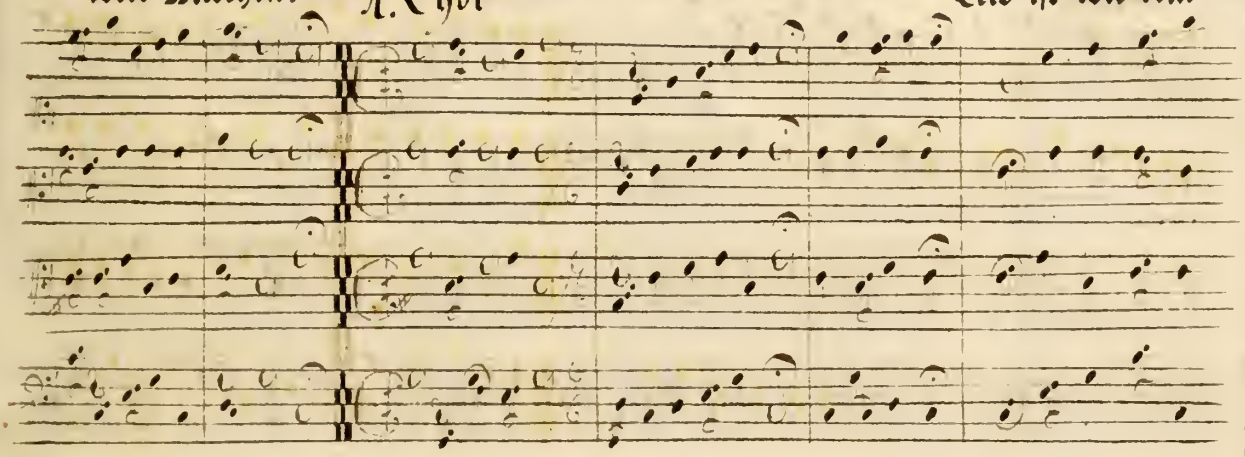
2. Chor



und triefen von edler Myrrhen.

14. Seine Hände sind wie güldene Ringe voll Türckisseu, sein Leib ist wie rein

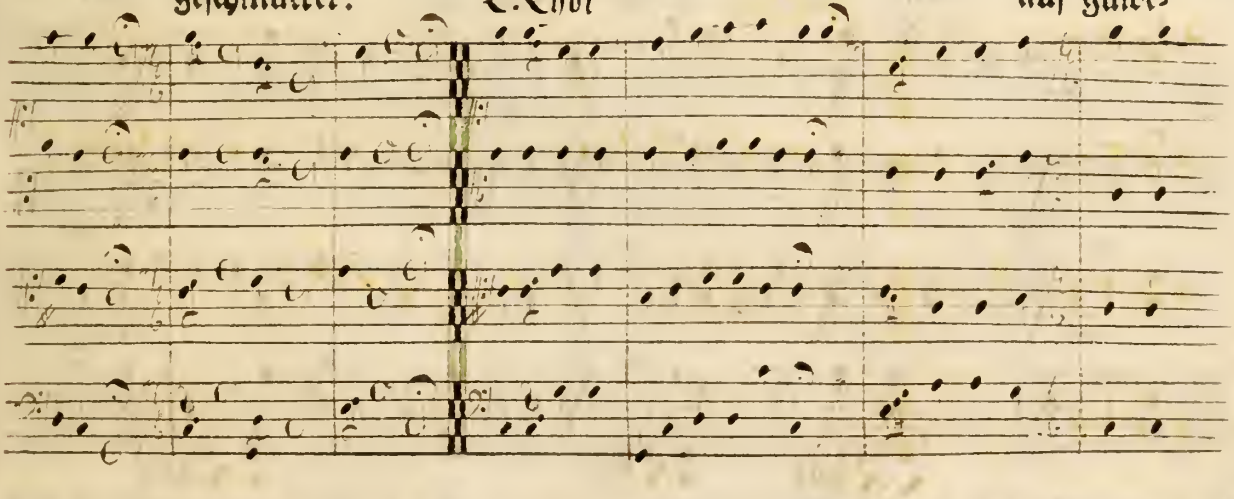
1. Chor



Helfenbein, mit Saphiren geschmucket.

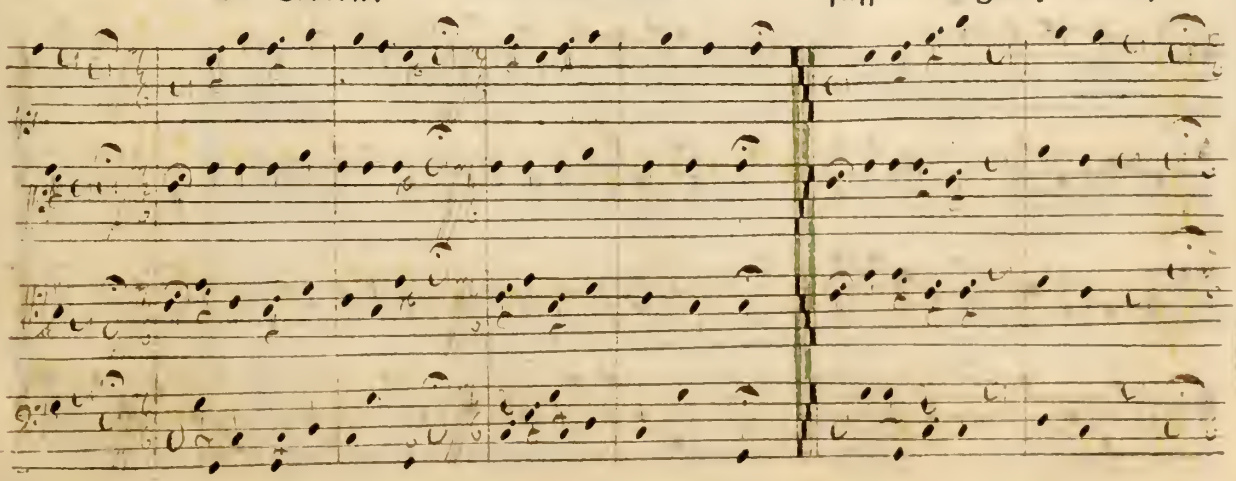
15. Seine Beine sind wie Marmel-Säulen gegründet auf gülde-

2. Chor

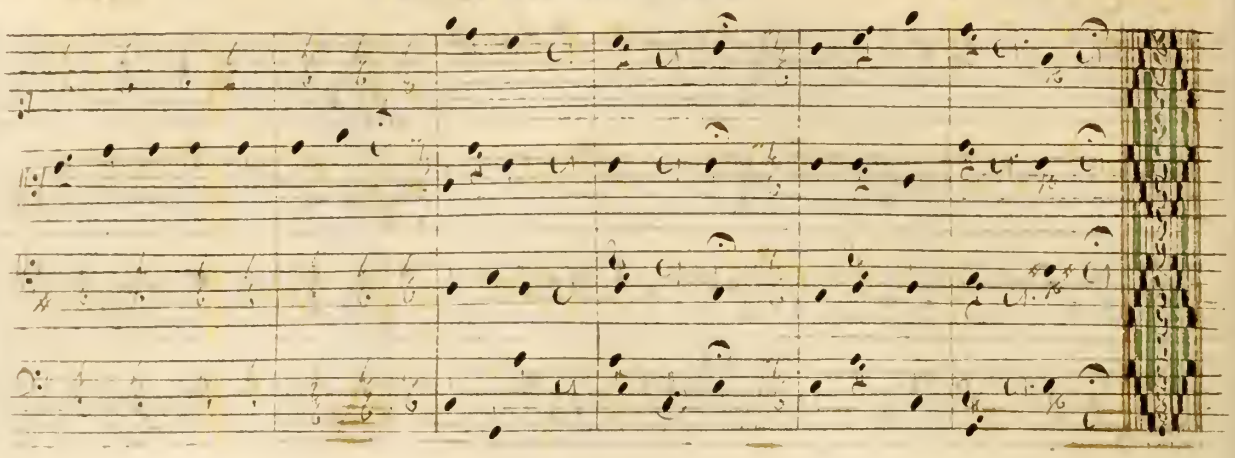


nen Füssen, seine Gestalt ist wie Libanon, auserwehlet wie Cedern.

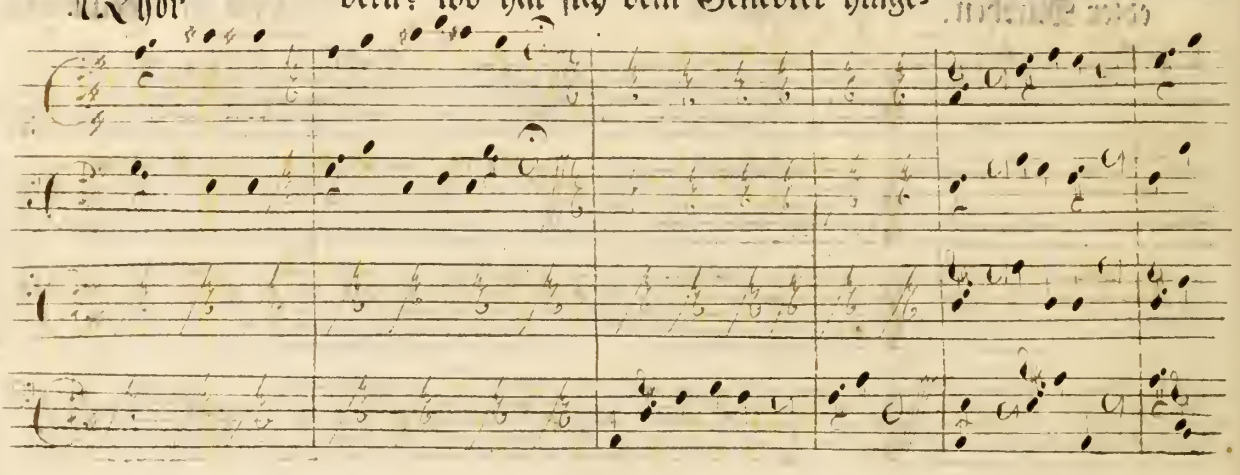
16. Sein Gaume ist süsse und gantz lieblich.



Ein solcher ist mein Geliebter, Ja ein solcher ist mein Freund, ihr Töchter Jerusalem.

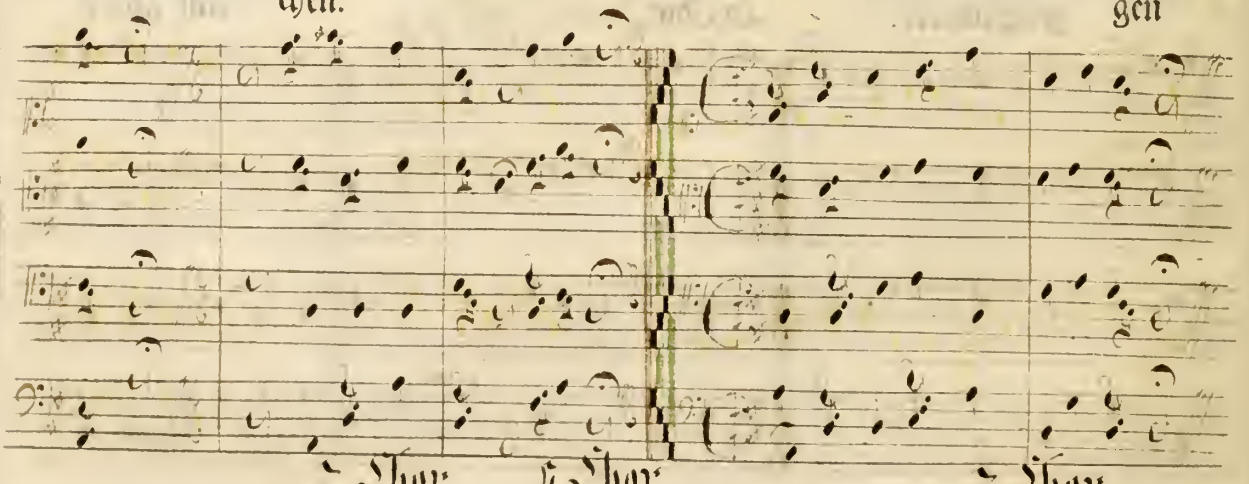


Cap. VI. Wo ist dann dein Geliebter hin gangen, O du Schönste unter den Wei-
1. Chor bern? wo hat sich dein Geliebter hinge-



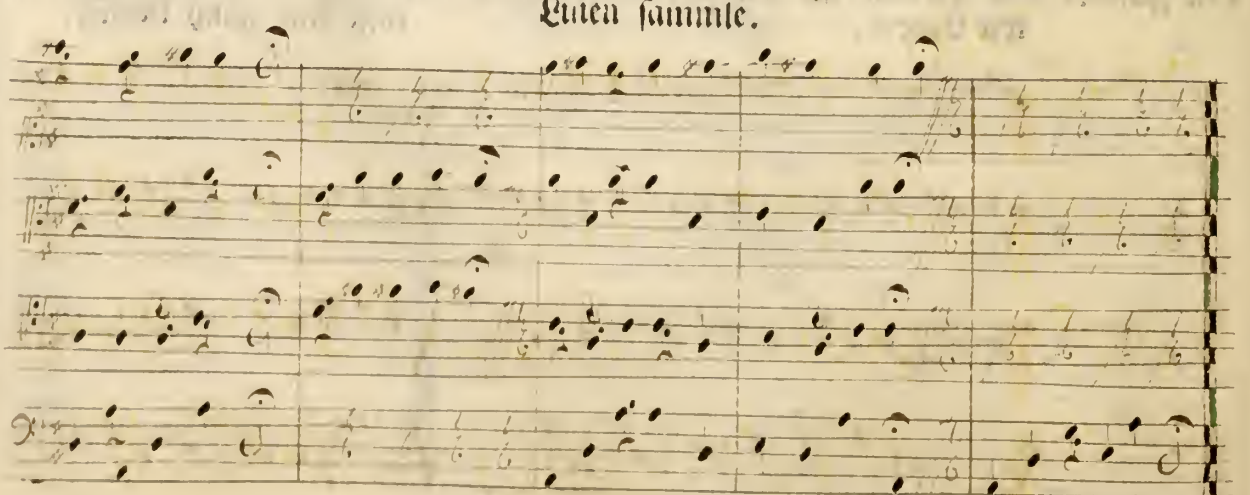
wand? so wollen wir Ihn mit dir su-
chen.

2. Mein Geliebter ist hinabgan-
gen



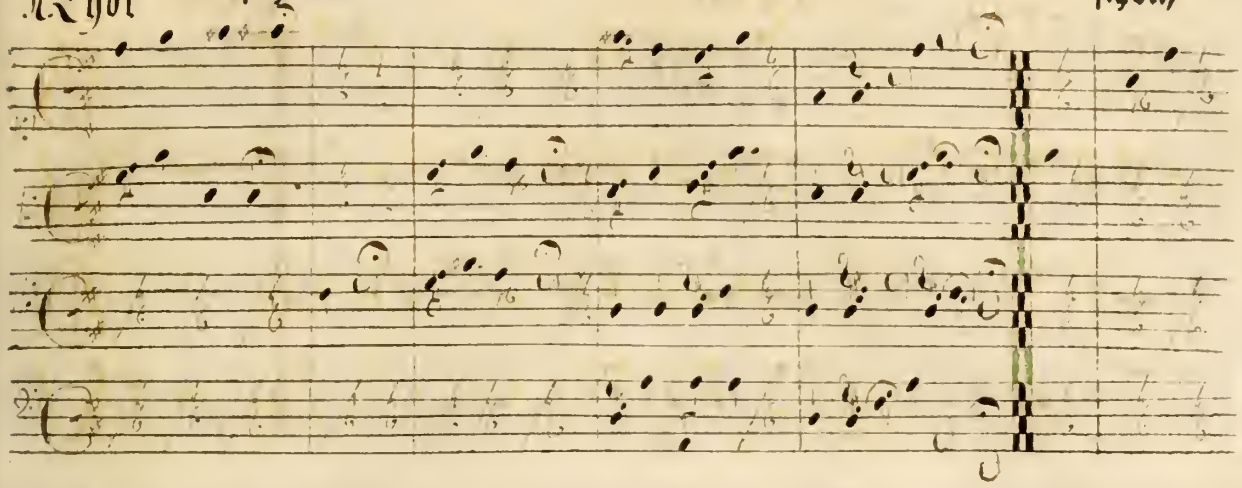
2. Chor 1. Chor 2. Chor

in seinen Garten zu den Würtzländlein, daß Er sich weide in den Gärten und Lilien sammle.

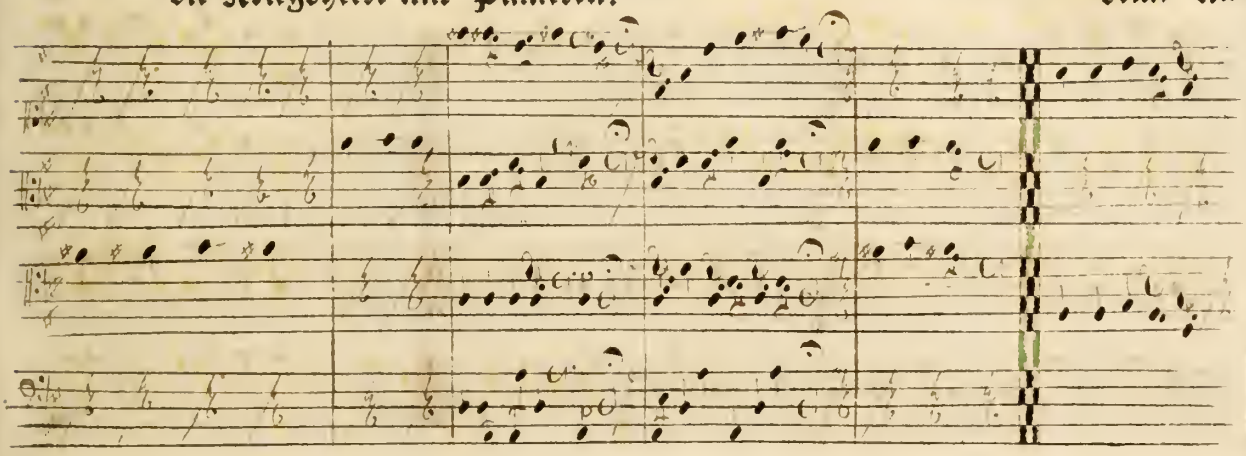


3. Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein, der unter den Lilien sich weidet. 4. Du bist

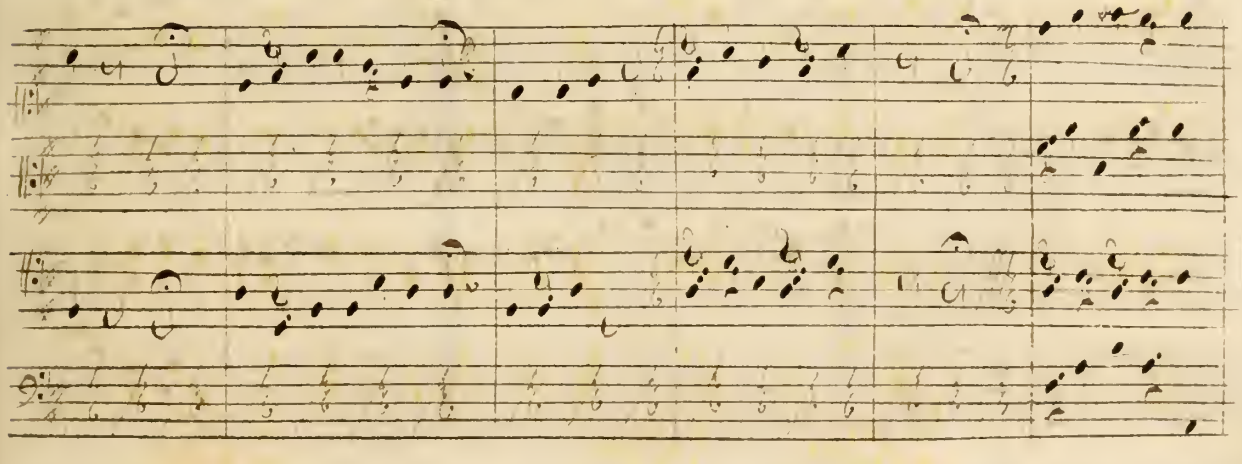
1. Chor



meine Freundin, wie Thirza, lieblich wie Jerusalem, schrecklich wie die Kriegsheere mit Panieren. 5. Wende deine Au-

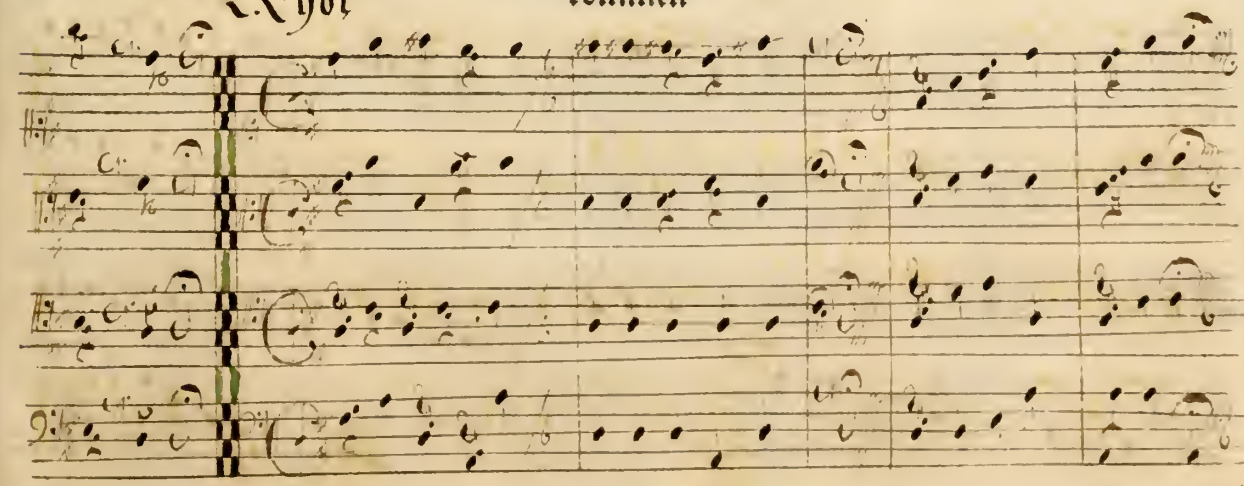


gen von mir, dann sie machen mich brünstig; deine Haar sind wie eine Heerde Ziegen, die herfür blicken

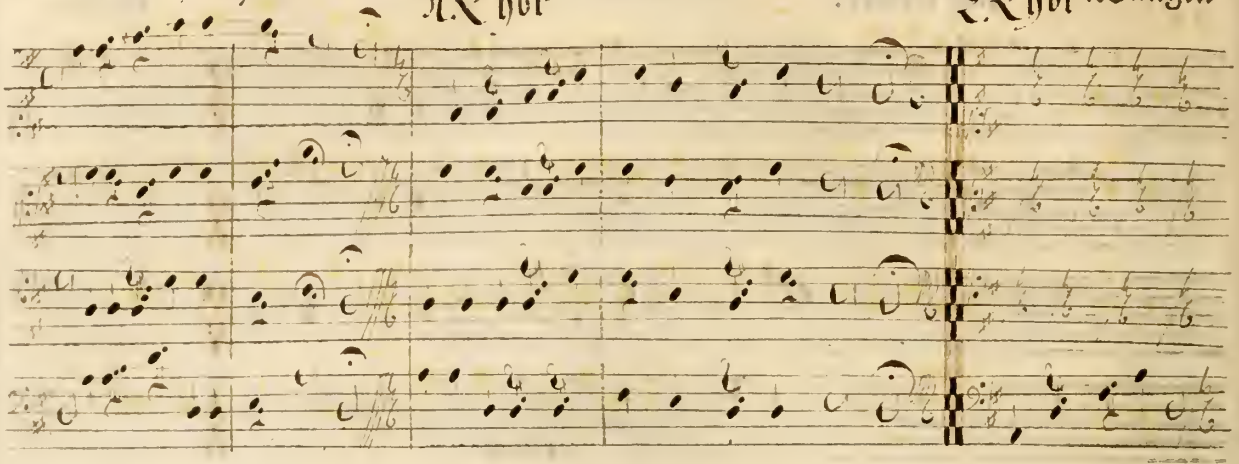


von Gilead. 6. Deine Zähne sind wie eine Heerde Schafe, die aus der Wäsche kommen

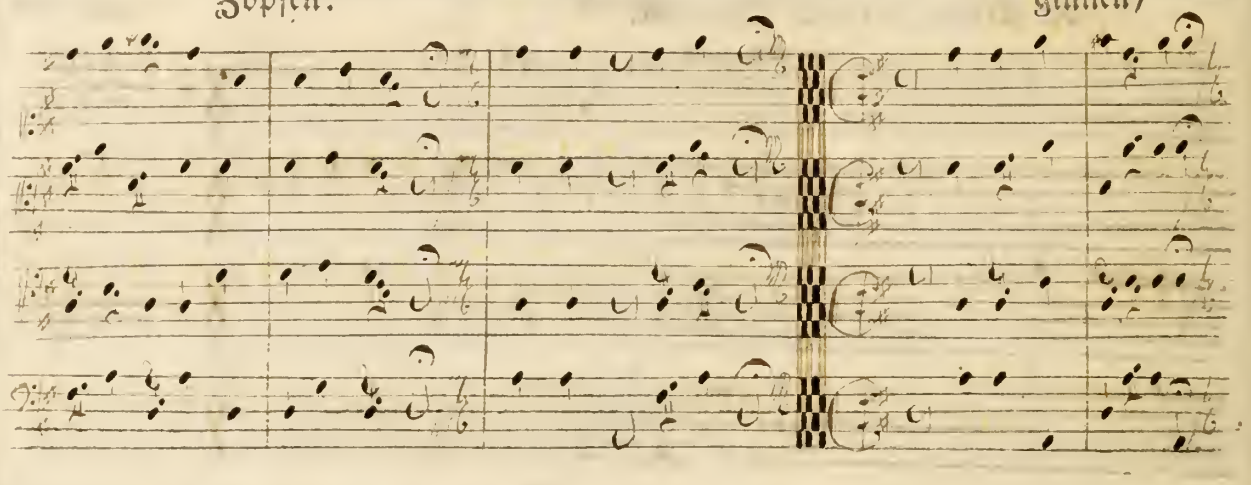
1. Chor



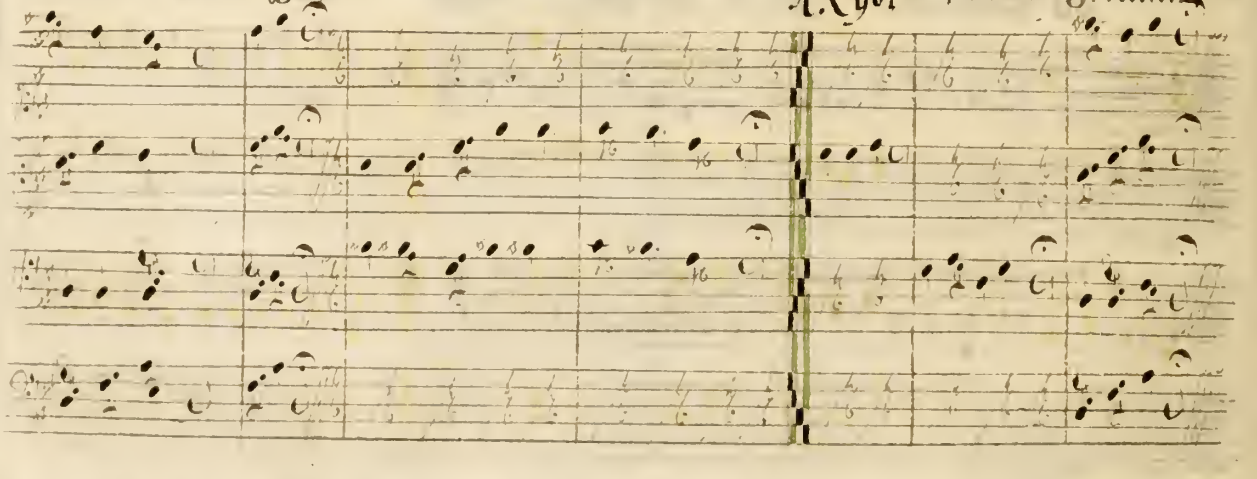
Die alzumahl Zwillinge tragen, und ist keines unfruchtbar unter ihnen. 1. Chor 7. Deine 2. Chor Wangen



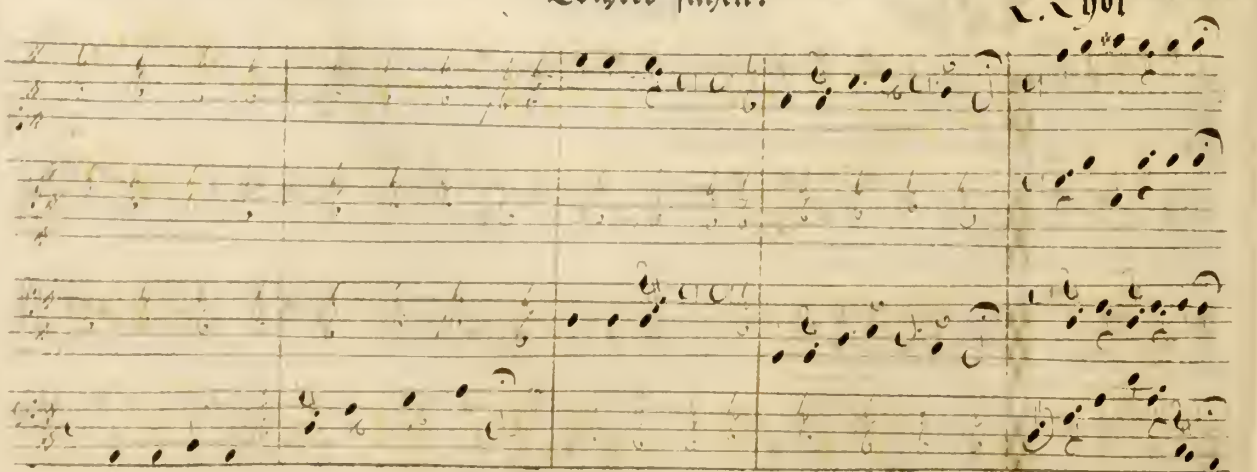
sind wie ein Stück eines Granatapfels zwischen deinen Zöpfen. 8. Sechzig ist der Königinnen,



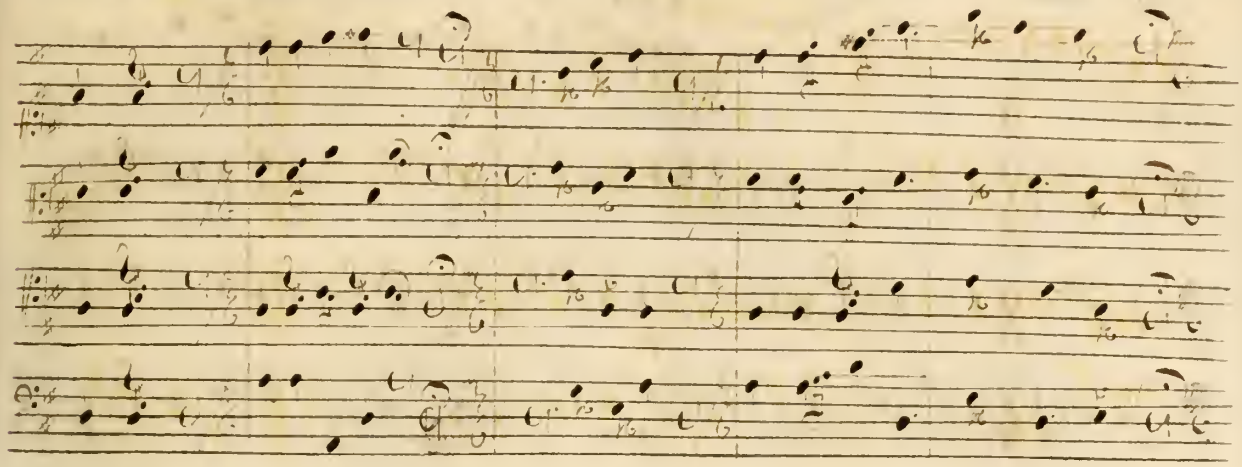
und achzig der Kebsweiber, und der Jungfrauen ist keine Zahl. 9. Aber Eine ist meine Taube, meine Fromme, 1. Chor



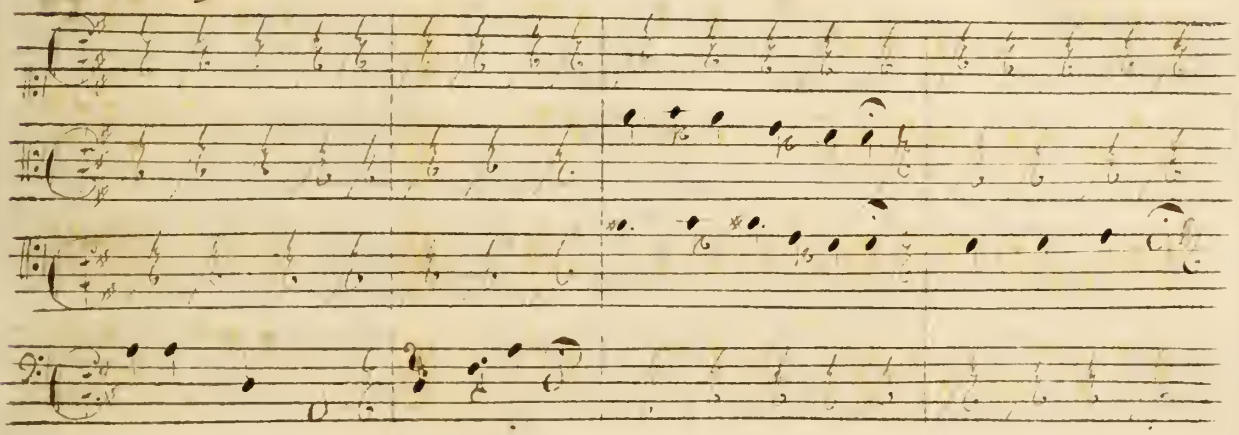
die ist die Einzige ihrer Mutter, die Auserwählte der, die sie gebohren hat, da sie die Töchter sahen: 2. Chor



Preiseten sie dieselbe selig, die Königinnen und Kebsweiber lobeten Sie.

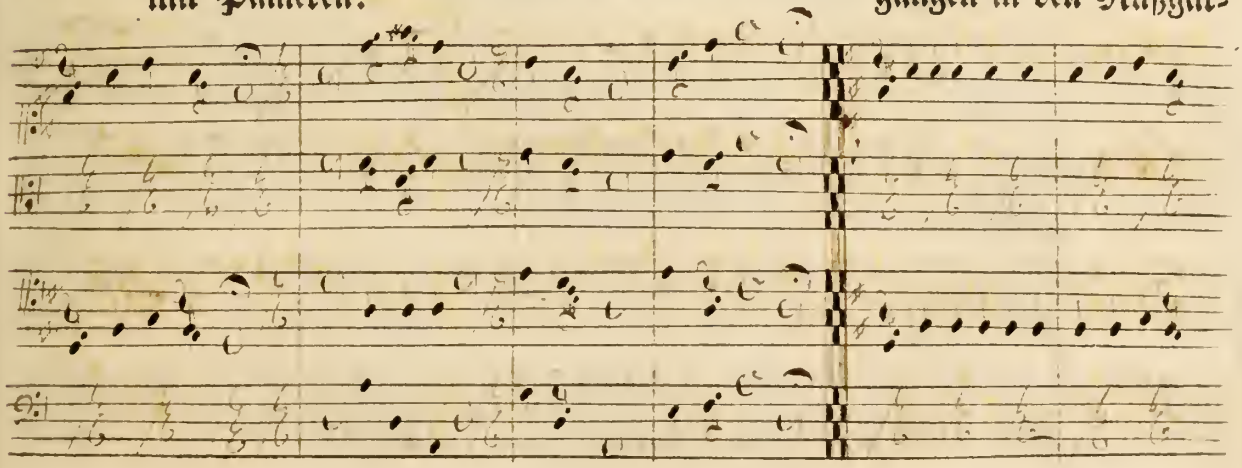


10. Wer ist die? so herfür schauet wie die Morgen-Röthe, schön wie der
A. Chor Mond,

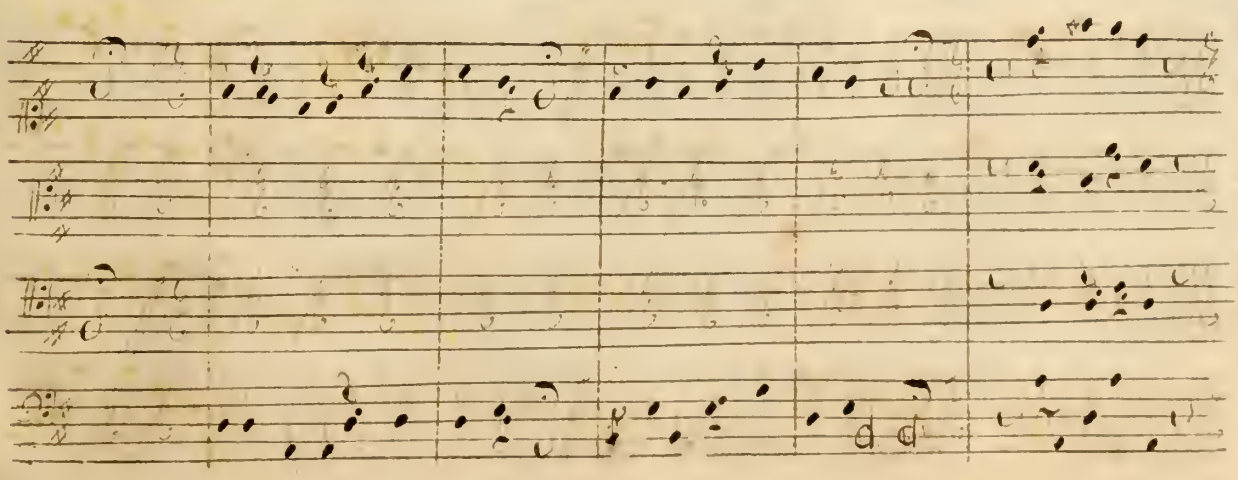


Rein wie die Sonne, erschrecklich wie Krieges-Heere mit Panieren.

11. Ich bin hinabgangen in den Nußgar-

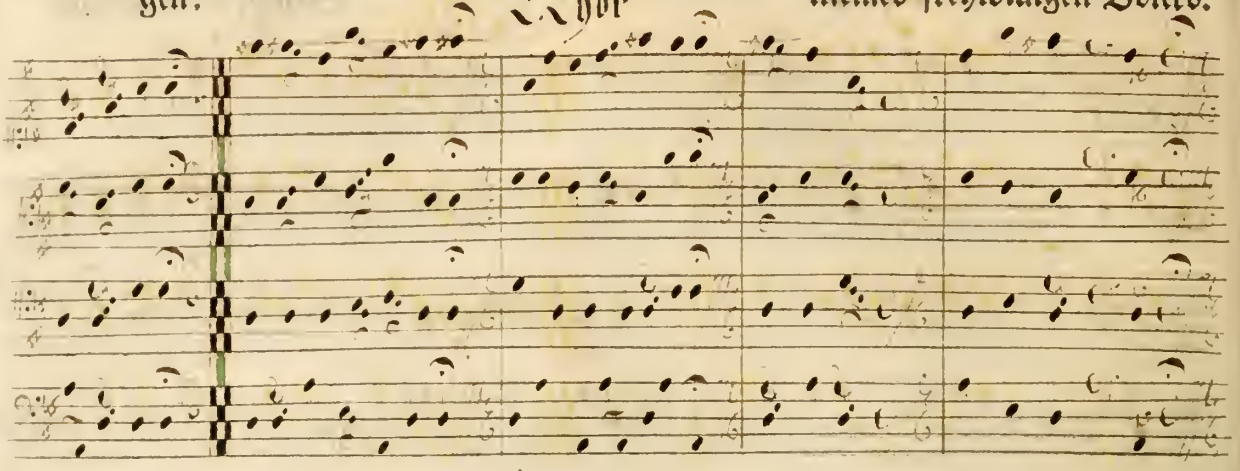


ten zubesehen die Früchte des Thals; zu sehen, ob der Weinstock blühe, ob die Granatbäume



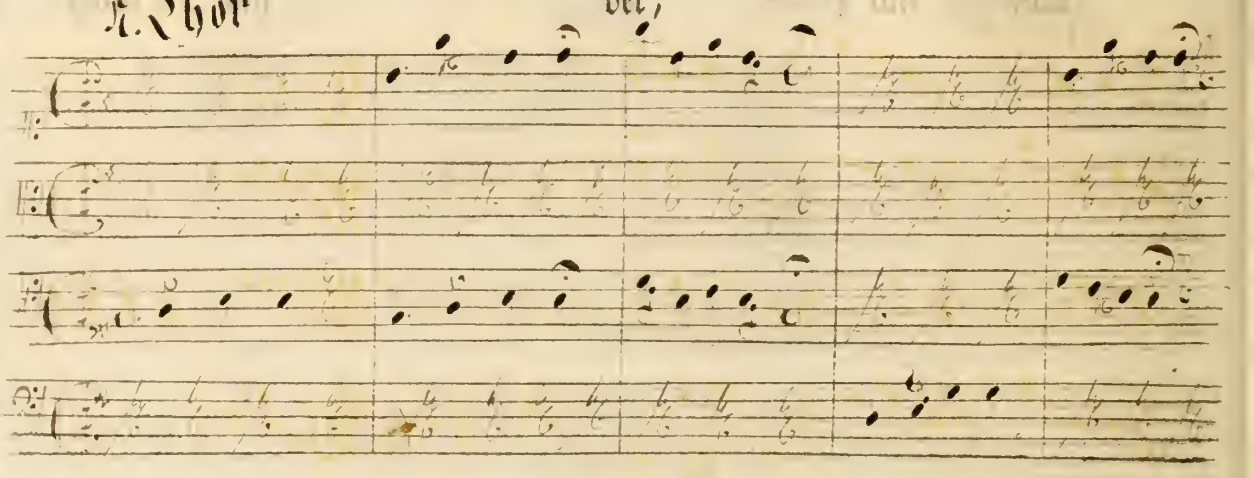
Ausgeschla-gen. 12. Ehe ich michs versahe, setzte mich meine Seele zum Wagen meines freywilligen Volcks.

2. Chor



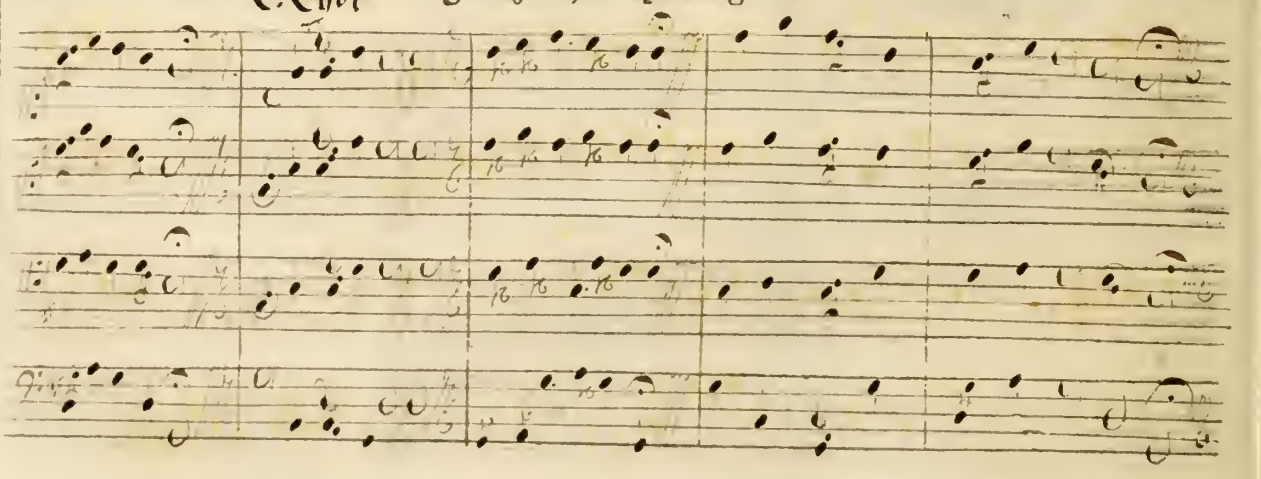
Cap. VII. Kehre wieder, kehre wieder, O Sulamithin! kehre wieder, kehre wieder,

1. Chor



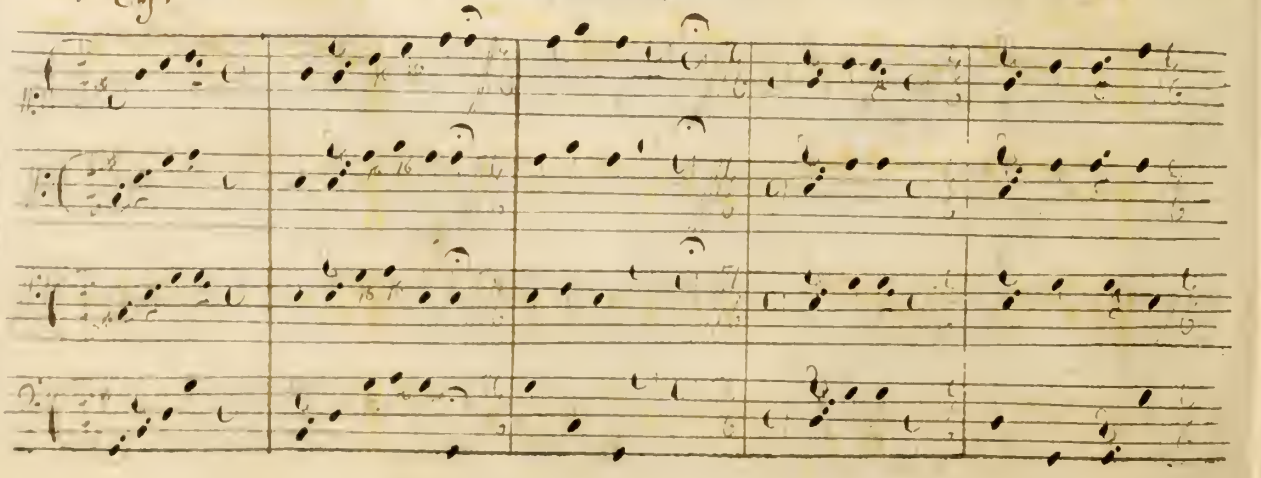
Daß wir dich schauen: Was wollet ihr an der Sulamithin schauen? als ein Reigen zweyer Heerlager.

2. Chor



2. Wie schön sind deine Tritte in den Schuhen, du Fürsten-tochter! die Gewerbe deiner Hüfften sind

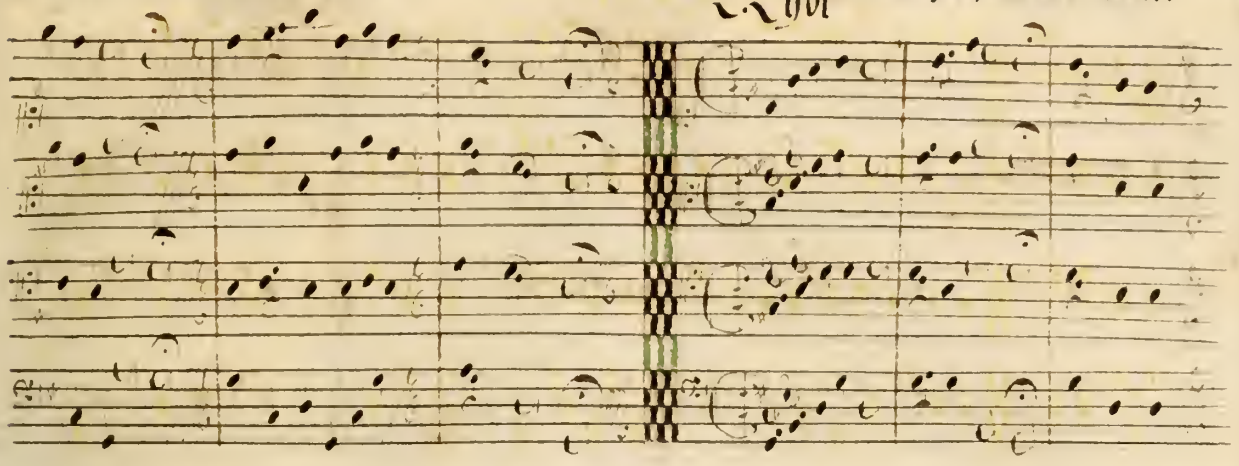
1. Chor



wie zwo Spangen, die des Kunst-Meisters Hand gemacht hat.

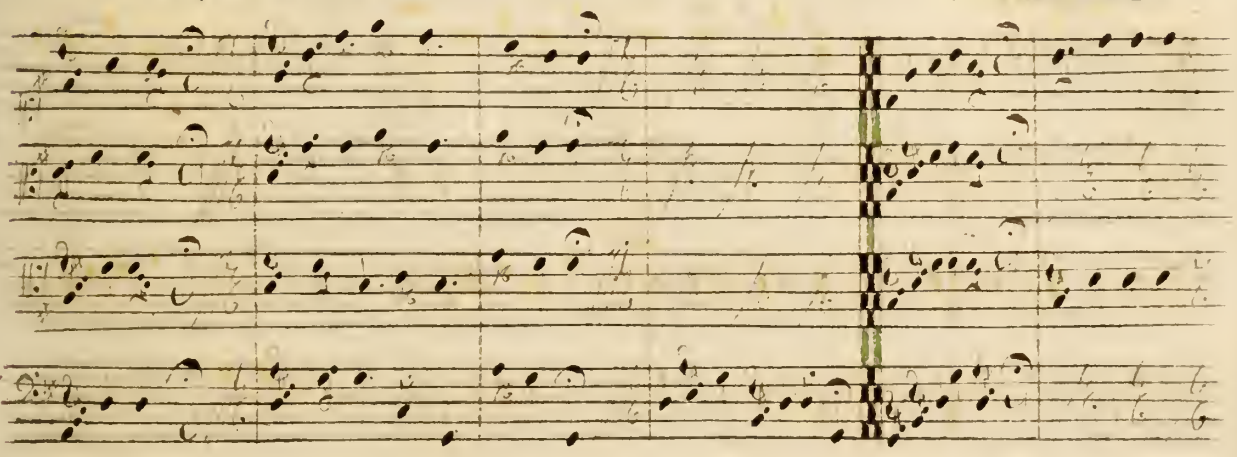
2. Chor

3. Dein Nabel ist ein runder Becher, dem nimmer

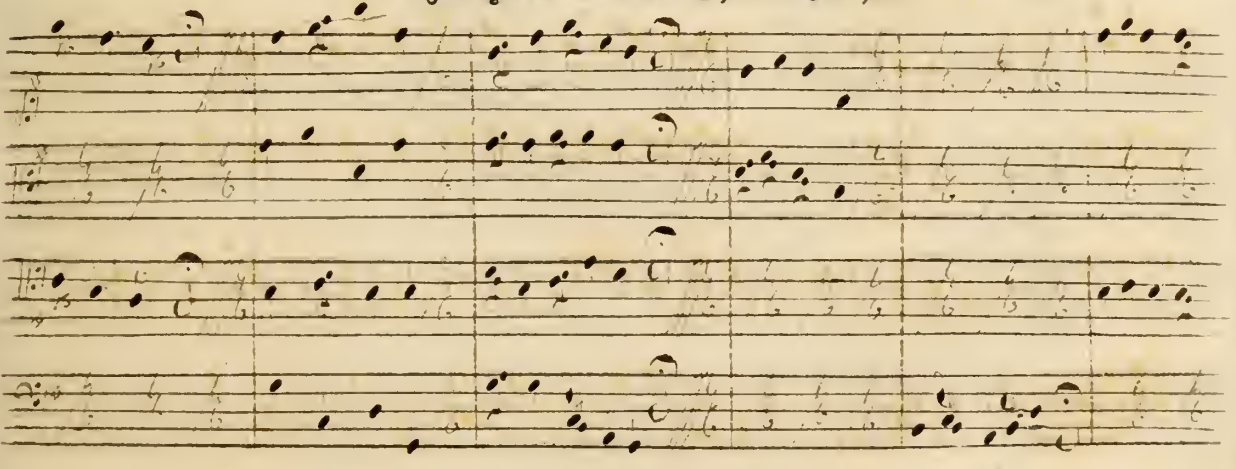


Getränck mangelt, dein Bauch ist ein Weitzenhauffen umstecket mit Lilien.

4. Deine zwo Brüste sind wie zwey junge



Rehzwillinge, dein Hals ist wie ein Helfenbeinen Thurn, deine Augen sind Teiche zu Hesbon am Thor Bathrab-

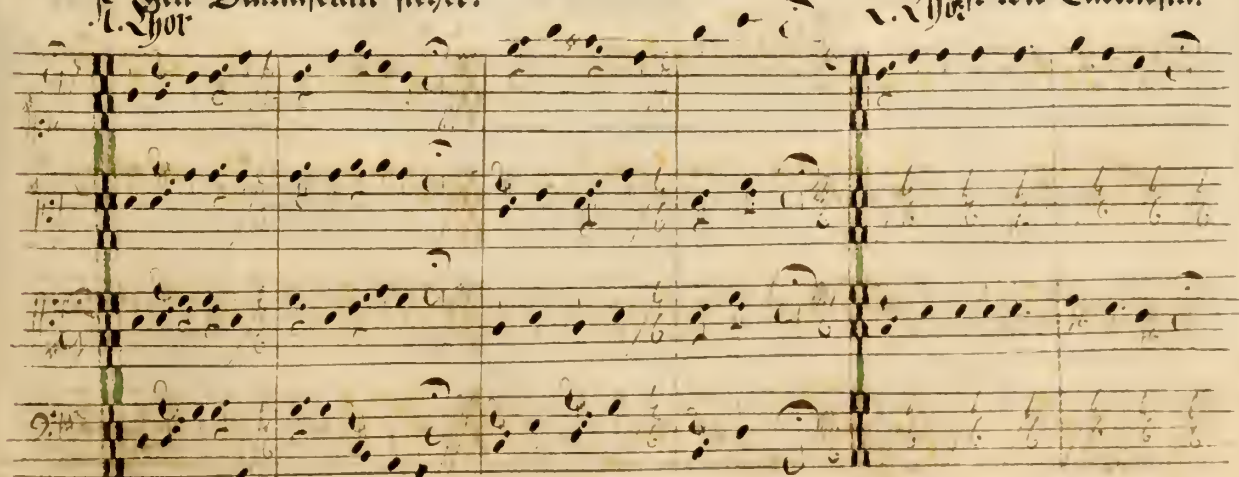


bim. 5. Deine Nase ist wie der Thurn Libanons, der gen Damascum siehet.

1. Chor

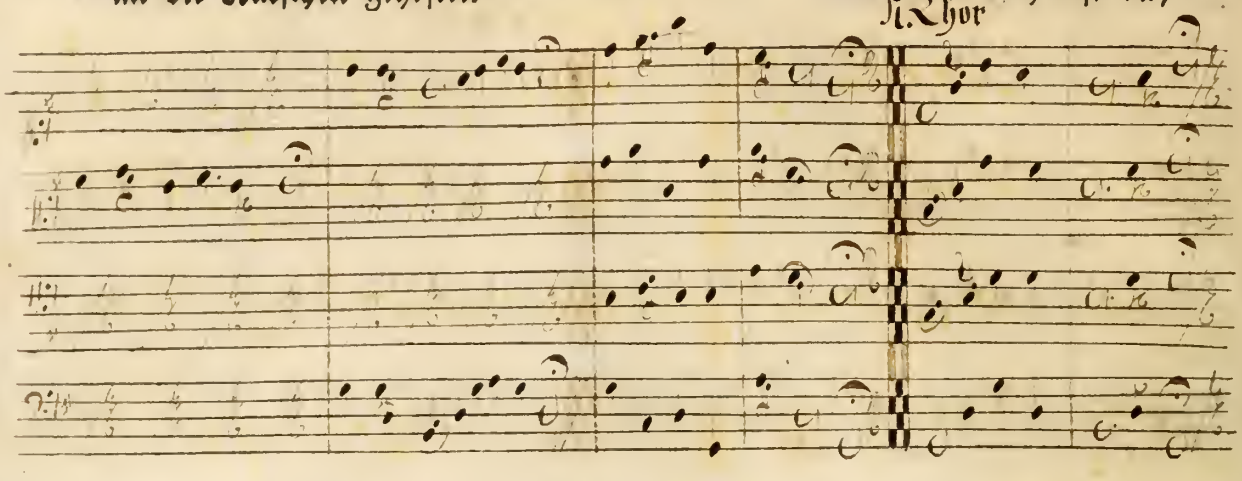
6. Dein Haupt auf dir ist wie Carmesin.

2. Chor



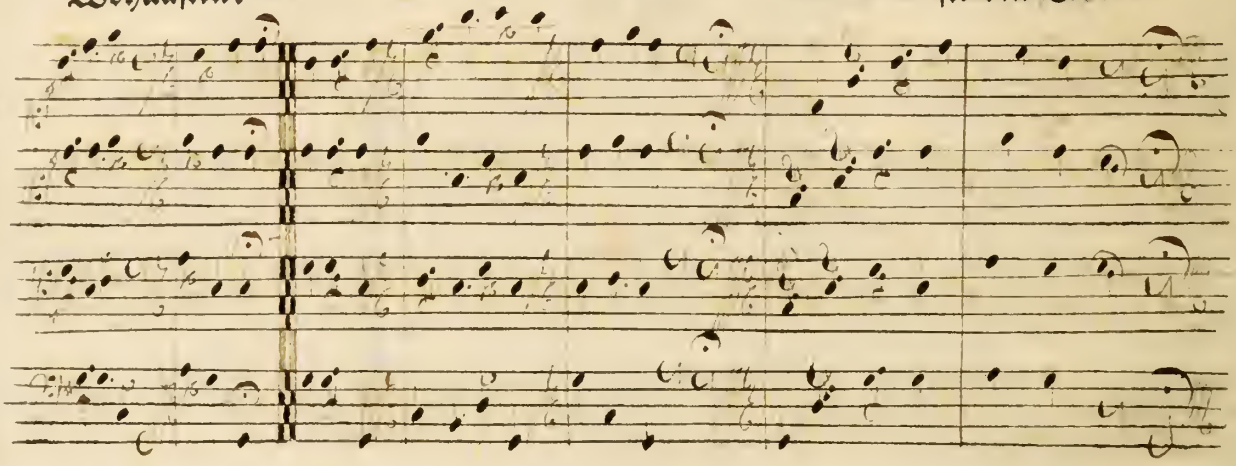
Und das Haar deines Haupts wie die Purpur des Königes an die Kutschen geheftet.

7. Wie schön und lieblich bist du,

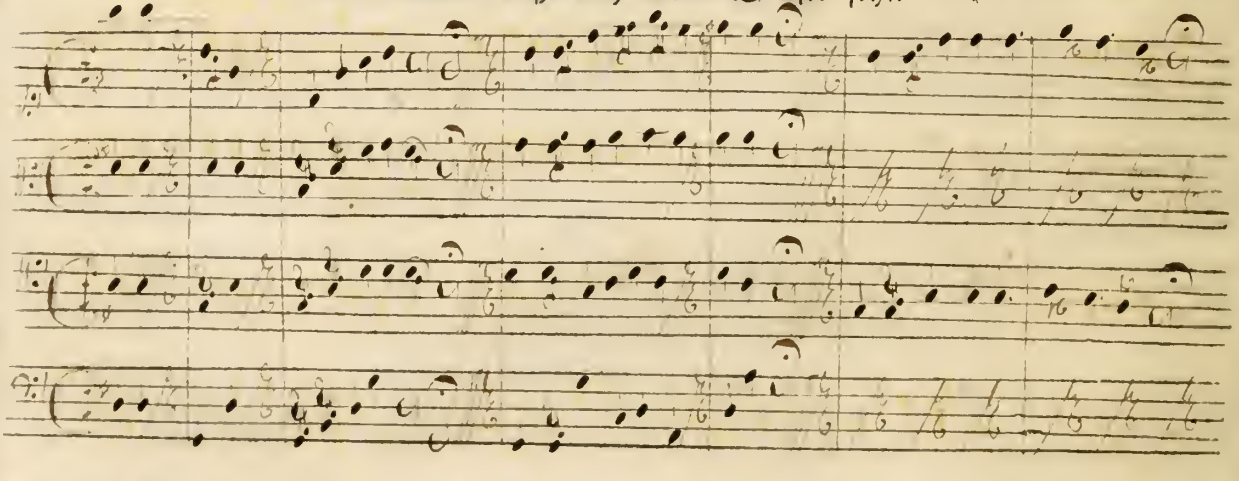



du Liebe in Wohllüsten.

8. Diese deine Länge ist gleich einem Palmbaum, und deine Brüste den Trauben.

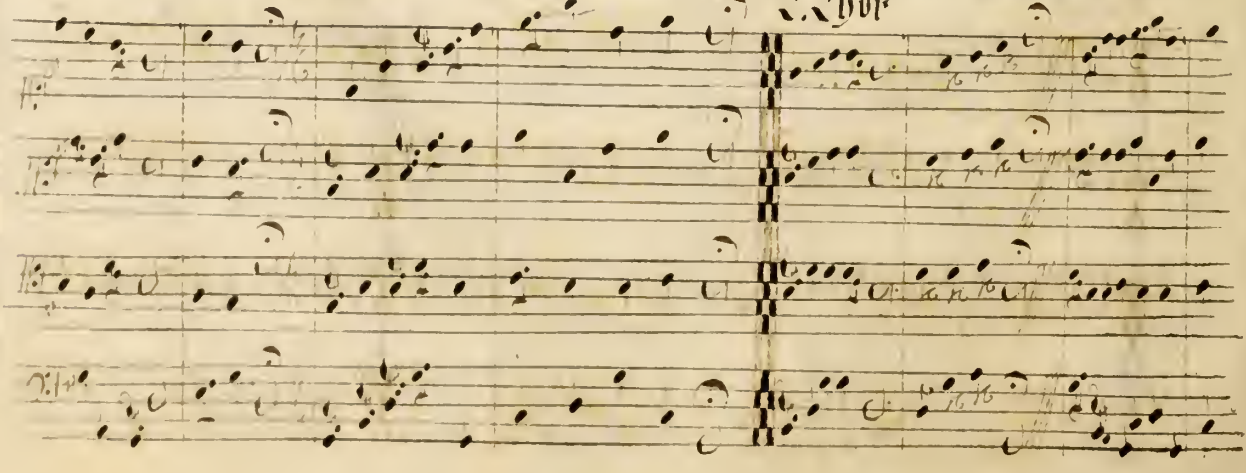


9. Ich sprach: ich will auf den Palmbaum steigen, ich will seine Zweige ergreiffen, darum laß doch deine Brüste seyn



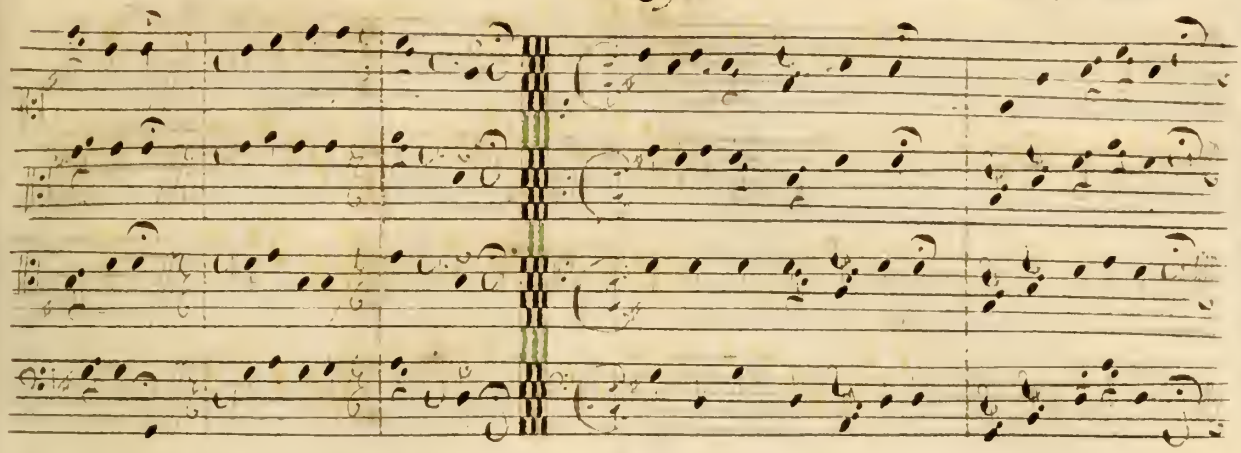
Wie die Trauben am Weinstock, und deiner Nasen Geruch wie Aepffel.

10. Und dein Gaume wie der beste Wein, der meinem Geliebten glatt

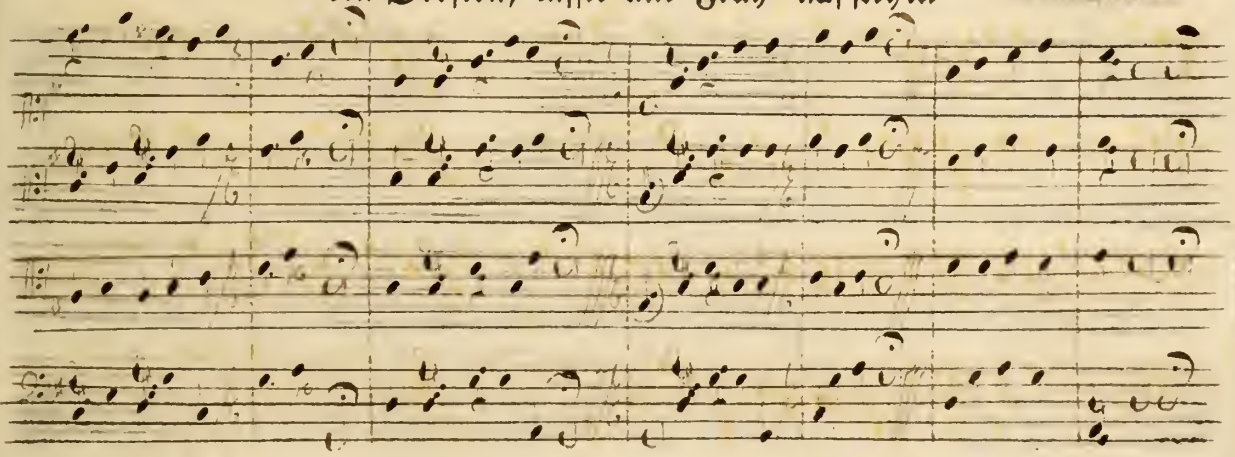


Eingehe und redend mache die Schlafenden.

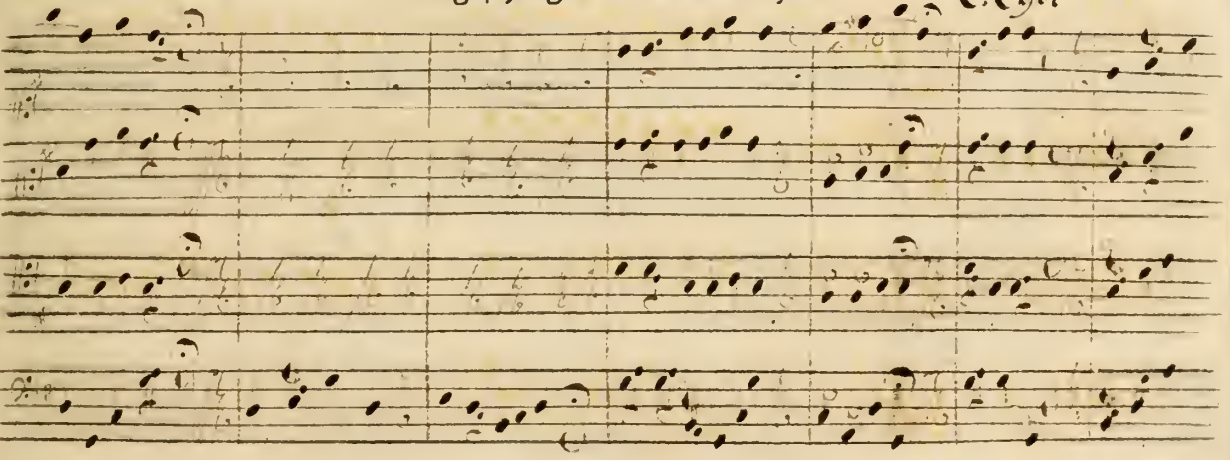
11. Ich bin meines Geliebten und Er liebkoset mir.




12. Komm, mein Geliebter, lasset uns hinaus gehen aufs Feld, und übernachten auf den Dörfern, lasset uns Früh aufstehen

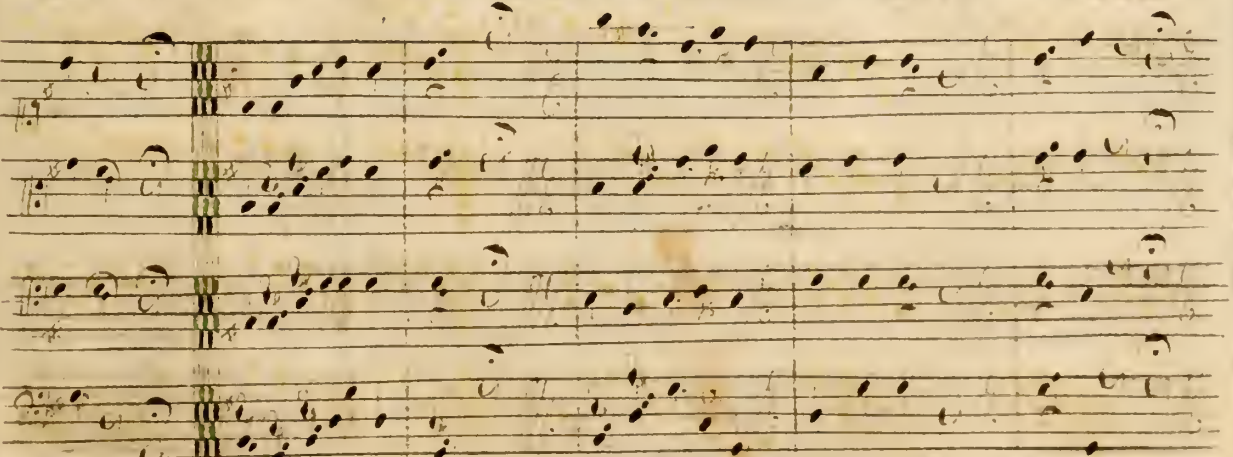


zu den Weinbergen, daß wir sehen, ob der Weinstock blühe, ob die Granat-bäume ausgeschlagen? da will ich dir meine

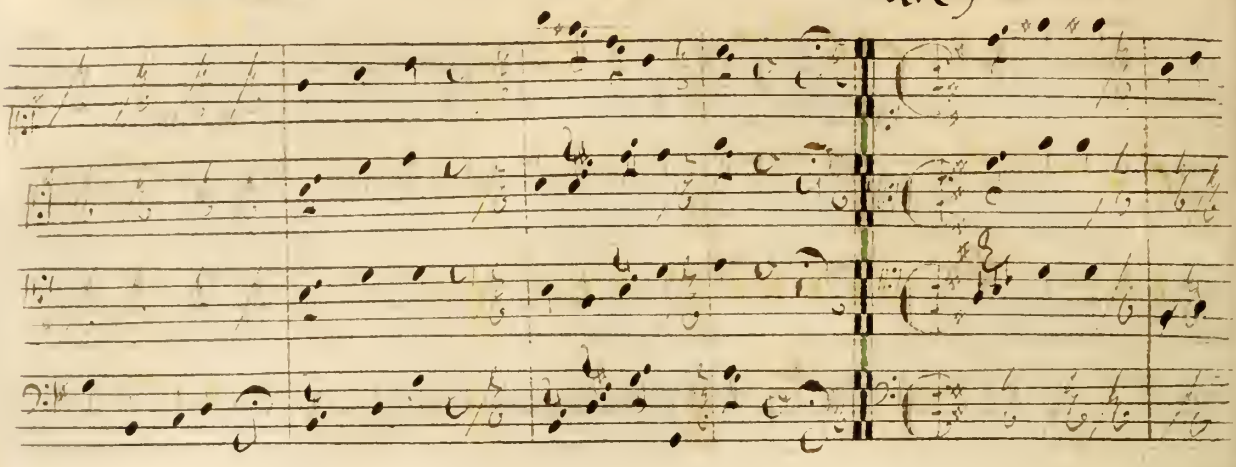



Liebe geben.

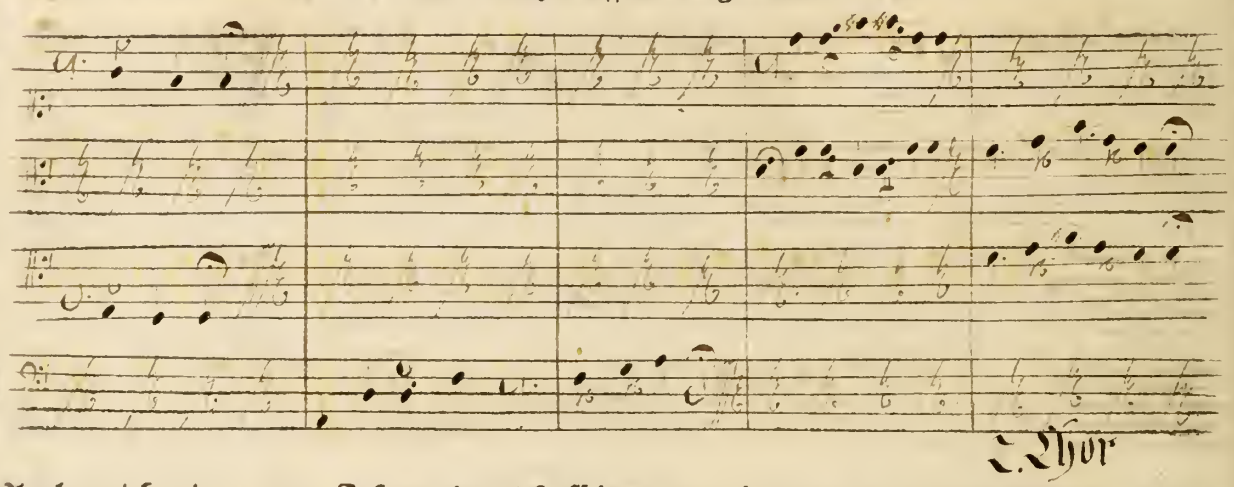
13. Die Violen geben Geruch, und vor unser Thür sind allerley edle Früchte,



Neue und Alte, mein Geliebter, hab ich dir fürgehal- Cap. VIII. O daß du wie
ten. 1. Chor mein

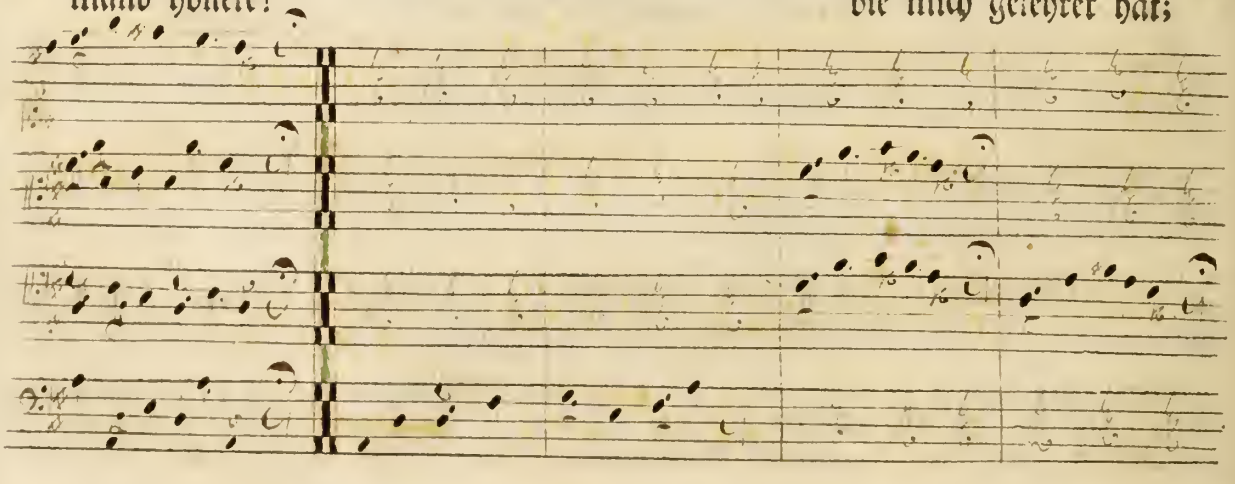


Bruder wärest, der meiner Mutter Brüste soge, daß ich dich draussen finden und
dich küssen mögte,

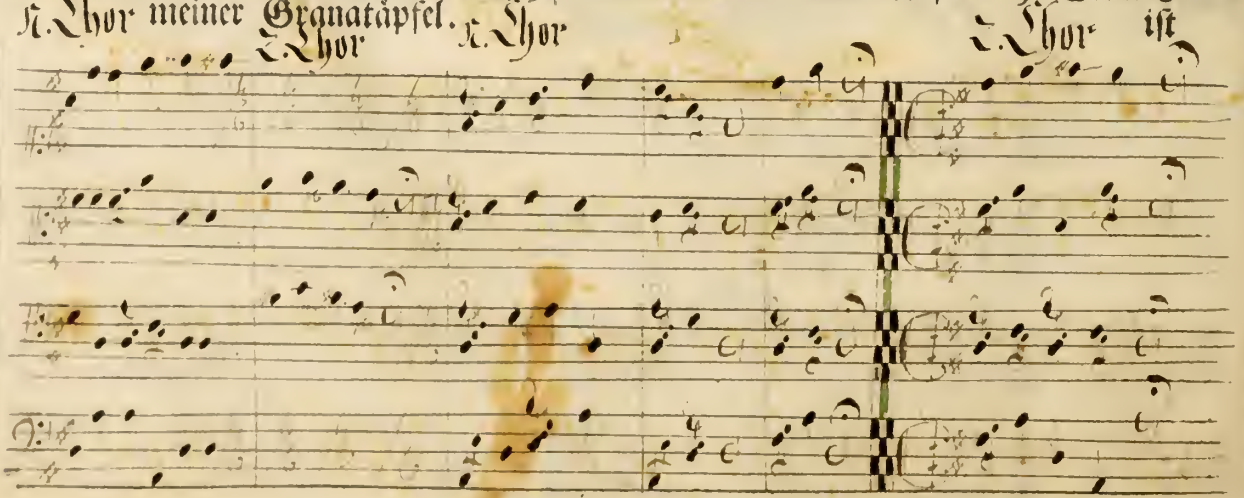


2. Chor

Auch mich nie- 2. Ich wolte dich führen, und bringen in meiner Mutter Haus,
mand hönete! die mich gelehret hat;

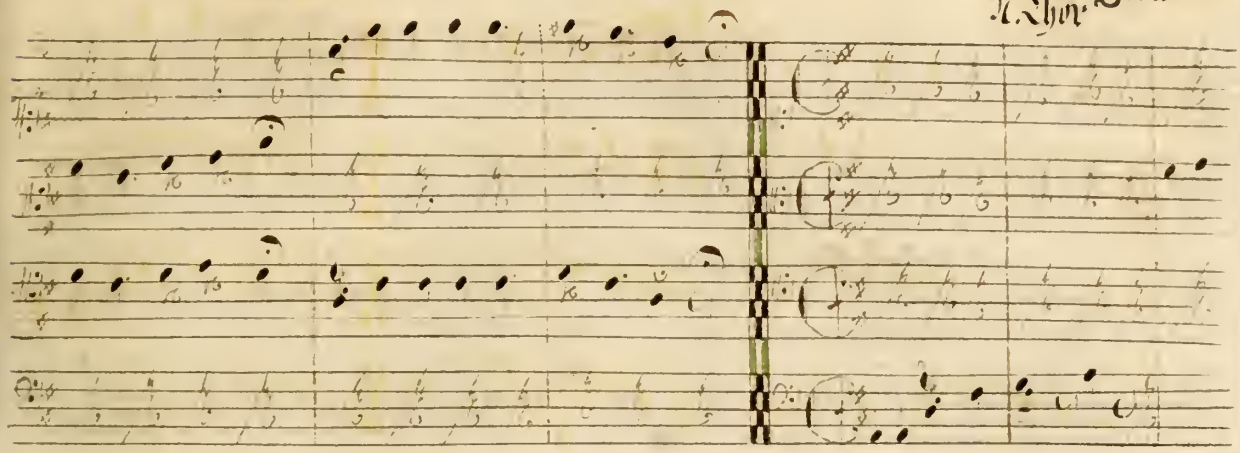


ich wolte dich trancken mit gewürtztem Wein und mit dem Most 3. Seine Lincke
1. Chor meiner Granatäpfel. 2. Chor 1. Chor ist



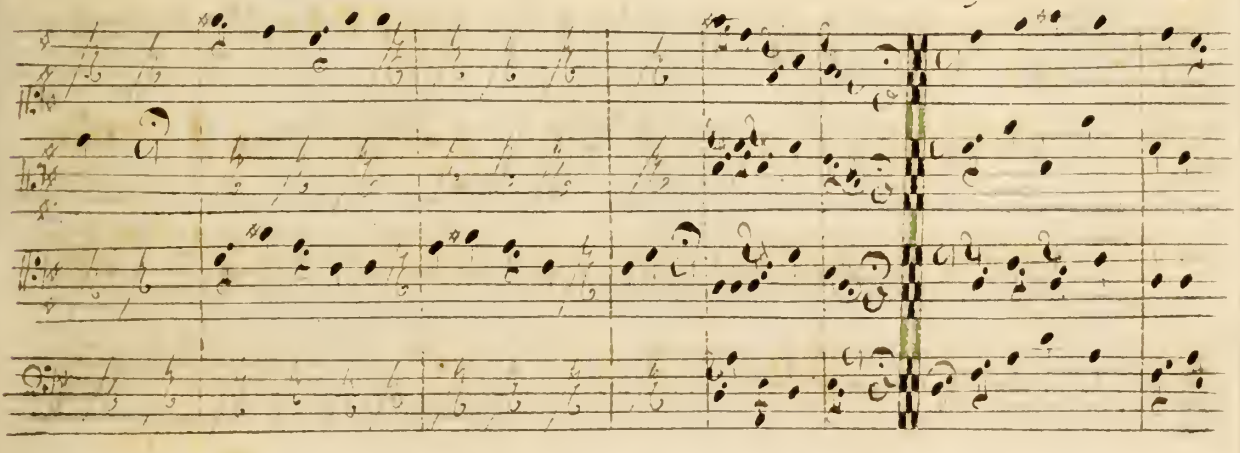
unter meinem Haupt, und seine Rechte umfähet mich.

4. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jeru- A. Chor.

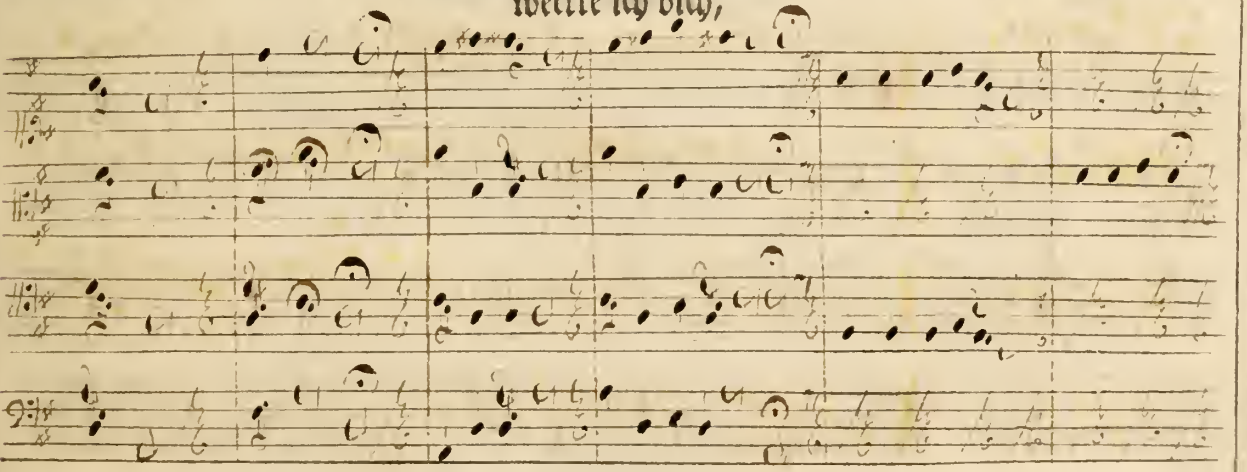


salems, daß ihr die Liebe nicht aufwecket, noch reget, bis es ihr selbst gefället.

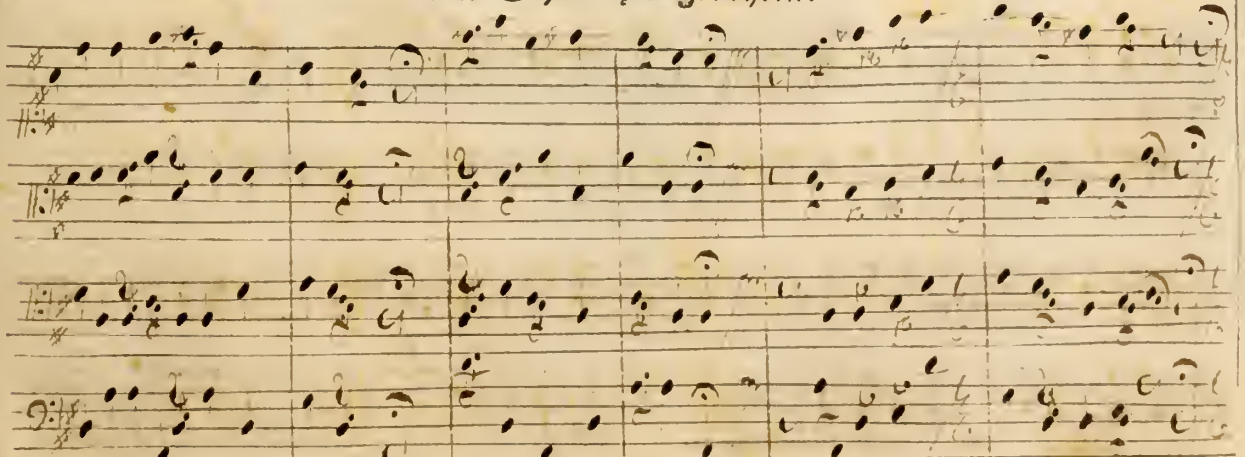
5. Wer ist die so Chor herauf stei-



get aus der Wüsten und lehnet sich auf ihren Geliebten? unter dem Apfelbaum weckte ich dich,

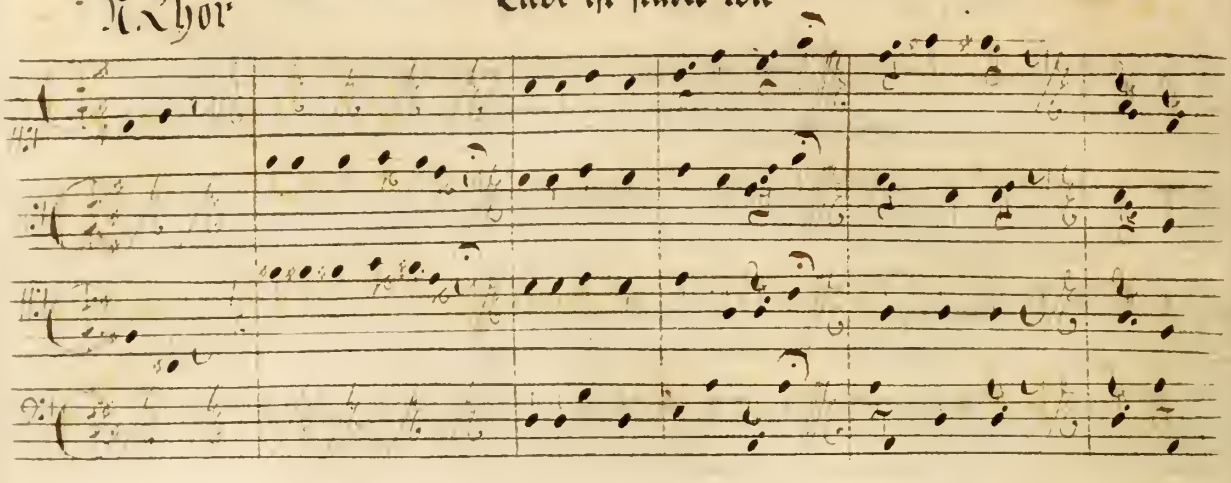


daselbst hat mit dir in Kindes-nöthen gelegen deine Mutter, daselbst hat sie dich mit Schmertzen gebohren.

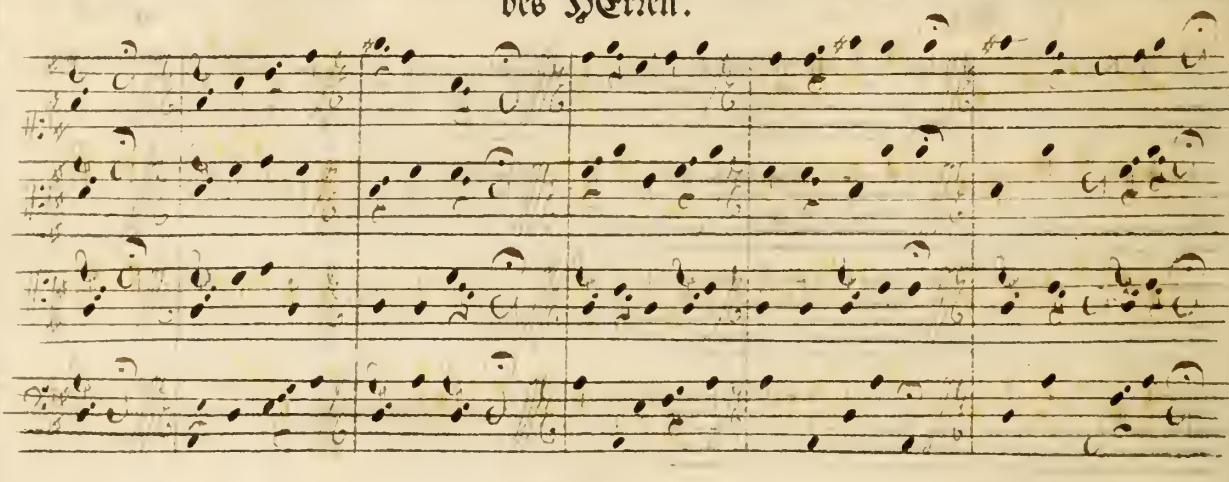


6. Setze mich wie ein Sigel auf dein Hertz, wie ein Sigel auf deinen Arm, denn Liebe ist starck wie

1. Chor

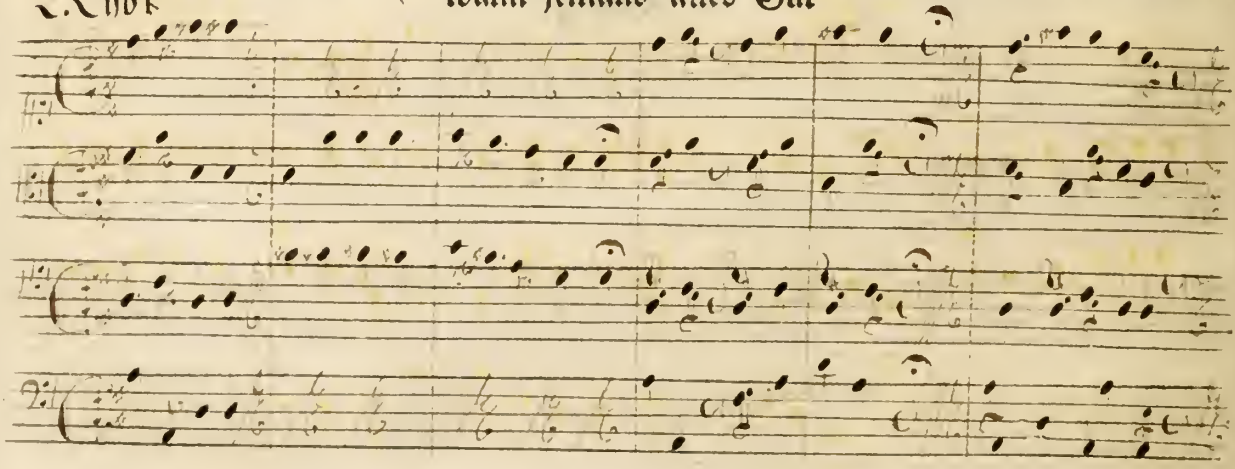


der Tod, Eifer ist vest wie die Hölle, ihre Kohlen sind feurige Kohlen, eine Flamme des HErren.

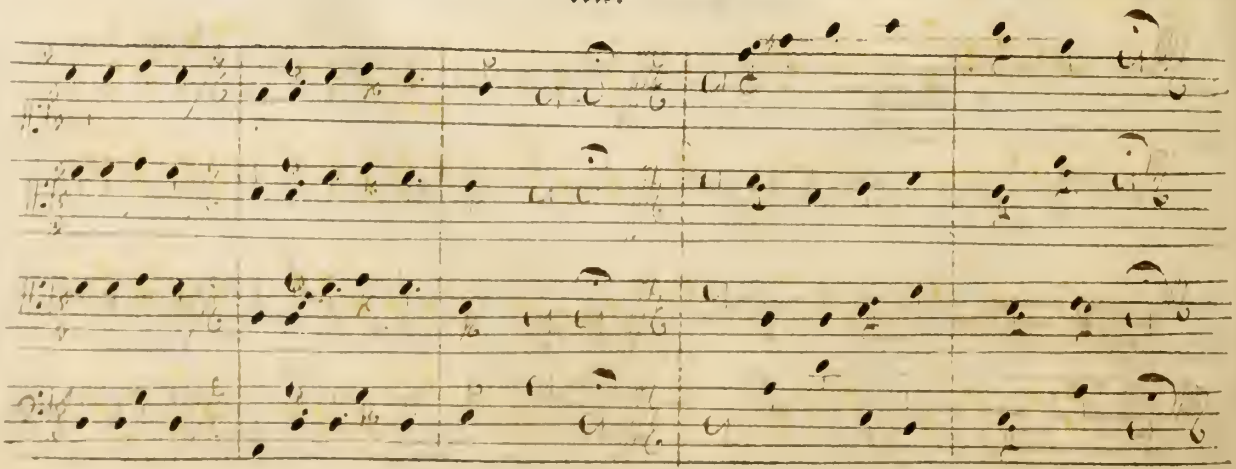


7. Viele Wasser mögen die Liebe nit auslöschen, noch die Ströme sie ersäuffen: wann jemand alles Gut

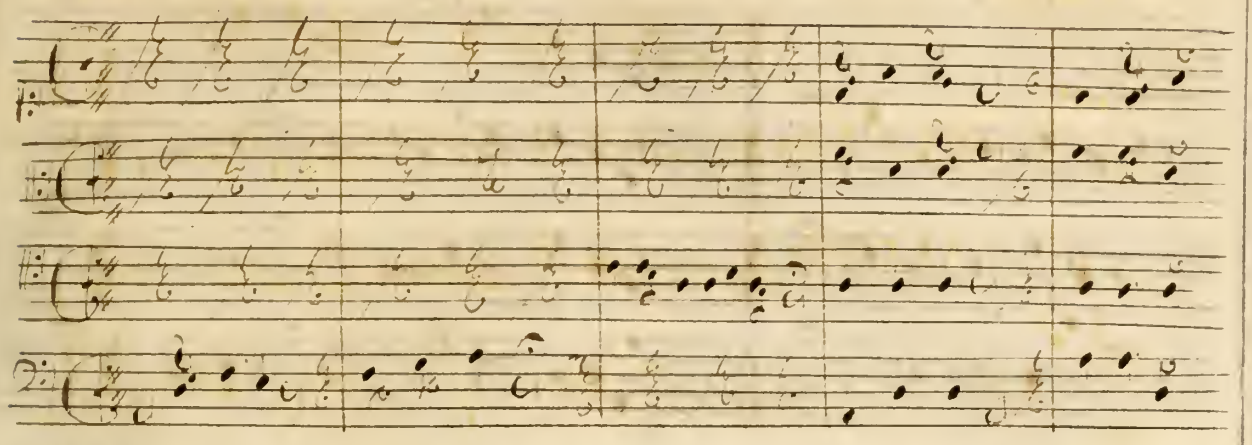
2. Chor



seines Hauses um die Liebe geben wolte, so würde man seiner spotten.

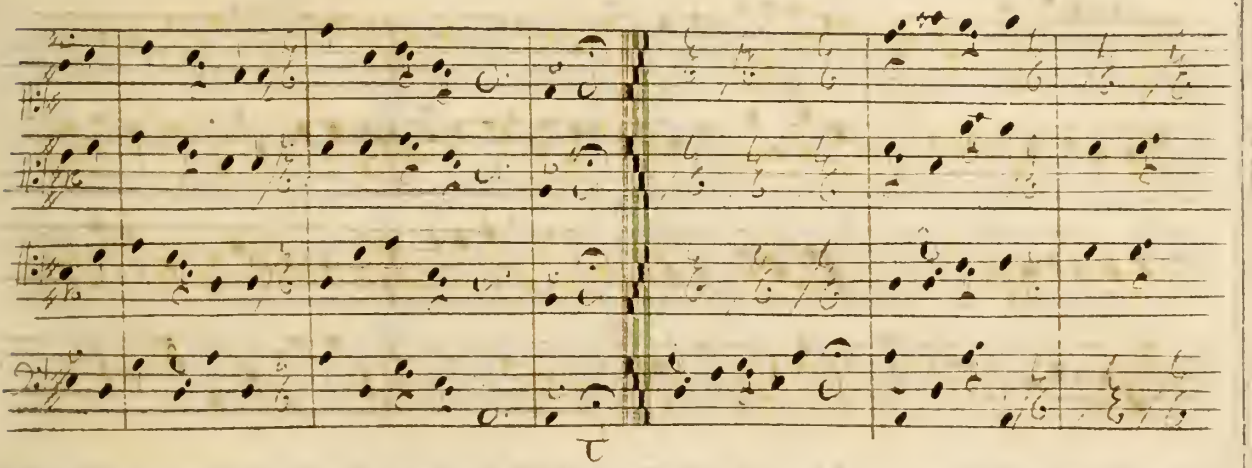


8. Wir haben eine kleine Schwester, und sie hat keine Brüste, was wollen wir unser Schwester

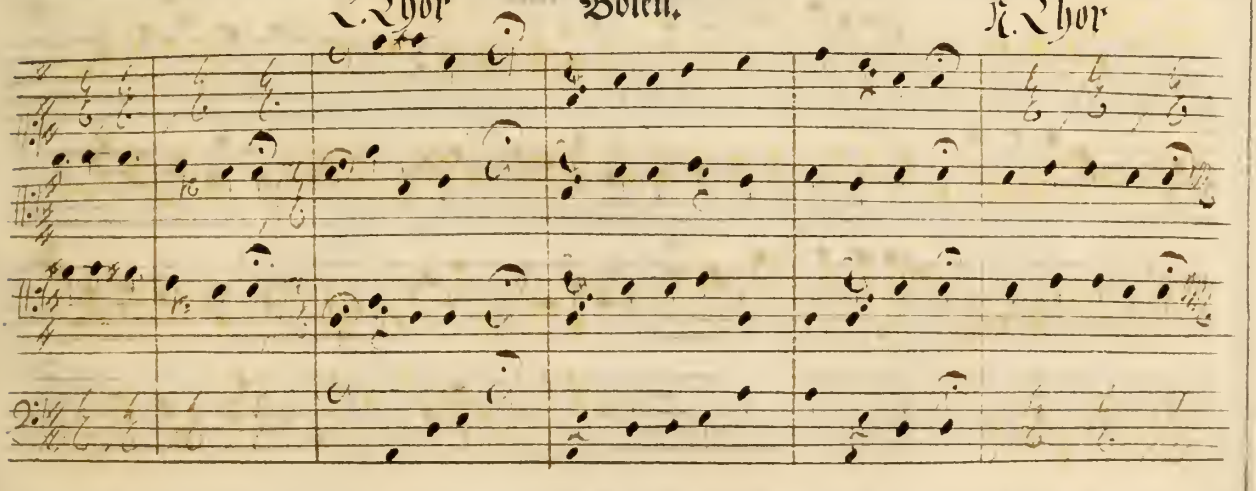


thun an dem Tage, da man von ihr reden soll?

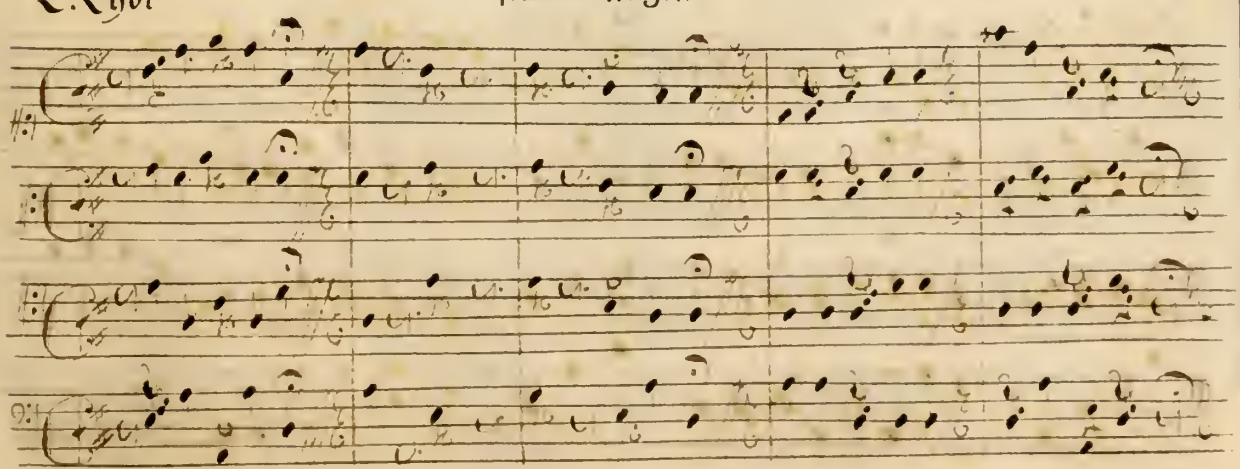
9. Ist sie eine Mauer, so wollen wir silbern



Bollwerck darauf bauen; ist sie eine Thür, so wollen wir sie überziehen mit Cedern



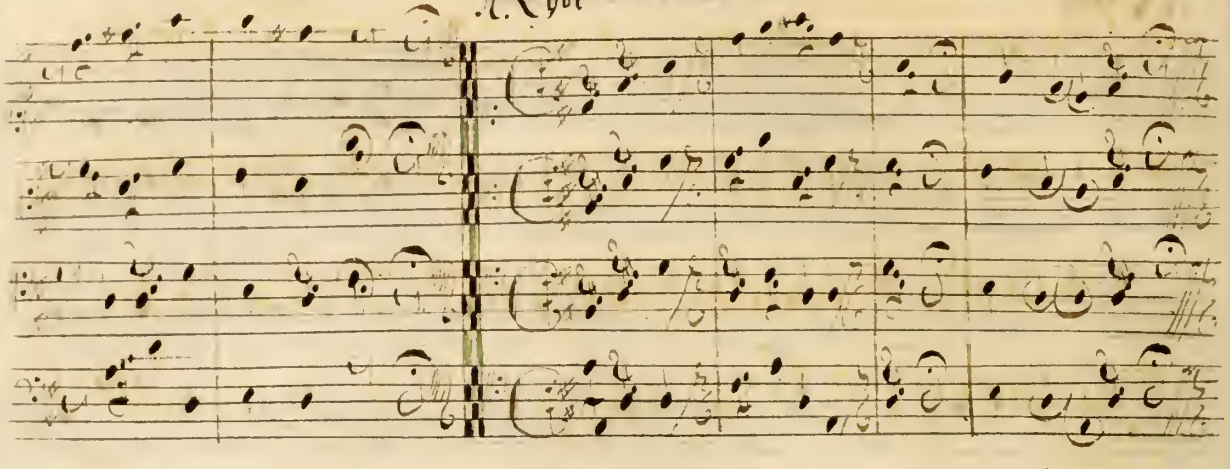
10. Ich bin eine Mauer, und meine Brüste sind wie Thürne, da bin ich worden in seinen Augen



Als eine die Frieden findet.

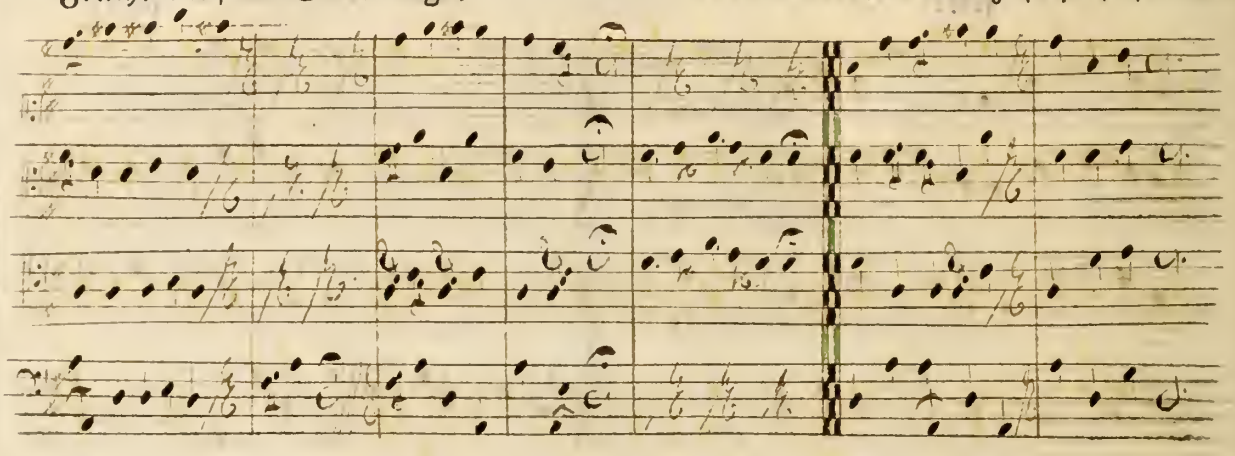
11. Salomo hatte einen Weinberg in Baal-Hamon

K. Chor

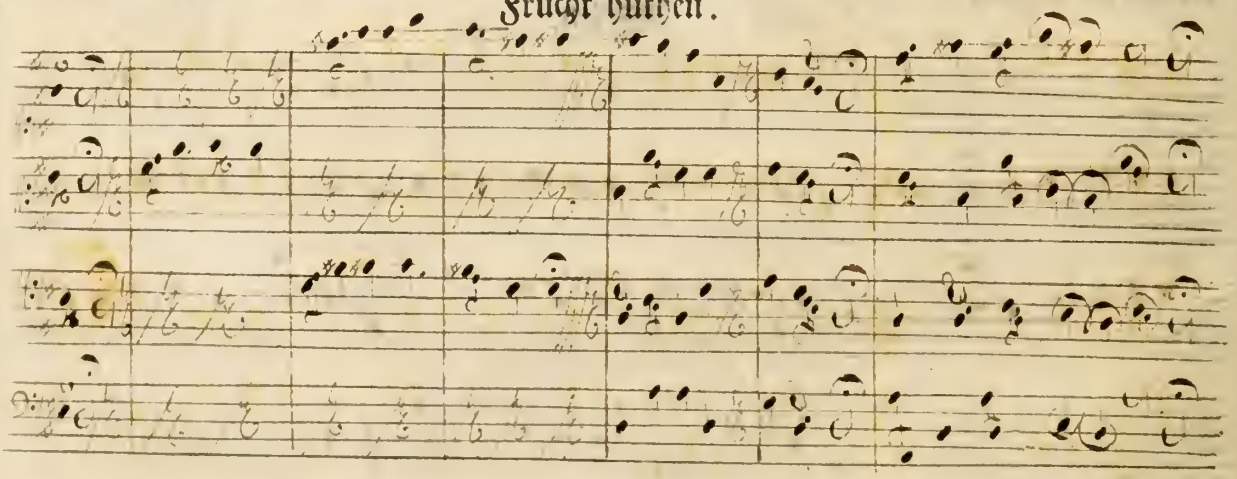


Er gab den Weinberg den Hütern, Jeder bracht für seine Frucht tausend Silberlinge;

12. Mein Weinberg, der mir zustehet, ist

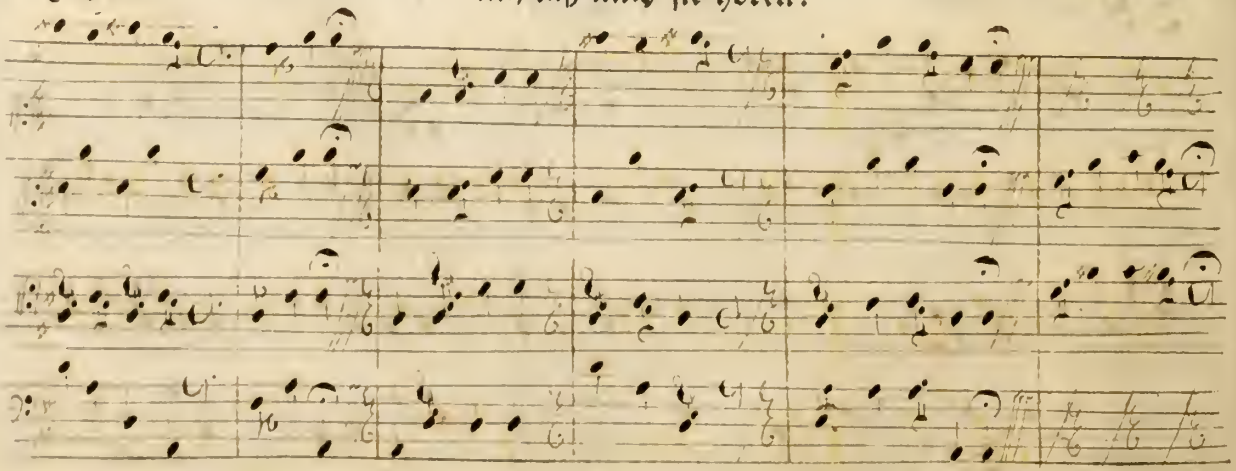


Für mir, dir Salomo gebüren diese Tausend, aber zweyhundert denen, die seine Frucht hüthen.

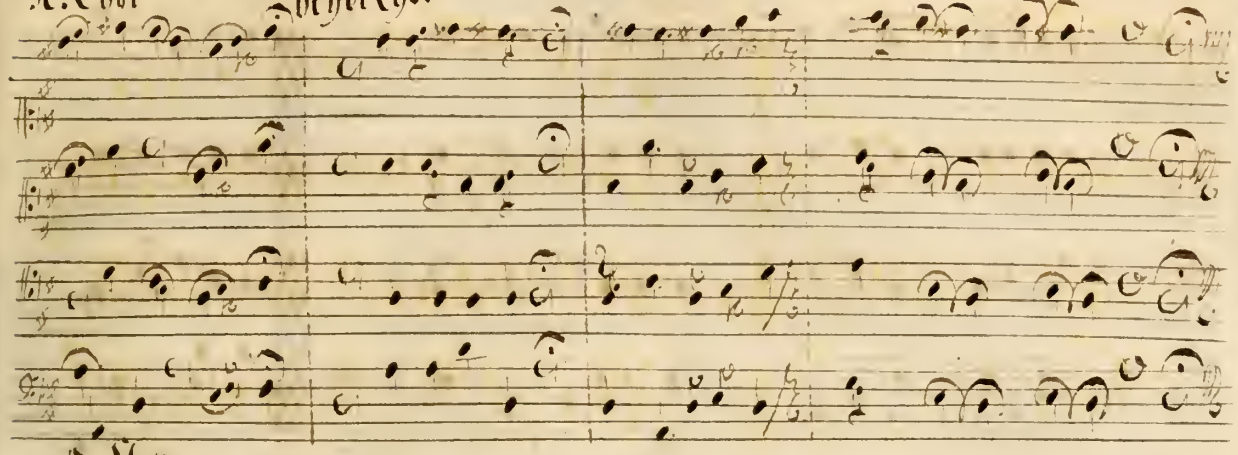


13. Die du wohnest in den Gärten, die Gesellen geben achtung auf seine Stimme, laß mich sie hören.

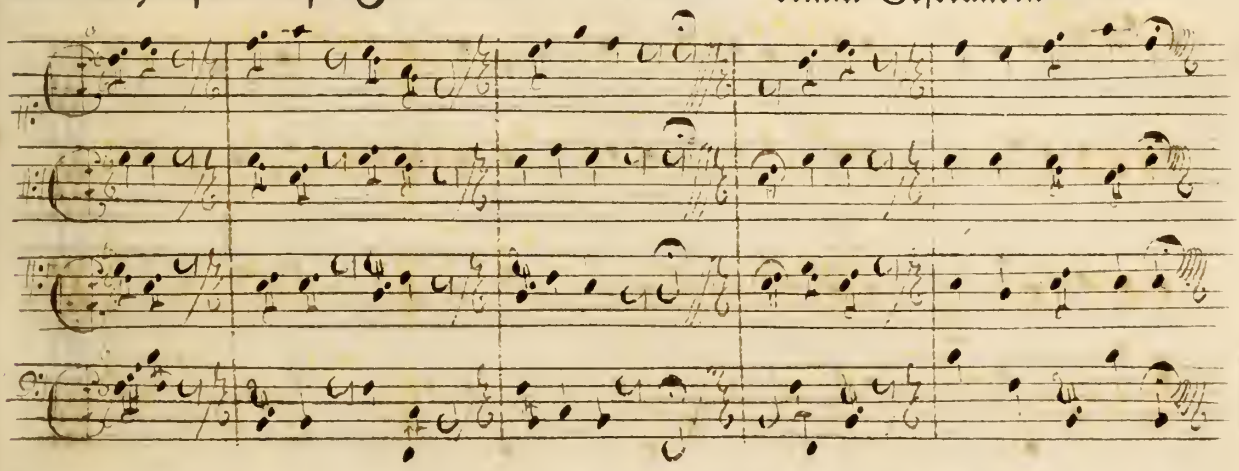
K. Chor



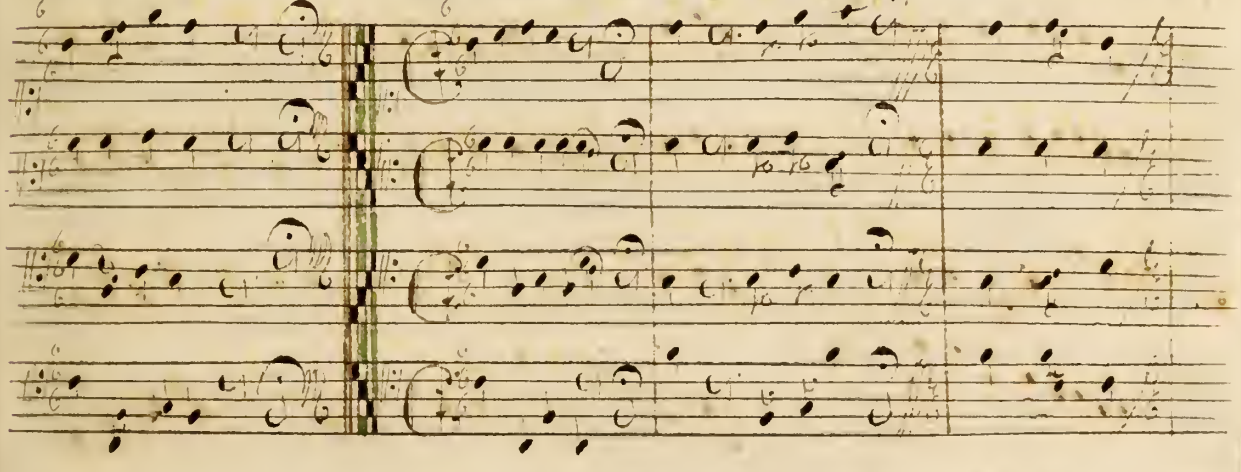
Fleuch mein Geliebter und sey gleich einem Reh oder jungen Hirsch
1. Chor beyde Chor auf den Würtzbergen.



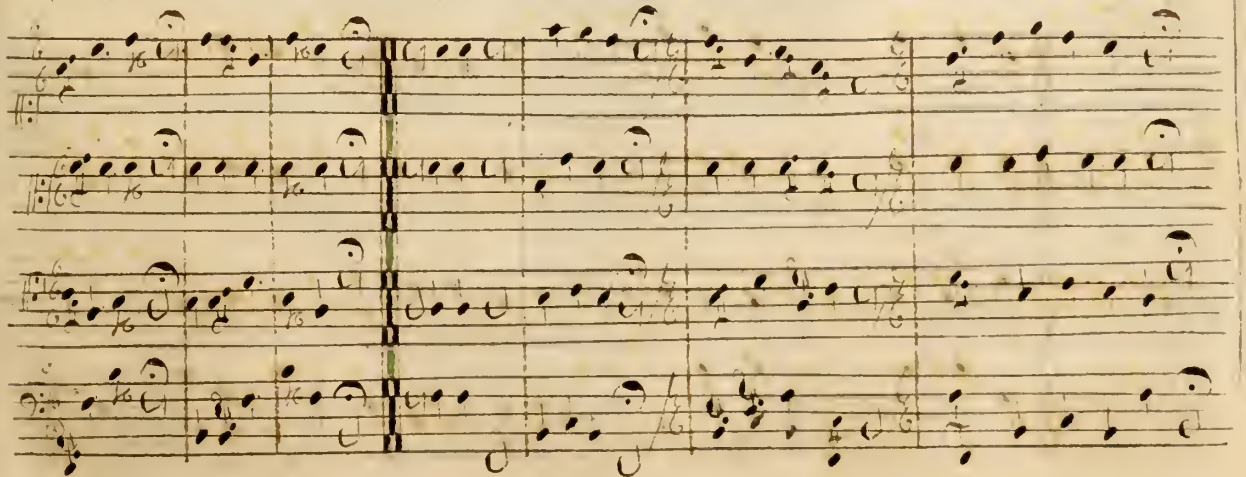
1. Chor
Wie hast du so gar kein Ansehen du Fürsten-Tochter, und wie bistu deinen Gefreunden



So unbekant worden. 2. Warum mustu gehen in unreinen Kleidern, und warum



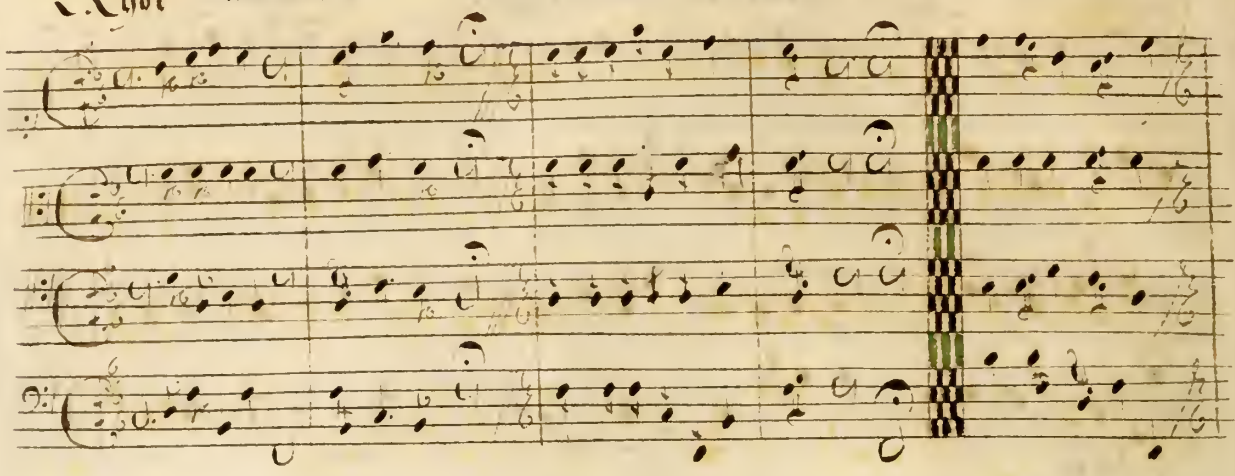
bistu so schwartz wie die Hütten Kedar. 3. Was gehestu in der Wüsten, und must auf dem Felde alleine bleiben.



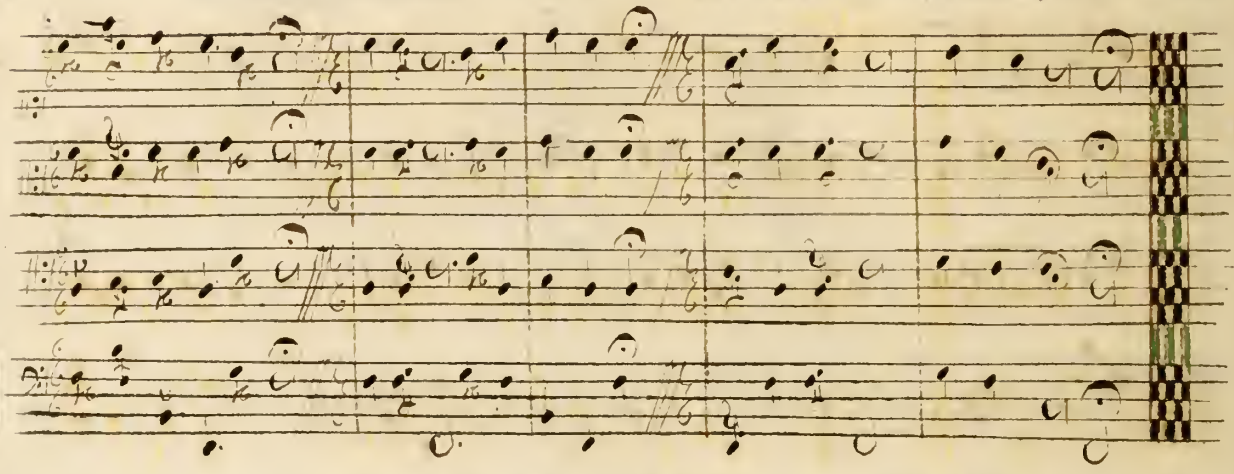
4. Das ist der Stand meiner Erniedrigung, und ich muß solches alles leiden.

Chor.

5. Es muß das Gewand

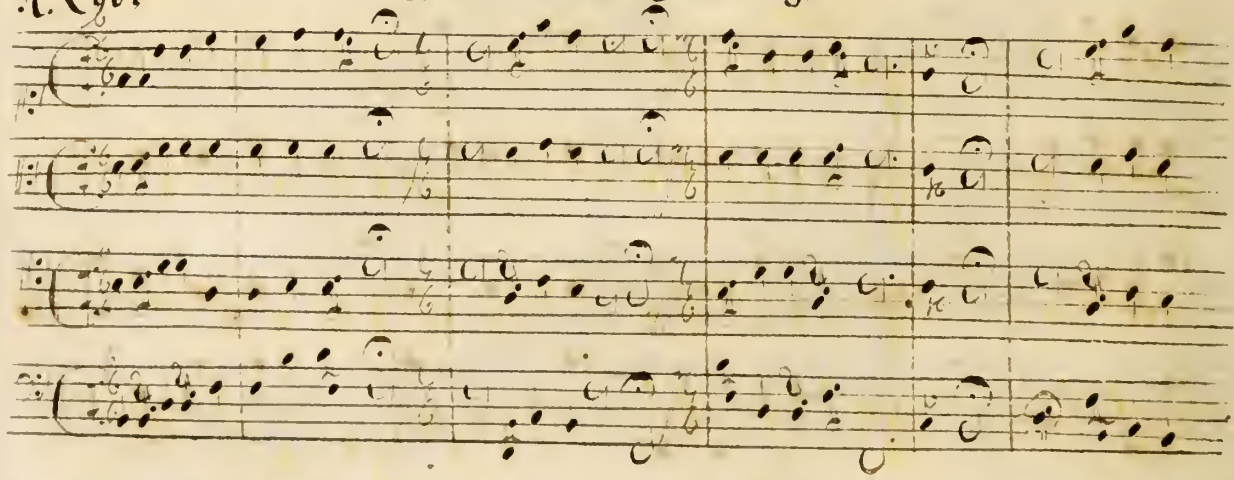


fein wol besudelt seyn, soll es anders Purpur werden, welches die Könige tragen.



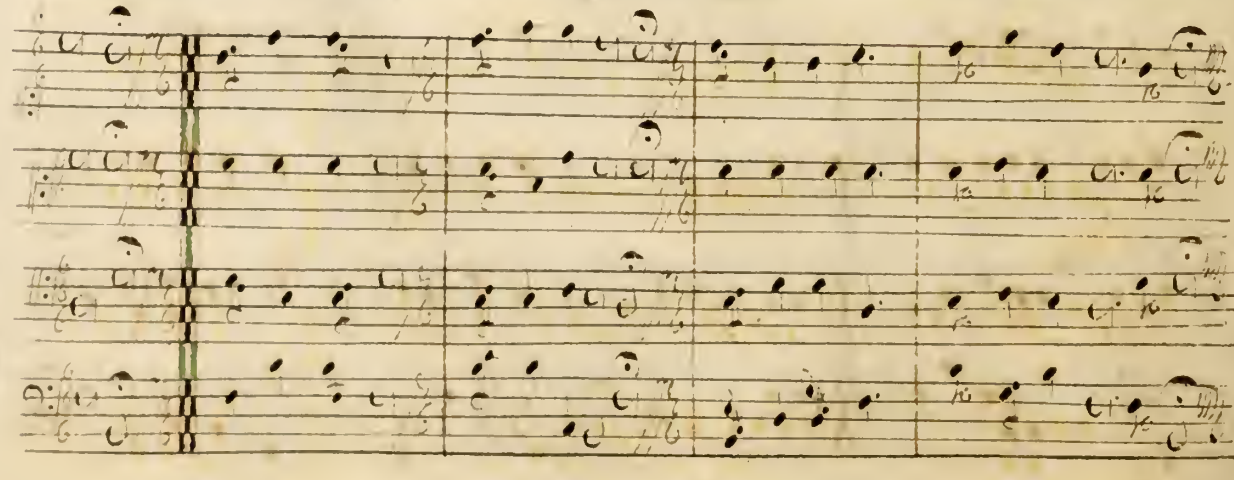
6. Ich will es nicht besser haben als der König mein Bruder, und als es die Mutter meines Bruders ge=

Chor.

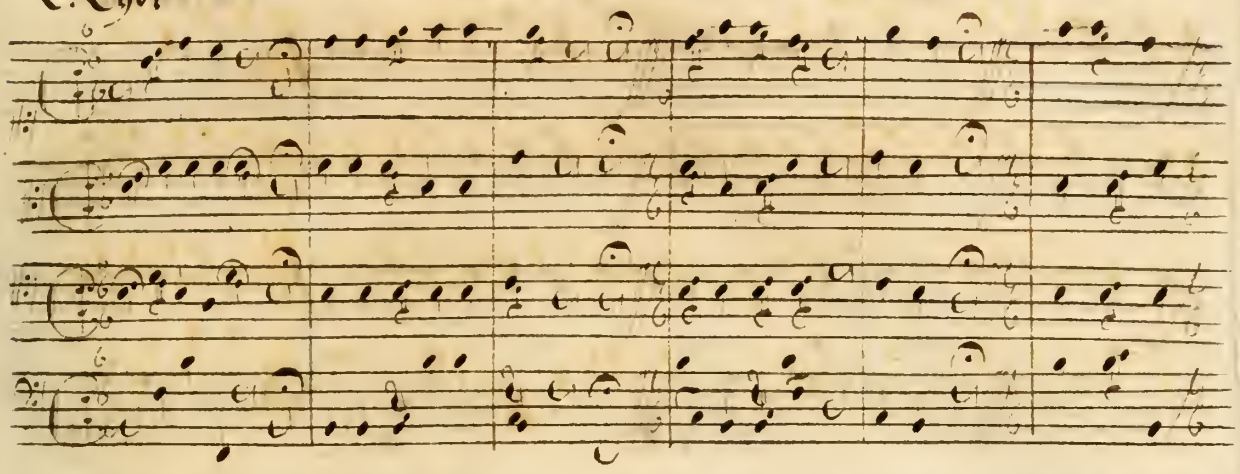


habt hat.

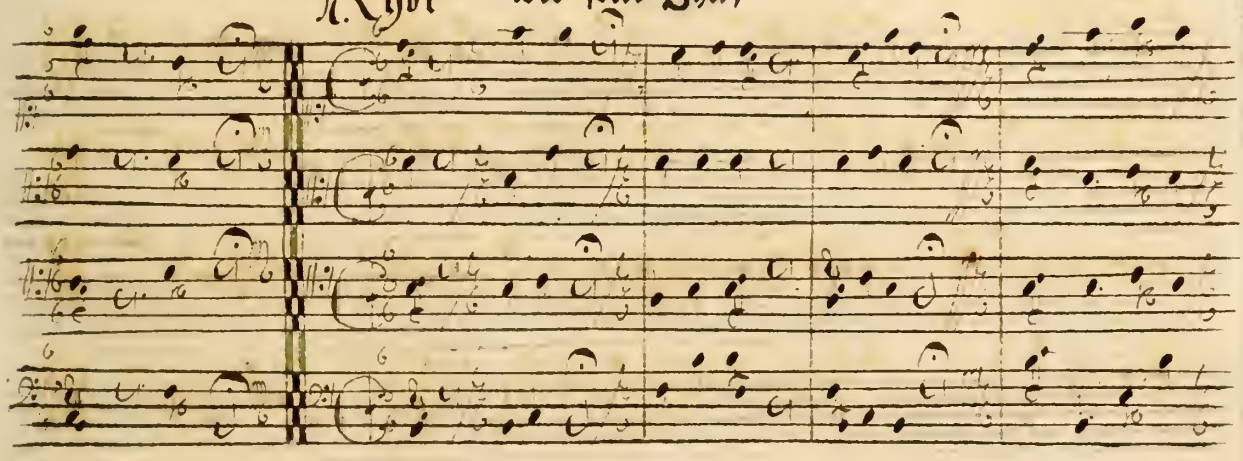
7. Sie war aus königlichem Stamme und war verlobet einem Zimmermann.



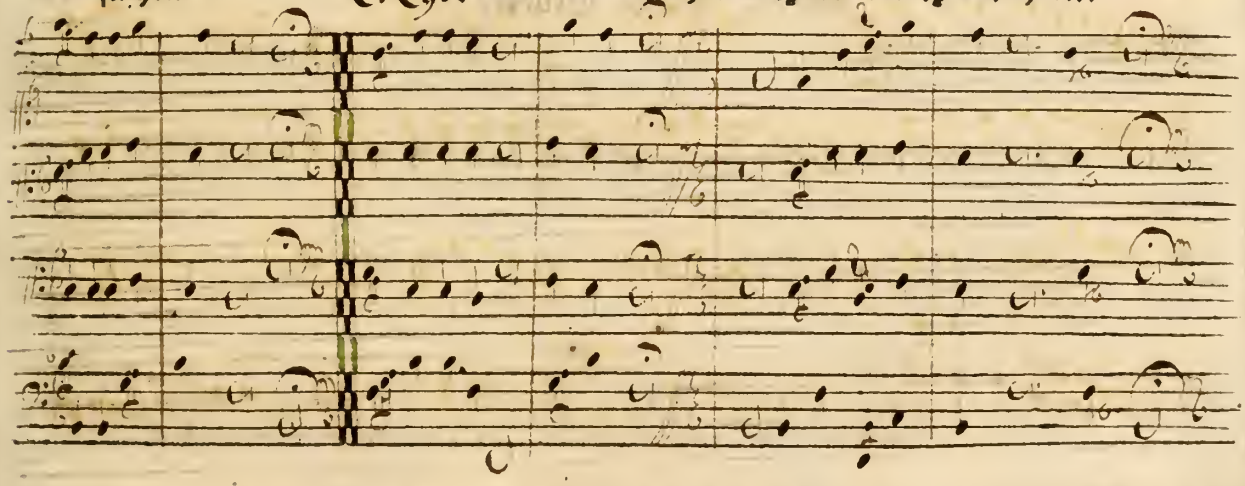
8. Der König zu Zion ist der Sohn des Allerhöchsten, doch ward Er der
K. Chor Verachteste unter den



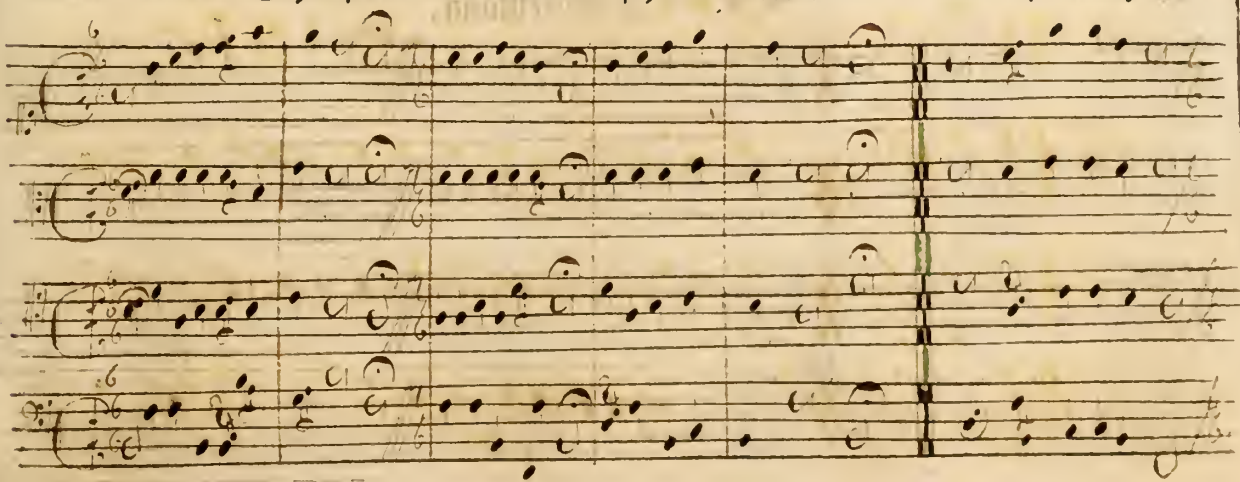
Verachtesten. 9. Er kam vom Himmel, aus seinem königlichen Saal,
K. Chor wer solte Ihn,



In einer Krippen suchen 10. Er hing unter den zween Mördern und war
K. Chor doch der Herr der Herrlichkeit.

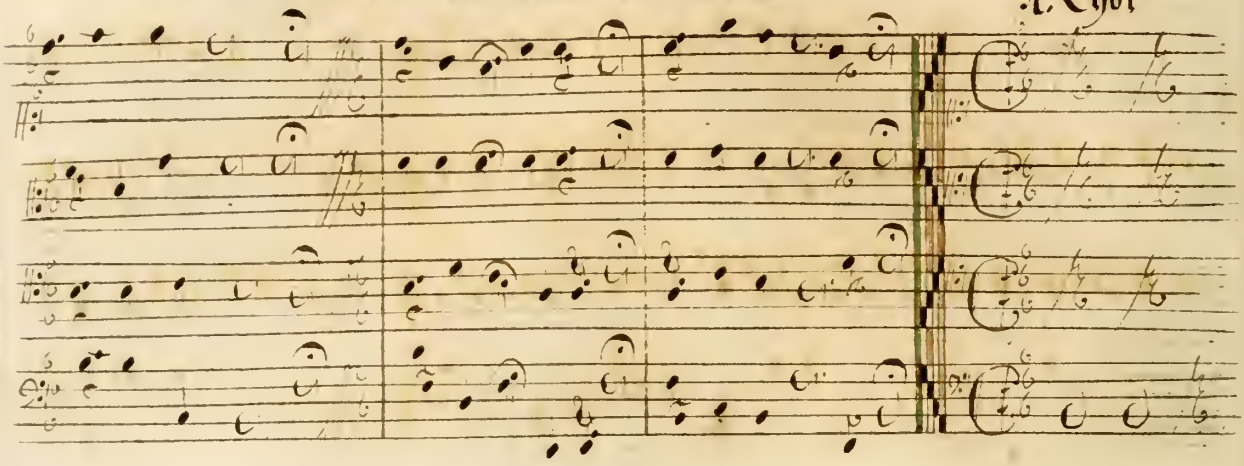


11. Man sahe an Ihm keine Schönheit, und war doch der Schönste unter den Menschen-kindern. 12. Warum solte ich es

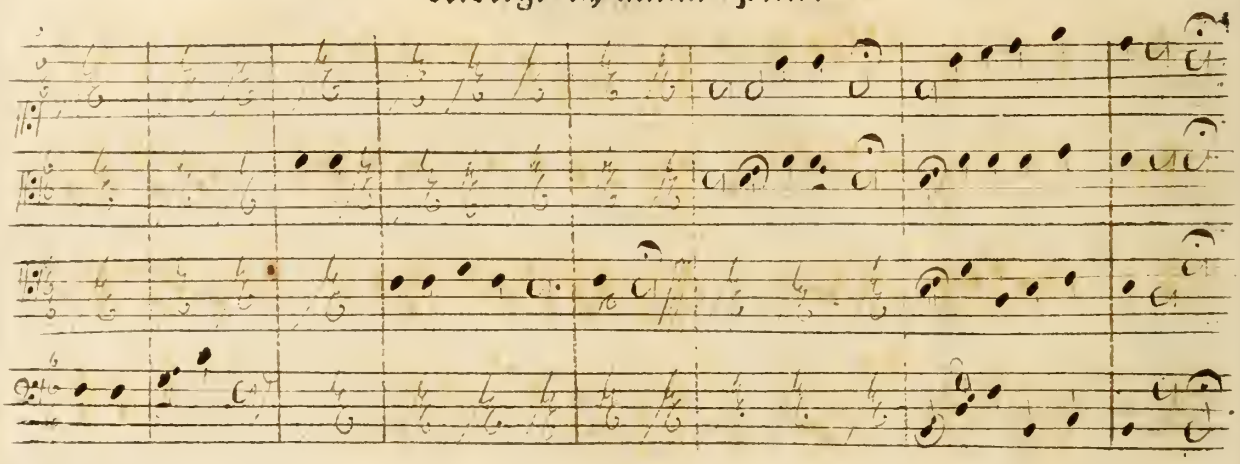


den besser wünschen; es ist gnug, daß die Braut ist wie ihr Bräutigam

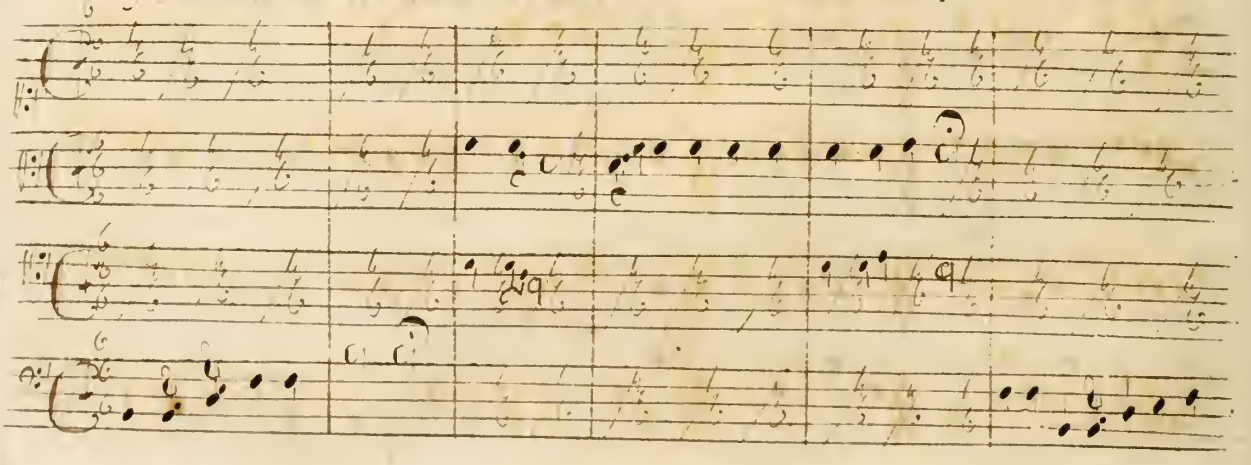
13. Unter K. Chor



meiner geringen Gestalt bewahre ich meinen Schatz, und in der Muschel verberge ich meine Perle.

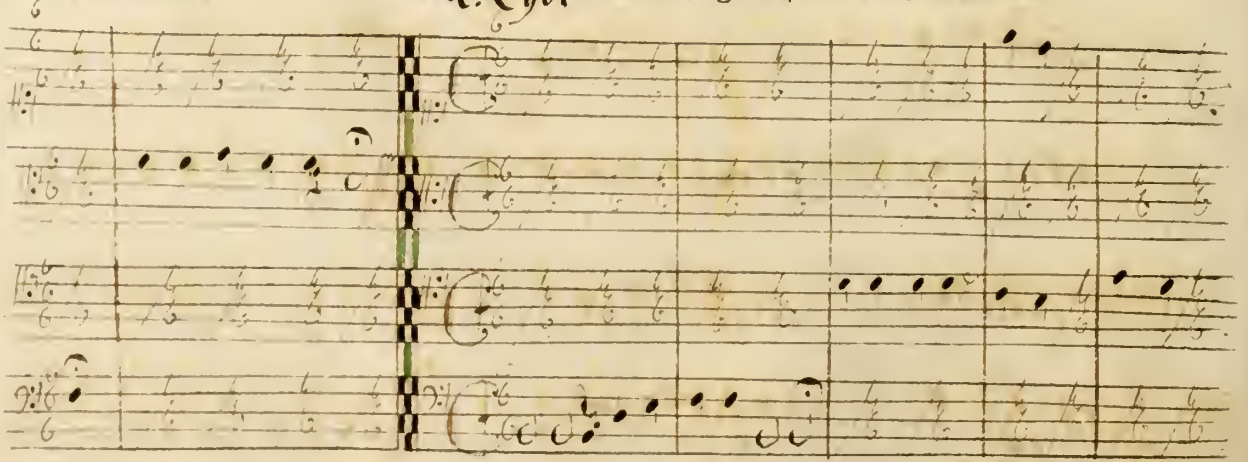


14. Also verschliesset der HERR die Weißheit der Schrifft unter dem K. Chor Namen der Thorheit, daß sie von den stoltzen



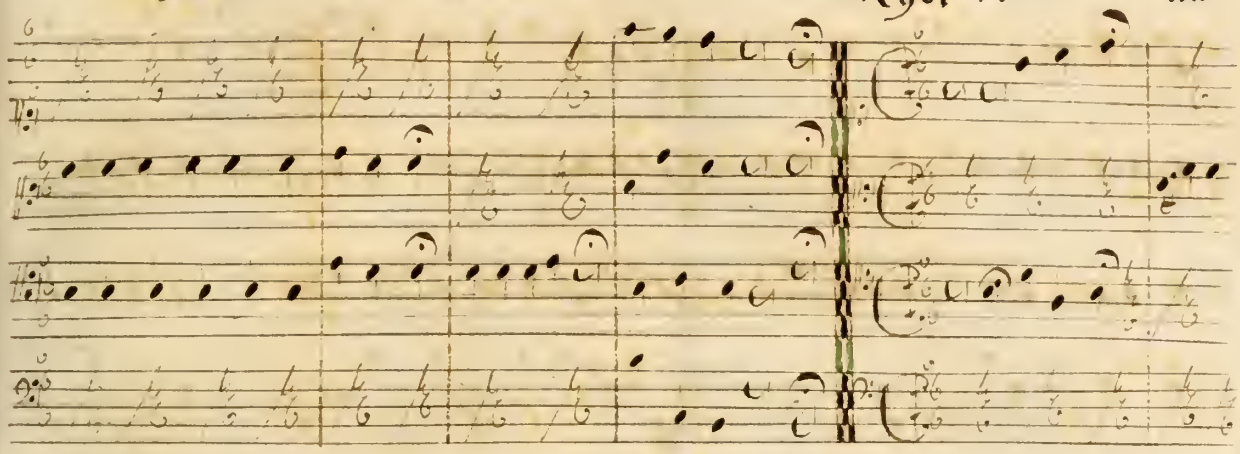
Säulen nicht vertreten werden.

15. Der HErr verschliesset seinen Garten und K. Chor versiegelt seinen Brunnen



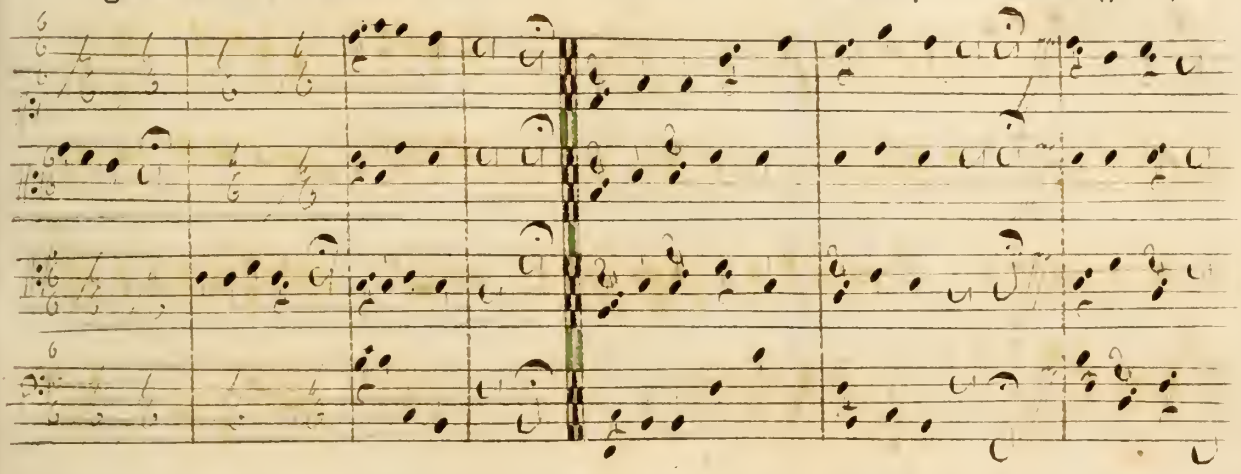
Daß die wilden Thiere nicht kommen und ihn zerwühlen und trübe machen.

16. Ich bin dennoch schön in den Au-



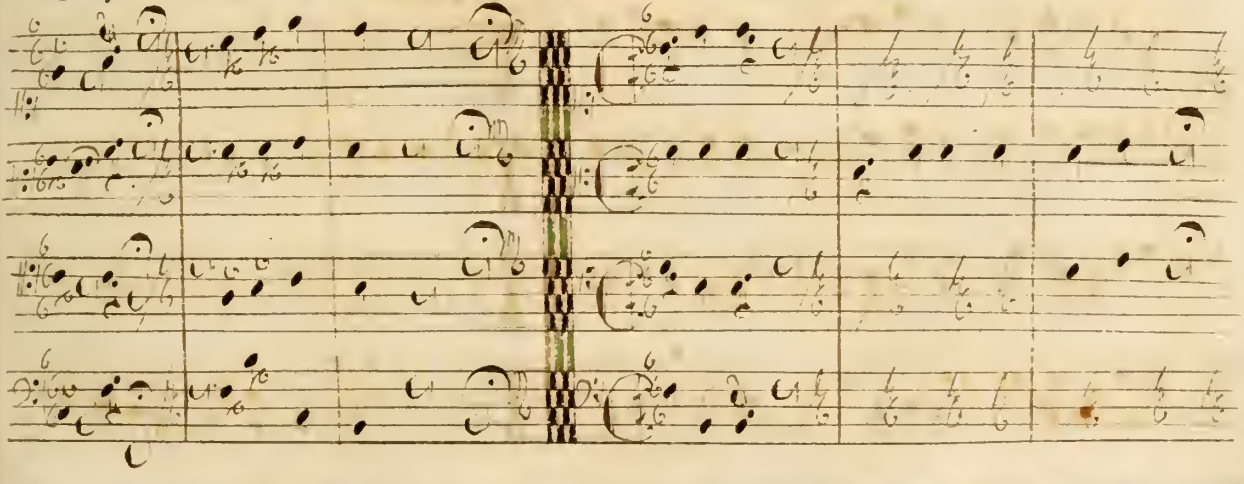
gen des Schönsten; und der Bräutigam kennet meinen Adel.

17. Er spielet also mit seiner Liebsten und lässet sie



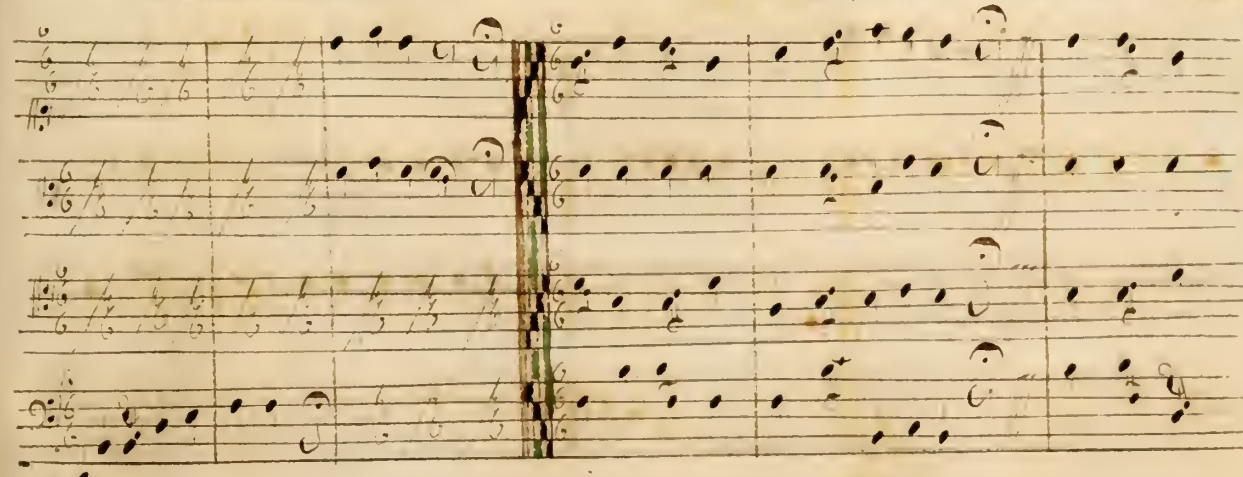
Verborgen seyn, unter den Töchtern Babels.

18. Sie muß auch unbekant seyn den Bekanten,



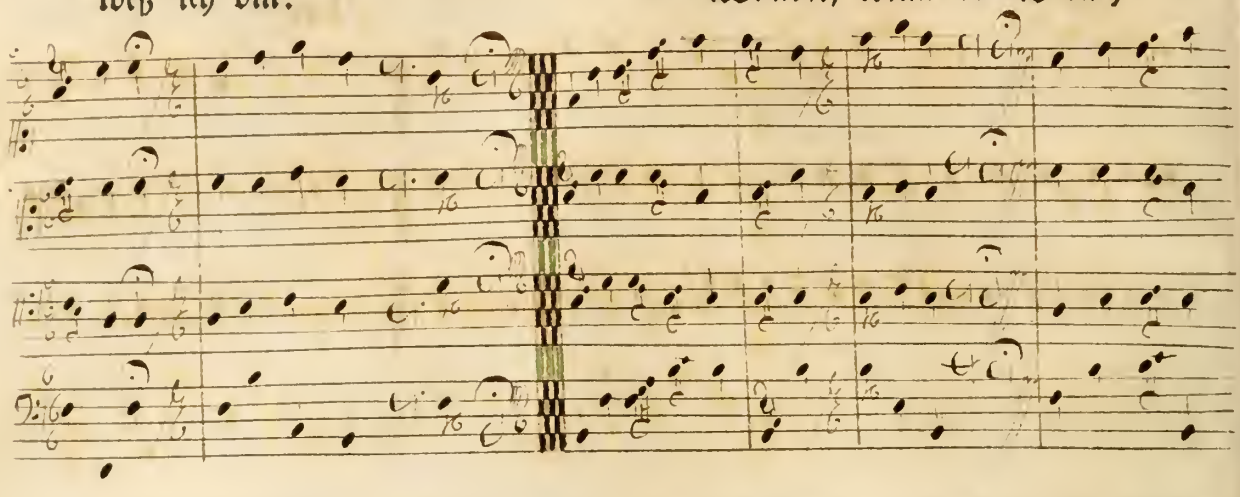
Damit sie auf den Bräutigam alleine sehe.

19. Es kommt doch wohl der Stand der Erhöhung, da wird man



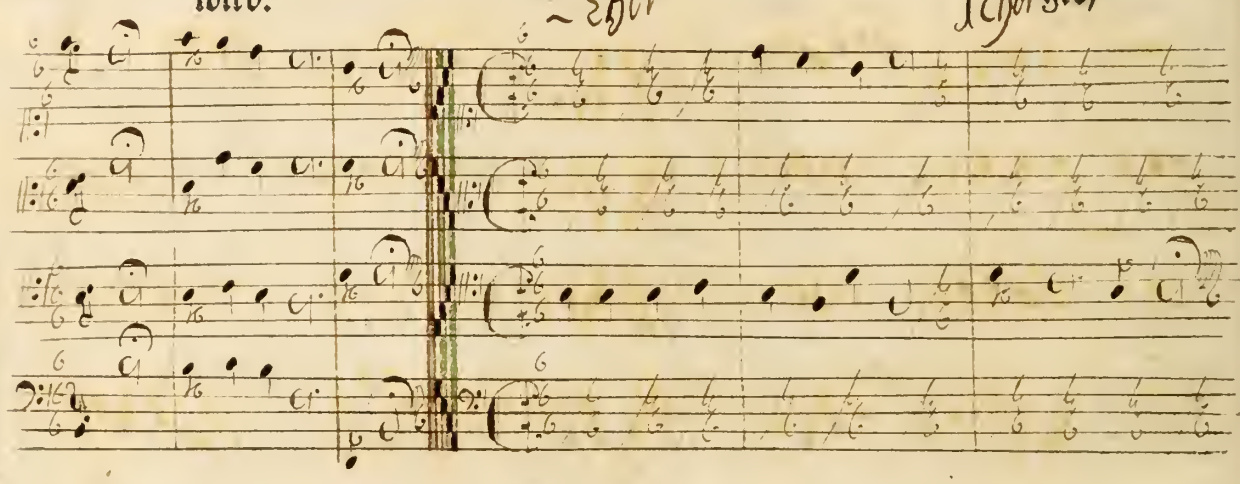
Mich kennen, wer ich bin und weß ich bin.

20. Da ist es ein Wunder über alle Wunder, wenn die Verach-



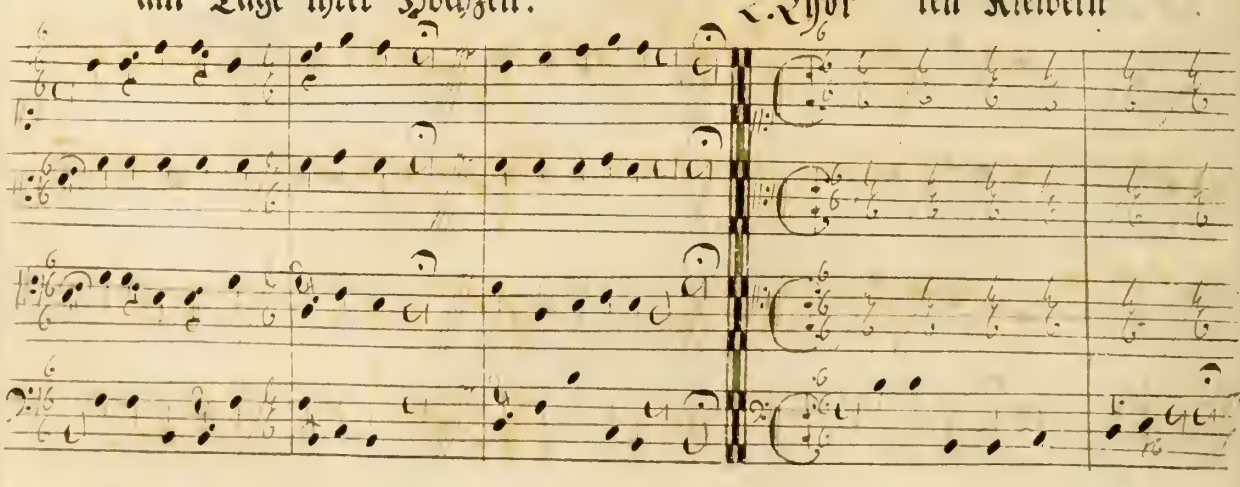
tete so hoch erhaben wird.

21. Man setzet sie zu der Rechten des Köni-



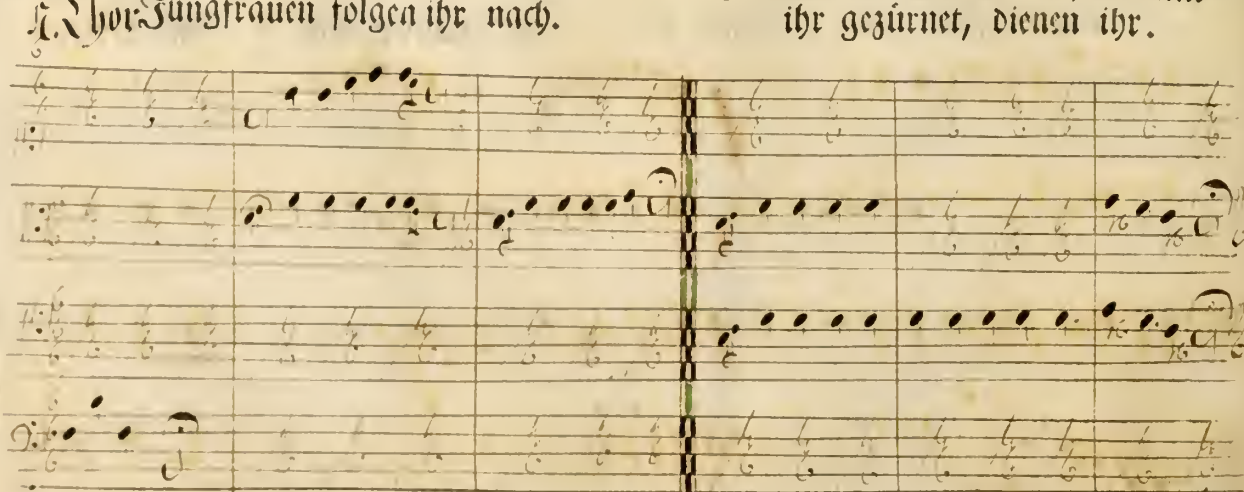
Man krönet sie mit ihrem Bräutigam am Tage ihrer Hochzeit.

22. Man führet sie in gestick-



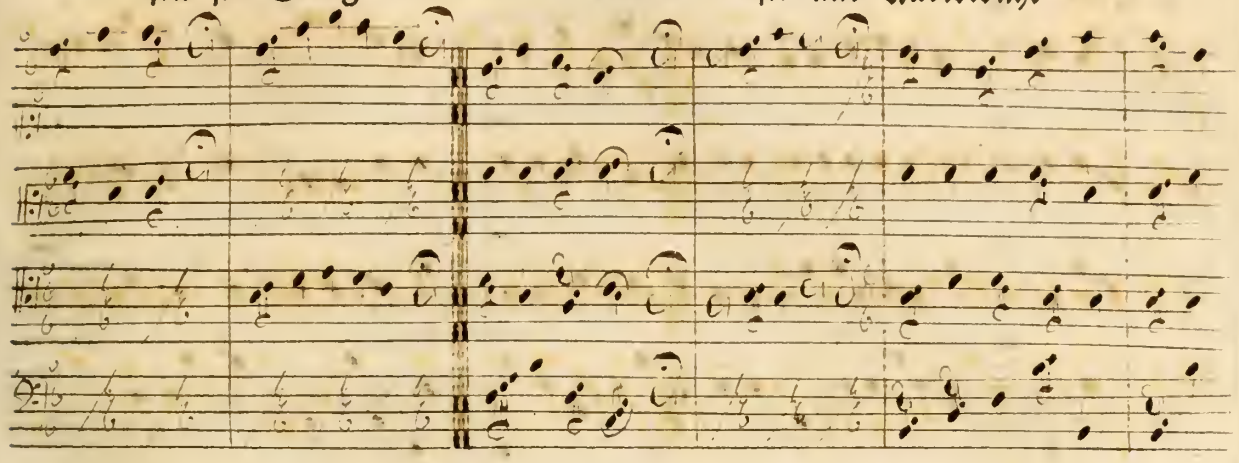
Zum Könige, und ihre Gespielen die Jungfrauen folgen ihr nach.

23. Der Mutter Kinder, die mit ihr gezürnet, dienen ihr.



Sie loben sie und prei-
sen sie Seelig

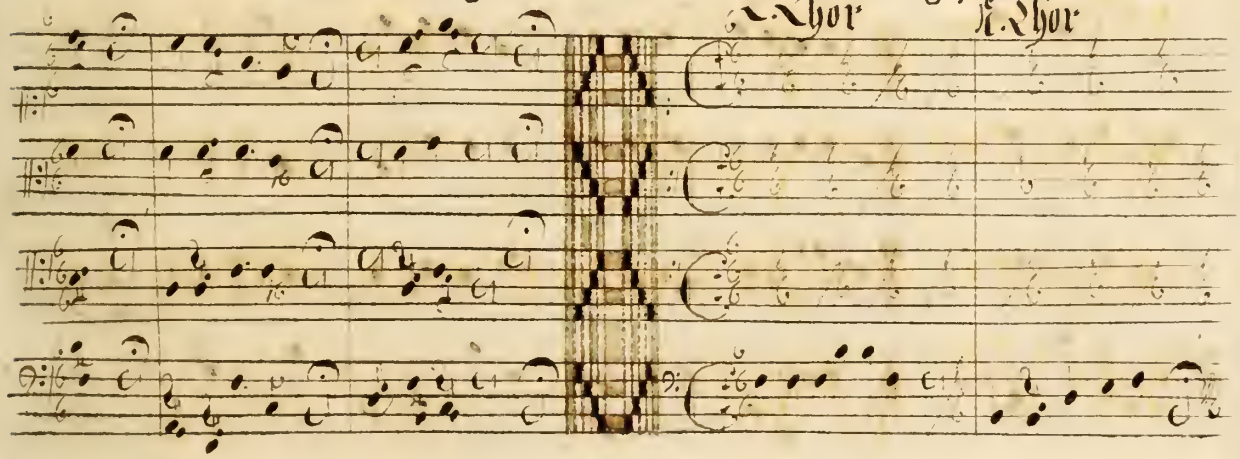
24. Sie ist und bleibet die eine Taube die Lieb-
ste und Auserwähl-



teste ihrer Mutter und ihres Bräuti-
gams.

25 Aber die Töchter Babels sind
inwendig heßlich,

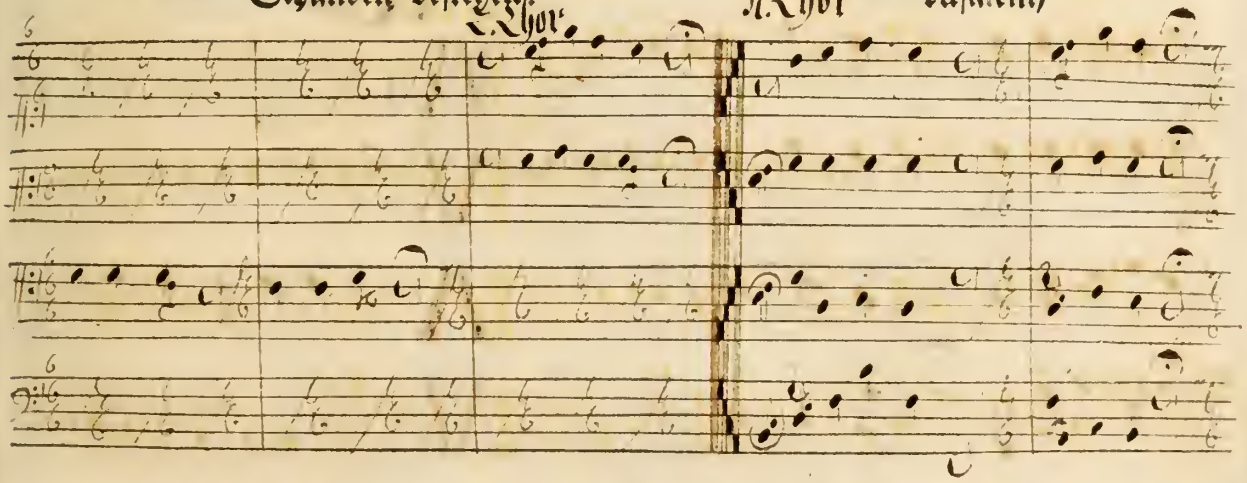
2. Chor 1. Chor



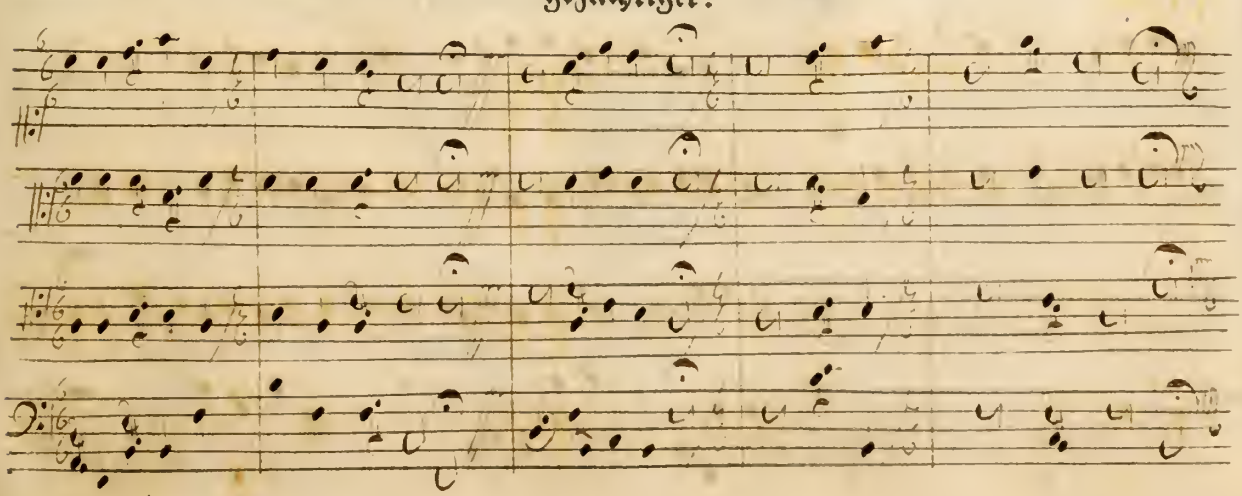
Und auswendig werden sie auch mit
Schanden bestehen.

2. Chor

26. Und die Zärtlinge zu Je-
1. Chor ruſalem,

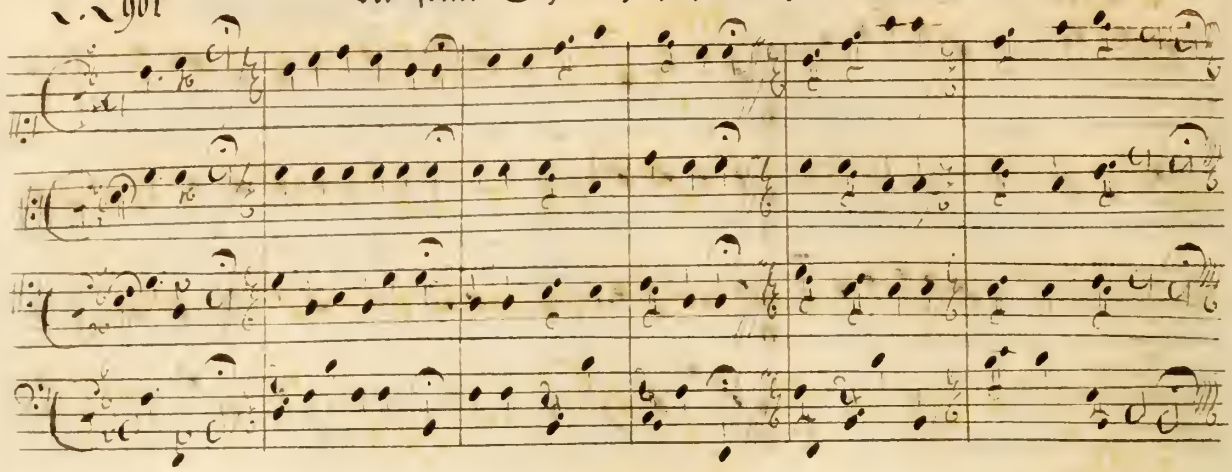


Die die Schmach Christi gescheuet haben, die schämen sich sehr, und werden
gezüchtiget.



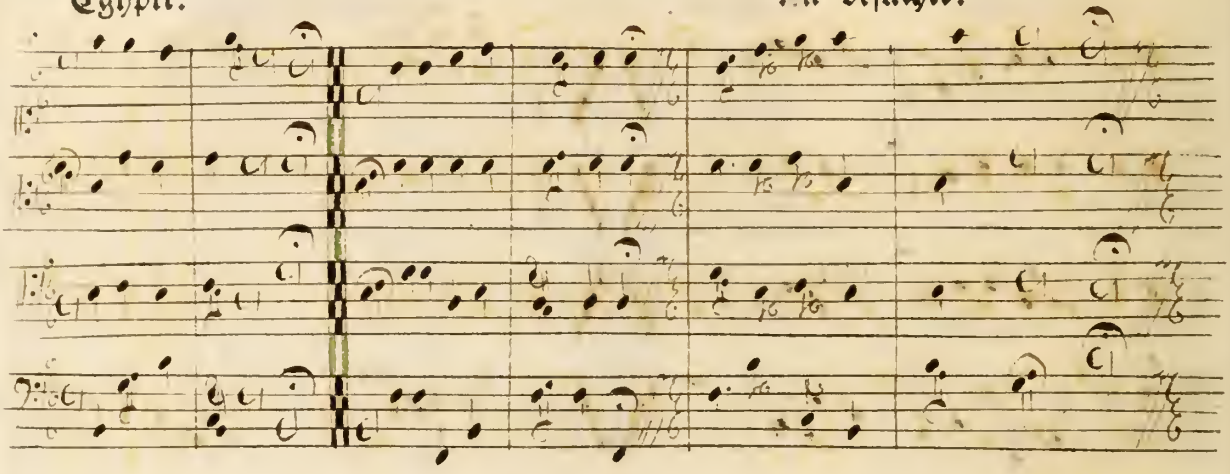
27. O Selig sind! die sich an der armen Gestalt Christi nicht ärgern, und die seine Schmach höher achten

1. Chor



Als die Schätze Egypti.

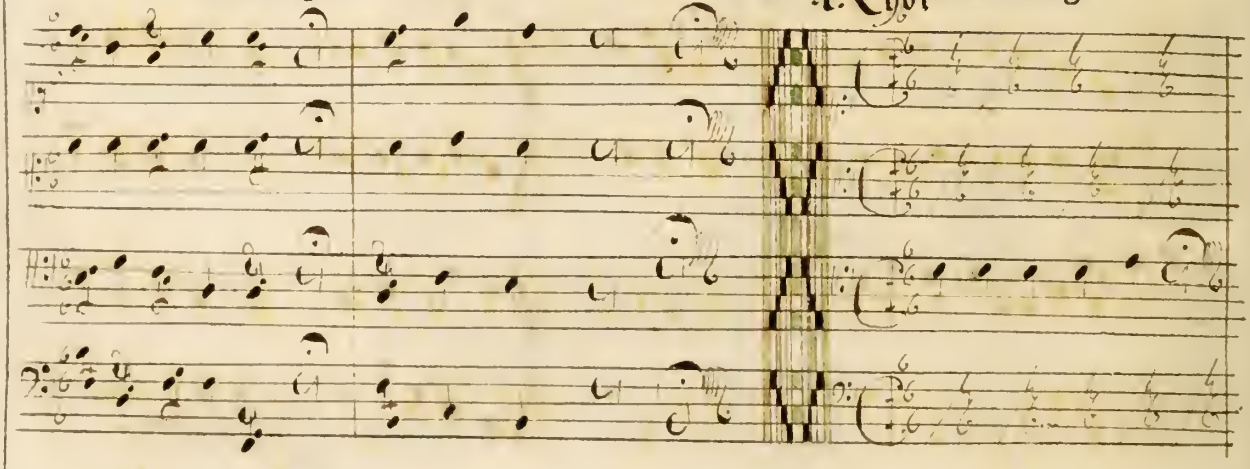
28. Sie werden in solchem Stande oft von dem Herrn besuchet.



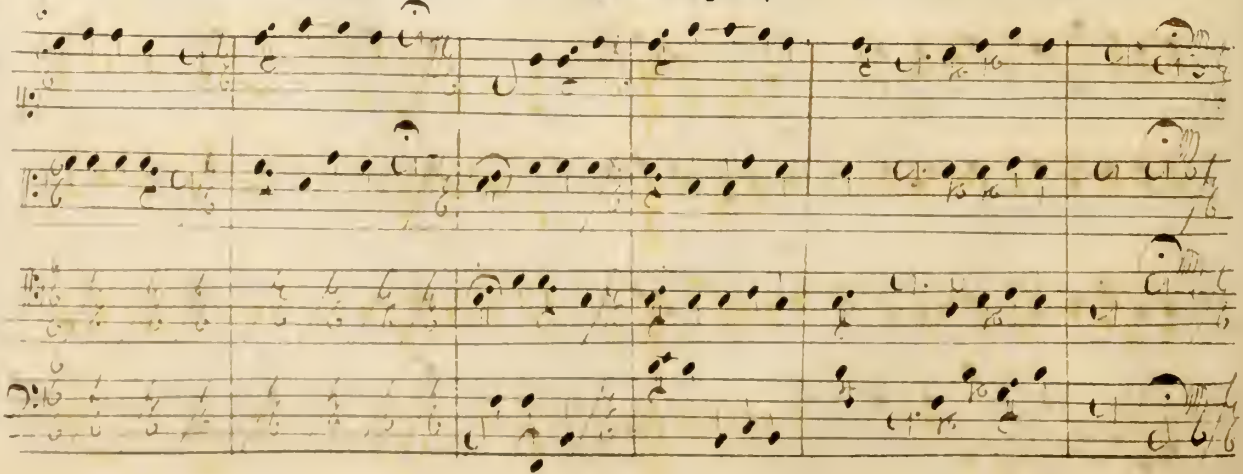
Die Engel kennen auch die Braut ihres Herrn

29. Es kommen Könige

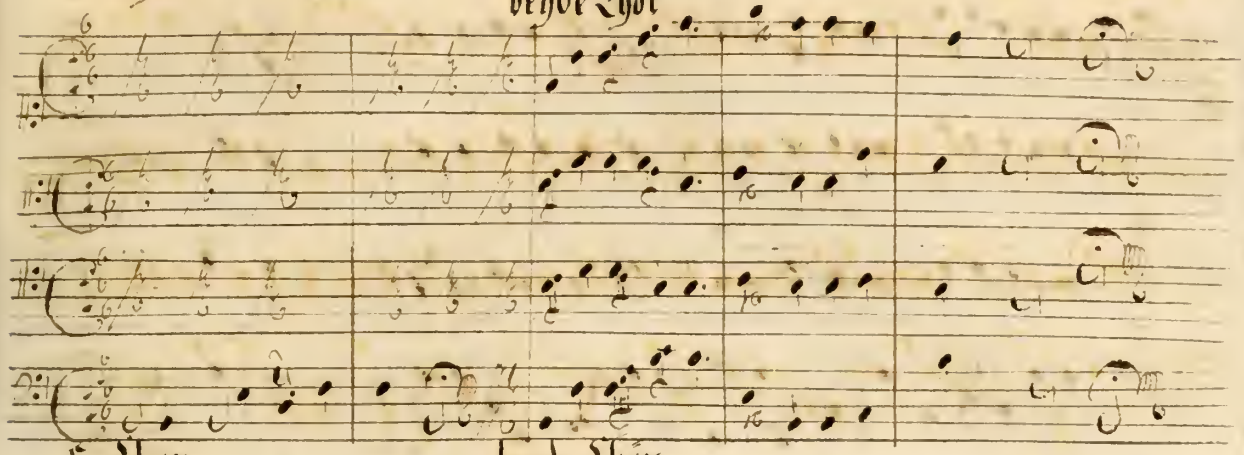
1. Chor



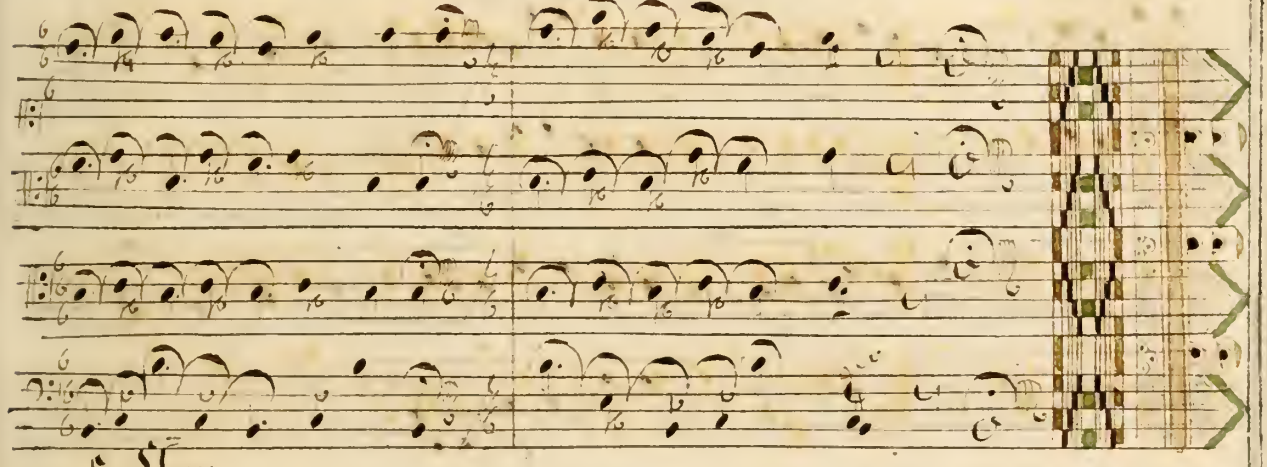
Und Töchter der Könige von Ferne, und bringen ihre Gaben den Fremdlingen in den Hirten-Häusern.



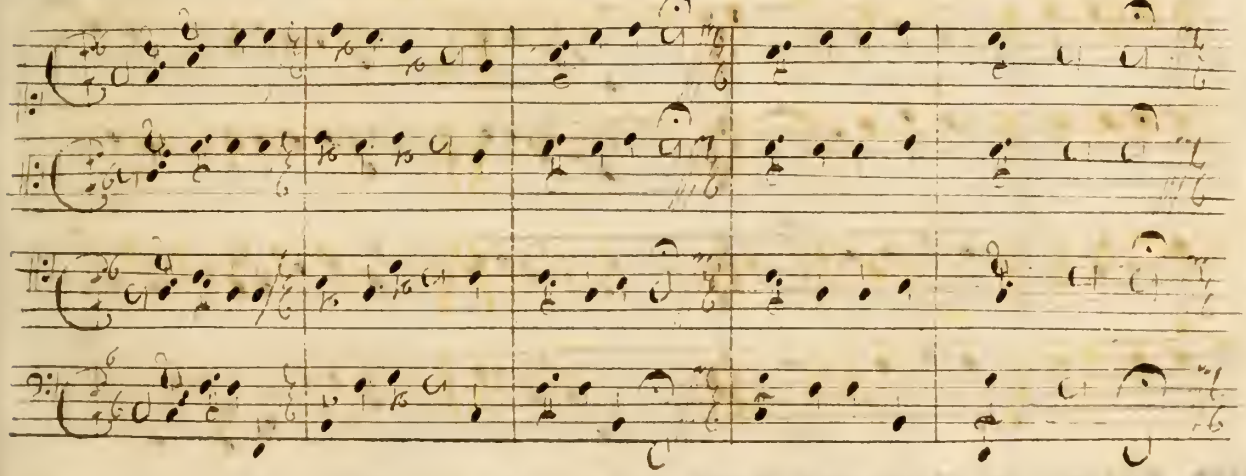
30. Das thut GOtt seinen Heiligen, und das Creutz bleibet erhöhet in
2. Chor Ewigkeit beyde Chor



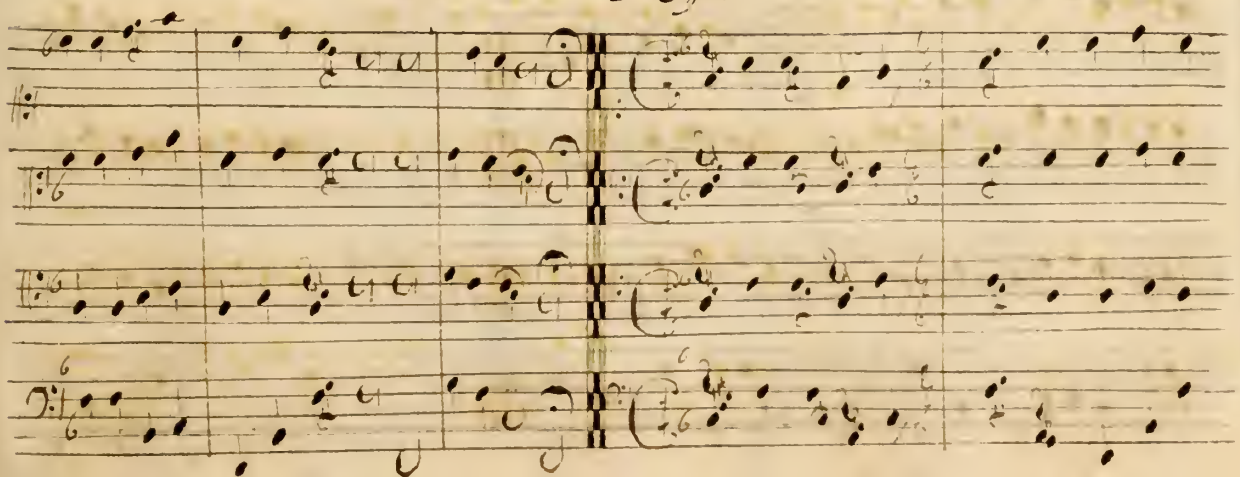
1. Chor beyde Chor
Ehre sey GOTT Ehre sey GOTT.



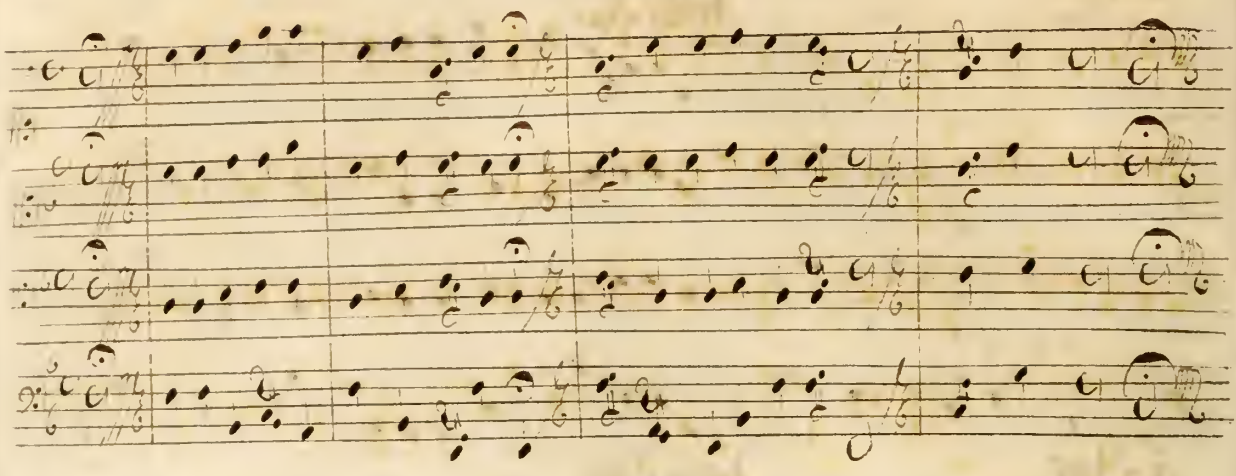
1. Chor
O du Anbetungs- würdiges Wesen aller Wesen und Ursprung alles Ursprungs!



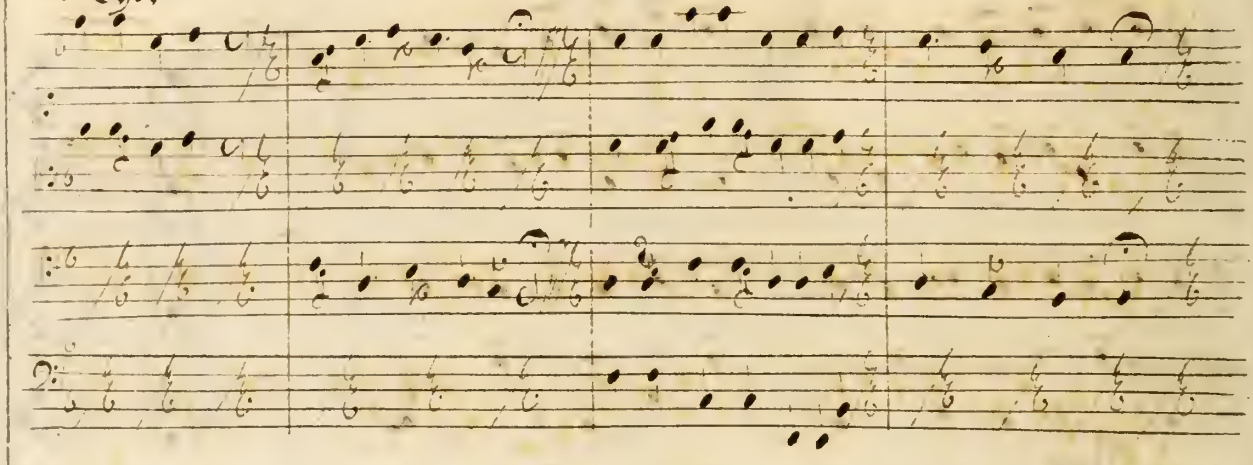
Anbetungs- und Verehrungs- würdig ist dein Name.
2. Du bist Licht, und ein Licht über alle
2. Chor



Lichter, unsre Augen müssen dunckel werden von deiner so überschwenglichen Klarheit.

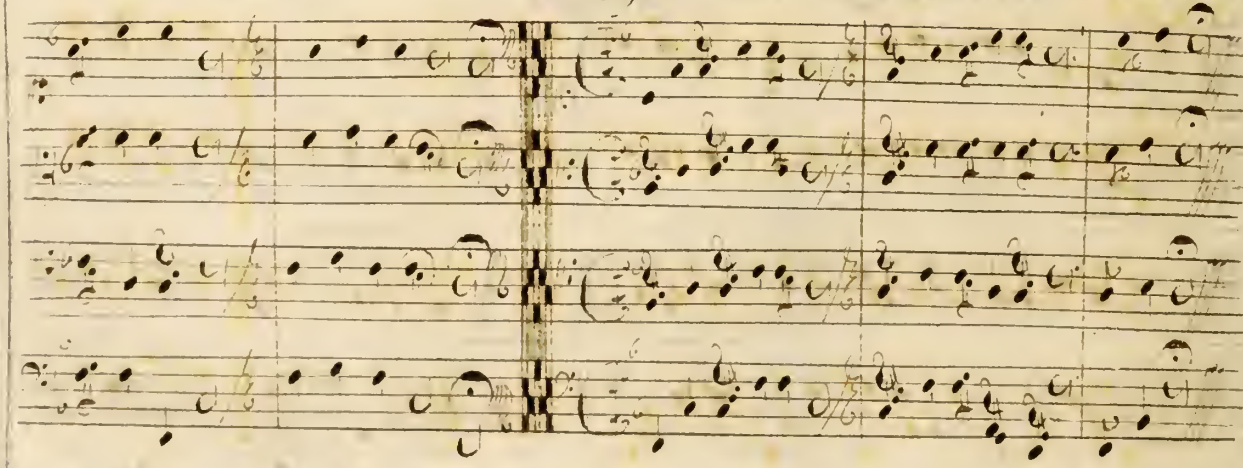


3. Chor. Du bist und warest und wirst zukünftig seyn, du bist vor und nach allem über alles



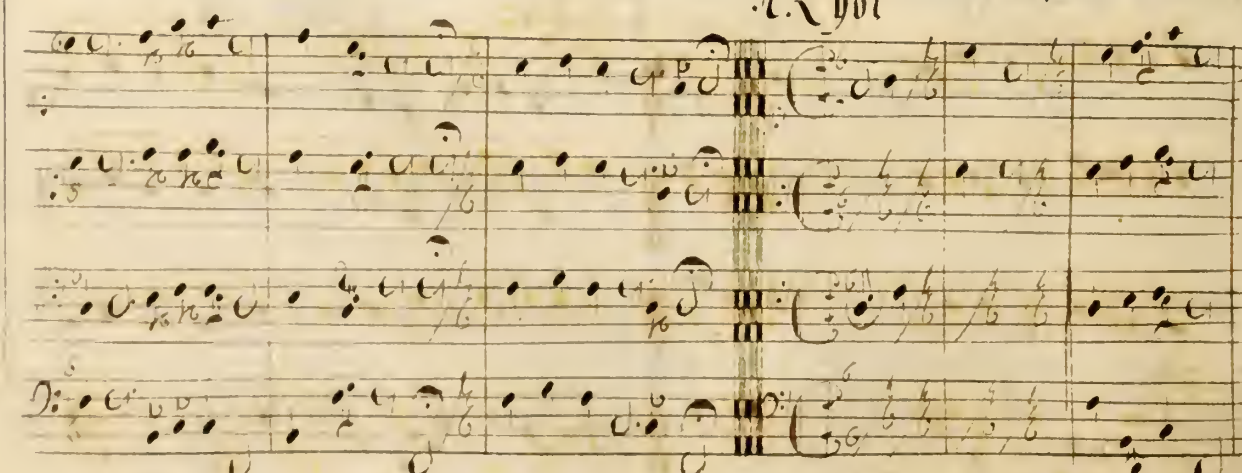
Durch alles in und ausser allem.

4. Chor. Wie unbegreifflich sind die Wege derer Ewigkeiten?

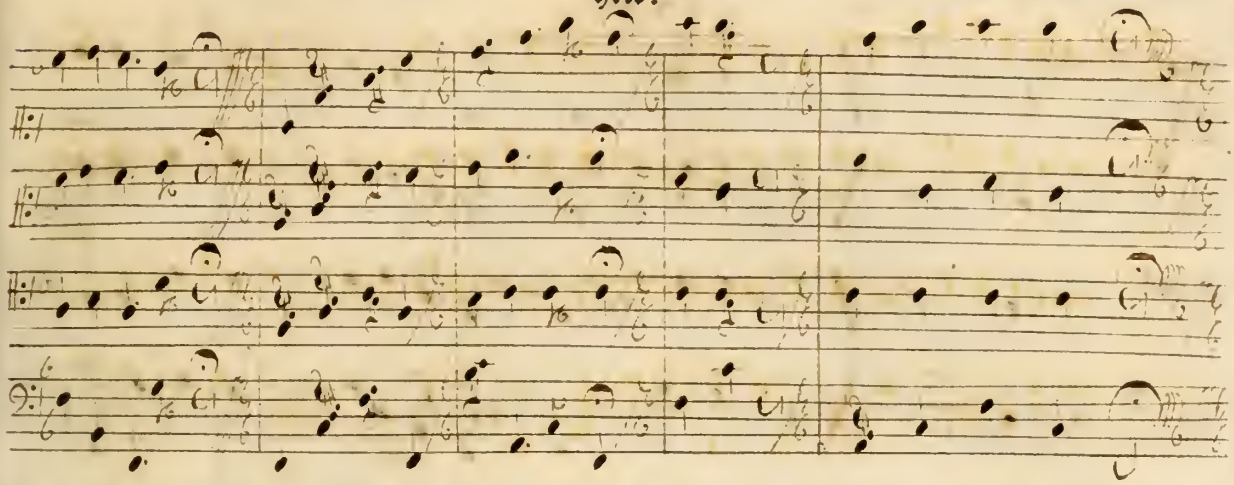


Wie viel sind der Tiefen deiner Weißheit und Unermeßlichkeit.

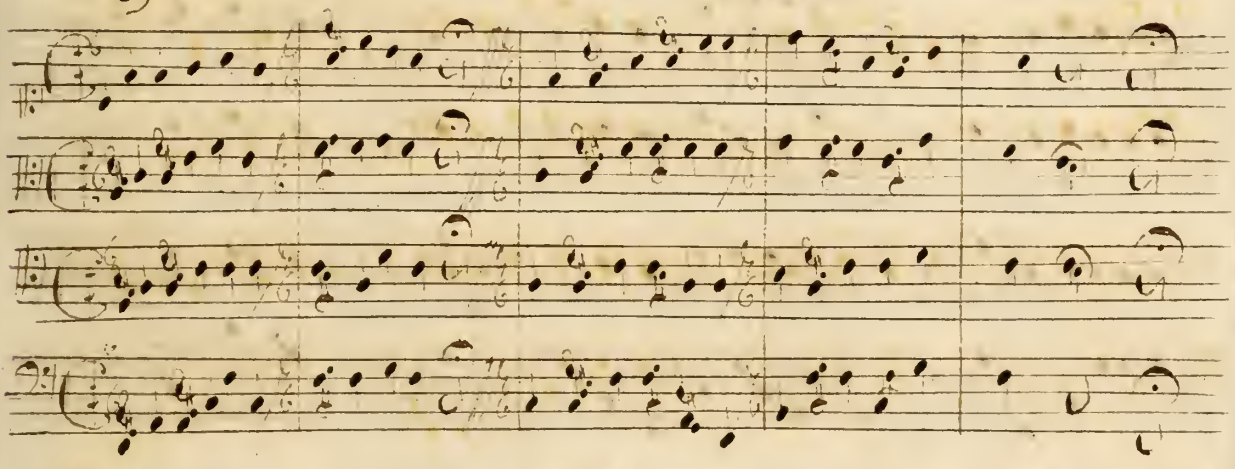
5. Chor. Heilig, Heilig, Heilig ist der



HErre Zebaoth, wie Heilig sind die Wohnungen in dem Hause deiner Schönheit.

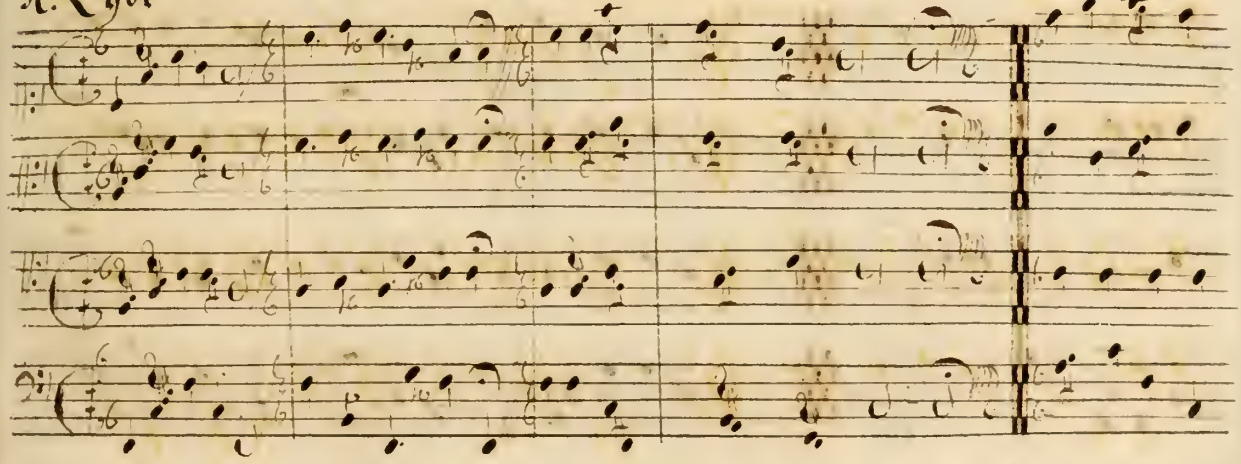


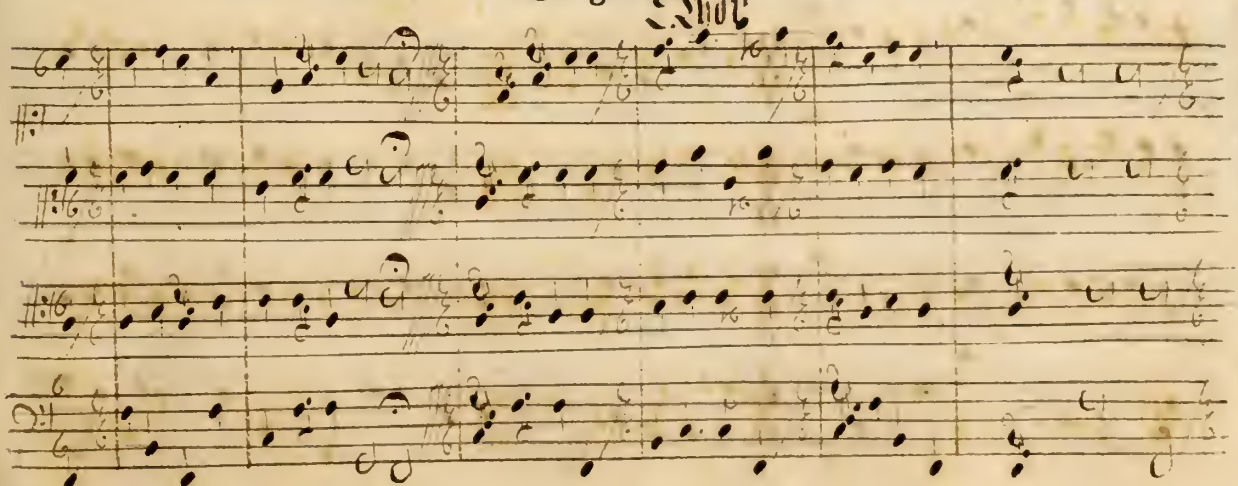
6. Der Raum deiner Wohnungen ist unendlich: du erfüllest alles mit deiner Güte und Wahrheit.
1. Chor



7. HERR du bist einer, und dein Name ist einer, eins sind Du und dein Name.
1. Chor

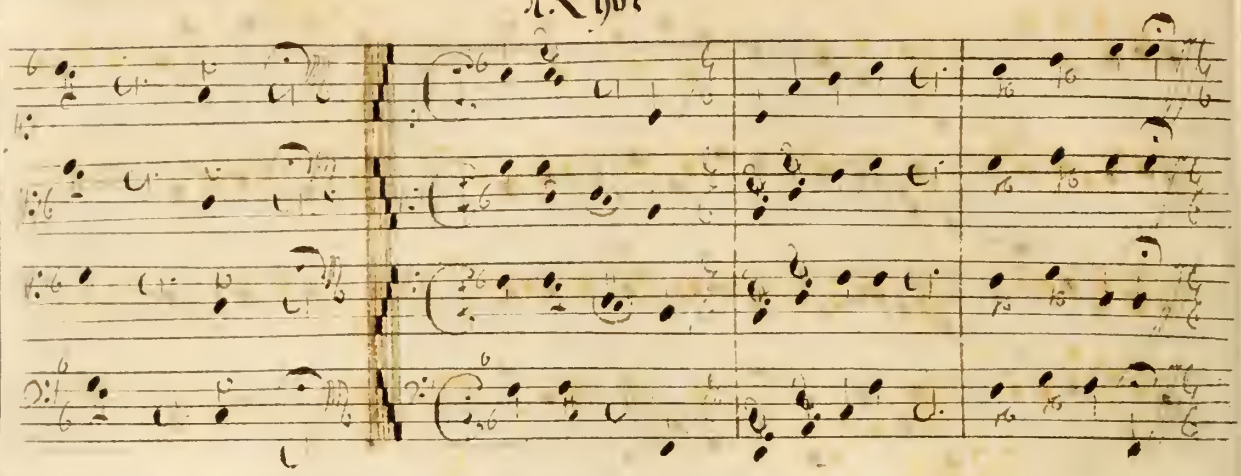
8. O du Verehrungs- und Verwundrungs-würdiger Name, O du Name gebenedeyet in die Ewigkeiten.
1. Chor



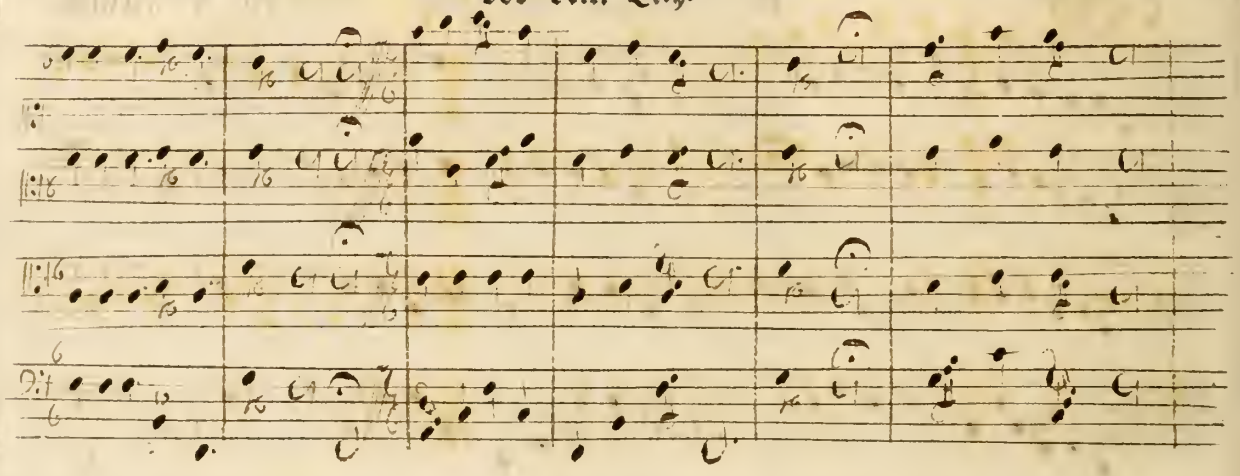


Der Ewigkeit.

9. O was war es vor eine Wunderbare Stille,

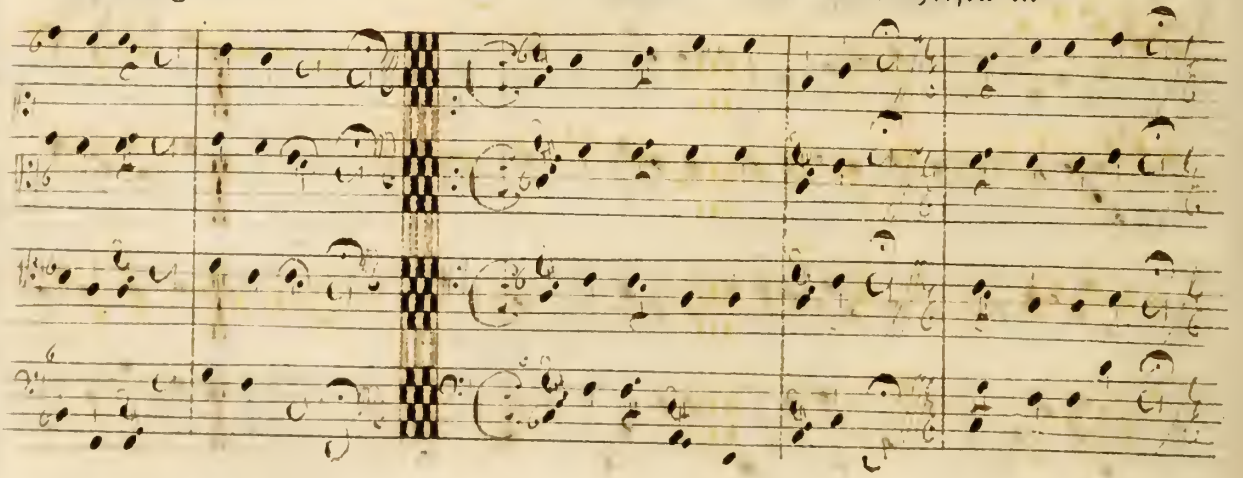


als noch keine Stimmen waren: was war es für Göttliche Finsternuß, die vor dem Lich-



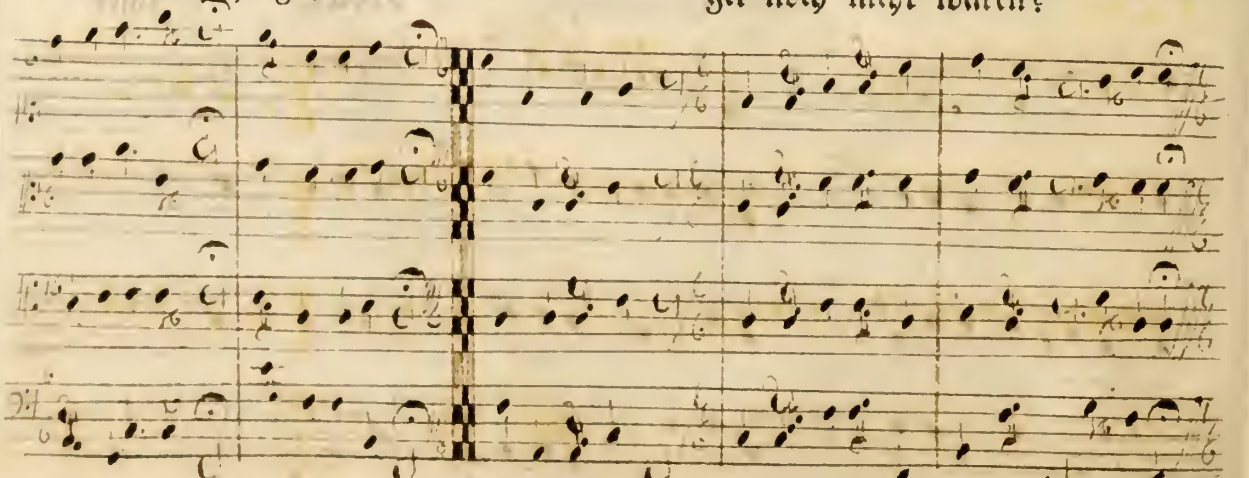
te alles Licht überstiege.

10. Wo warest du, da noch nichts war? was machtestu in



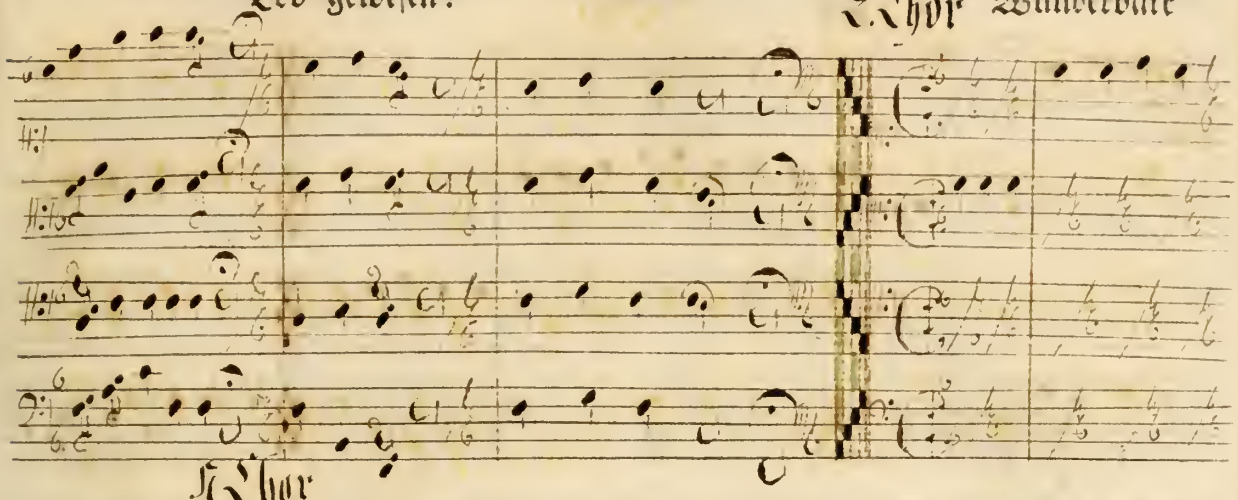
der Verborgenheit deiner Rathschläge.

11. Wer lobete dich, als die Chöre der Engel noch nicht waren?



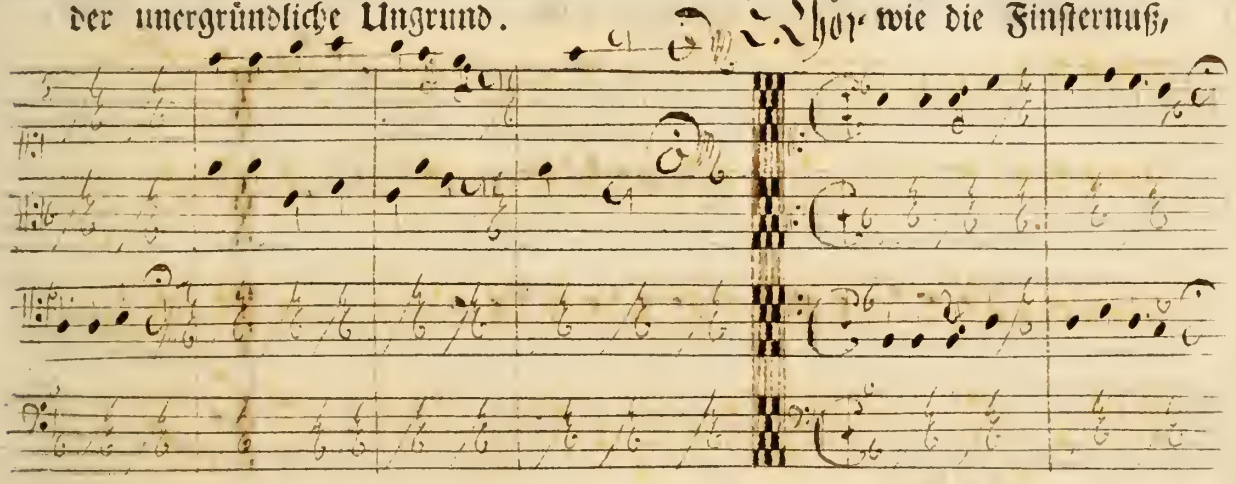
Ist so ein groser GOtt wohl ehmals ohne Lob gewesen?

12. Was ist das Wunderbare



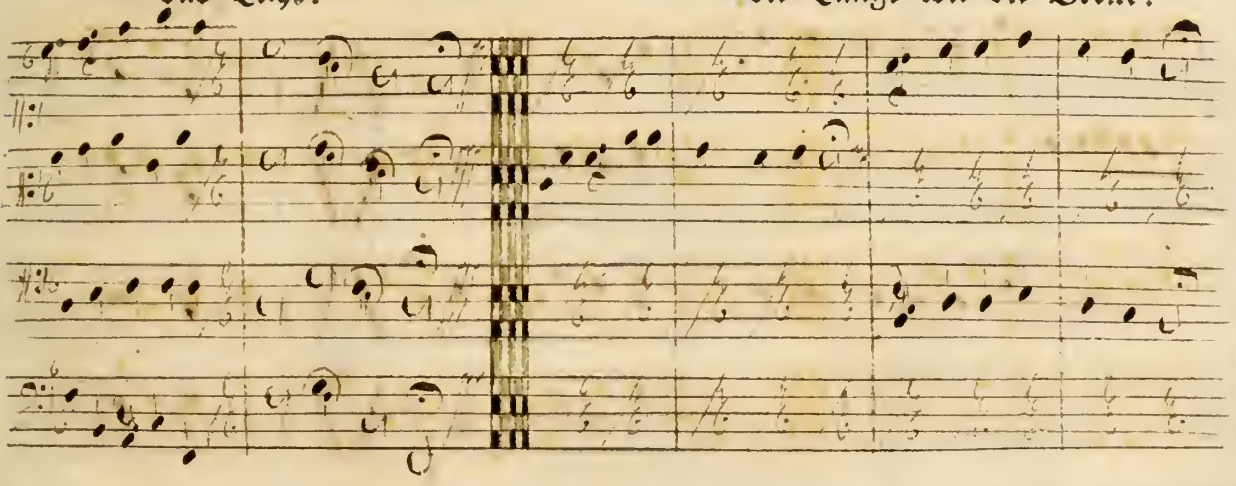

von sich selbst seyn? und was war der unergründliche Ungrund.

13. Da war das Licht wie die Finsternuß,



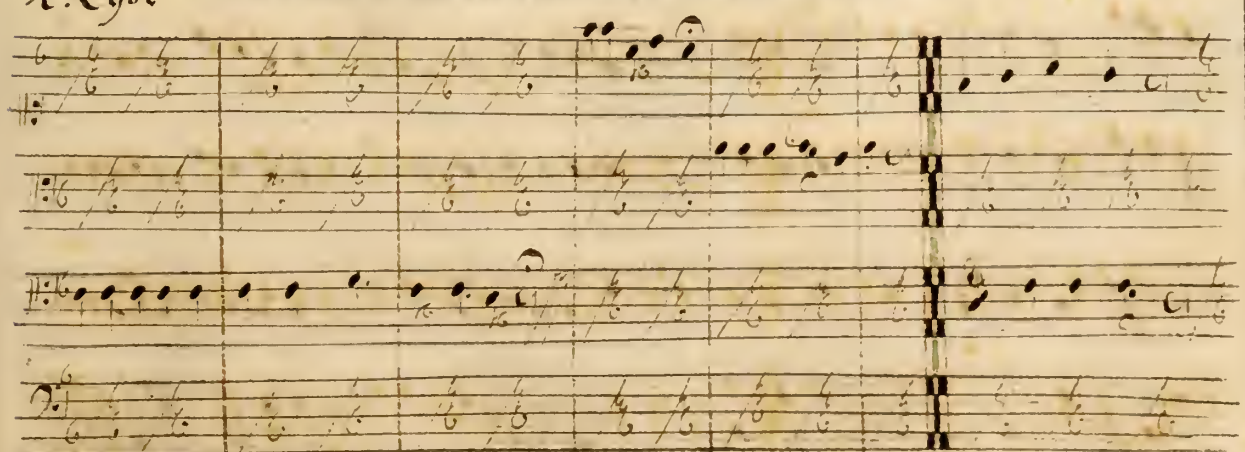

Und die Finsternuß war wie das Licht.

14. Da war die Höhe wie die Tiefe, die Länge wie die Breite.

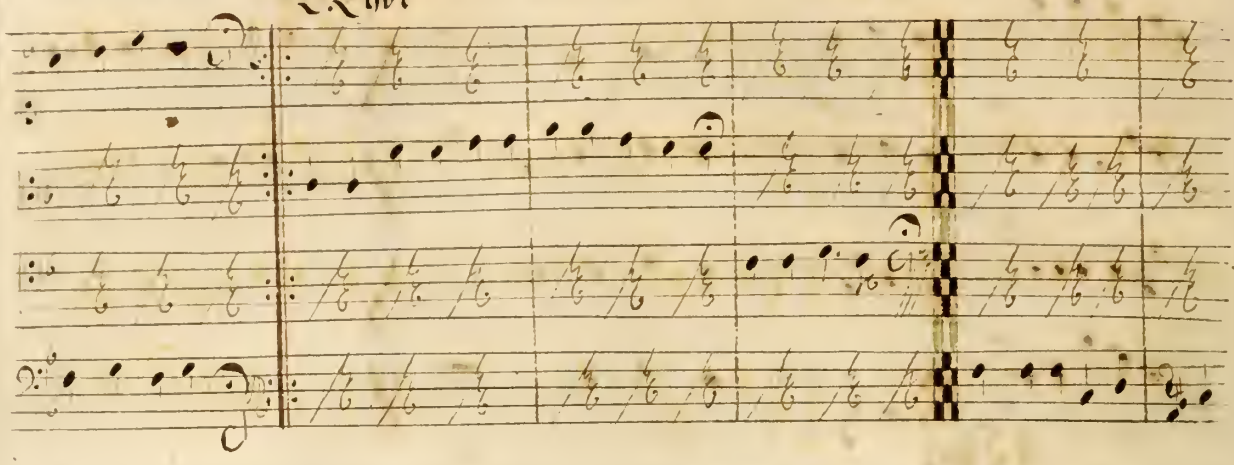


15. Offenbar und verborgen seyn war einerley, eines war Kälte und Hitze Naß und Trocken

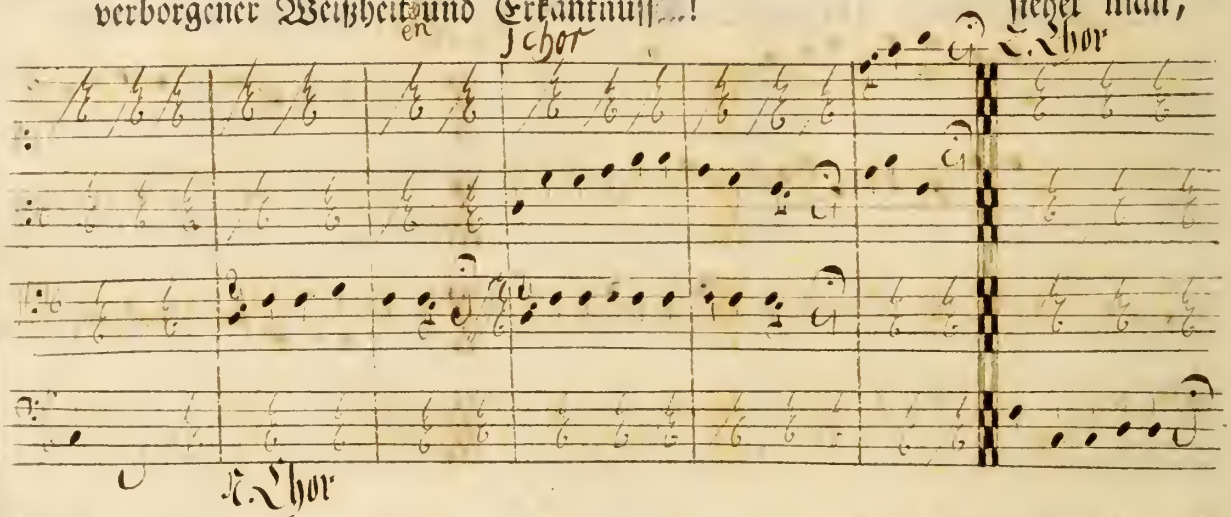
16. Gegenwärtiges



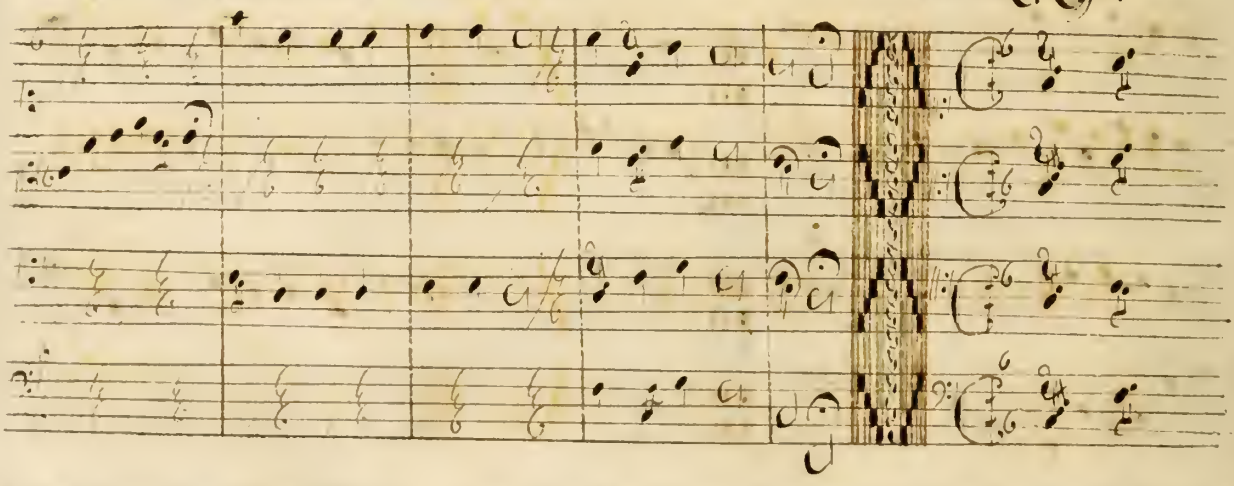
War Vergangenes, und Vergangenes war Zukünftiges: und doch war es weder dieses noch jenes noch dasselbige. 17. O grose Gottes-Gelehr-



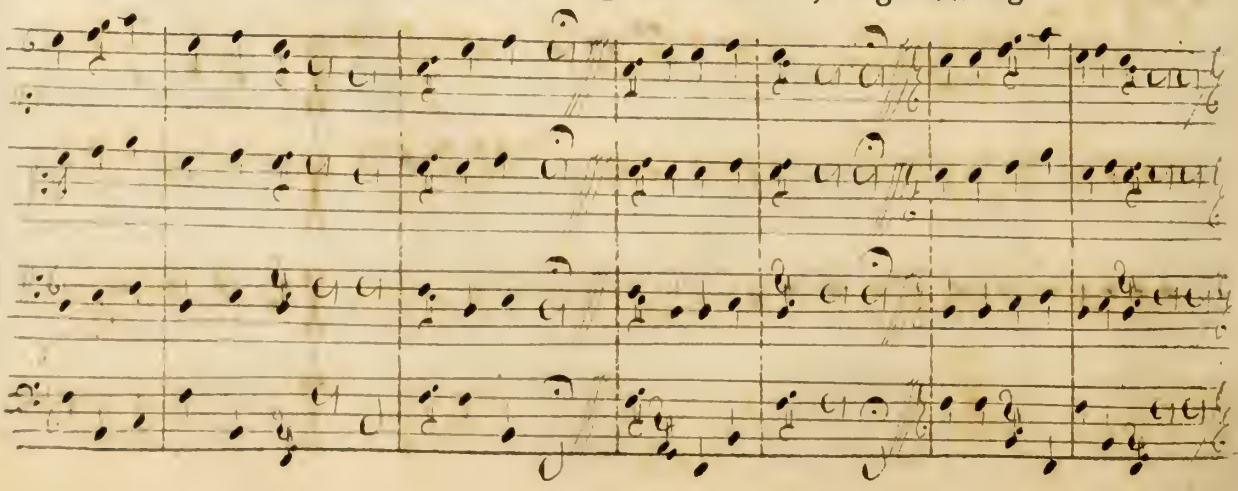

samkeit! O Weißheit aller Weißheit, O Reichthum verborgener Weißheit und Erkäntnüss...! 18. In diesem siehet man,




Was nicht gesehen wird; in diesem verstehet man, was nicht verstanden wird. 19. O du



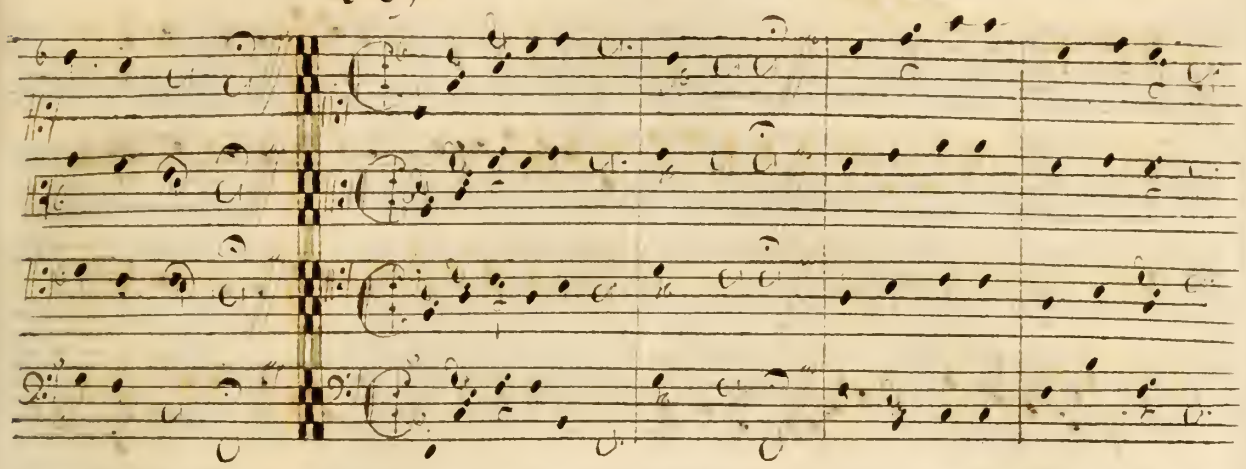

Anbetungs-würdiges Wesen aller Wesen und Ursprung alles Ursprungs, Anbätungs- und Verehrungs-würdig



Ist dein Name

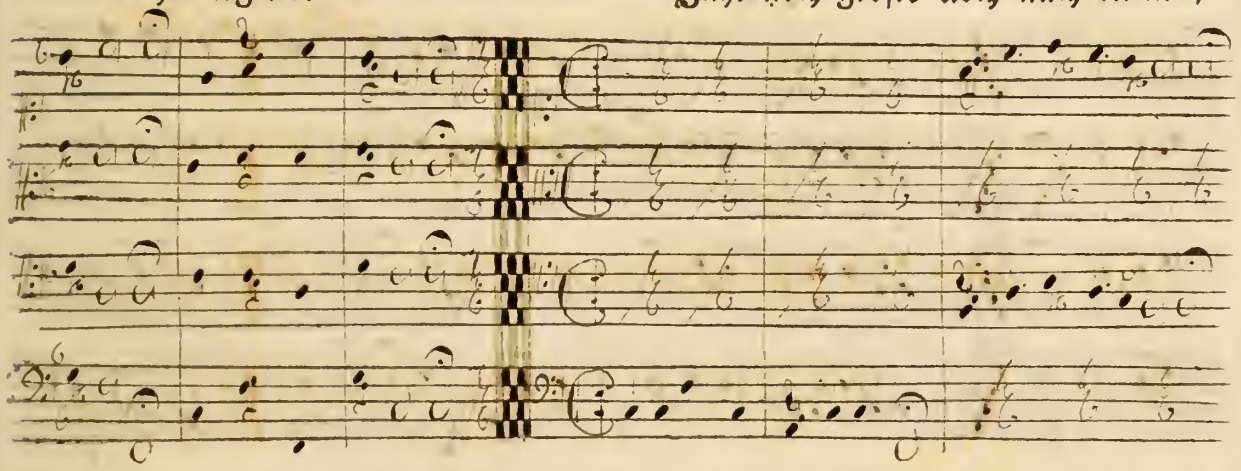
A. Chor

20. Ich wil noch etwas gröfers sagen? und verwundert euch aber, wenn



ich rede, wolt ihr euch nicht ärgern.

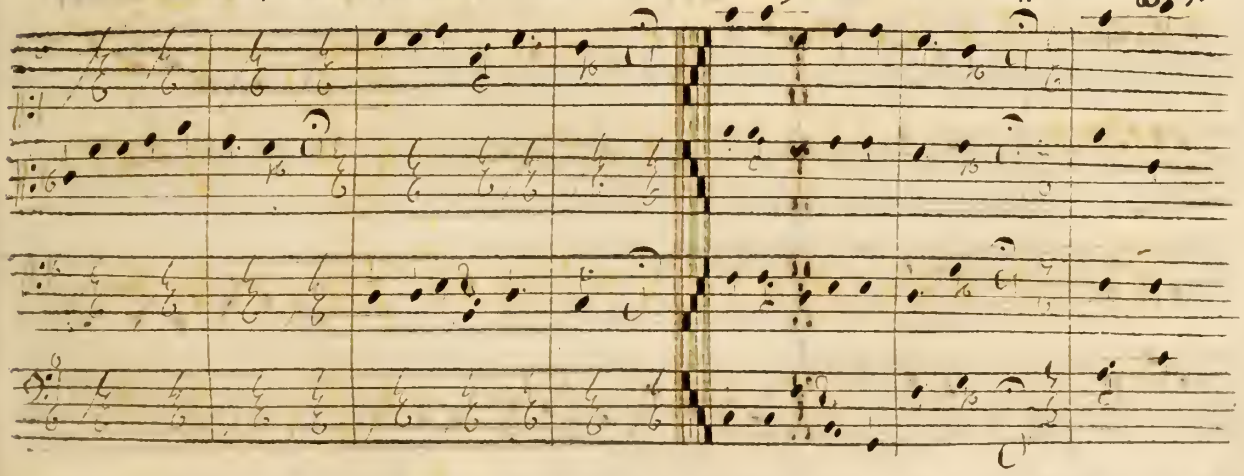
21. GOTT ist weder Vernunfft noch Zahl noch groses noch auch kleines,



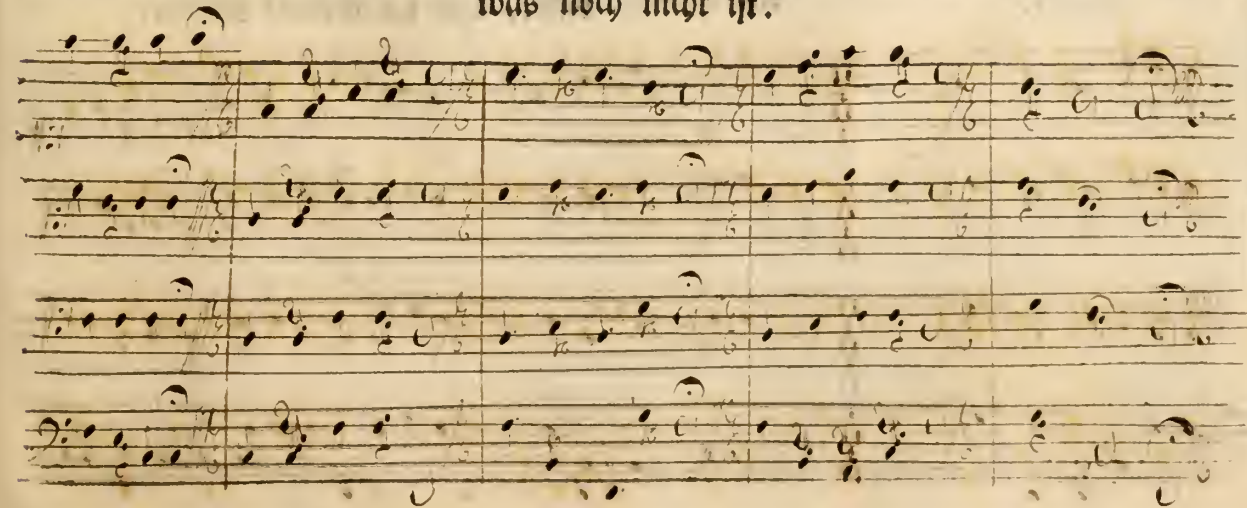
Noch etwas von dem, was da ist, noch von dem, was da nicht ist.

T. Chor

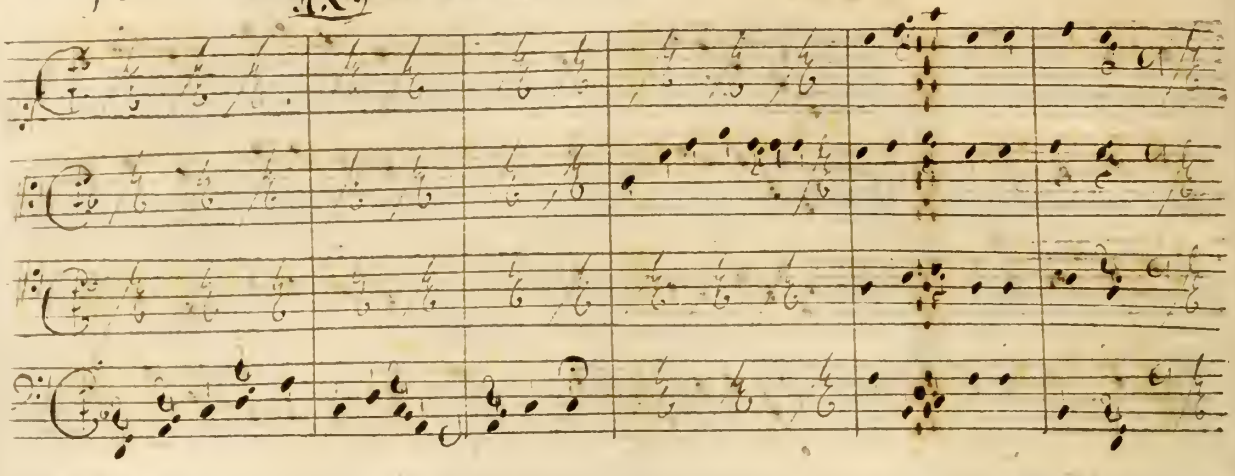
22. Und doch ist ER Vernunfft und Zahl



Groses und auch kleines, Gegenwärtiges und Zukünfftiges, was da ist, und was noch nicht ist.

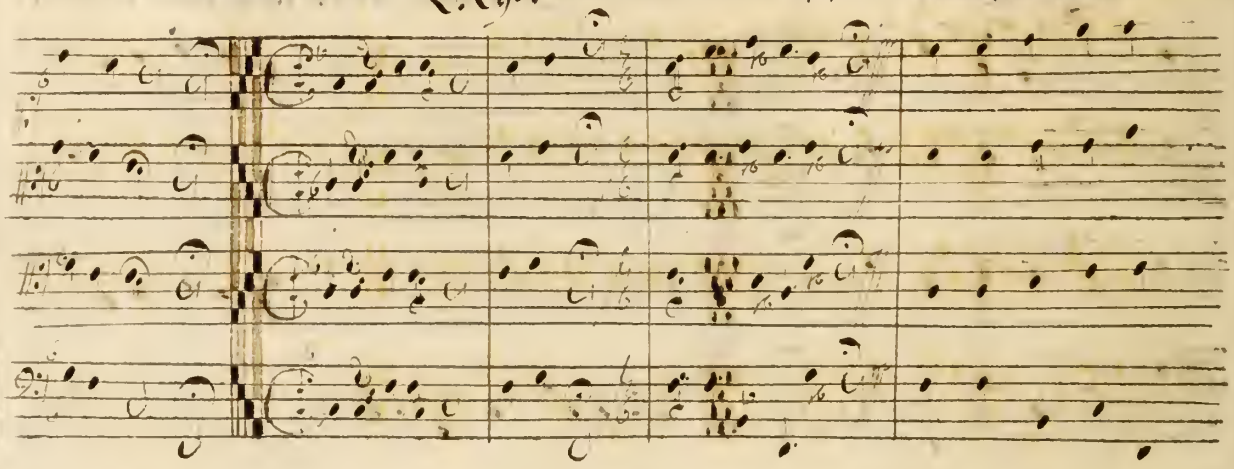


23. Dann so Er etwas von denenselbigen wäre: so wäre Er nicht Alles,
1 Chor K. Chor unser GOtt aber ist Alles,



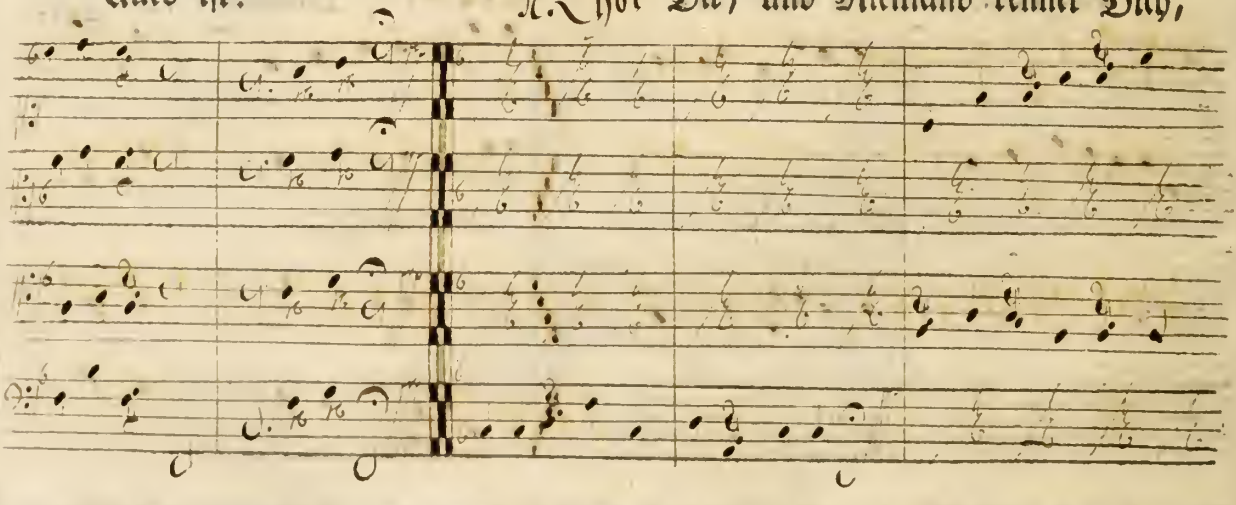
und in Allem.

24. Niemand kennet Ihn, wie ER ist, weil
K. Chor niemand Alles ist, Alles muß erkannt



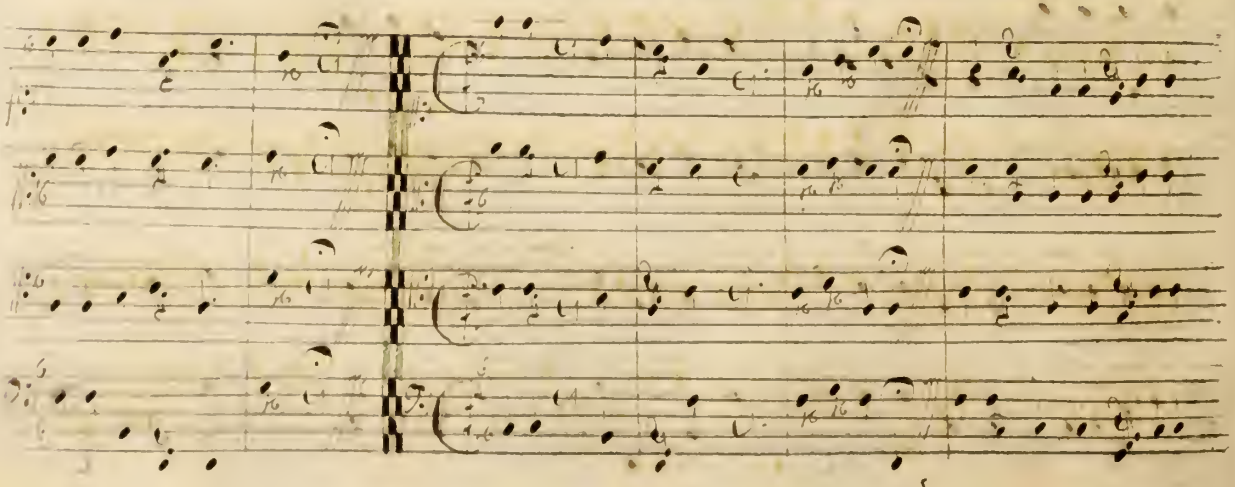
Werden durch den, der Alles ist.

25. Darum kennet dich Niemand ausser
K. Chor Dir, und Niemand kennet Dich,

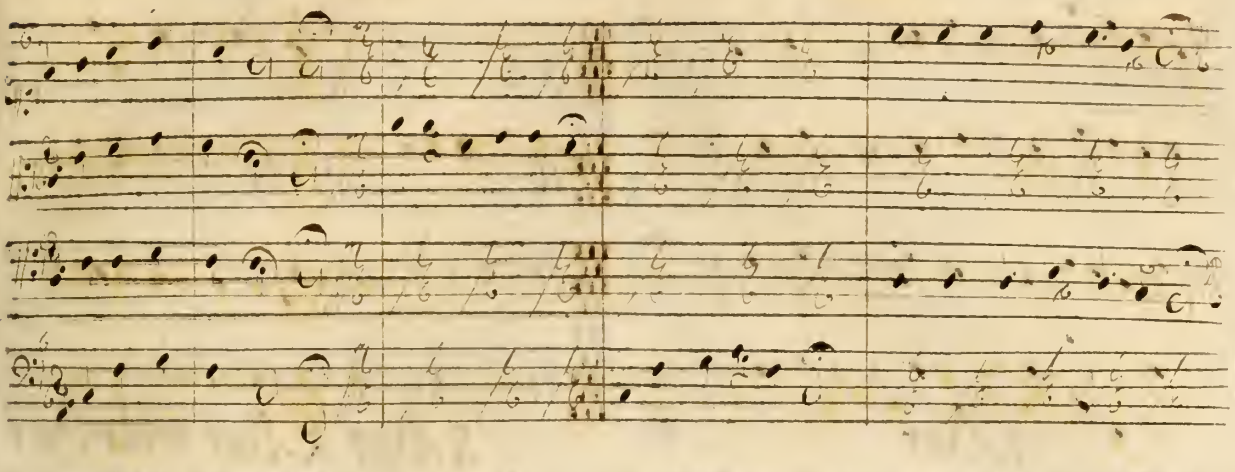


als dein eingeborner Sohn.

26. Dieses Wort hat dein Wort uns offenbaret, wie du woltest verehret

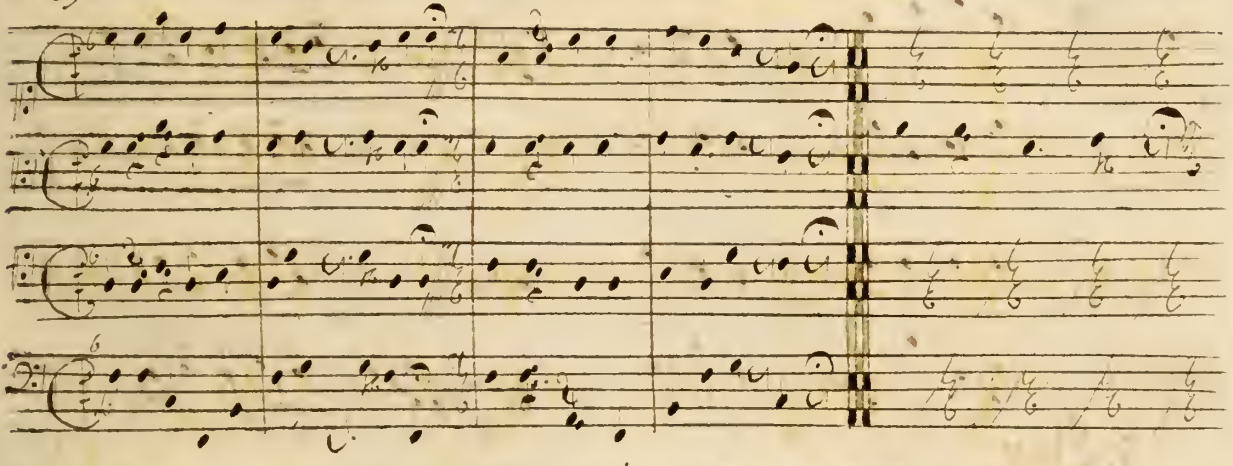


Und angebetet werden, und wie du ohne Bild; aber nicht ohne Geist, wollest angebetet seyn.

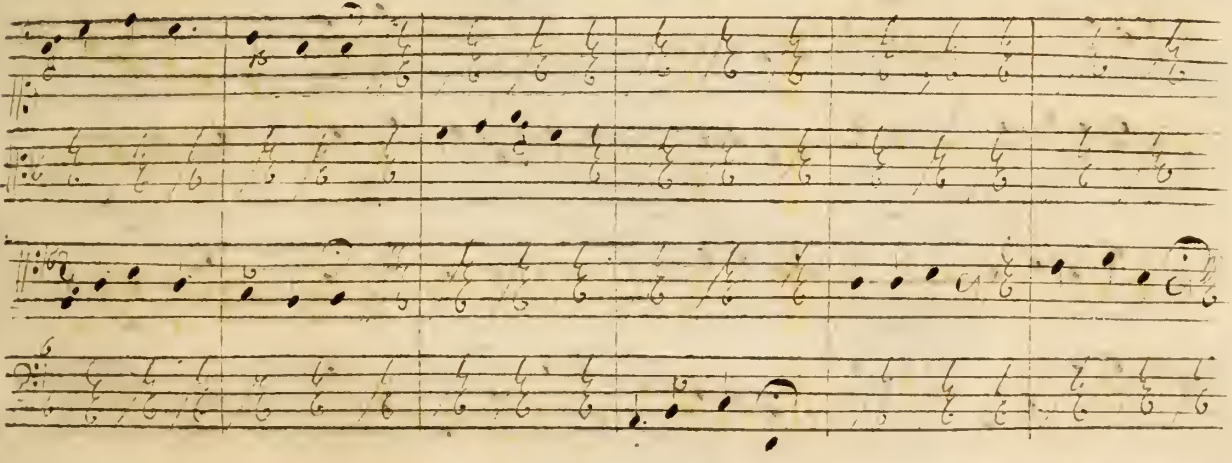


27. Dich Vatter beten wir an in dem Sohne, 1. Chor gleich wie wir dich in dem Sohne sehen.

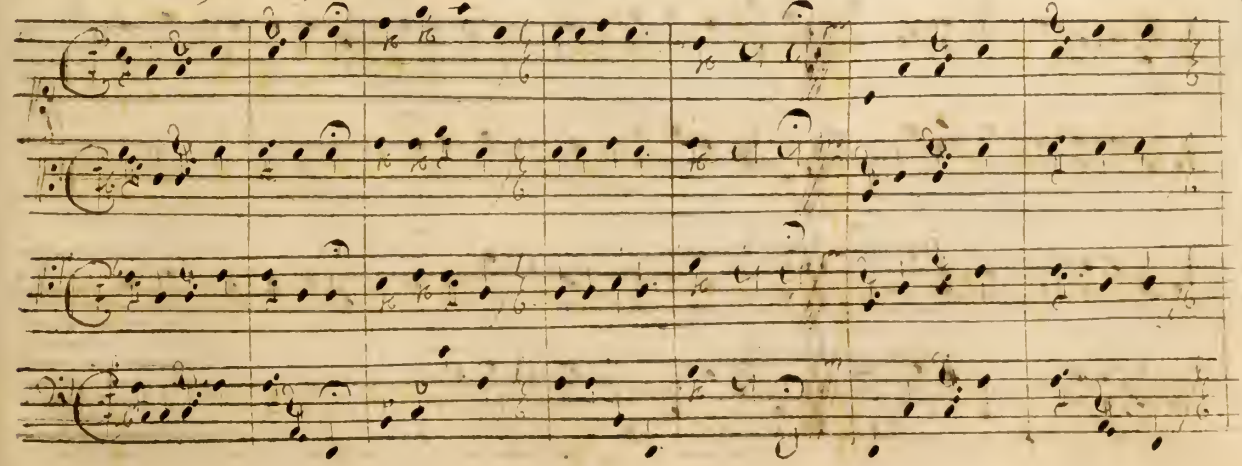
28. Dein Geist ist in uns,



Nach deinem Wolgefallen: diese Taube seufftzet in uns, und erhöret die Seufftzende.

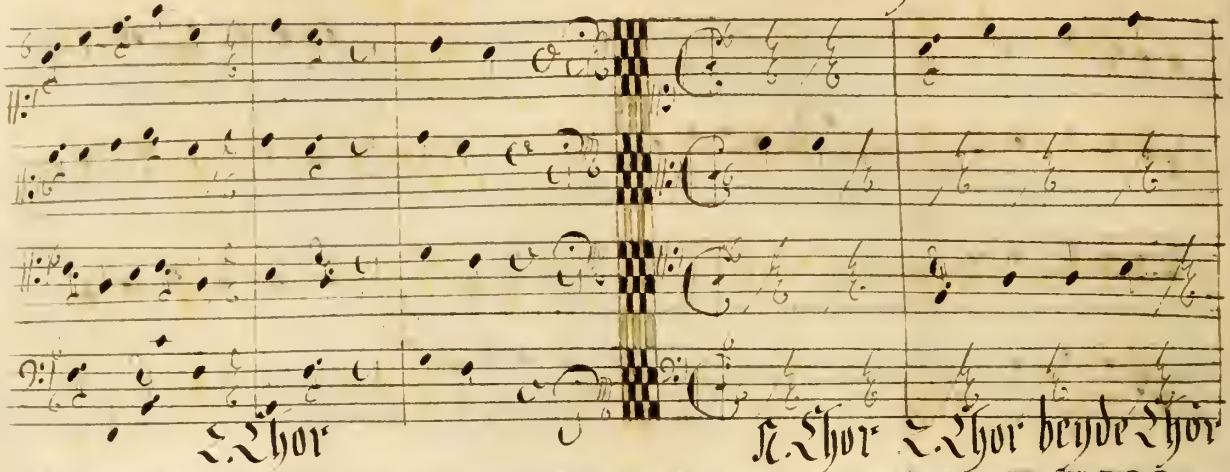


29. So loben wir dich lieblich mit den Chören aller deiner Geschöpffen: 1. Chor beyde Chör so lassen alle Frommen



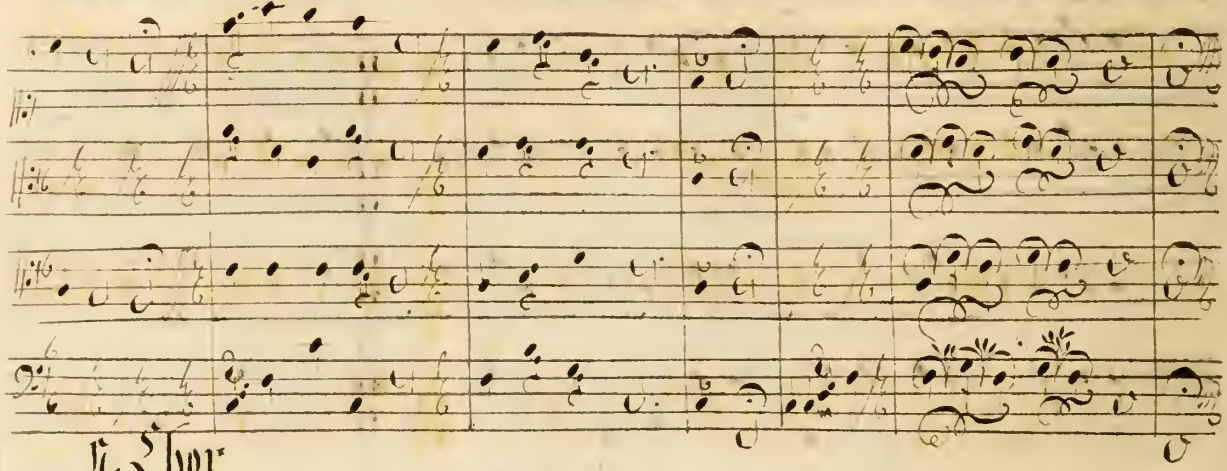
Ihr Halleluja und Hosianna hören.

30. Heilig und Herr-
K. Chor lich ist



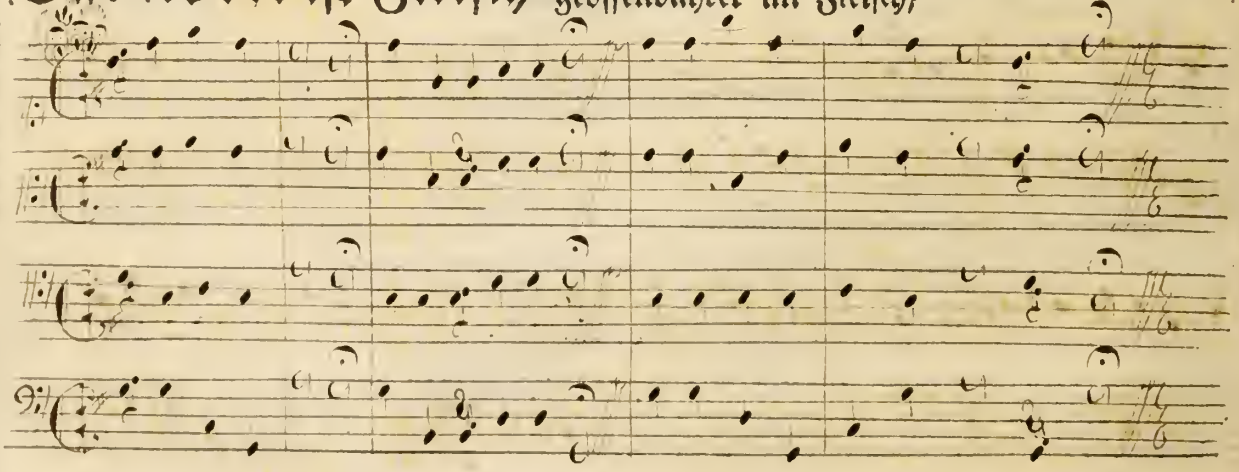
C. Chor K. Chor C. Chor beyde Chor

dein Name, Himmel und Erde sind deiner Ehre voll. Ehre sey GOTT: Ehre sey GOTT.



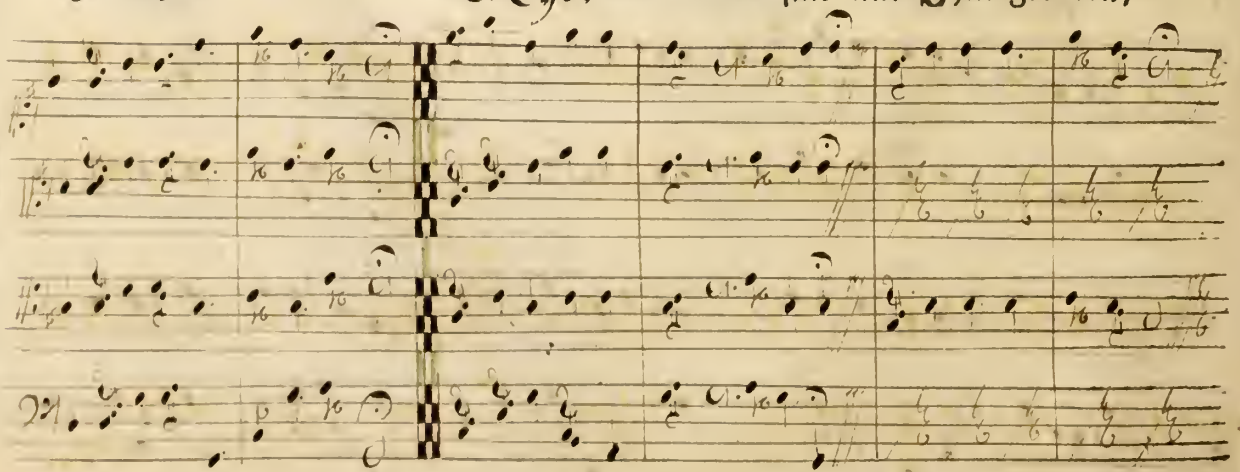
K. Chor

**Das Wort ist Fleisch** worden, und wohnet unter uns GOtt ist geoffenbahret im Fleisch,



und wir sehen seine Herrlichkeit.

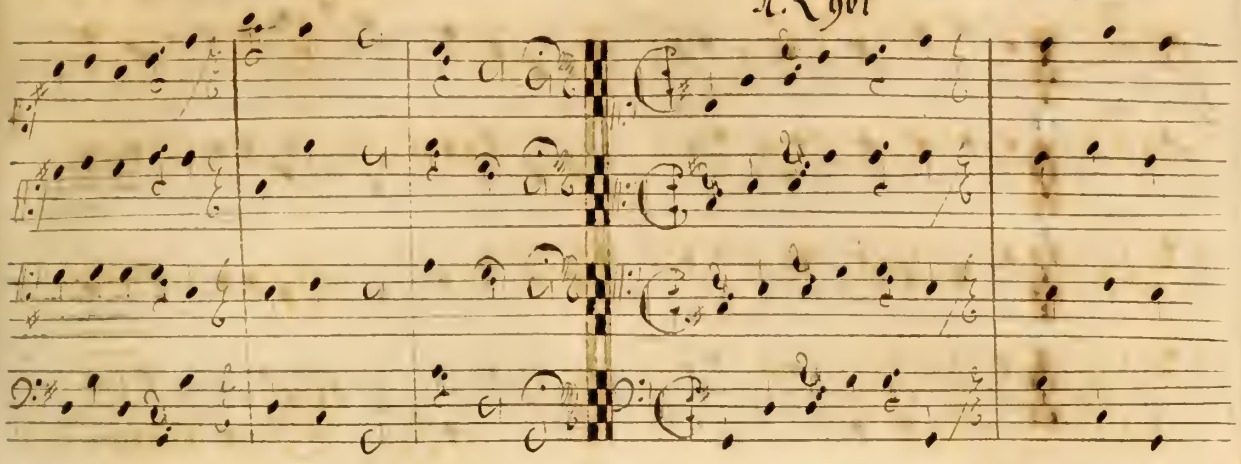
2. Wir sehen sie, in welchem Er wohnet, wir
C. Chor sind aus Ihm geboren,



Und kennen sie und unsere Herr-
lichkeit

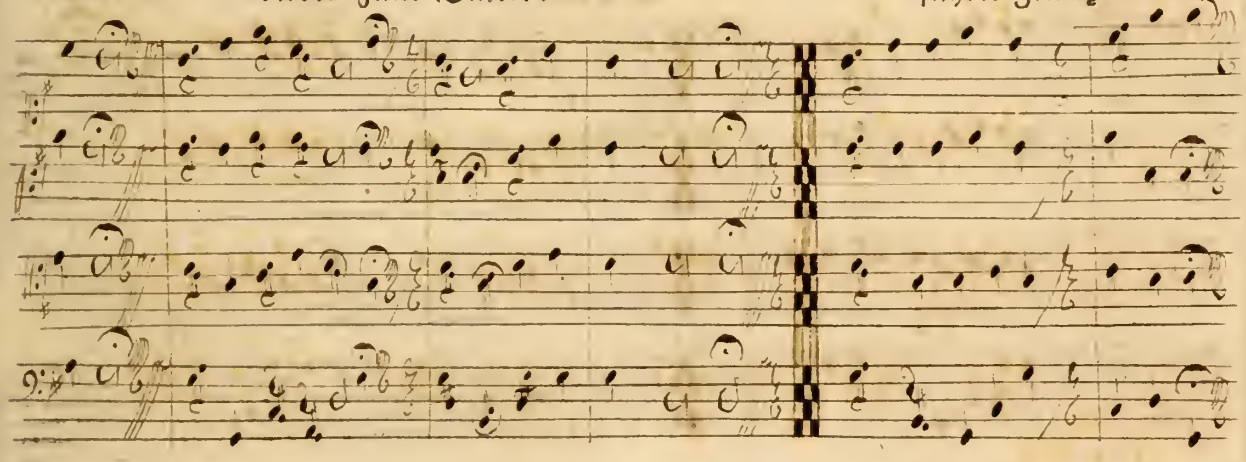
3. Im Anfang war das Wort bey seinem

1. Chor



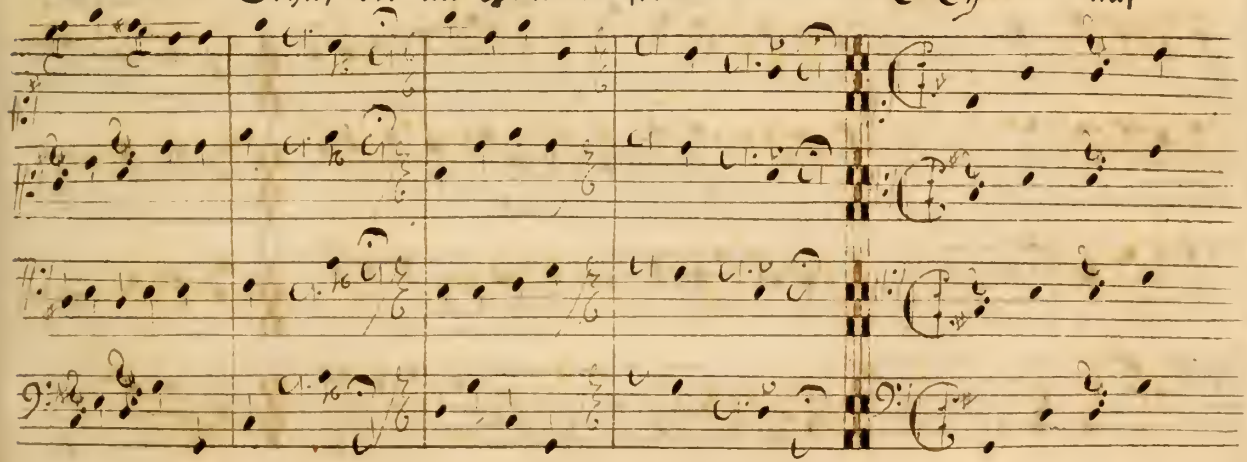
Vatter, Er ging vom Vatter aus, und ging
wieder zum Vatter.

4. Denn Niman
fähret gen Himmel,

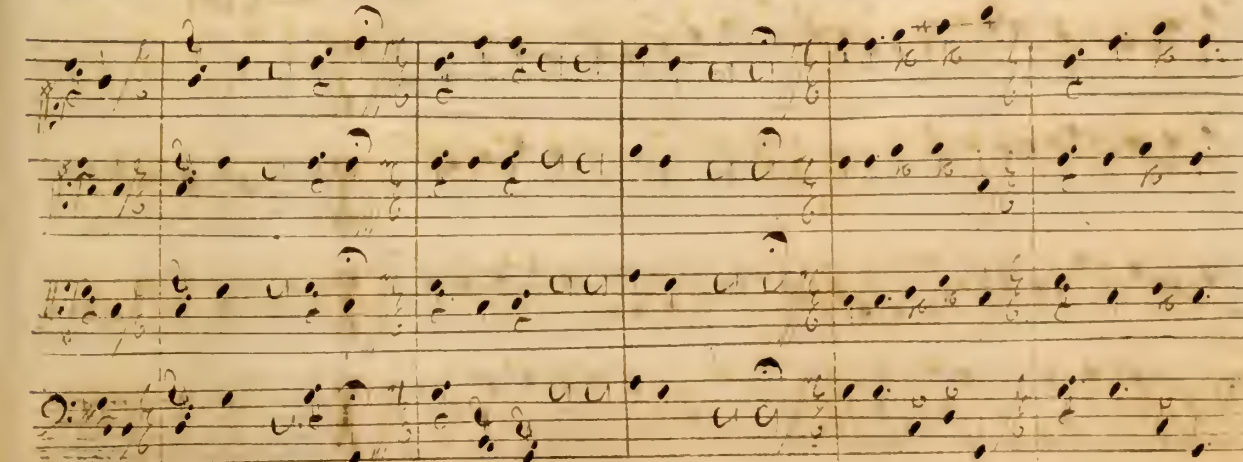


Denn der vom Himmel gekommen ist, des Menschen
Sohn, der im Himmel ist.

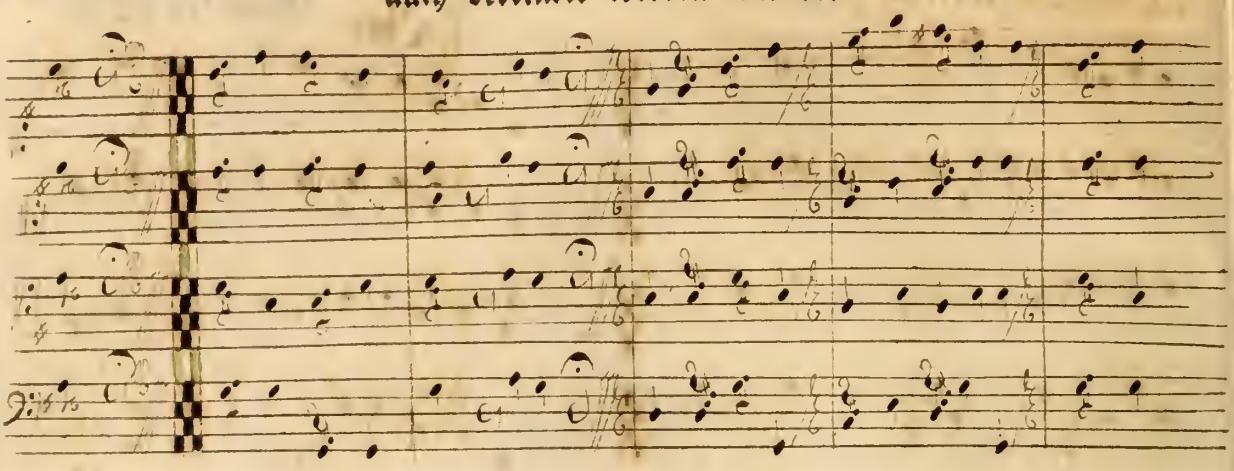
2. Chor Er ist nun auf-



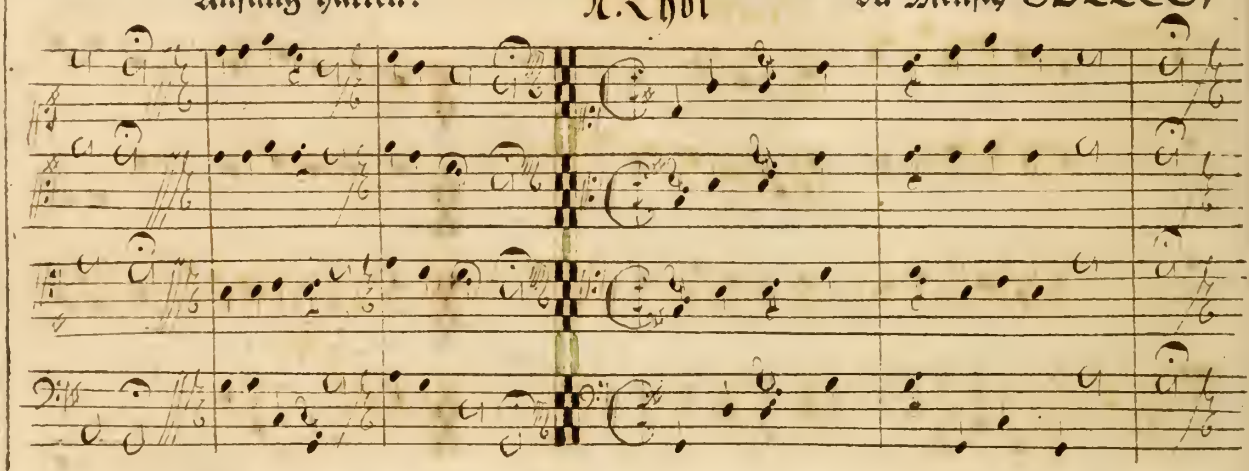
gefahren, da Er vor war, Er ist verkläret mit der Klarheit, die Er bey dem
Vatter hatte von



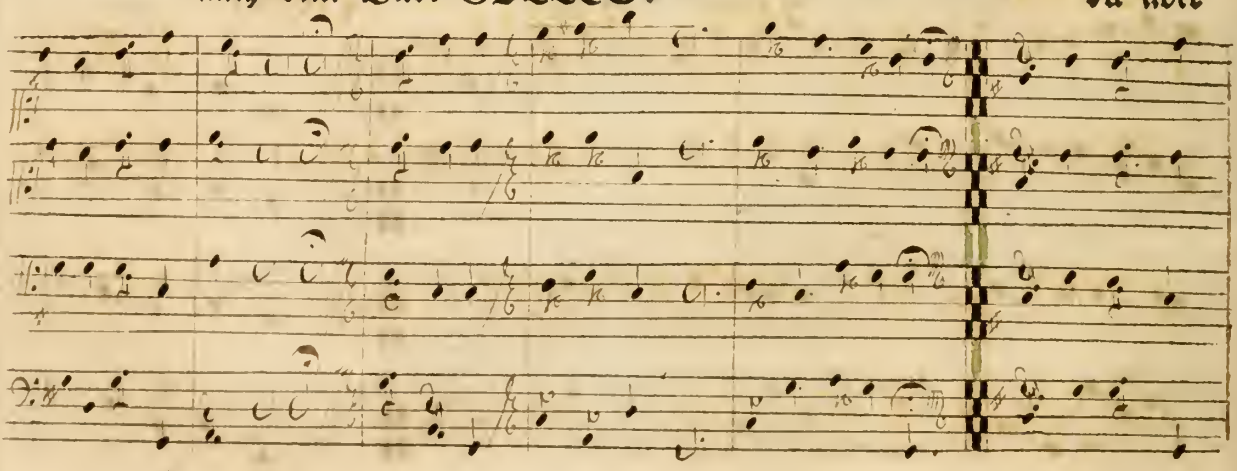
Anfang 6. Wir sind von Jhm, und waren bey Jhm, wir werden auch verkläret werden mit der



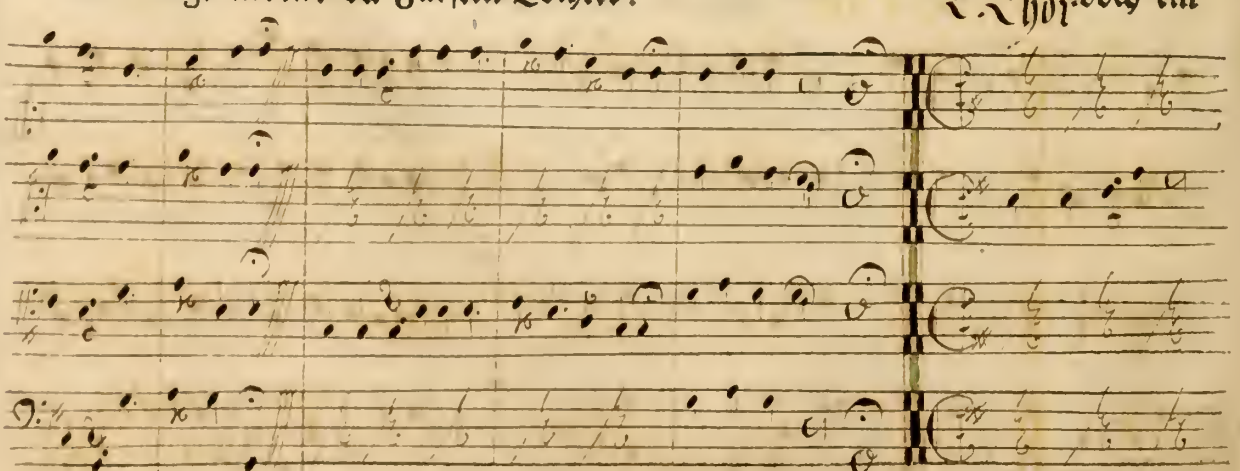
Klarheit, die wir bey Jhm vom Anfang hatten. K. Chor 7. Wie warest du so schön, du Mensch GOTTES,



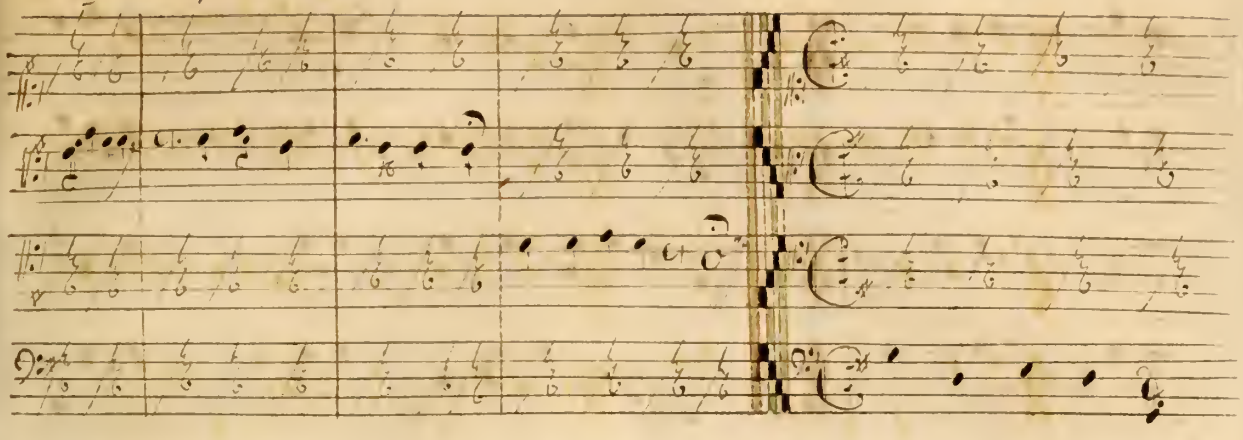
Und so herzlich geschmücket? wie warestu ein Bild nach dem Bilde GOTTES? 8. Wie bist du aber



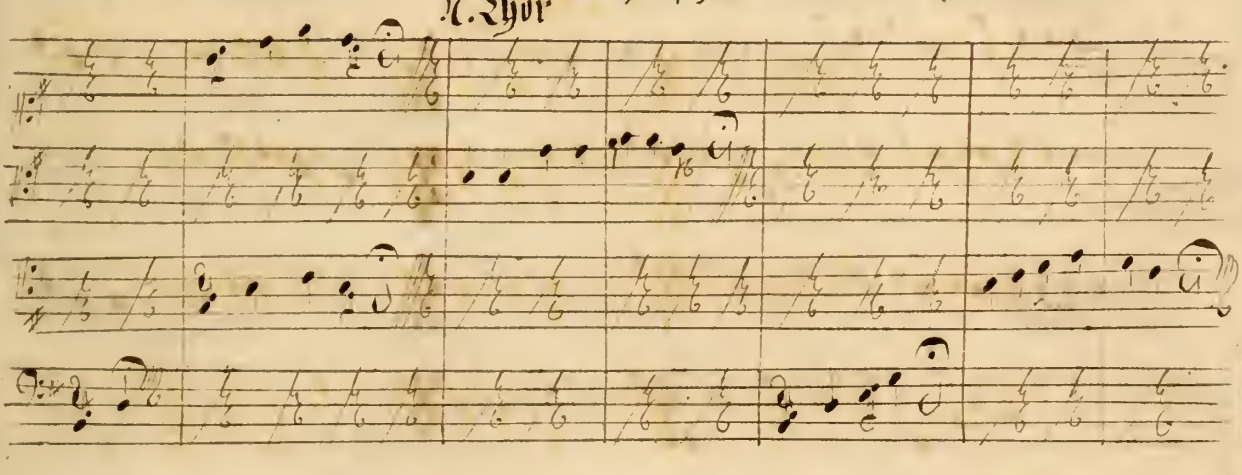
so tief gefallen? wo ist dein Jungfräuliches Kleid geblieben? du Fürsten-Tochter. 9. Warestu K. Chor doch ein



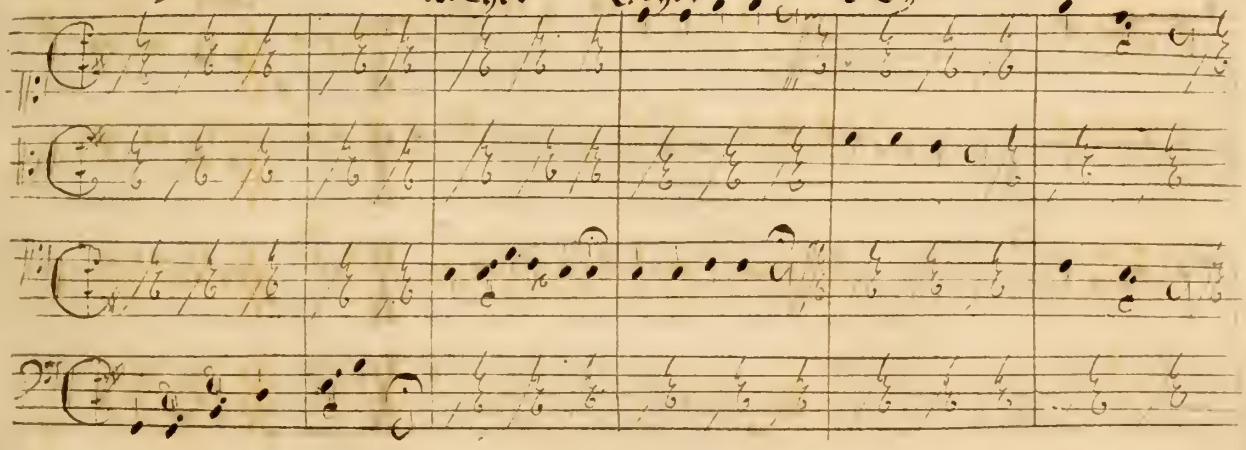
Reiner Engel, wie bistu so thierisch worden und so gantz verstellet? 10. Waretstu nicht ei-



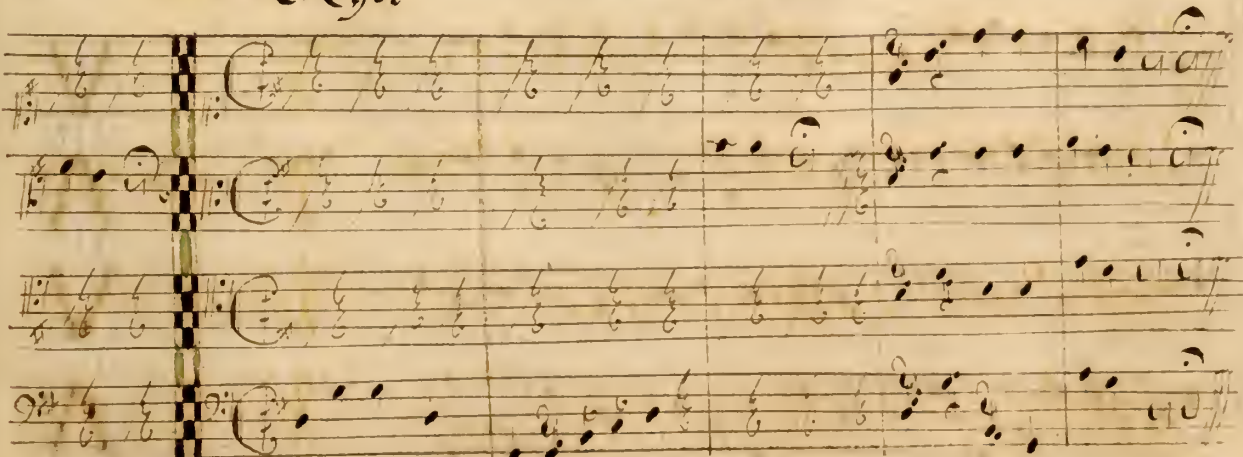

ne Braut der schönen Weißheit? waretstu nicht eine Königin, die über alle Creaturen herrschete?




11. Aber wie bistu aus dem Paradies getrieben in ein fremdes Land? wer konte dich da suchen



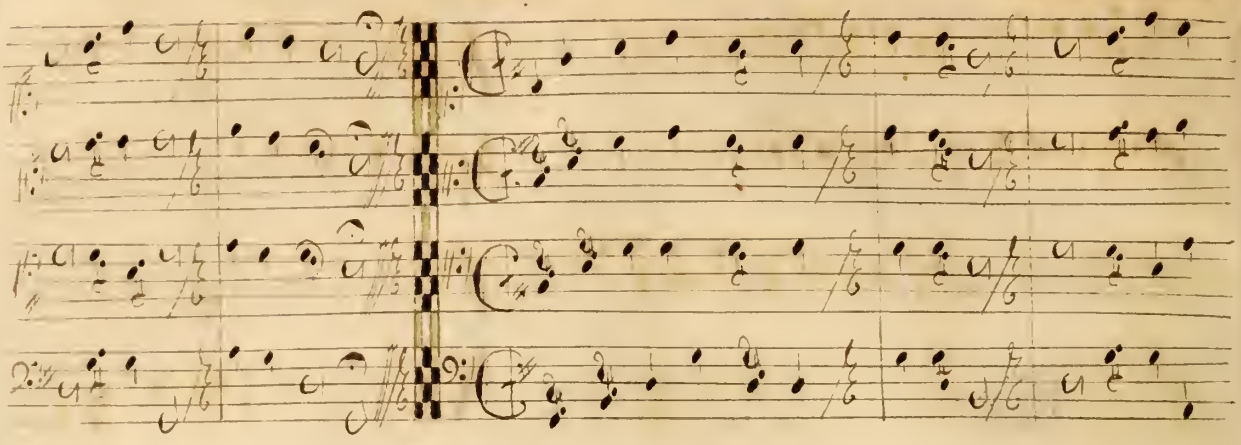

und finden 12. Der Bräutigam suchte dich daselbst, und fand dich: Er ward arm um deinet willen,



Daß Er dich Ihm wiederbrächte.

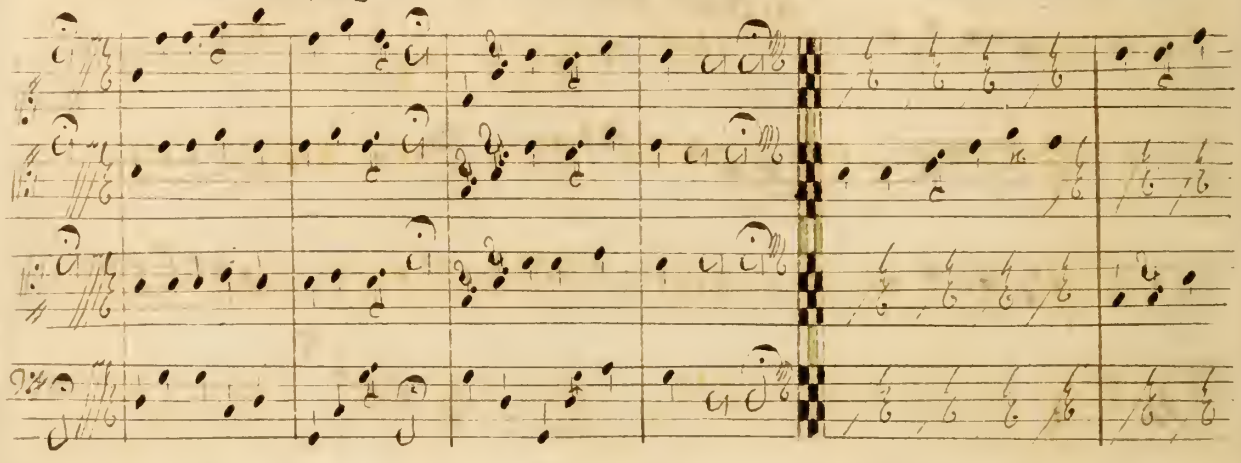
13. Er sannte Gabriel, seinen Engel, zu Mari-

A. Chor



a, Er wolte in Ihr geboren und im Glauben empfangen werden.

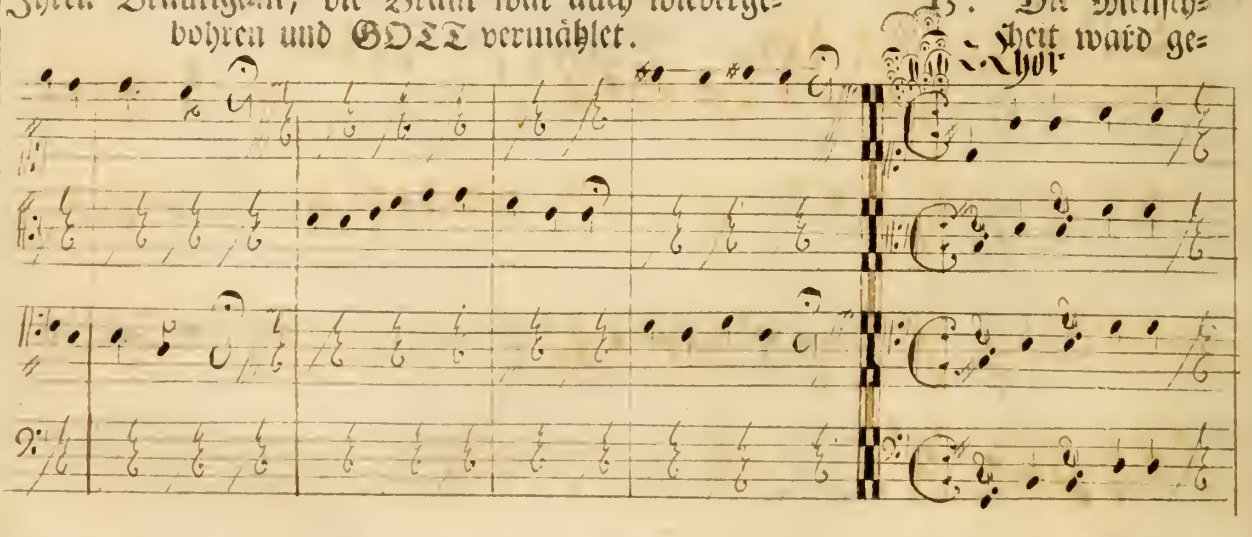
14. Sie glaubete dem Wort und gebar



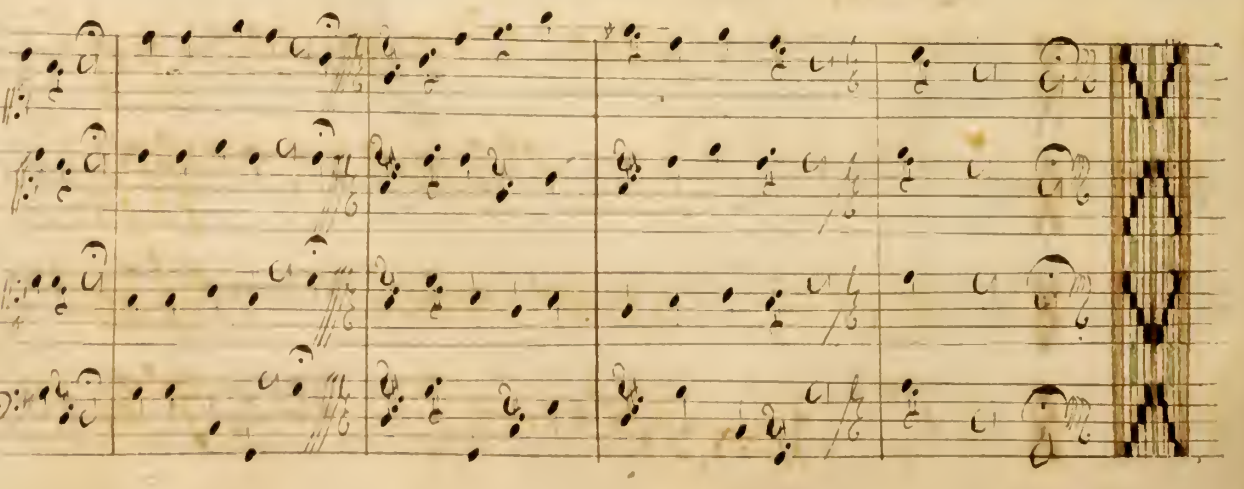
Ihren Bräutigam, die Braut war auch wiedergebohren und GOTT vermählet.

15. Die Menschheit ward ge-

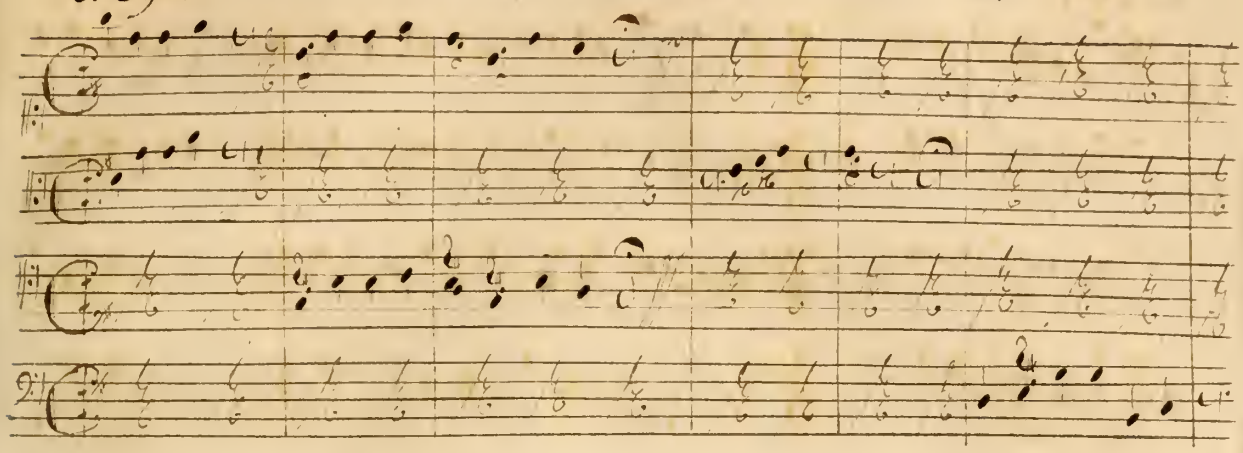
A. Chor.



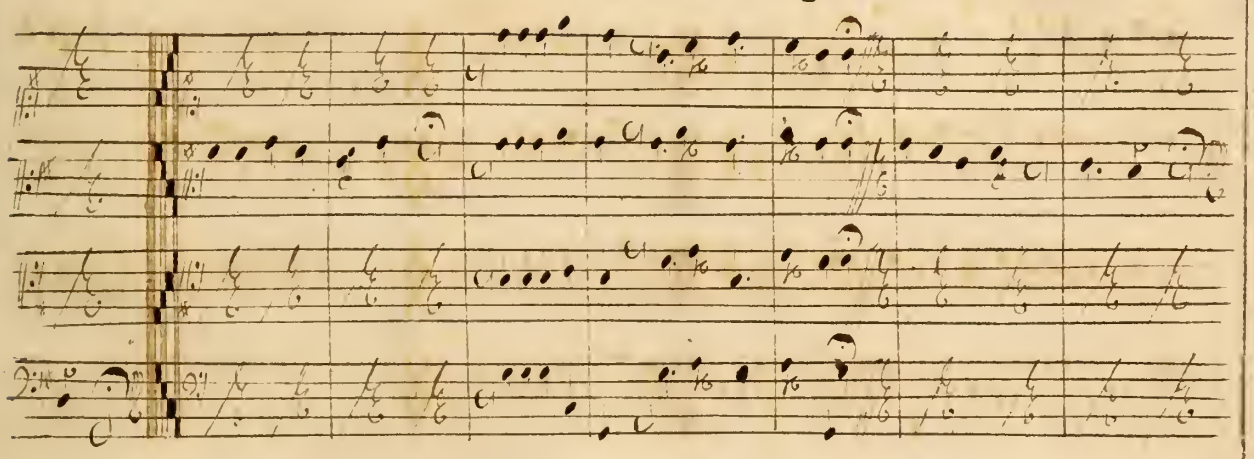
heiliget durch die wahre Menschheit, der Mensch ward wiedergefunden, der verloren ward.



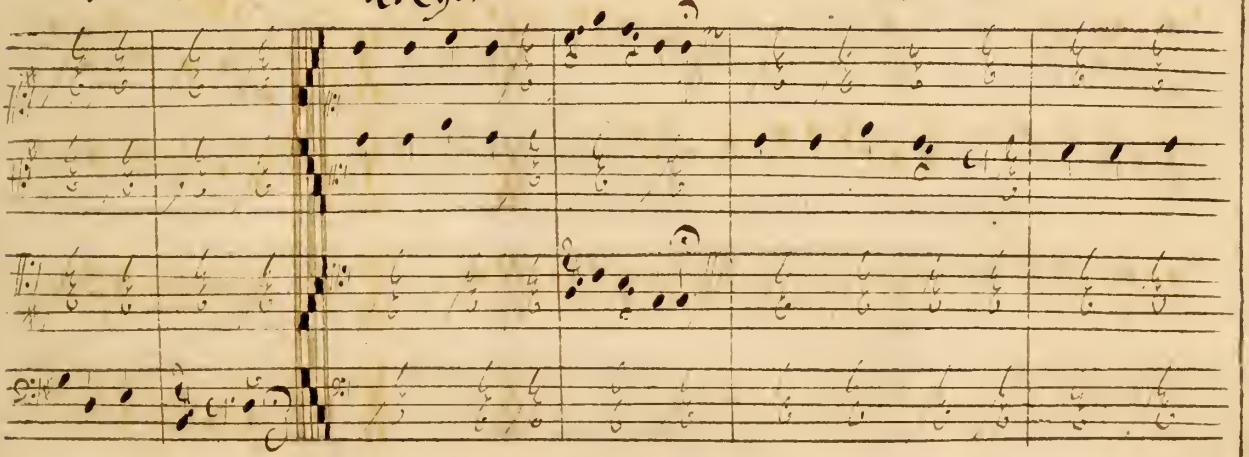
16. Er ward mit Christo ins himmlische Wesen versetzet, das Paradies
N. Chor ward eröffnet, und der Tempel Gottes auf-



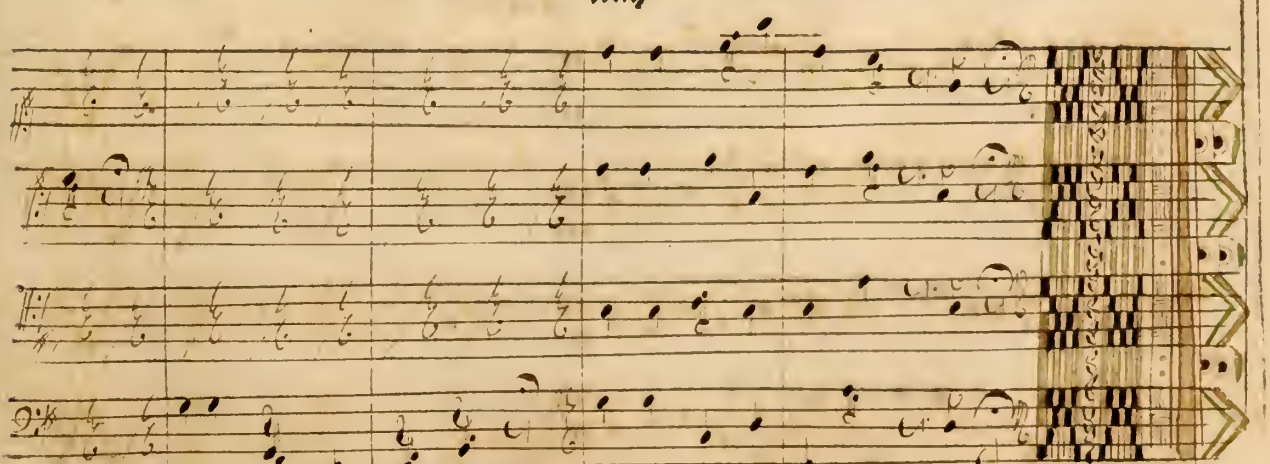
gethan. 17. Doch muste der Bräutigam erst seine und unsere Feinde über-
winden: Er wagete es um die Braut,



Und ging in den Schlam hinein. 18. Er nahm die Gefängnuß gefangen und er-
N. Chor lösete die Gefan-

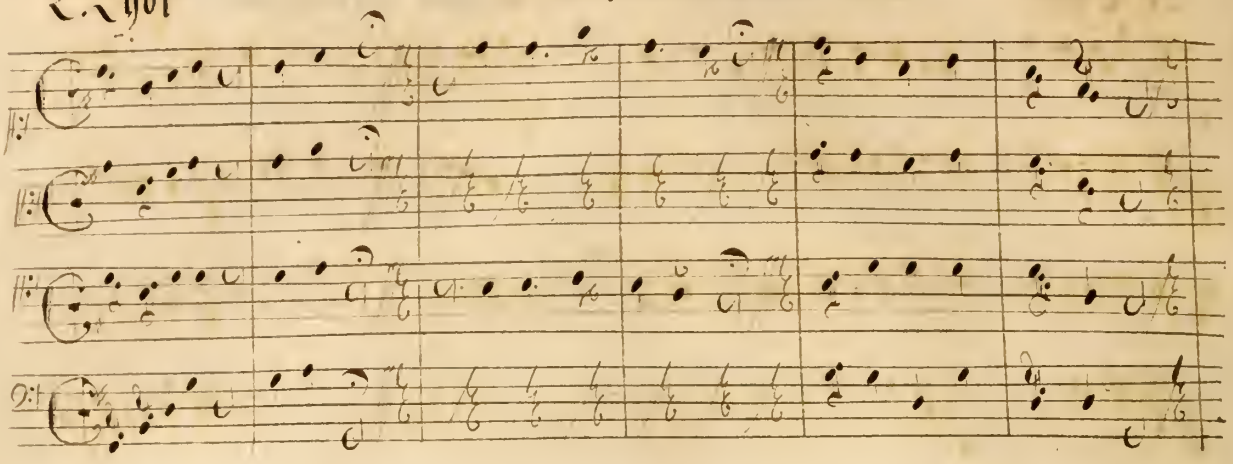


gene, Er ward dem Tode ein Gift und der Höllen eine Pesti-
lentz



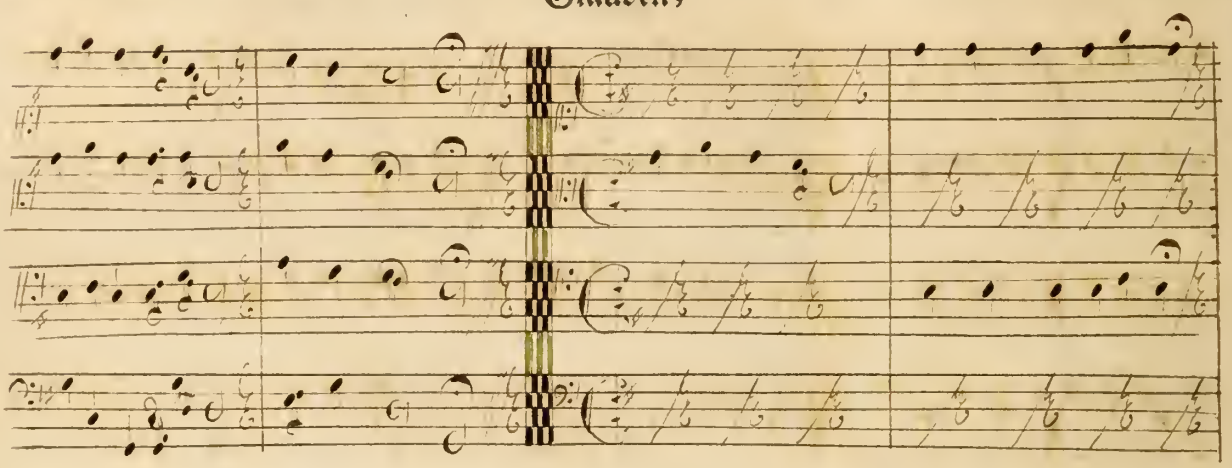
19. Er trat der Schlangen auf den Kopf, Er stärckete seine Braut, daß sie nun auch den Satan

2. Chor



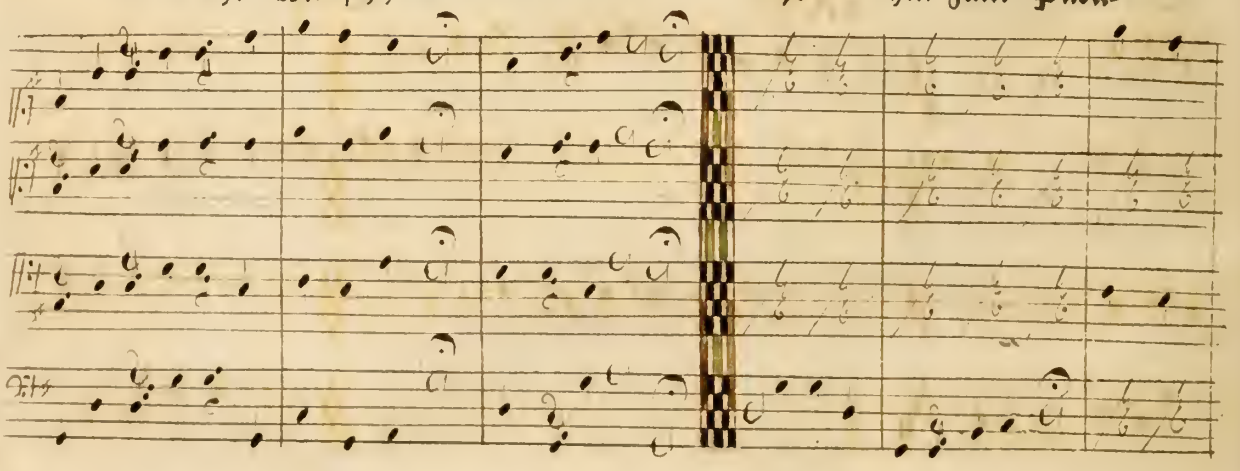
unter ihre Füsse tretten konte.

20. Sie empfing die neue Geburt im Glauben;



In solchem Glauben ward wieder gebracht die wahre Menschheit.

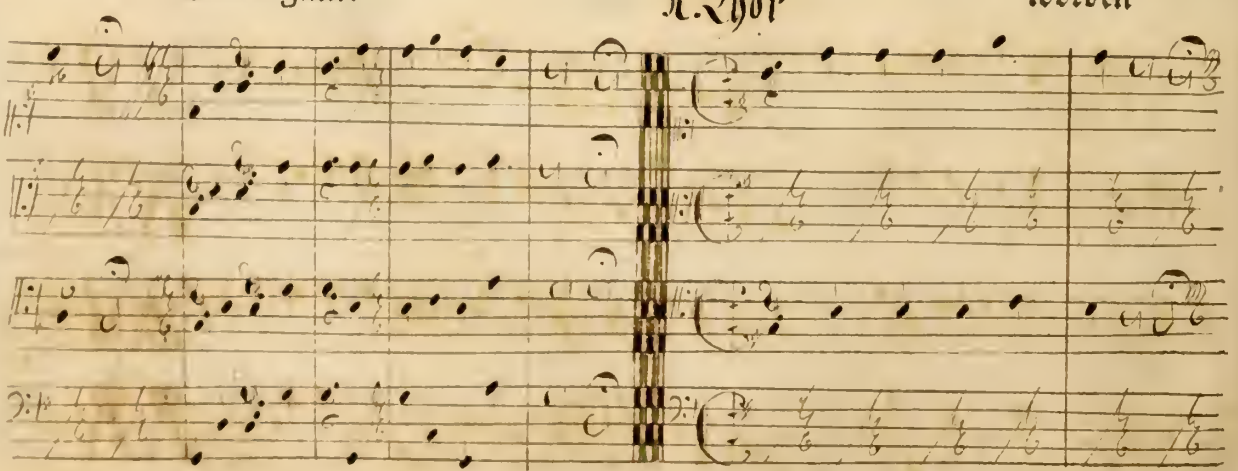
21. Nun gehet sie im Geist wiederhin zum Para-



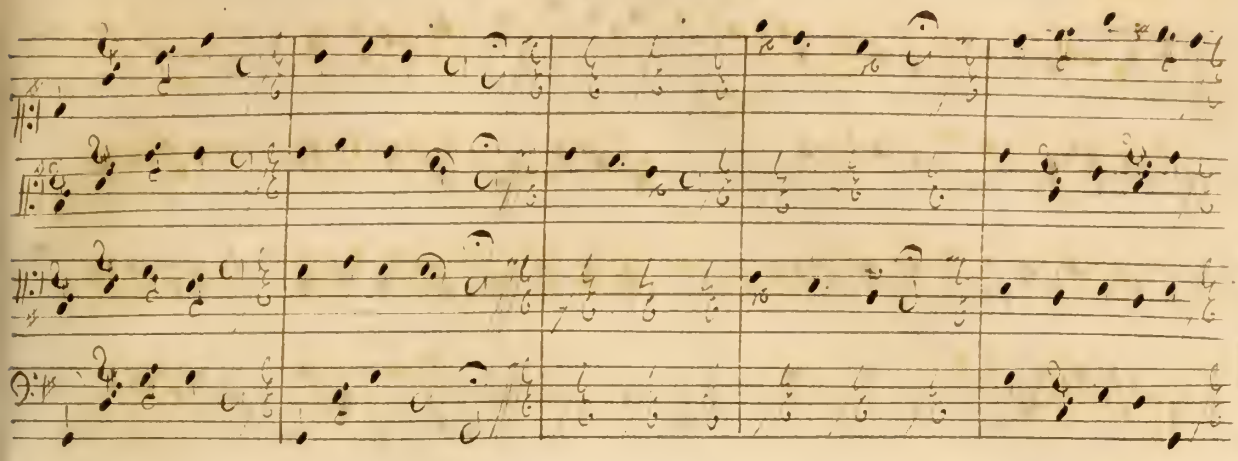
dieß: sie gehet aus und ein mit ihrem Bräutigam.

22. Das Wort ist in ihr Fleisch worden

1. Chor

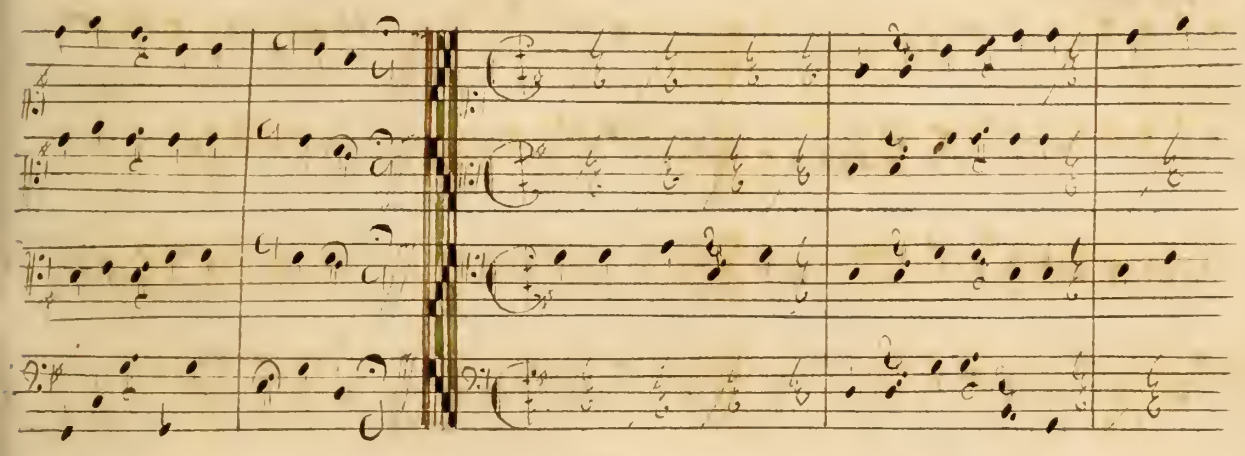


Und GOTT hat sich ihr geoffenbahret, sie siehet seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit



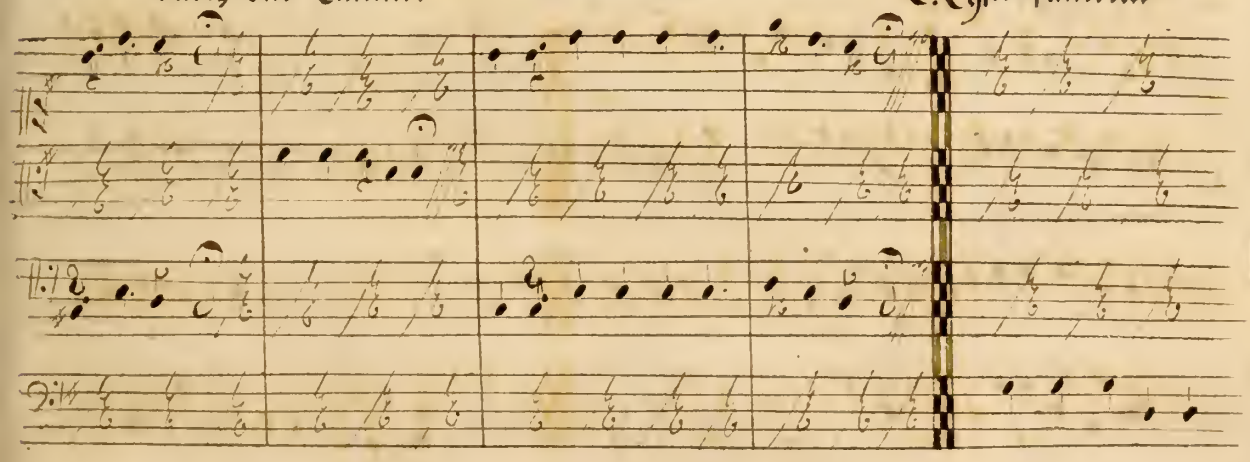
des eingebohrnen Sohns vom Vatter.

23. Selig ist die Braut, die zur wahren Menschheit Christi

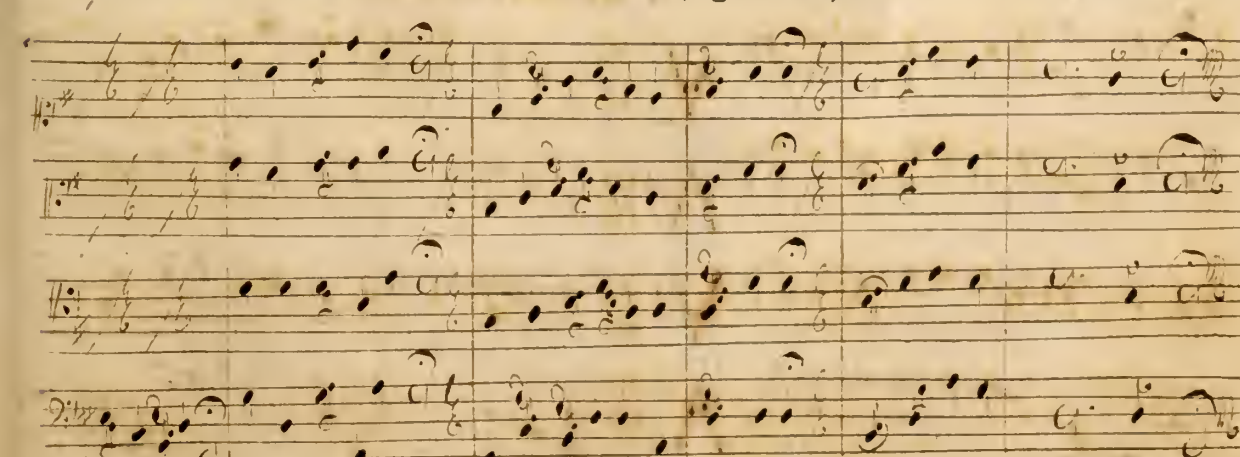


gekommen ist, wie elend war sie, und wie hoch ist sie worden durch das Lamm.

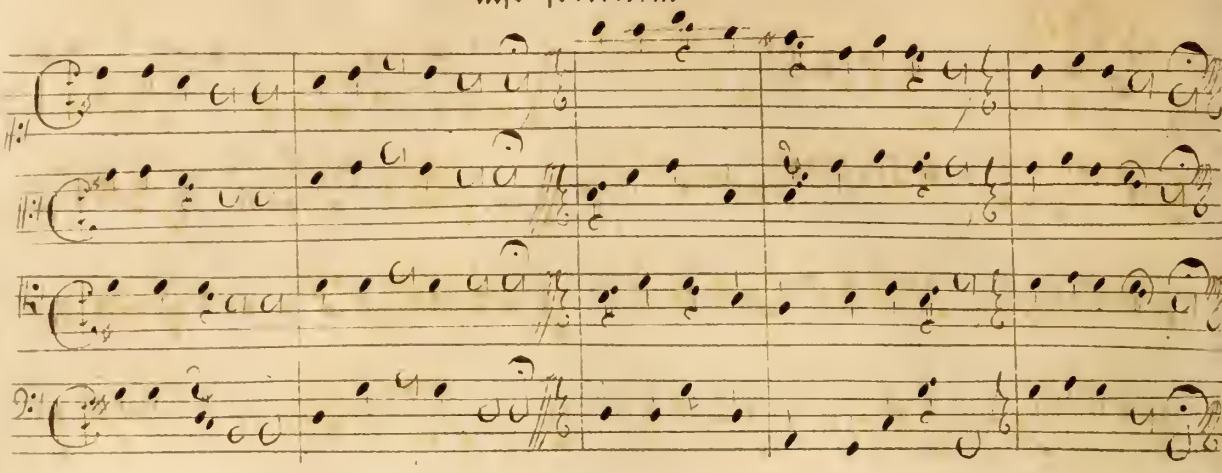
24. Wie wird Z. Ysie funckeln



In dem Schmuck Gottes, wenn sie offenbahr wird; wie wird sie den Bräutigam lieben, der sie so geliebet hat.

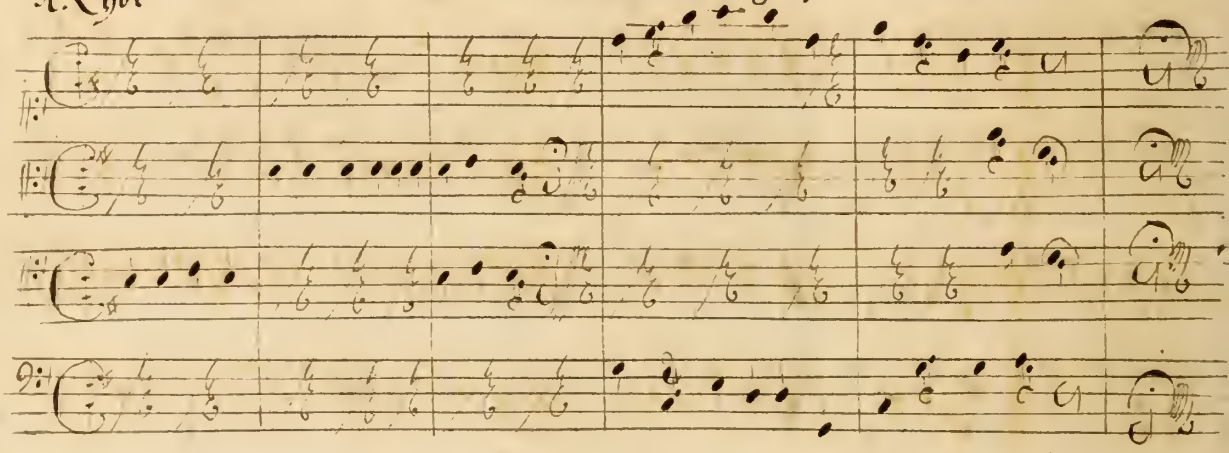


25. Die Engel werden singen Eines uns ander, und die Chöre werden über Sie also frolocken.



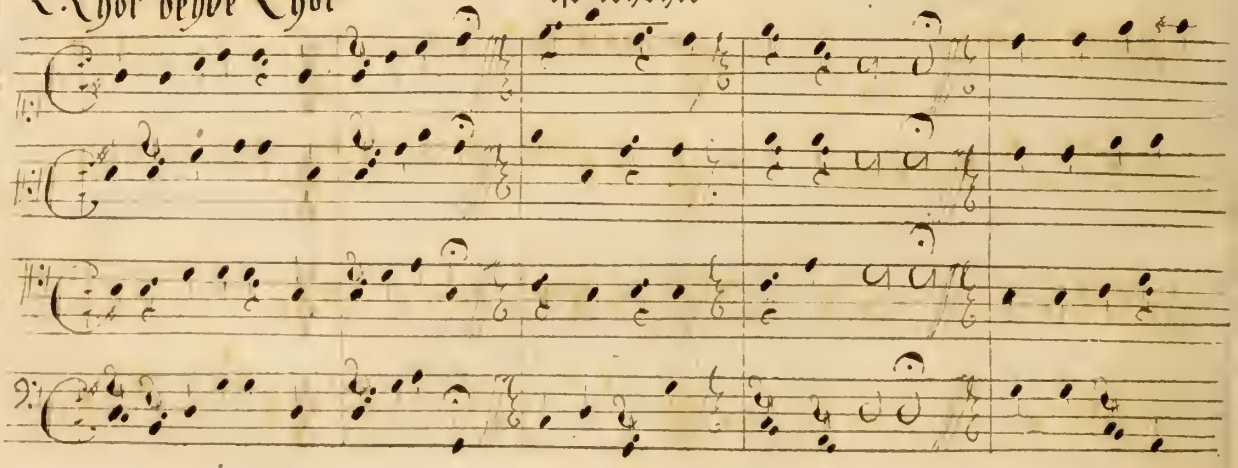
26. Die Verlorne hat wieder gefunden ihr Vatterland, sie kan es nicht wieder verlieren Ewiglich.

1. Chor



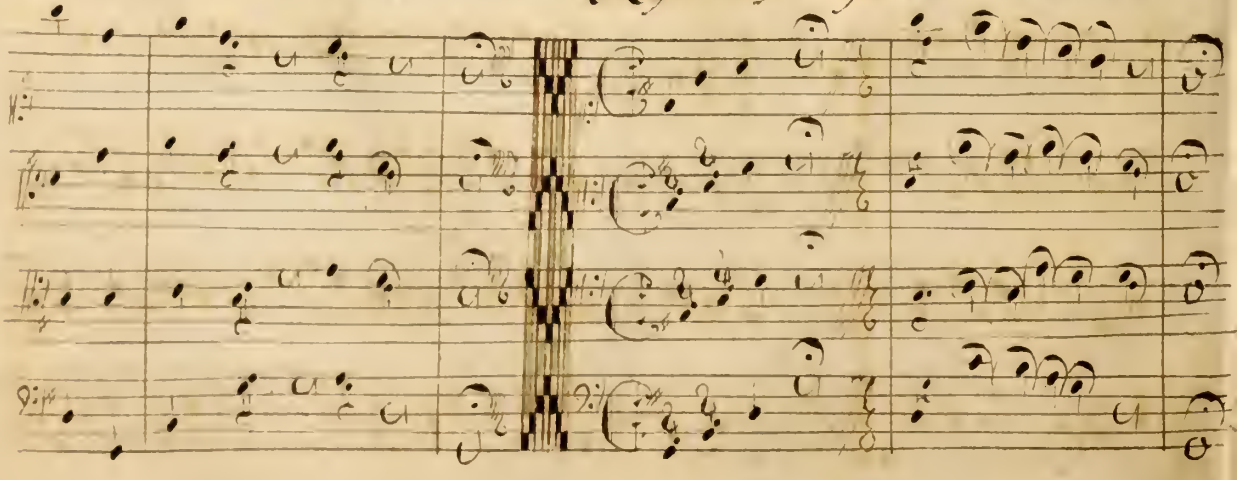
27. Sie ist noch höher worden als Sie war, der Bräutigam ist erhöhet und sie ist erhöhet

1. Chor beyde Chör



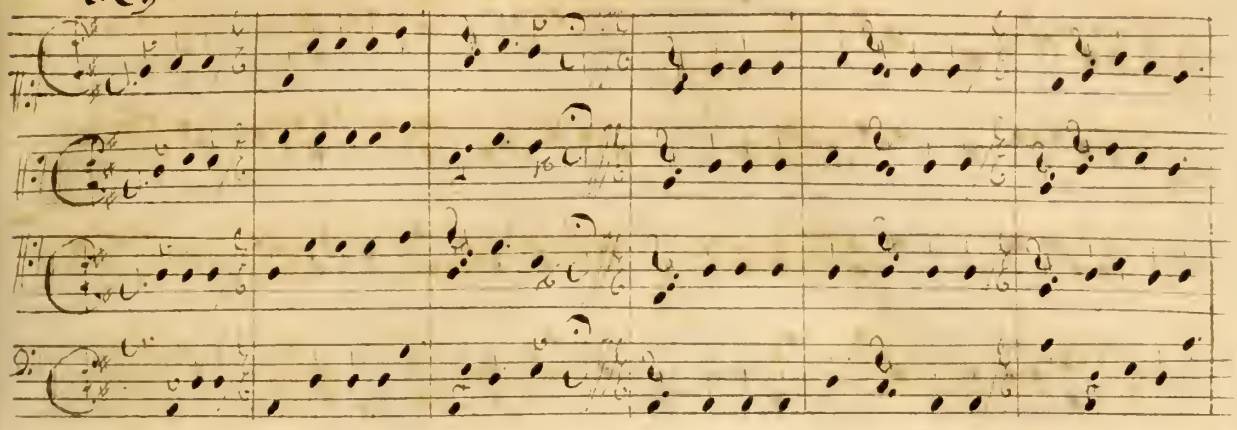
mit ihrem Bräutigam.

1. Chor beyde Chö: Ehre sey GOtt Ehre sey GOTT.

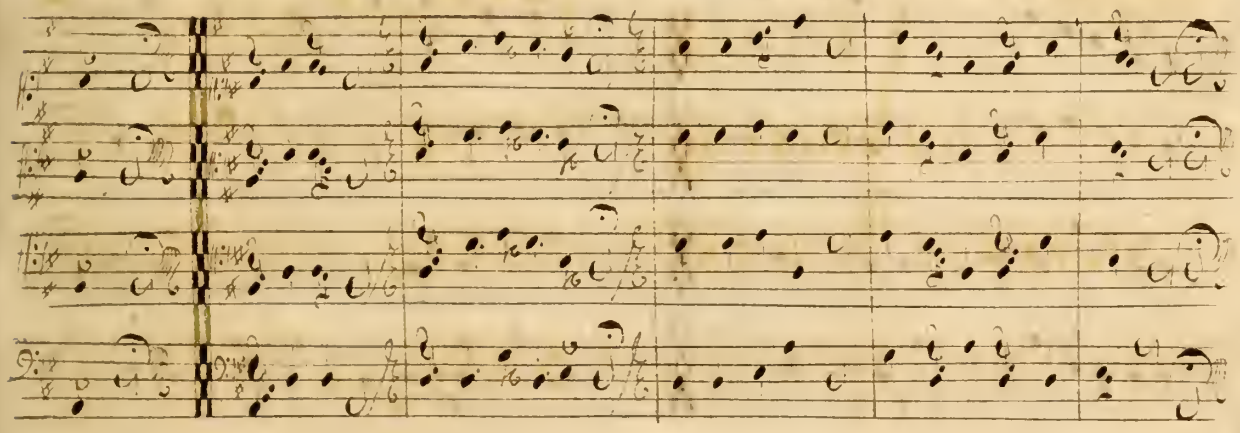


**Mensch! gedencke an** deinen Vatter und Vatterland, gedencke an deinen Adel, wie hoch er geach-

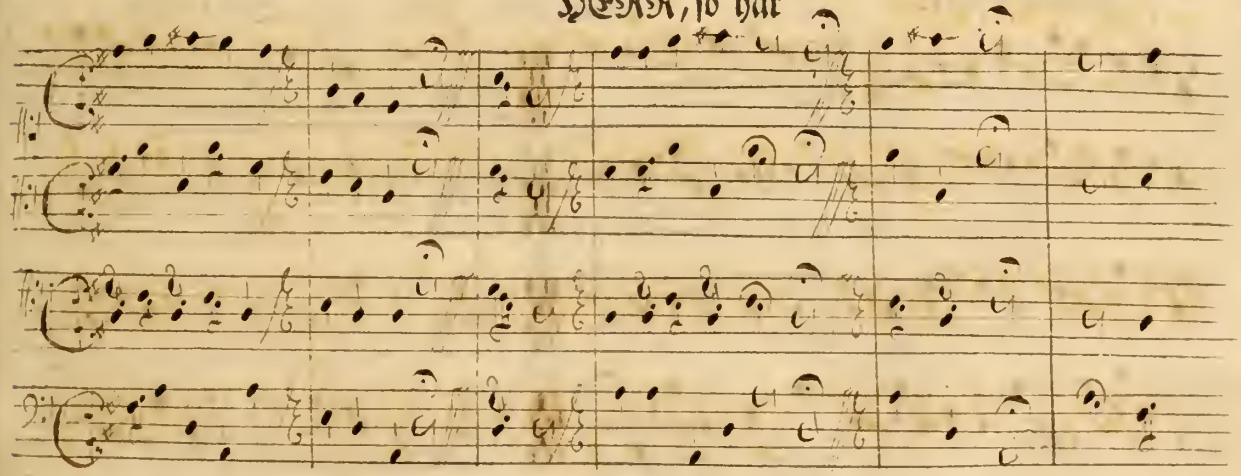
1. Chor



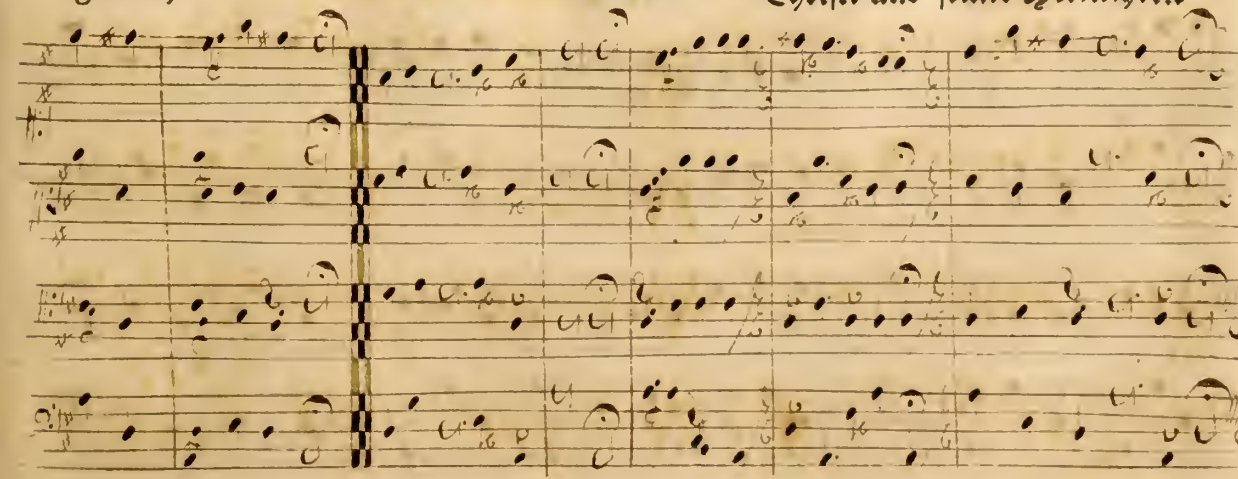
tet ist. 2. Den Gresen sieht ja nichts kleines an: du bist erhaben über alle Engel GOTTES.



3. Alles, was der Sohn hat, das ist dein, und das hat er dir gegeben: ist ER HERR, so hat

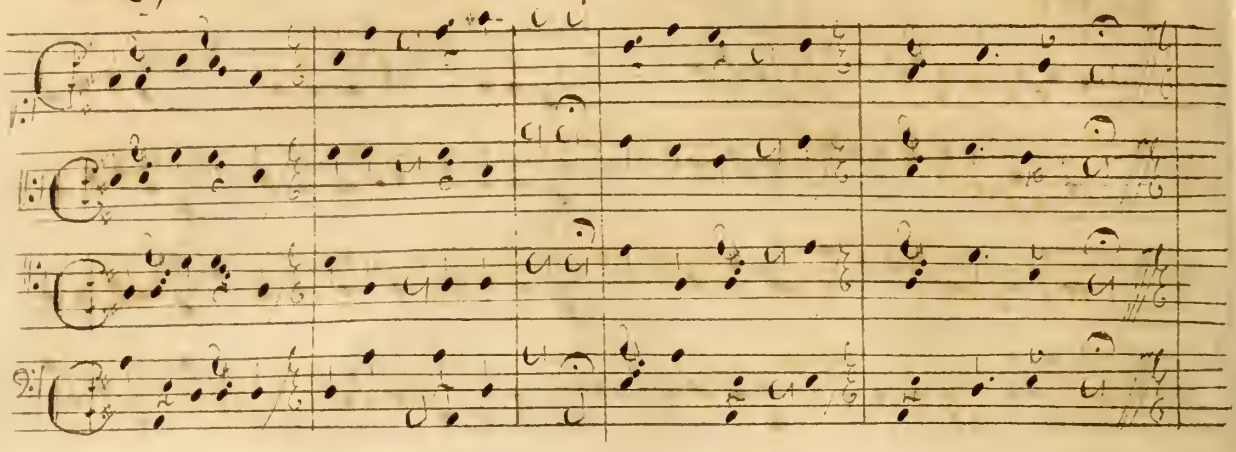


Er dich Zum Herrn gemacht. 4. Ist Er der Erbe Gottes: so bistu ein Mit-Erbe Christi und seiner Herrlichkeit



5. Seine Herrlichkeit hatte Er bey dem Vatter, ehe der Welt Grund geleget war;

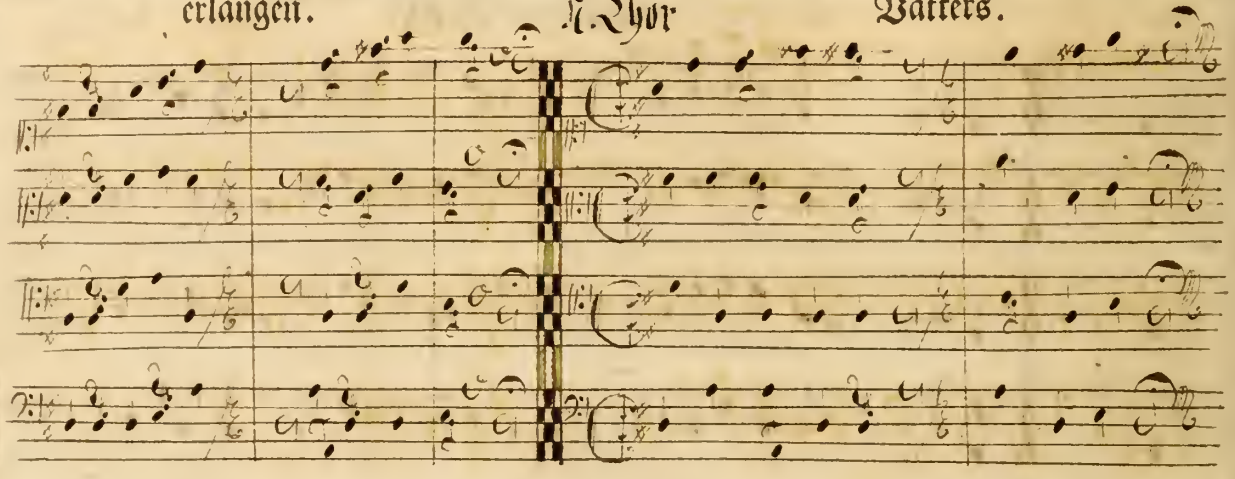
2. Chor



Und dieselbige solt du mit Ihm erlangen.

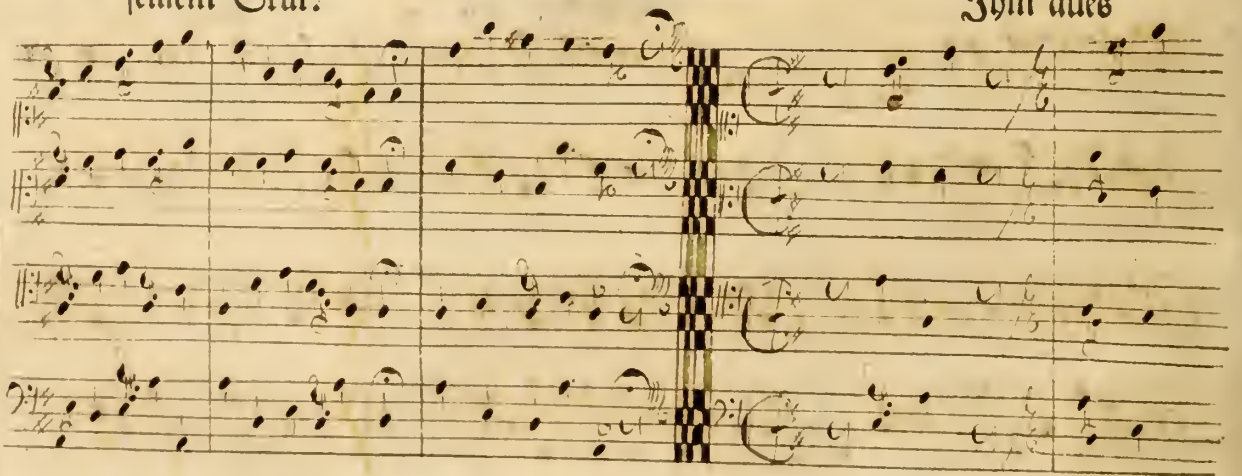
6. Er sitzet auf dem Stul seines Vatters.

1. Chor



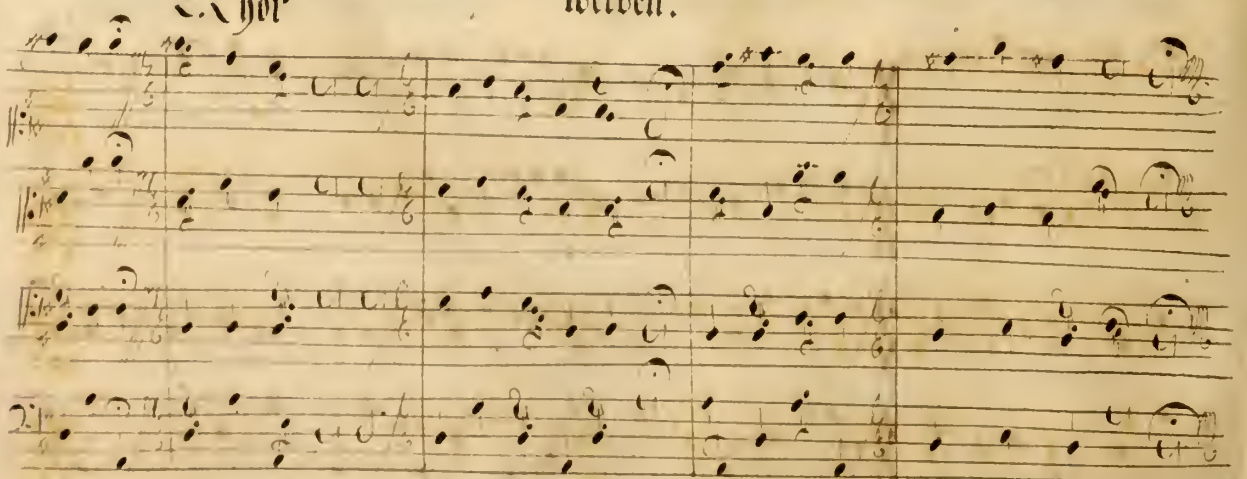
Und du solt mit Ihm, nach der Ueberwindung, sitzen auf seinem Stul.

7. Du solt mit Ihm alles



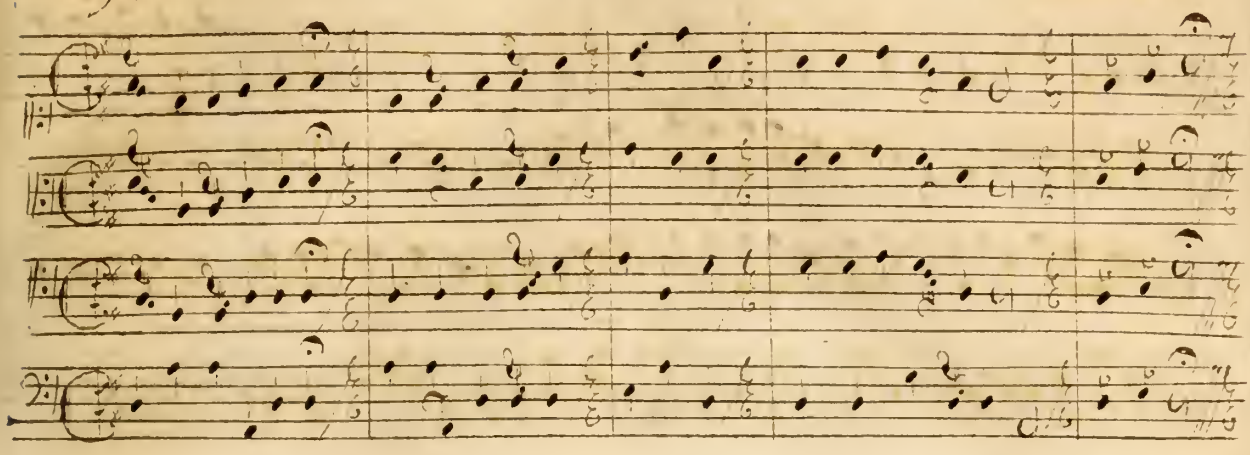
Ererben; du solt in alle Güter des Bräutigams als seine Braut gesetzt werden.

2. Chor



8. Es war ein geringes, daß dem ersten Menschen alles unter seine Füsse gethan war;

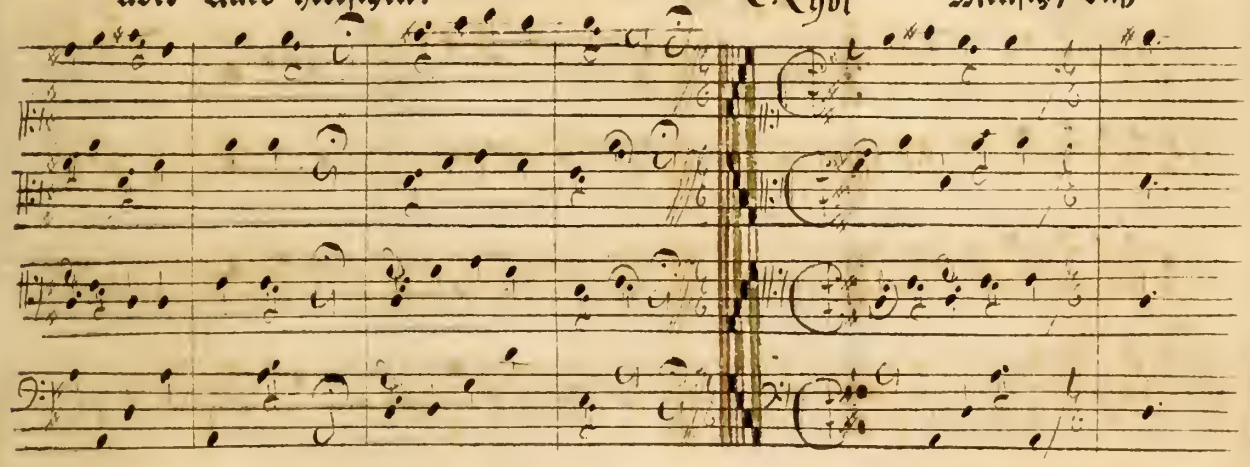
1. Chor



Du solt noch viel höher seyn, und über Alles herrschen.

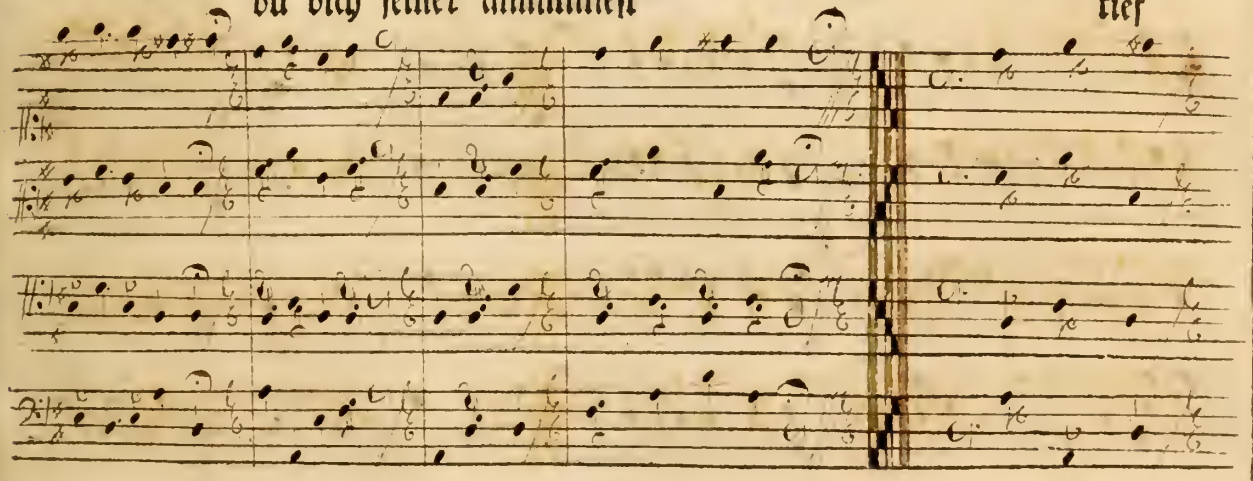
9. HERR! was ist der Mensch, daß

2. Chor

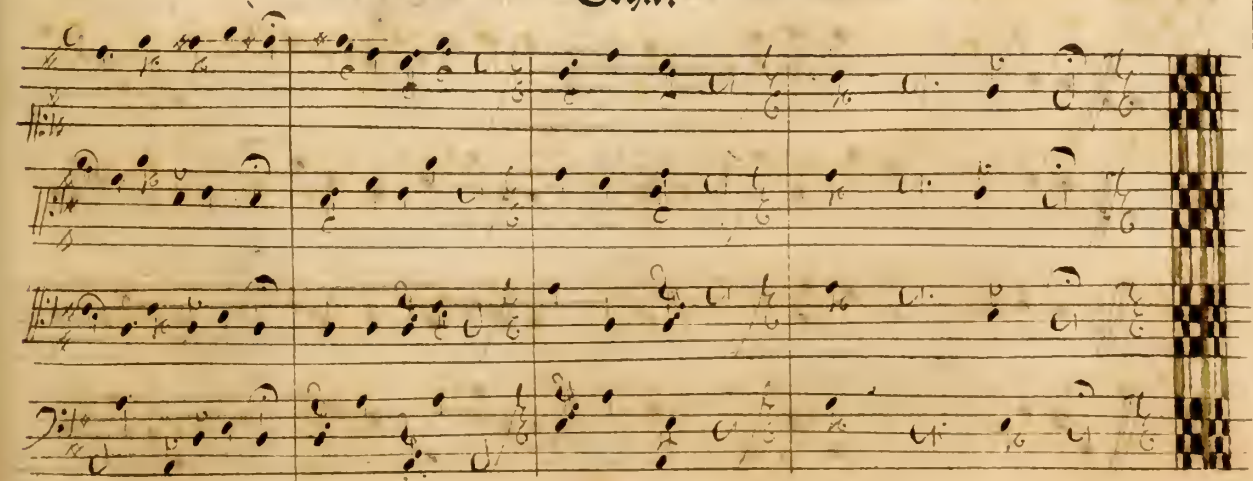


Da sein gedenckest? und das Menschen Kind, daß du dich seiner annimmest

10. Ist er so tief

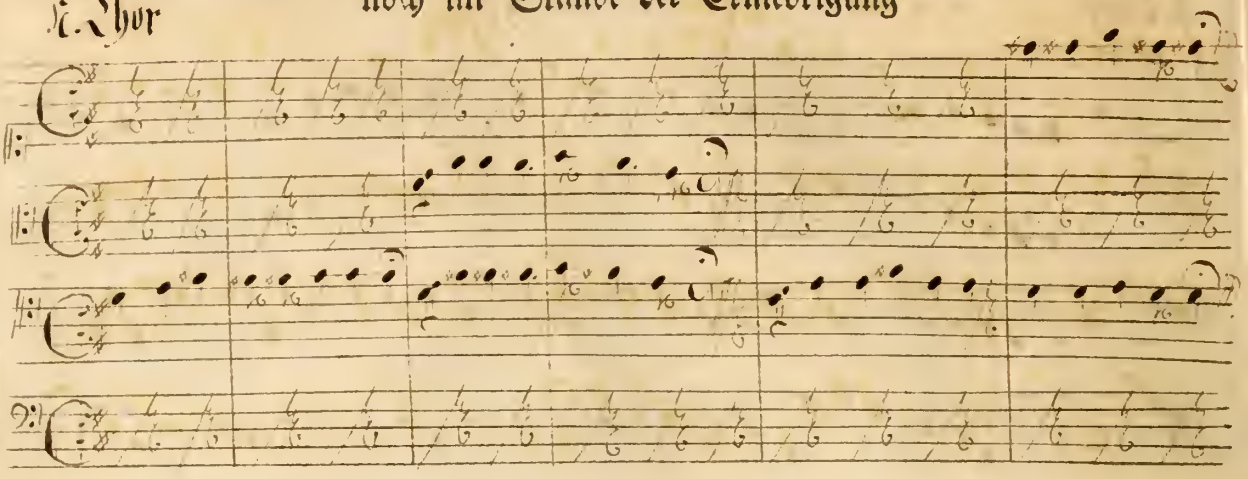


gefallen in Adam, so richtest du ihn viel höher auf in deinem Sohn.



11. Aber jetzt sehen wir noch nicht, daß uns sey Alles unterthan; wir sind noch im Stande der Erniedrigung

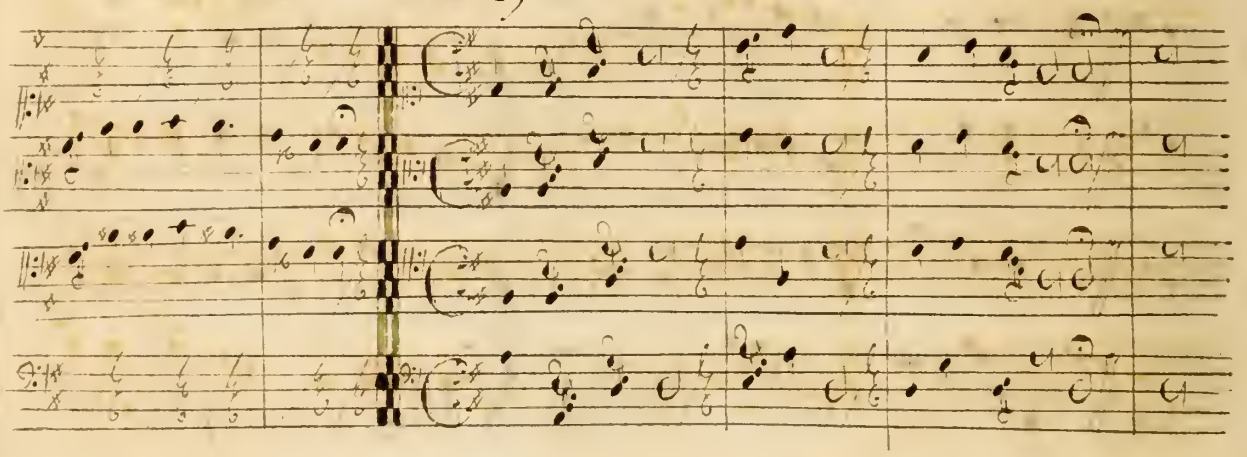
1. Chor



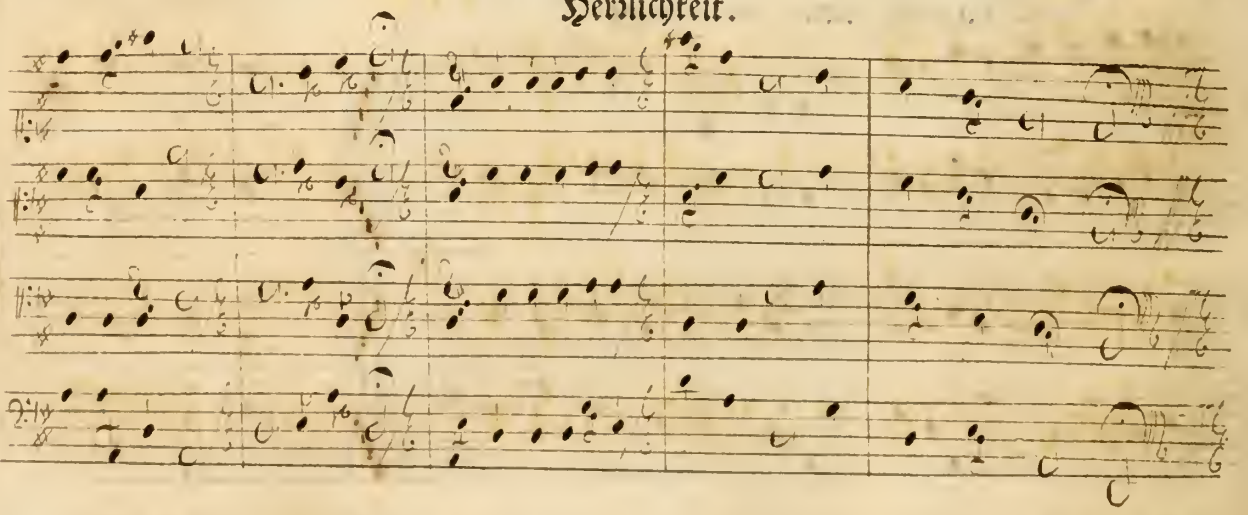
Und in der sterblichen Hütten.

12. Es ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden, wann

2. Chor

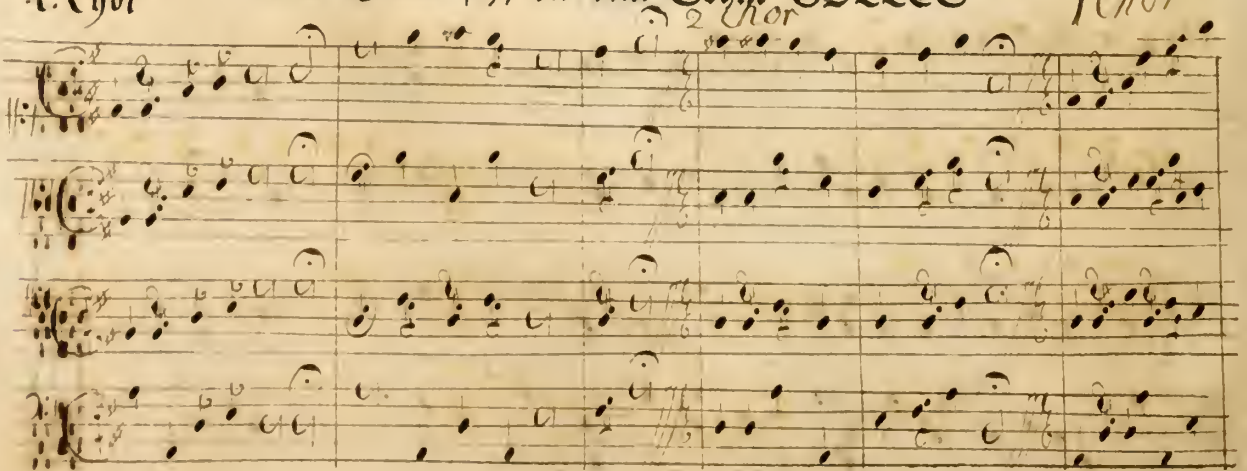


Aber Christus offenbar wird, so werden wir mit Ihm offenbar in der Herrlichkeit.



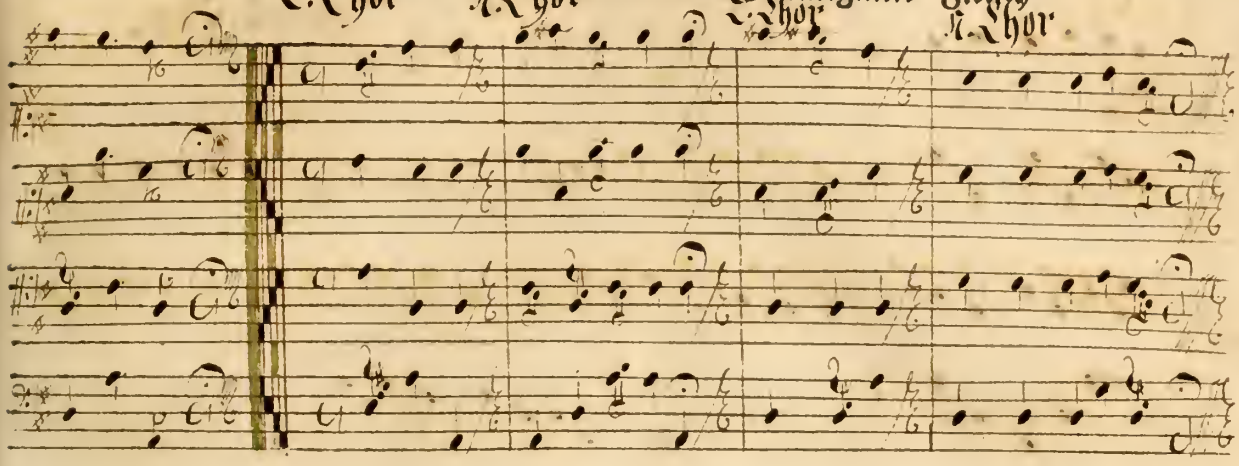
13. Da wird man erkennen, was die wahre Menschheit sey, und was es für eine Braut sey, die dem Sohne GOTTES

1. Chor 2. Chor 1 Chor



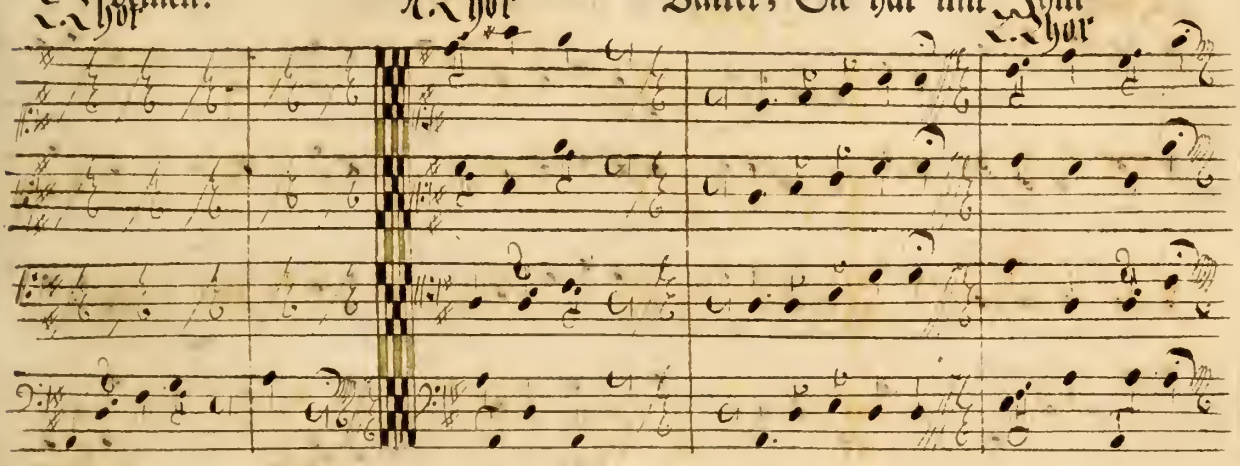
Getrauet wird

14. Wer will ihre Hoheit beschreiben? ist Sie doch von des Bräutigams Fleisch



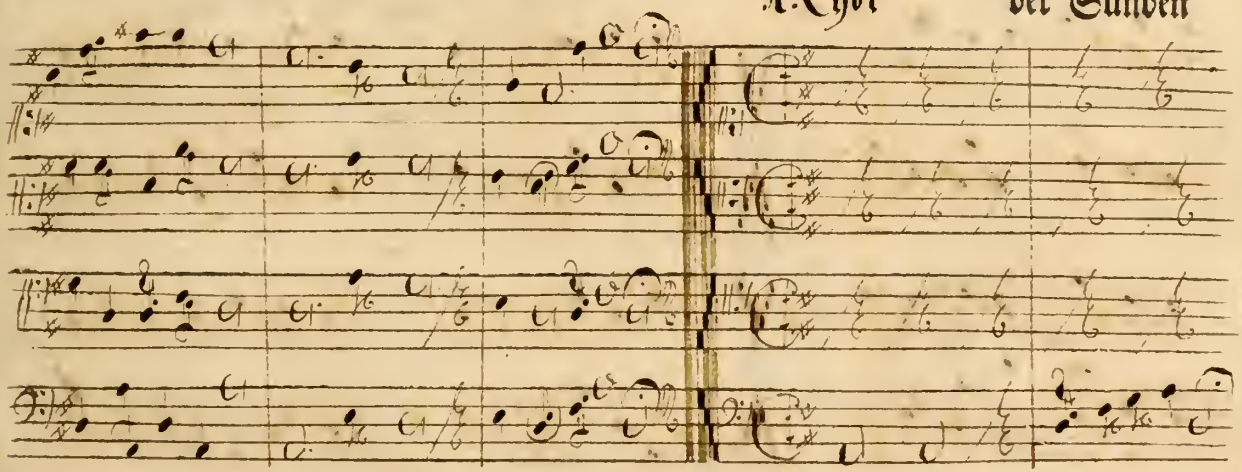

Und von seinen Gebeinen.

15. Sie hat mit Ihm Seinen GOTT zum Vatter; Sie hat mit Ihm

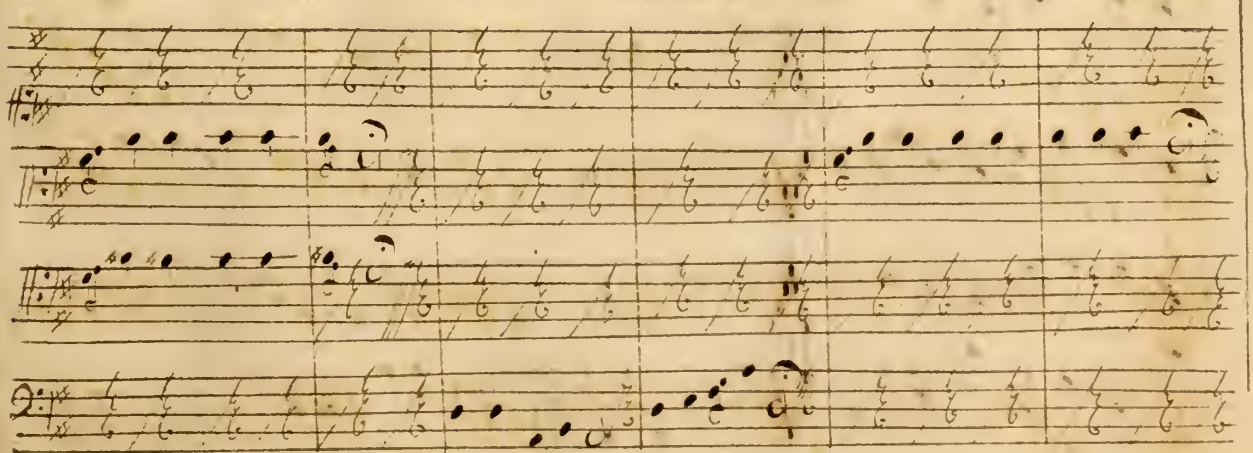



Jerusalem, das droben ist, zu ihrer Mutter.

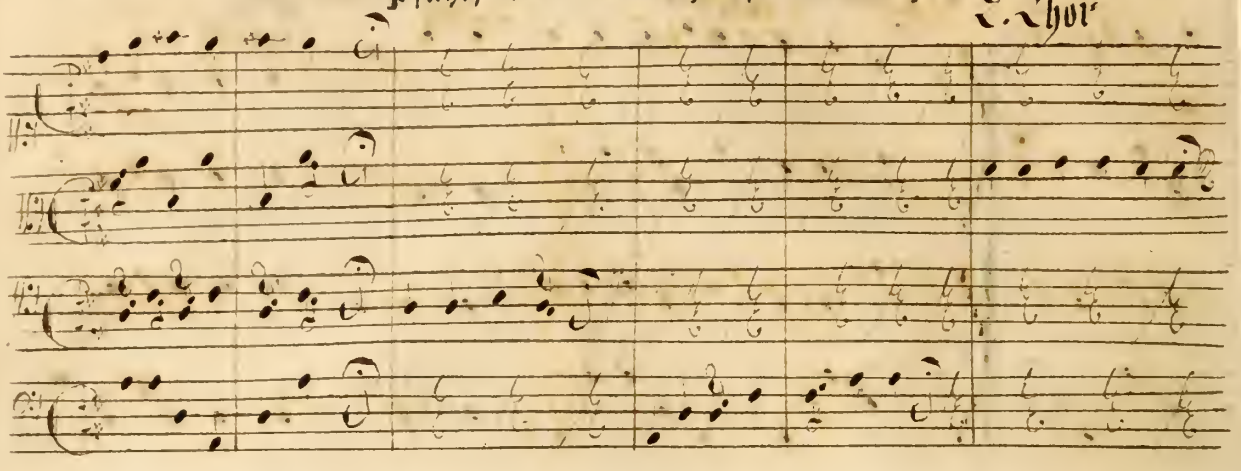
16. Aber der Mensch der Sünden



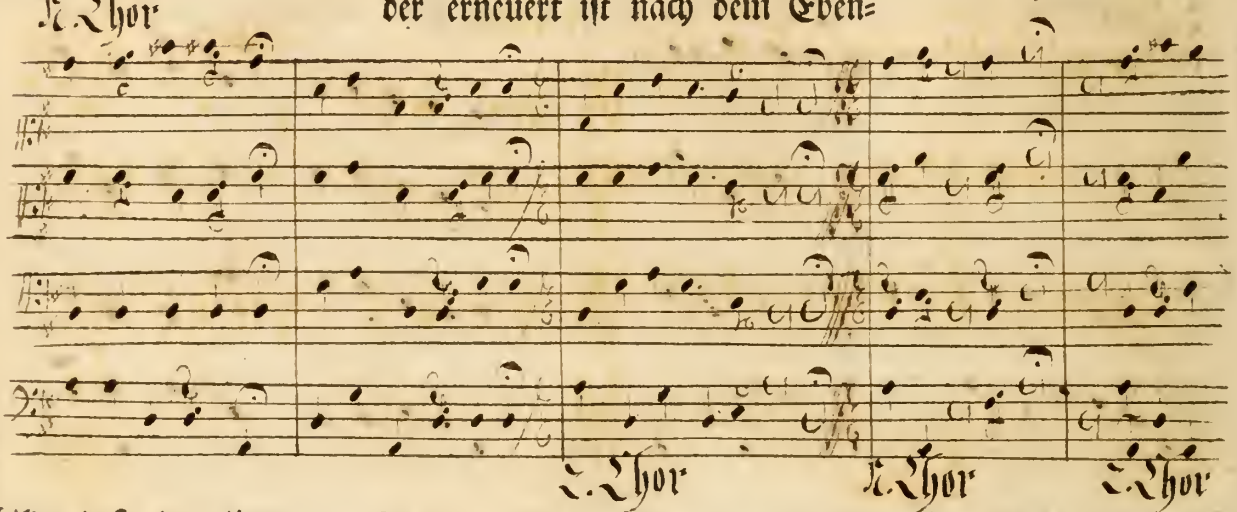

ist nicht von diesem Geschlecht; er ist von seinem Vatter dem Teuffel, und seine Mutter ist der Abgrund.



17. Er wird unter die bösen Engel gestürtzet; und kommt auch ehe in den Pfuhl, der mit Schwefel brennet.

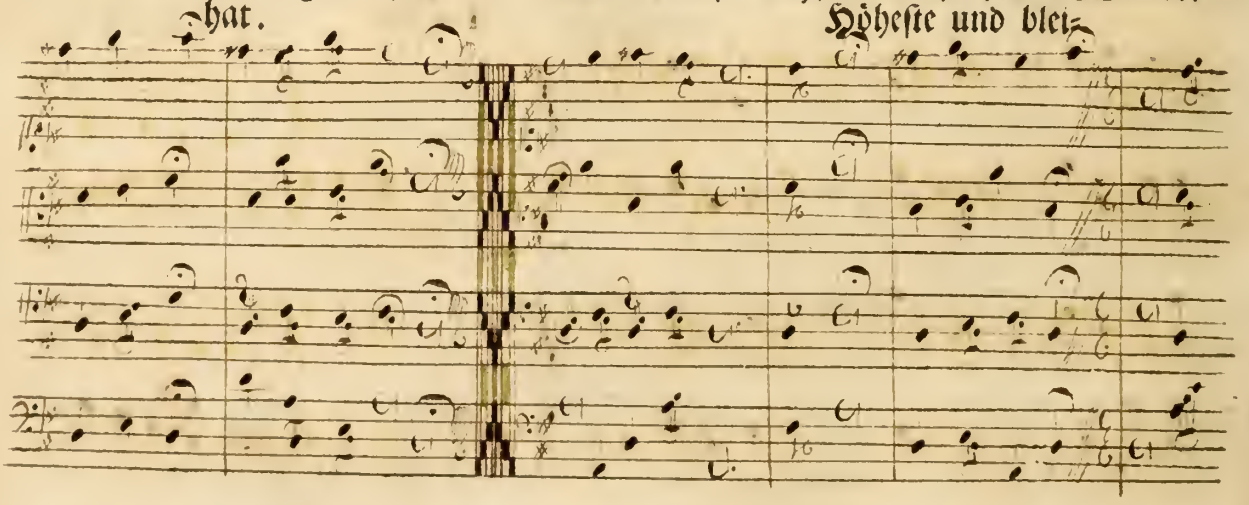



18. Selig aber ist der Mensch, der im Glauben des Sohnes GOttes lebet! der erneuert ist nach dem Eben-



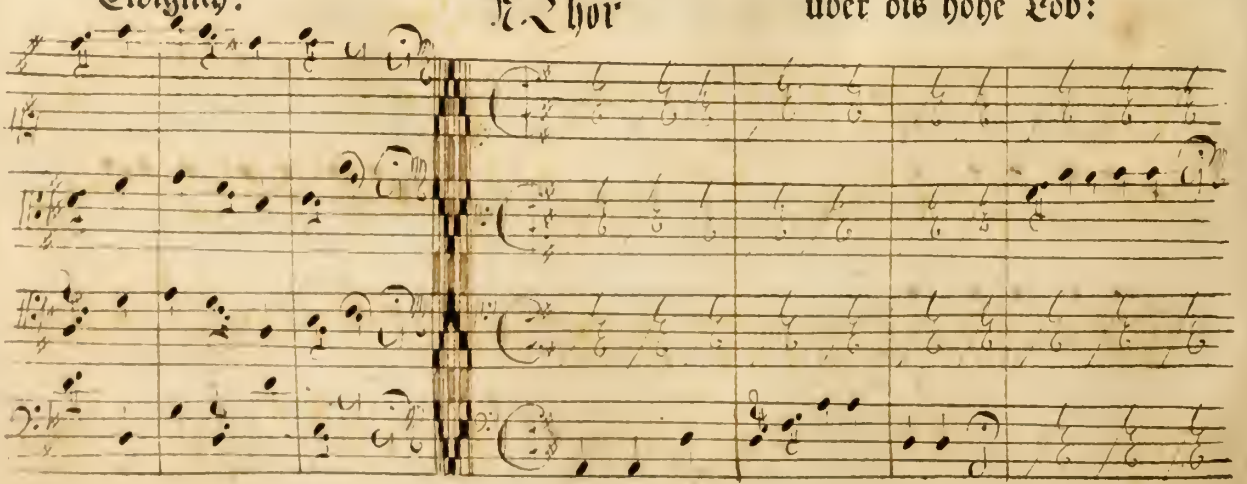

bilde deß, der ihn gemacht hat.

19. Er ist nechst dem höchsten GOtt der Höheste und blei-



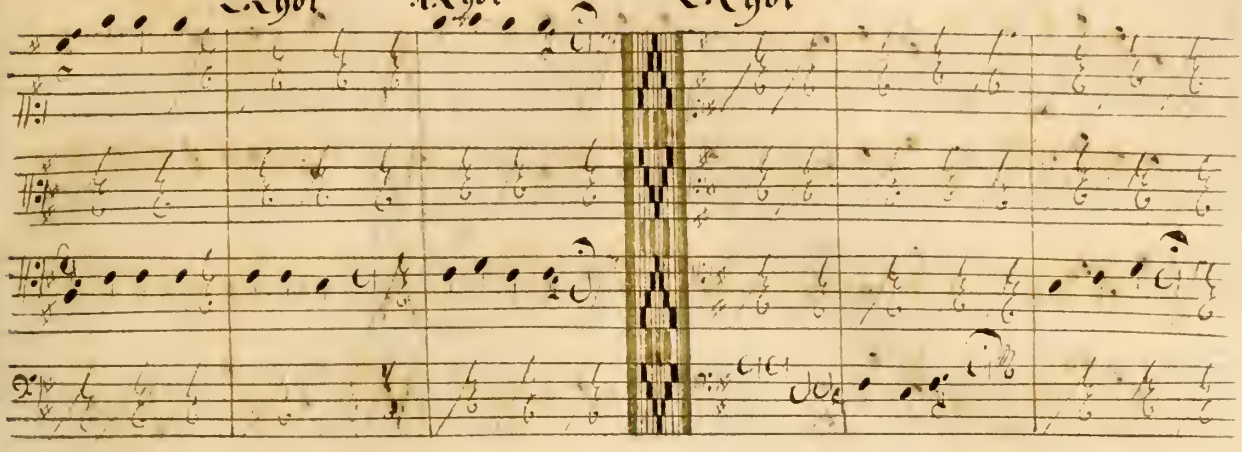
bet es auch für Ihm Ewiglich.

20. Was verwundert ihr Eigenweisen euch über dis hohe Lob:



Wir rühmen nicht über das Ziel den Menschen Gottes.

I. Chor II. Chor

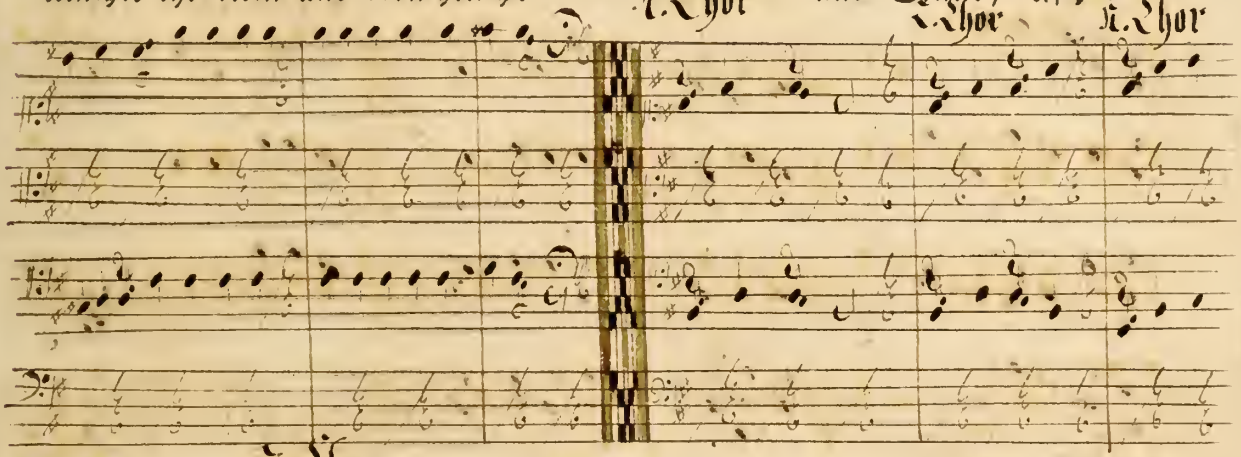


21. Ihr machet oft euer Werck groß, was doch klein ist;

I. Chor



und das, was groß vor GOTT ist, machet ihr klein und verächtlich.



22. Wir wissen wohl, daß wir aus uns Staub, Asch und

II. Chor

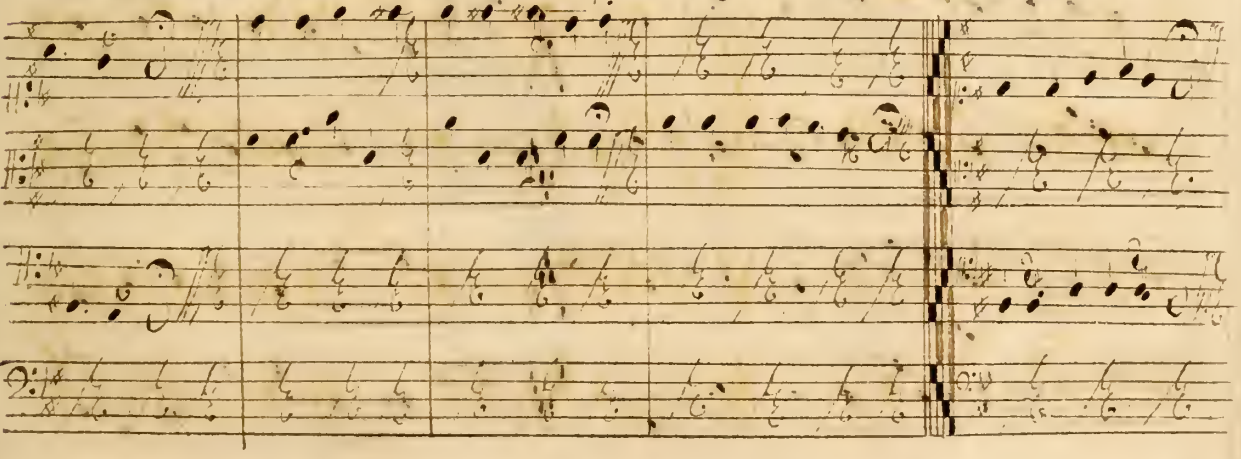
I. Chor II. Chor



I. Chor

Erde seyn; aber in GOTT sind wir durch Christum höher denn der Himmel ist.

23. Was wir aus GOtt von GOtt

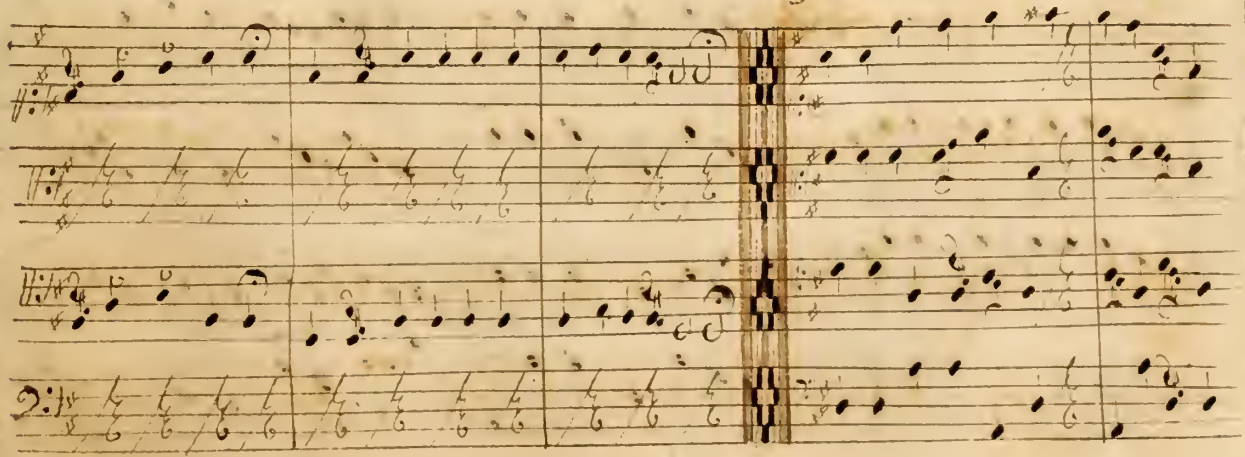


erlanget haben, davon können wir nicht zu viel rühmens machen.

24. Wir verkleinern auch nicht

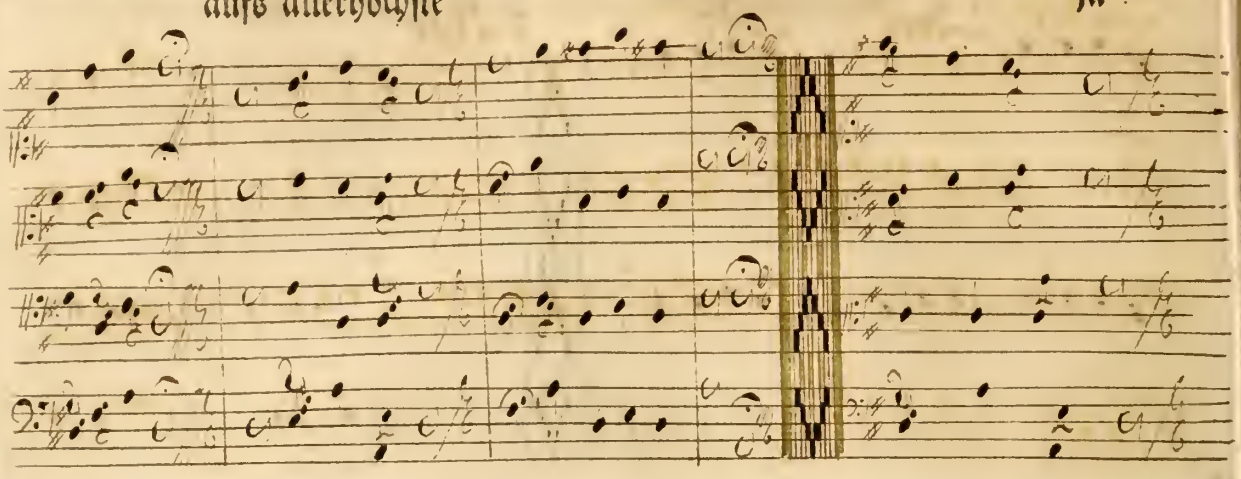
II. Chor

mit solchem Lob

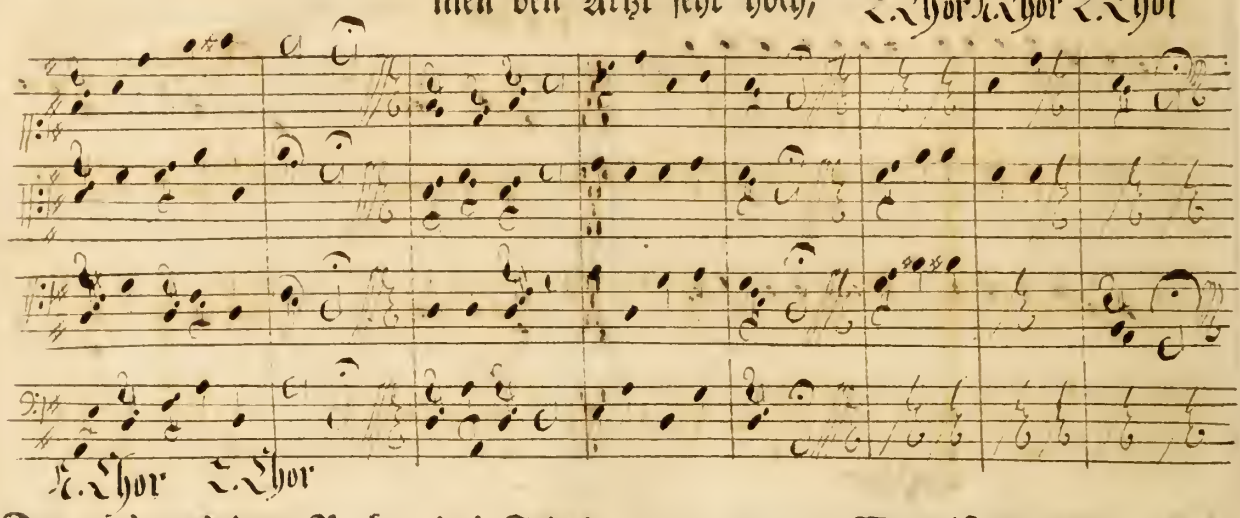


Unsern Schöpffer; wir erheben Ihn vielmehr aufs allerhöchste

25. Wir preisen ja



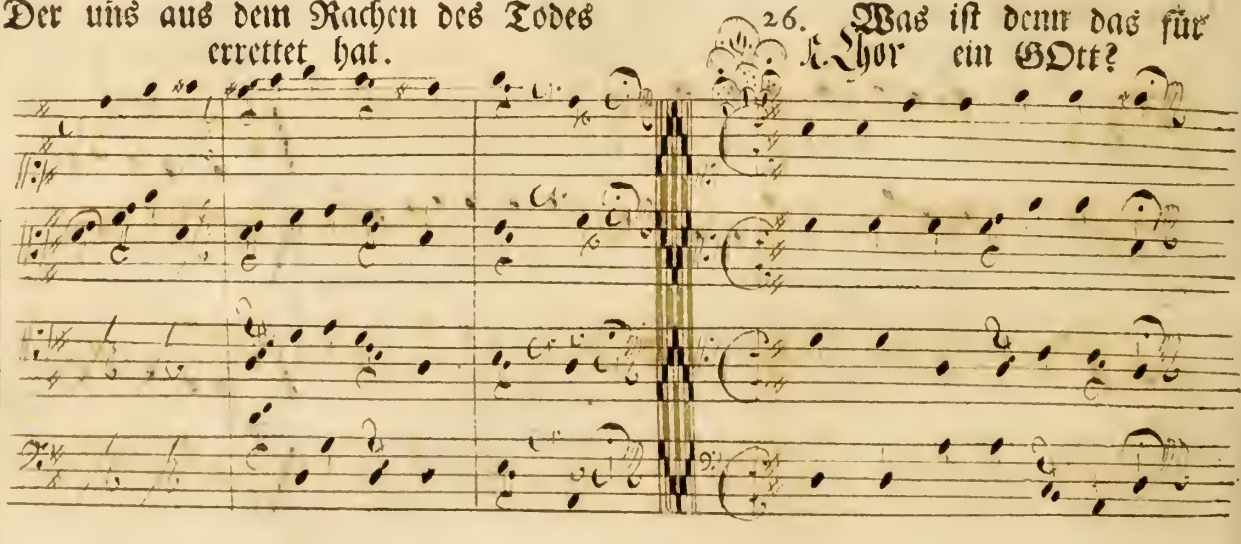
den Meister an dem Bilde, so es von Ihm köstlich gemachet ist; wir rühmen den Artzt sehr hoch, 2. Chor 1. Chor 2. Chor



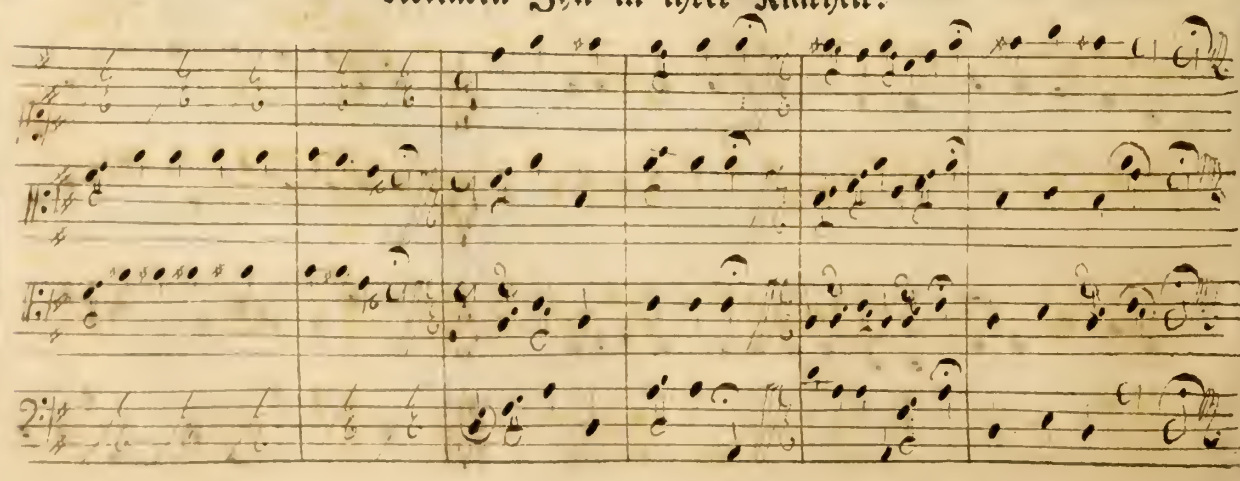
1. Chor 2. Chor

Der uns aus dem Rachen des Todes errettet hat.

26. Was ist denn das für 1. Chor ein GOtt?

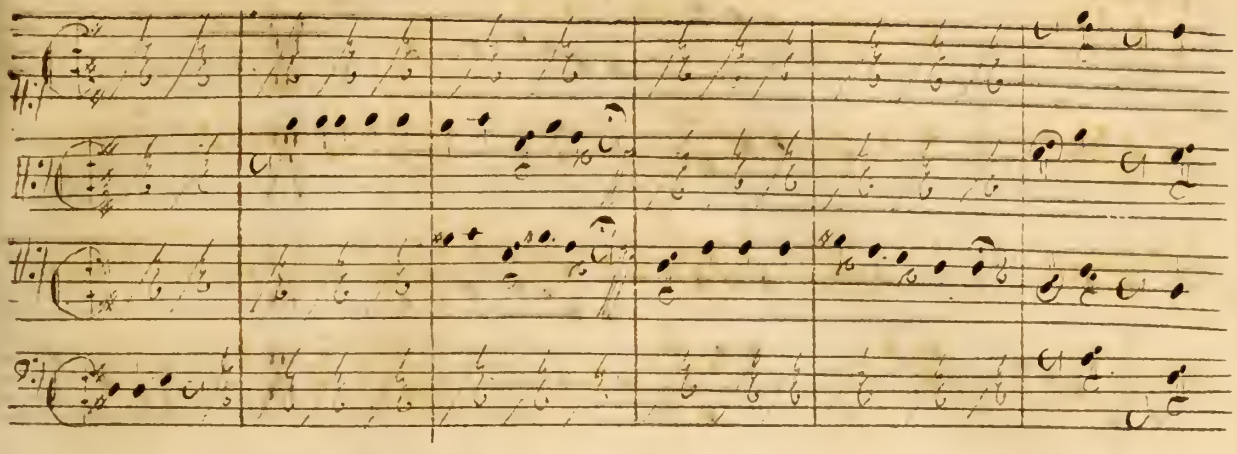


der solche Söhne und Töchter hat. Sie sind in Ihm verkläret, und Sie verklären Ihn in ihrer Klarheit.



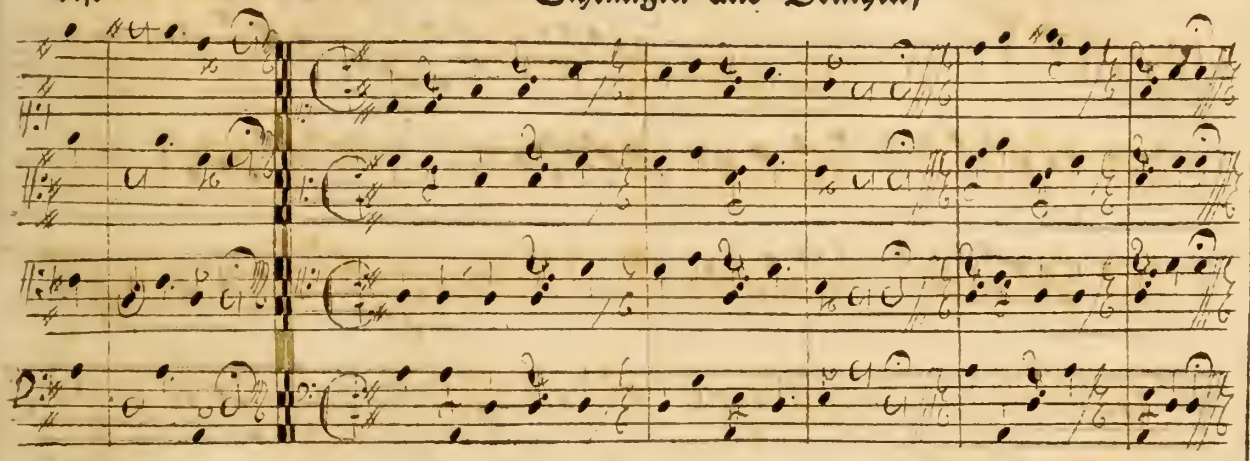
27. Darum, O Mensch! gedencke an deinen Vatter und Vatterland; gedencke, daß du über alle seiner Hände Werck

1. Chor



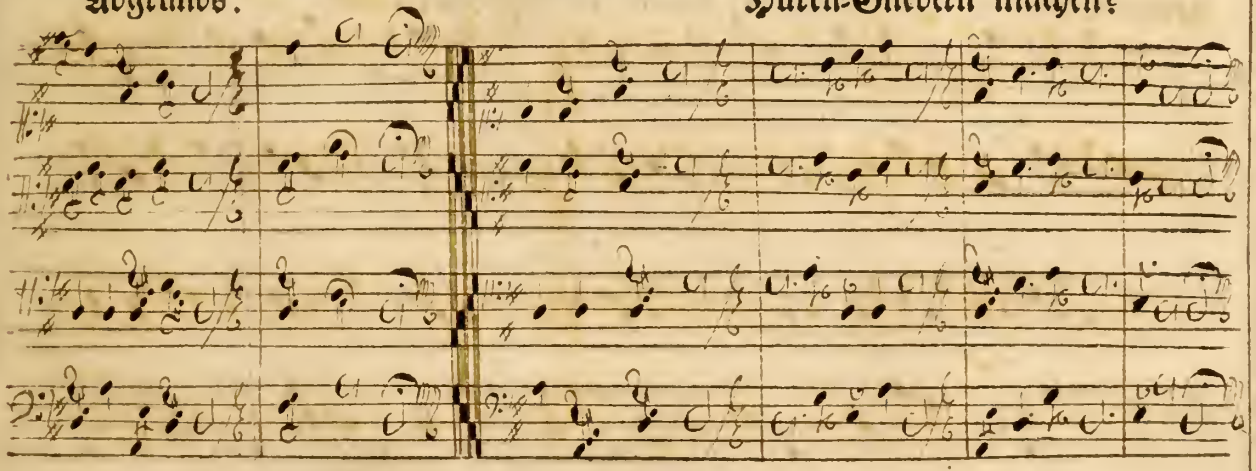
erhaben bist

28. Warum woltest du denn dienen den Geringern? Ja den Schlangen und Drachen,



Und allen Thieren des Abgrunds.

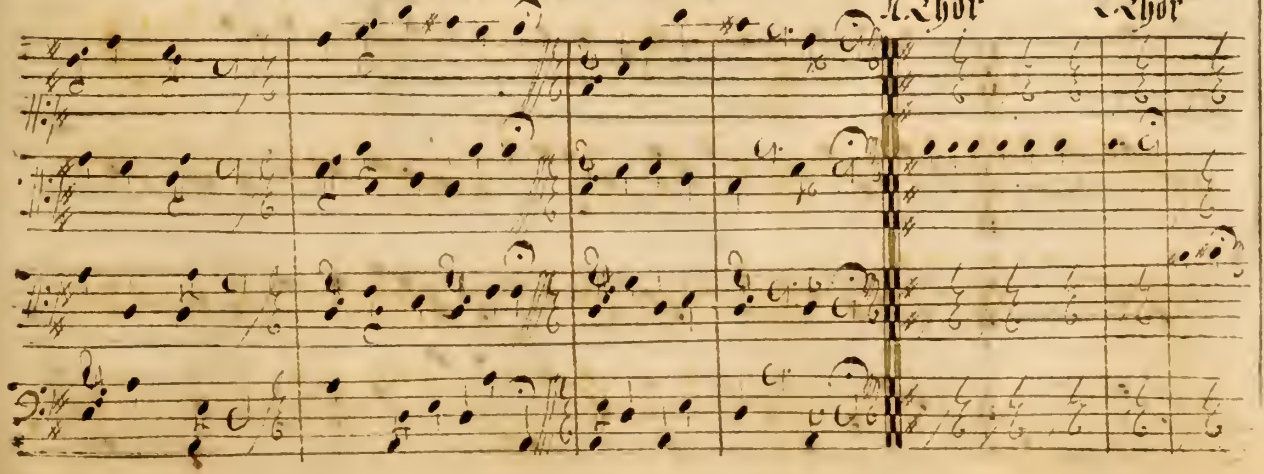
29. Wie soltest du die Glieder Christi zu Huren-Gliedern machen?



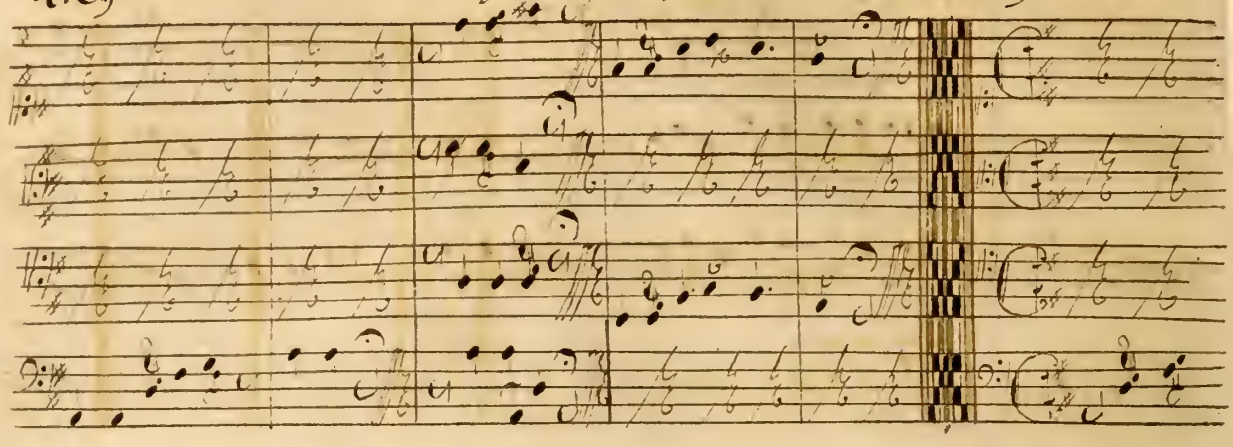
Wie soltest du dein Bild nicht bewahren, darinn sich GOTT gebildet hat.

30. Bistu nicht das auserwählte Geschlecht

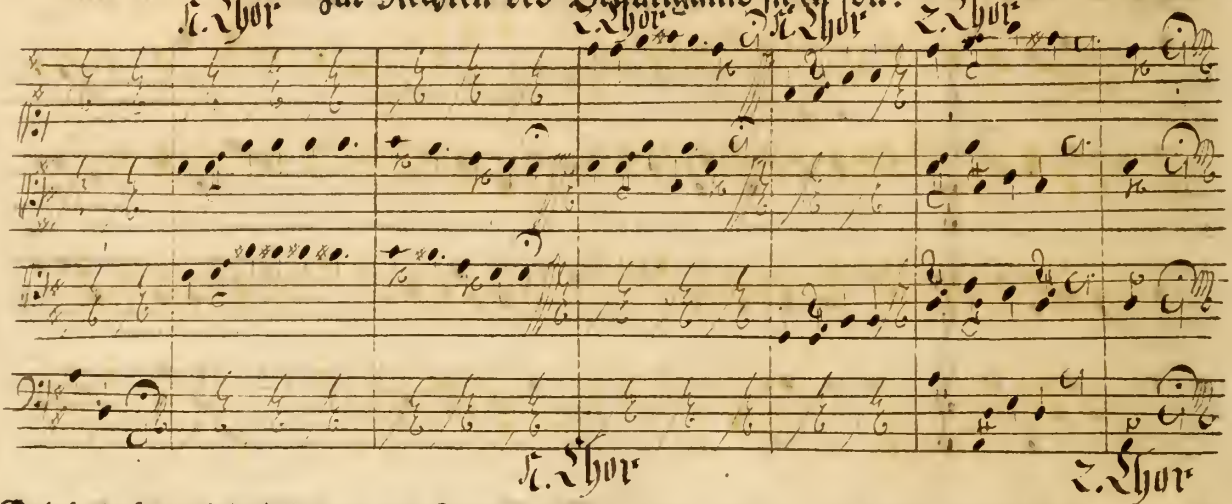
1. Chor 2. Chor



Und das königliche Pristerthum? das heilige Volck und das Volck 31. Was
1. Chor des Eigenthums. 2. Chor 1. Chor 2. Chor wolltest

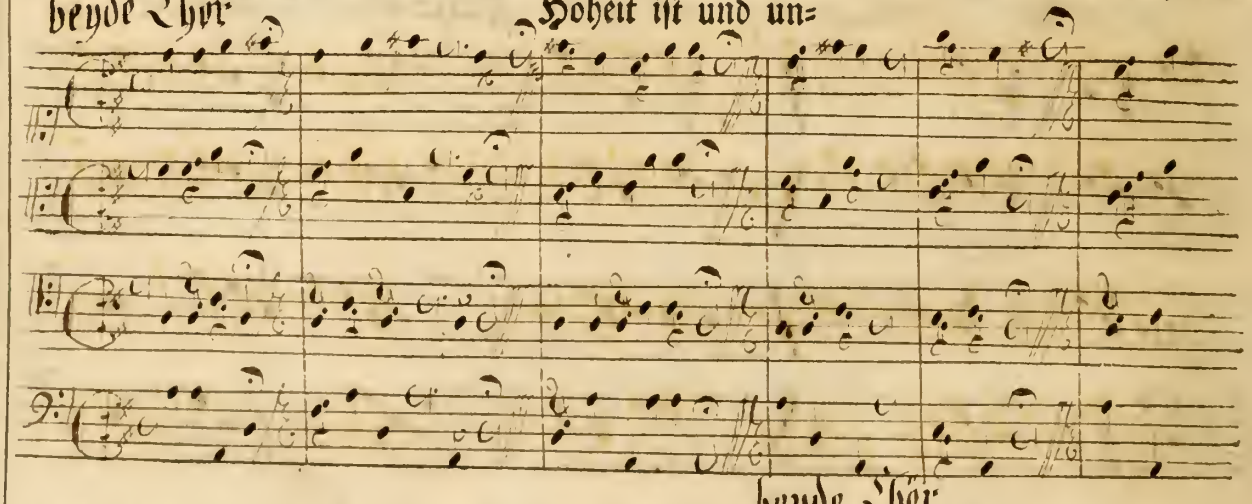


du dich denn so gemein mit den Amoritern machen? du bist Ja die Königin, die
1. Chor zur Rechten des Bräutigams sitzen soll. 2. Chor 1. Chor 2. Chor



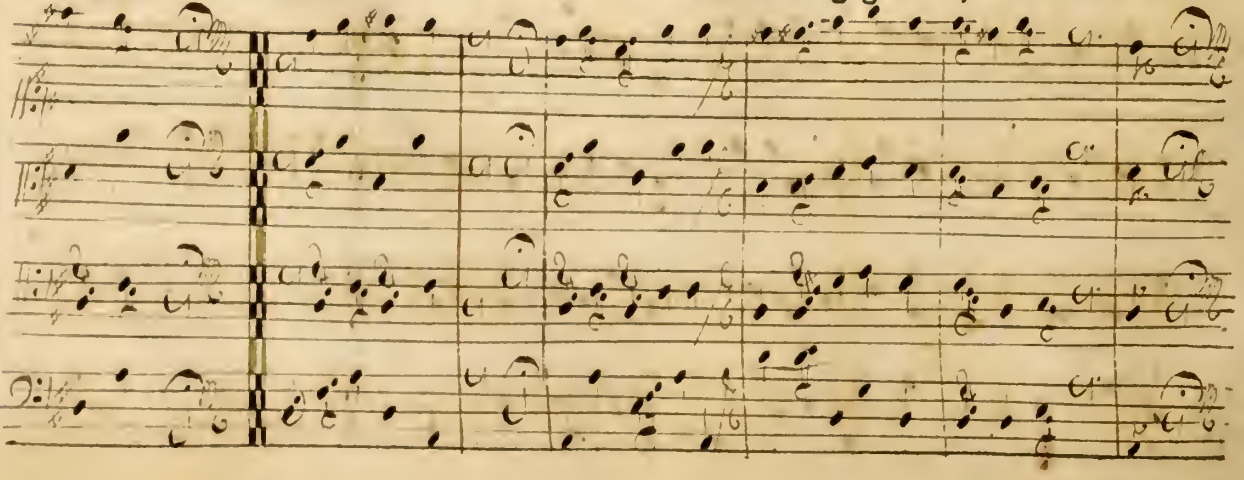
1. Chor 2. Chor

Gelobet sey GOTT, unser Immanuel! Wir freuen uns in Ihm, der unsere
beyde Chor Hoheit ist und un=



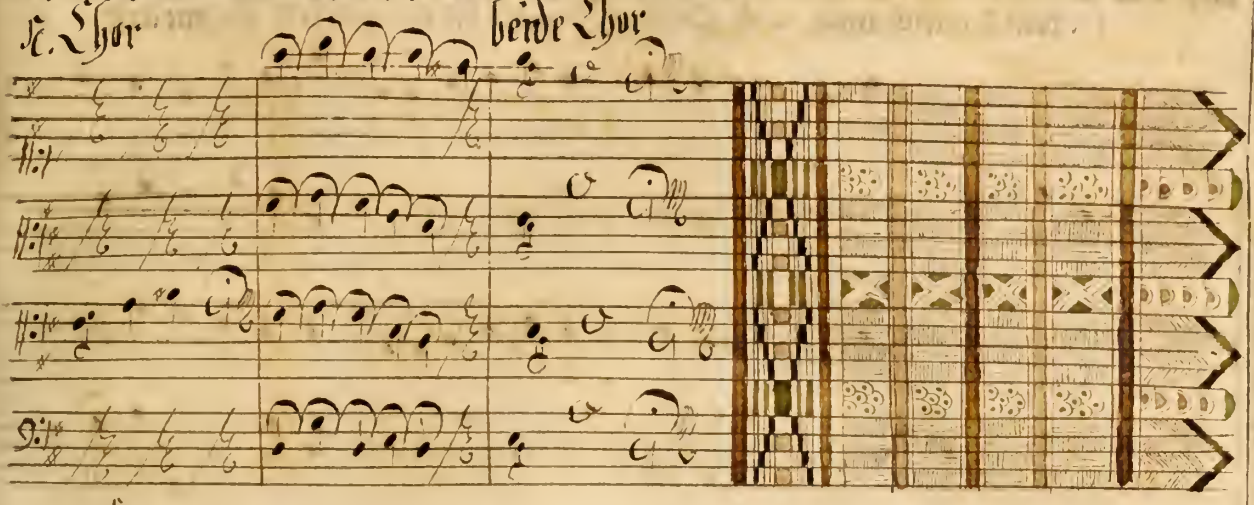
beyde Chor

er Kö= 33. Wir werfen vor Ihm nieder unsere Kronen; sein ist
nig. Alles, was Er uns gegeben hat.

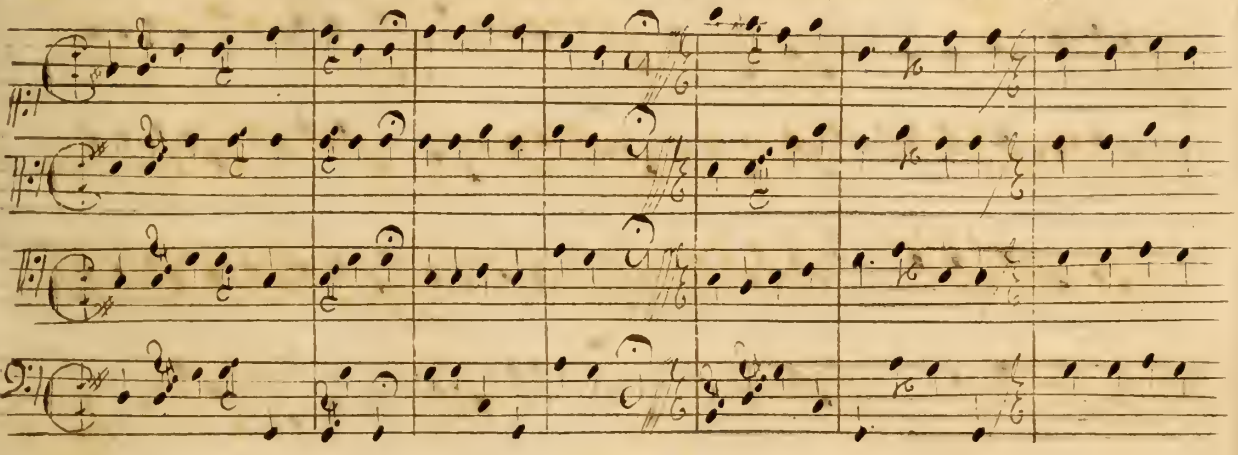


Ehre sey GOTT Ehre sey GOTT.

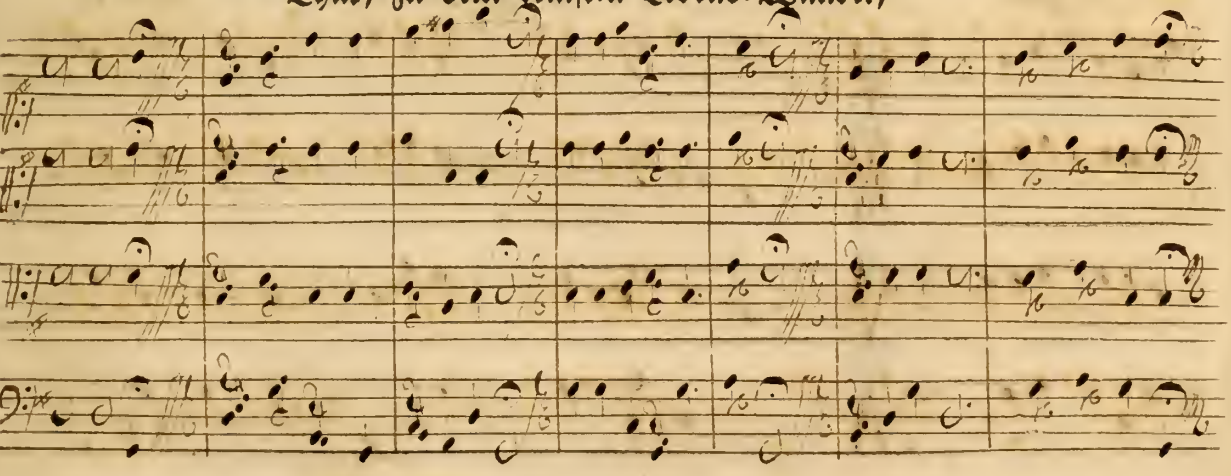
I. Chor beyde Chor



Was Erfahrung hat bestiegen in der Weißheit reinsten Licht, läst den Muth niemals erliegen, obschon Hilf und

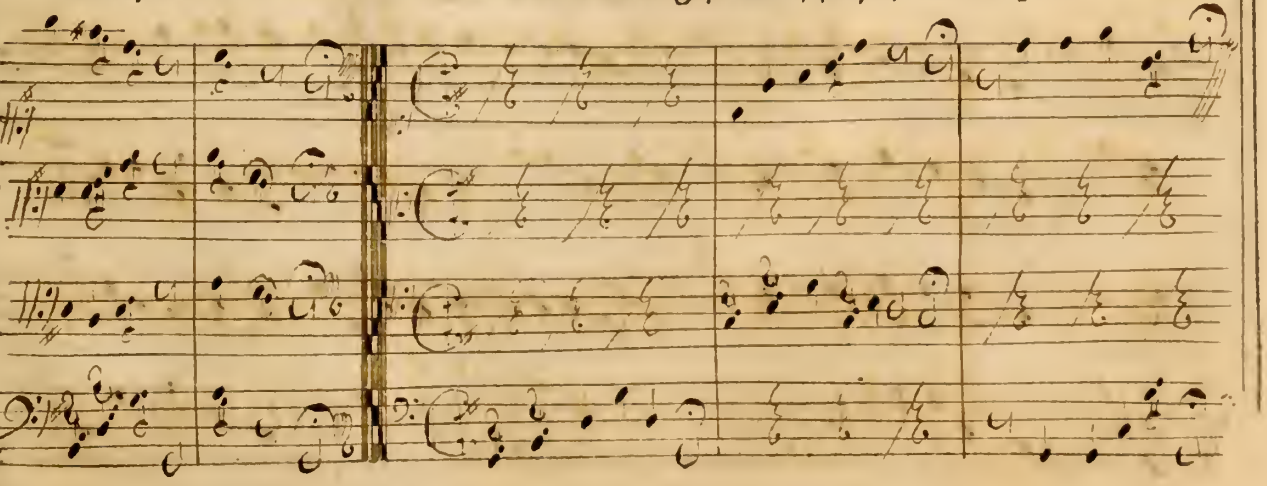


Krafft gebricht. Weil der Weißheit reiner Handel stets bereit mit Rath und That, zu dem reinsten Lebens-Wandel,

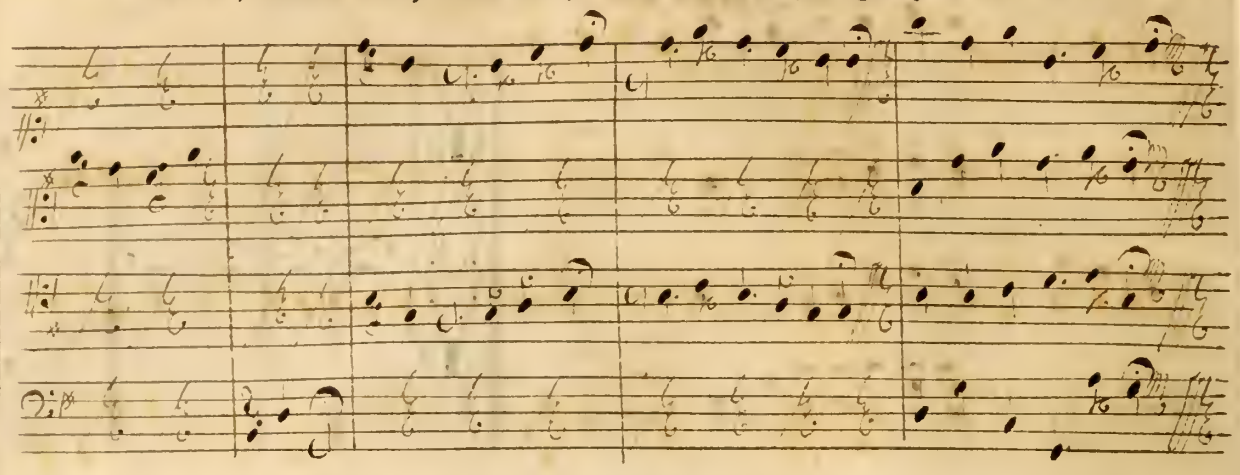


Wer sich ihr ergeben hat.

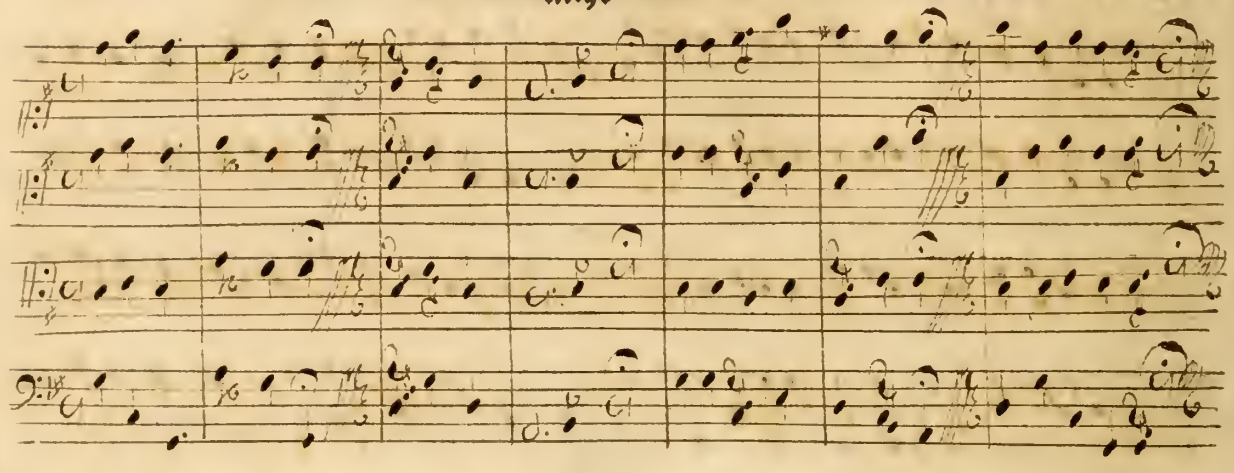
2. Wann der verliebte Sinn das Libste selbst gefunden, so heist es: Sophia!



Ich bin dir fest verbunden, nichts schöners wird gesehen. Nichts lieblichers kan werden, wärs auch das Schöneste auf dieser gantzen Erden.

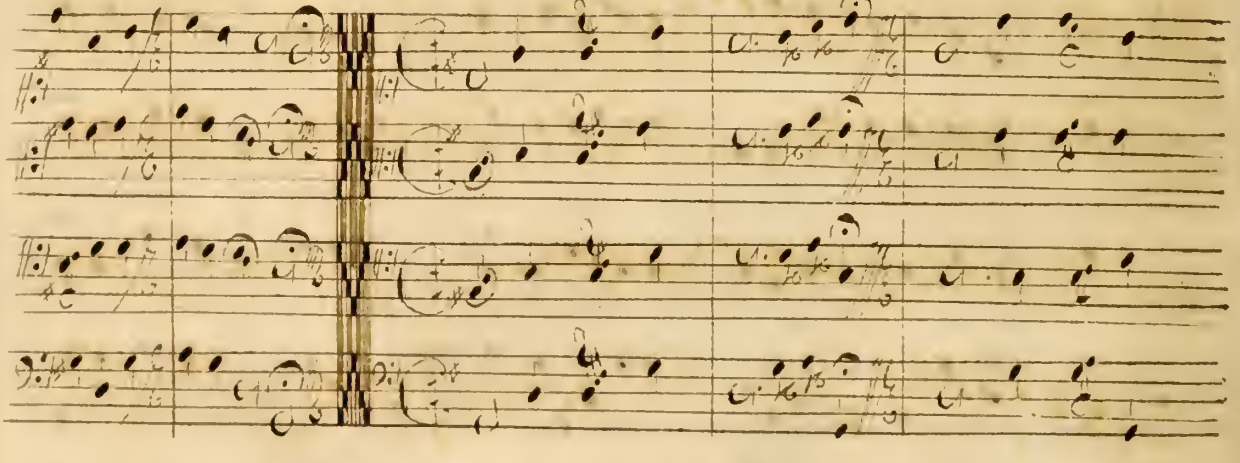


O wol! wer diesen Schatz einmal im Blick ersehen, der braucht von stund an nicht

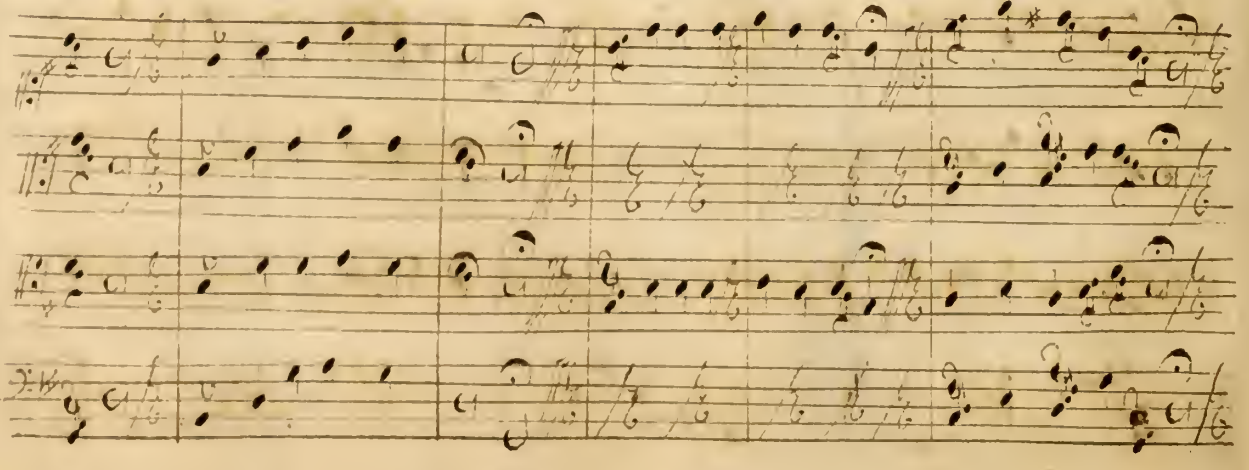


Mehr Andern nachzugehen.

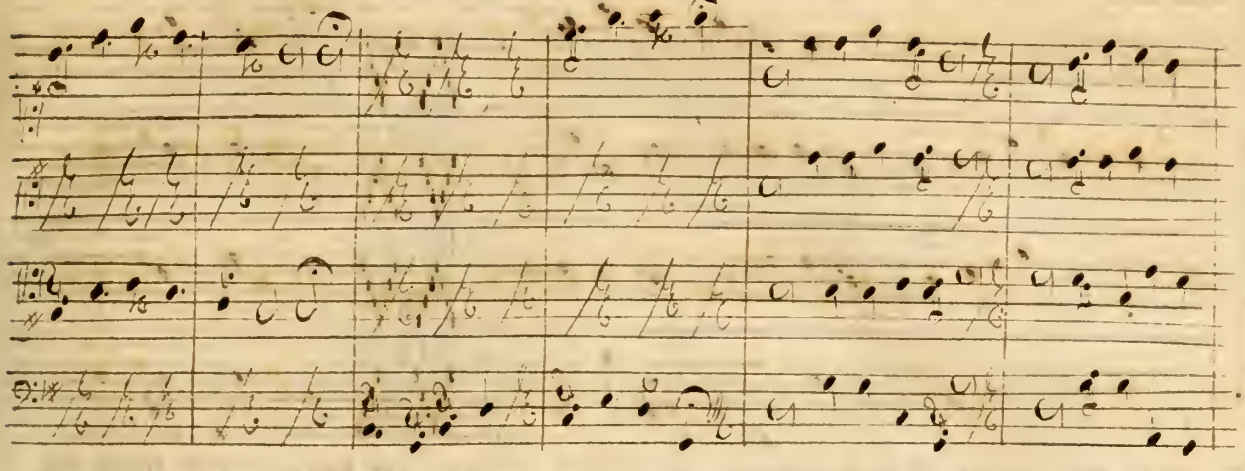
A **Ob gleich** der Weißheit höchst verwannt, weil schon so



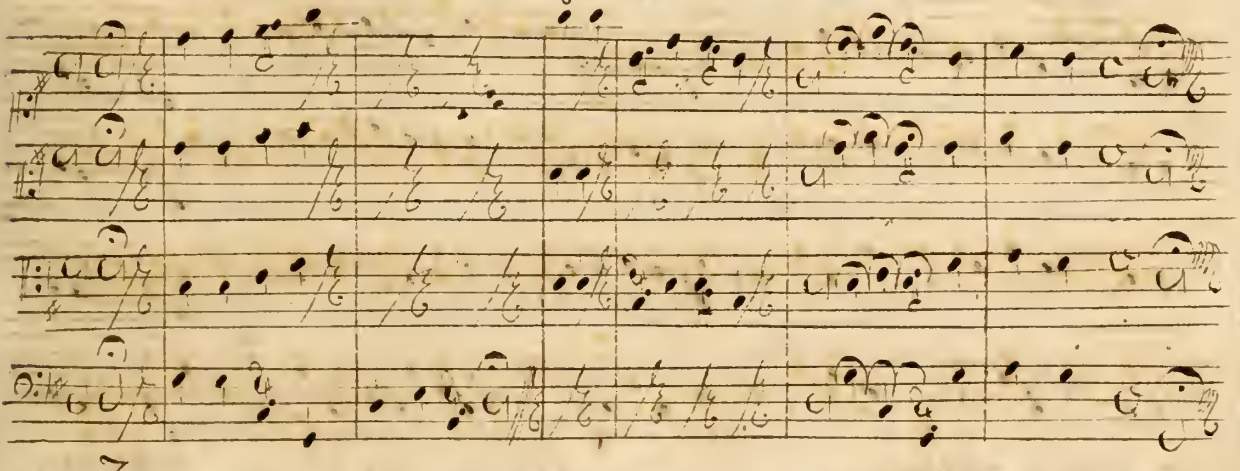
manche Jahr bin ihrem Fuß nachgangen; so muß ich doch in solchem Stand die meiste Zeit um Sie



Alhier am Creutze hangen; weil die Gefahr, die mich umstellt, den Sinn gar leicht von ihr auf andre könt verlei-

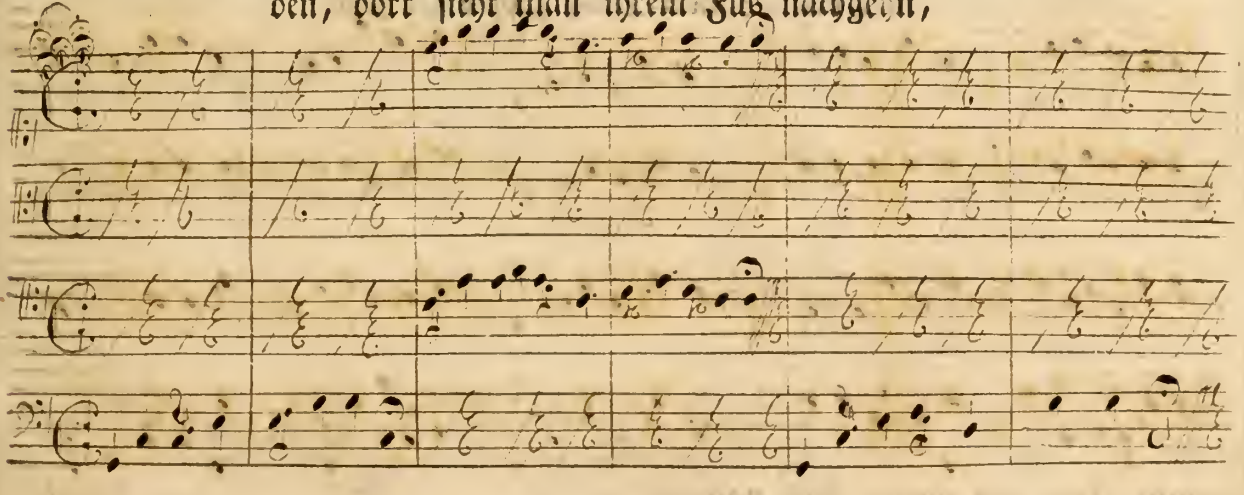


ten: So hat Sie selber dis erwählt, mich Ihr zu ihrer Lust durchs Creutze zu bereiten.

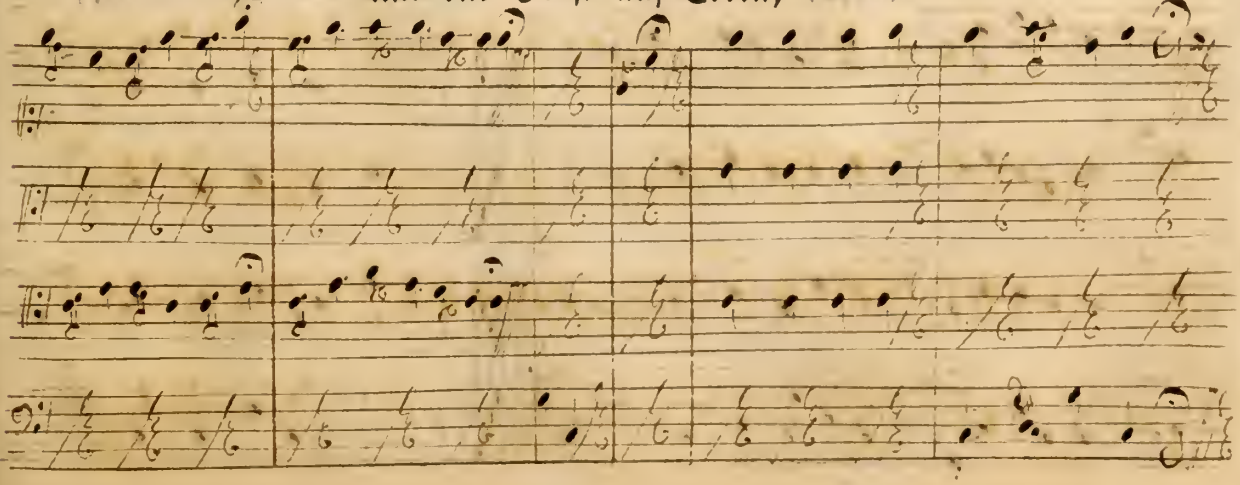


Z

Wie lieblich ist nur anzusehn, wer in der Weißheit Schoos ist Kindgen worden, dort sieht man ihrem Fus nachgehn,

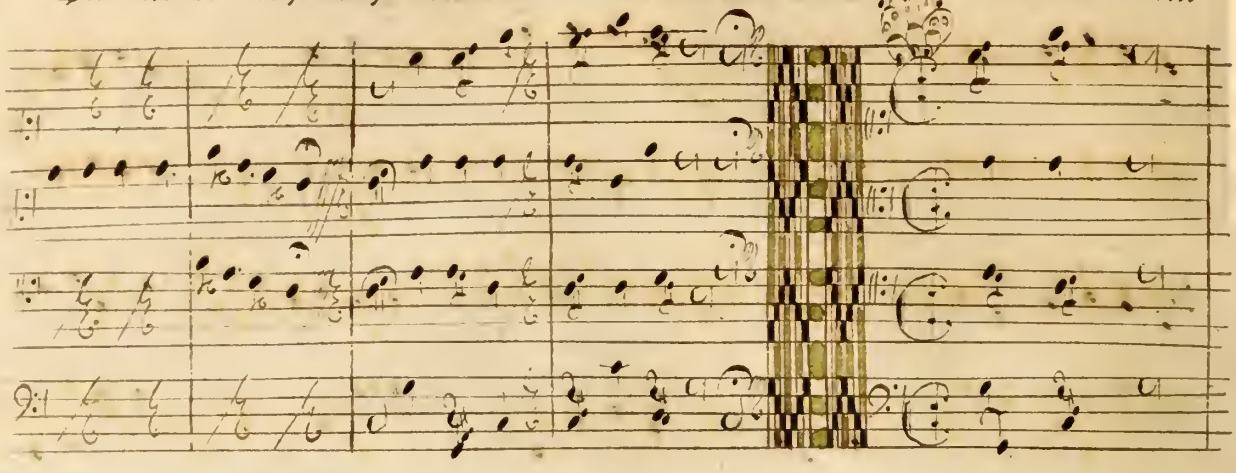


die Ihr gehuldiget im reinen Jungfraun Orden. Ich bin erfreut, dieweil Sie mir das Liebst auf Erden,

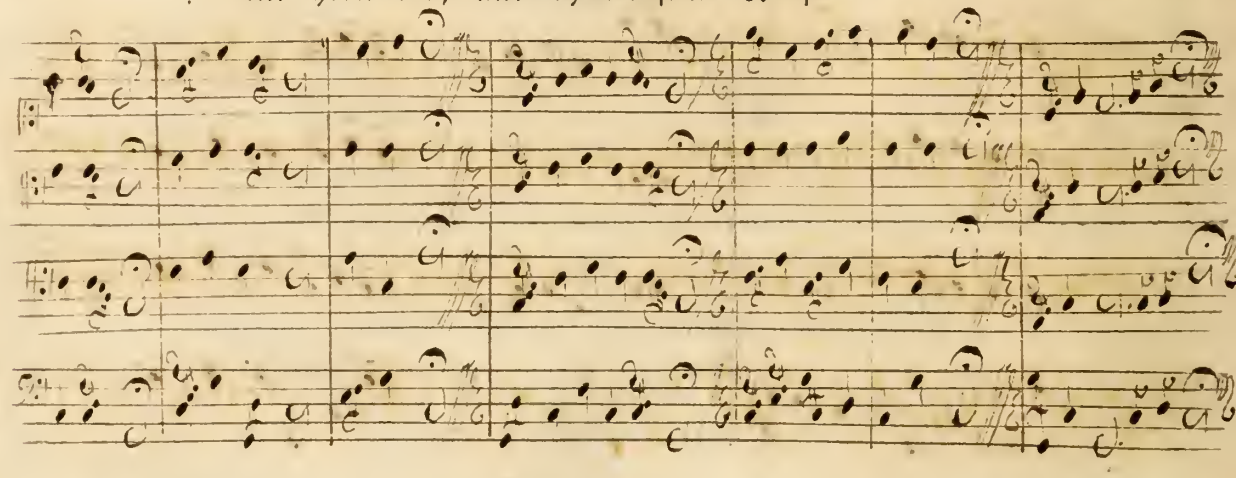


Werd ich auch mit der reinen Schaar durch Sie aldort verherrlicht werden.

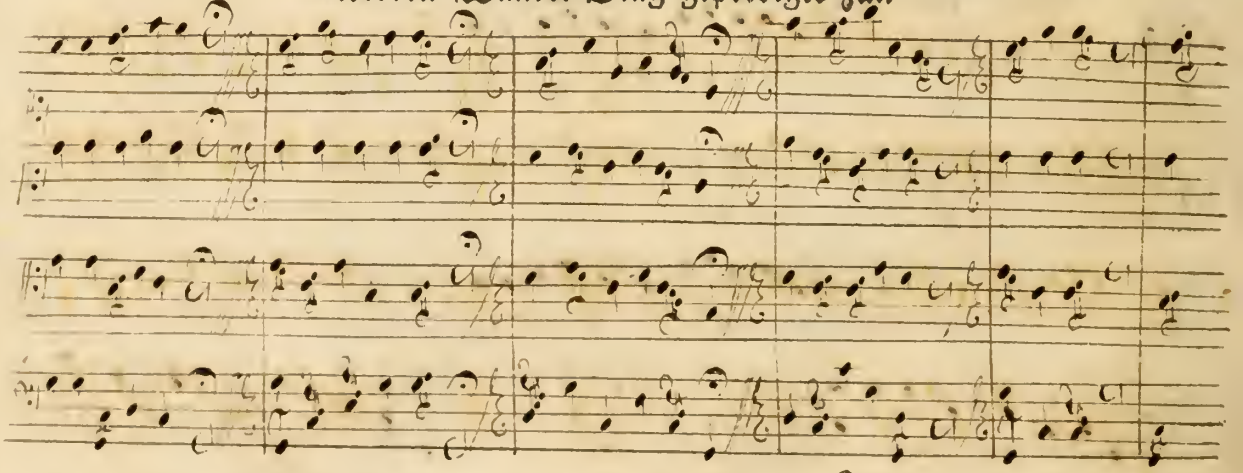
N Wenn in dem



Geist vereint Jungfräuliche Gemüther, neigt sich der Himmel selbst von oben mit hernieder, und theilet seine Kraft

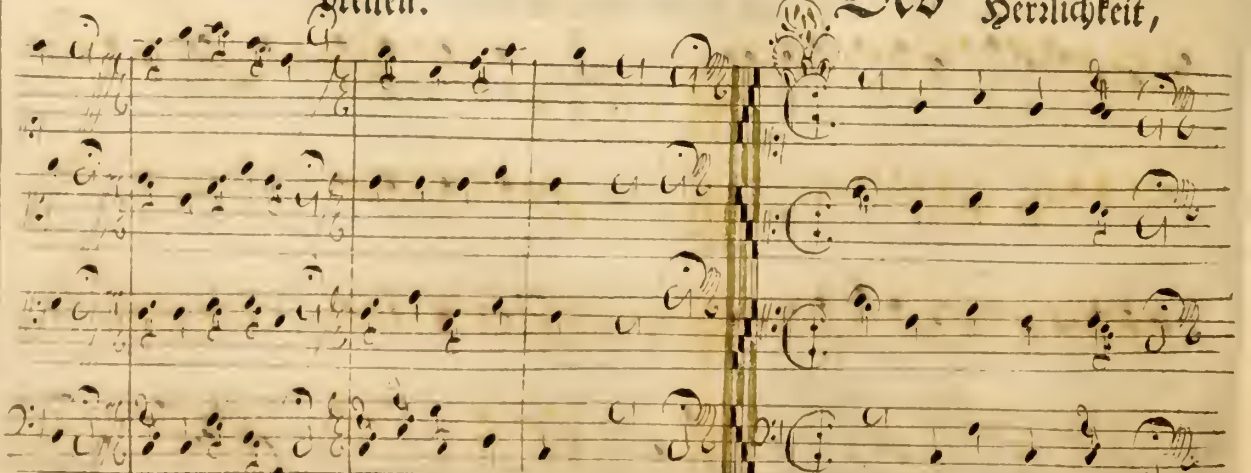


Und Wunder-Güte aus, daß sie erbauet stehn als wie ein Gottes-Haus, da werden Wunder-Ding geprediget zun

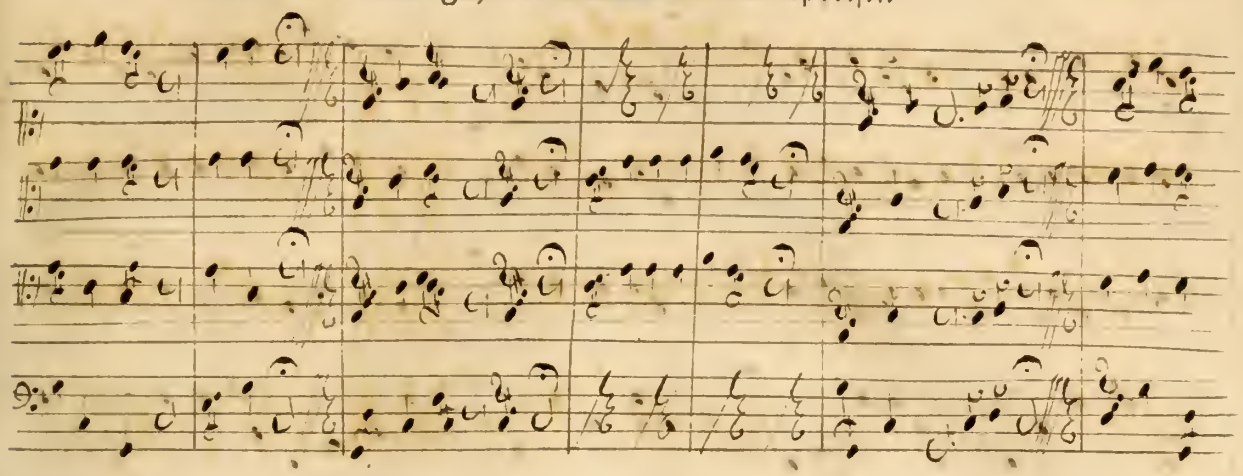


Zeiten, unendlich ist die Saat, die Sie daselbst ausbreiten.

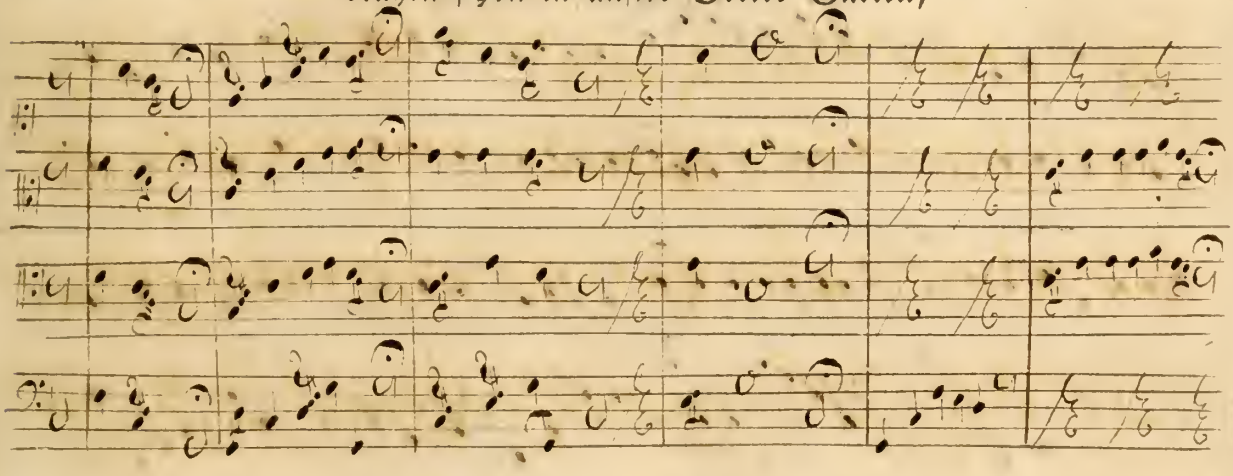
Z Des Tempels Herrlichkeit,



Den GOtt sich hat erbauet, wird nun mit groser Freud und Wunder angeschauet: wir gehen aus und ein und preisen

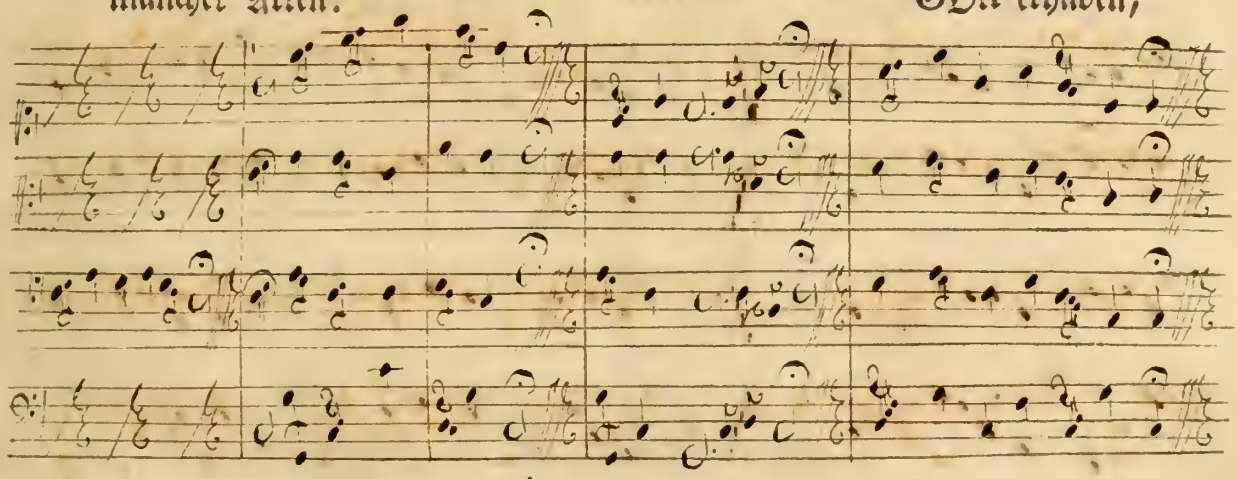


GOttes Güte: weil Er Gedeyen giebt zur Frucht und vollen Blüthe, die Rosen blühen schön in unsers Gottes Garten,



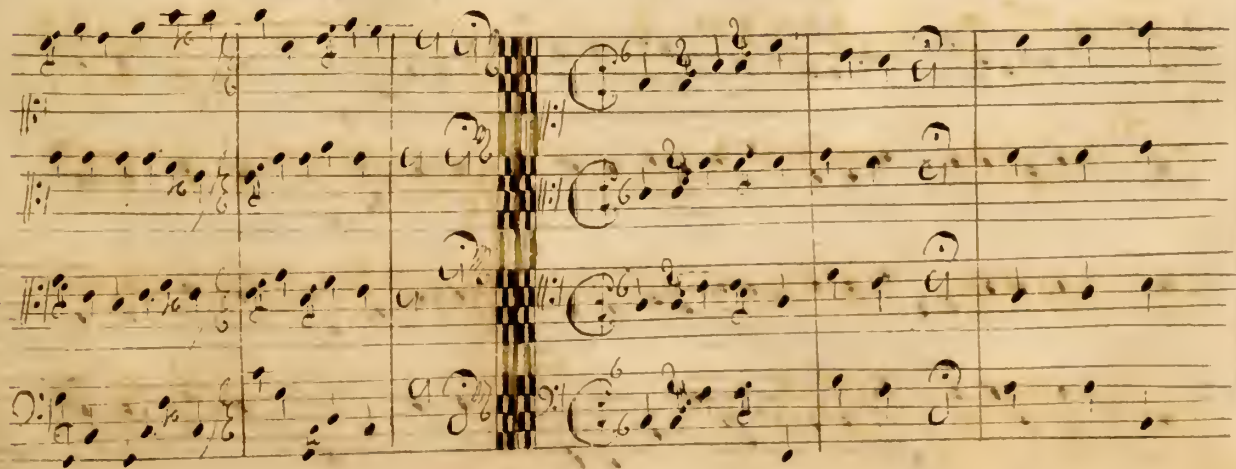
Gar lieblich am Geruch von viel und mancher Arten.

So blühet unsre Freud sehr hoch in GOtt erhaben,

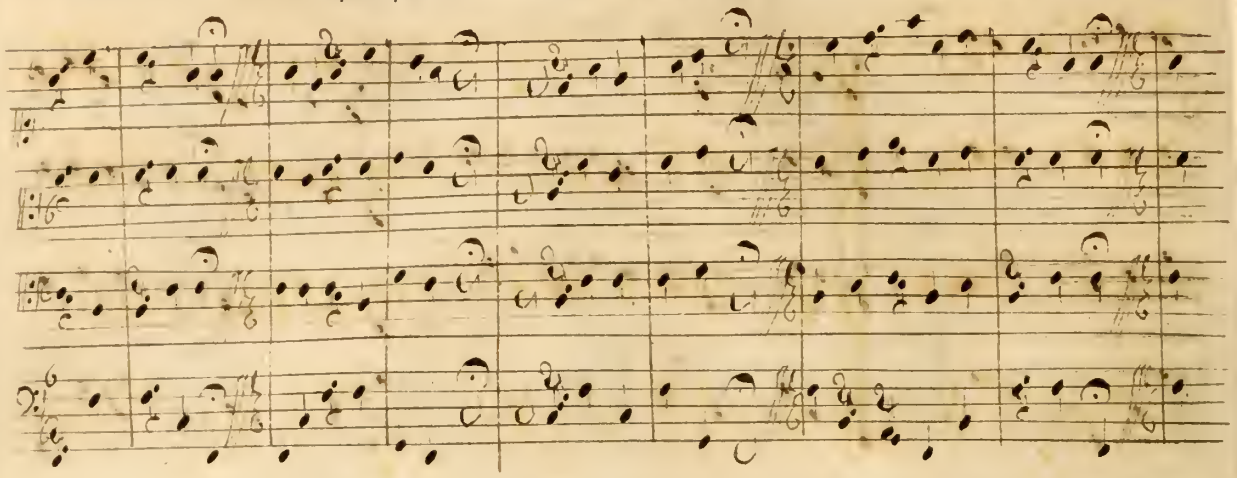


Weil wir aus seiner Füll uns ohne Ende laben.

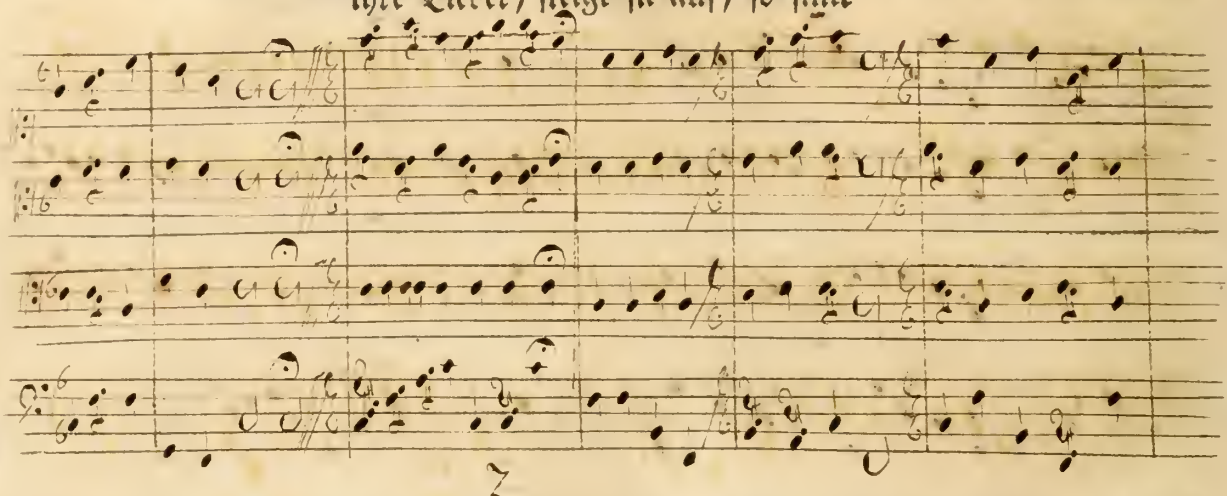
Sing ich schon die schönsten Weisen, muß es doch



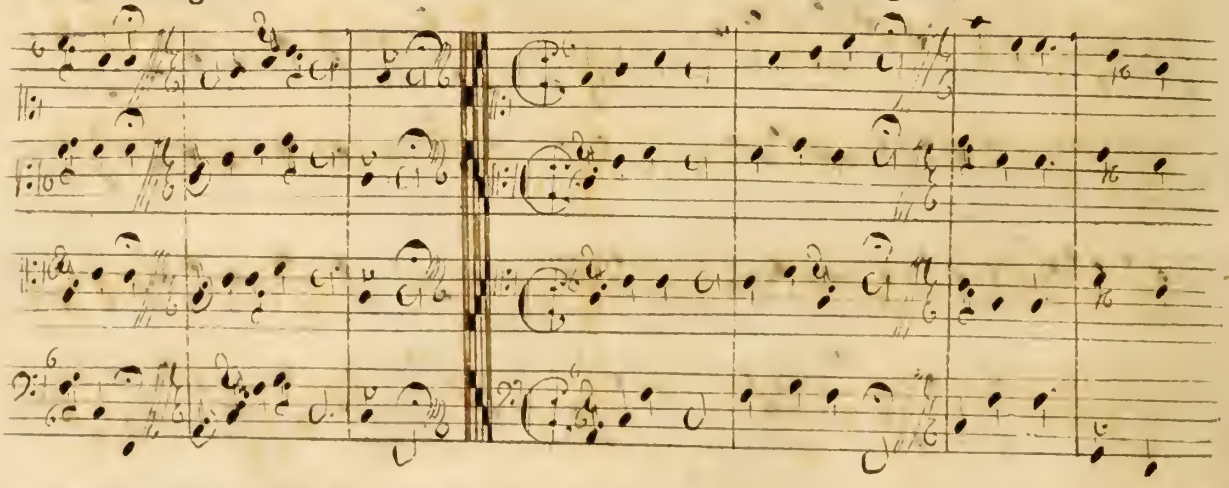
Noch schöner heissen, wann die Weißheit selbst in mir bringet Wort und Weisen für, wo der Geist in GOtt erhoben,



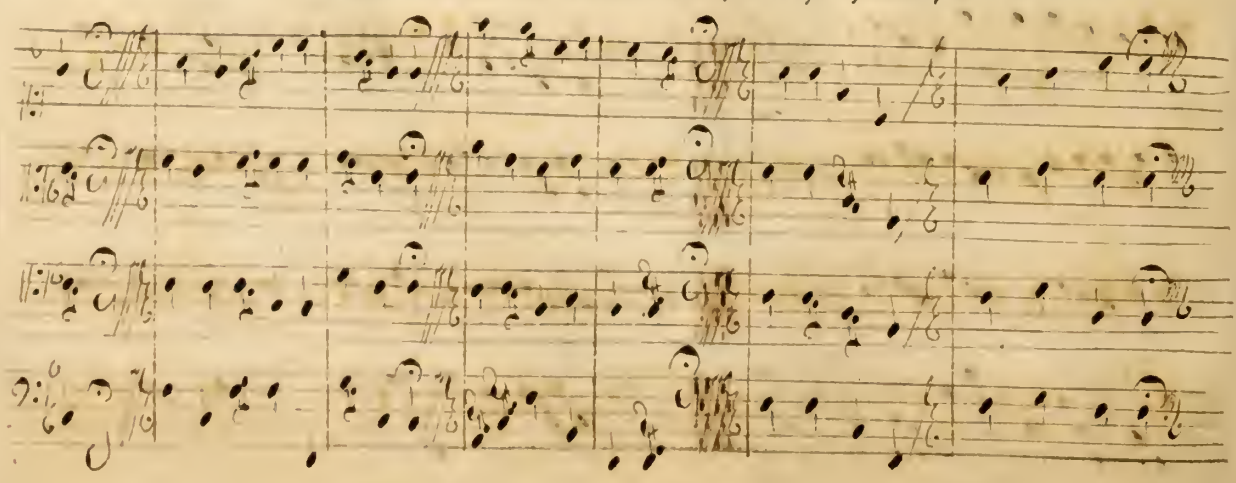
Tod und still der Sinnen Toben, kan die Weißheit stimmen an in dem Hertzen ihre Lieder, steigt sie auf, so sinck



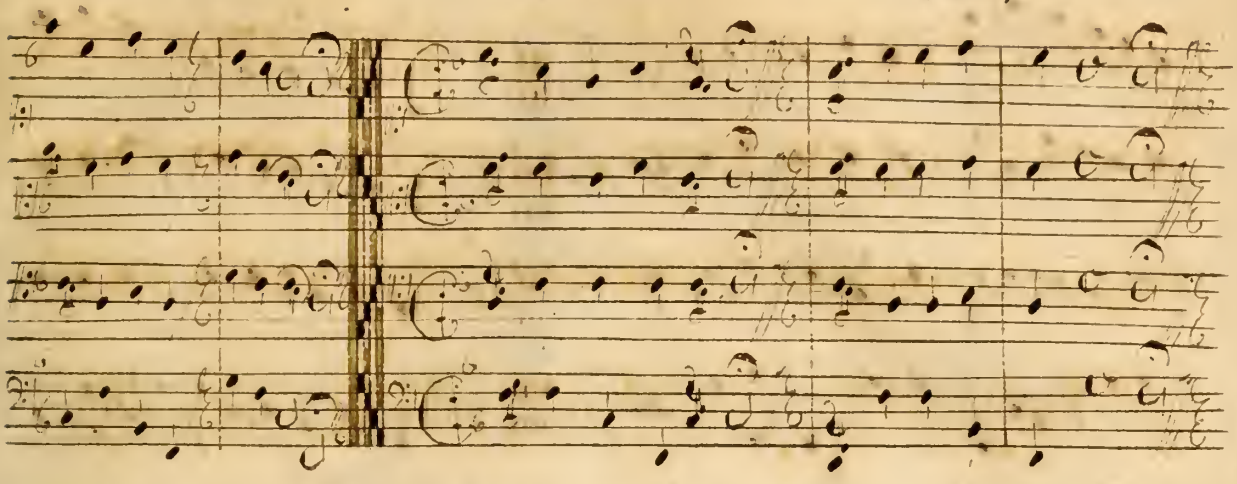
ich nieder, sagt: was schöner klingen kan. Bin ich mir schon selbst entnommen, und dem Glück



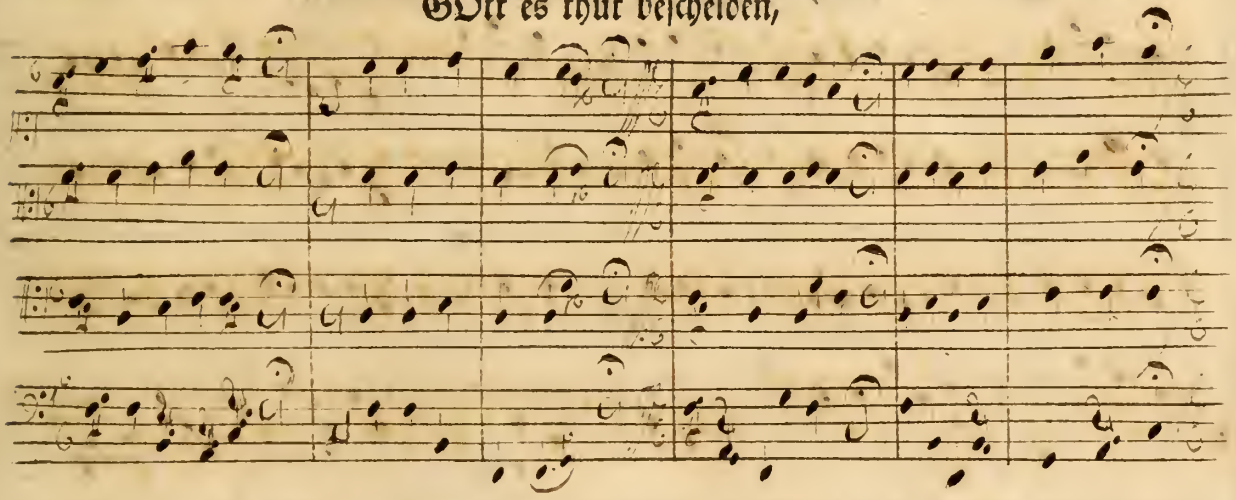
der eitlen Welt, muß mir doch mein Theil zukommen, wie es meinem GOtt gefällt, hier gantz keinen Torst mehr haben,



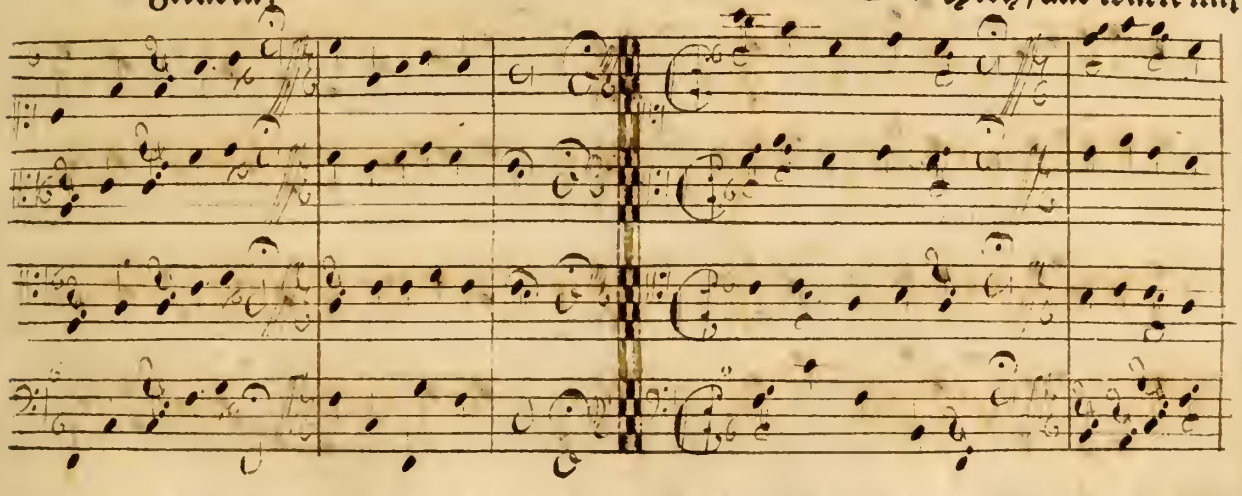
Sind die reichsten Himmels-Gaben, Wenn meine Zeit dahin, die ich gelebt auf Erden,



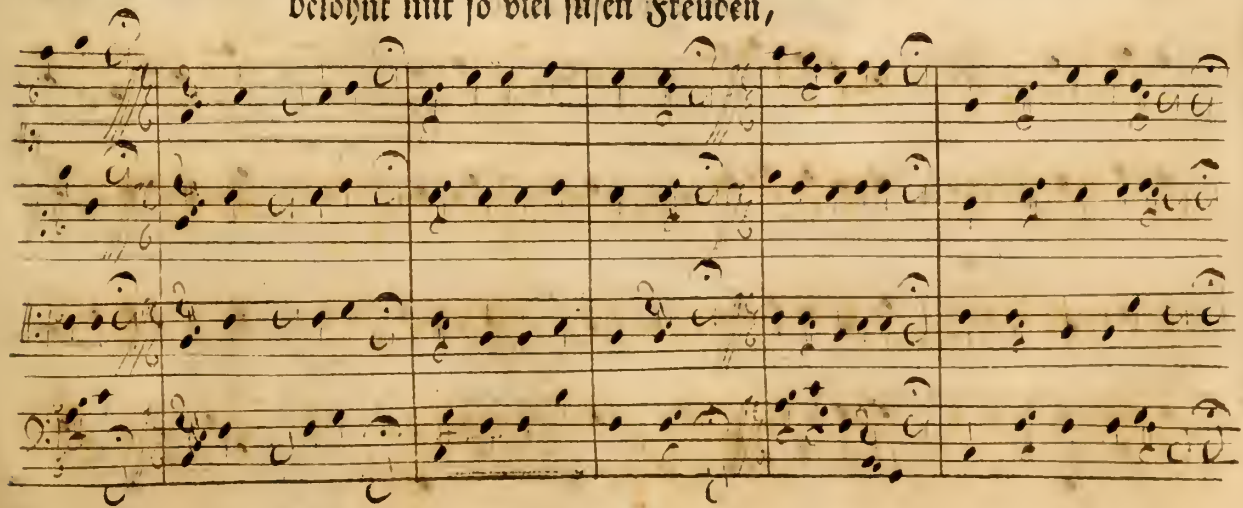
Werd ich in jener Welt dafür verherrlicht werden, hier trag und dulte ich, wie GOtt es thut bescheiden,



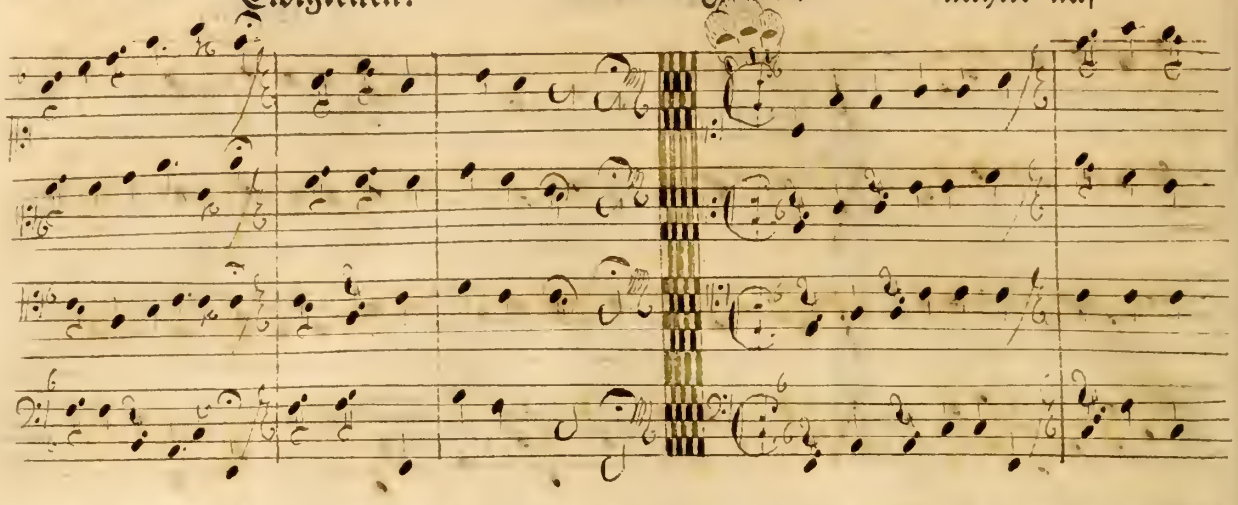
Das Leiden krönt sich selbst zuletzt mit tausend Freuden. Z. So hoffe dann mein Hertz, und warte mit



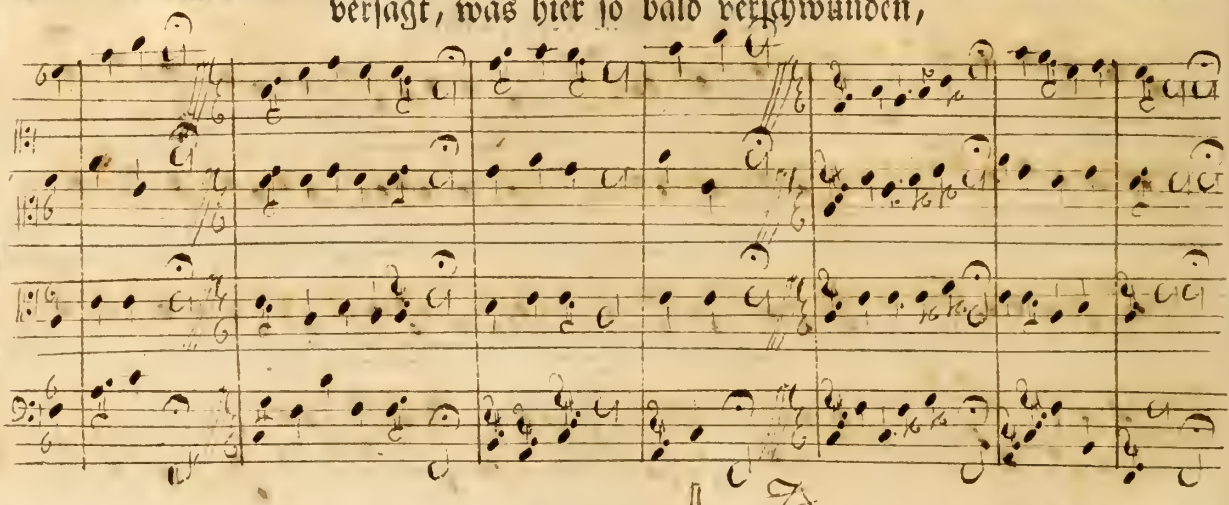
Verlangen, weil dir ein besser Theil entgegen kommt gegangen, und weil die Müh belohnt mit so viel süsen Freuden,



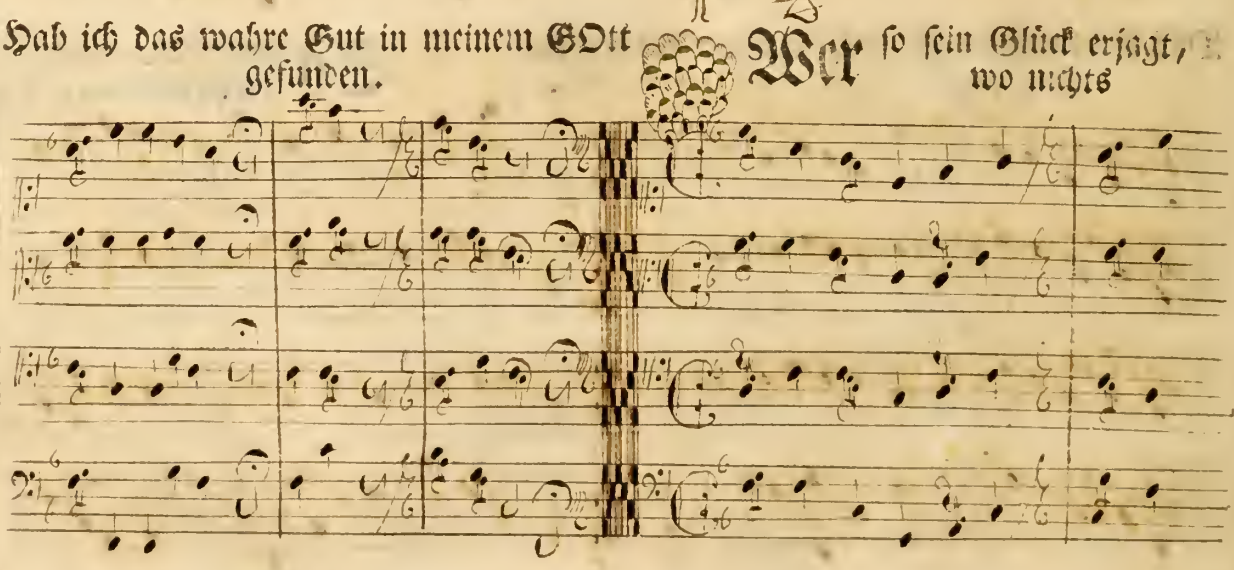
Wird uns das Leiden gleich den frohen Ewigkeiten. 1. Hätt ich mein Theil gesucht allhier auf



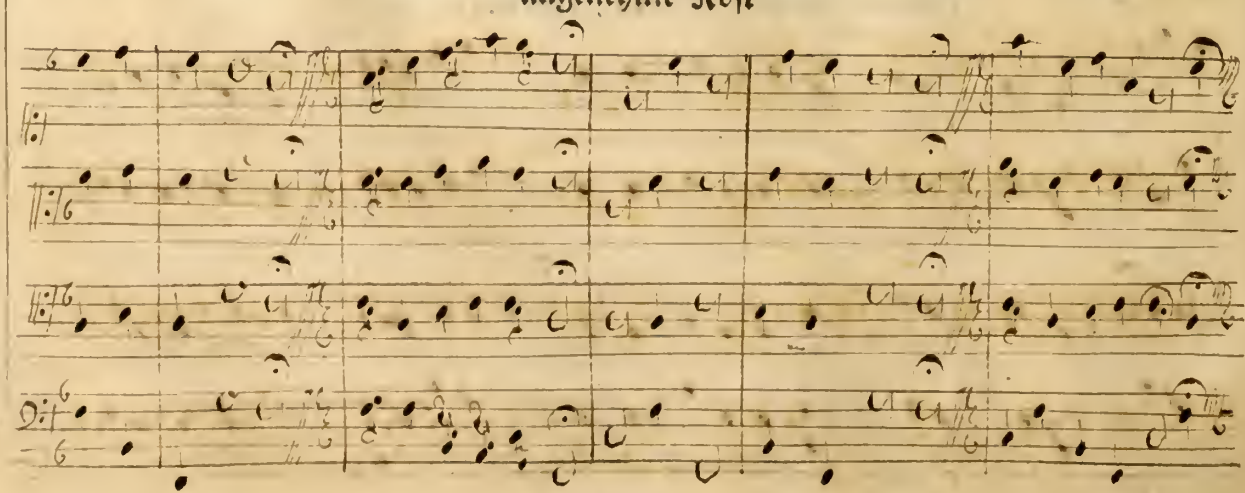
dieser Erden: so könt mir nimmermehr mein Glück alborten werden; nun aber ich versagt, was hier so bald verschwunden,



Hab ich das wahre Gut in meinem GOtt gefunden. 2. Wer so sein Glück ersagt, wo nichts

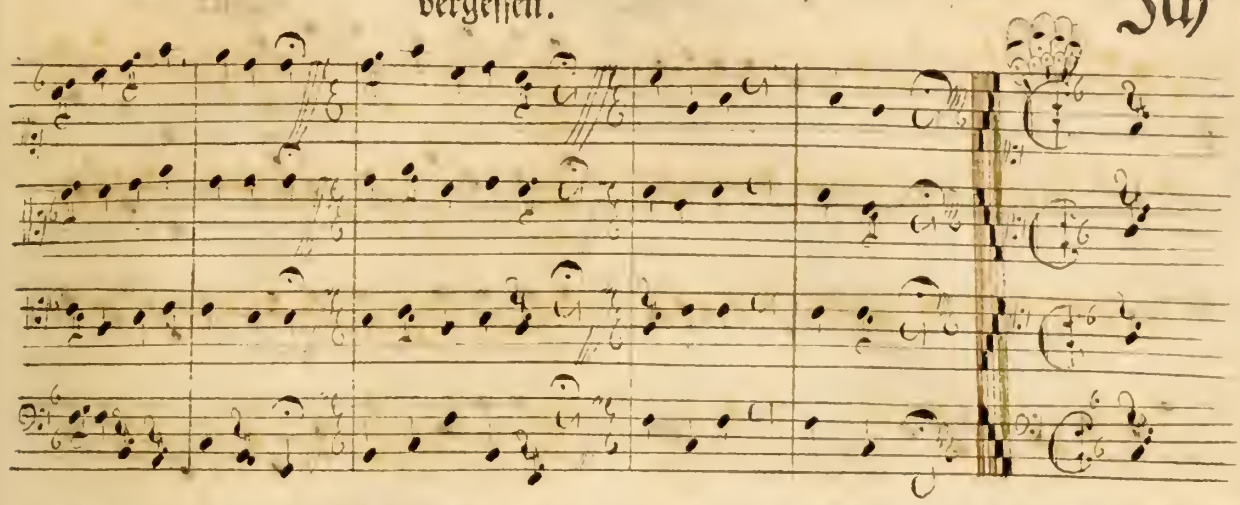


gescheint zu hoffen: der ist fürwahr sehr weit ohn Schrit und Fuß gelossen, die angenehme Kost

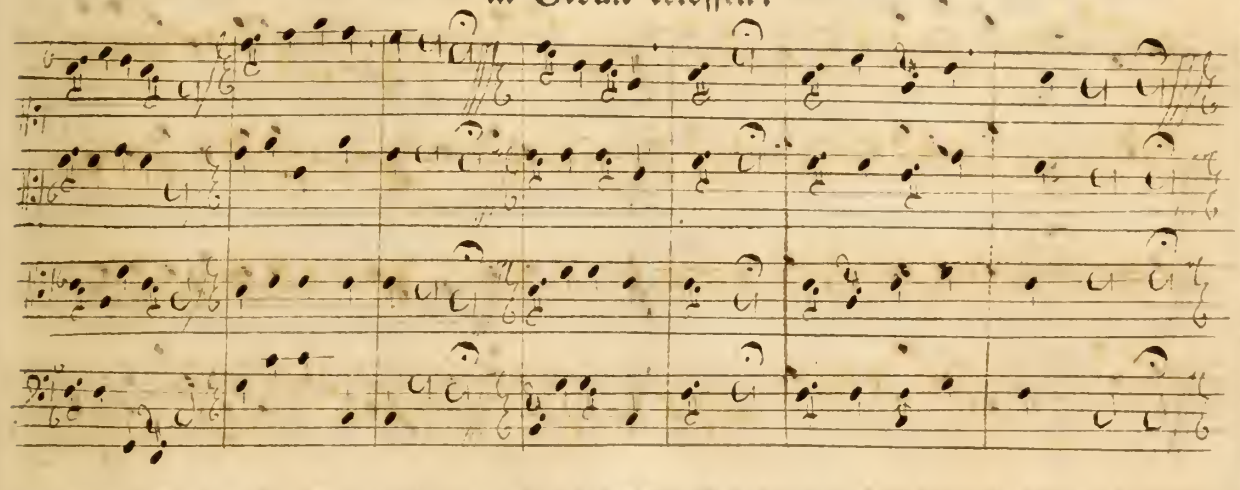


Die da wird eingemessen, macht die gehabte Müh auf ewig hin vergessen.

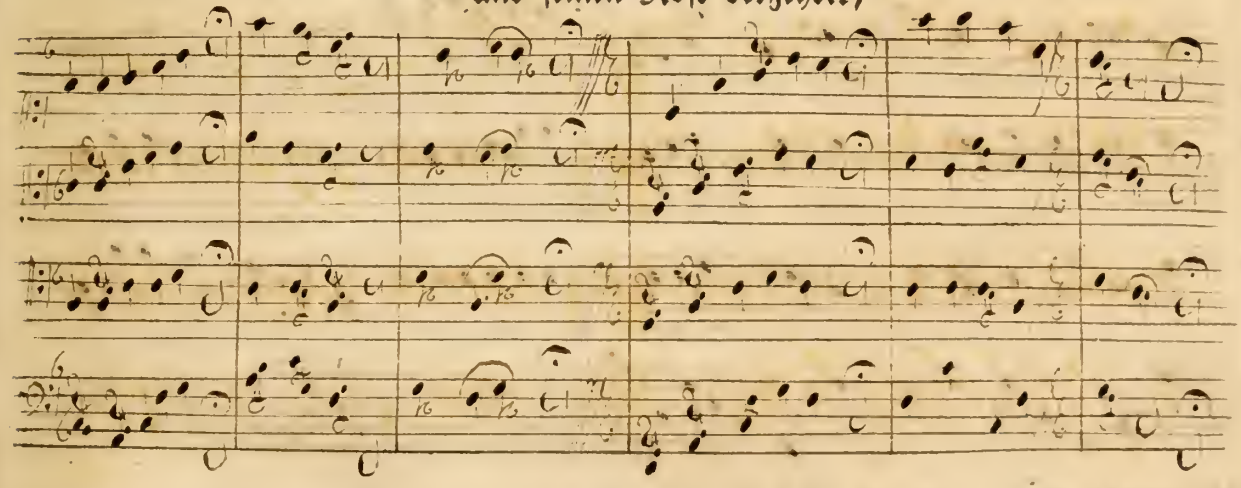
Ich



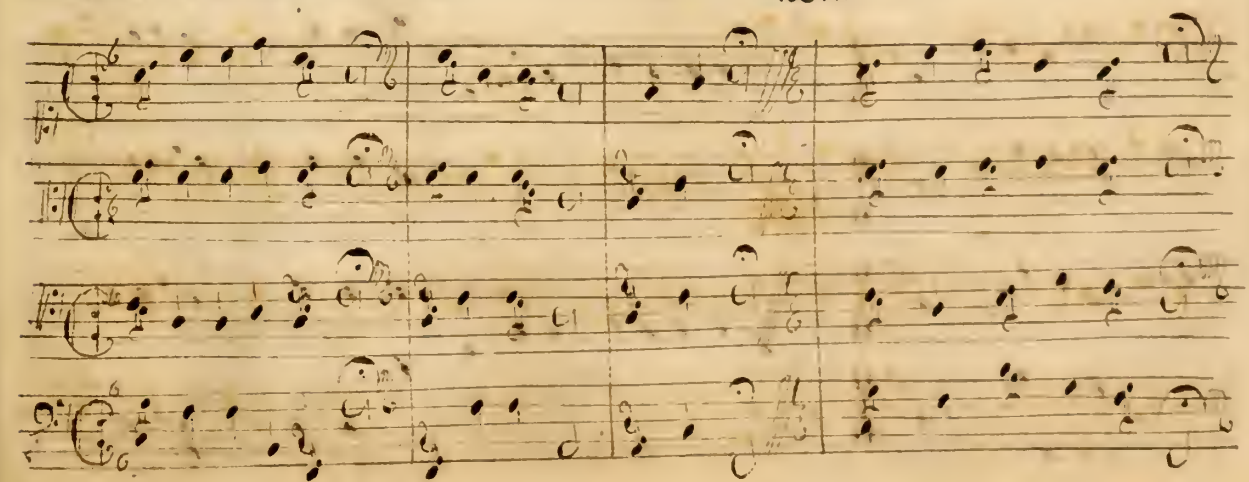
habe zwar mein Looß in Jener Welt zu hoffen, doch wird mein rechtes Ziel hier in Gedult erloffen:



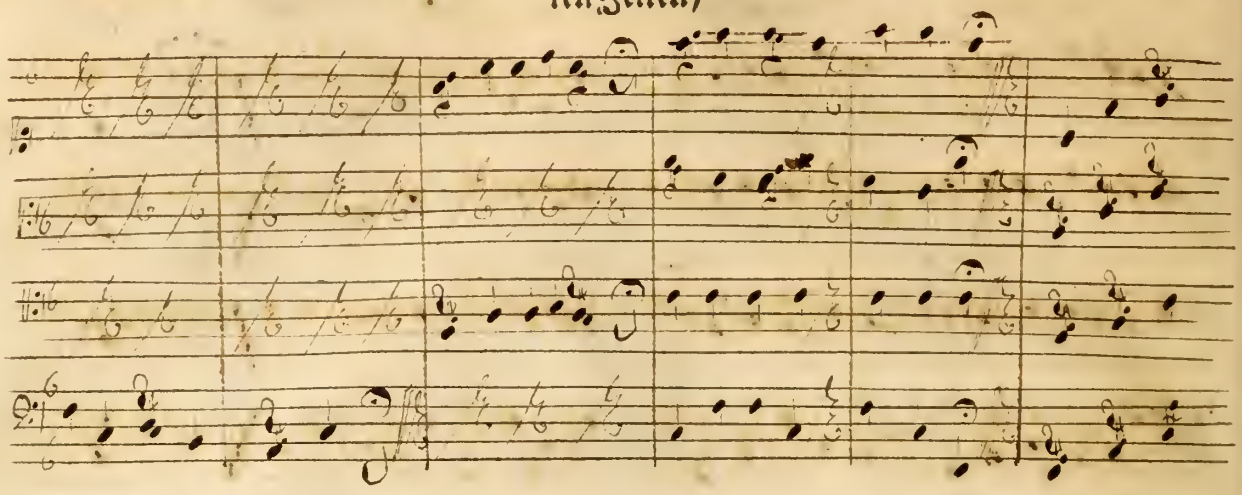
Die siebenfache Prob, worin mein Gold bewähret, hat meinen Geist verkleint, und seinen Rost verzehret,



Drum gehe ich so hin, und warte meiner Sachen, bis dort in jener Welt

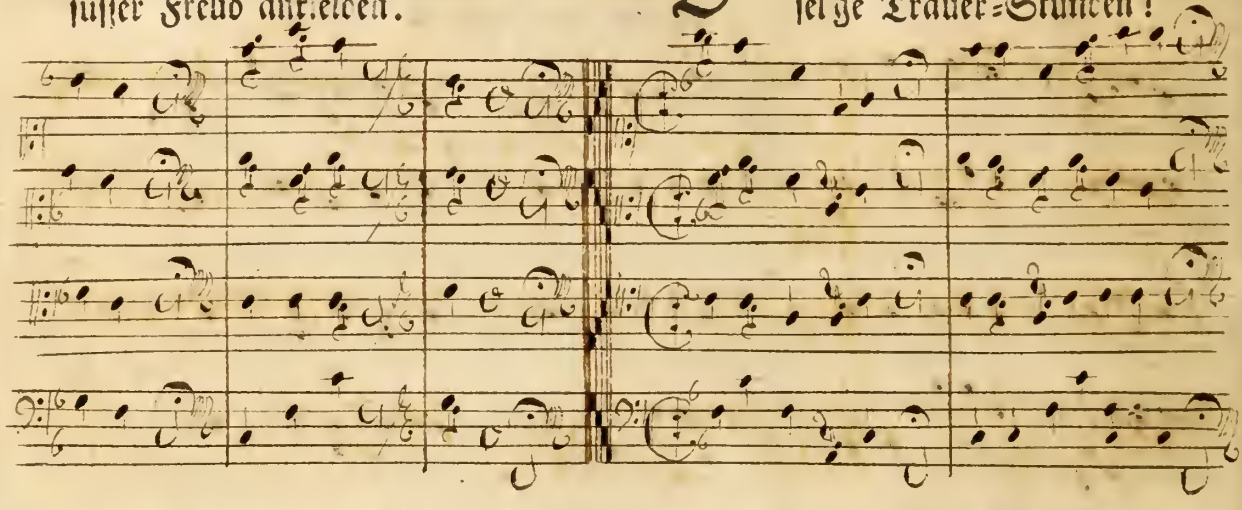


Mein Trauer-Mund wird lachen: die Hoffnung, die mich trägt in den betrüb-
ten Zeiten,

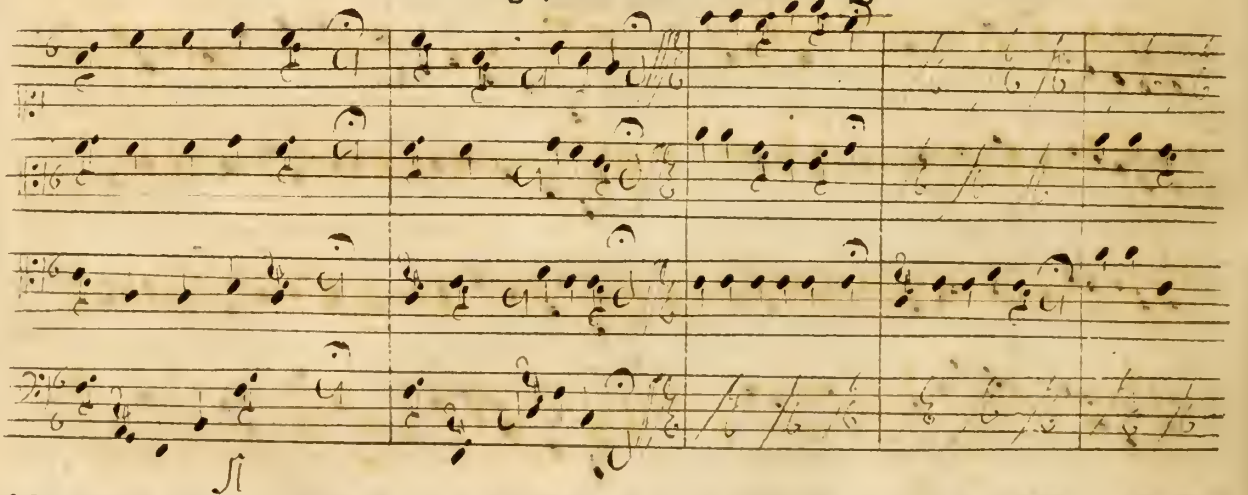


Wird mich als dann mit Trost und
süsser Freud ankleiden.

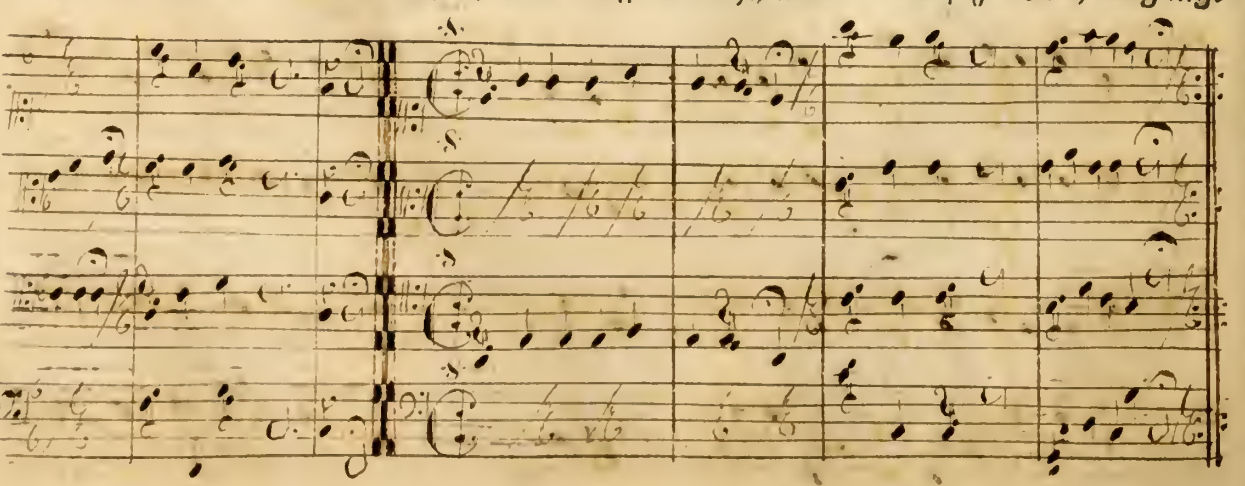
O Sel'ge Glaubens-Fahrt! O
sel'ge Trauer-Stunden!



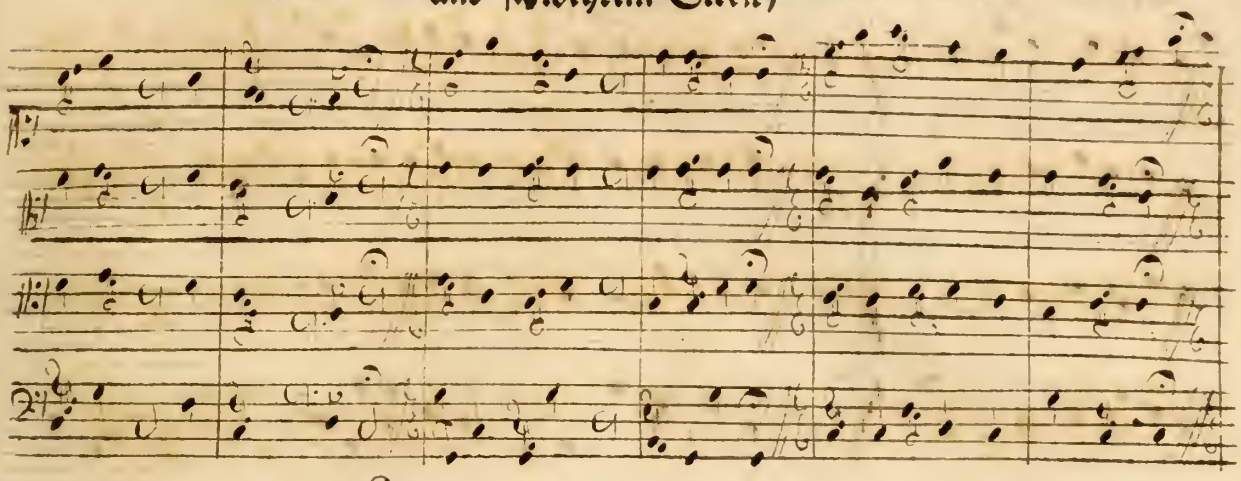
Worinnen man zuletzt mit GOttes Huld verbunden: wodurch der lange Schmertz
und viel gehabtes Leid wird aufge-



löset seyn in alle Ewigkeit. Nun bin ich alles Trostes voll, weil GOtt erfüllet mein Verlangen. Ist
dañ auch sonst was Bessers wohl, als wo man ist zur Ruh eingangē



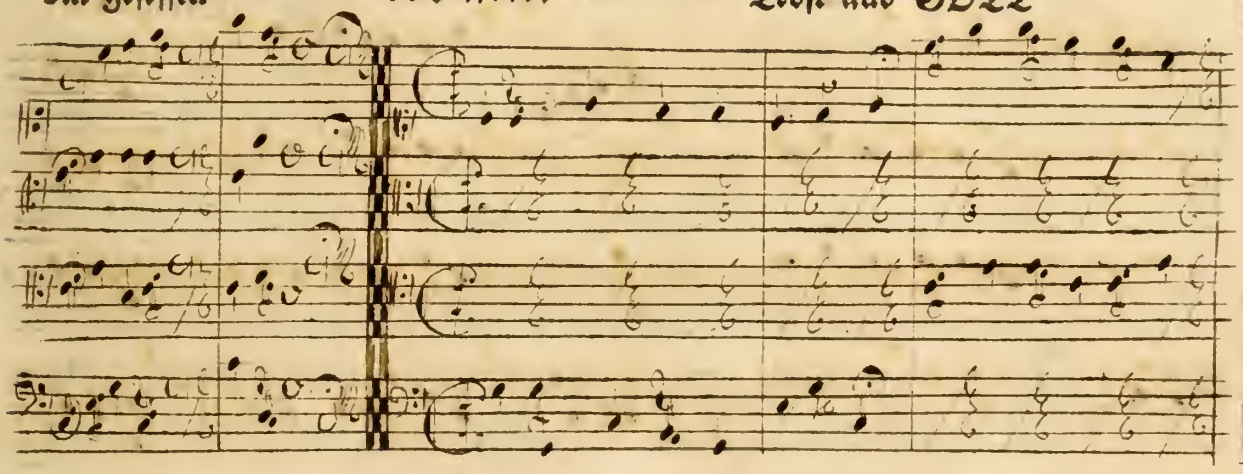
mein viele Müh und langes Leid bracht mich zuletzte zum Genesen, da in so viel und schwehrem Streit,



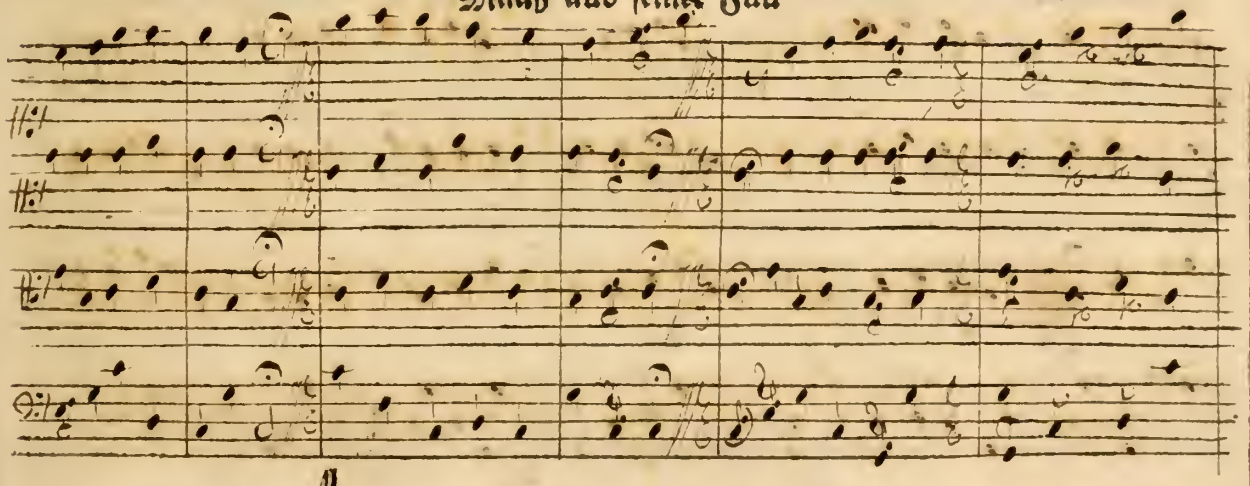
Betrübt und einsam bin gesessen

2

**Wann** uns der Himmel theilet aus viel reichen Trost aus GOTT



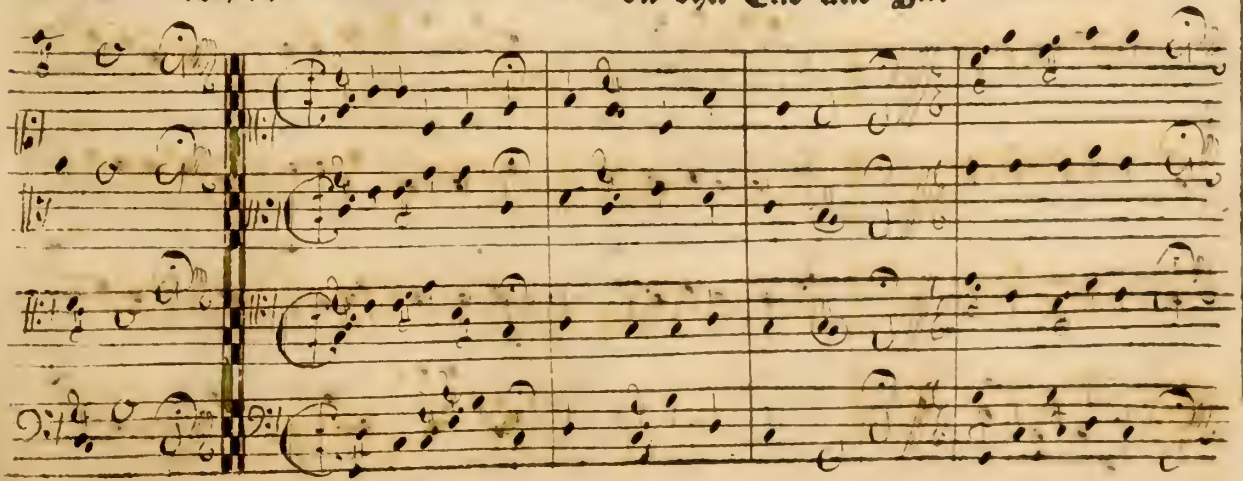
Und seinem reinen Wesen: so sind wir Gottes Tempel-Haus, und können ohne Maaß aus seiner Füll



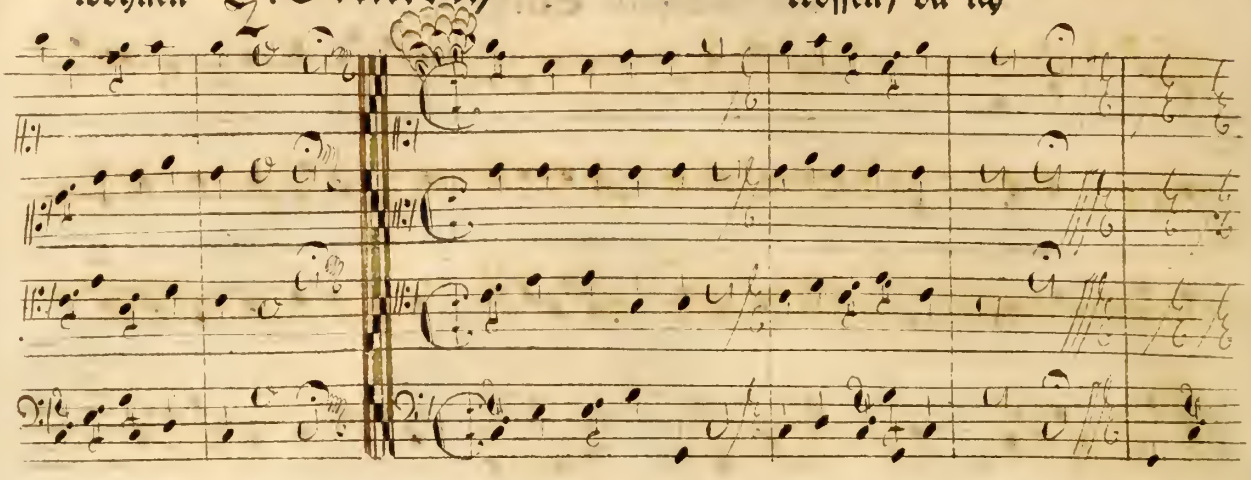
A

Genesen.

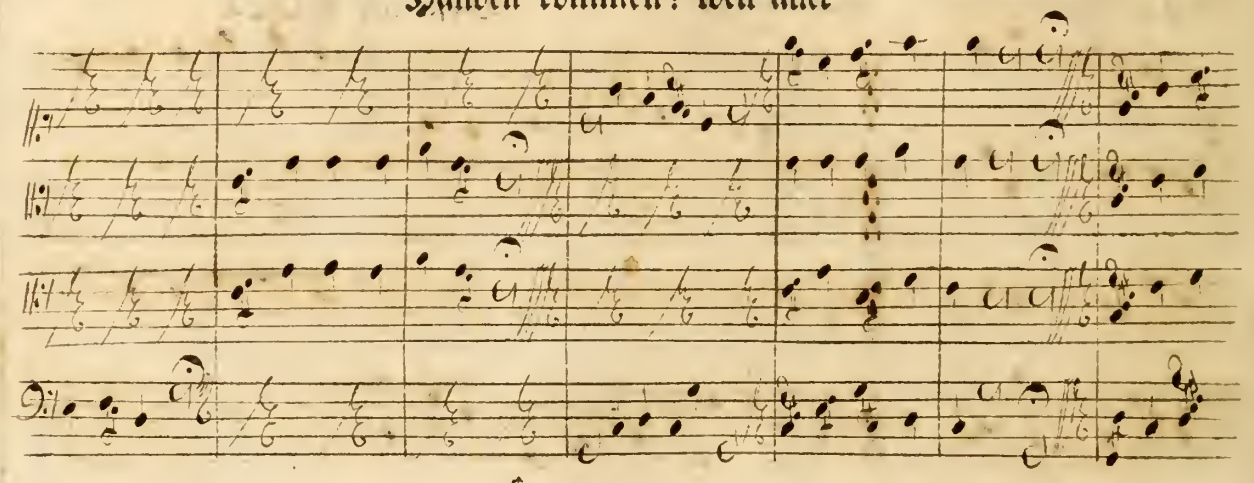
**Mit** Segen Glück und Heyl wird GOtt sein Haus belohnen, und da ohn End und Ziel



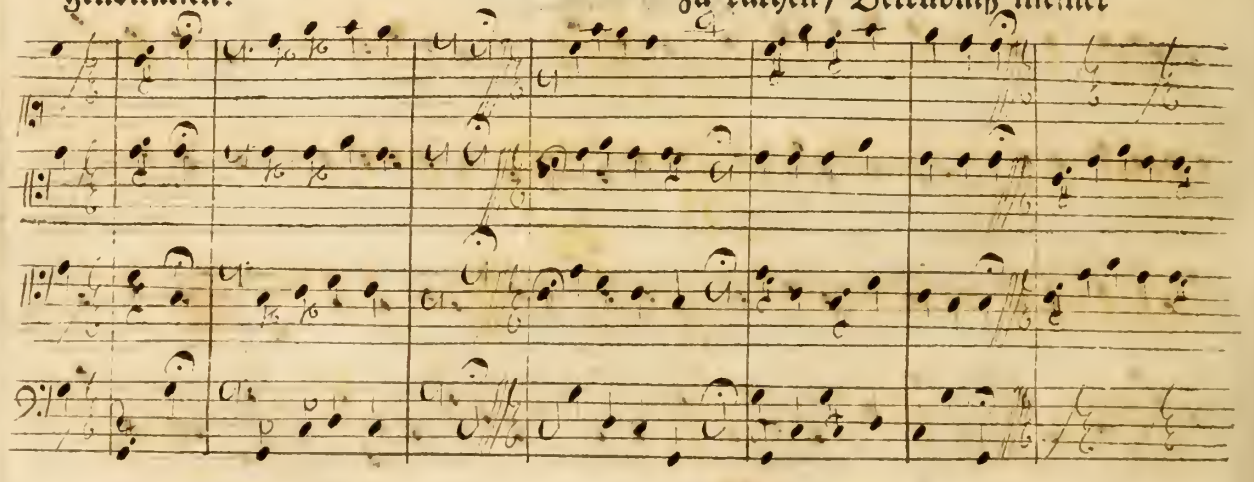
In seiner Ruhe wohnen — Dennoch — hat Schmertz und Noth zuletzt mich noch betroffen, da ich



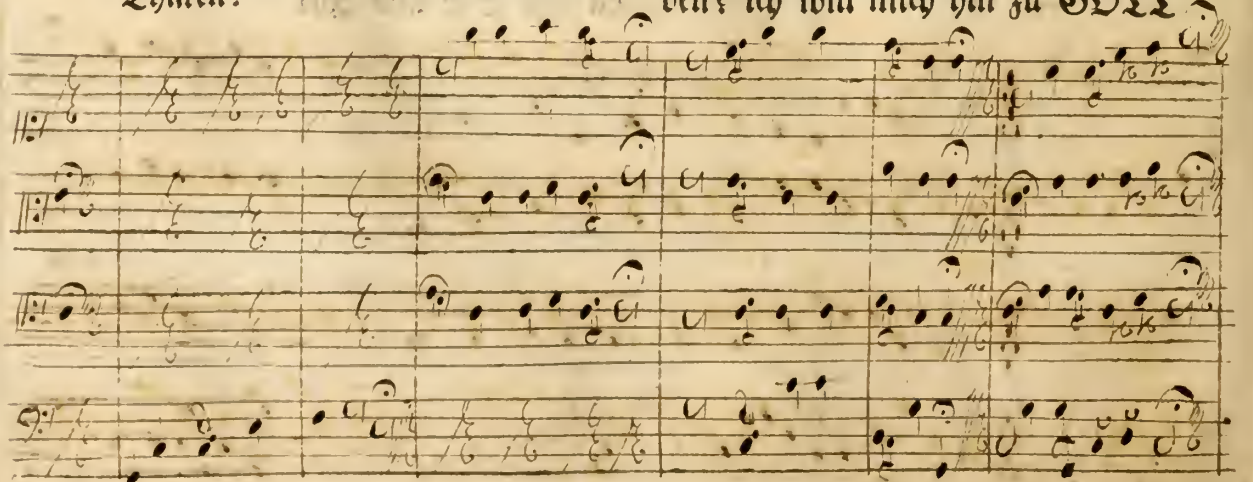
doch meynete recht wohl zu seyn geloffen; Ach wie bin ich so gar mir aus den Händen kommen! weil aller



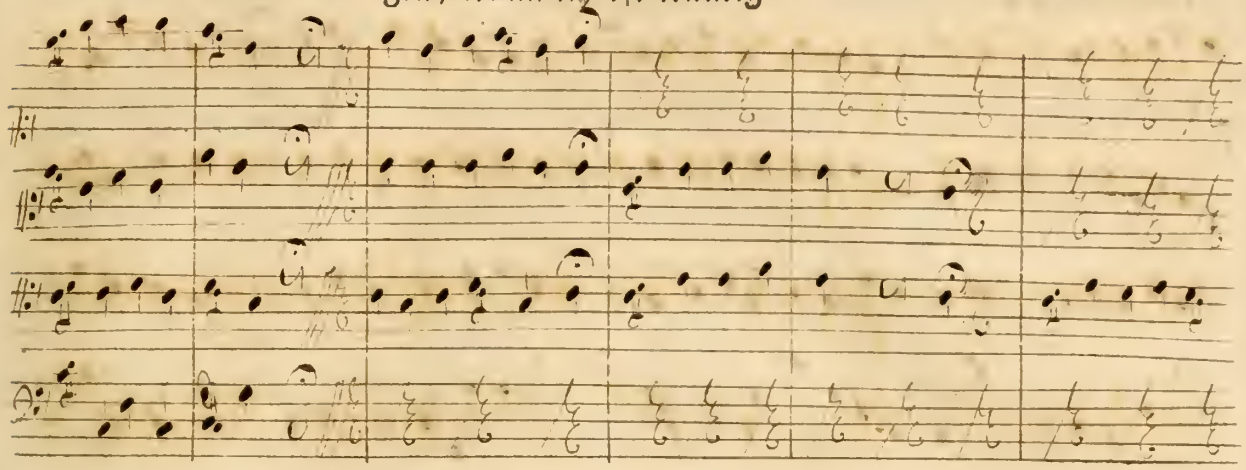
Trost dahin, und gantz hinweg genommen. — ff — Ich geh oft hin und her, weiß nicht, wie mir zu rathen, Betrübniß meiner



Seel sind meine Helden-Thaten. — Wo werd ich Armer doch zuletzt mein Schiff anländen? ich will mich hin zu GOTT

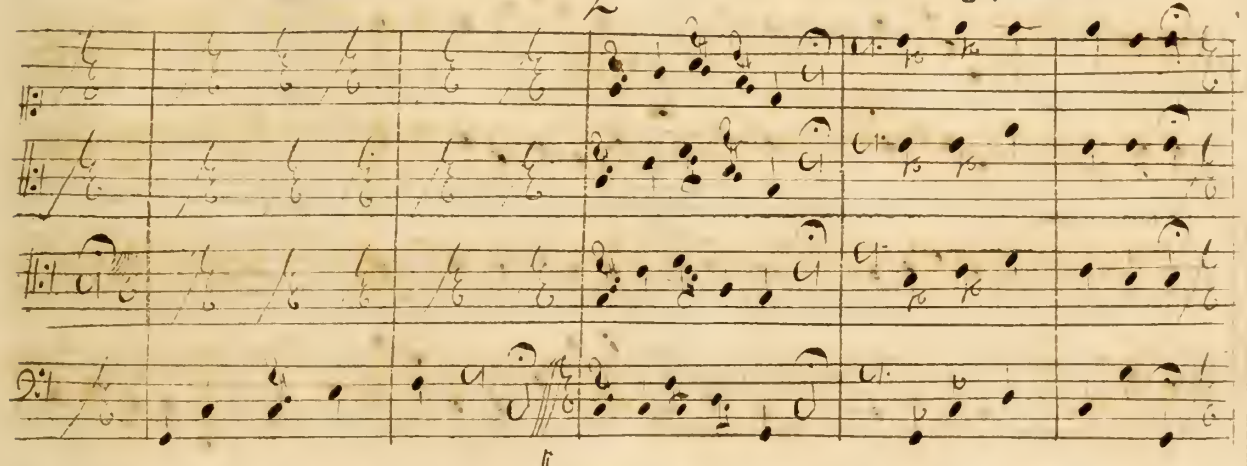


Und meinem JEsu wenden, da blühet mir mein Trost in meinen schwehren Sorgen, wann ich oft traurig



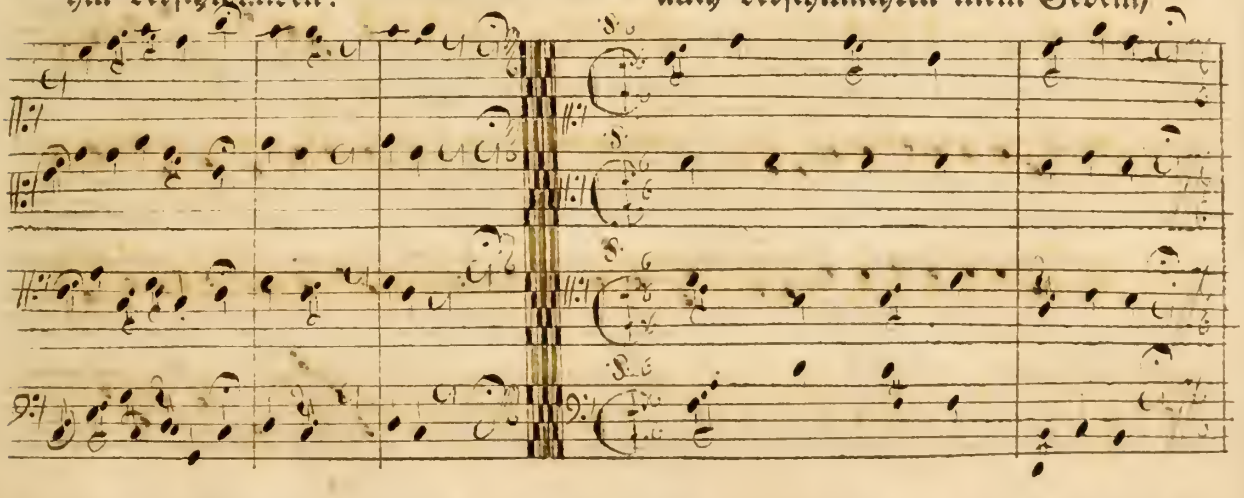
geh vom Abend bis an Morgen.

O wohl du sel'ge Fahrt! wo dieser Schatz gefunden.



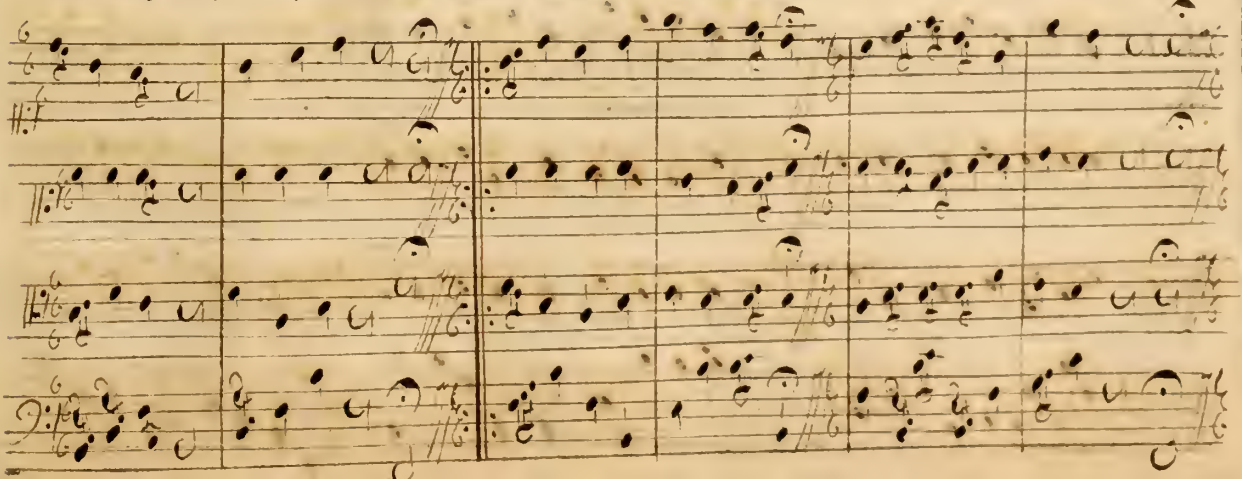
Ist alles Trauren weg und ewig hin verschwunden.

Doch geht mirs tief ins Hertz hinein, daß auch verschmachten mein Gebein,

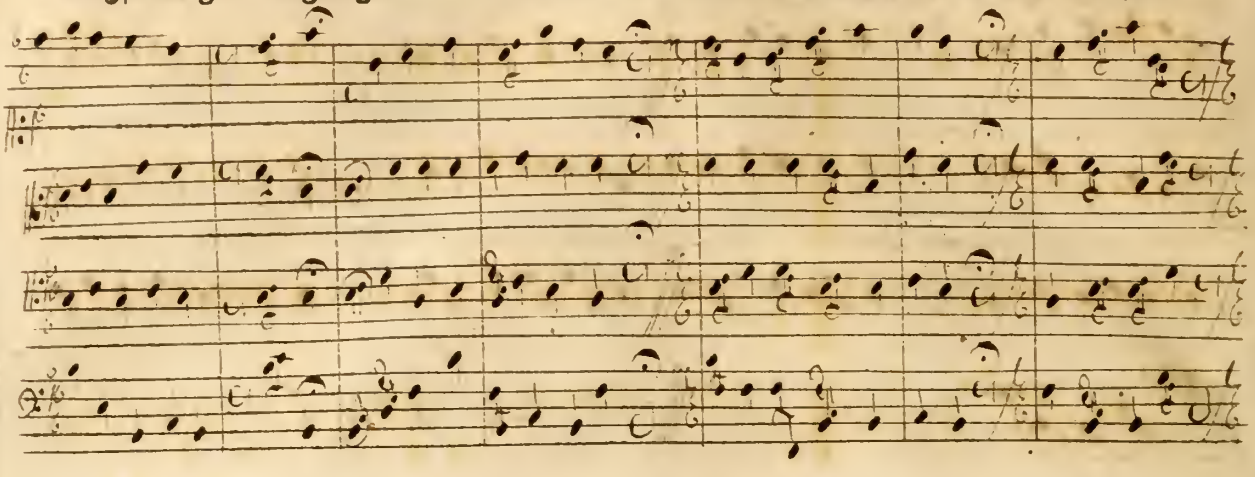


wann ich muß meinen Jammer tragen und doch nicht darf den Schmertzen klagen

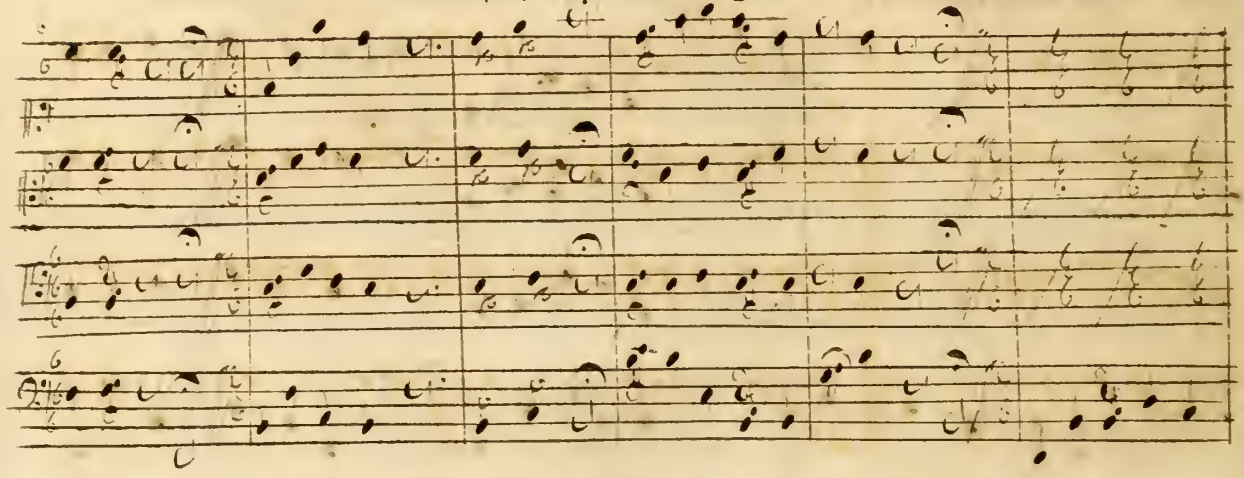
Wann nicht Gedult und Hoffnung wär, womit in meiner Noth kan prangen.



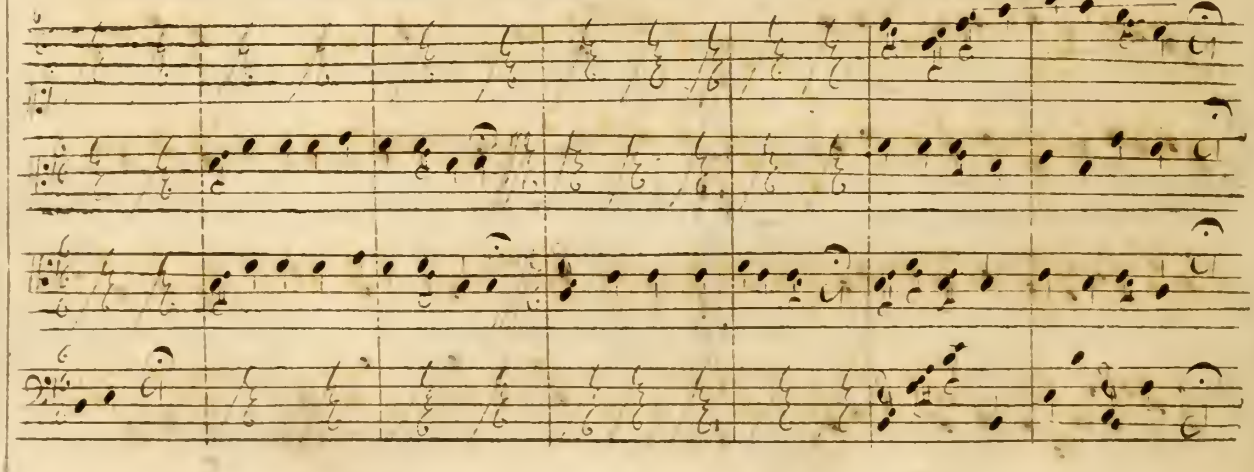
Ich wär in diesem Jammer-Meer vor Schmertzen längstens gar vergangen. Allein die Hoffnung träget mich, die mich in jene



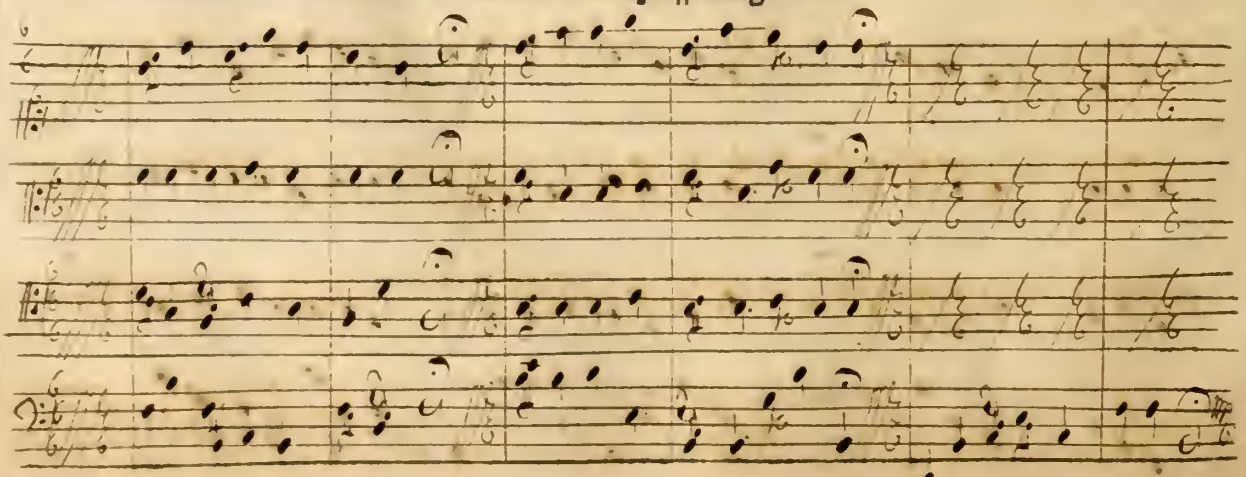
Welt hinweiset: so bald der Geist die im Gesicht, so bin ich aus mir selbst gereiset, und kan vergessen



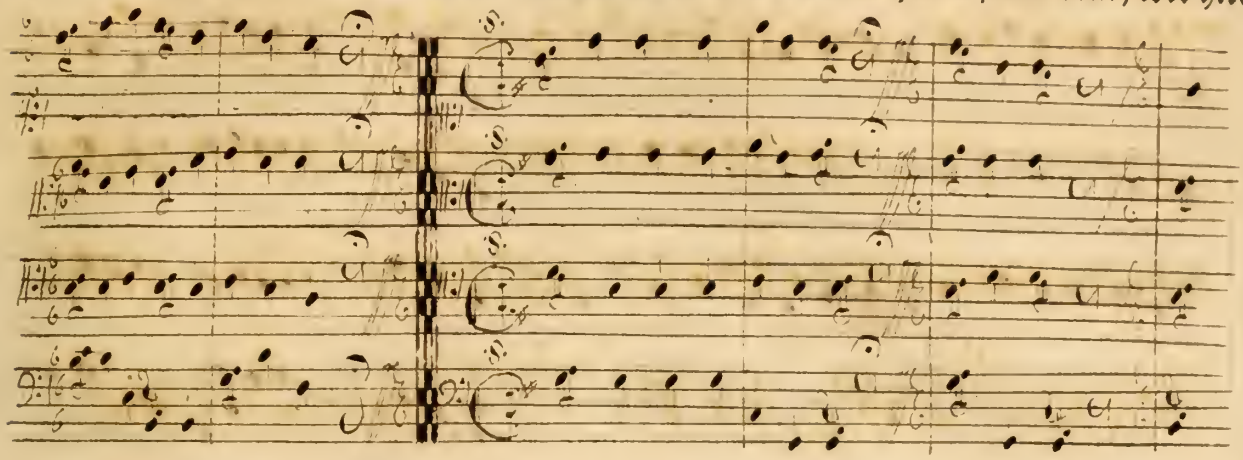
Allen Zwang, der mich unendlich thut umgeben, wenn bey so vielem harten Drang oft meynte länger nicht zu leben.



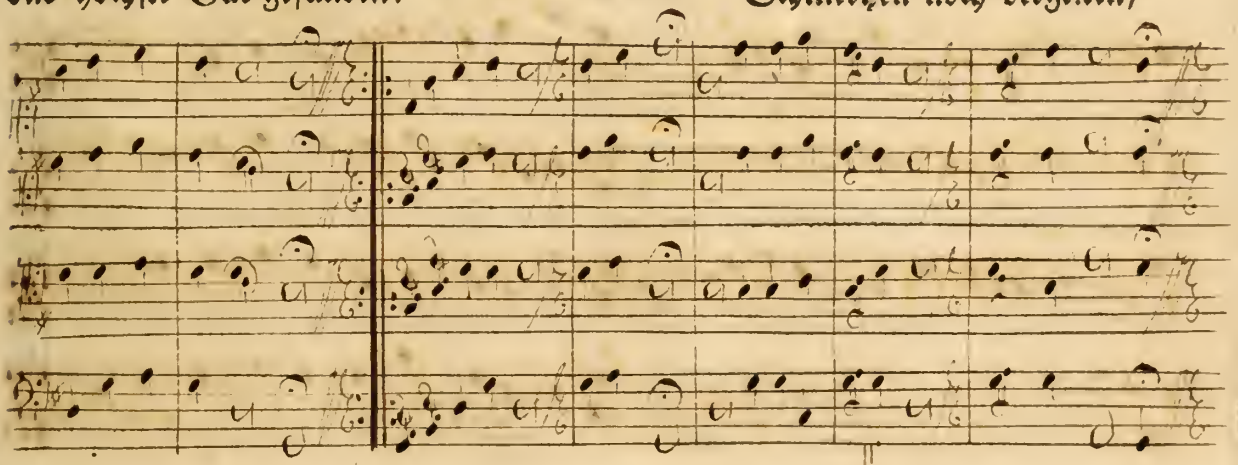
O GOTT! Zeuch mich doch da hinan, wo meine Schiffart sich anlände, wer die Gedult in Hoffnung kan.



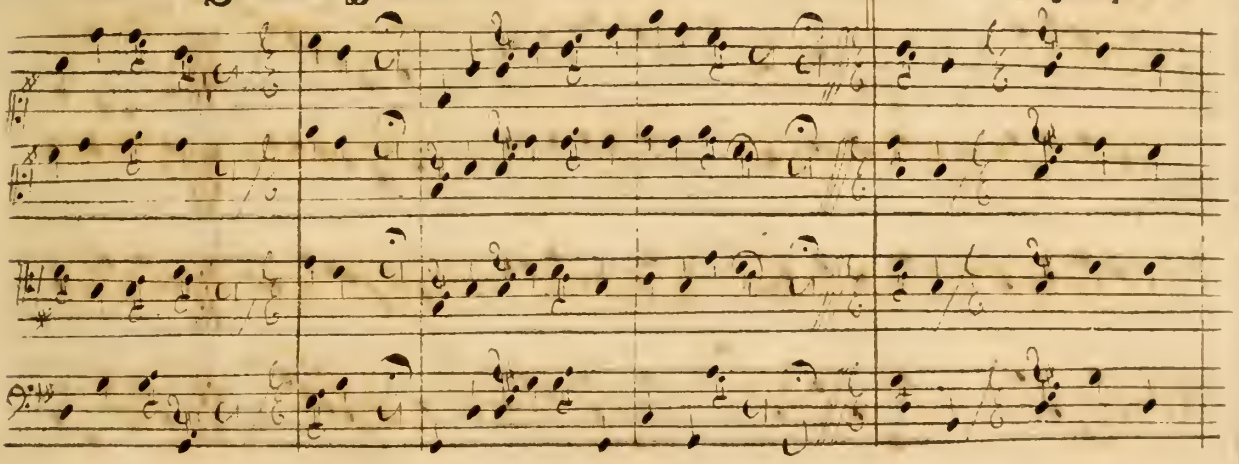
Bewahren, kommt zum guten Ende So gehts im Glauben auf und ab, bis unsre Tag dahin und Bald trägt man uns ins Grab hinab, wol dem, wer hier



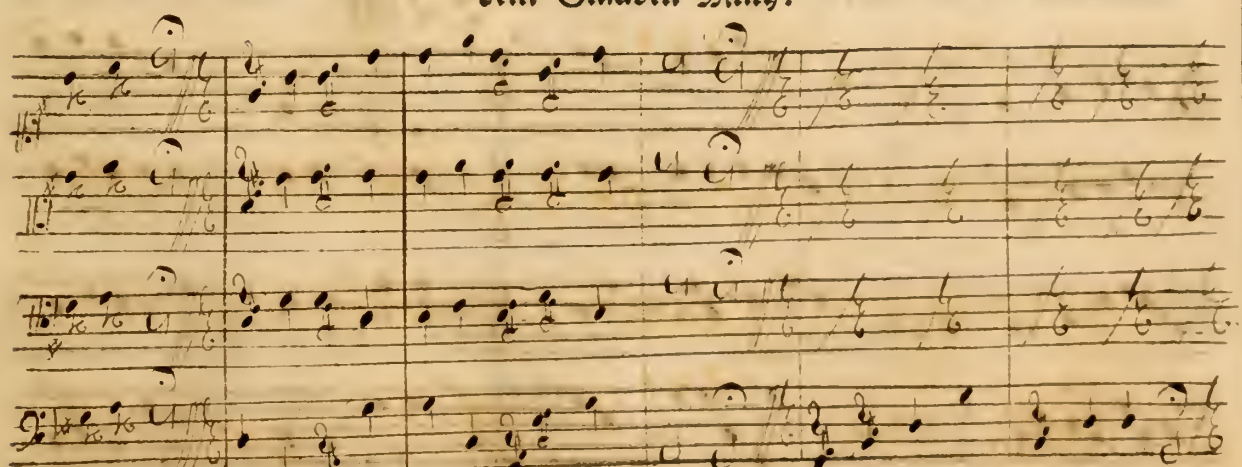
gantz verschwunden das höchste Gut gefunden. Das Glück in jener Ewigkeit wird wohl den vielen Schmertzen noch vergelten,



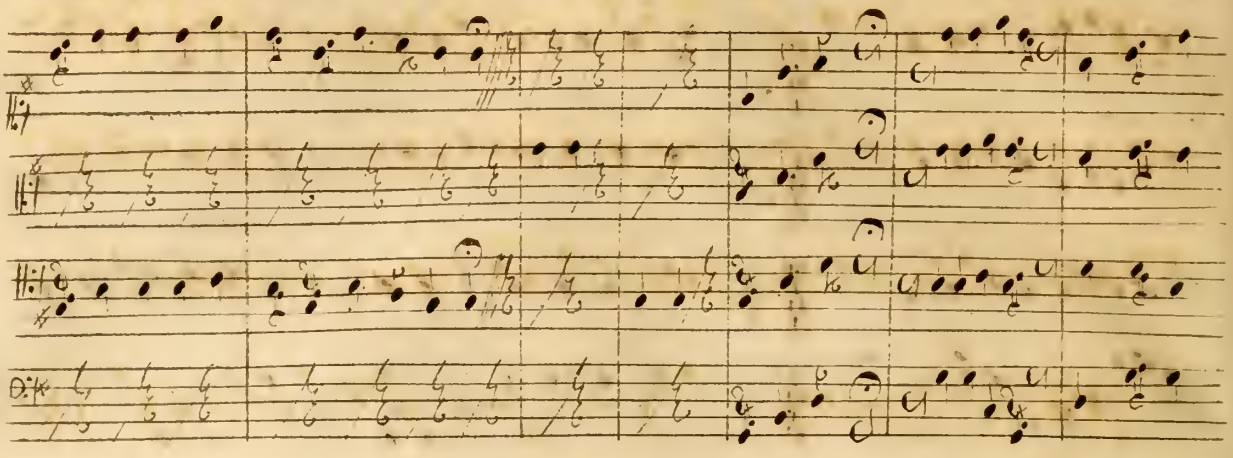
Den man in dieser Sterblichkeit getragen hat in denen Jammer-Zelten. Wohl dann! so gehts zuletzt



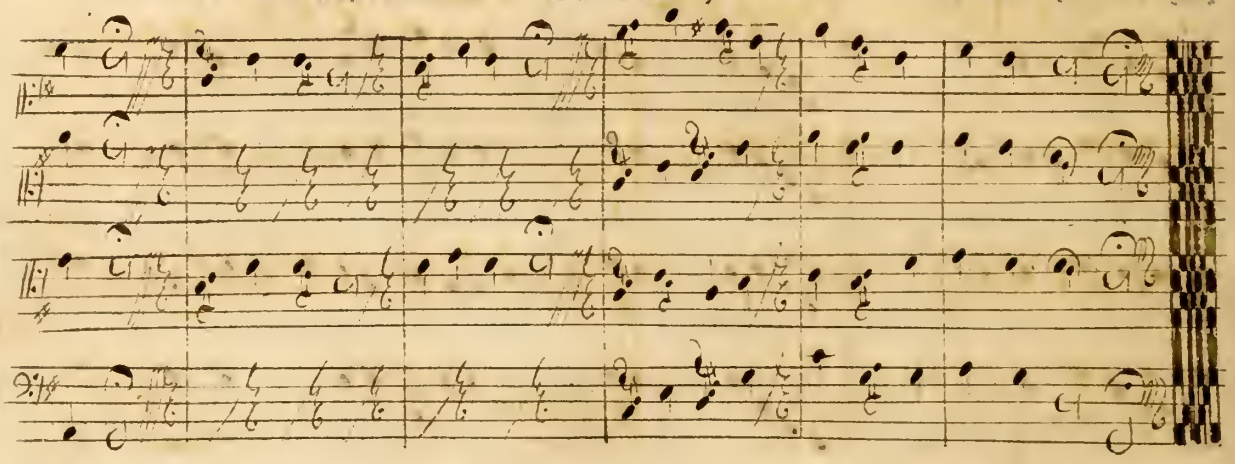
noch gut; ob schon der Schmertz oft über alle Maaßen, die Hoffnung giebt dem Glauben Muth.



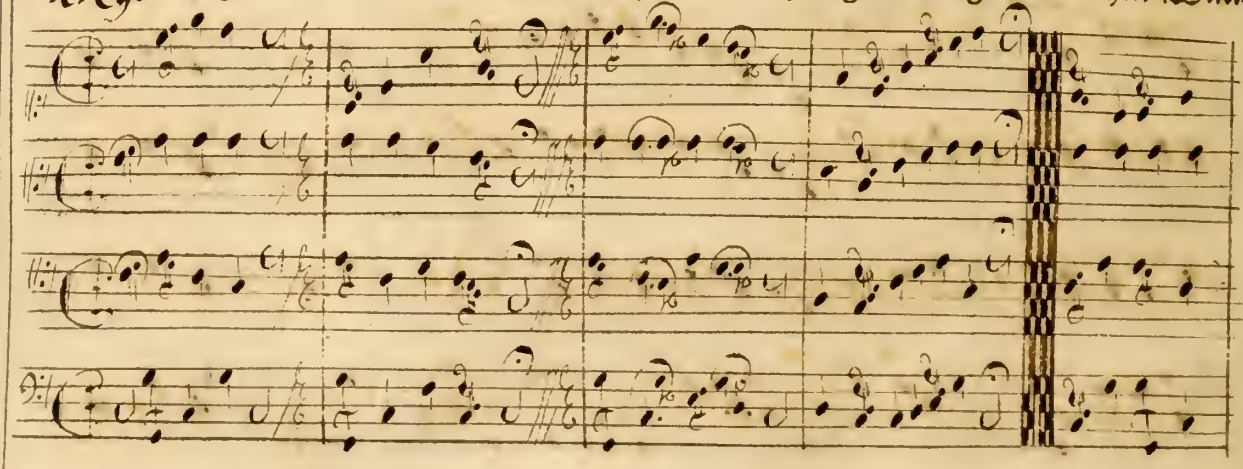
So oft sie sich im höchsten Gut kan fassen, drum ist nichts seligers zu seyn, als hier in dieser Welt veracht



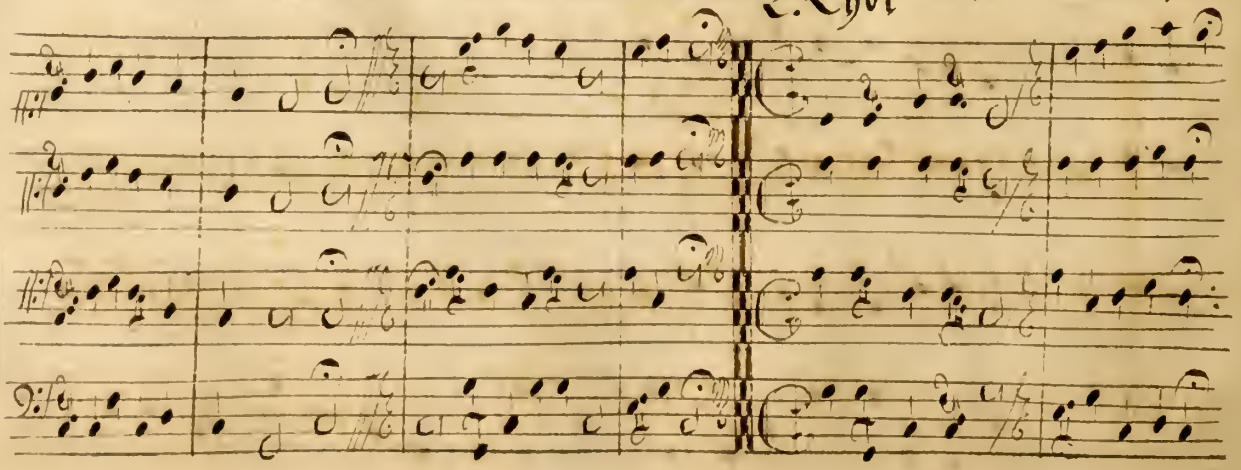
verschoben, weil man dort freudig gehet ein, wo man ohn End und Zeit von GOTT erhoben.



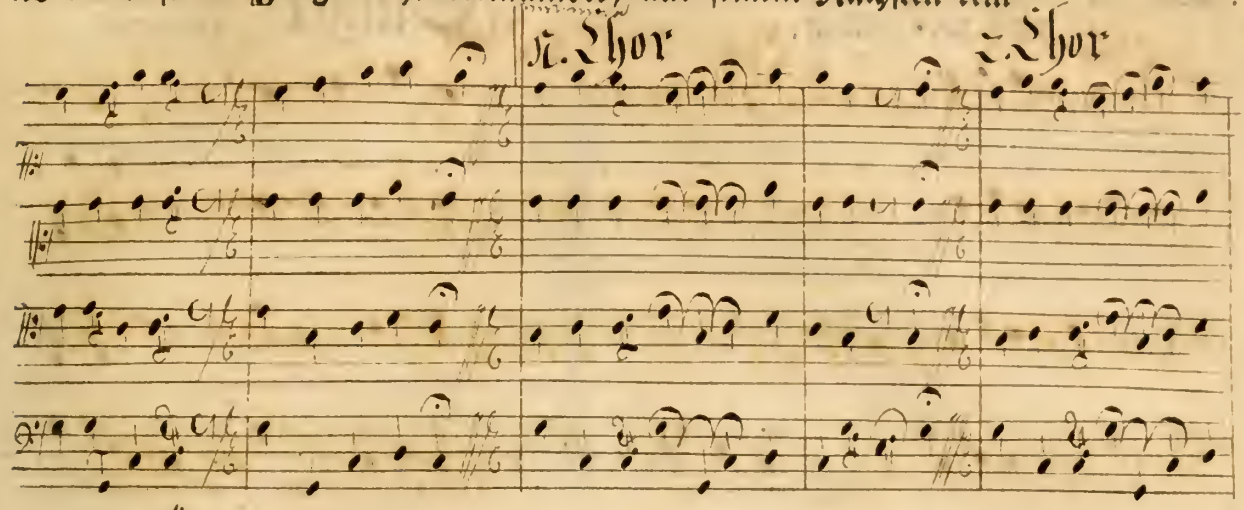
Psalm XV. 1. Chor. HERR, wer wird wohnen in deiner Hütten? wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? 2. Wer ohne Wan-



del einher gehet, und Recht thut, und redet die Wahrheit von Hertzen. 3. Wer mit seiner Zunge nicht verläumdet, 2. Chor

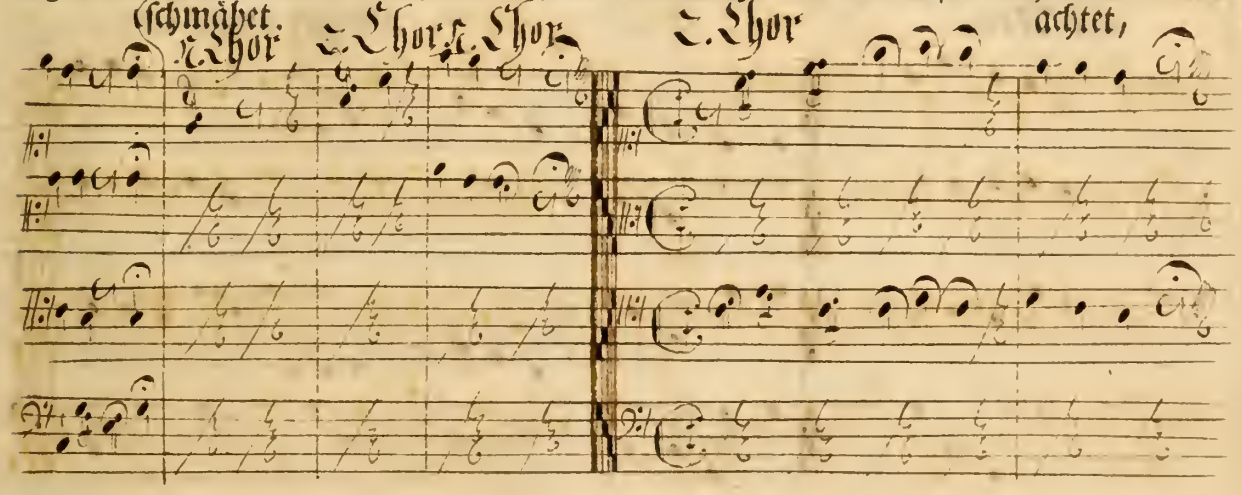


Wer mit seiner Zunge nicht verläumdet, und seinem Nächsten kein



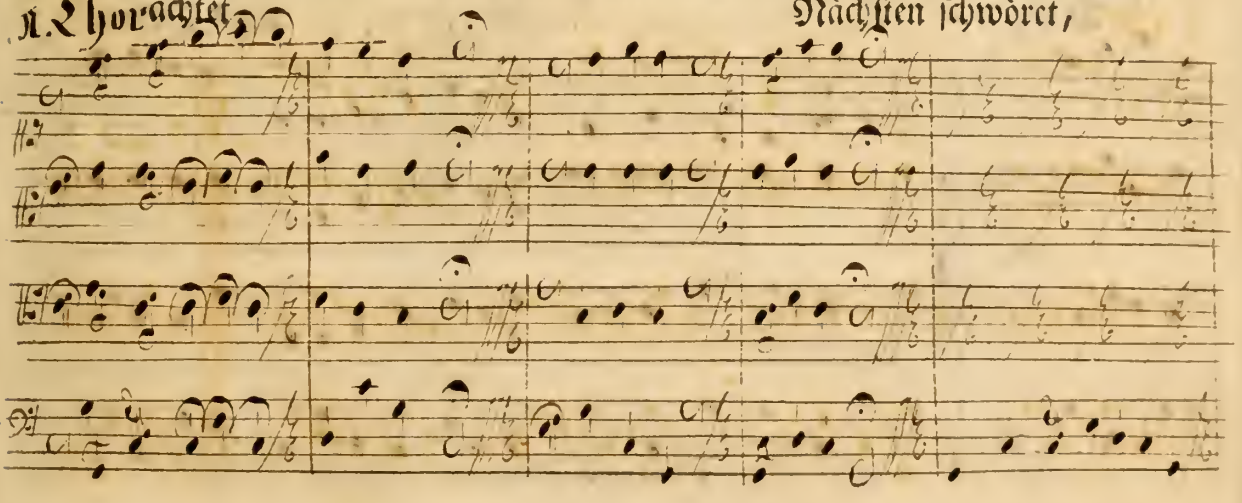

arges thut, und seinen Nächstin nicht schmähet.

4. Wer die Gottlosen nicht achtet,



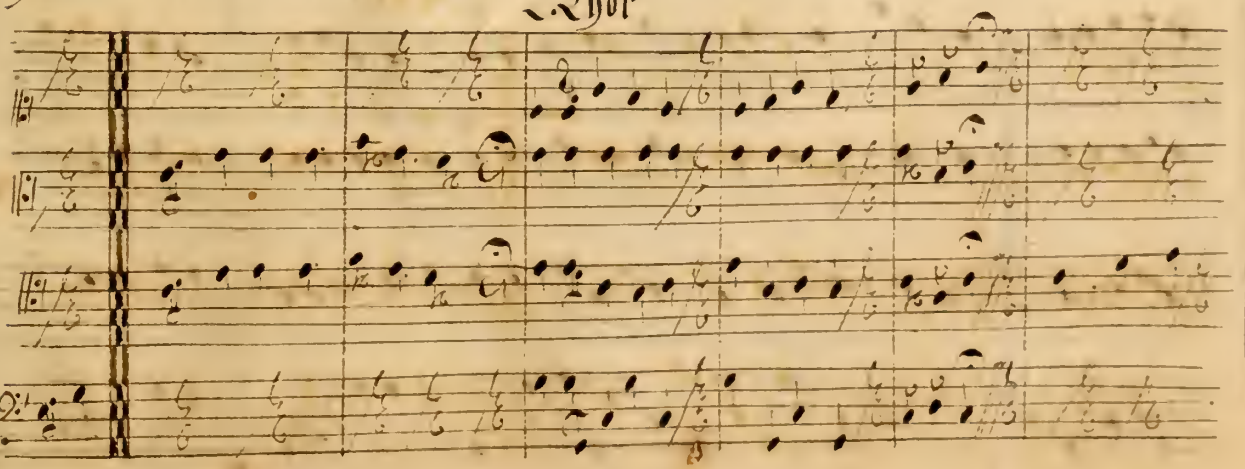

Wer die Gottlosen nicht achtet,

Sondern ehret die Gottsförchtigen: wer seinem Nächsten schwöret,

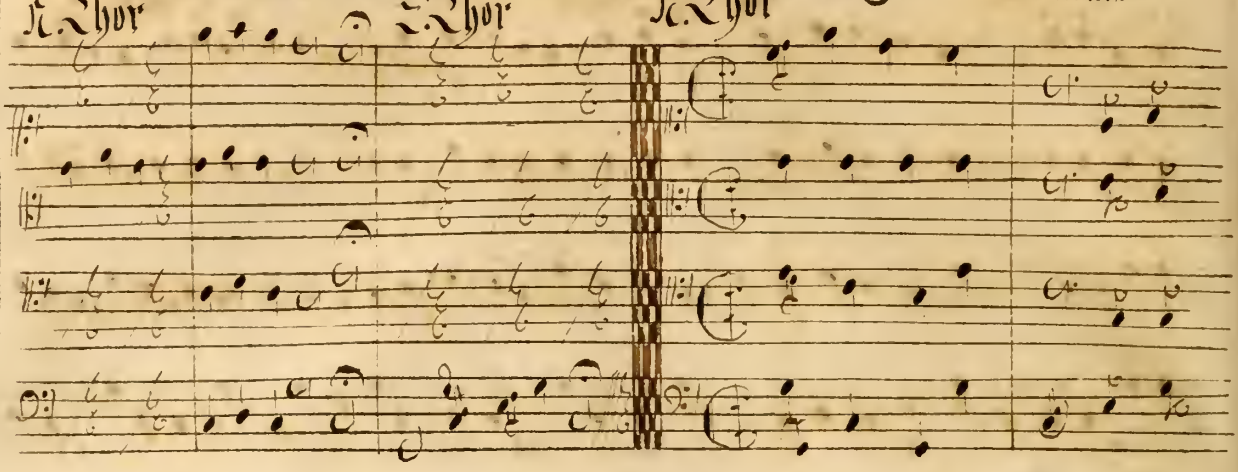



und hats

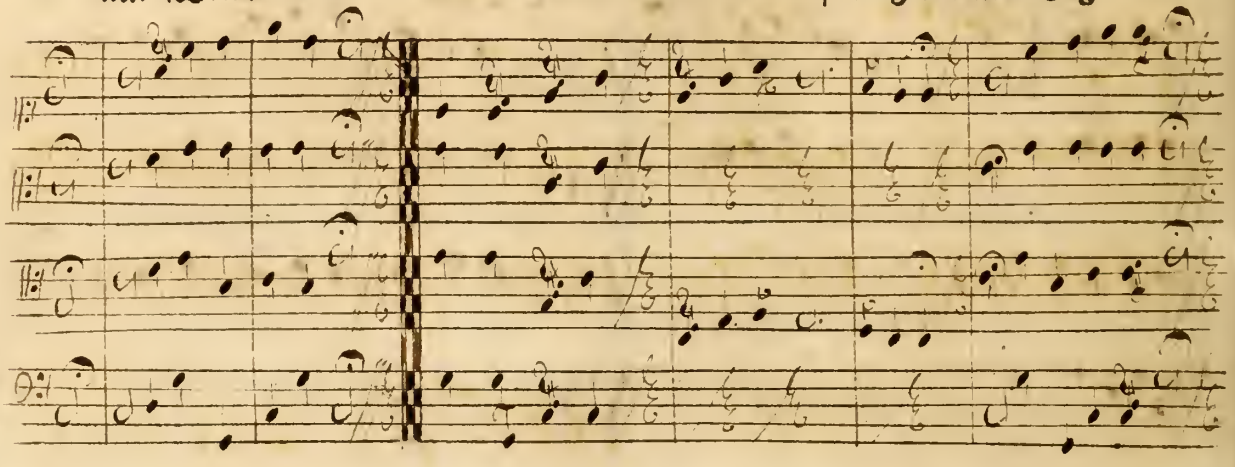
5. Wer sein Geld nicht auf Wucher gibt, und nimmt nicht Geschenck über dem Unschuldigen, wer das thut



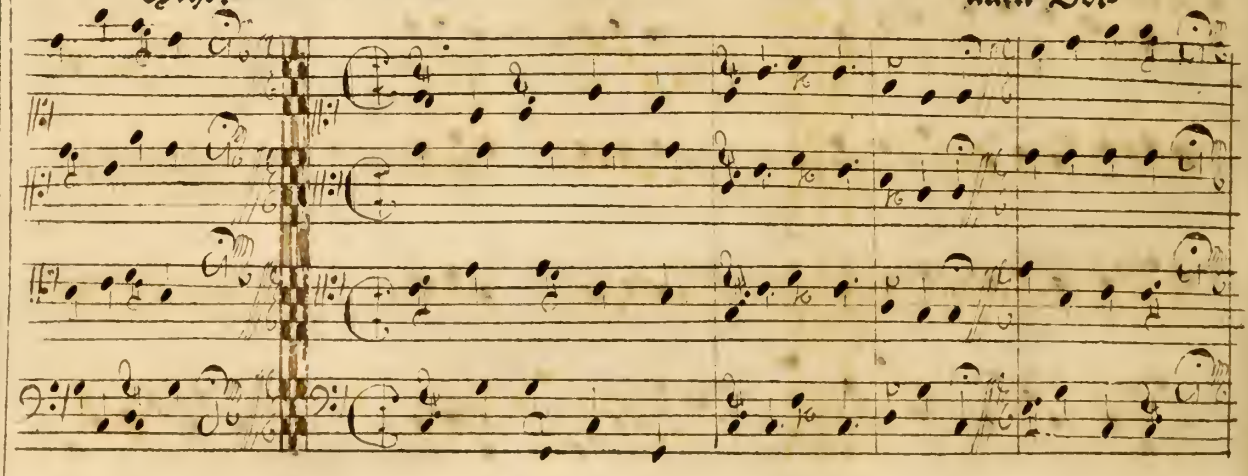
Wer das thut, der wird wol bleiben, Psalm. XCVI. Singet dem HErrn ein neues



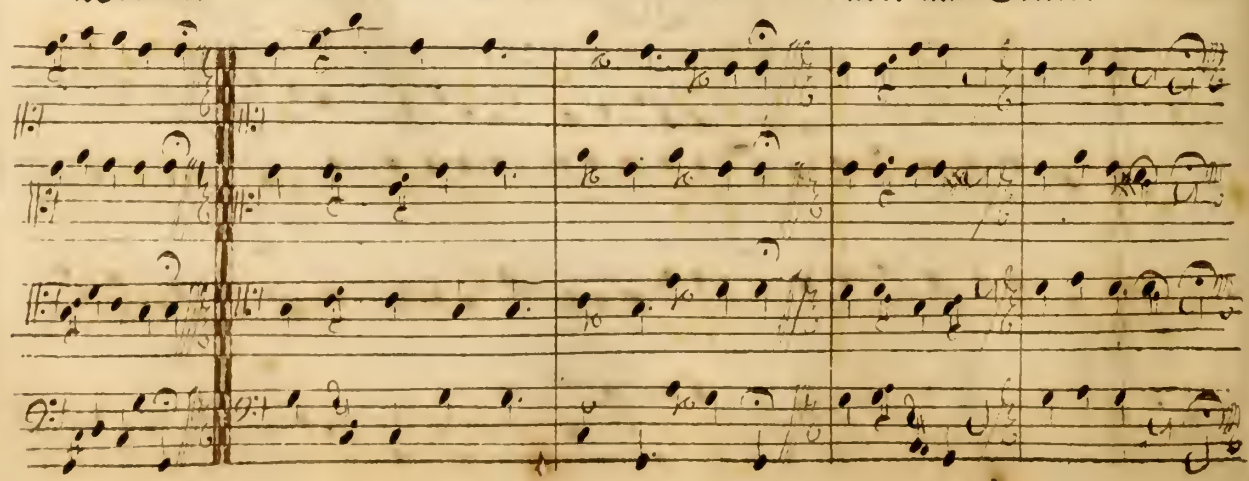

Lied, singet dem HErrn alle Welt. 2. Singet dem HErrn, und lobet seinen Namen, prediget einen Tag



Am andern sein Heyl. 3. Erzehlet unter den Heyden Seine Ehre unter allen Völ-

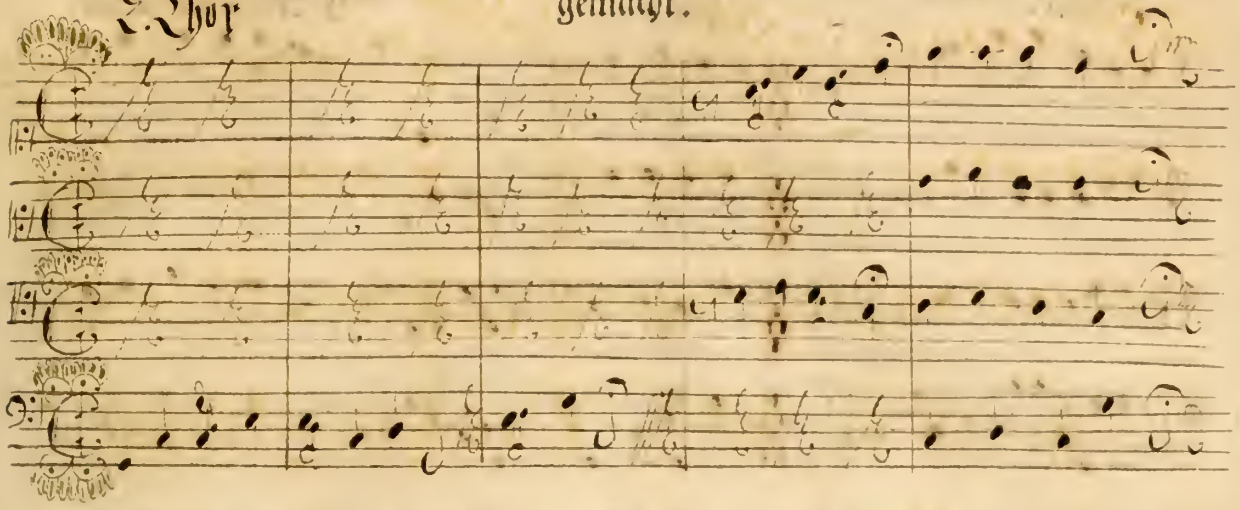


ckern seine Wunder. 4. Dann der HERR ist groß und hoch zu loben, wunderbahrlich über alle Götter.

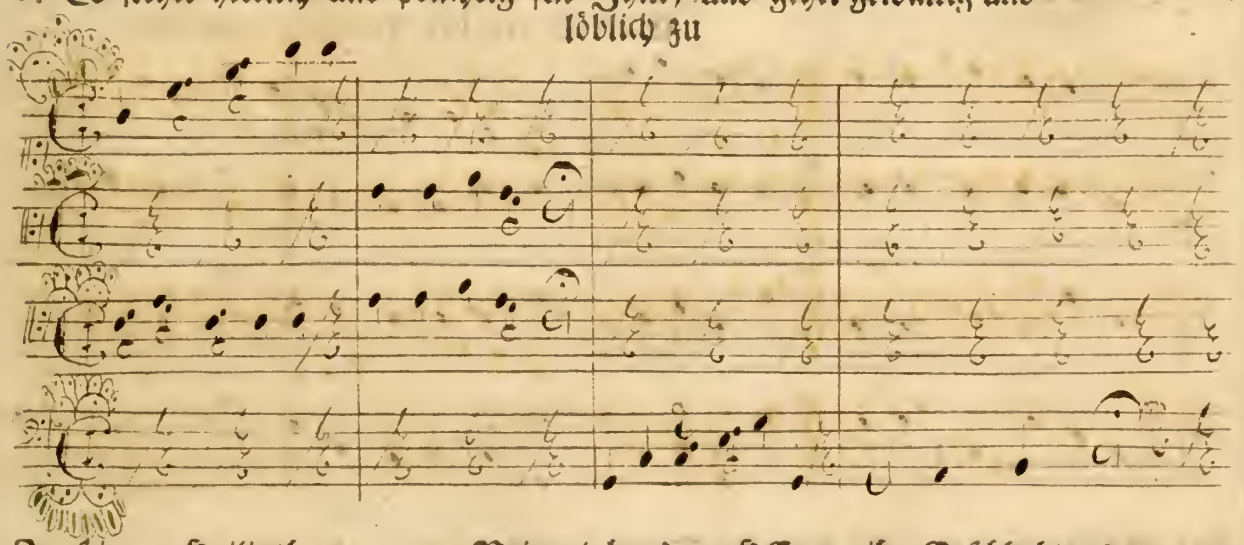


5. Dann alle Götter der Heyden sind Götzen, aber der HERR hat den Himmel gemacht.

2. Chor



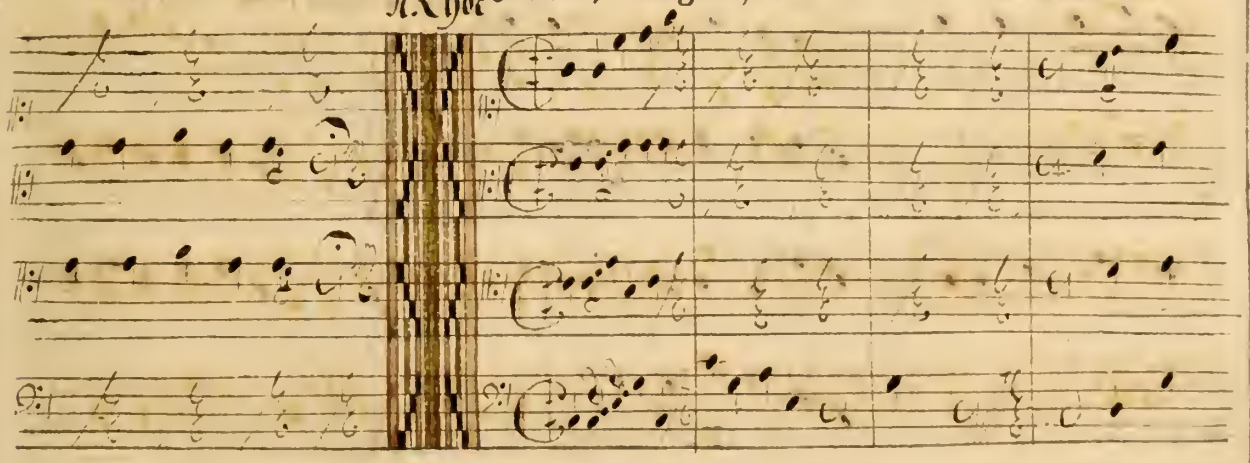
6. Es stehet herrlich und prächtig für Ihm, und gehet gewaltig und löblich zu



In seinem Heiligthum.

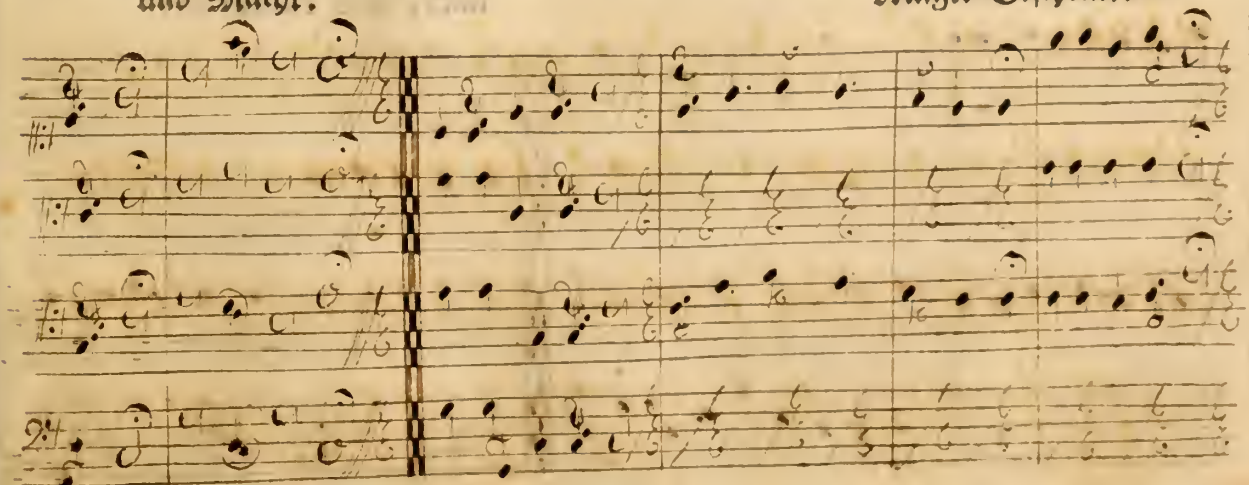
7. Bringet her dem HErrn, ihr Geschlechter der Völcker, bringet her

1. Chor



dem HErrn Ehre und Macht.

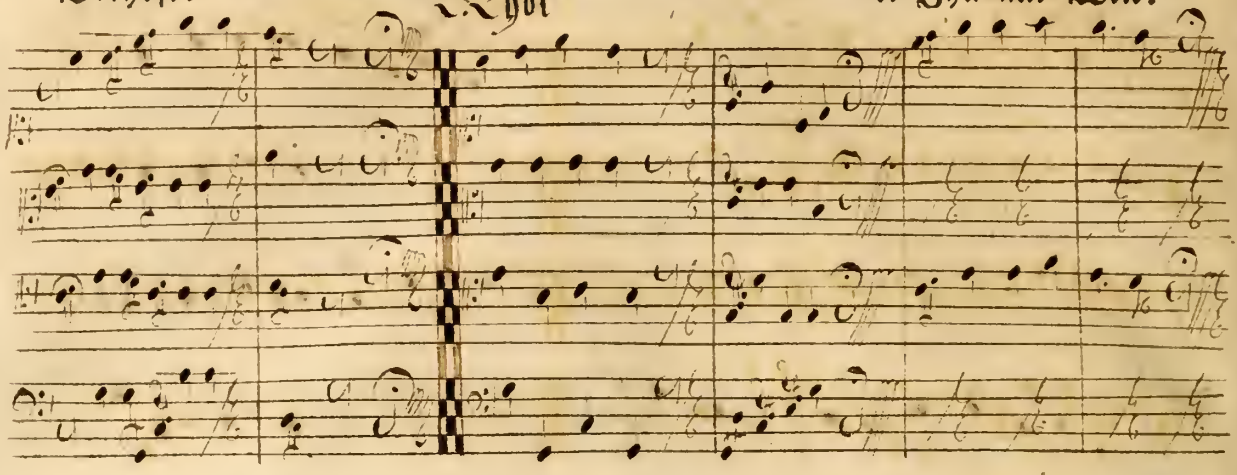
8. Bringet her dem HErrn die Ehre seines Namens, bringet Geschencke



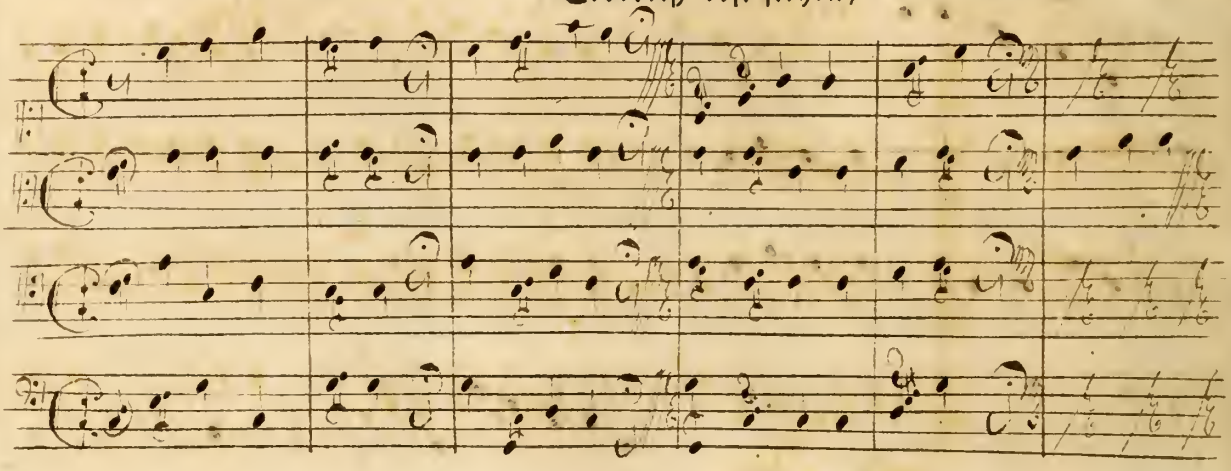
Und kommet in seine Vorhöfe.

9. Betet an den HErrn im Heiligen Schmuck, es förchte Ihn alle Welt.

1. Chor



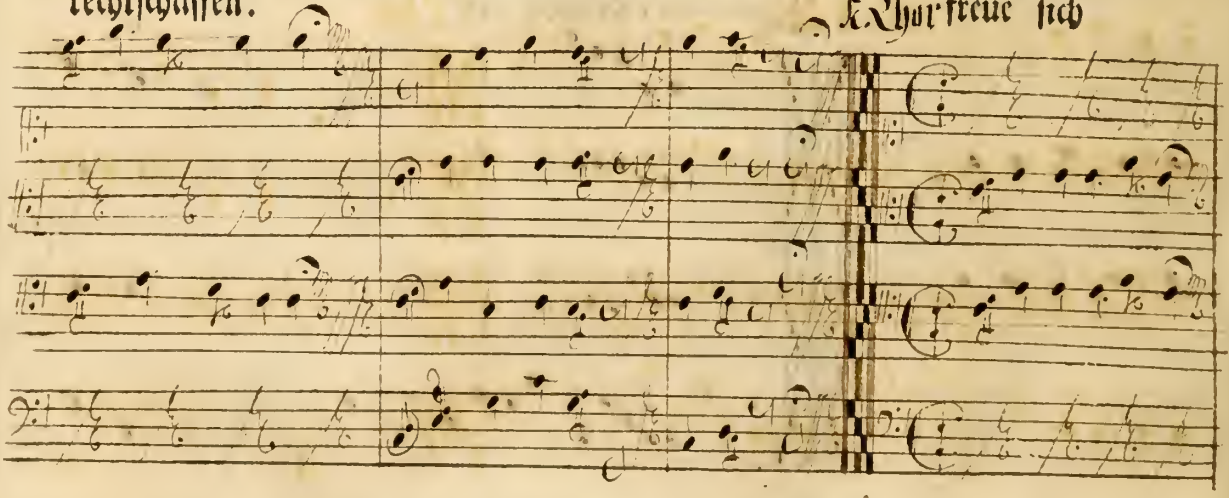
10. Saget unter den Heyden: der HERR ist König, darum wird auch der Erdkreiß vest stehen,



Daß er nicht wancke: Er wird die Völcker richten rechtschaffen.

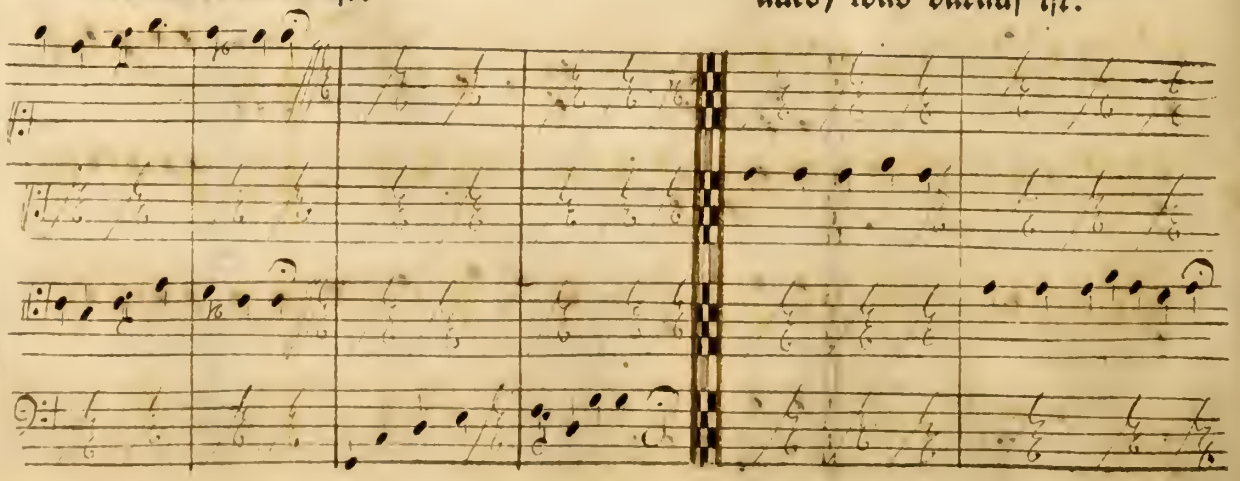
11. Der Himmel

1. Chor freue sich



und die Erde sey frölich, das Meer brause, und was drinnen ist.

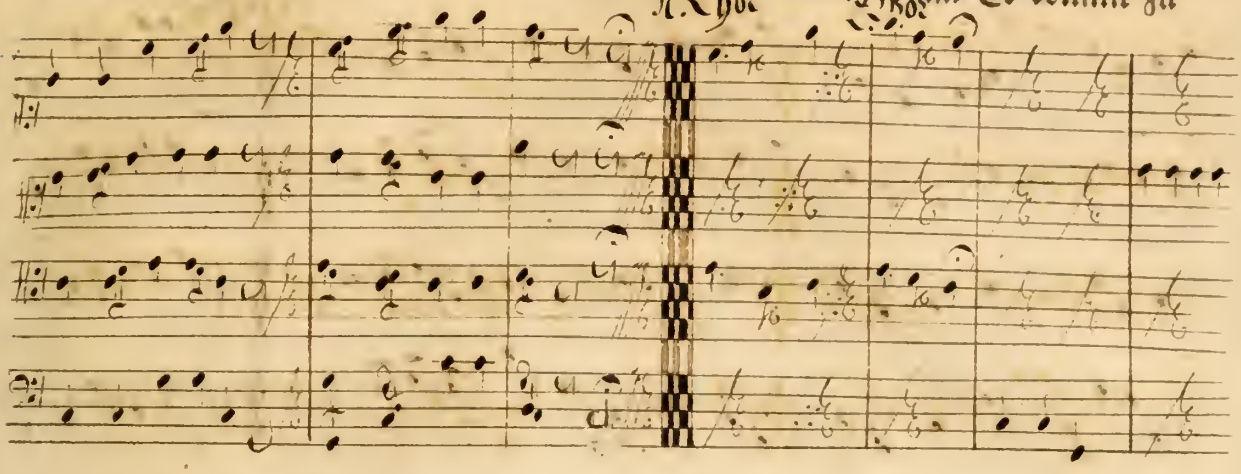
12. Das Feld sey frölich, und alles, was darauf ist.



Es frolocken alsdann alle Bäume im Walde.

13. Für dem HErrn, dann Er kommt, dann Er kommt zu

K. Chor

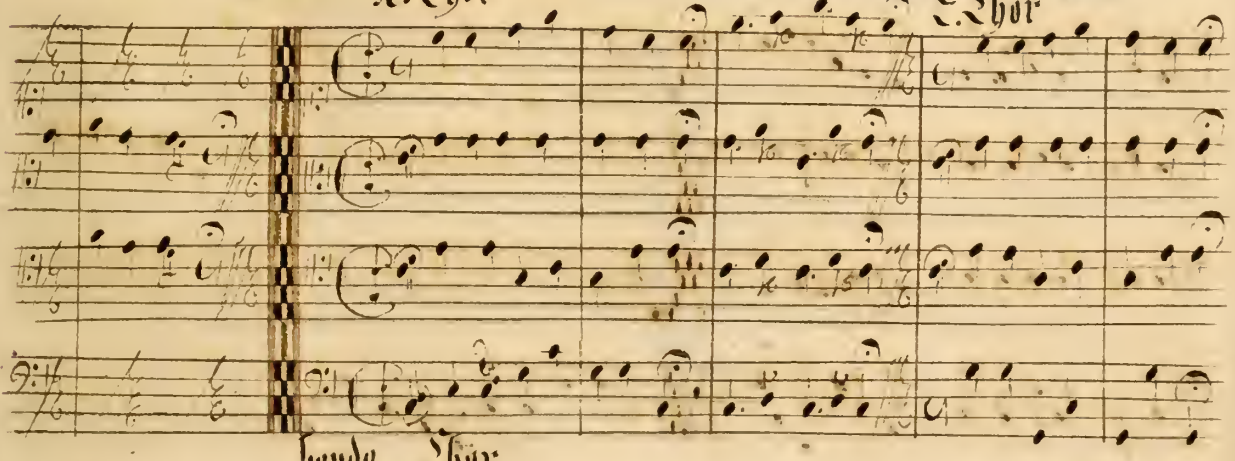


Richten das Erdreich.

14. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, Er wird den Erdboden richten

K. Chor

K. Chor



beyde Chor

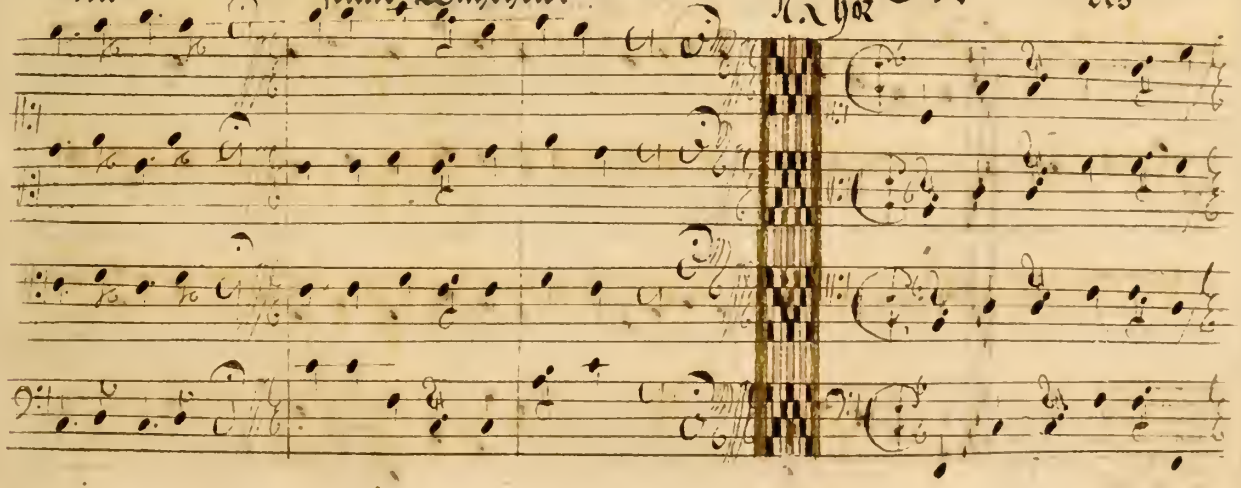
mit Gerechtigkeit

Und die Völcker mit seiner Wahrheit.

Psalm XCVII.

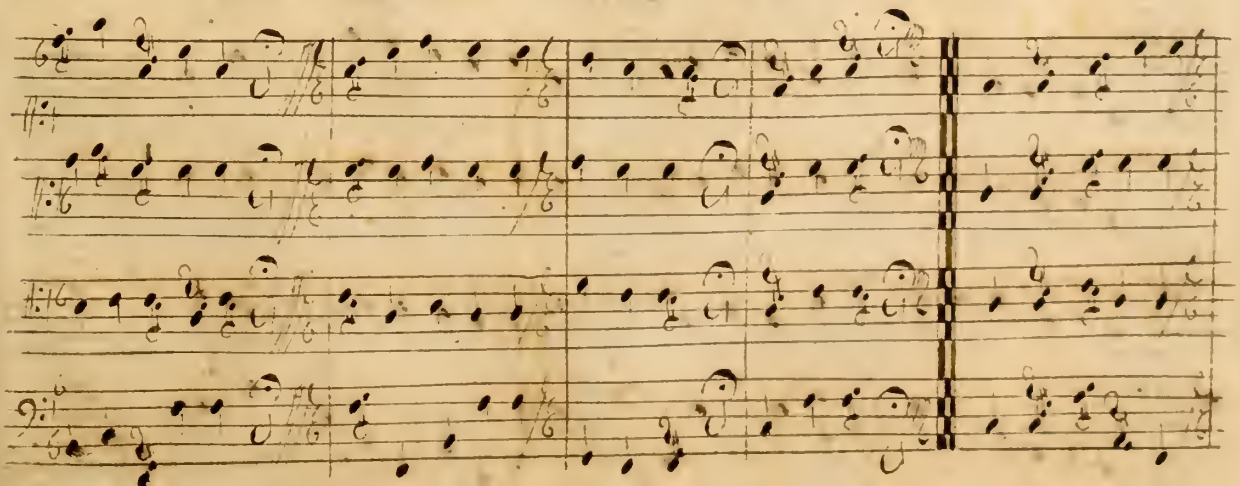
Der HErr ist König, des

K. Chor



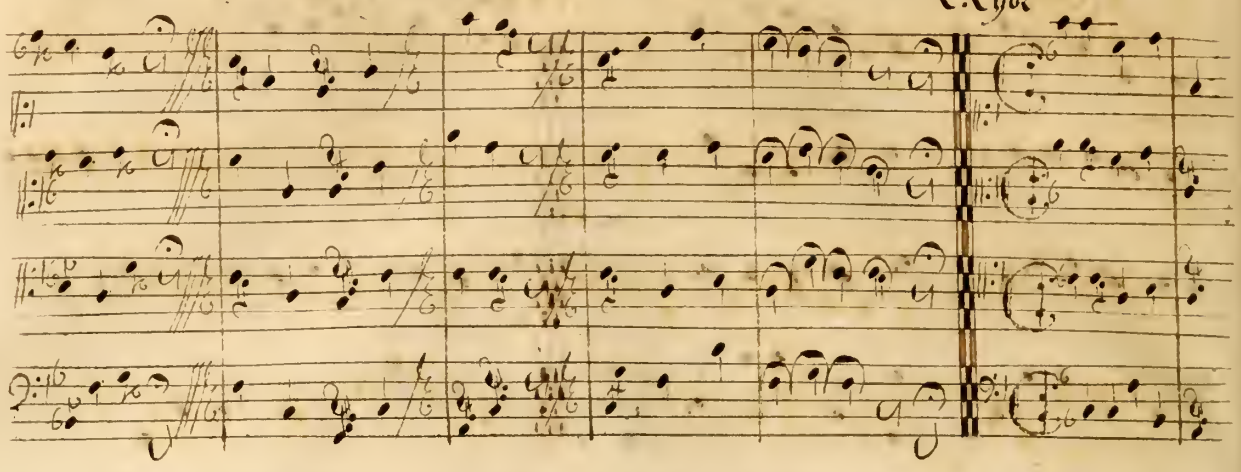
freue sich das Erdreich, und seyen frölich die Insulen, so viel ihr ist.

2. Wolcken und Dunckel



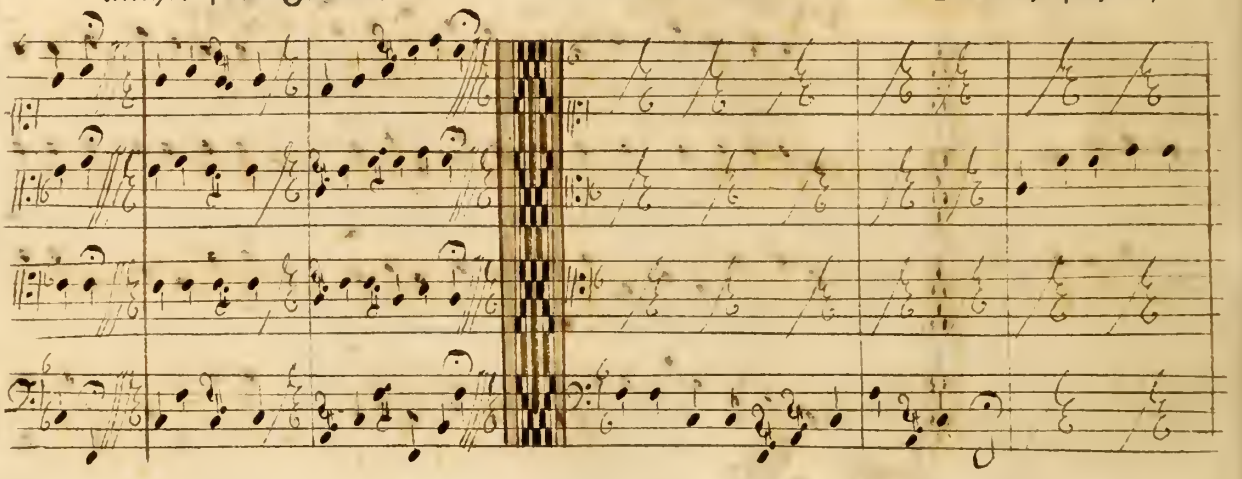
Ist um Ihn her, Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuls Vestung.

3. Feuer gehet vor



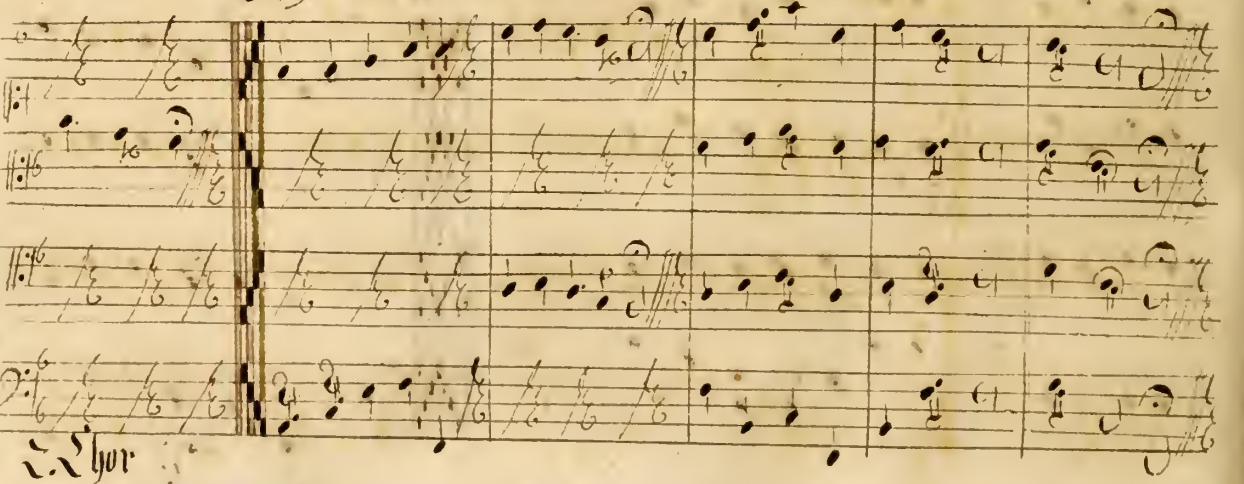

Ihm her, und zündet an umher seine Feinde.

4. Seine Blitzen leuchten auf den Erdboden, das Erdreich siehets,

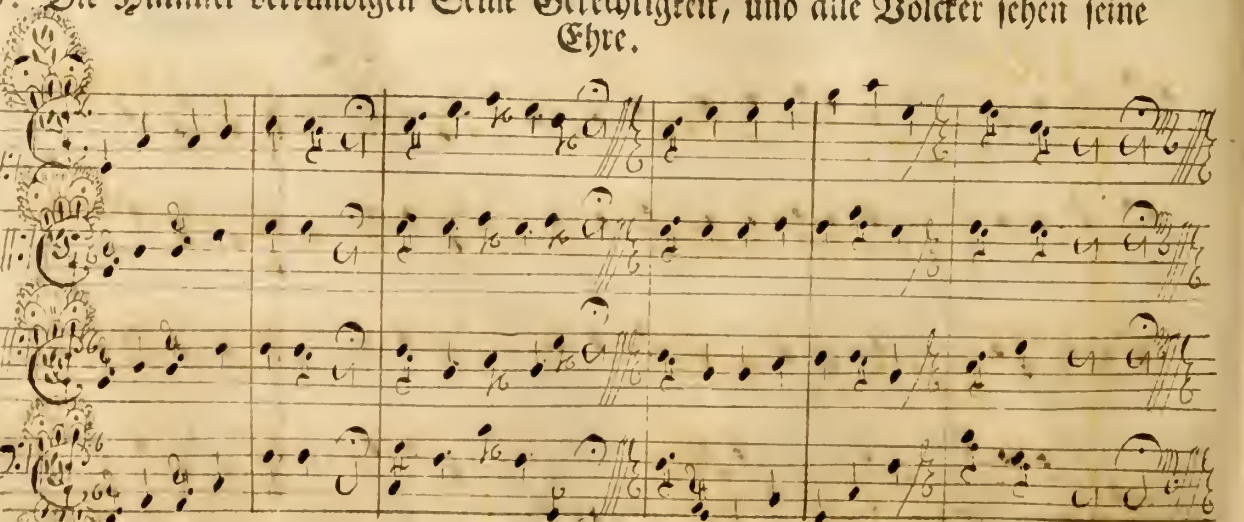


Und erschrickt.

5. Berge zerschmeltzen wie Wachs für dem HErrn, für dem Herscher des gantzen Erdbodens.

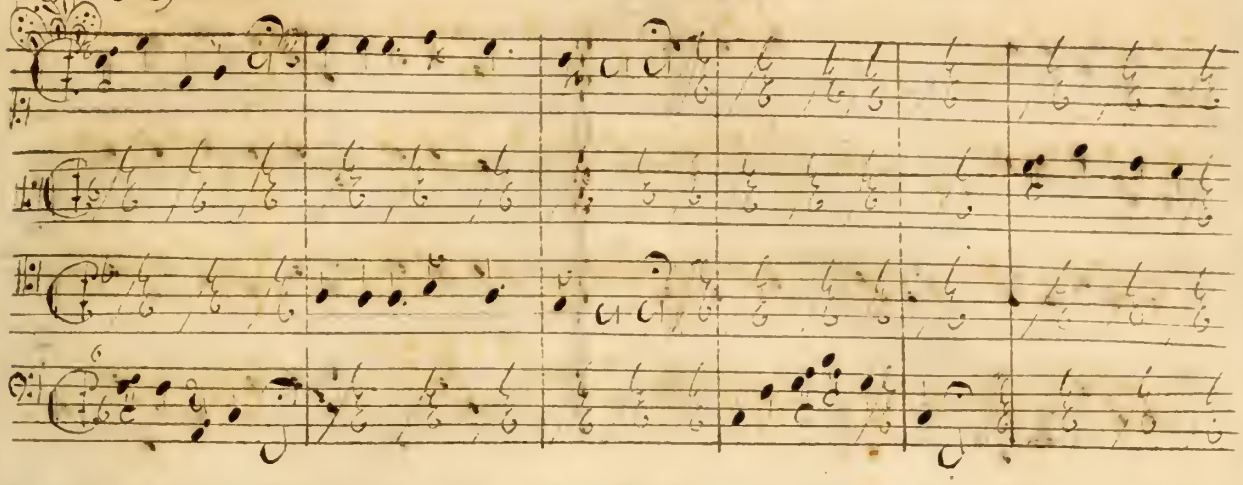



6. Die Himmel verkündigen Seine Gerechtigkeit, und alle Völcker sehen seine Ehre.



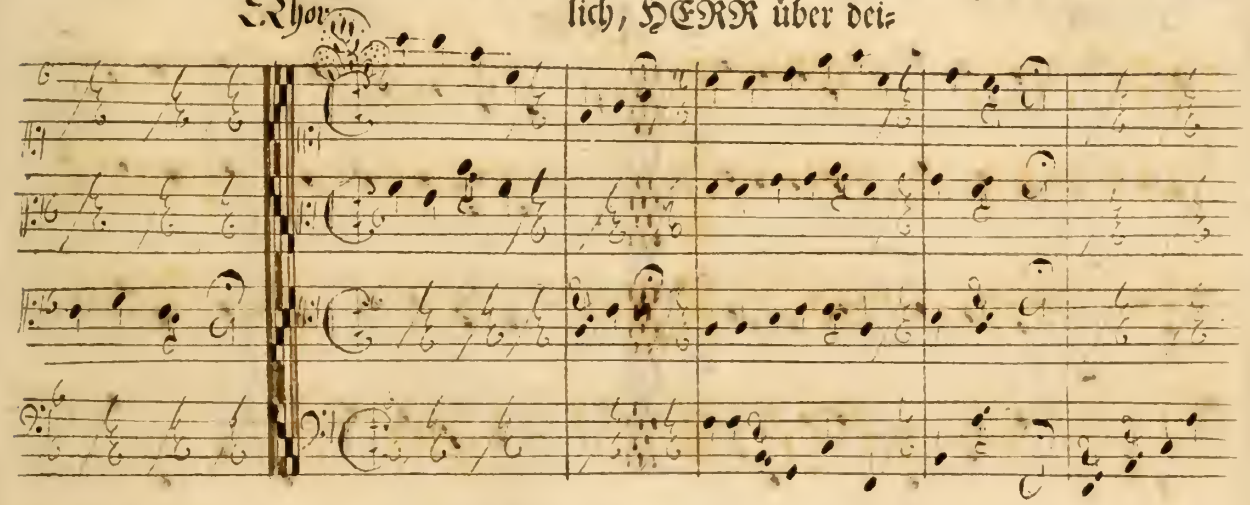
7. Schämen müssen sich Alle, die den Bildern dienen, und sich der Götzen rühmen, betet Ihn an

K. Chor



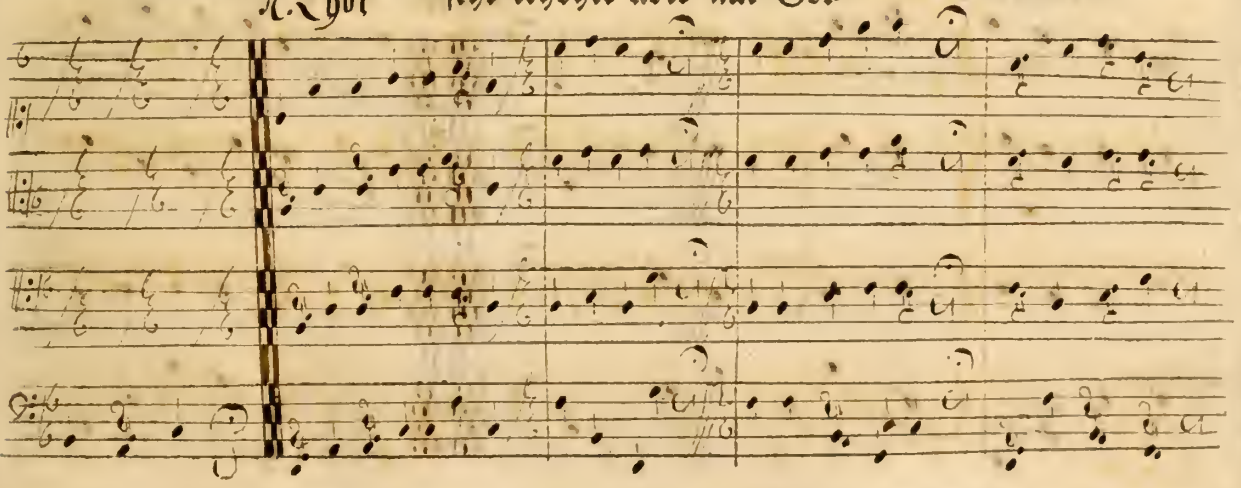
Alle Götter. 8. Zion hörets und ist froh, und die Töchter Juda sind fröhlich, HERR über dei-

K. Chor



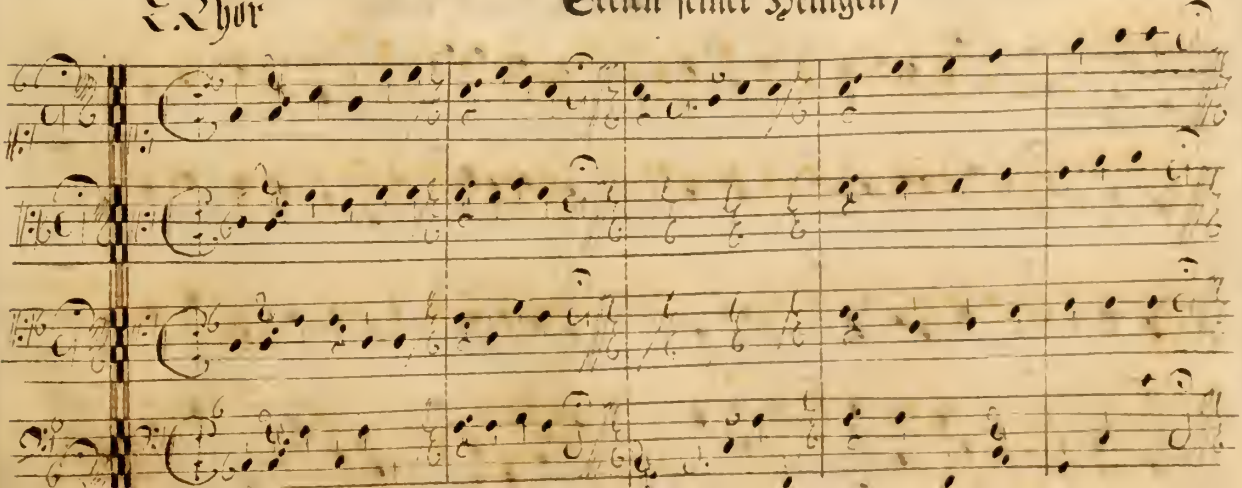
nen Gerichten. 9. Dann du HERR bist der Höhest in allen Landen, du bist sehr erhöhet über alle Göt-

K. Chor



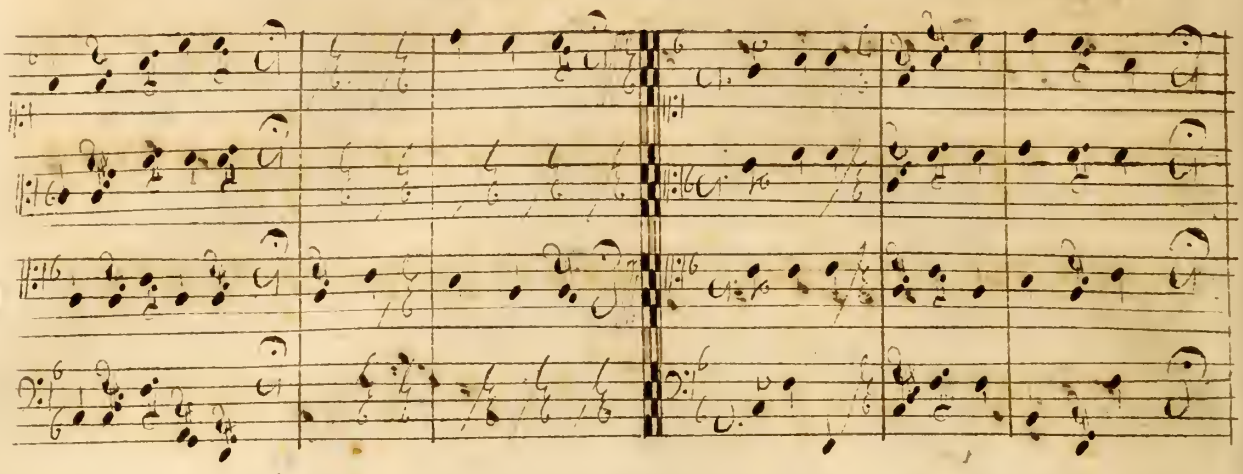
ter. 10. Die ihr den HErrn liebet, hasset das Arge, der HERR bewahret die Seelen seiner Heiligen,

K. Chor



Von der Gottlosen Hand wird Er sie erretten.

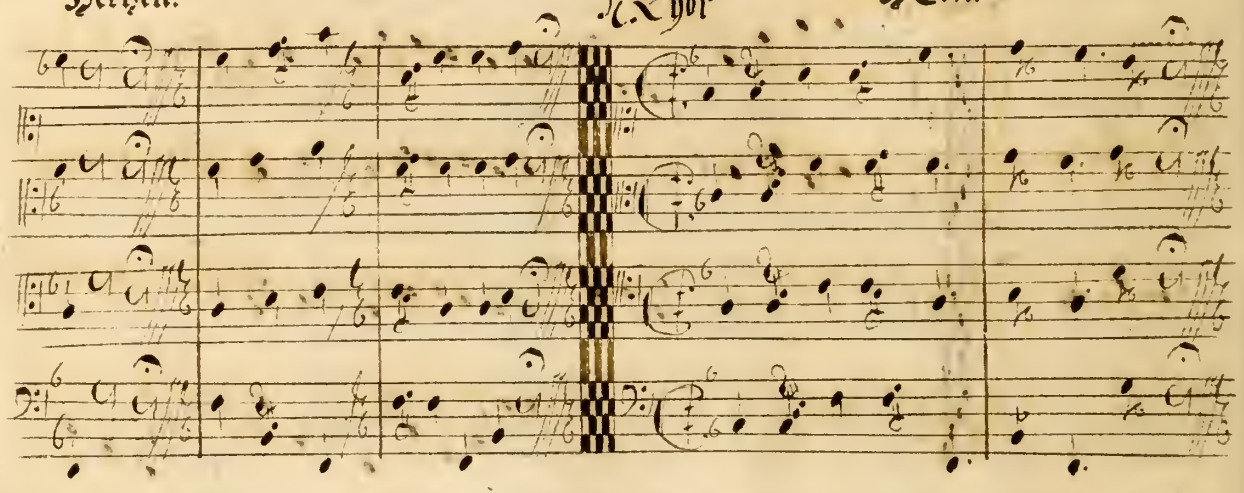
11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder



aufgehen, und Freude den frommen Hertzen.

Ihr Gerechten freuet euch des HErrn

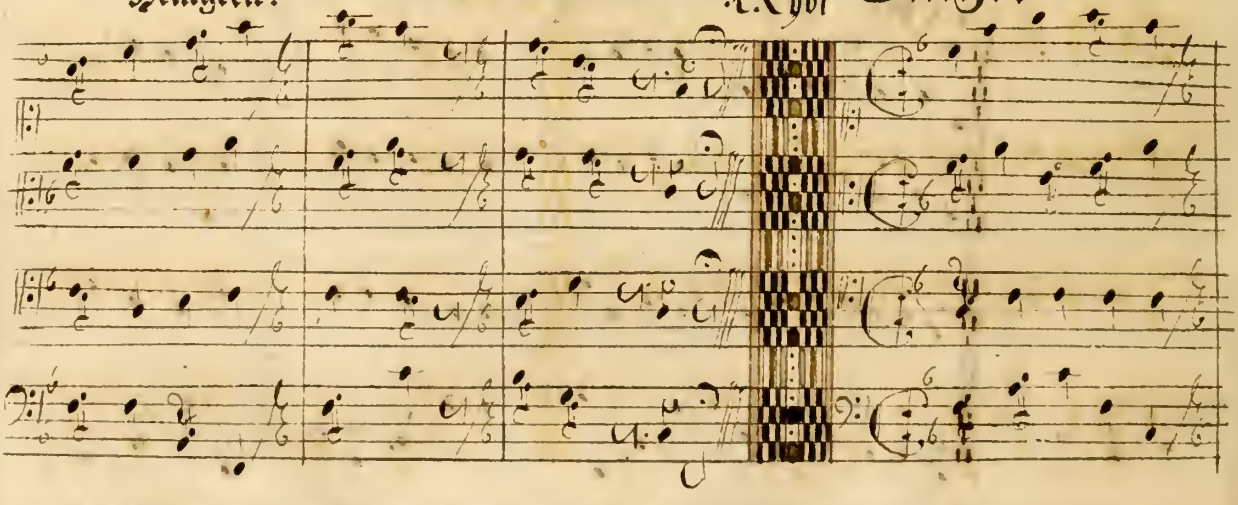
A. Chor



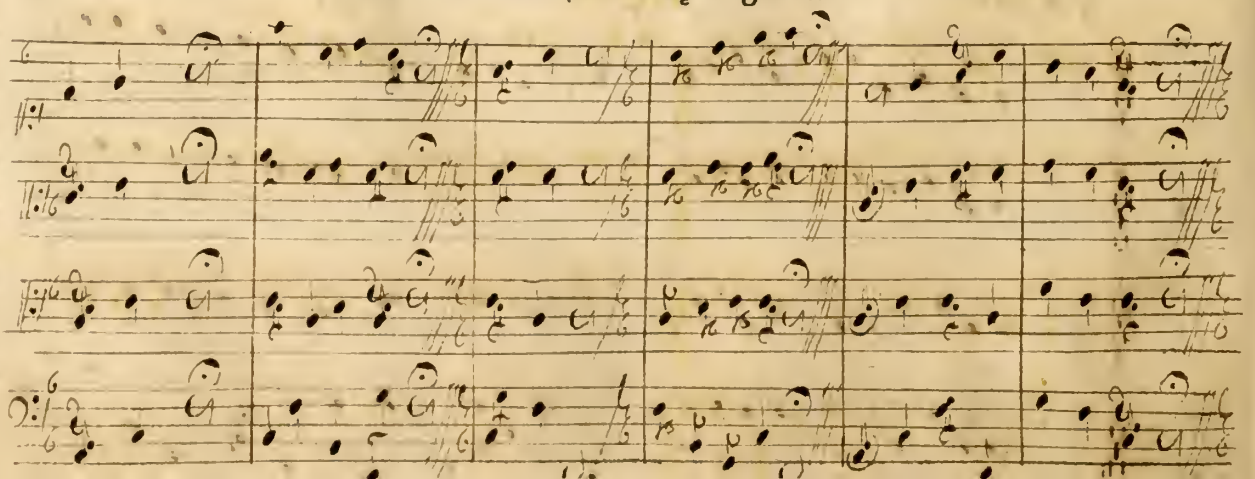
Und dancket Ihm, und preiset seine Heiligkeit.

Psalm XCVIII.

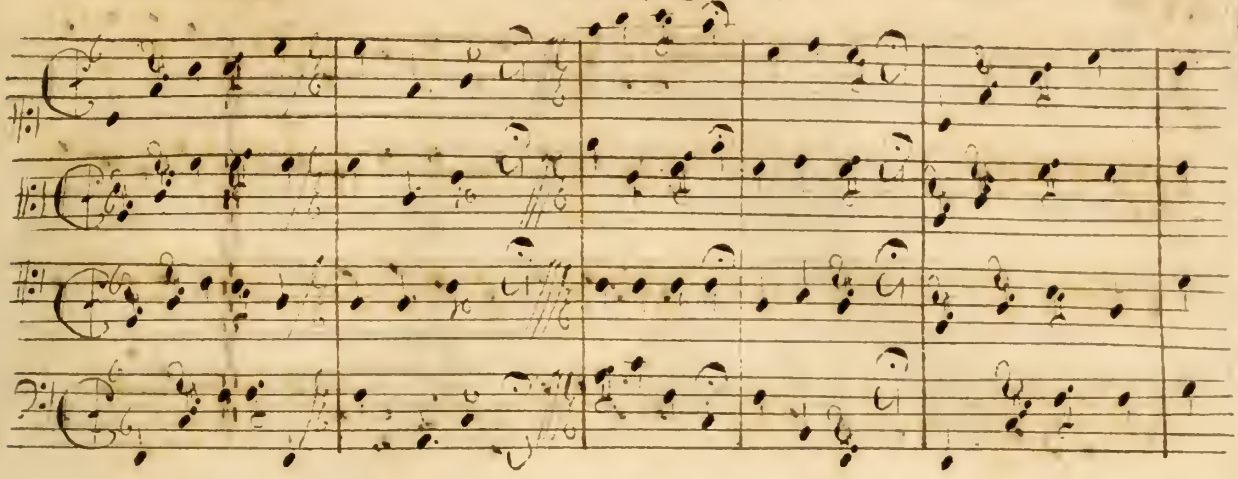
A. Chor Singet dem HErrn



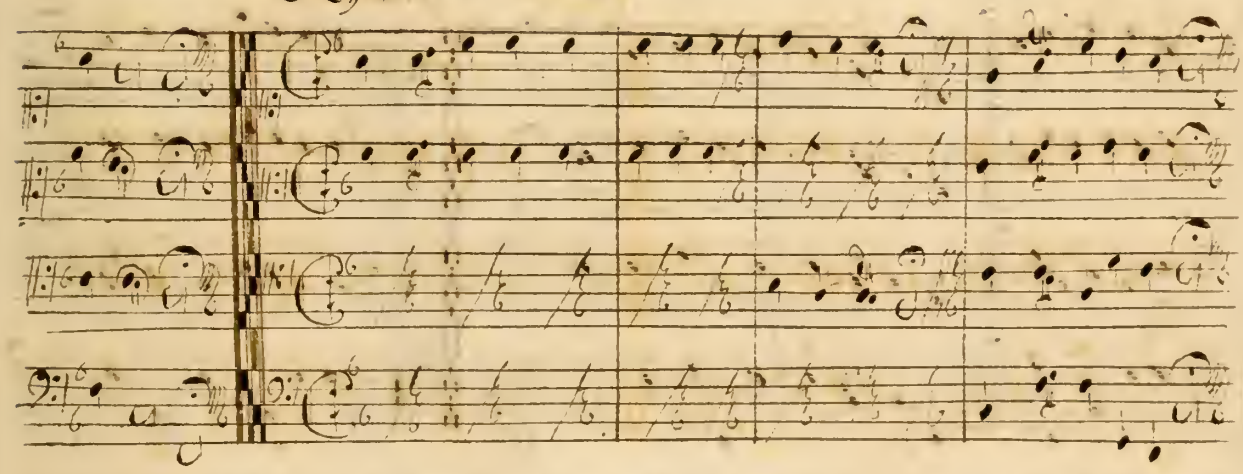
ein neues Lied, dann Er thut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten, und mit seinem Heiligen Arm.



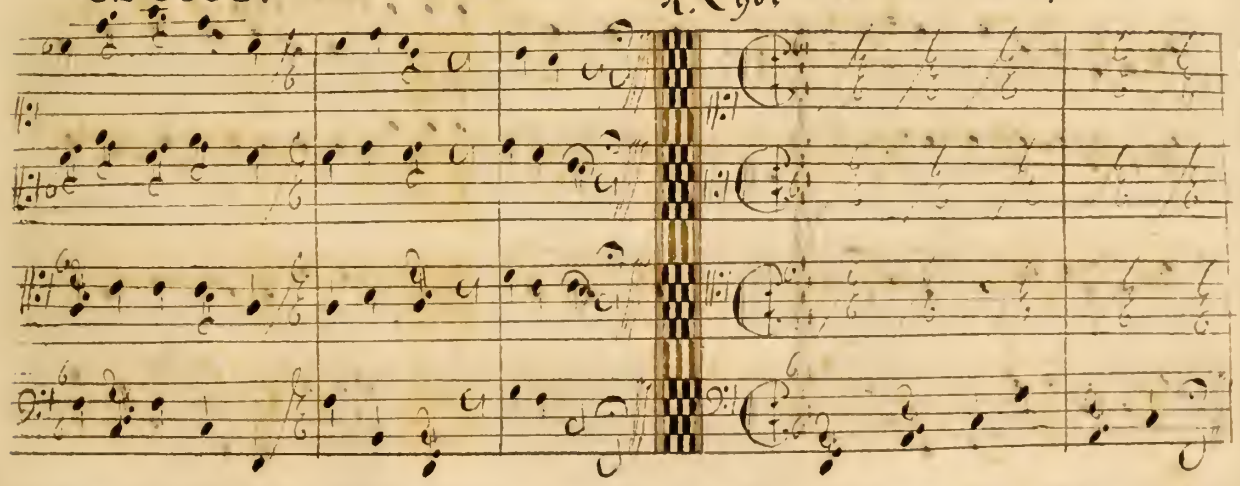
2. Der HERR läßt sein Heyl verkündigen, für den Völckern läßt Er seine Gerechtigkeit of-



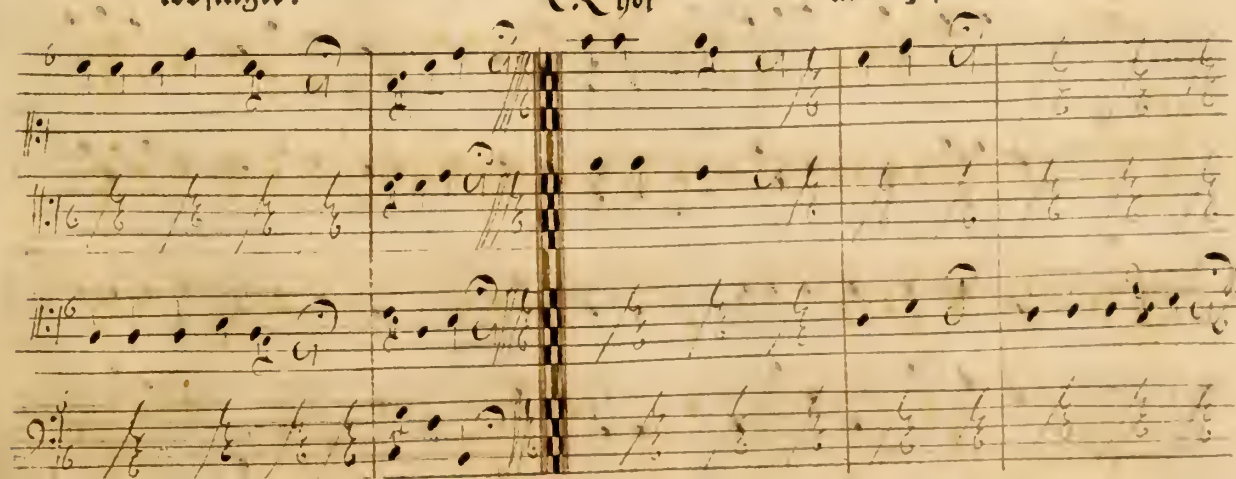
fenbahren. 3. Er gedencket an seine Gnade und Wahrheit, dem Hause 2. Chor Israel,



Aller Welt Ende sehen das Heyl unsers GOTTES. 4. Jauchzet dem HErrn alle 1. Chor Welt,



Schallet, und frolocket, und lobsinget. 5. Lobet den HErrn mit Harffen, mit Harffen 2. Chor und Psalmen.

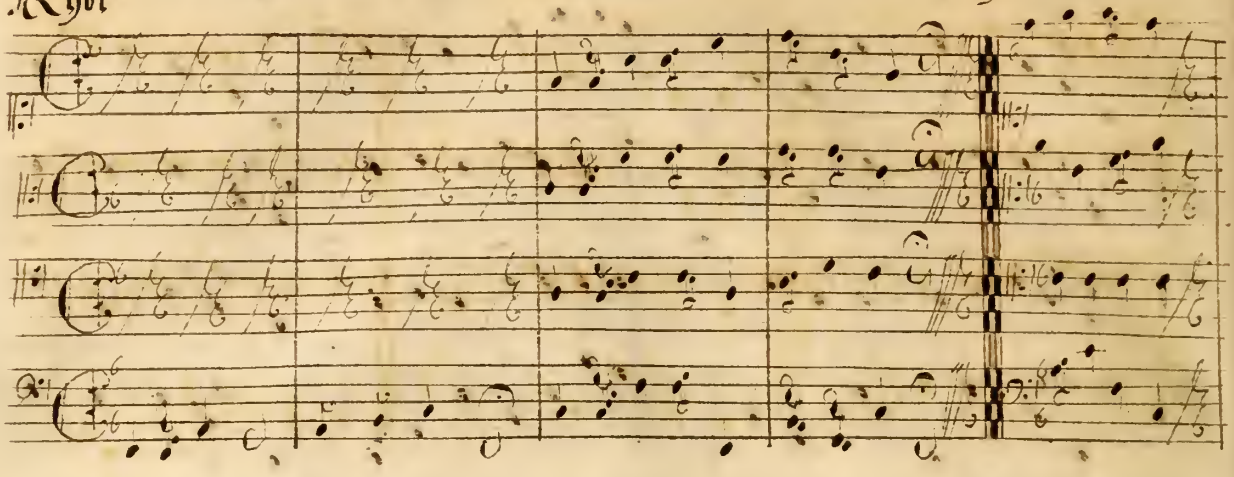


6. Mit Trommeten und Posaunen, jauchtzet für dem HErrn dem Könige.

1. Chor

7. Das Meer brause,

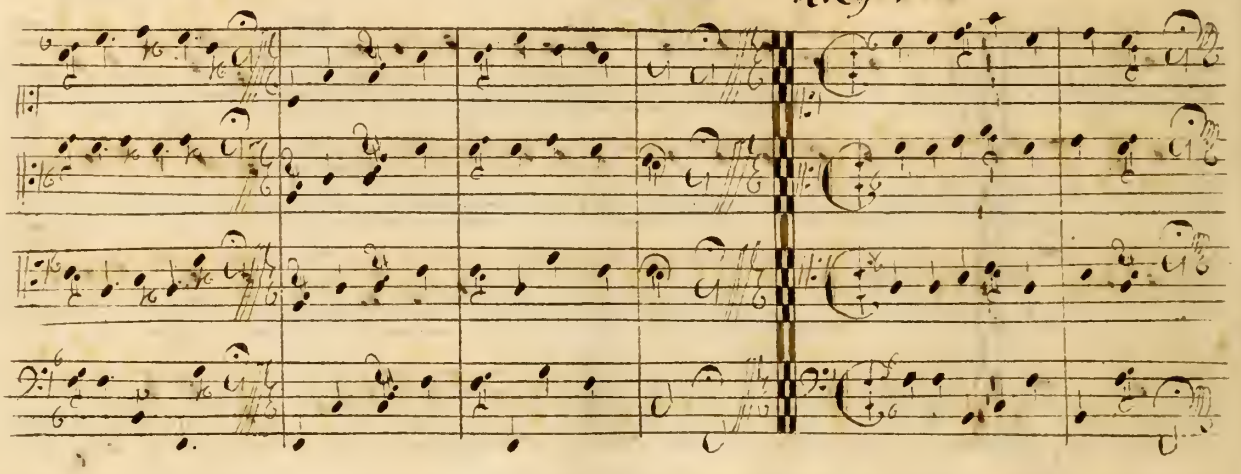
2. Chor



und was darinnen ist, der Erdboden und die darauf wohnen.

8. Die Wasser-Ströme frolocken,

3. Chor

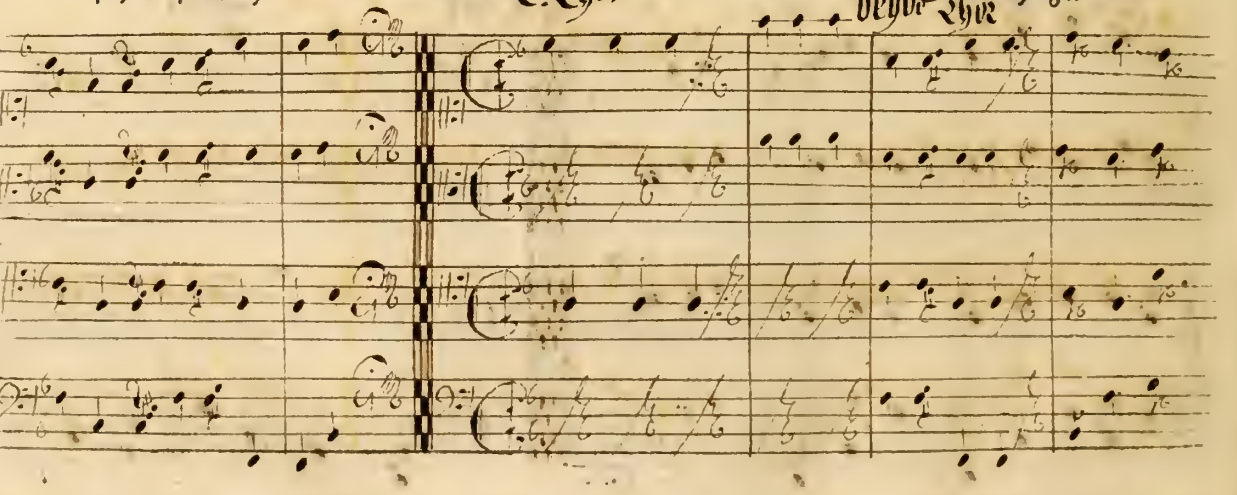


Und alle Berge seyen frölich.

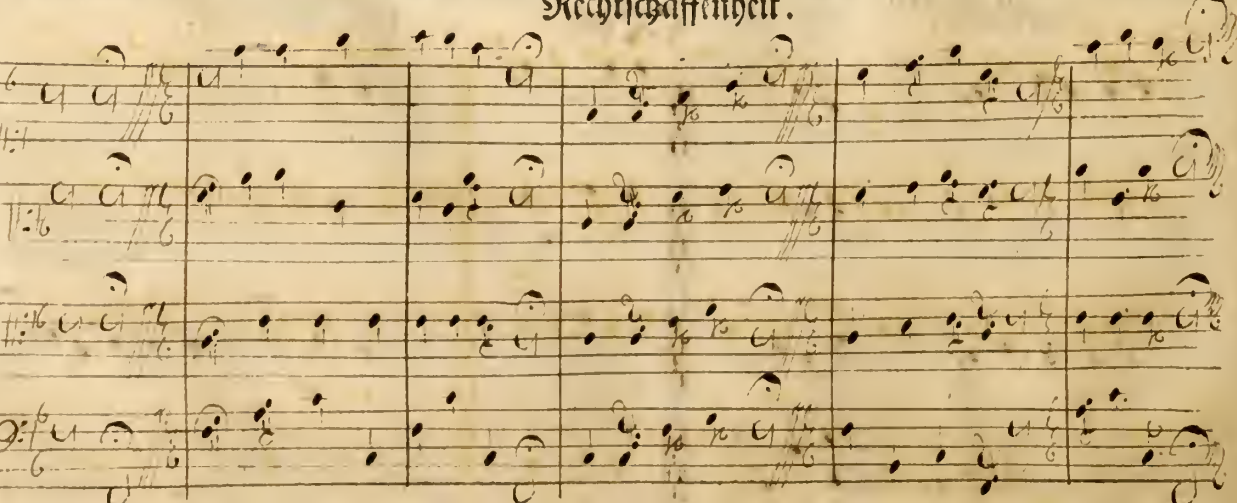
9. Für dem HErrn, dann ER kommt das beyde Erdreich zu

4. Chor

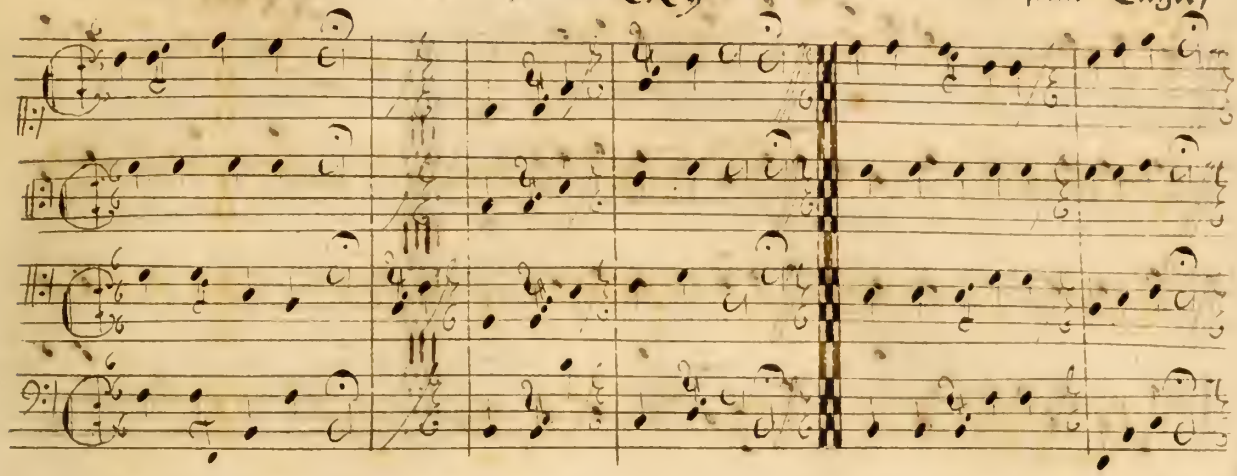
5. Chor



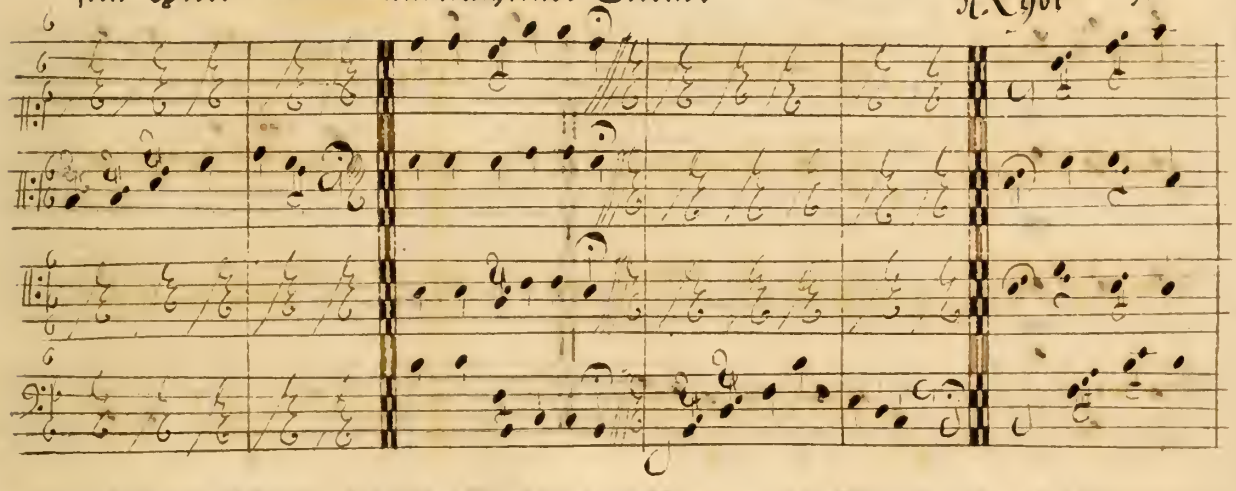
Richten, ER wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völcker mit Rechtschaffenheit.



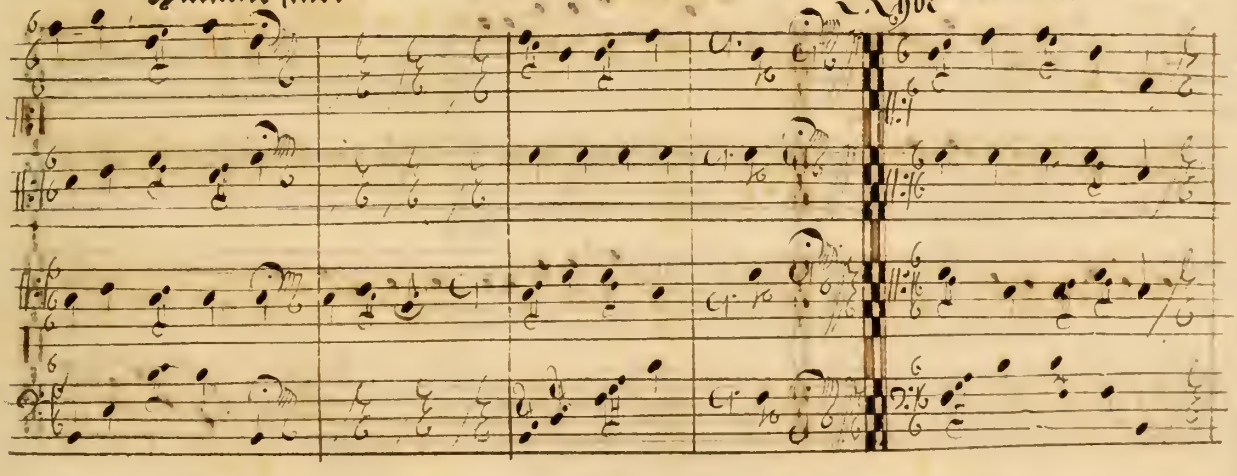
Ps. CXLVIII. **Lobet** vom Himmel den HErrn, lobet Ihn in der Höhe. 1. Chor 2. Lobet Ihn alle seine Engel,



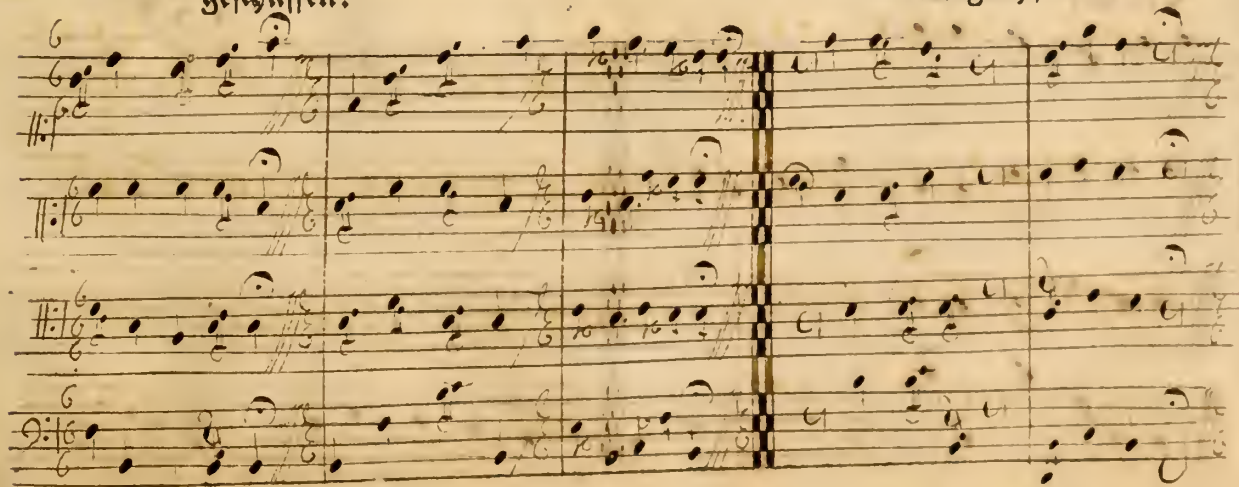
lobet Ihn alle sein Heer. 3. Lobet Ihn Sonn und Mond, lobet Ihn alle leuchtende Sterne. 4. Lobet Ihn 1. Chor ihr



Himmel der Himmeln, und die Wasser, die oben am Himmel sind. 5. Die sollen 2. Chor lobet den

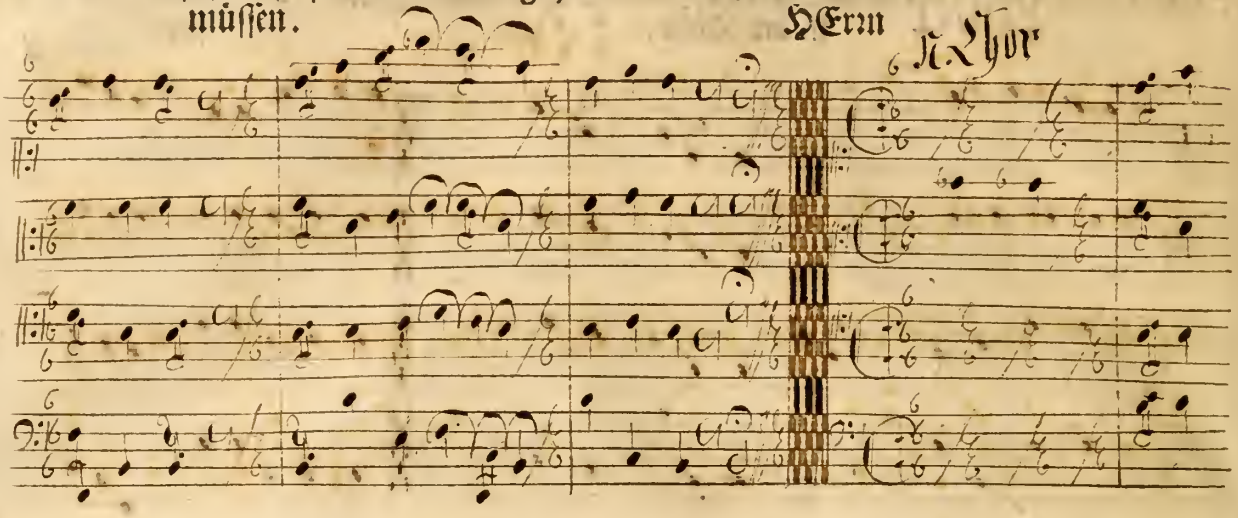


Namen des HErrn, dann Er gebeut, so wirds geschaffen. 6. Er hält sie immer und ewiglich,



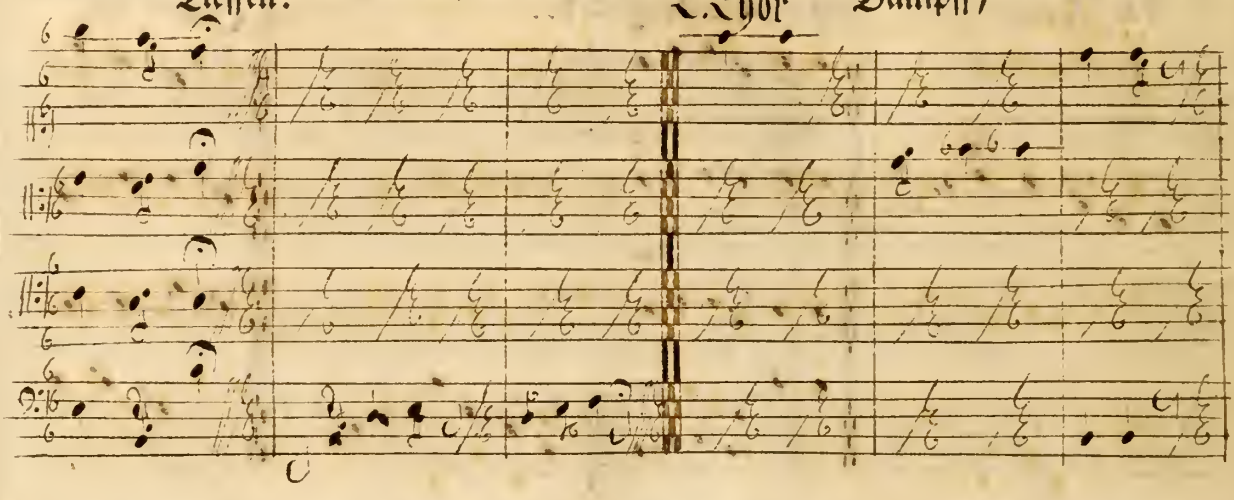
ER ordnet sie, daß sie nit anders gehen müssen.

7. Lobet den HErrn



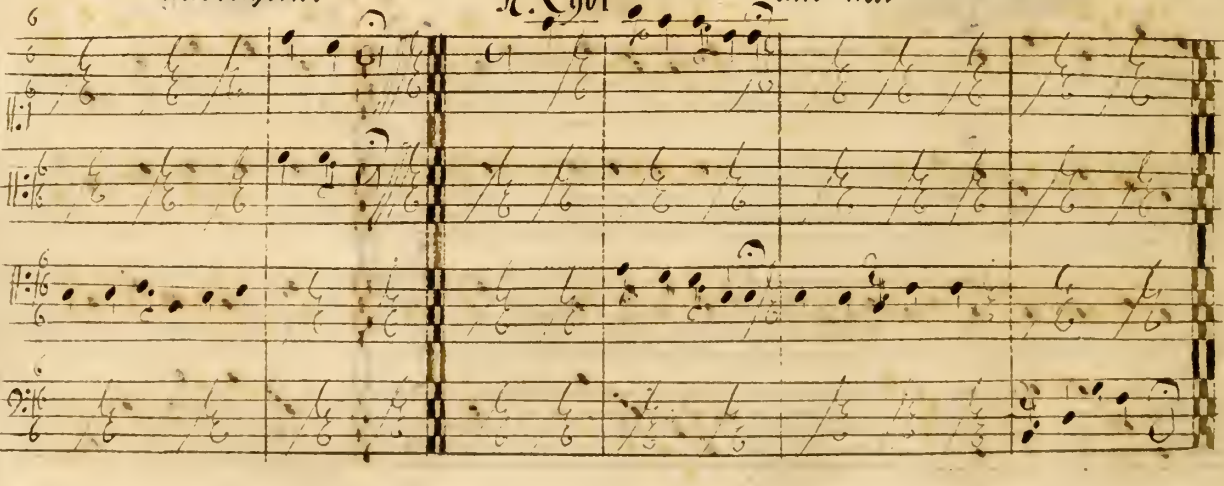

auf Erden, ihr Wallfische und alle Tieffen.

8. Feuer und Hagel, Schnee und Dampff,

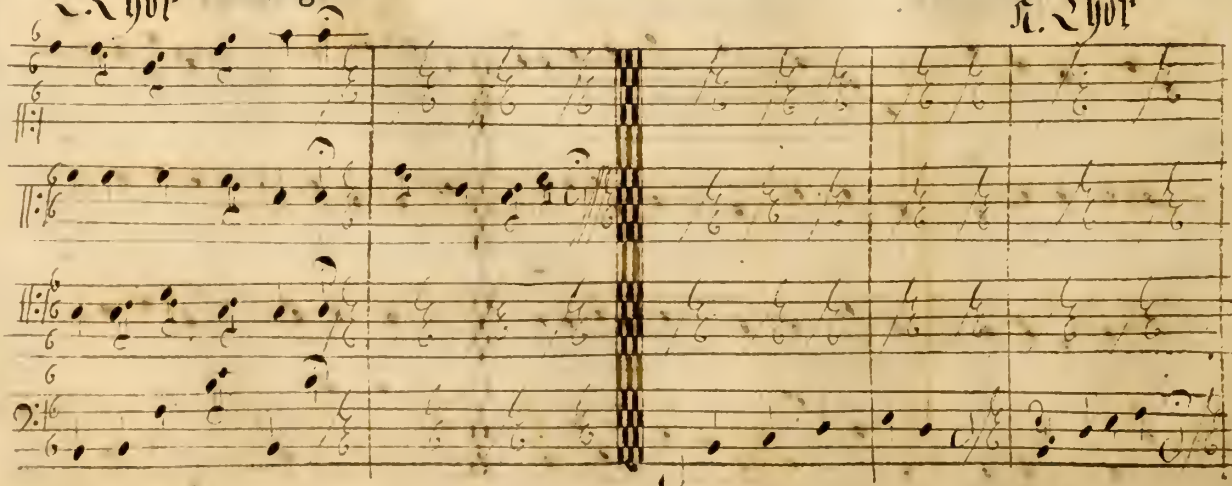



Sturm-Winde, die sein Wort ausrichten.

9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern

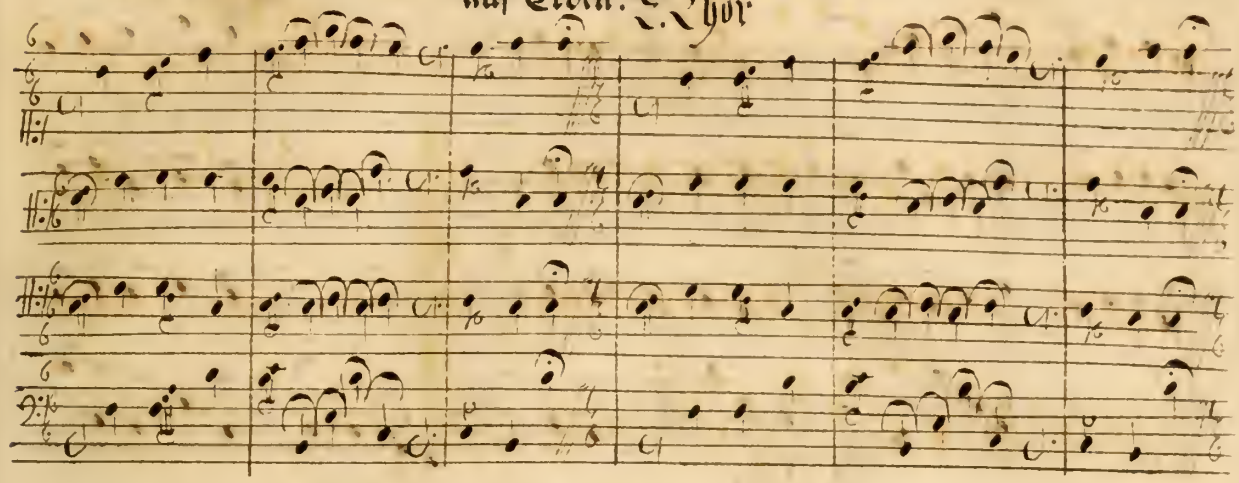



10. Thier, und alles Viehe, Gewürm und Vögel.

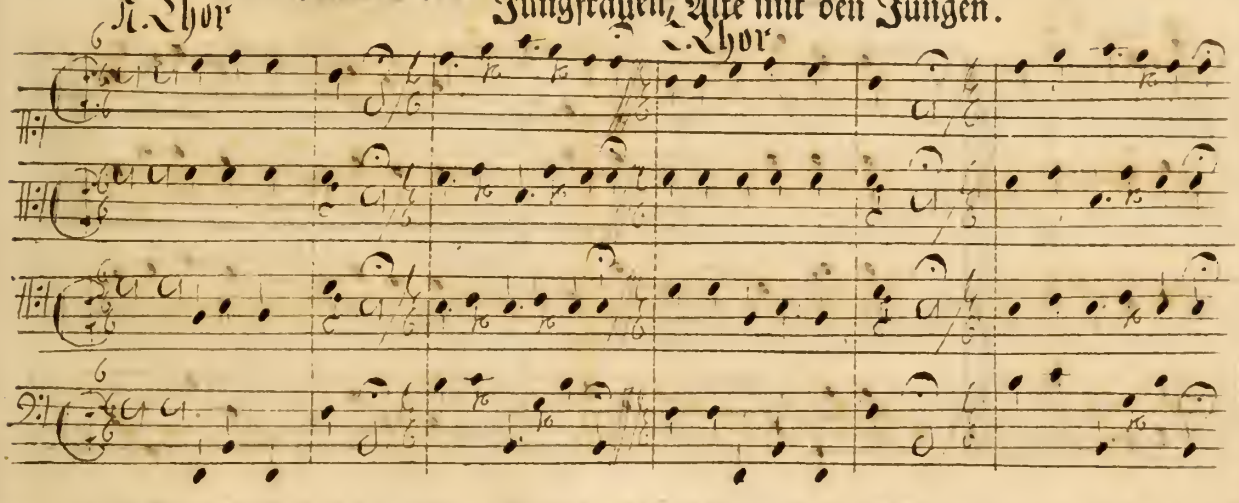



11. Die Könige auf Erden, und alle Leute.

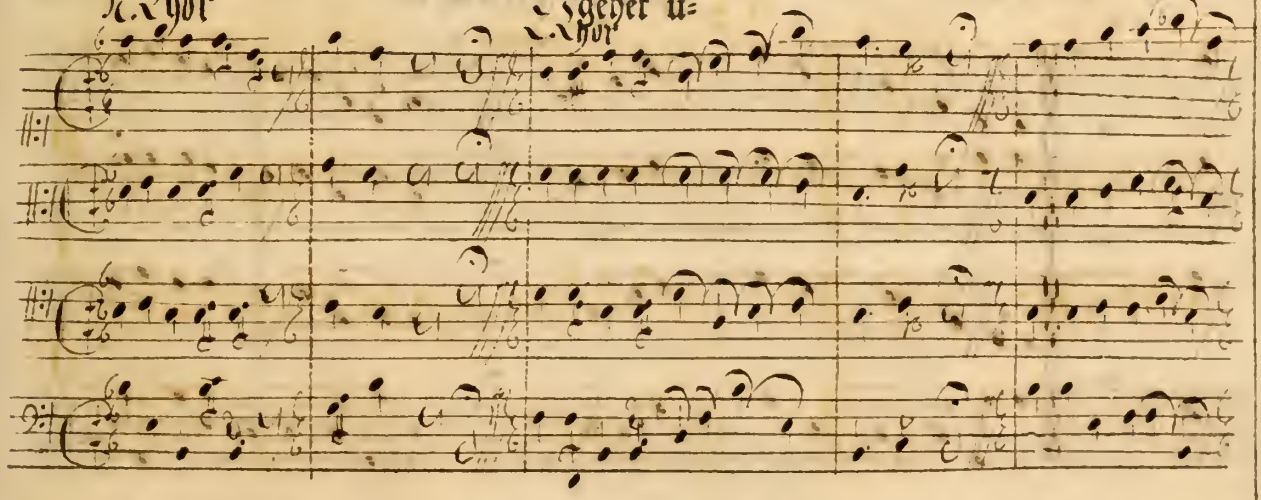
Fürsten und alle Richter auf Erden, Fürsten und alle Richter auf Erden.



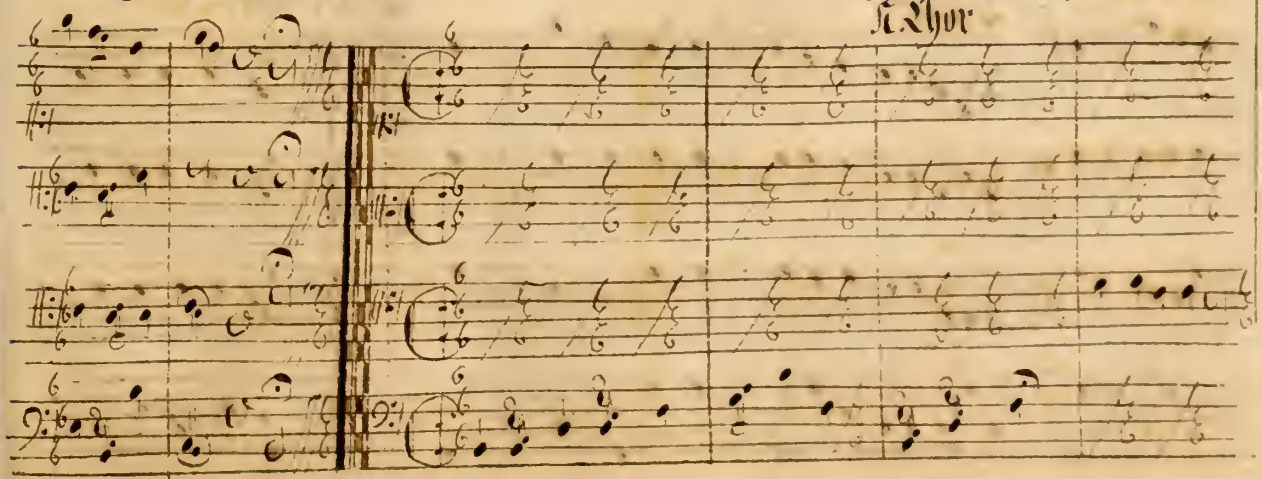

12. Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen. Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen.



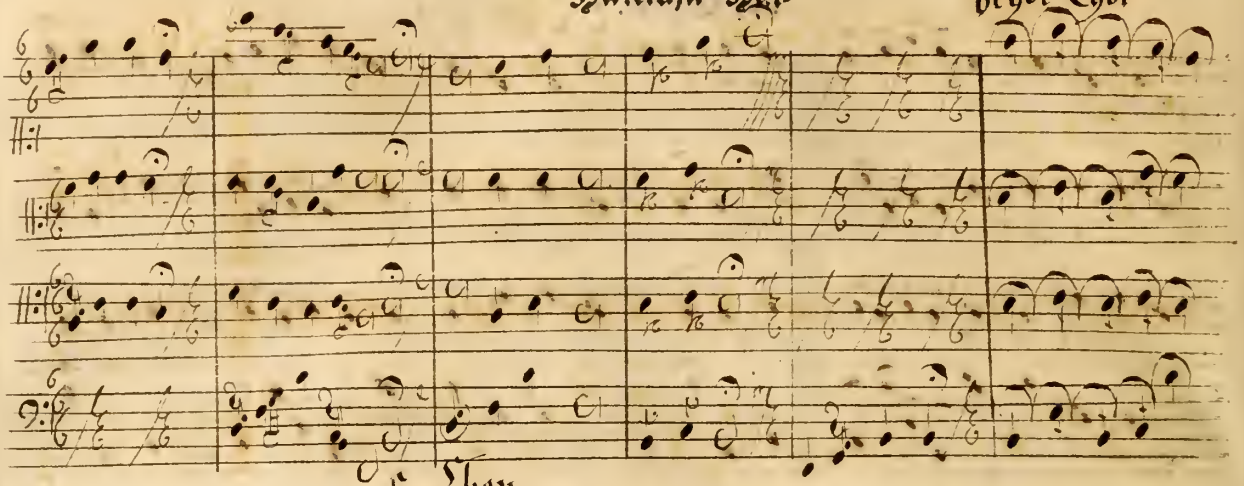

Sollen loben den Namen des HErrn, denn sein Name allein ist hoch, sein Lob



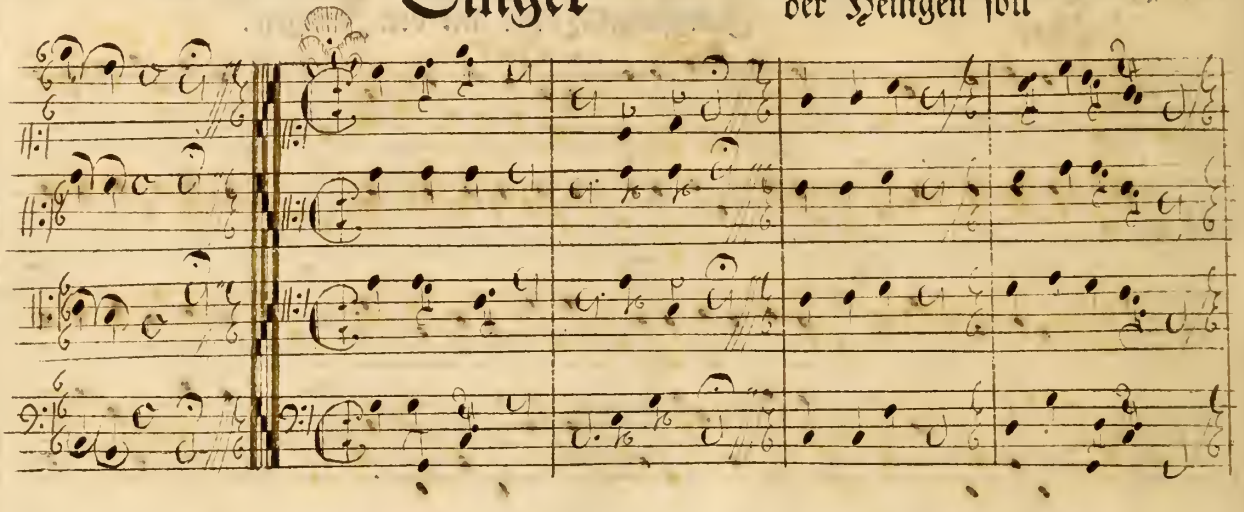

ber Himmel und Erde. 14. Und Er hat erhöhet das Horn seines Volcks, den Ruhm aller sei-



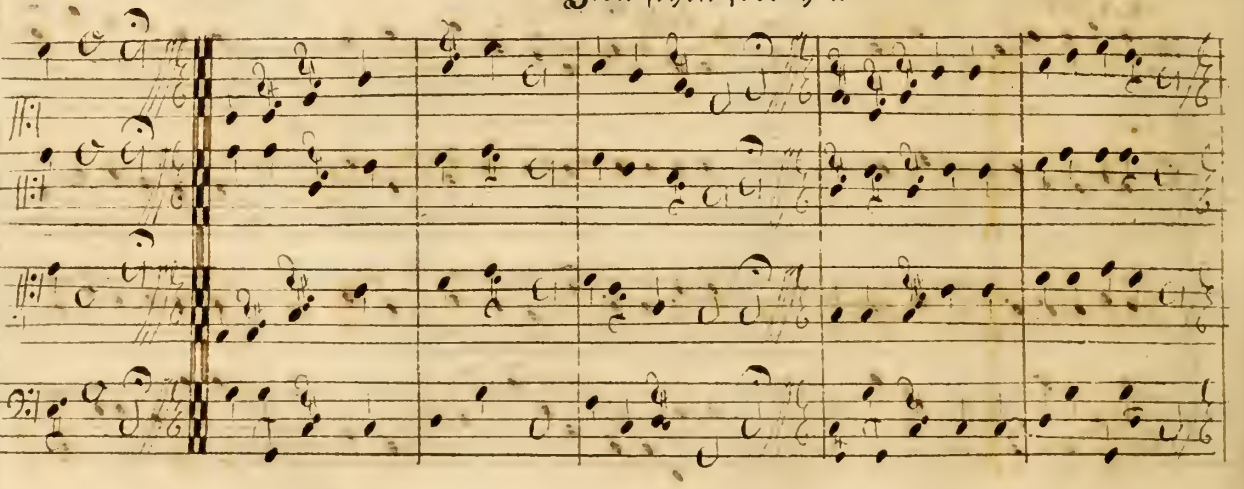
ner Heiligen, der Kinder Israel, des Volcks, das Ihm nahe ist. Haleluja Hal- beyde Chor



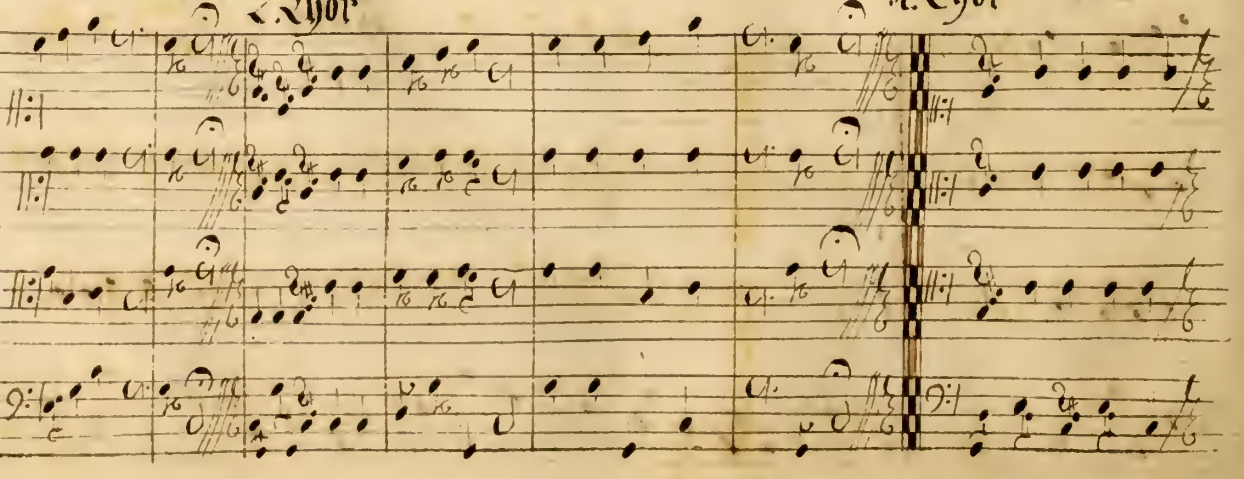
leluja. Psalm CXLIX. 1. Chor Singet dem HErrn ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen soll



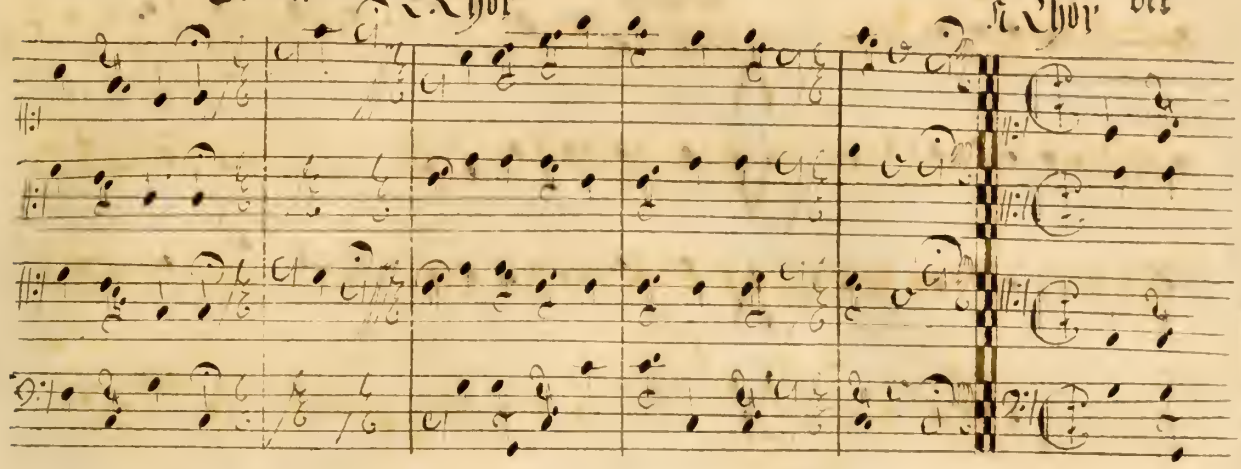
Ihn loben. 2. Israel freue sich des, der ihn gemacht hat, die Kinder Zion seyen frölich ü-



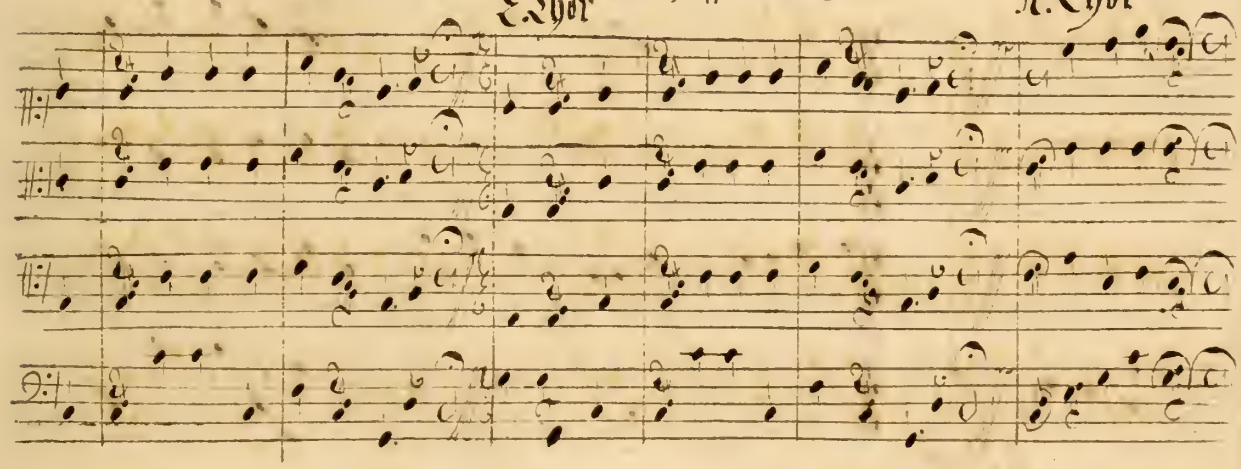
ber ihrem Könige, die Kinder Zion seyen frölich über ihrem Könige. 2. Chor 3. Sie sollen 1. Chor loben



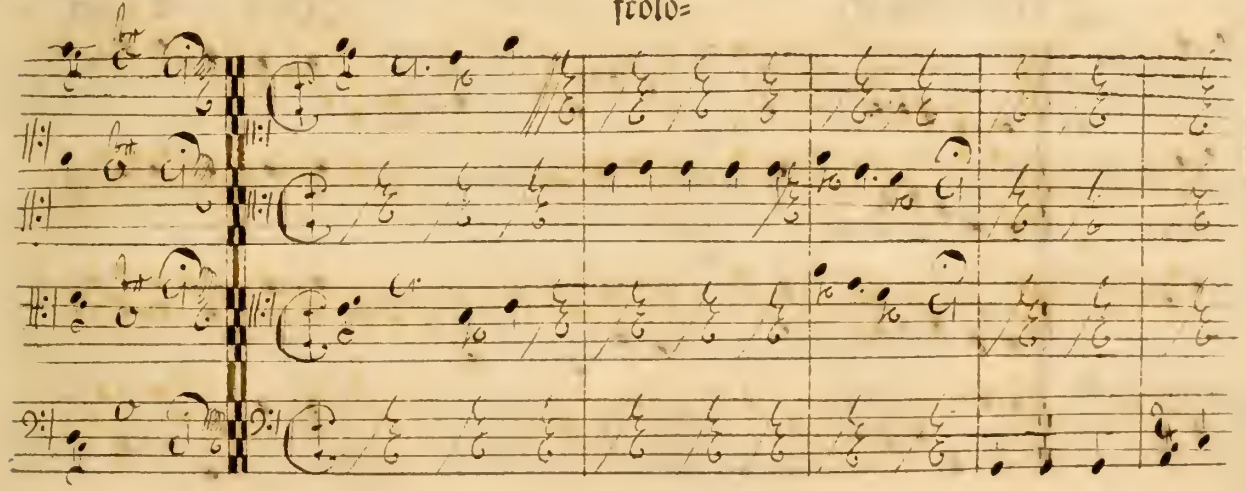
Seinen Namen am Reigen, mit Paucken und Harffen sollen sie Ihm spielen. 2. Chor 4. Dann der 1. Chor



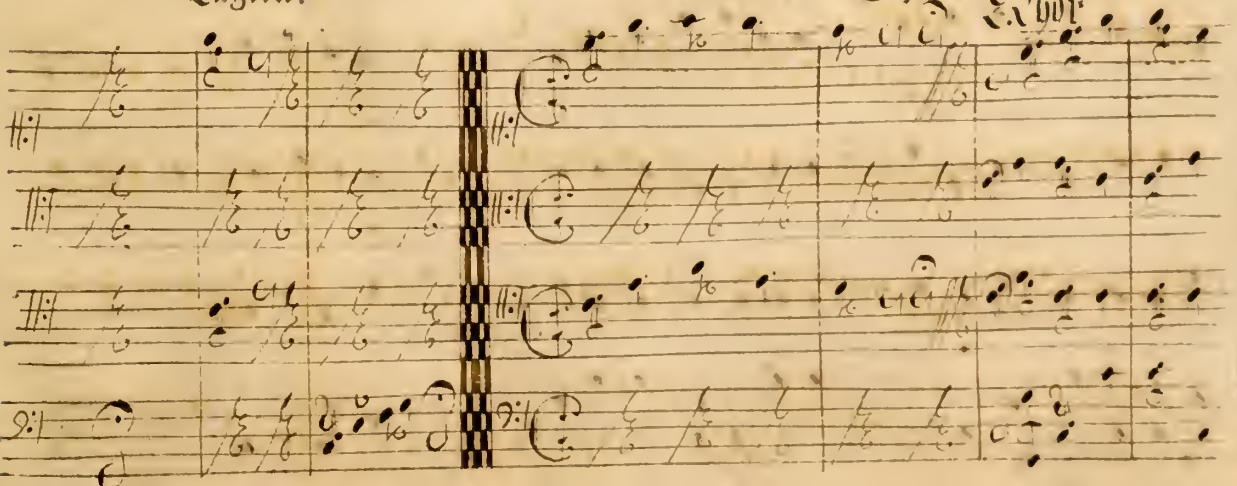
HERR hat Wolgefallen an seinem Volck, dann der HErr hat Wolgefallen an seinem Volck. Er hilfft den Elen- 2. Chor 1. Chor



Den herrlich. 5. Die Heiligen sollen frölich seyn in Herrlichkeit, sie sollen frolo-



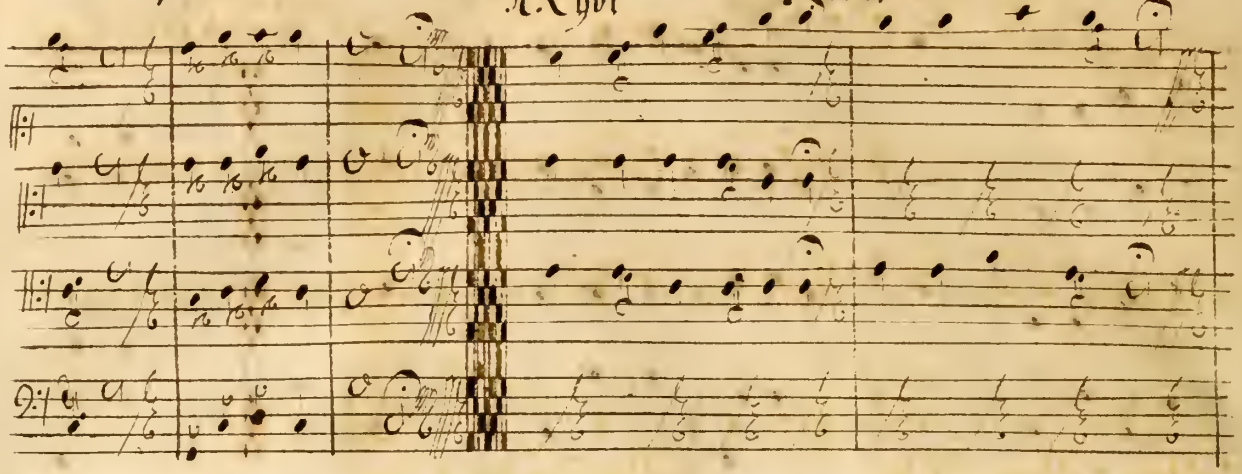
ckend rühmen auf ihren Lagern. 6. Ihr Mund soll GOtt erhöhen, und sollen scharfe Schwerd- 2. Chor



ter in ihren Händen haben.

7. Daß sie Rache üben unter den Heiden,

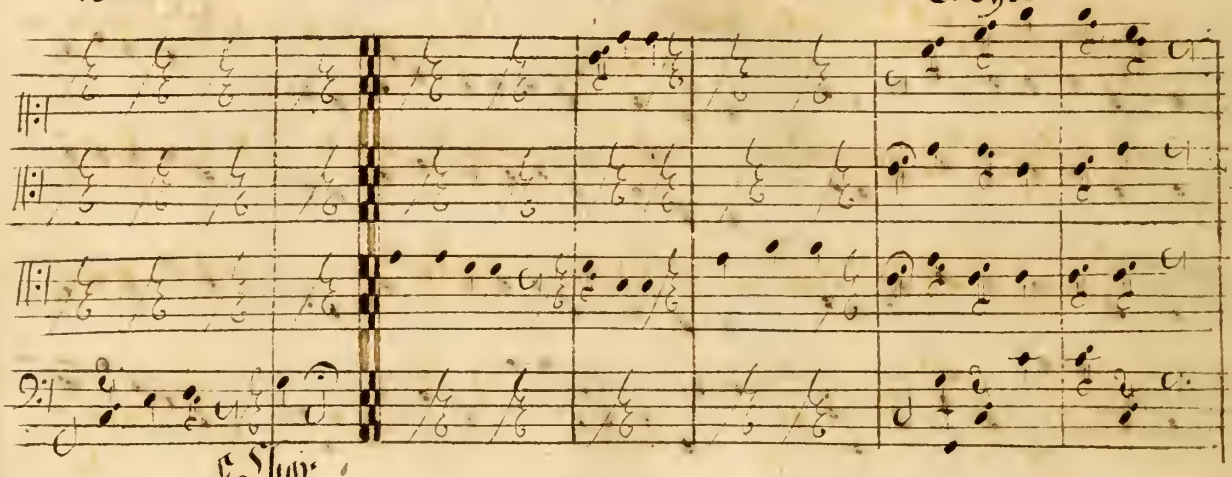
K. Chor



Strafe unter den Völckern.

8. Ihre Könige zu binden mit Ketten und ihre Edele mit

K. Chor



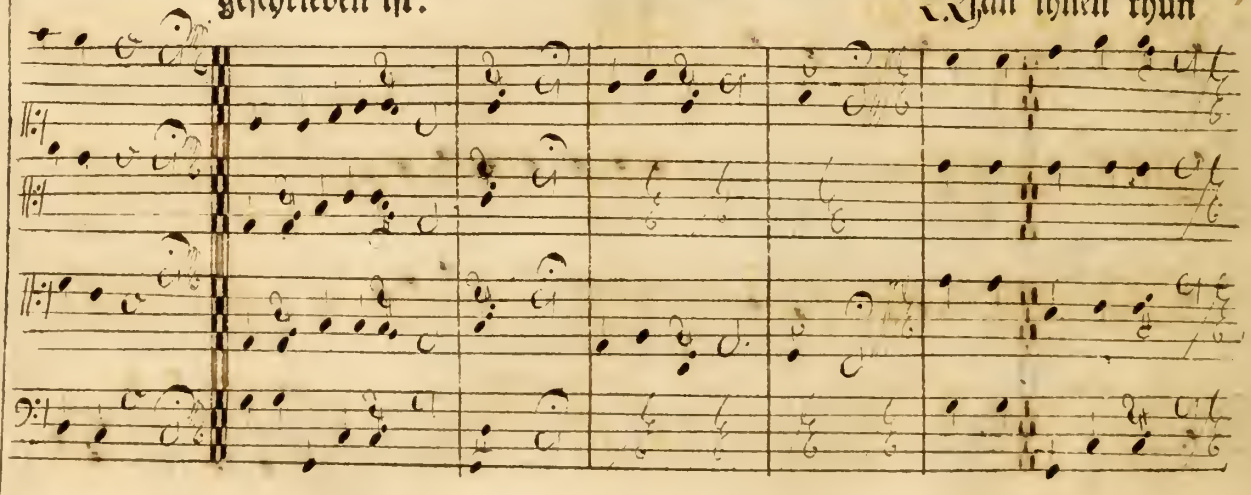
K. Chor

Eisen Fesseln.

9. Daß sie an ihnen thun das Recht, davon geschrieben ist.

Daß sie

K. Chor an ihnen thun

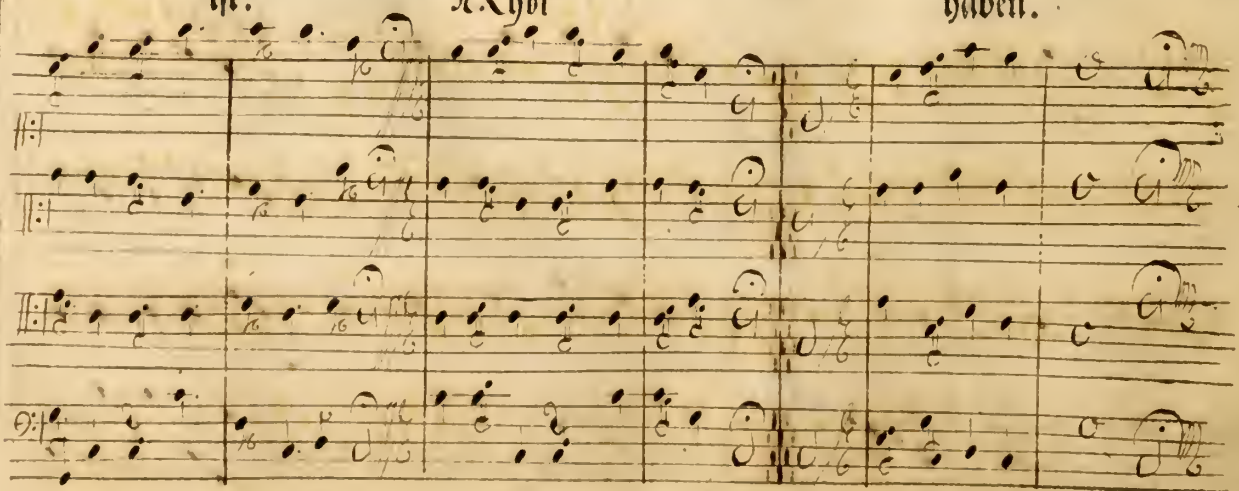


das Recht, davon geschrieben ist.

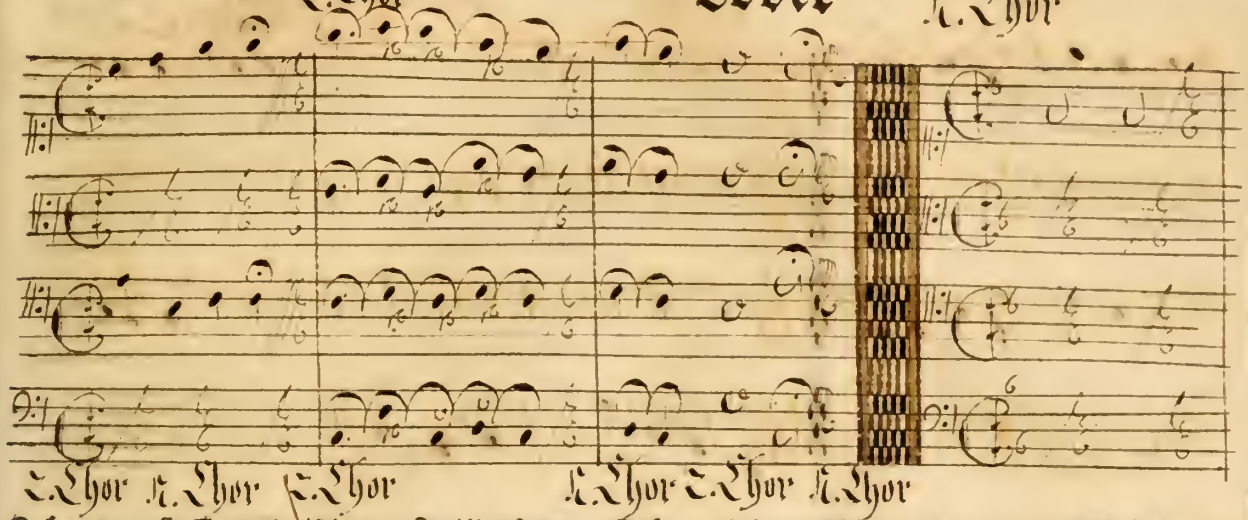
Solche Ehre werden alle seine Heiligen

K. Chor

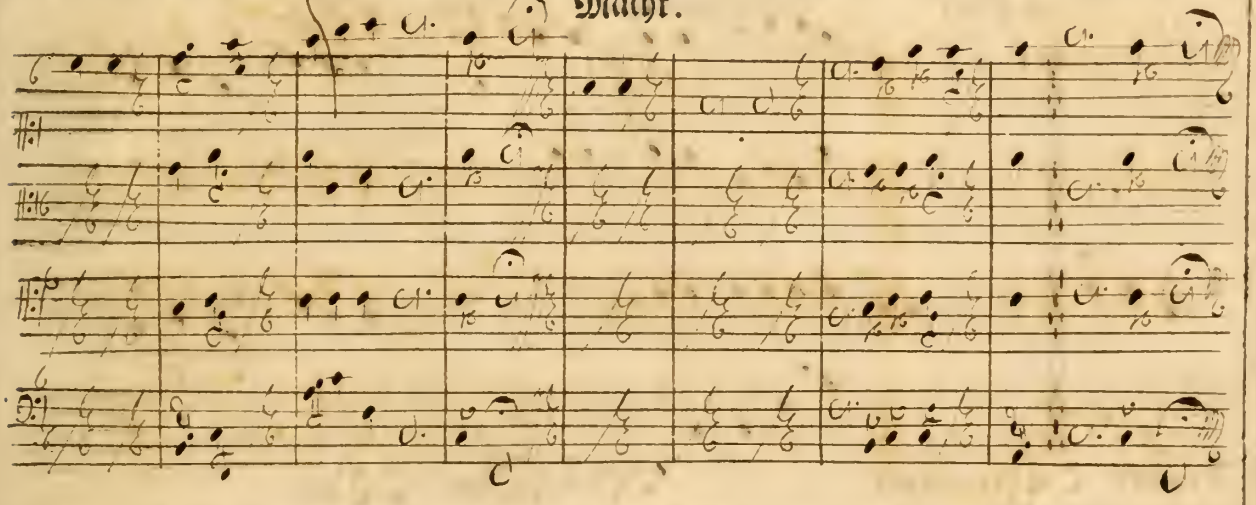
haben.



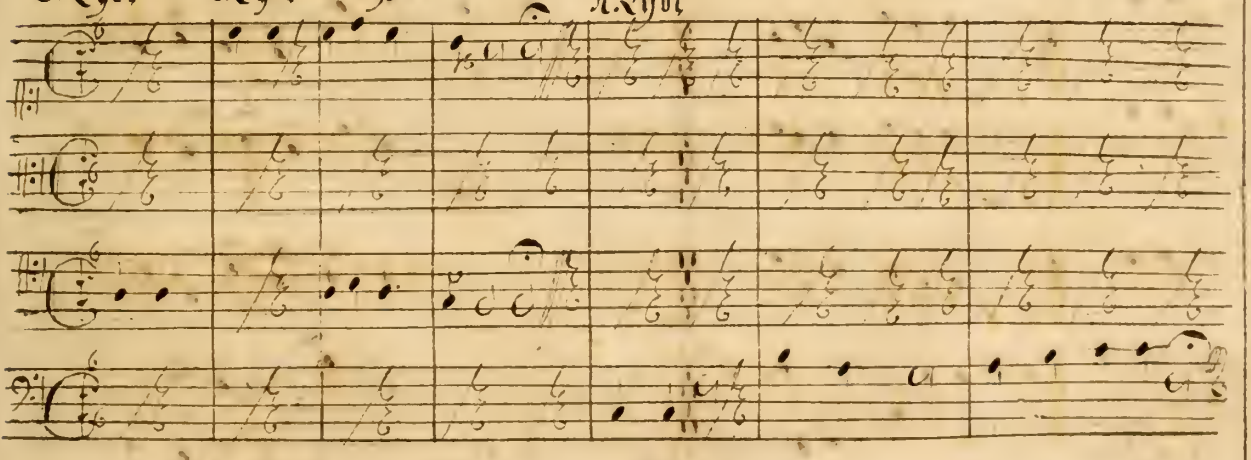
Halleluja Halleluja Psalm CL. Lobet



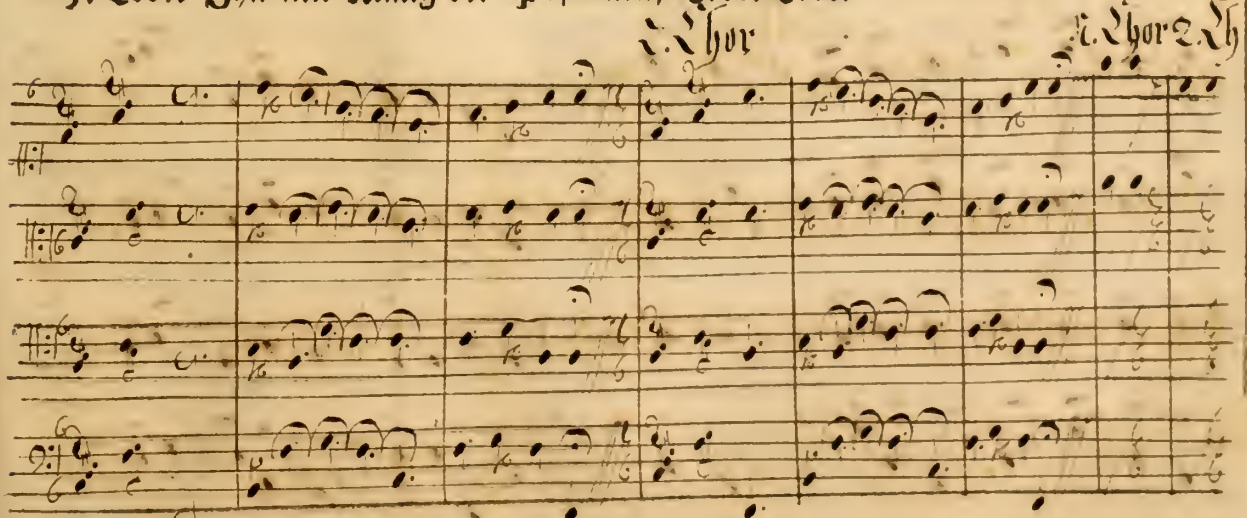

Lobet den HErrn in seinem Heiligthum: Lobet, lobet Ihn in der Veste Seiner Macht.



2. Lobet, lobet Ihn in seinen Thaten, lobet Ihn in seiner grosen Herrlichkeit.



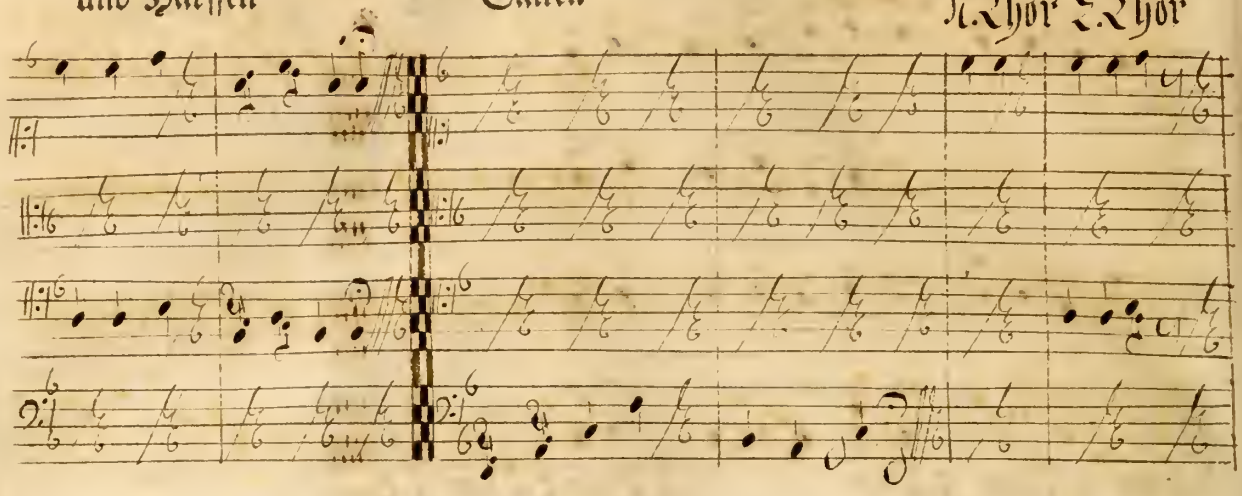

3. Lobet Ihn mit Klang der Posaunen, Lobet Lobet



Ihn mit Lauten und Harffen

4. Lobet Ihn mit Paucken und Reigen, Lobet Ihn mit Säiten

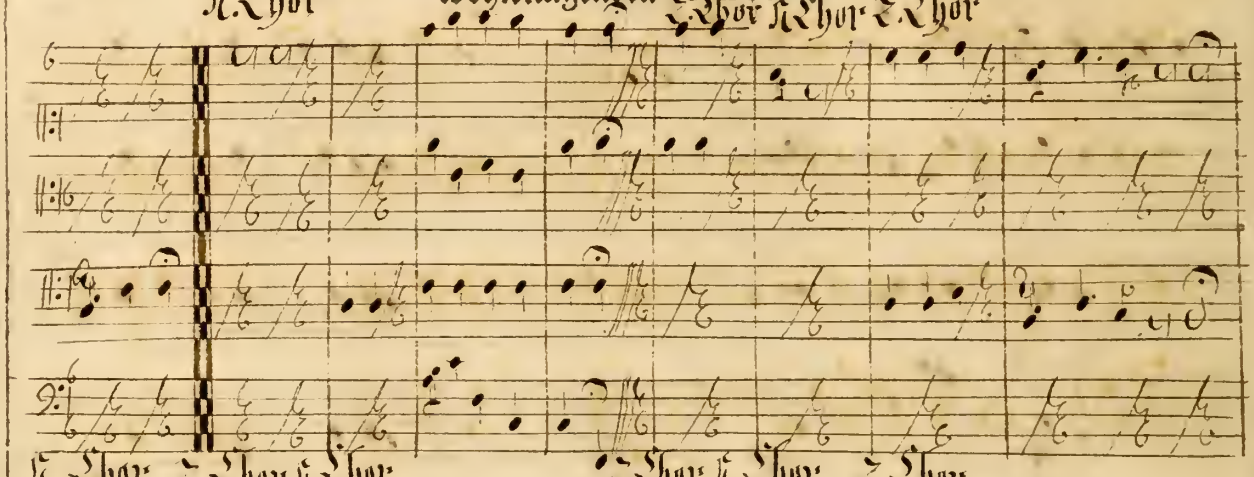
1. Chor 2. Chor



und Orgeln.

5. Lobet, lobet Ihn mit hellen Cymbeln, lobet Ihn mit wohlklingenden Cymbeln.

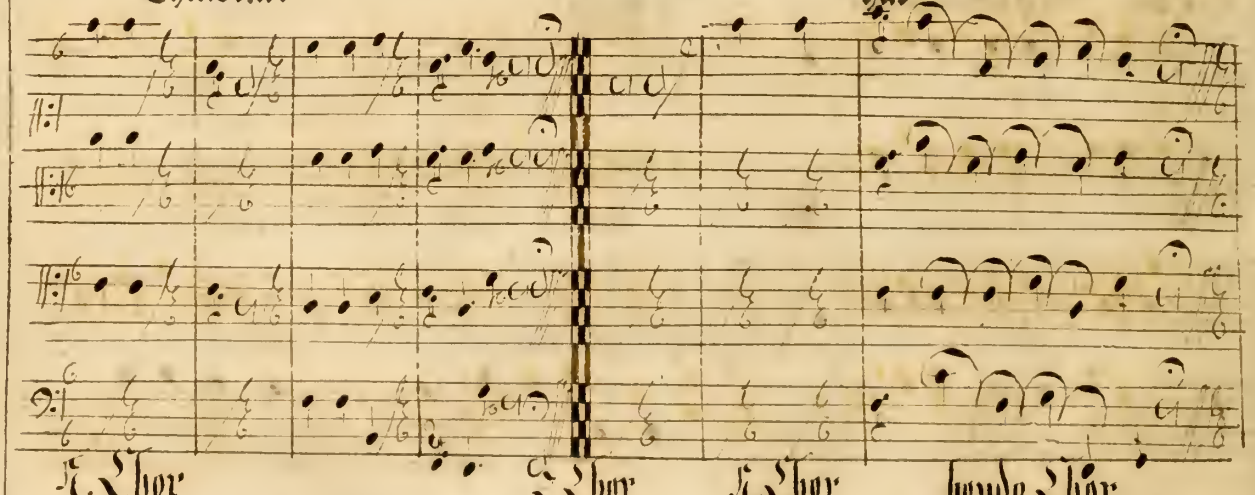
1. Chor 2. Chor 1. Chor 2. Chor 1. Chor 2. Chor



1. Chor 2. Chor 1. Chor 2. Chor 1. Chor 2. Chor

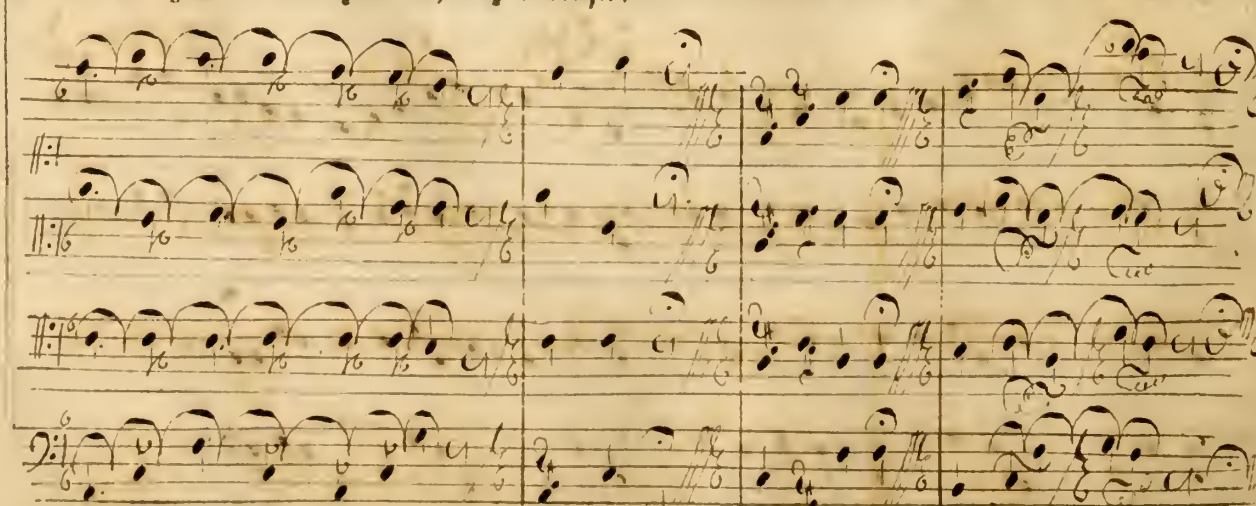
Lobet, Lobet Ihn mit wolklingenden Cymbeln.

Alles, Alles was Odem hat

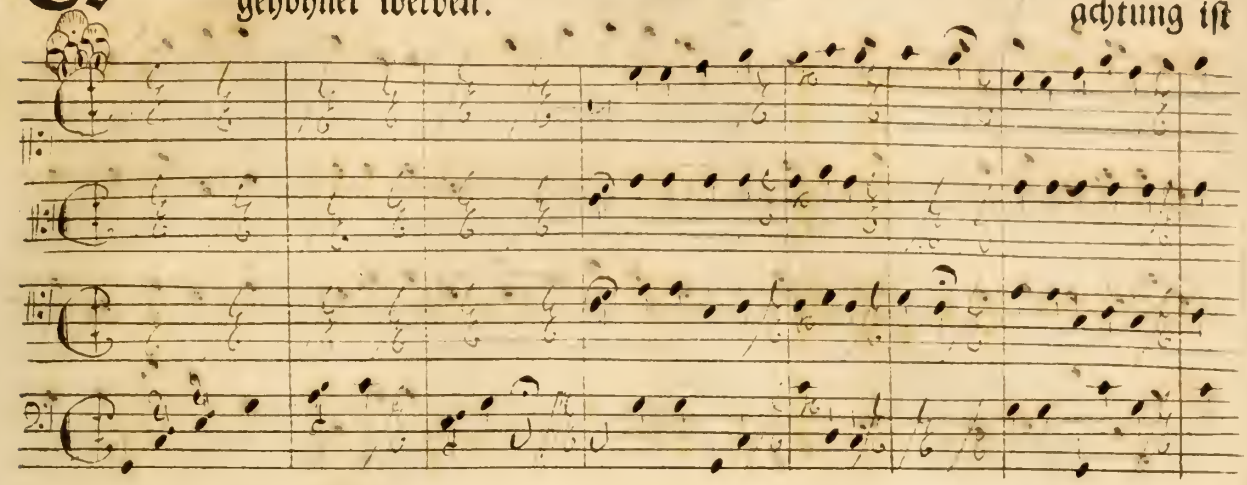


1. Chor 2. Chor 1. Chor beyde Chor

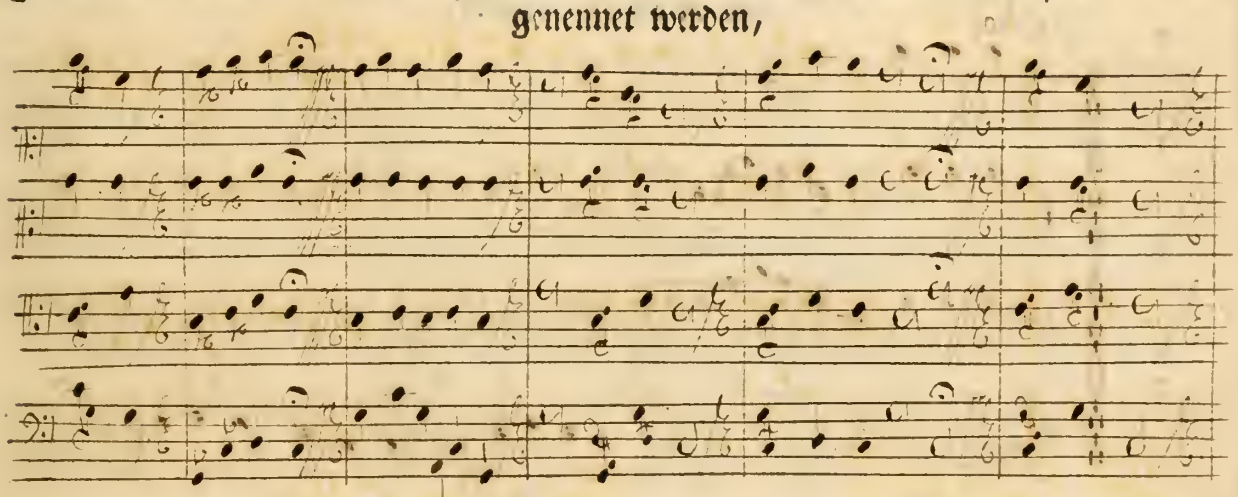
Lobe den HERRN Halleluja Halleluja.



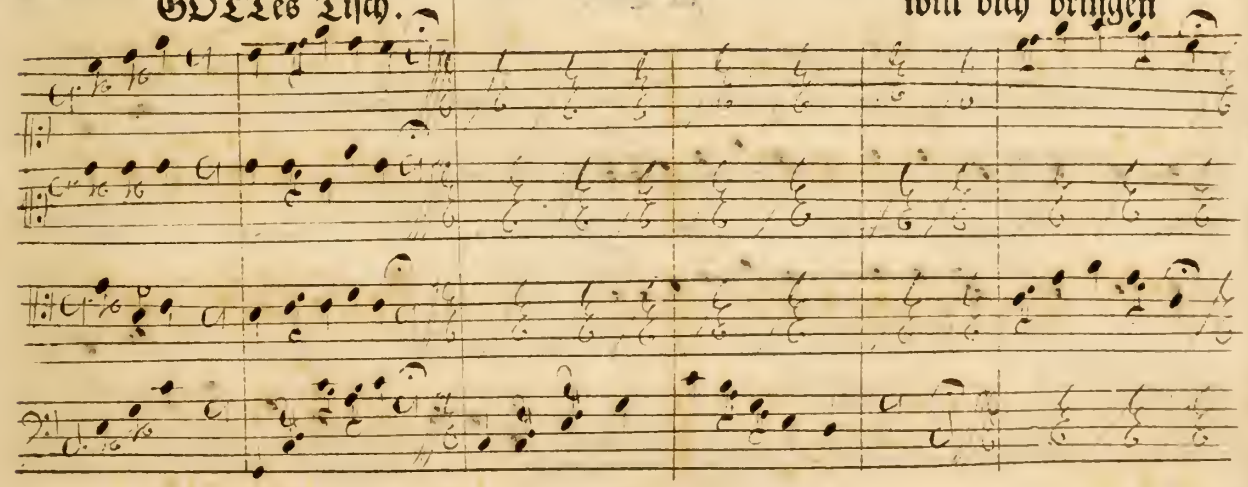
So komme dann, mein Freund, und lebe, du solt nun nicht mehr gehöhnet werden. Deine Verachtung ist



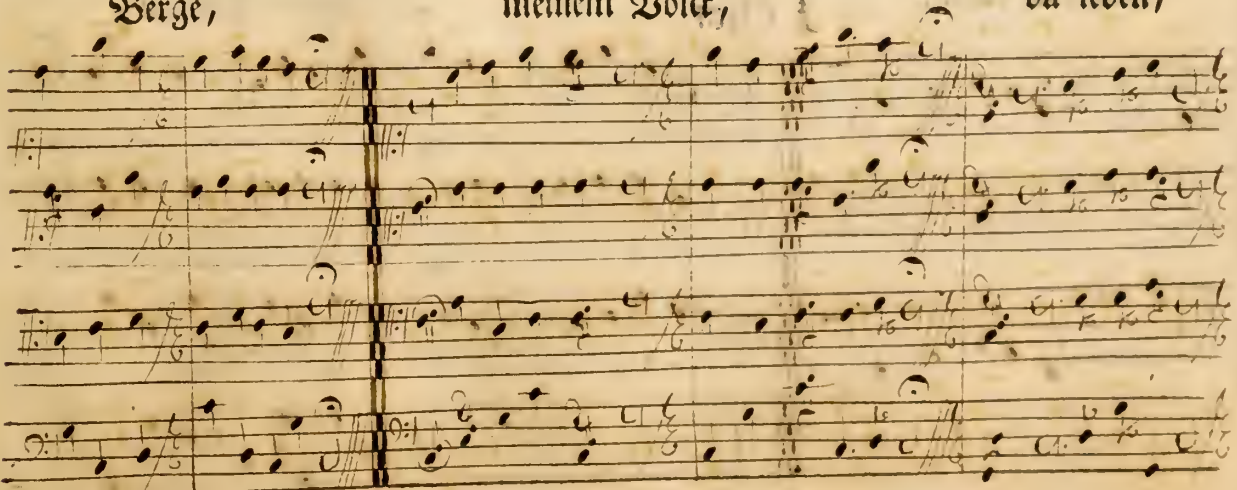
gekrönet mit Ehren. Du solt mit einem andern Namen genennet werden, Du solt nun



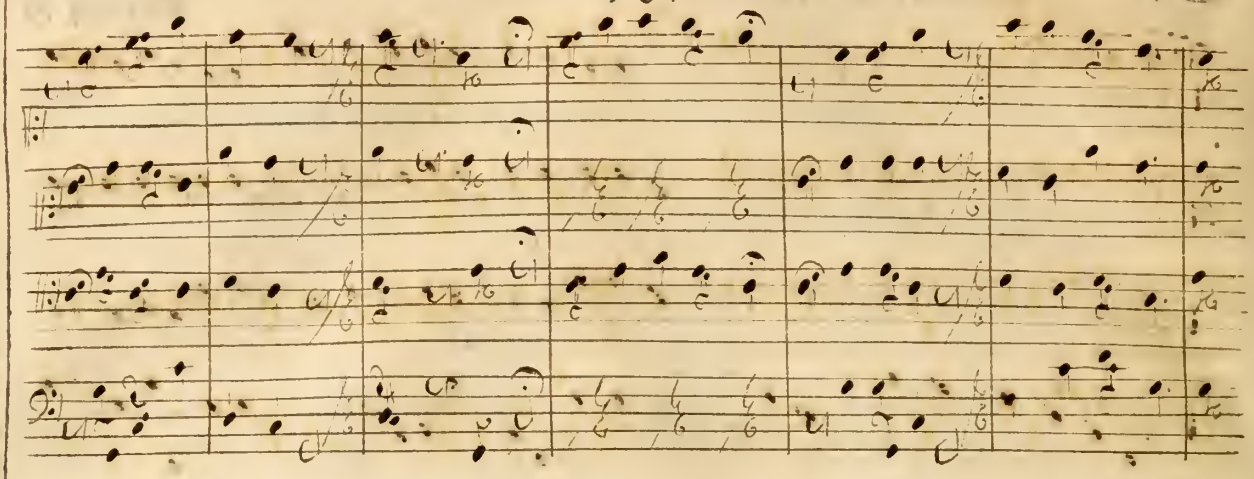
Gespeiset werden an deines GOTTes Tisch. Ich will dich erhöhen und herrlich machen, ich will dich bringen



auf meinen heiligen Berge, Ich will dich sammlen und bringen zu meinem Volck, Daselbst solt du leben,

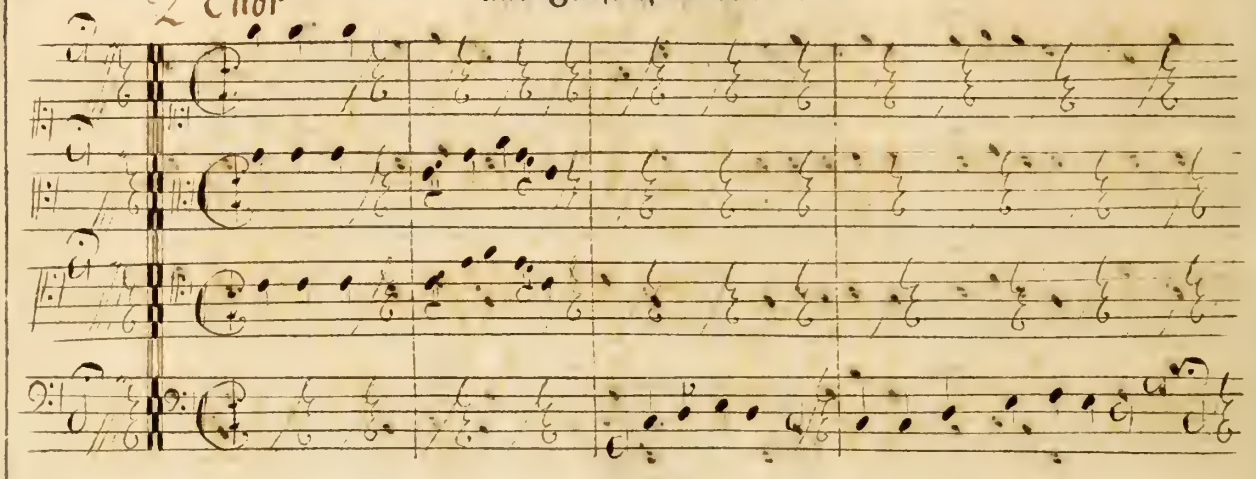


Und deiner Tage sollen kein Ende seyn, spricht deine Liebe, die dich gesuchet und auch gefunden



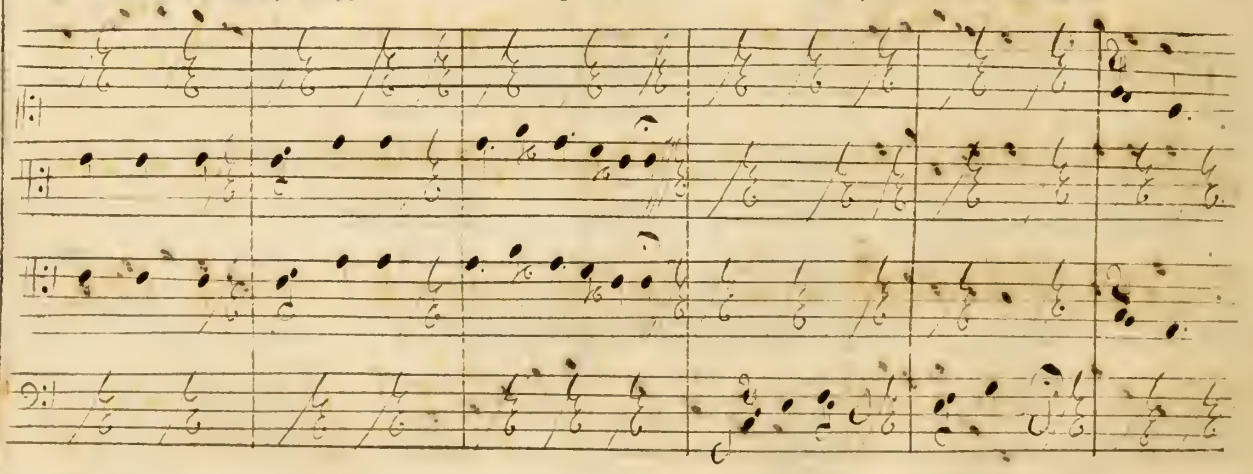
hat. Ich komme; Ich bin erwachet, die Zeit der langen Nacht und Kälte und Frost ist vorüber.

2 Chor



Und die Zeit des harten Dranges ist verschwunden, die Trauer-Saat ist zu Ende,

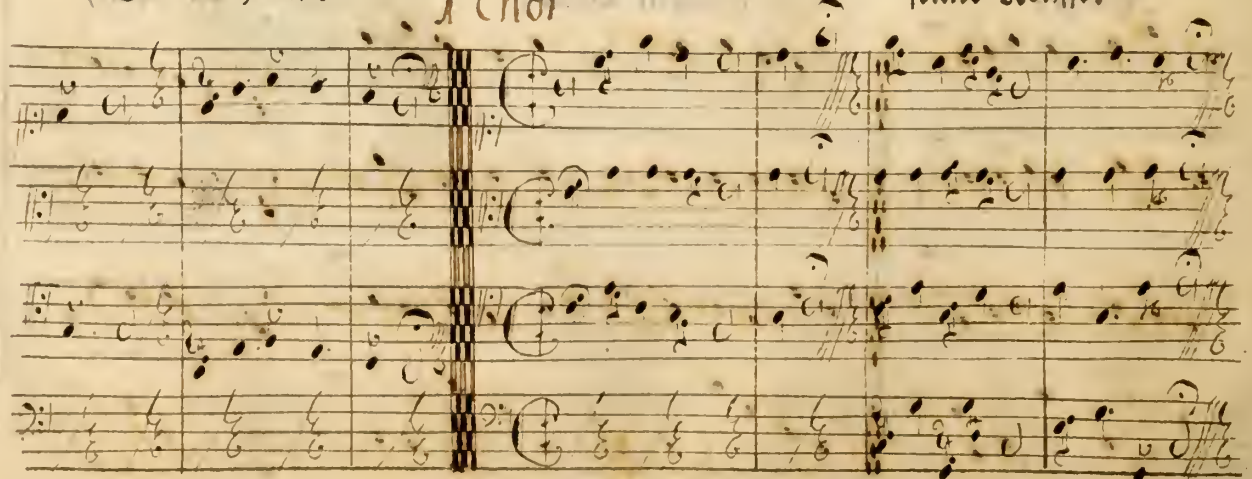
Die



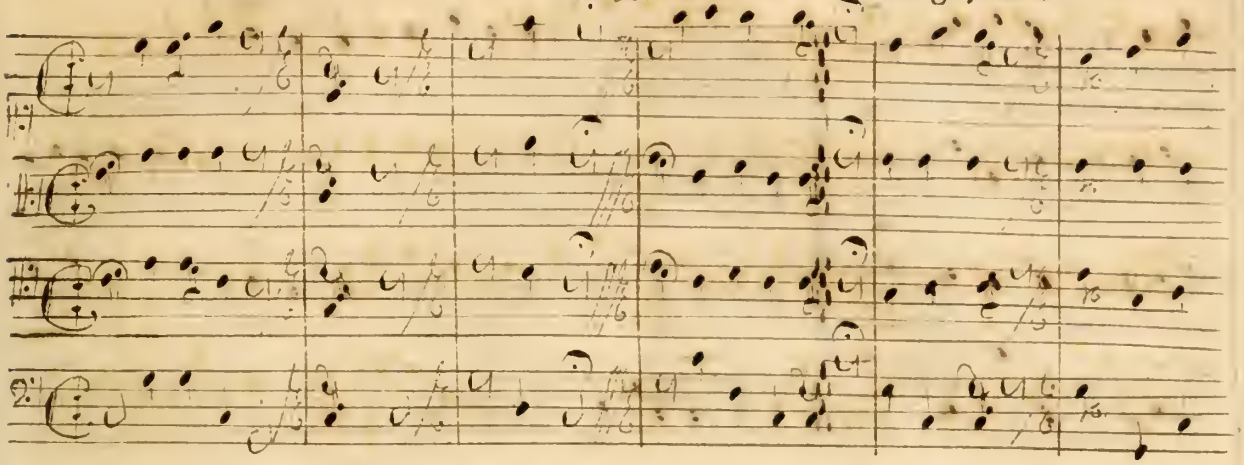
Erndte bringet meine Garben heim.

Ich bin erhöhet in GOTT; ich bin erhöhet in seiner Krafft.

1 Chor

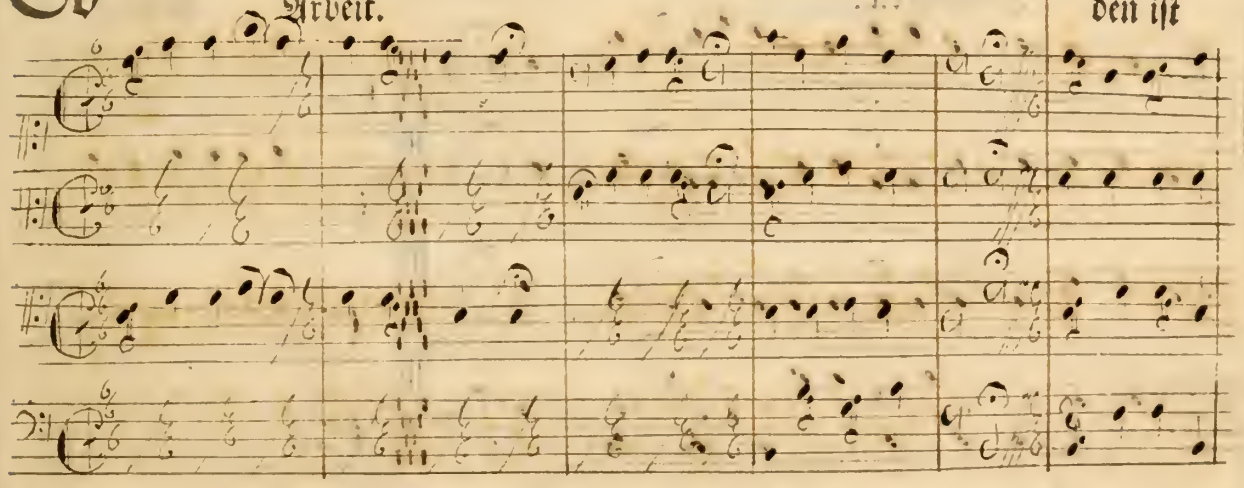


So gehe dann hin und sey erquicket. Und habe deine Ruh nach lang und beid chore viel gehabter

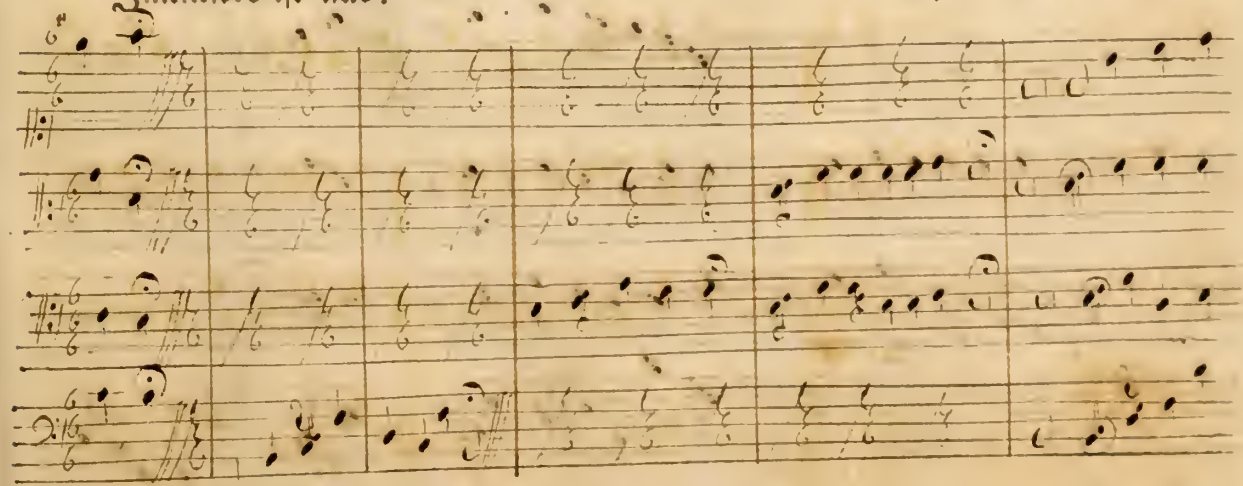


Müh und Arbeit.

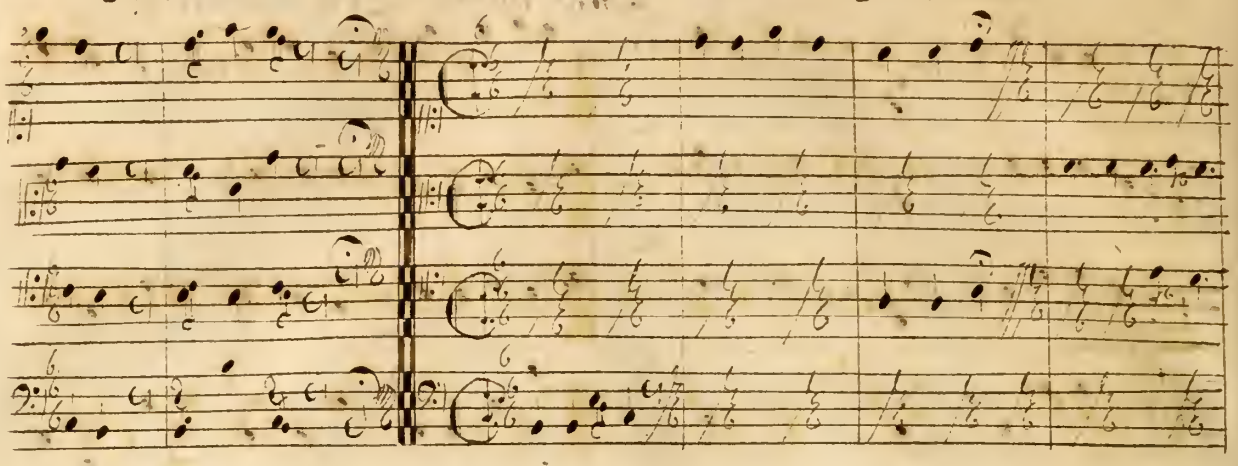
So Zeuch nun hin meine Seele, und genüse die Früchte deiner Arbeit. Dein Leiden ist



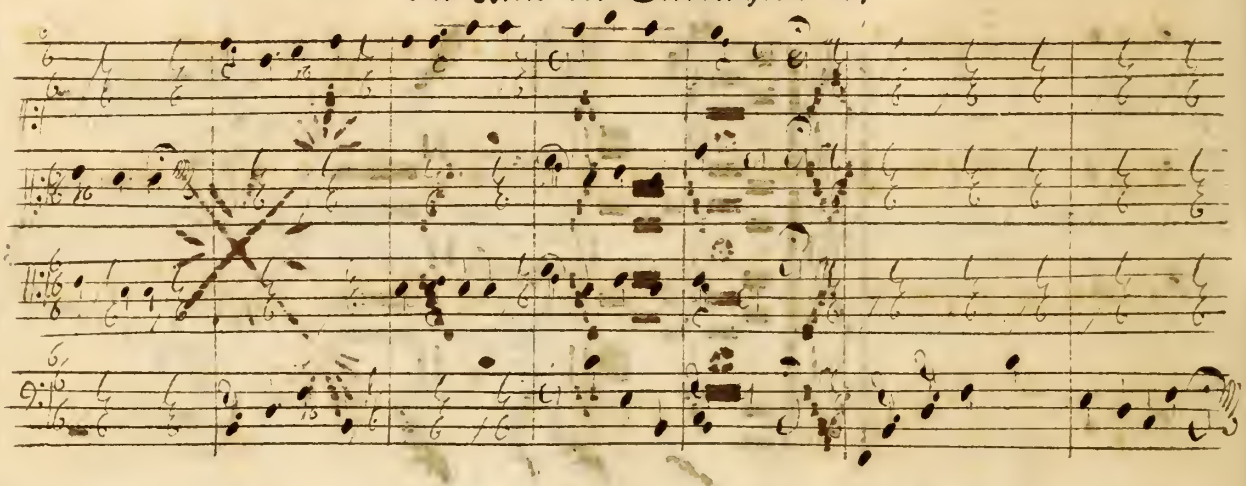
zu End, die Zeit deines Jammers ist aus. Der Tod ist kommen zu meinem Fenster herein, und hat ohne Ver-



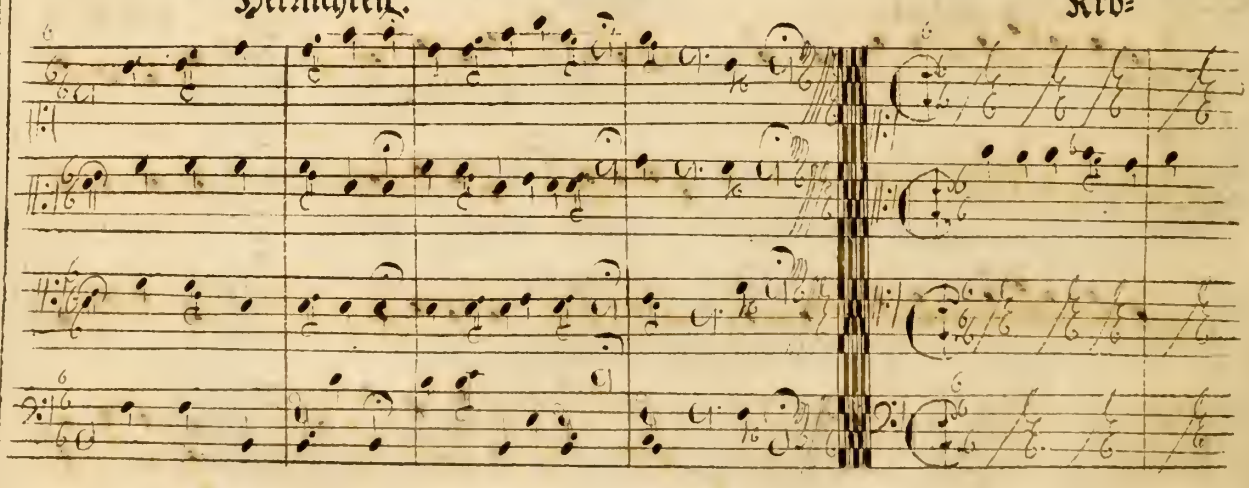
schonen auf mich her gefahren. Ich fahre dahin, wo kein Wieder kehren ist, seyd getröstet mei=



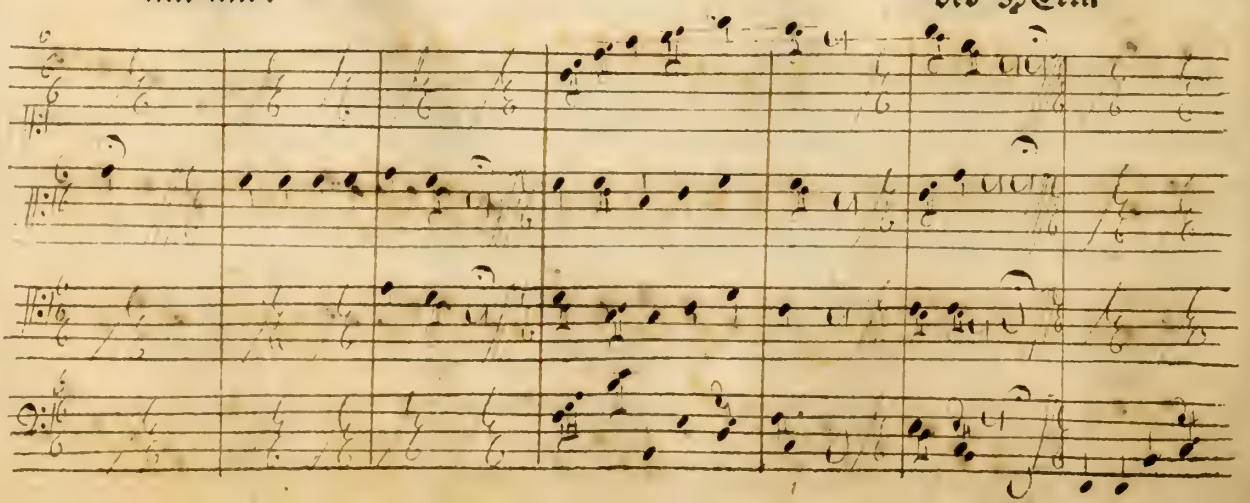
ne Freunde. Ich gehe ein zu genüsen die Früchte meiner Arbeit. Ich lege das Kleid der Sterblichkeit ab,



Und werde angekleidet mit dem Kleid der Ehren und Herrlichkeit. Dort blühet meine Kro=

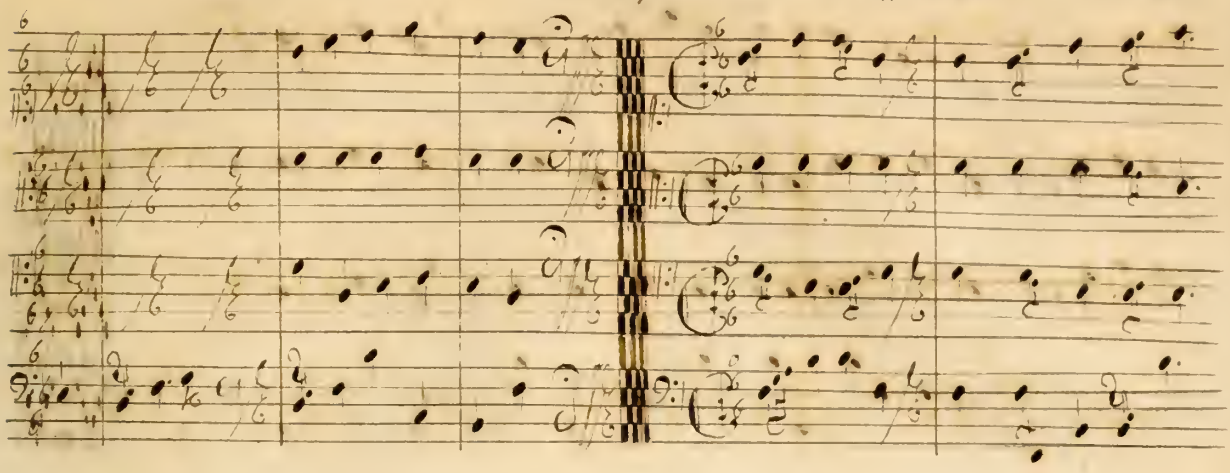


ne, darum freuet euch mit mir. Dann ich werde nicht sterben, sondern leben und des HErrn

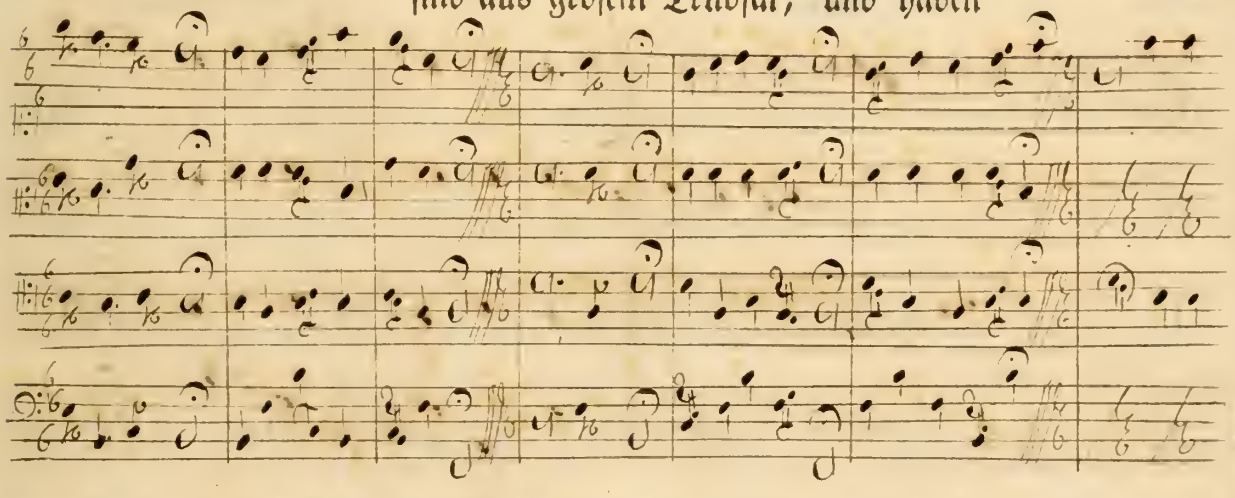


Lob verkündigen in der zukünfftigen Welt

Wer sind dann die mit den weissen Klei-



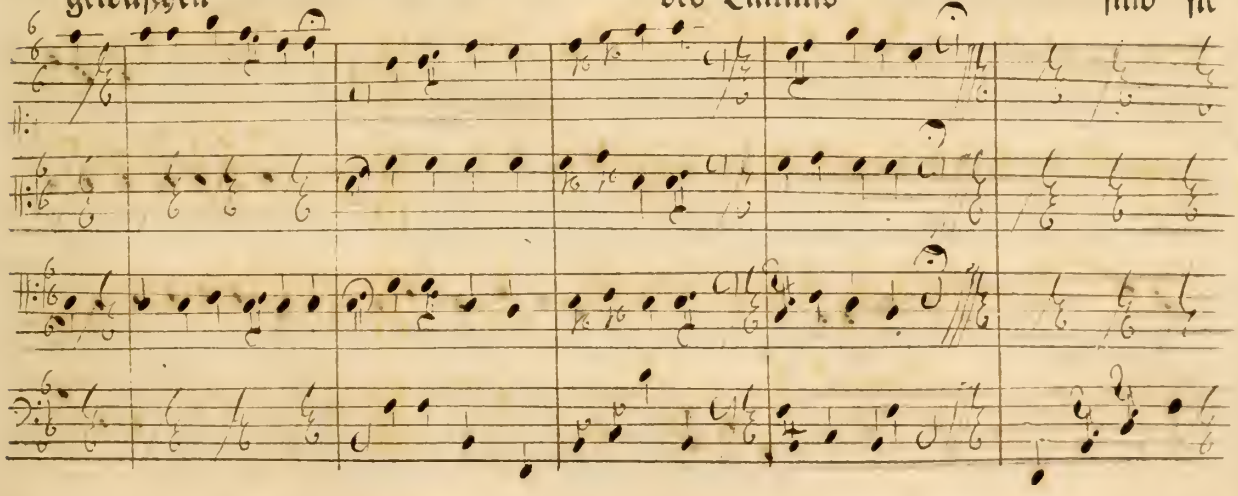
dern angethan, und woher sind sie kommen? Diese sinds, die da kommen sind aus grosem Trübsal, und haben



Ihre Kleider gewaschen

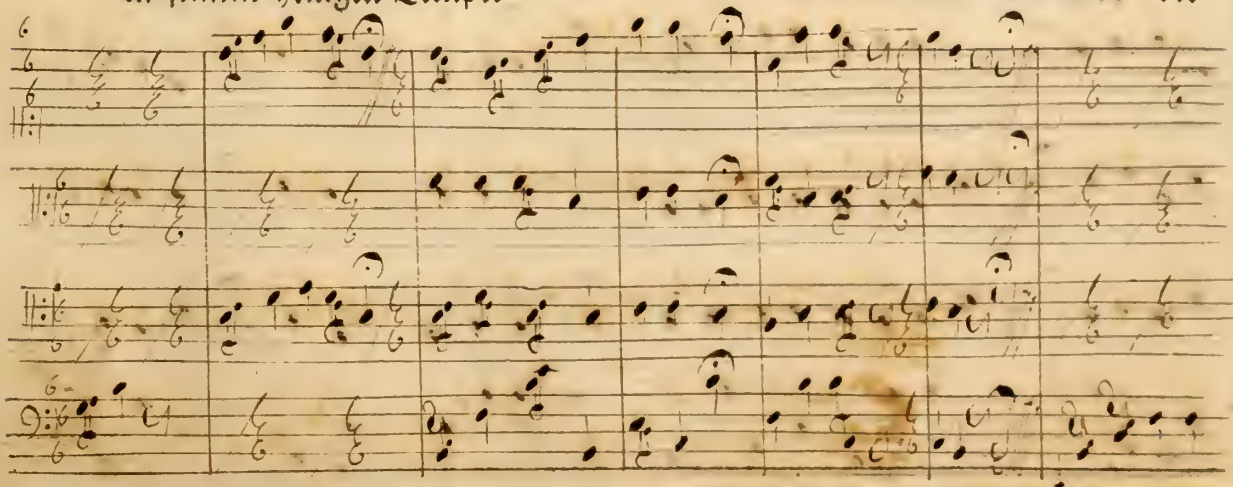
Und haben ihre Kleider hell gemacht in dem Blut des Lamms

Darum sind sie

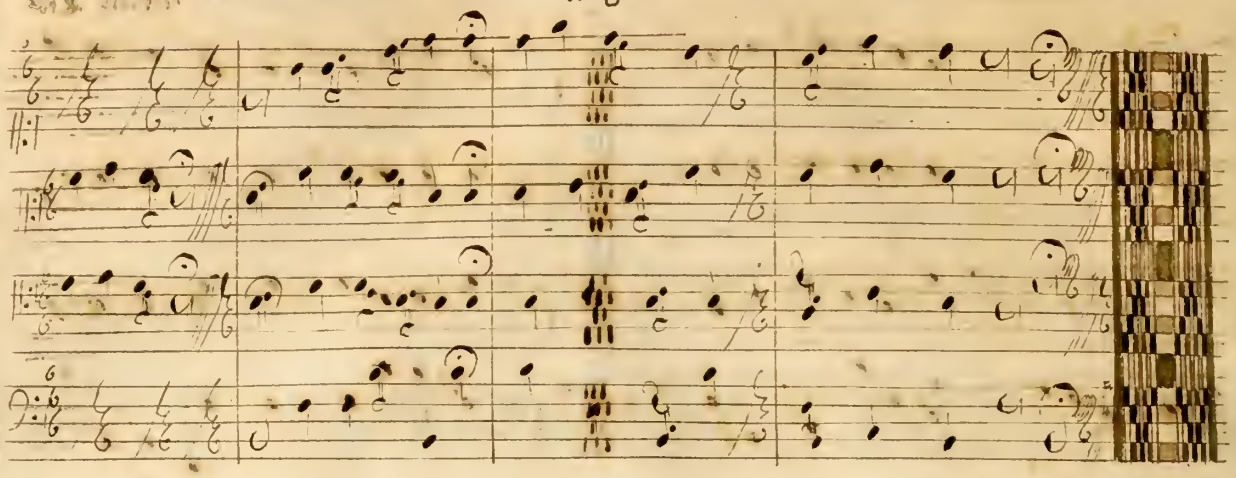


unsträfflich vor dem Stul GOttes und dienen Jhm Tag und Nacht in seinem heiligen Tempel

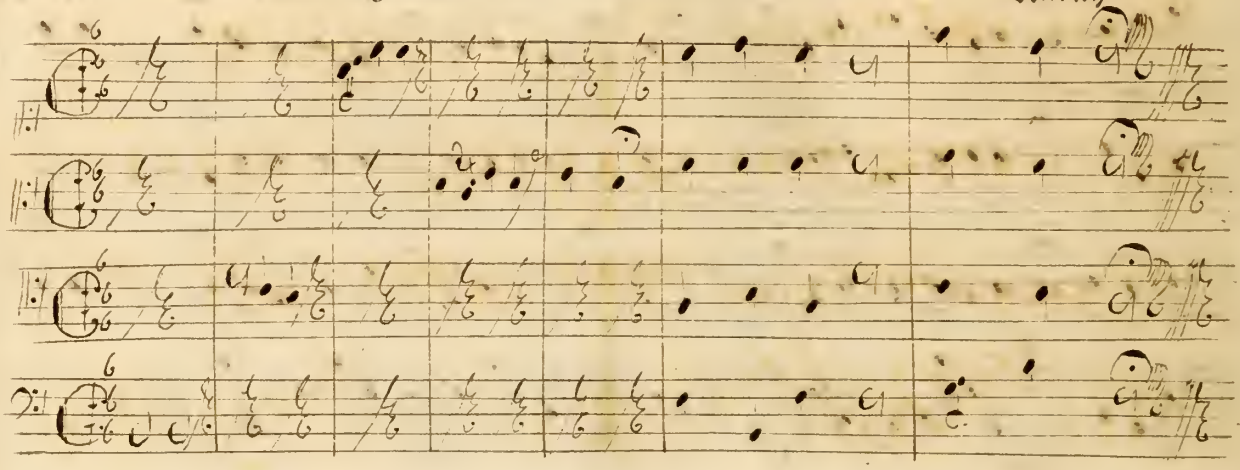
Und Er wird über



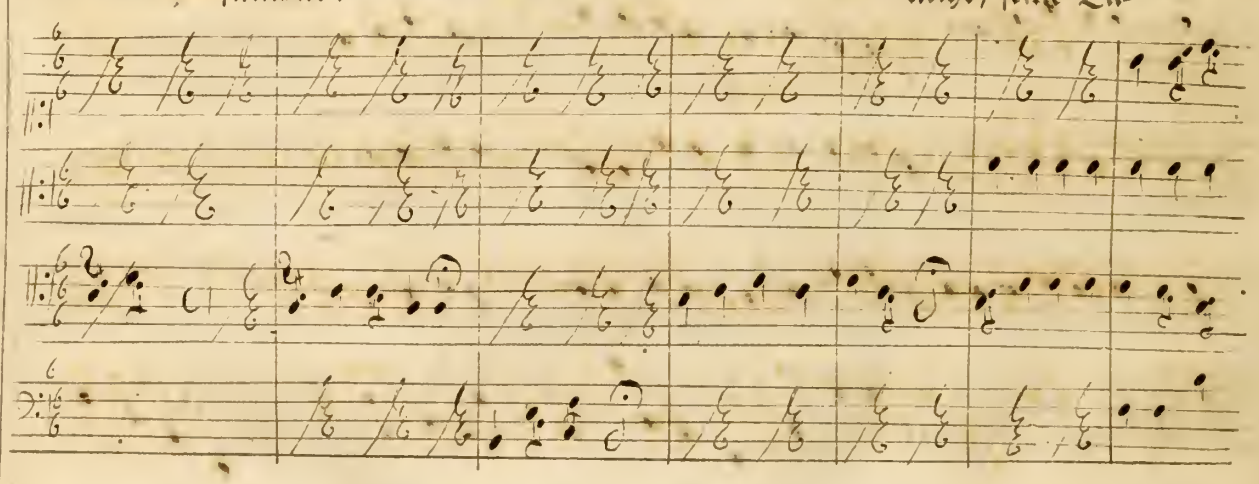
Ihnen wohnen Und GOTT wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.



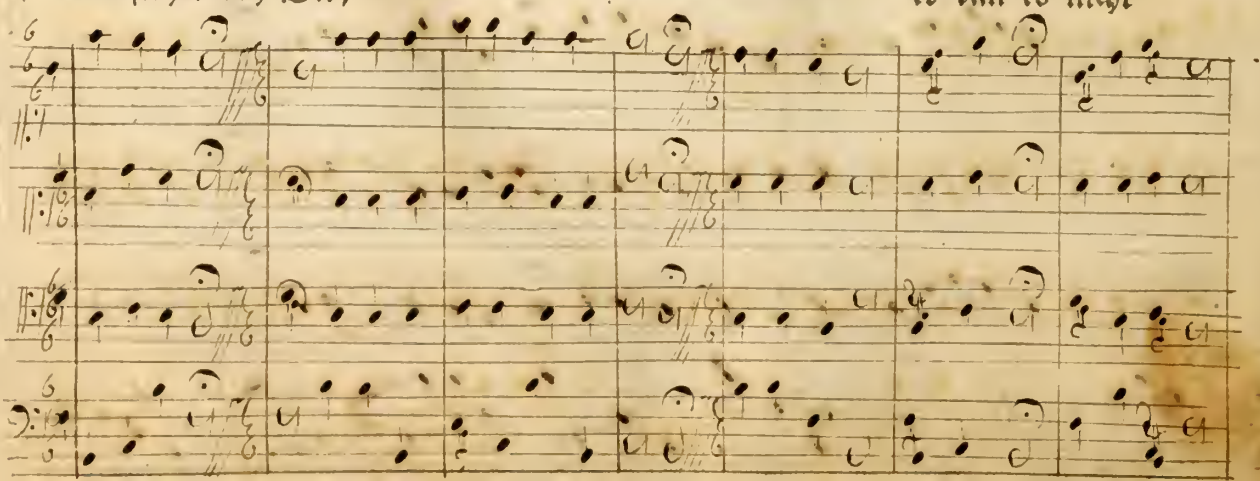
Der Mensch vom Weibe gebohren ist von kurtzem Leben Und dabey voller Unruh



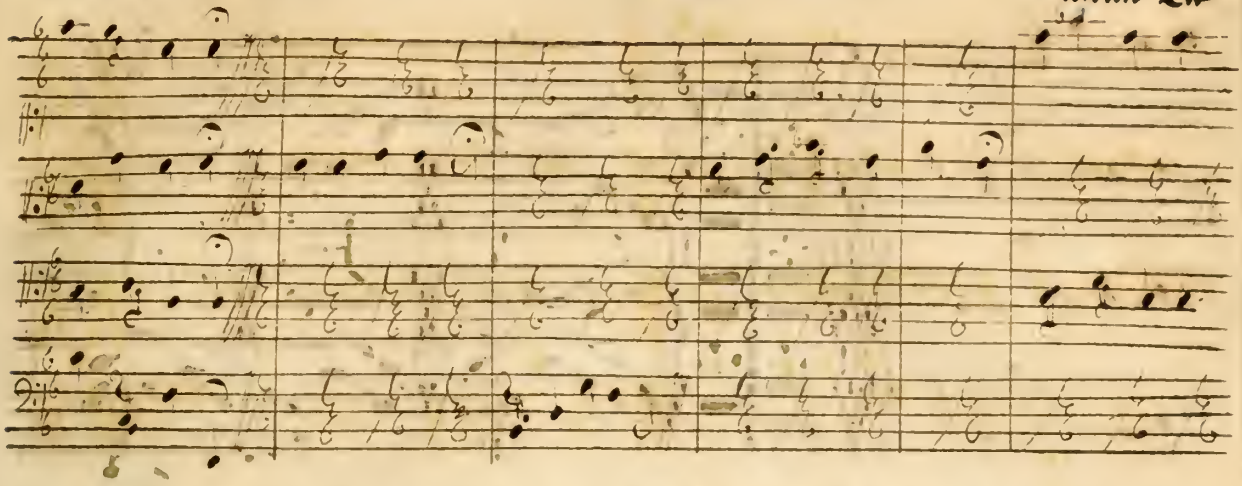
Gehet auf wie eine Blume und fället ab. Fleucht dahin wie ein Schatte und bleibet nicht, seine Ta=



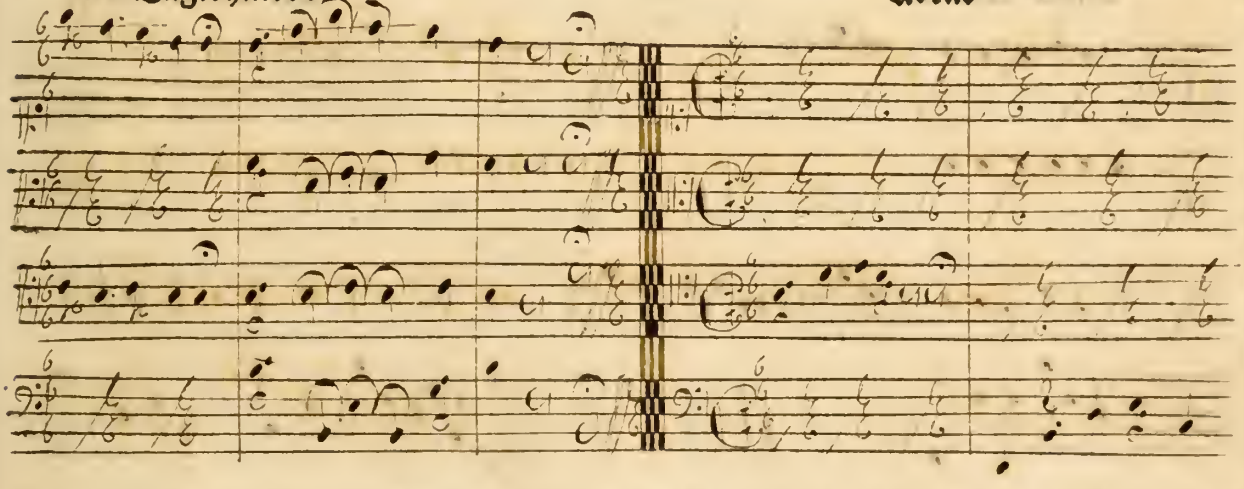
ge sind bestimmet, die Zeit seiner Monden stehet bey Dir, Du hast ihm ein Ziel gesetzt, er kan es nicht



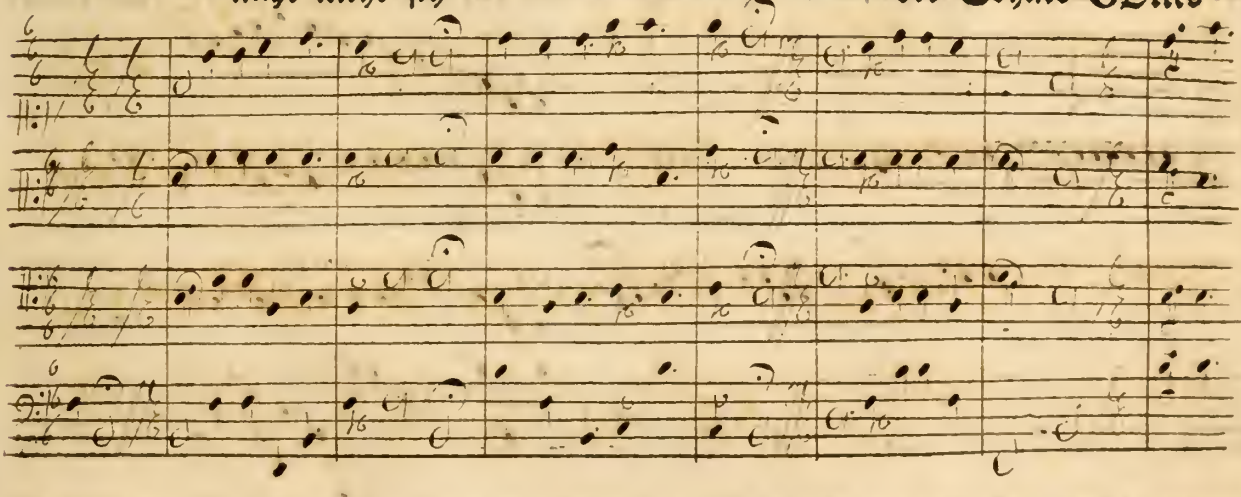
übergehen; Schauet weg von mir, daß ich hinfahre, und komme nicht wieder, Dann meine Ta-



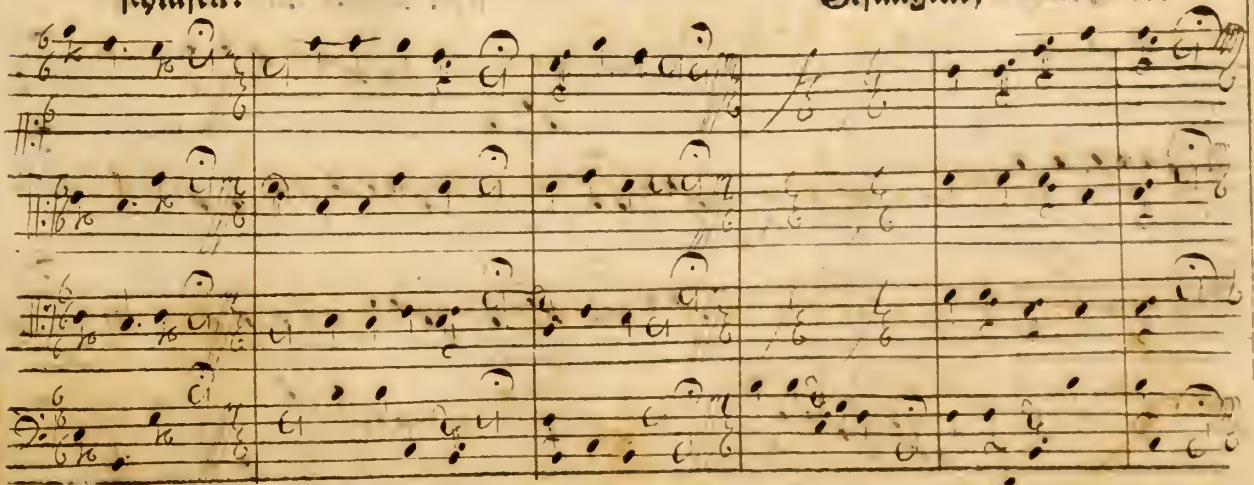
ge sind vollendet wie eines Taglöhners. Der Abend ist kommen der Feyer Abend



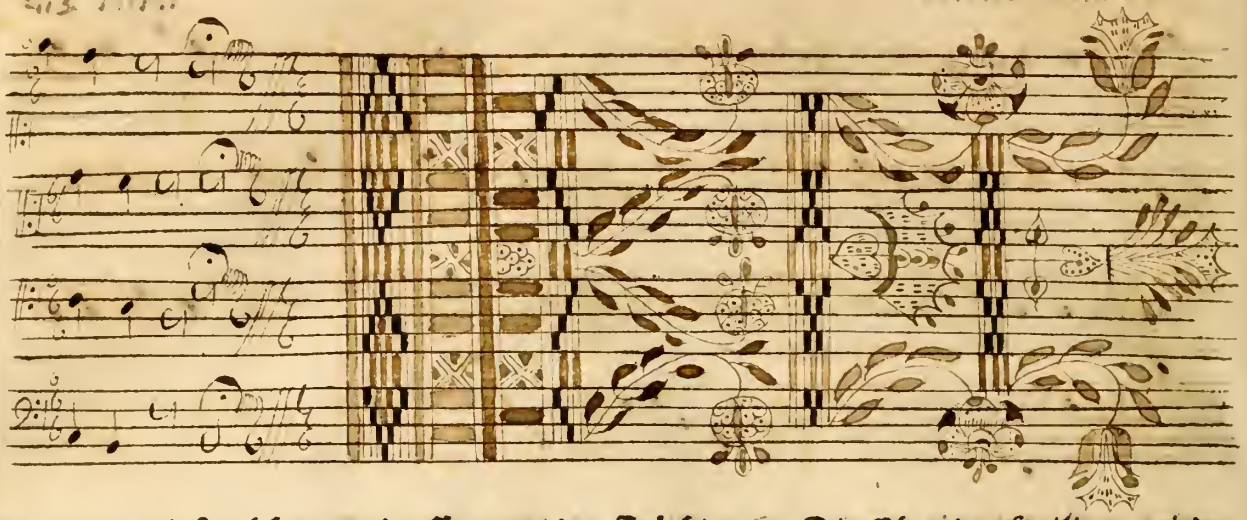
ist da; So gehe dann hin, und schlafe, bis der Himmel nicht mehr sey und die Stimme des Sohnes GOttes



gehöret wird von allen, die unter der Erden schlafen: Stehet auf, ihr Todten; und ihr Gefangene,

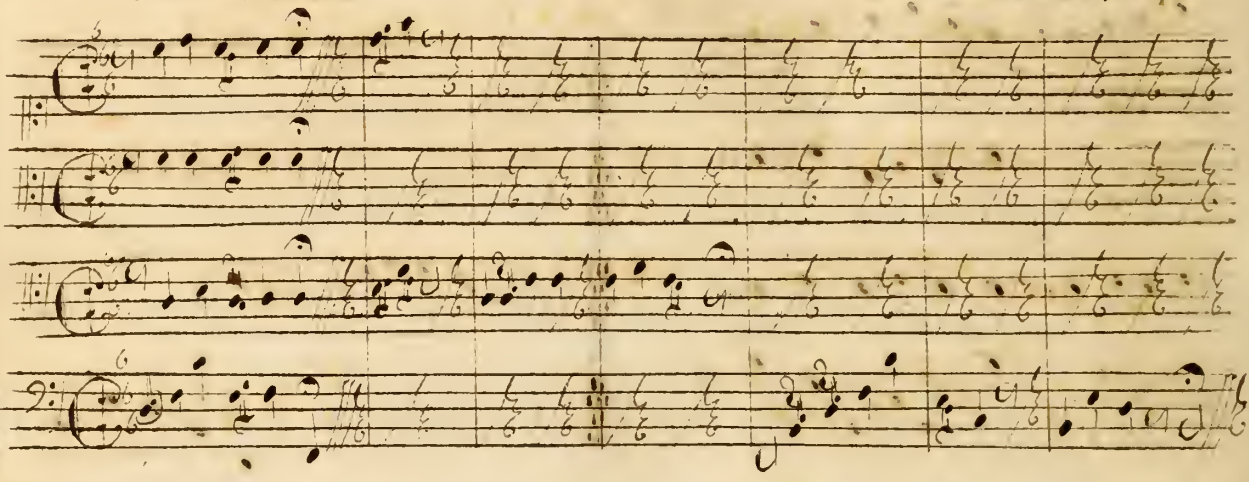


gehet heraus



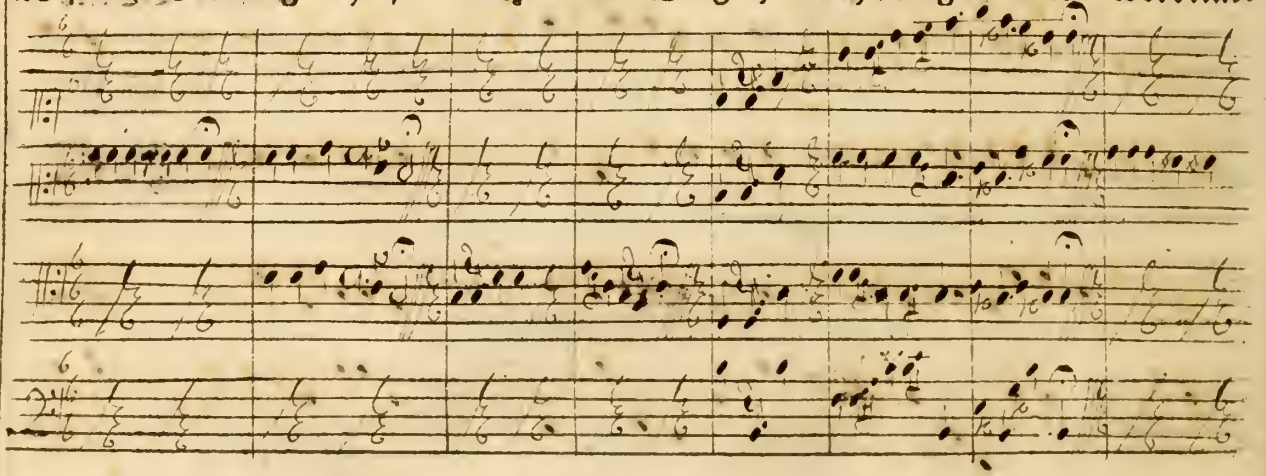
Alsdann wirstu leben, und essen von den Früchten deiner Arbeit.

Die Ehre der Heiligen wird über dir wohnen;



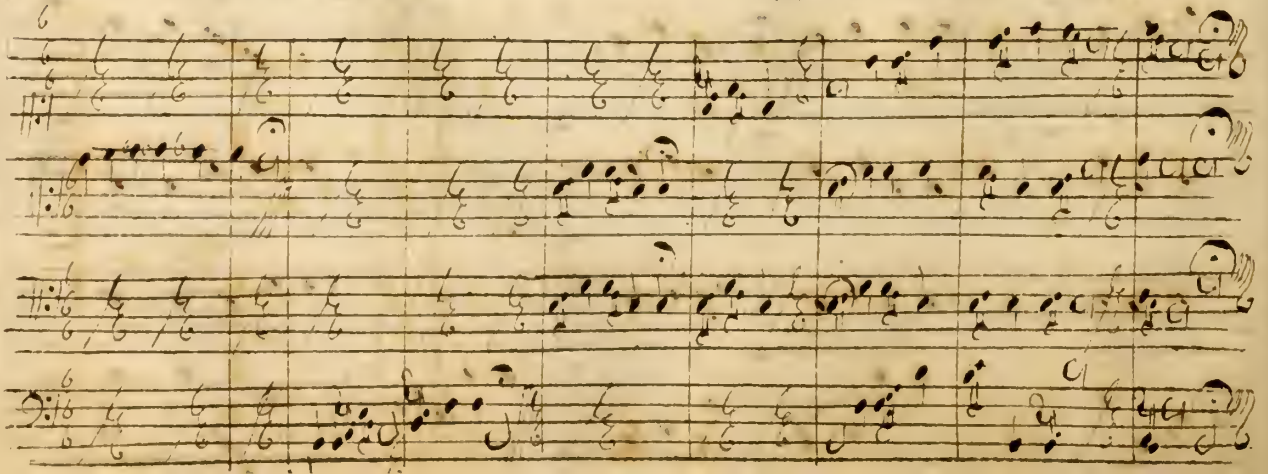
Es wird dein gedacht werden von Geschlecht zu Geschlecht, dann dein Wesen ist Gott angenehm, u. der Herr aller Dinge hat dich lieb gewonnē.

Wer wird wol deines

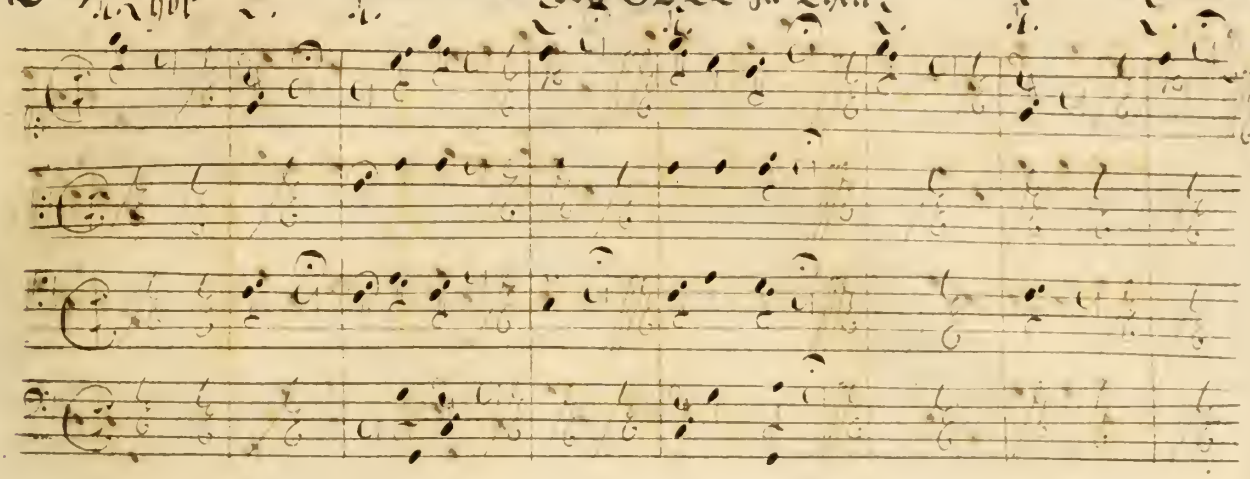


Lebens Länge erzehlen? die Ehre der Heiligen ist bey dir,

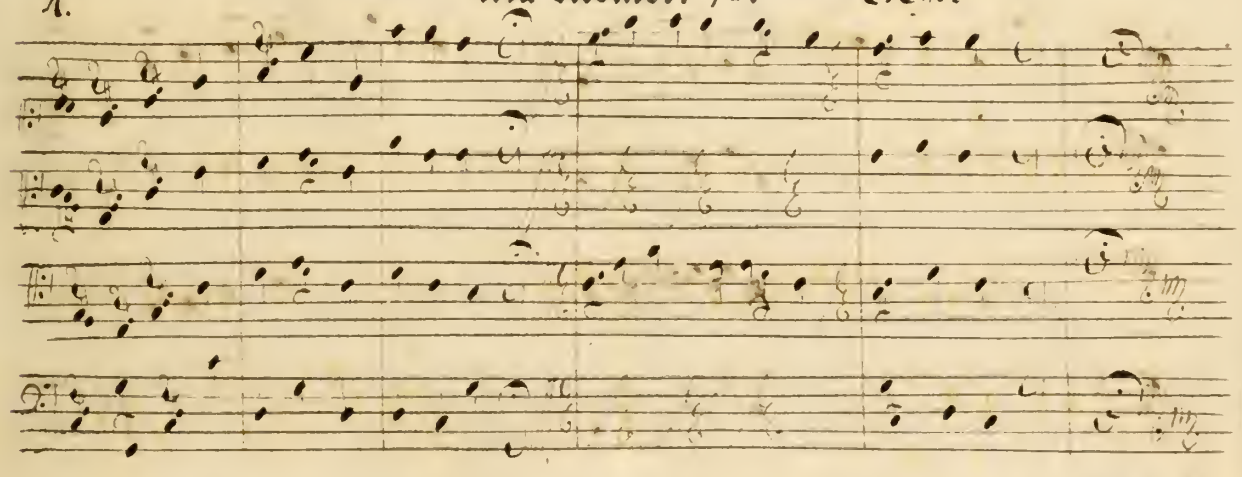
und ihre Krone wird deine Zirde und Schmuck seyn immer nud ewiglich.



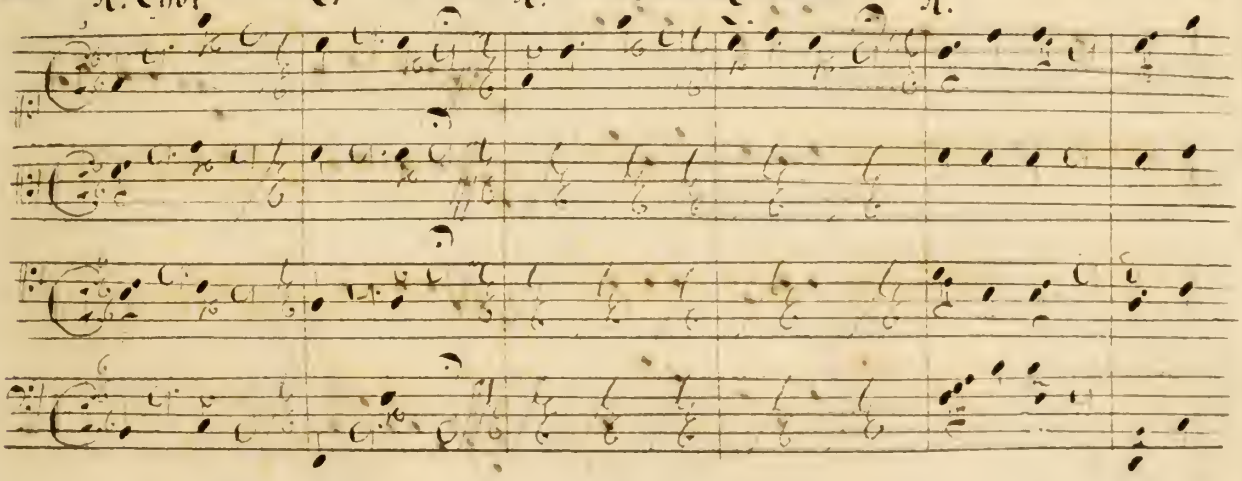
Ich bleib daheim, damit ich nicht versäum mein grosses Heil, das mir
1. Chor 2. 1. von GOTT zu Theil



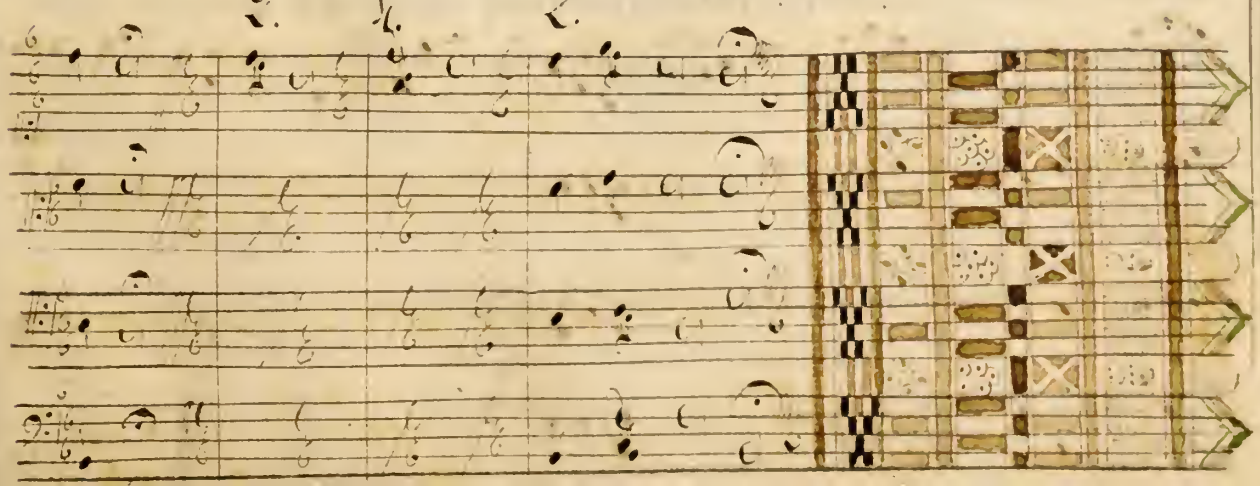
erworben durch die Macht der reinen Liebe. O daß ich ewig drinnen
1. treu verbliebe. 71. 2. Chor



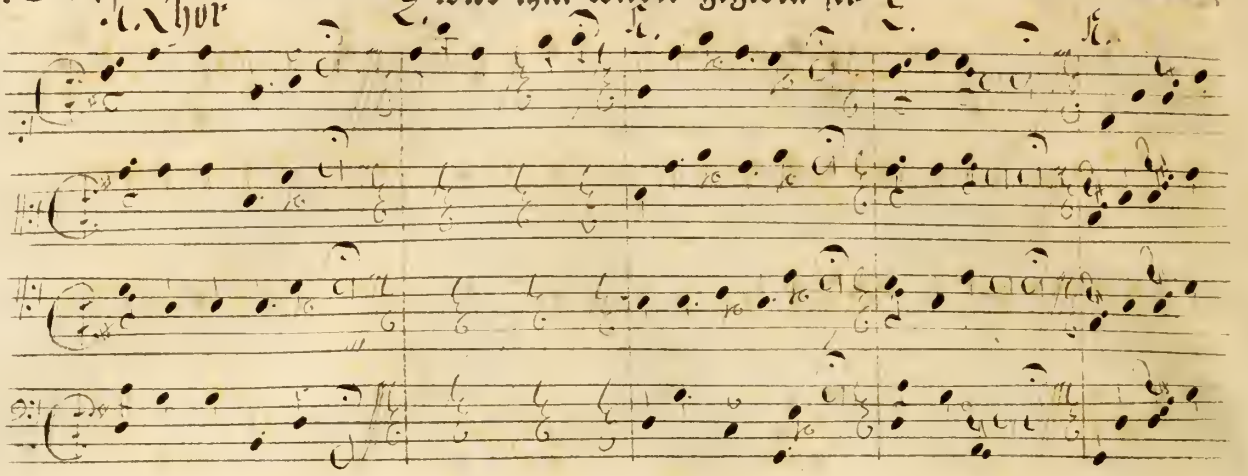
O süsser Fried! O edle Ruh! wo man die Augen schliesset zu der äussern
1. Chor 2. 1. Sinnen Sinn- 1.



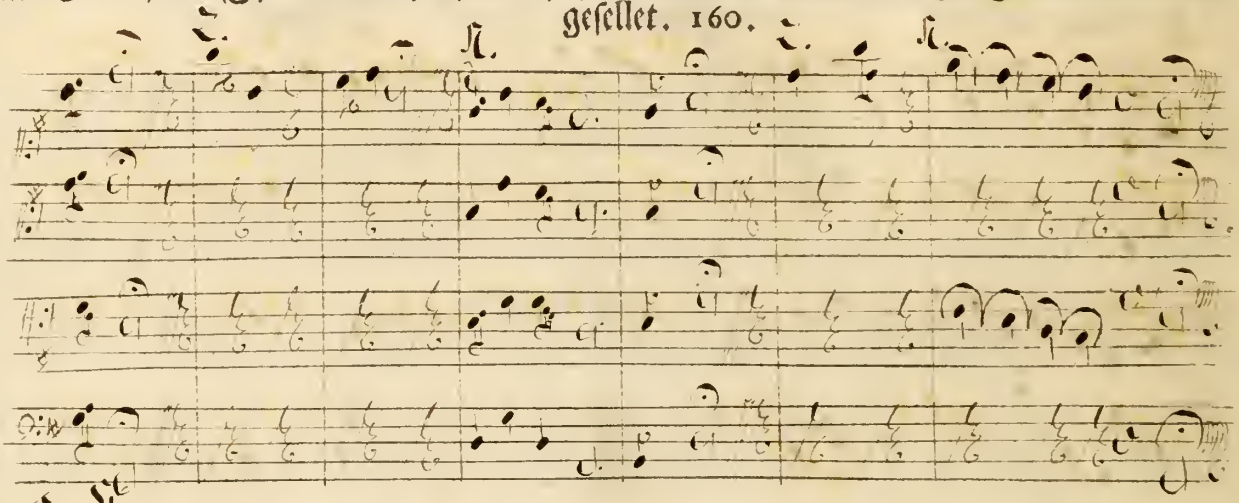
lichkeit, in lang gehofft-erwünschter Zeit. 109.
2. 1. 2.



Der frohe Tag bricht an, es legt sich nieder der harte Jacobs-Dienst, es wird ihm wieder gegeben sei-

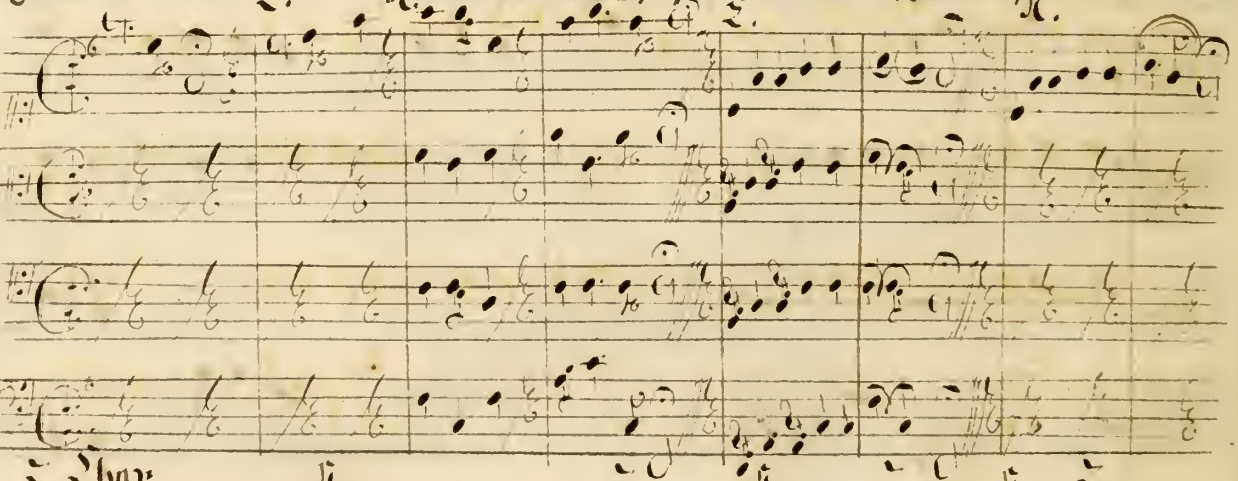



ne Braut, die Ihm vermählet, und sich beym Lebens-Brunn zu Ihm gesellet. 160.

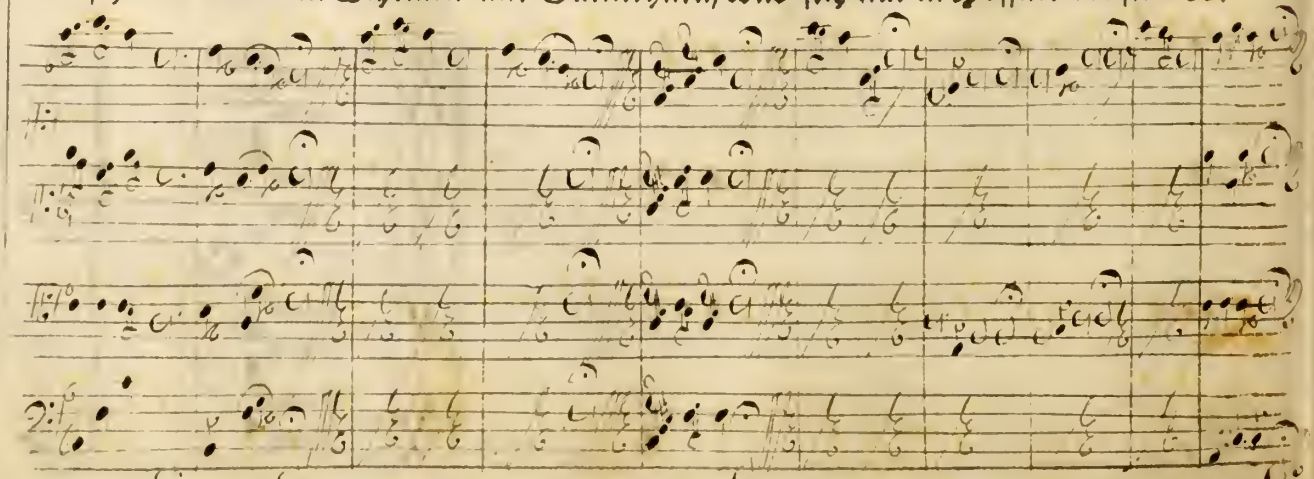


1. Chor

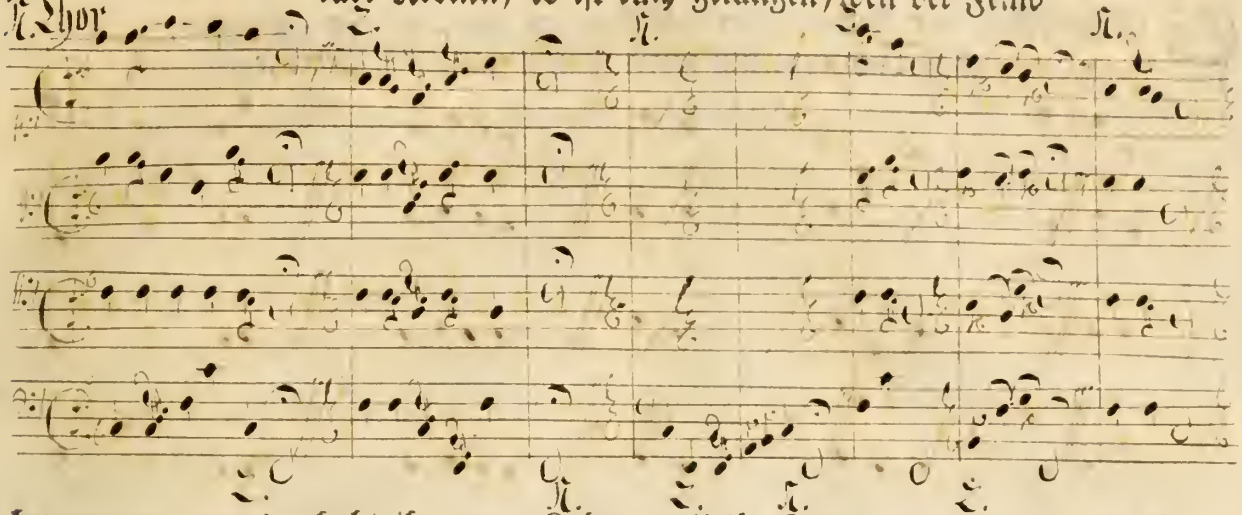
Himmels-lust ist bewust einem Streiter JEsu Christ, weil er ist fest verbunden mit Christi Blut und Wunden,



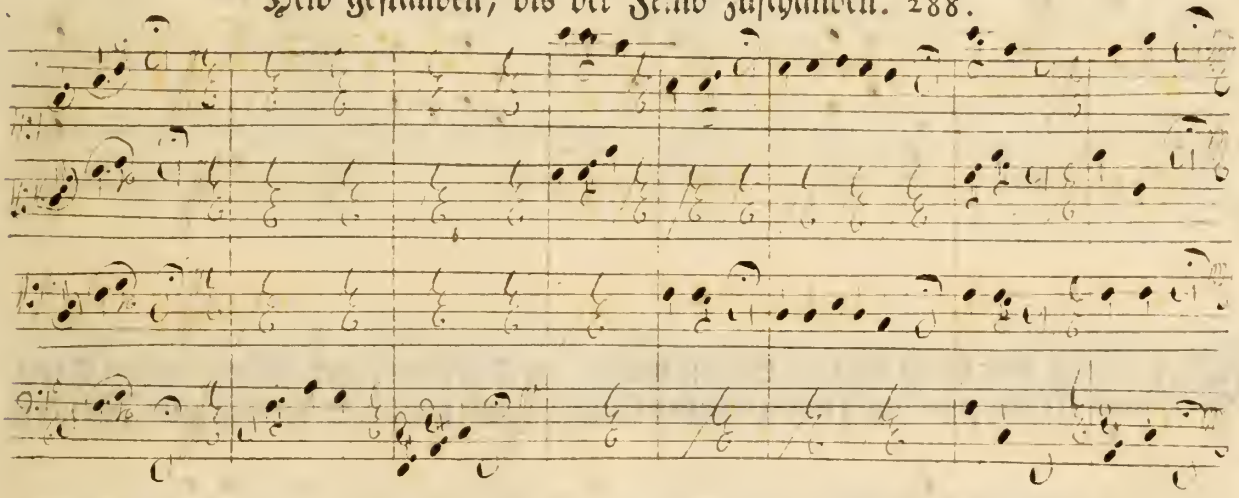

wodurch man kan genesen, und kommt zum wahren Wesen, da man meidet, sich abscheidet von dem Scheinen und Gutmeynen, was sich nur in Hoffart brüst. 200.



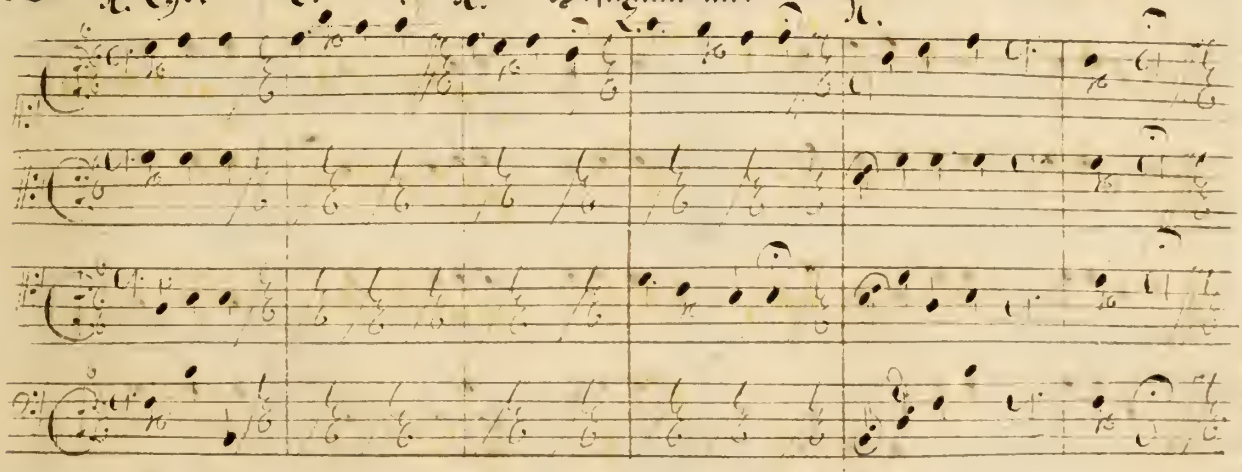
Kommt ihr Glaubens-kämpfer, und ihr Sünden-Dämpfer, kommt und sehet eure Kronen, es ist euch gelungen, weil der Feind




bezwungen, nun da habt ihr euren Lohne, weil ihr seyd in dem Streit als ein Held gestanden, bis der Feind zuschanden. 288.

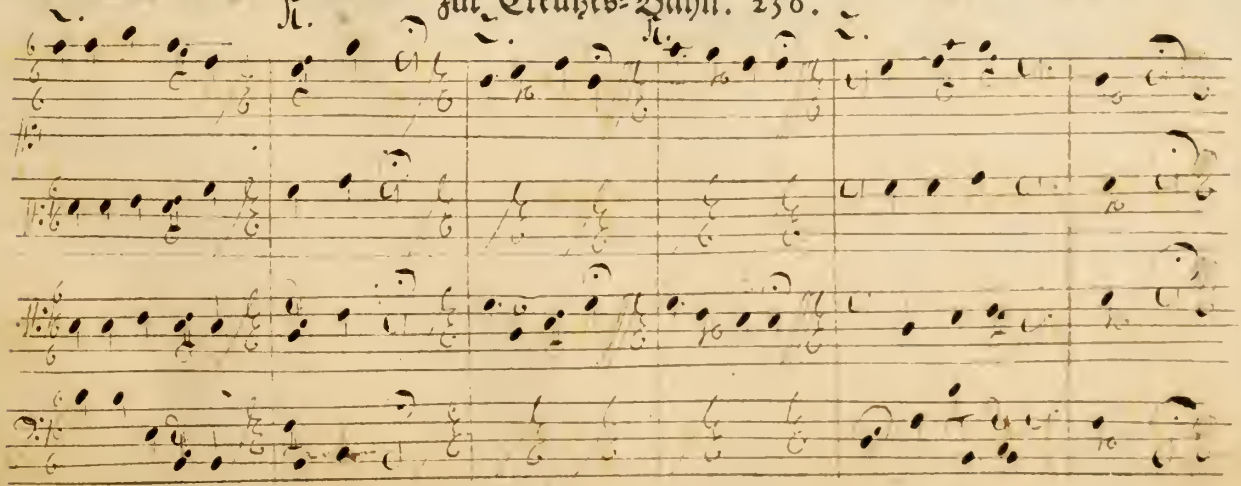


O Ihr Kinder einer Mutter! singt zusammen, brennt in Flammen, stimmt das

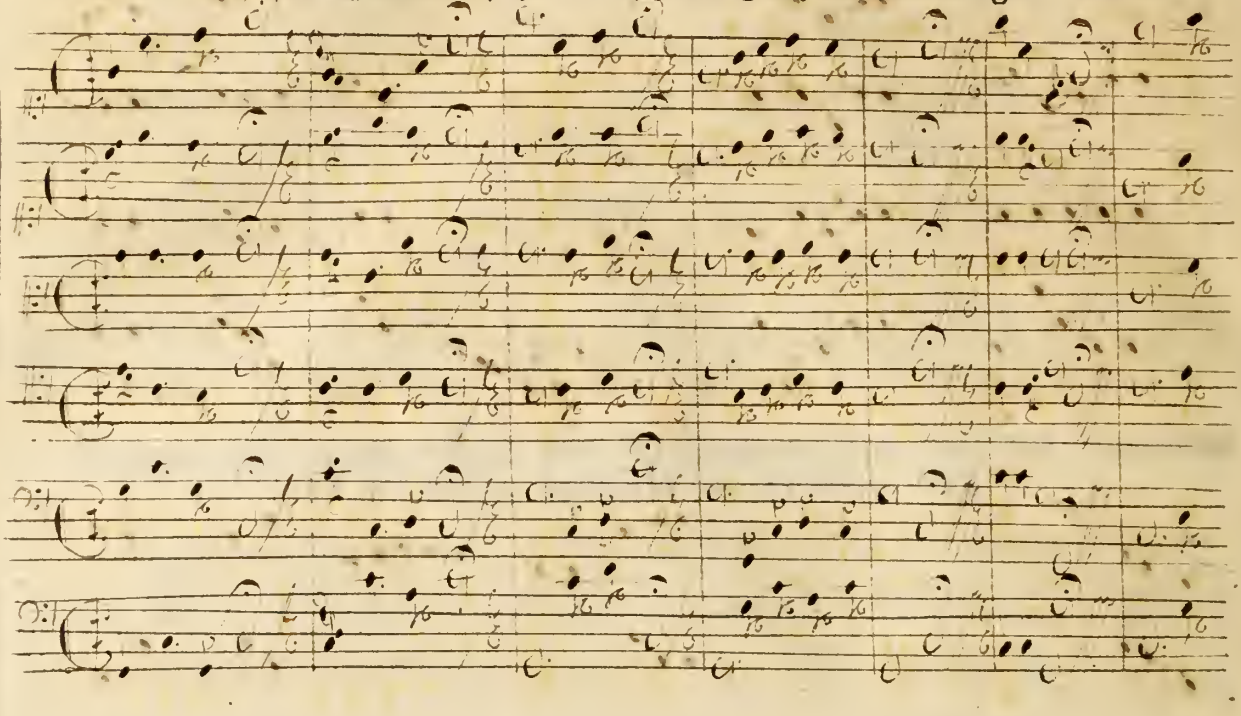



Hosianna an:

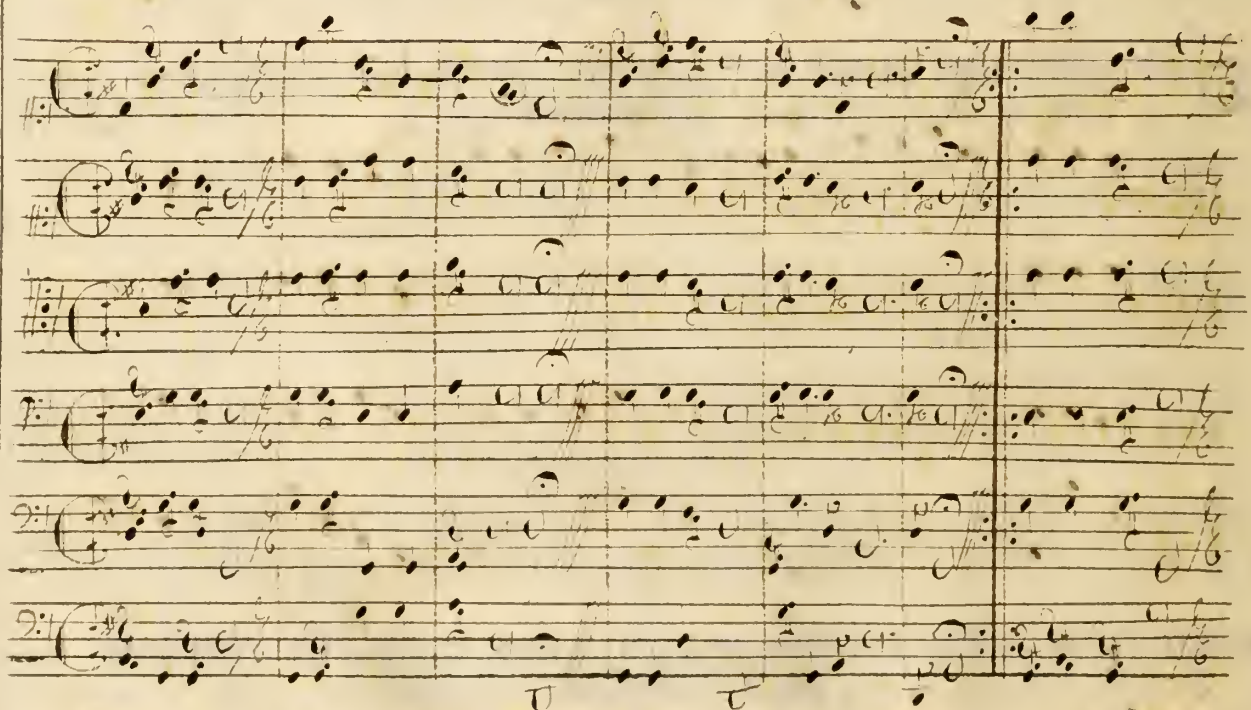
unser erstgeborner Bruder kommt entgegen, bringet Seegen, Kraft im Lauff zur Creutzes-Bahn. 256.



Es ist geschehn, wir können gehn mit Freuden fort auf den geheimen
und Jammer sich wird endlich gantz darnieder legen. 10.

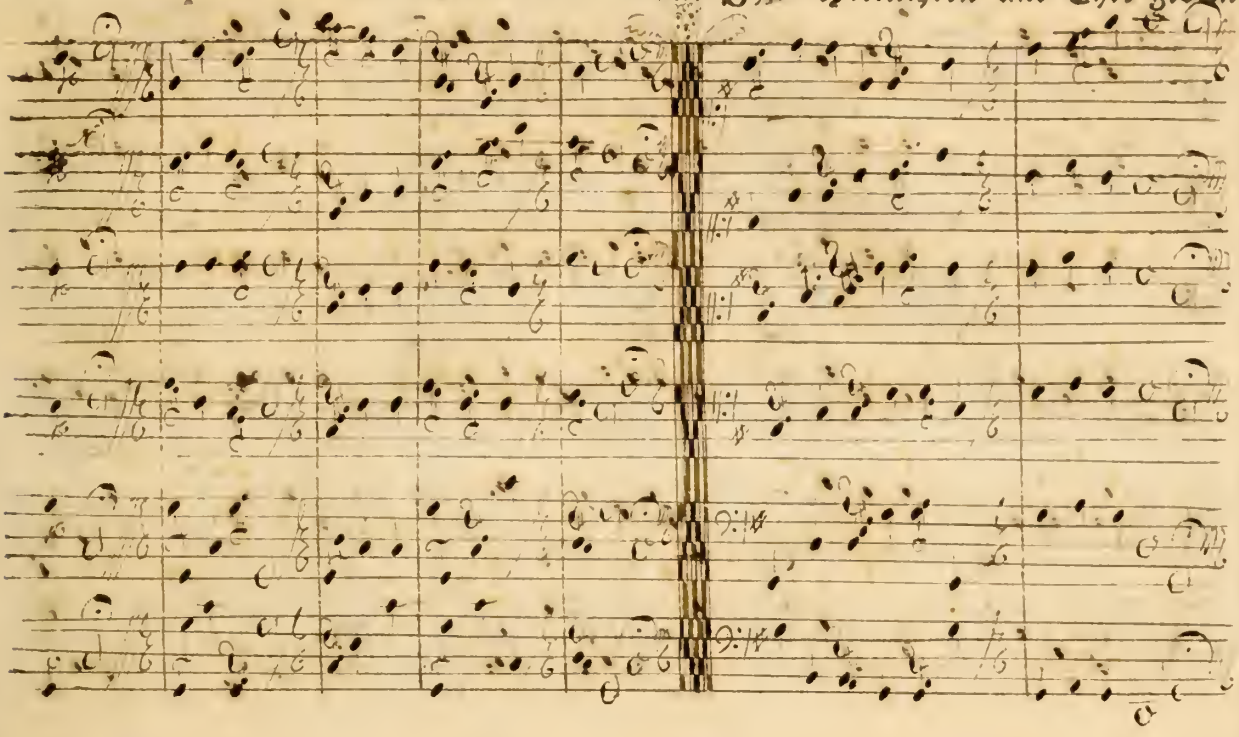


So können wir dann nun im Segen wallen dorthin nach jener schönen neuen Welt,
wir freuen uns und rühmen seinen Namen, und peisen Seine Güt und Wunder-

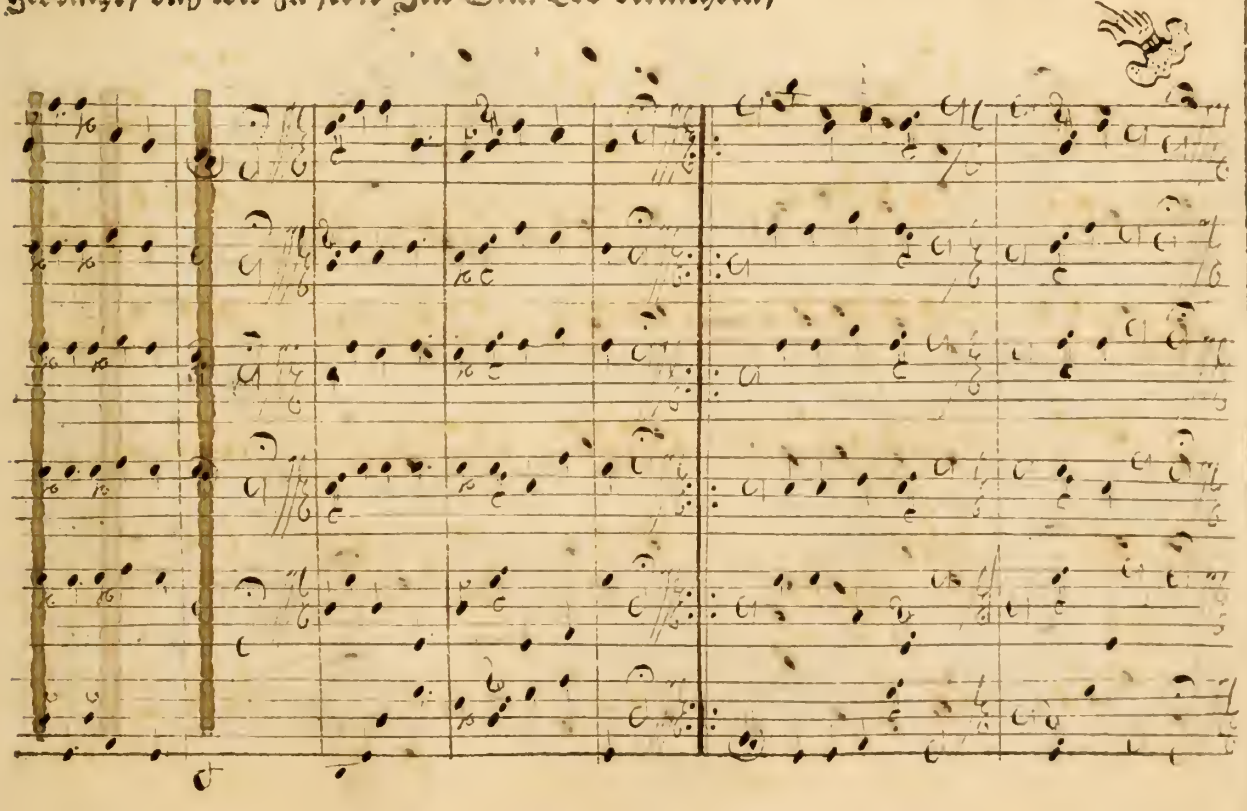


Wegen, dorthin zu GOTT, wo alle Noth

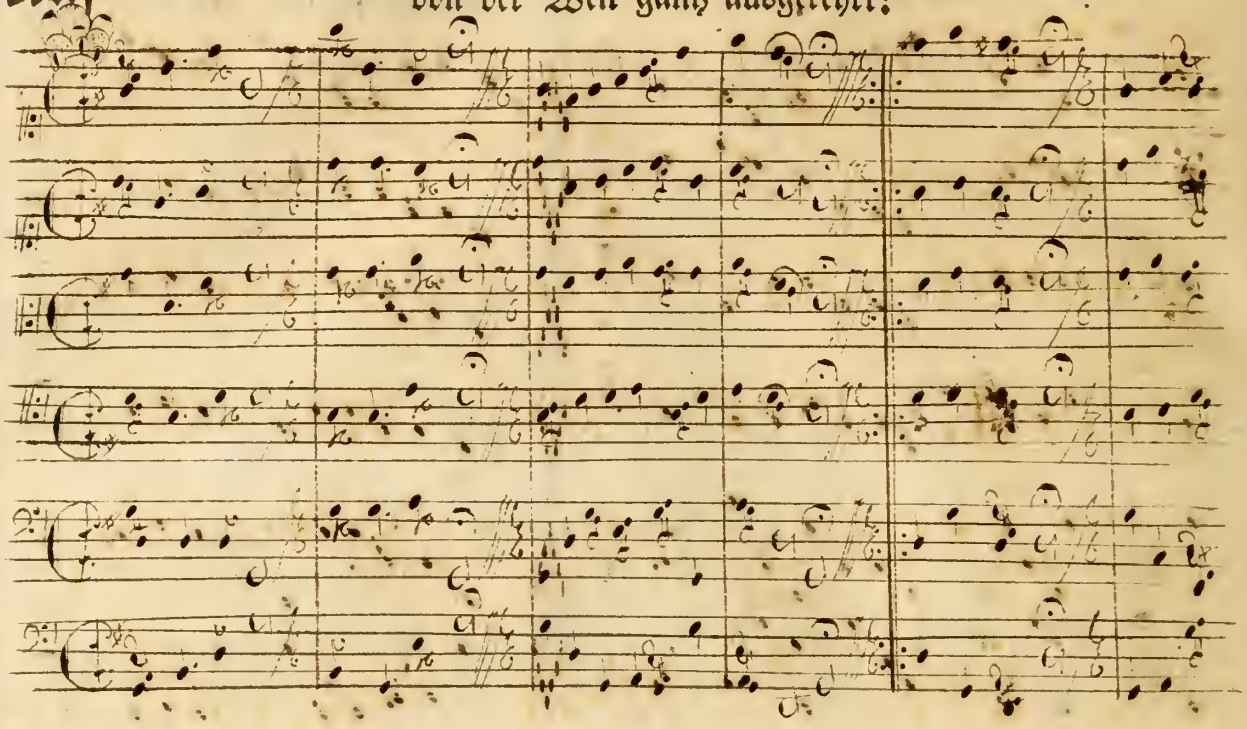
und Ihme Herrlichkeit und Ehre geben.



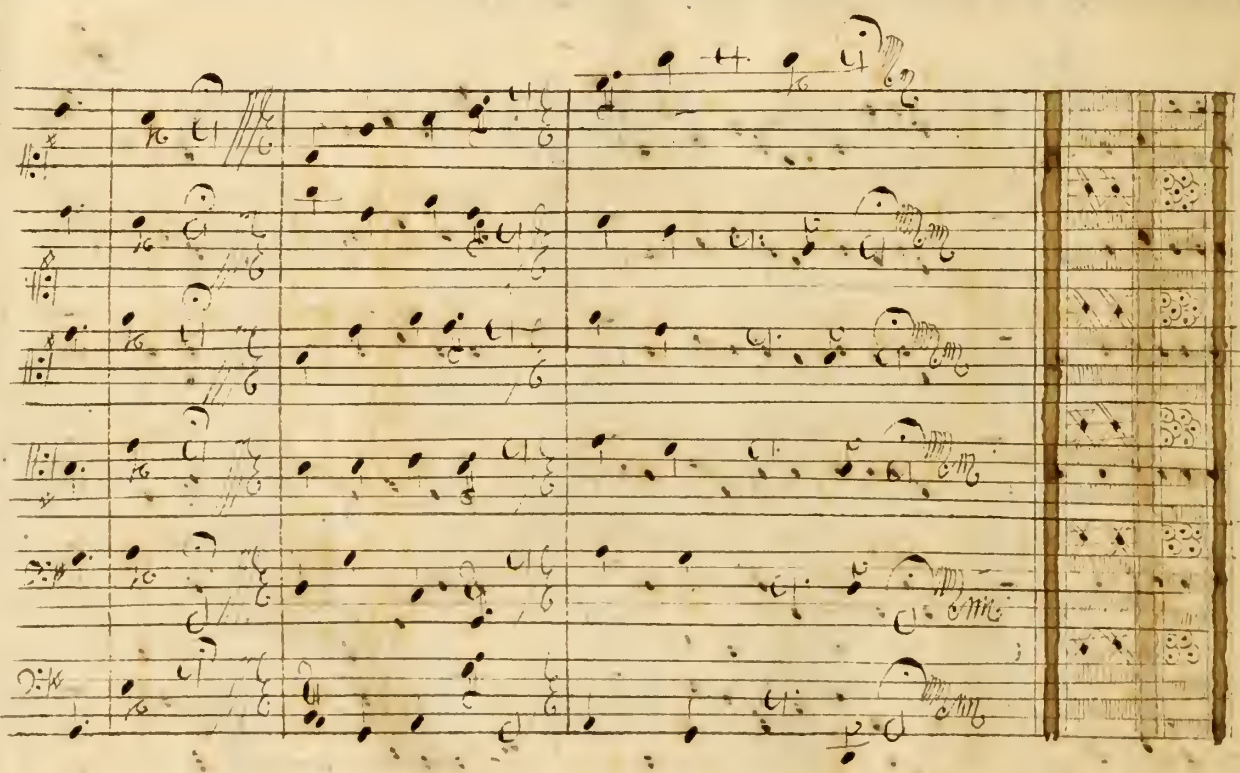
weil GOTT nach seiner Güt und Wohlgefallen uns hat geliebt und Ihme auserwählt Macht, weil Er durch Seines Geistes Feuer-Flammen uns hat in solche heisse Lieb gebracht, daß wir zu jeder Zeit Sein Lob vermehren,



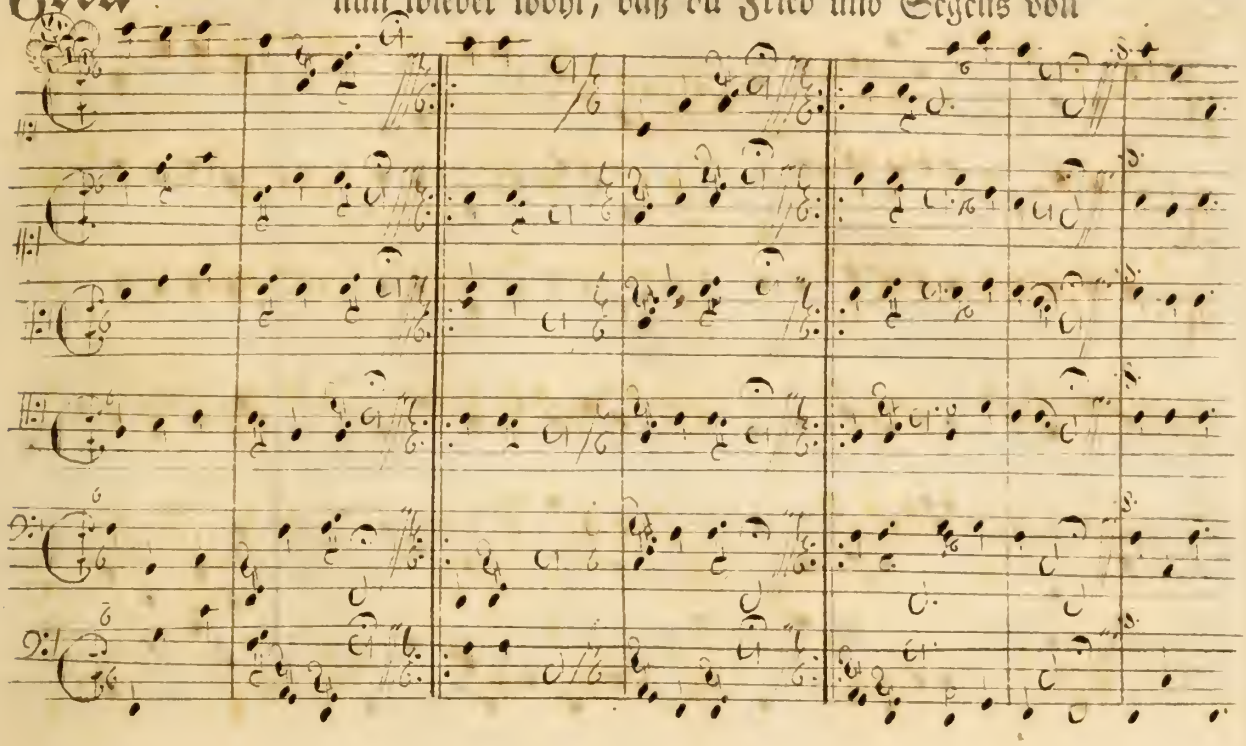
Auf! schmücke dich, du kleine Heerd, die du gehasst, veracht, verschoben, und von der Welt gantz ausgekehrt:



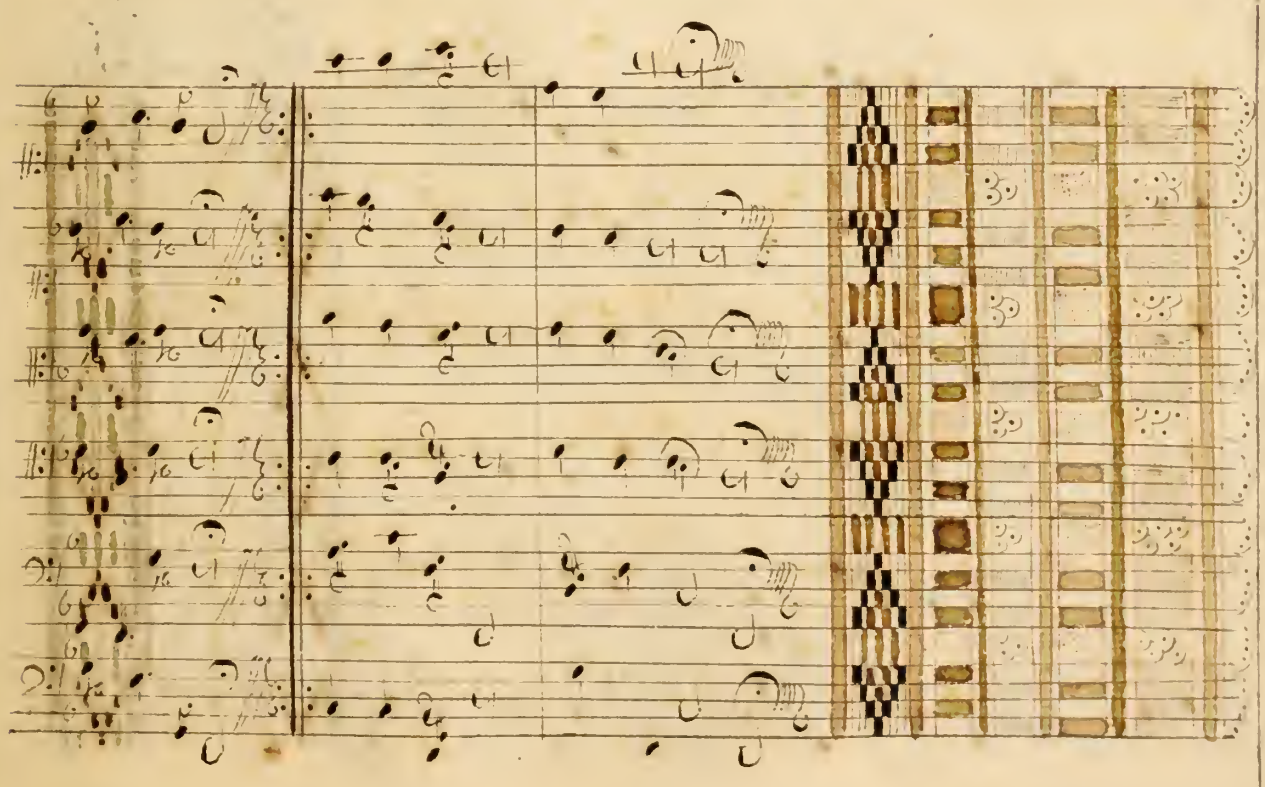
man wird bald aller Orten loben, den schönen Glantz, der über dir aufgeht, wann GOtt sein Ehr und grose Macht erhöht. 155.



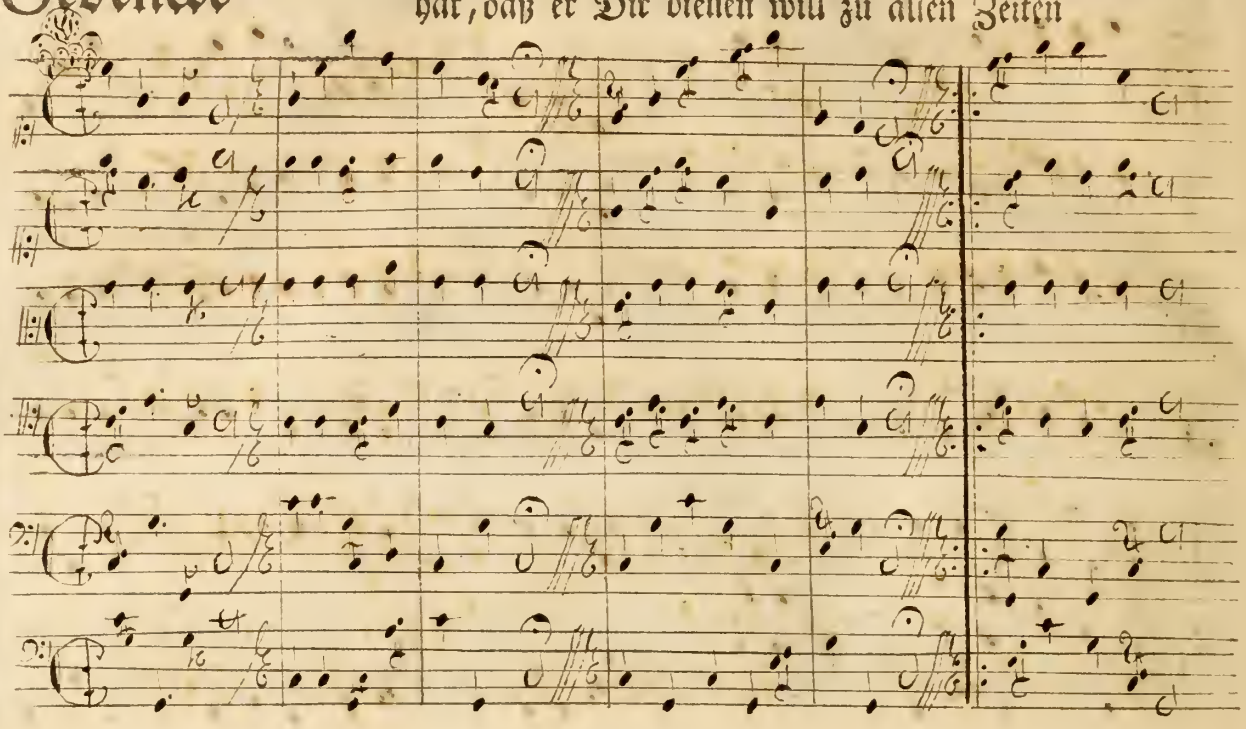
Freu dich Zion GOttes Stadt, weil dich GOtt getröstet hat, dann dir wird nun wieder wohl, daß du Fried und Segens voll



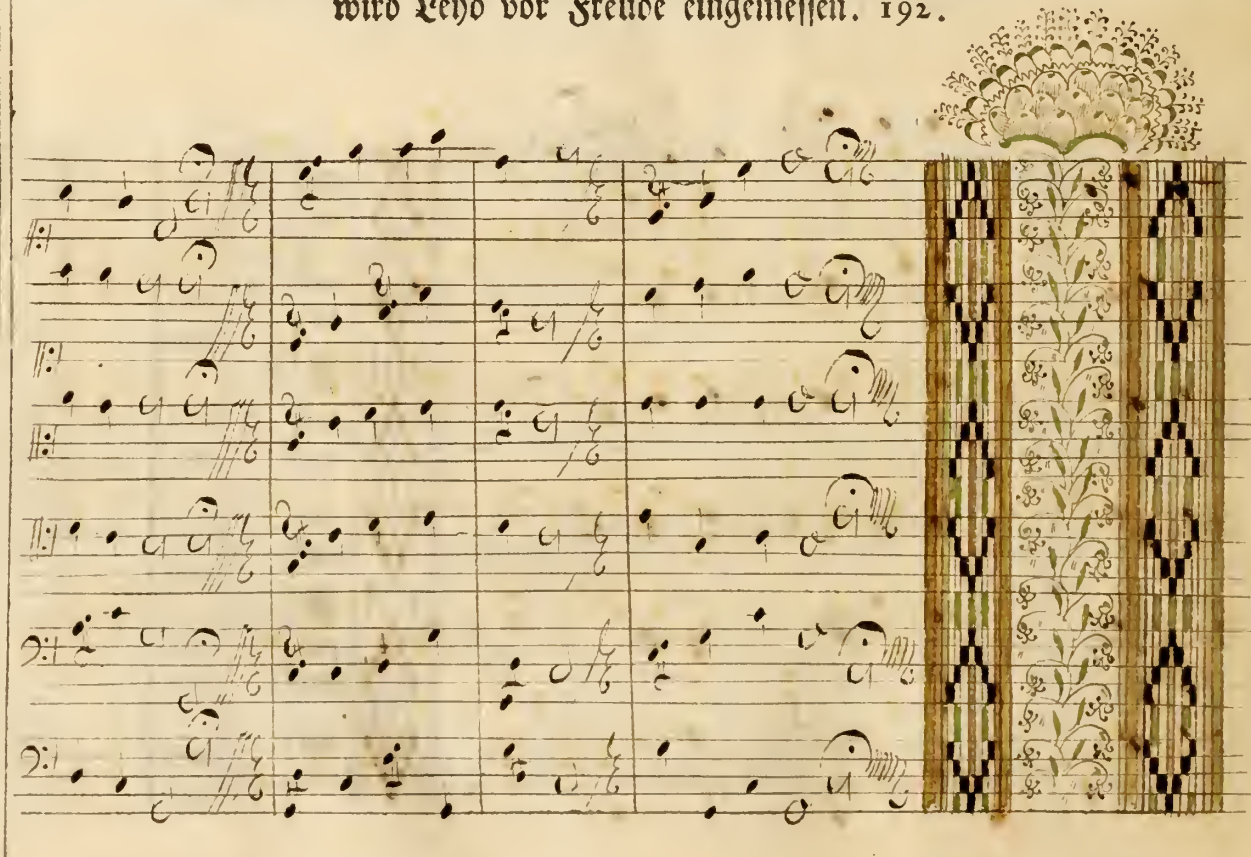
wohnen kanst in deinen Mauren: nun sind deine Thore Heyl: und die an dir haben Theil, deren Glück muß ewig dauren. 190.



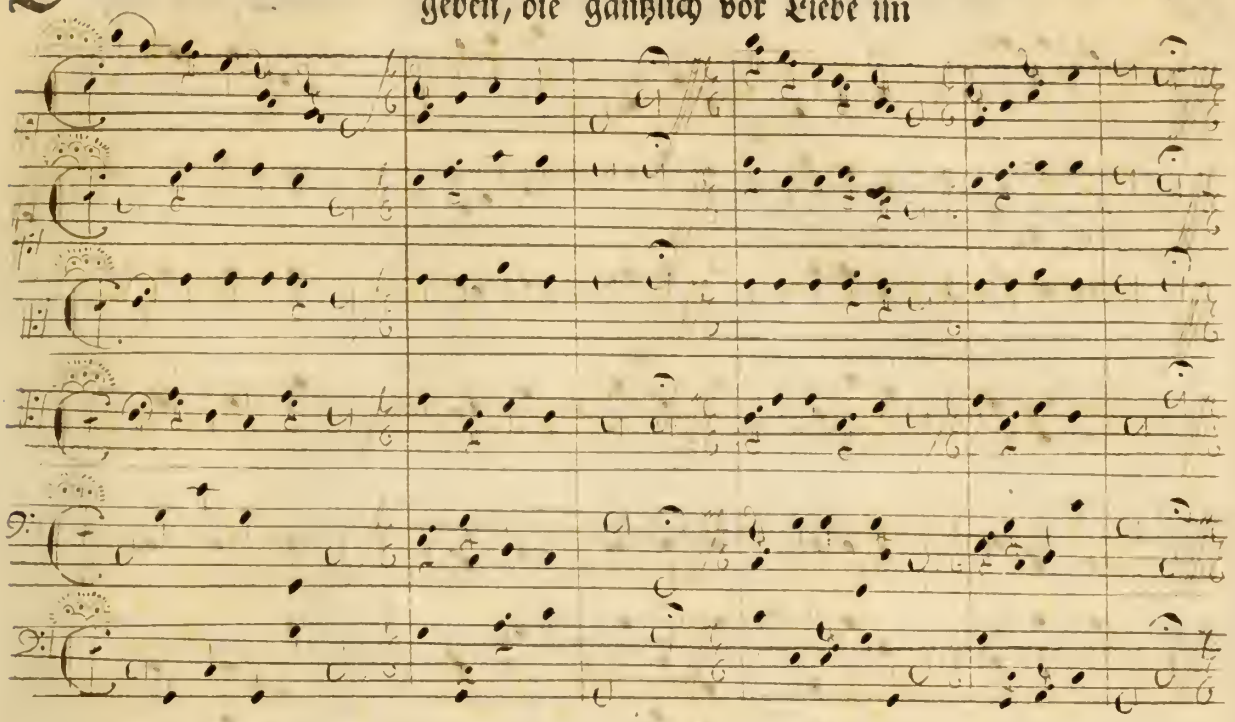
Gedencke, HERR, an David und sein Leyden, weil er dir selbst geschworen hat, daß er Dir dienen will zu allen Zeiten



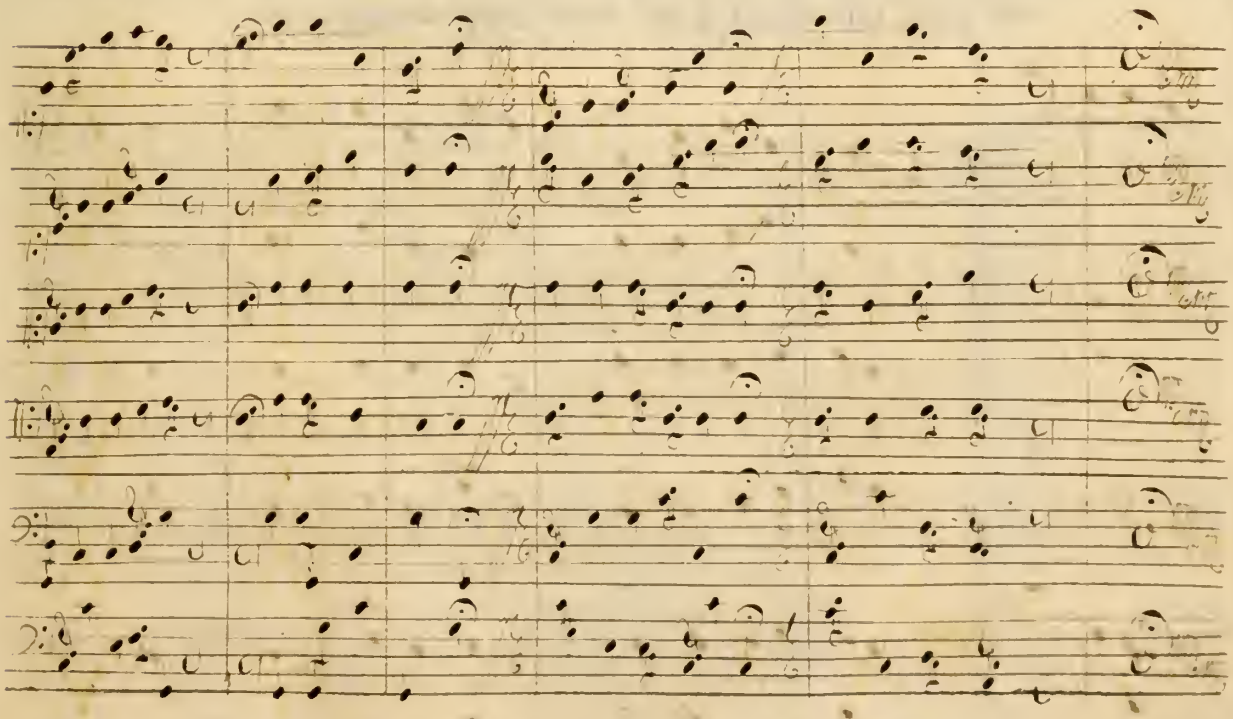
in deinem Tempel Früh und Spath, du wollest sein Ja nicht vergessen, wann ihm wird Leyd vor Freude eingemessen. 192.



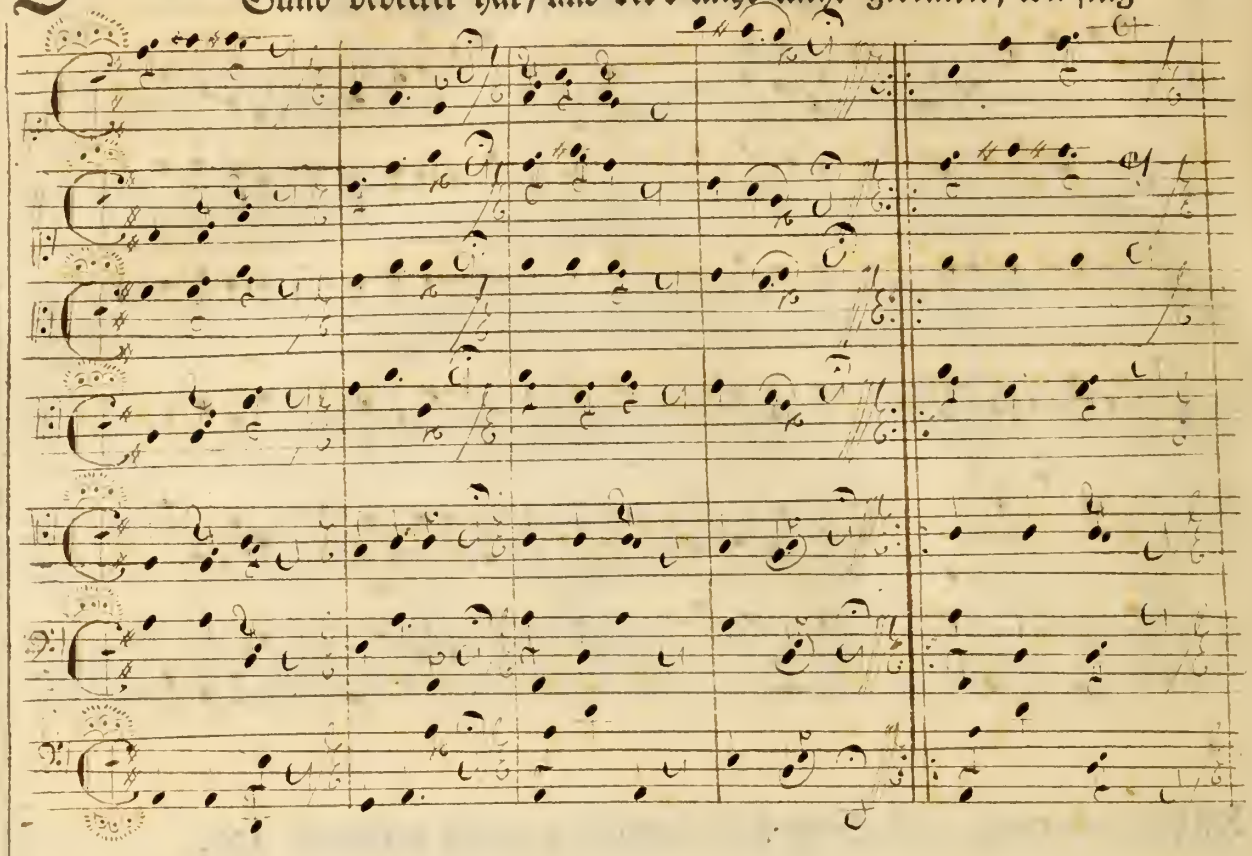
O Himmlische Wollust; O Göttliches Leben! das JEsus in heilige Seelen gegeben, die gäntzlich vor Liebe im



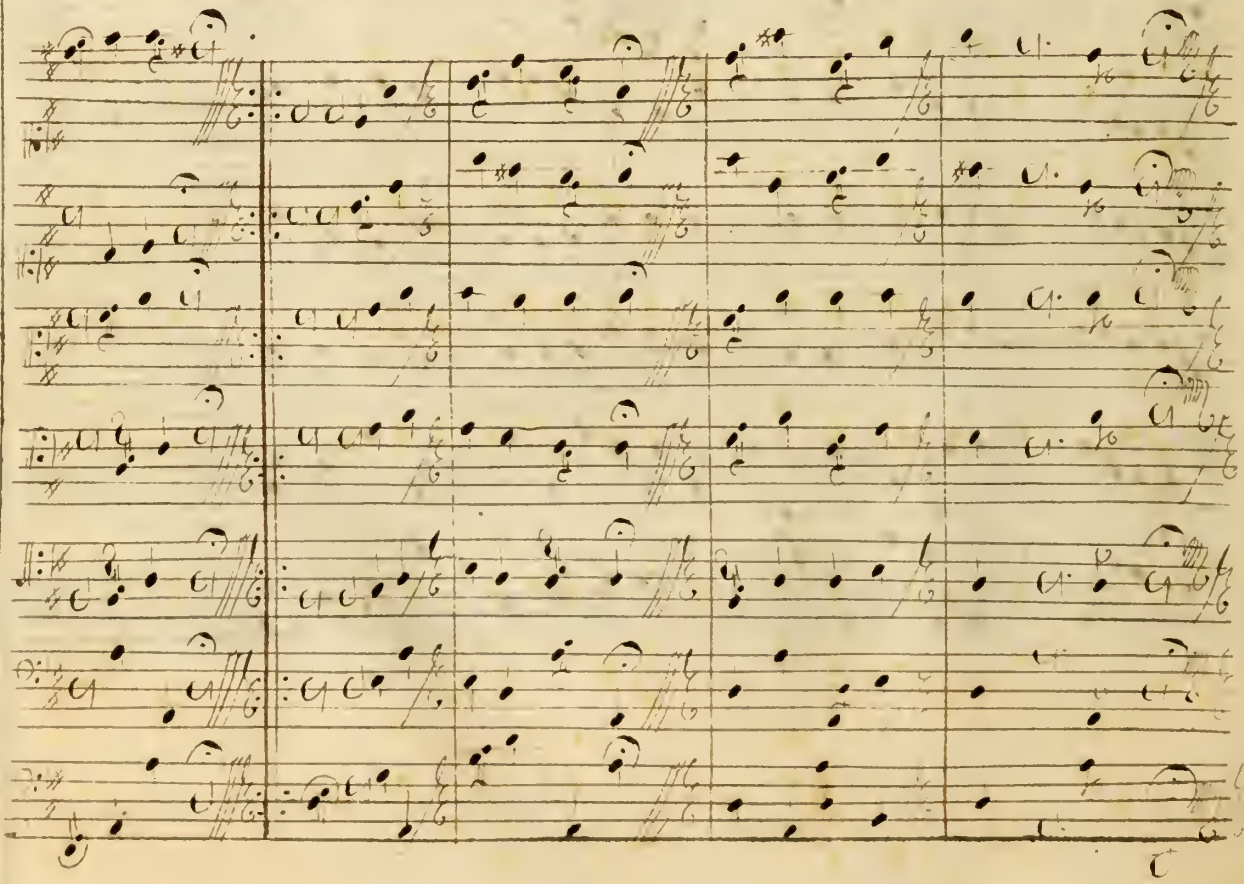
Hertzen entbronnen, weil Seine Lieb heimlich zu ihnen geronnen. 150.



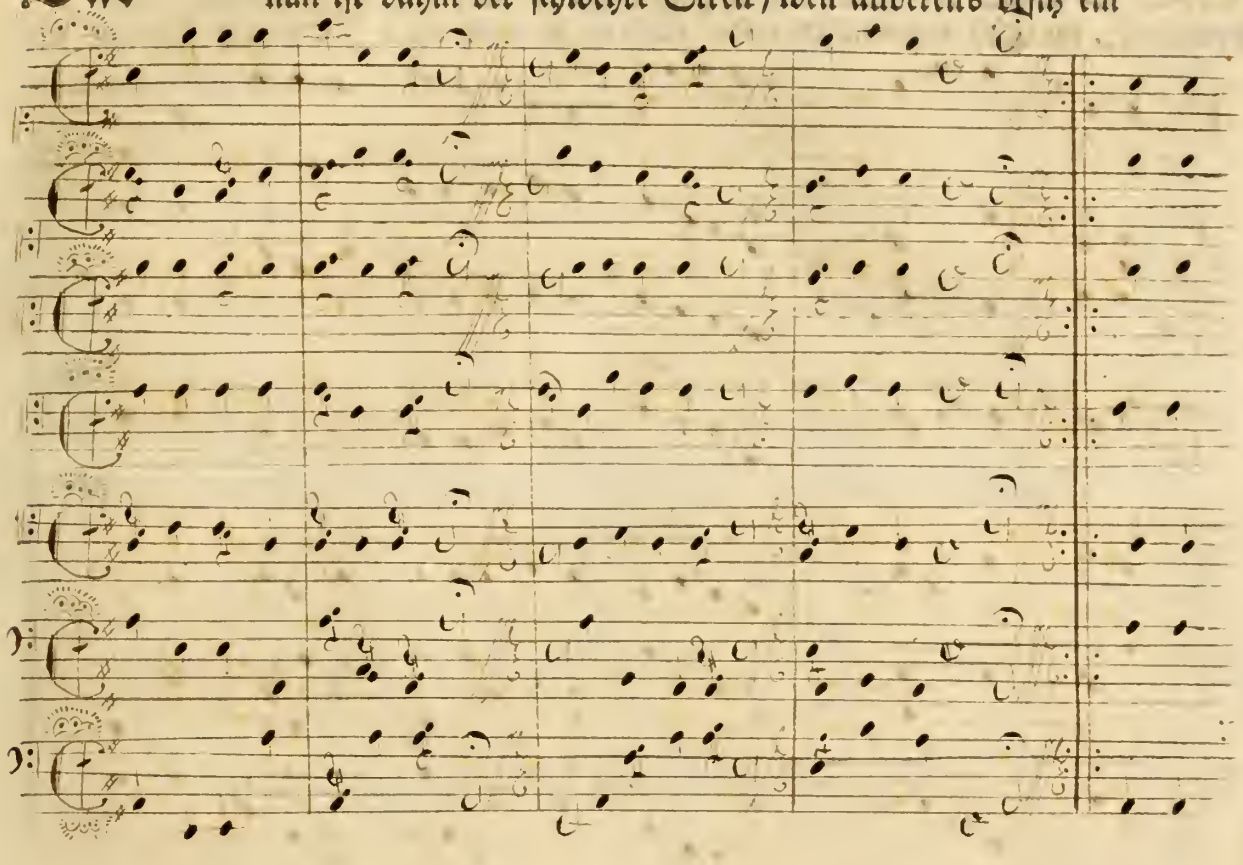
O was vor Gunst und grosse Gnad ist solchem Mann geschencket, dem GOtt sein Sünd bedecket hat, und der'r nicht mehr gedencket, wie selig



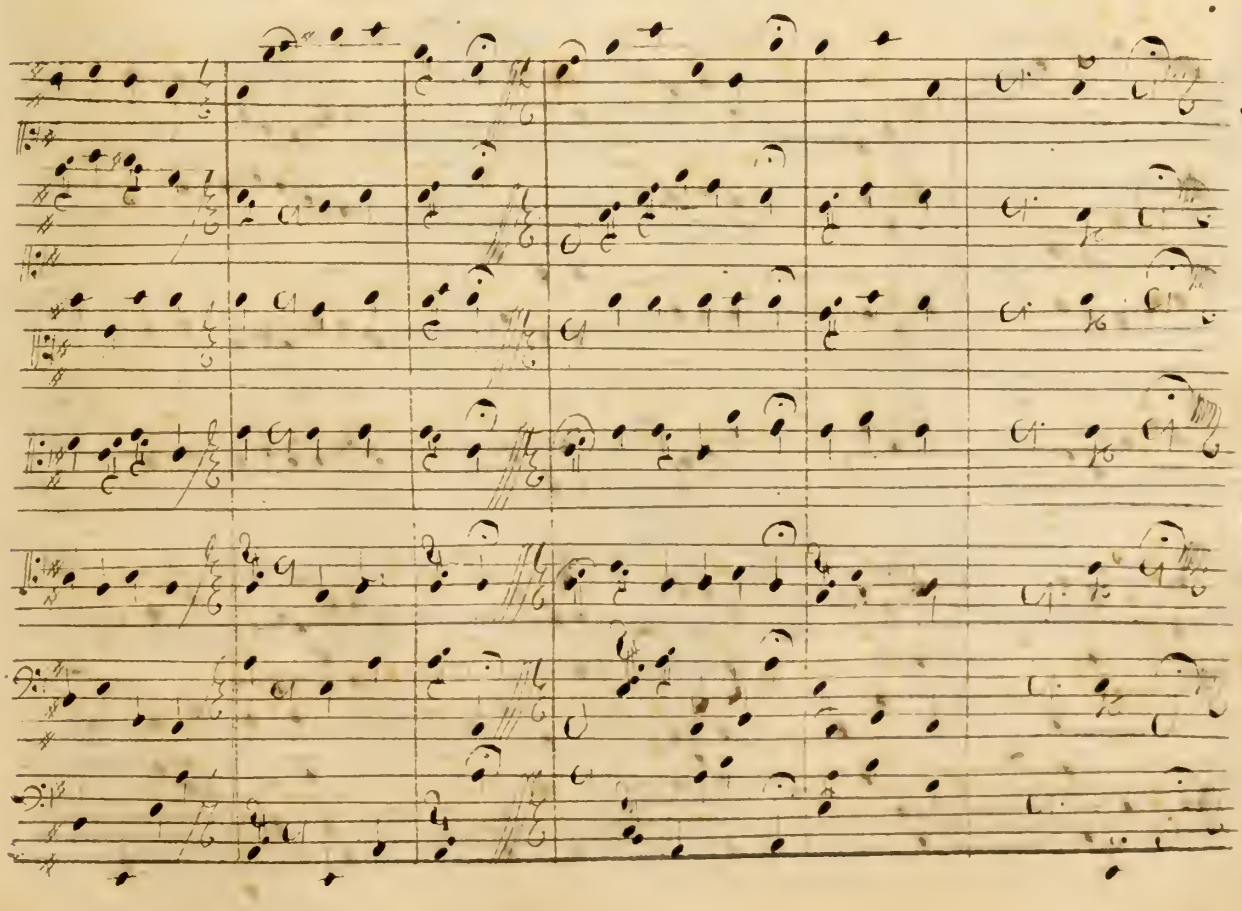
ist ein solcher Mann, dem GOtt nichts mehr zurechnen kan; fürwahr dis ist ein reiner Geist dem GOTT so viele Gnad erweißt. 262.



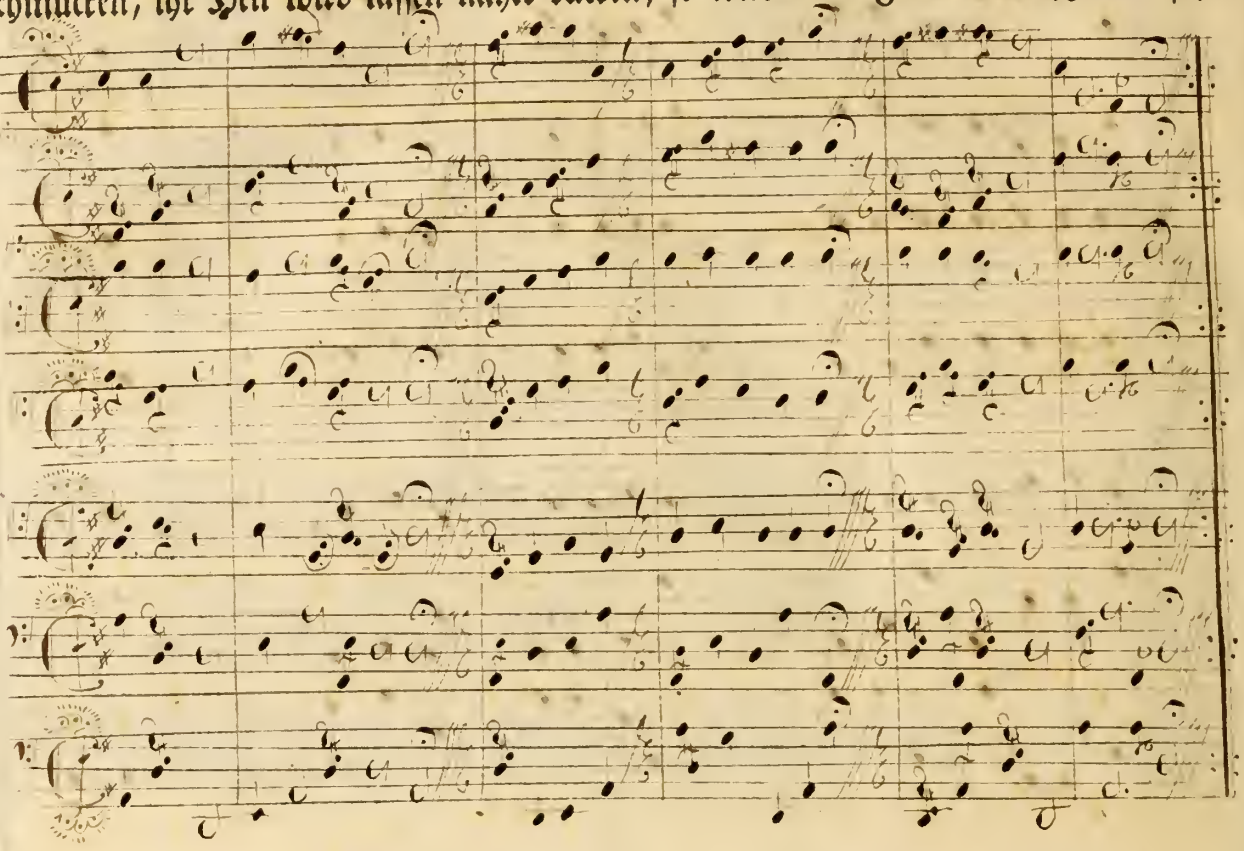
Das Nun, die stille Ewigkeit hat mich genommen hin und gantz umgeben; nun ist dahin der schwehre Streit, weil allbereits besitz ein



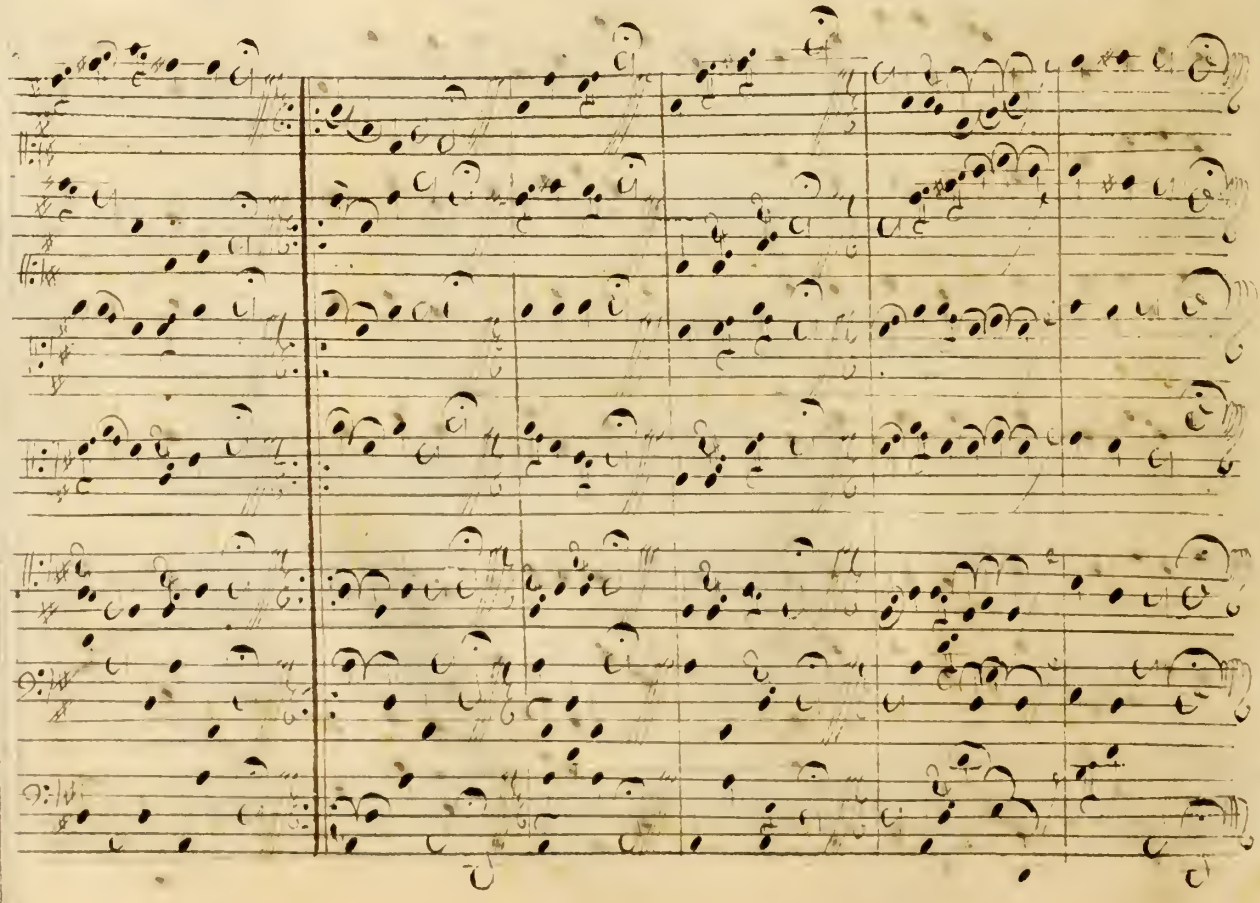
Ander Leben. Was sonst so viele Wehn und Schmertzen hat gemacht, ist nun als wie dahin, und in Vergeß gebracht. 423.



GOTT ein Herrscher aller Heyden, der sein Volck bald wird herrlich leiten, und ihr Recht lassen hoch hergehn: wenn ER Zion schön wird schmücken, ihr Heil wird lassen näher rücken, so wird man Freud und Wonne sehn

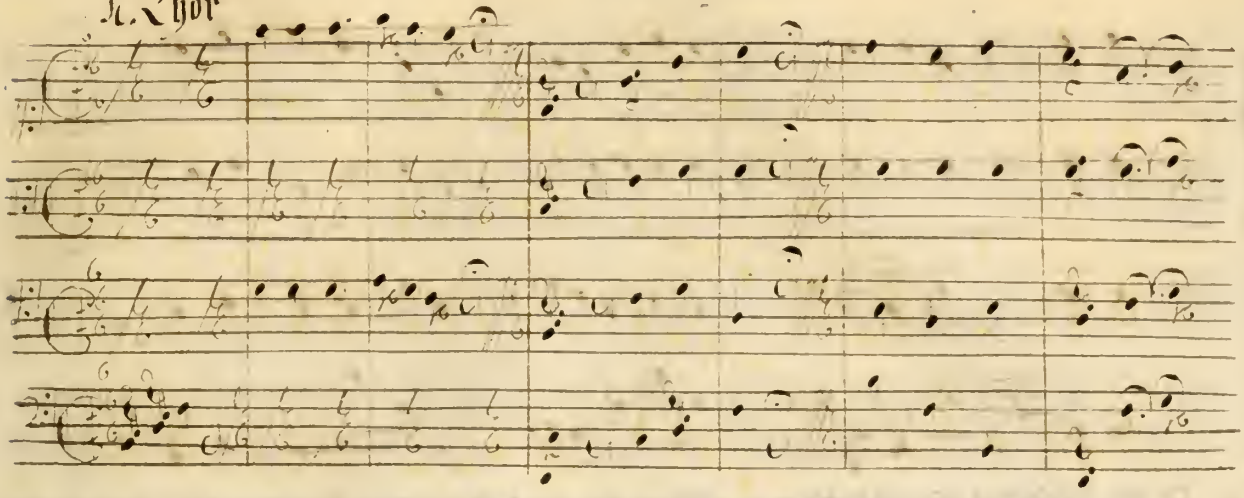


an Seinem Eigenthum, das nun giebt Preiß und Ruhm GOTT dem König, der sie erhöht, ihr Völcker seht! wie GOttes Braut nun einhergeht. 196.

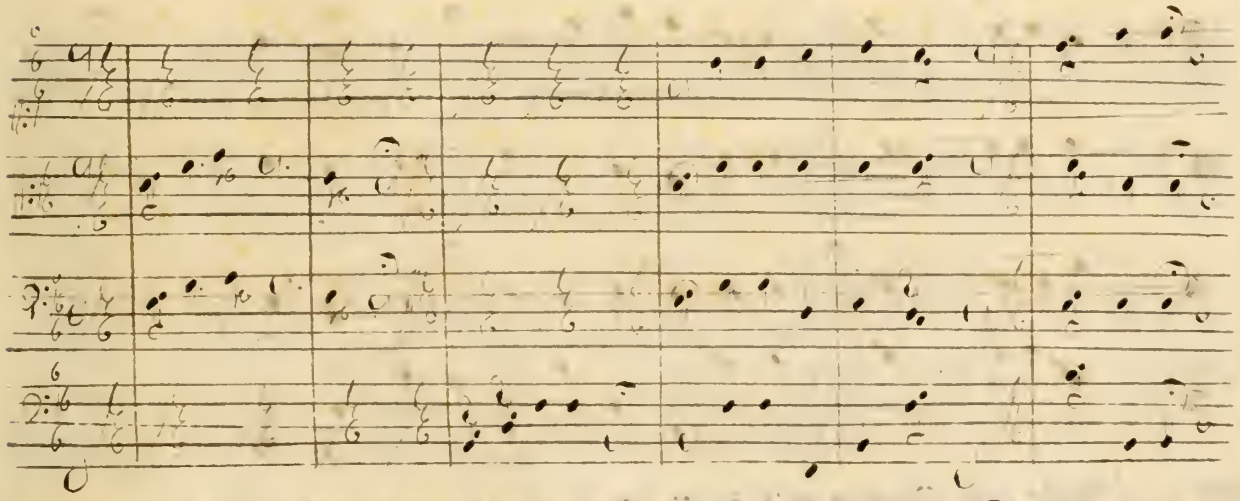


**Lobet** den HERRN, alle seine Heiligen, dann die Ihn liebhaben haben keinen Mangel

K. Chor

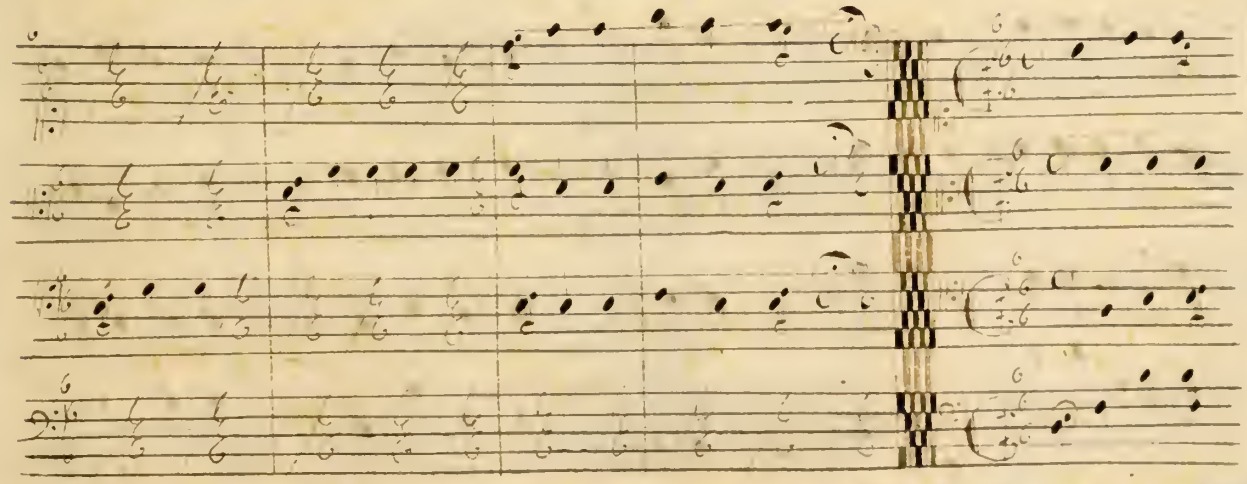


an irgend einem Gut: Trübsal, Hertzenleid und Elend sind allzumal Geschencke,

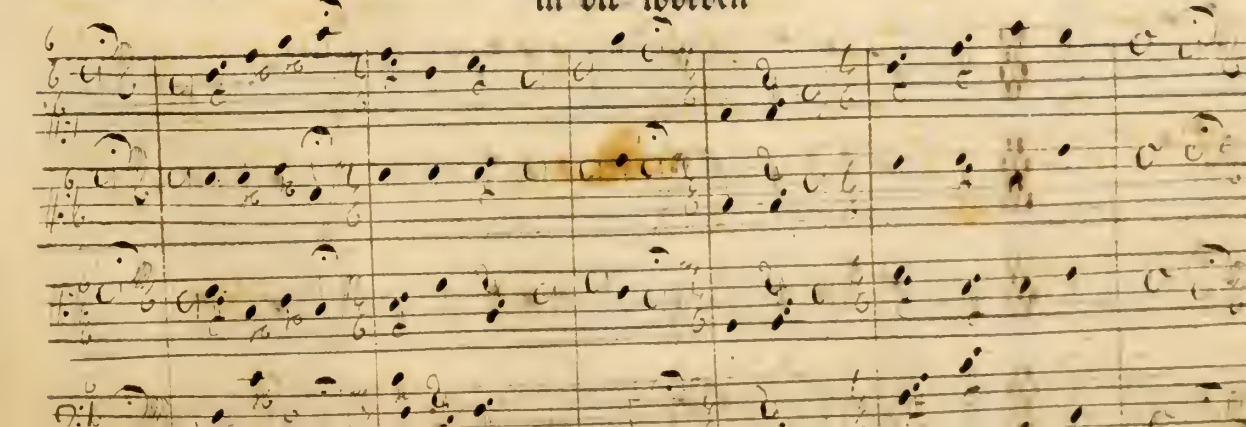


die aus der Schatz-Kammer GOttes heraus gegeben werden.

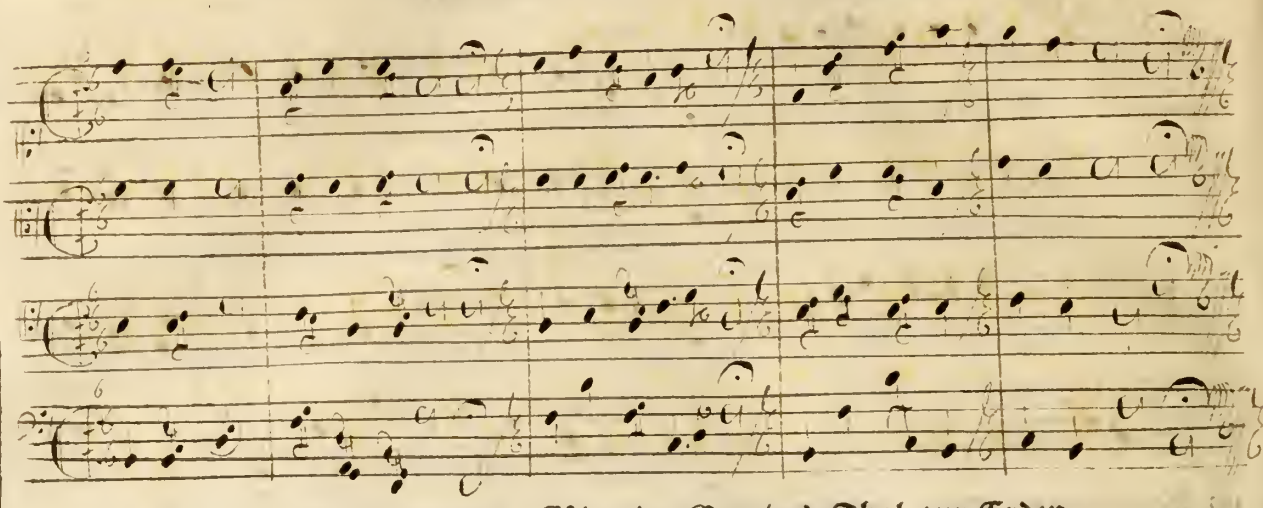
2. Darum freue



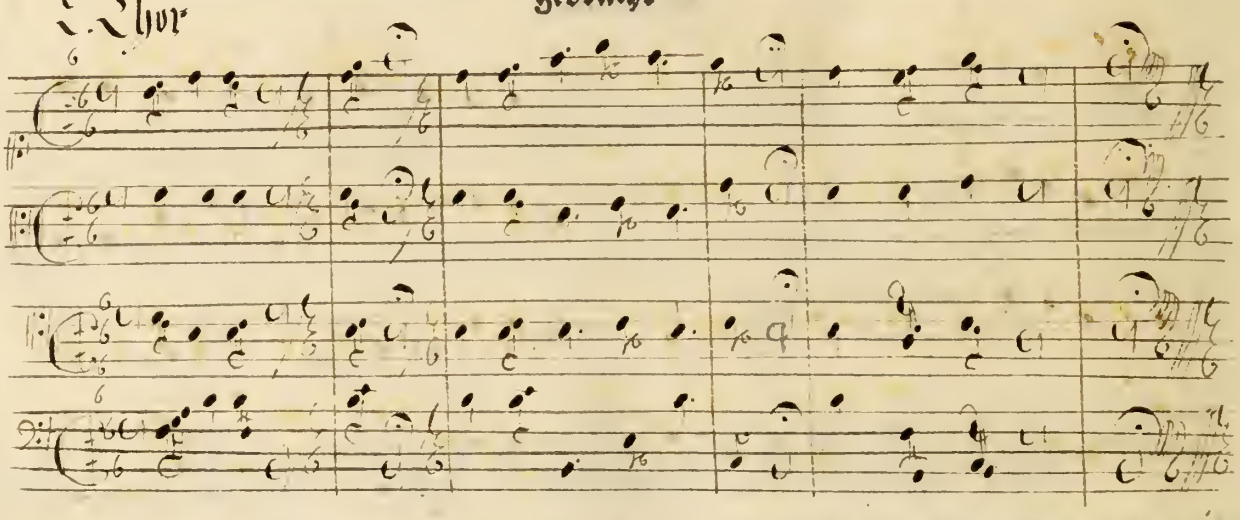
dich, du heiliges Volck, daß du des Leydens viel hast, dann dein GOTT ist groß in dir worden



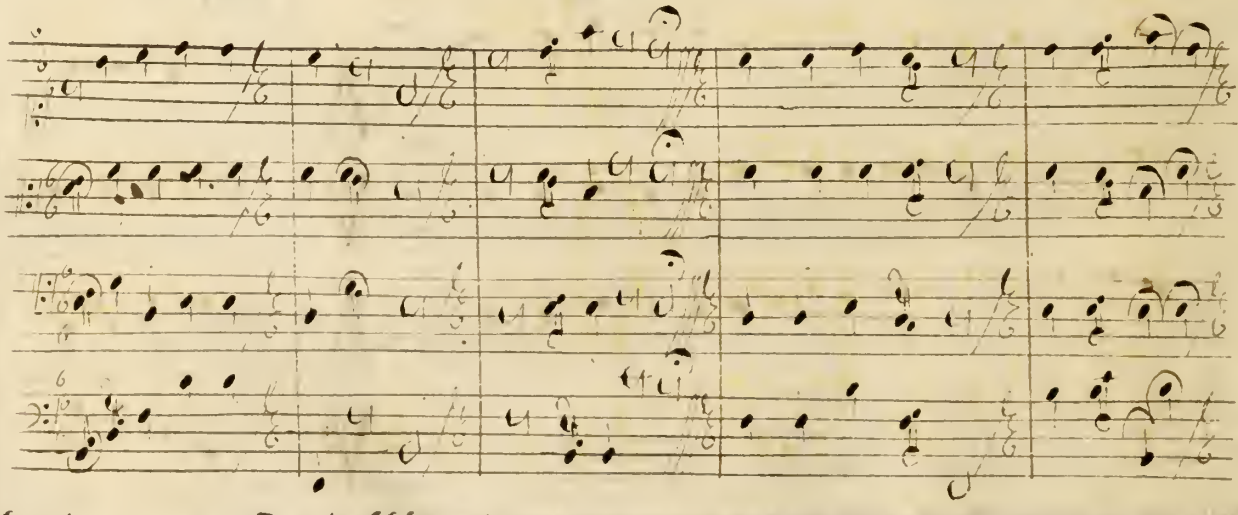
Weil die Blüthe deines Dranges und deines Elends dir aufgehet in der neuen Welt



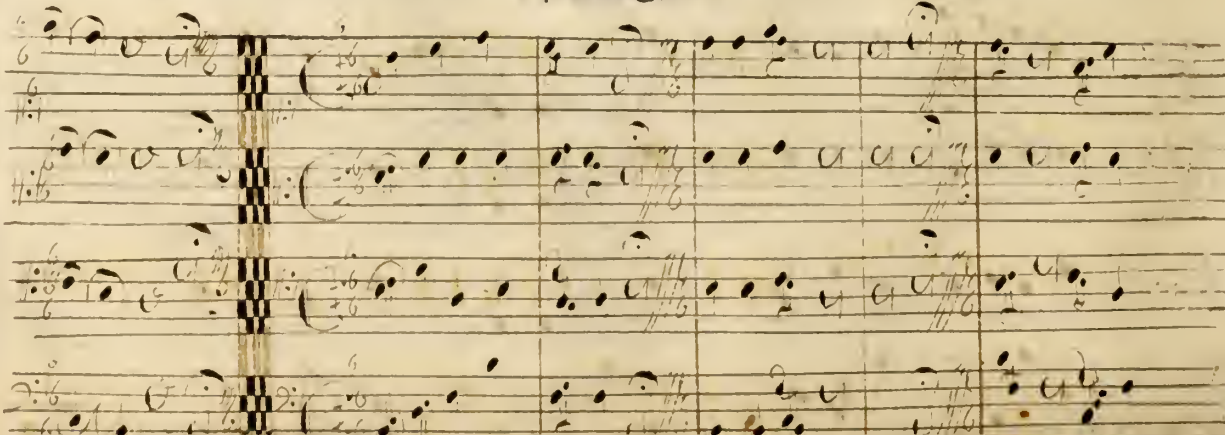
3. O ein herrliches Gepflantz! das allhier im Creutzes-Thal zur Erden gebracht



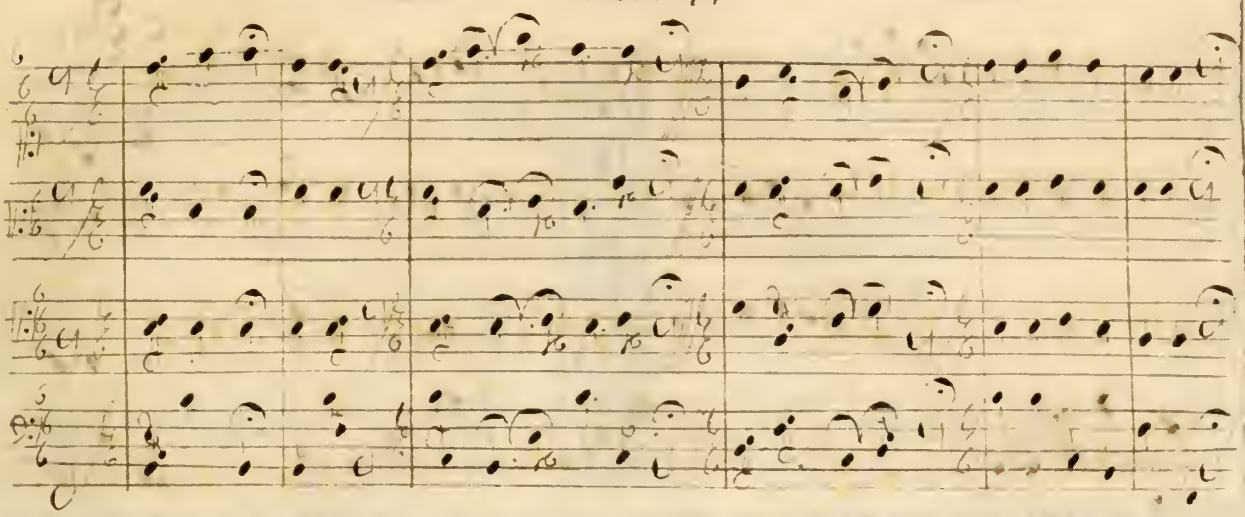

und seine Aeste und Zweige mit grosser Freude in der Herrlichkeit GOttes offen-



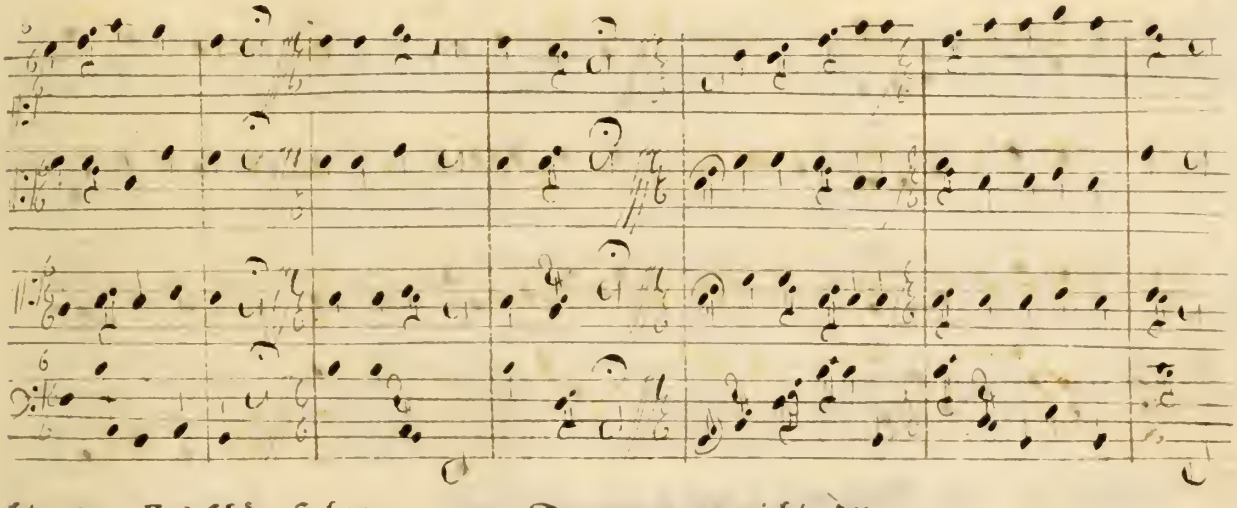
baret. 4. O wie schön wird es stehen? wann das liebe Geschlecht wird seine Ernd-



te einbringen auf den Tag der Freuden des HErrn das Geschlecht das so hoch
beadelt ist,



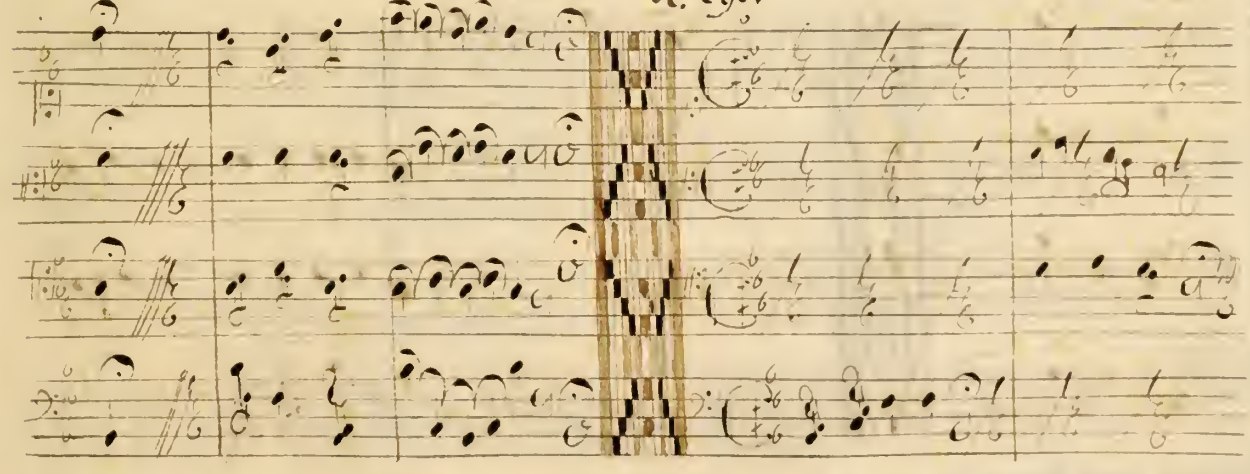
das allhier so verdeckt, das allhier so schwartz gemacht, damit seine Schöne
gesparet bleibe bis dort-



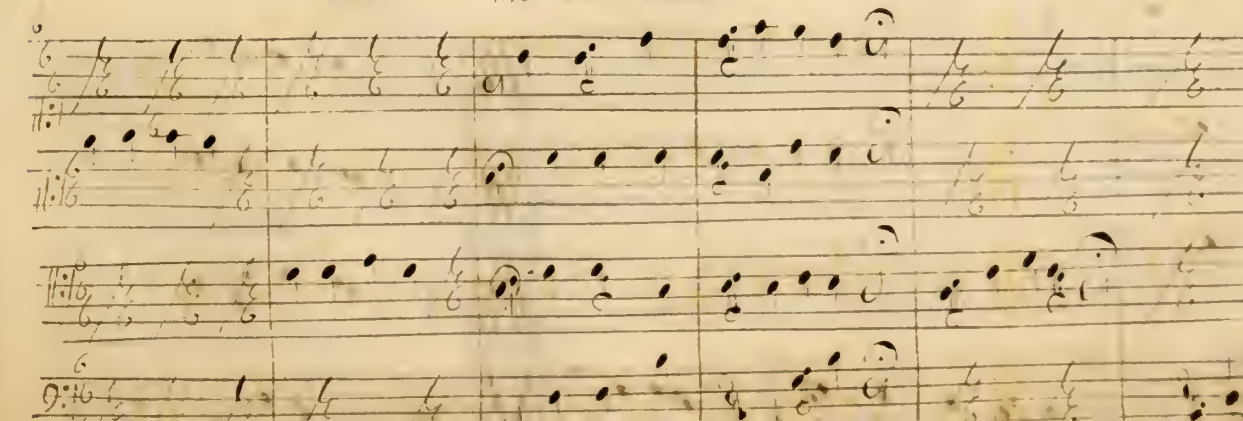
hin, da alles schön stehen
wird.

5. Darum zage nicht, du
Traurige:

A. Chor



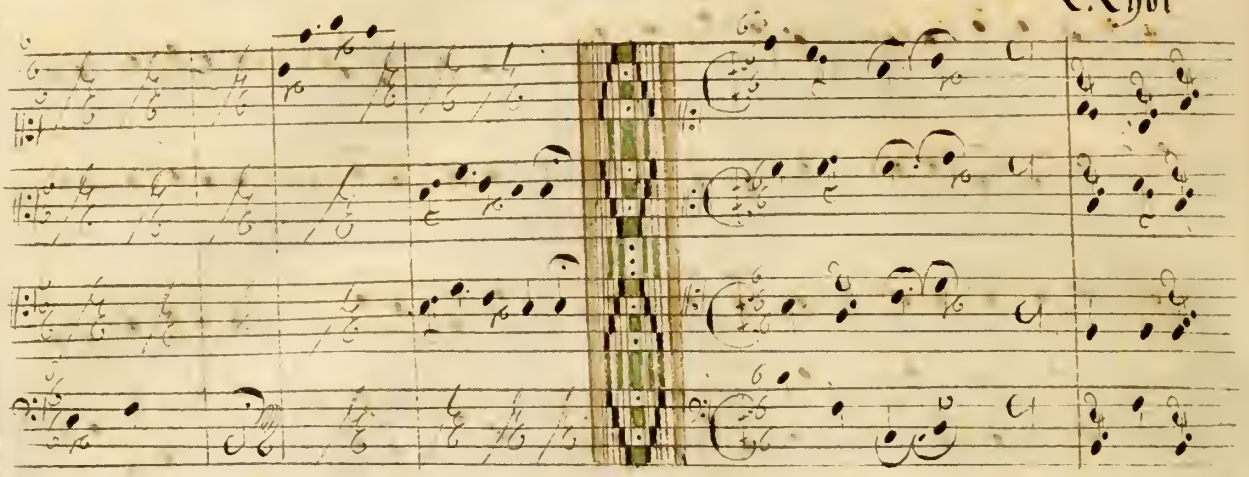
Sey nicht trostloß, du Betrübte, sondern gedencke an die Güte deines Liebhabers
als der deinen



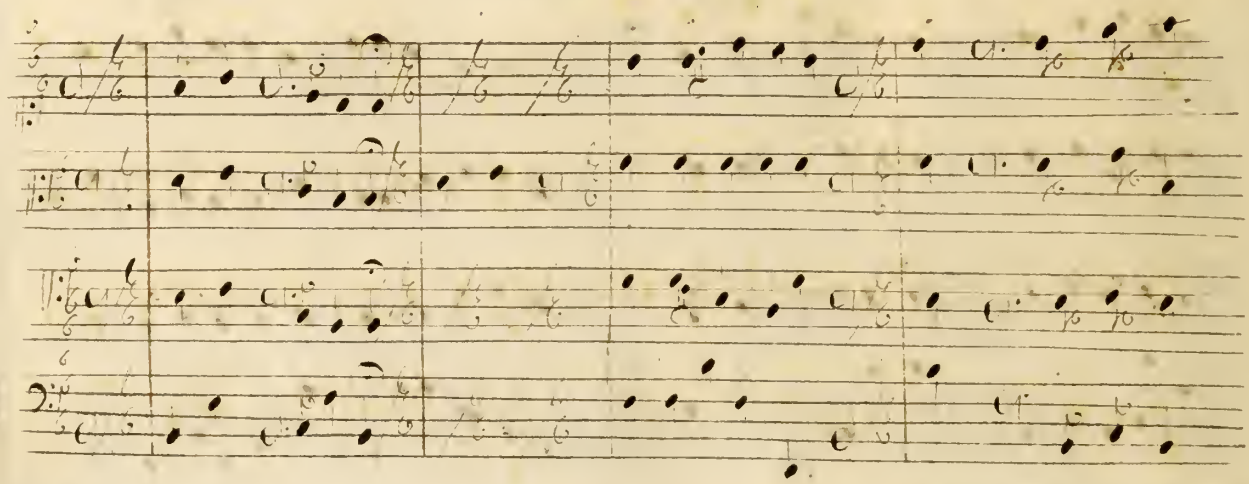
Adel in deiner Niedrigkeit verbirget

6. Dann so viel du alldorten

I. Chor



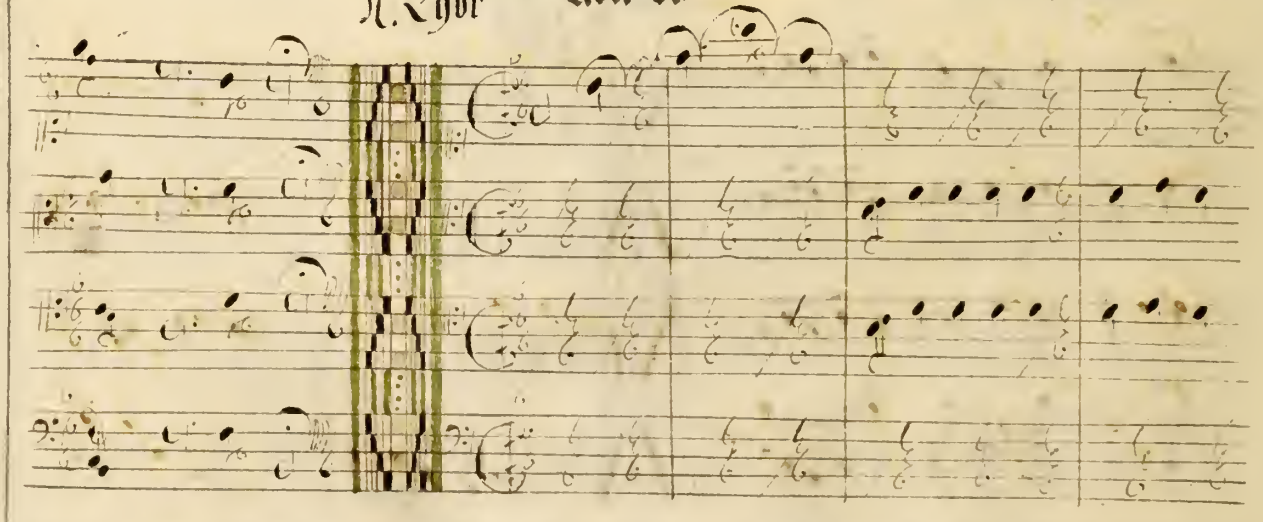
Wirst und solt seyn und heissen die Schönste: so viel must du allhier seyn und heissen die



Verachteste.

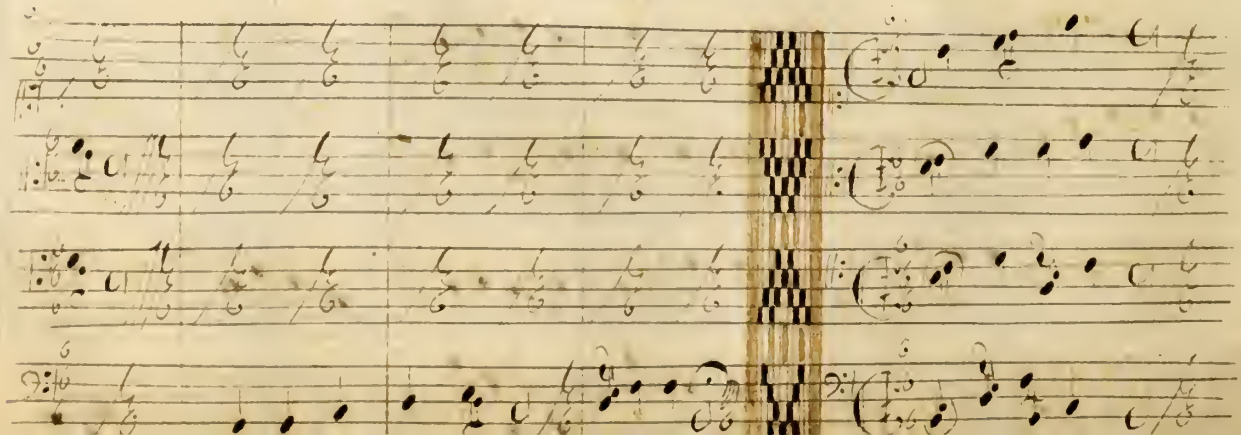
7. Wer will dann demnach deinen Adel be-

II. Chor

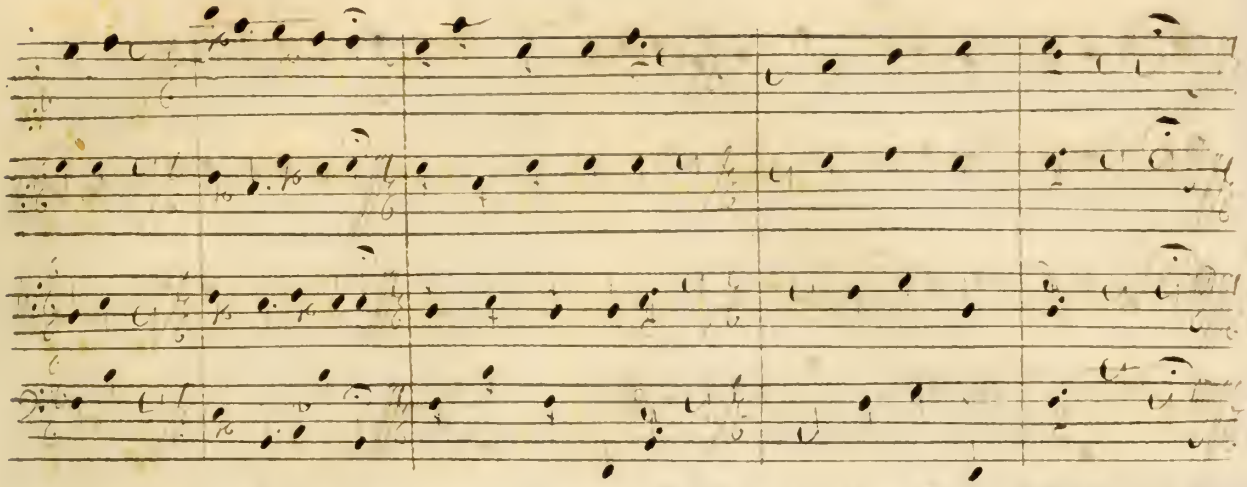


steigen? weil Niemand deine Tiefe ermessen kan.

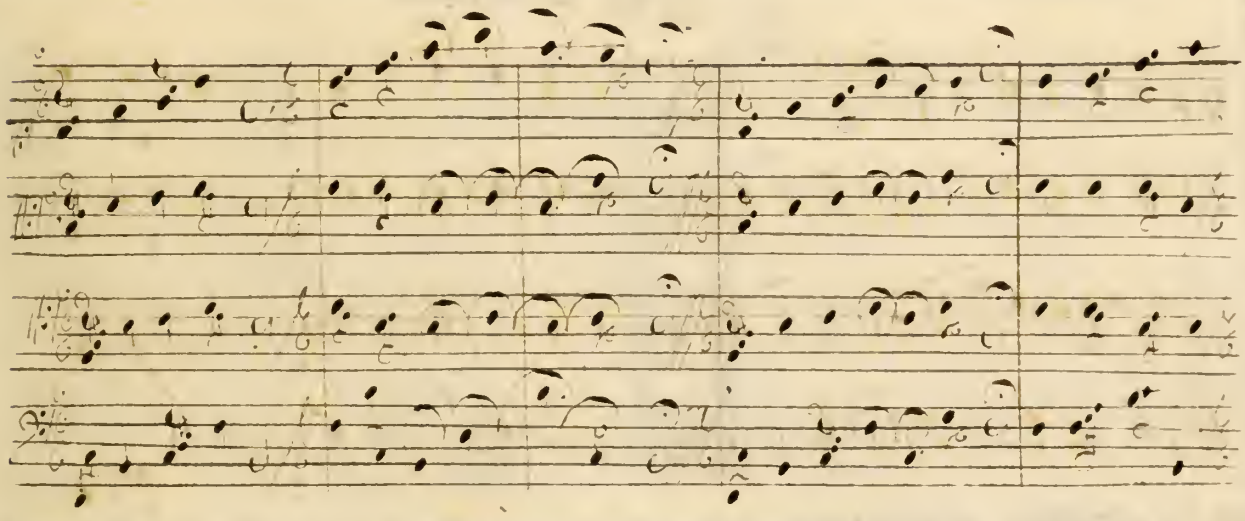
8. Und weilen du bist



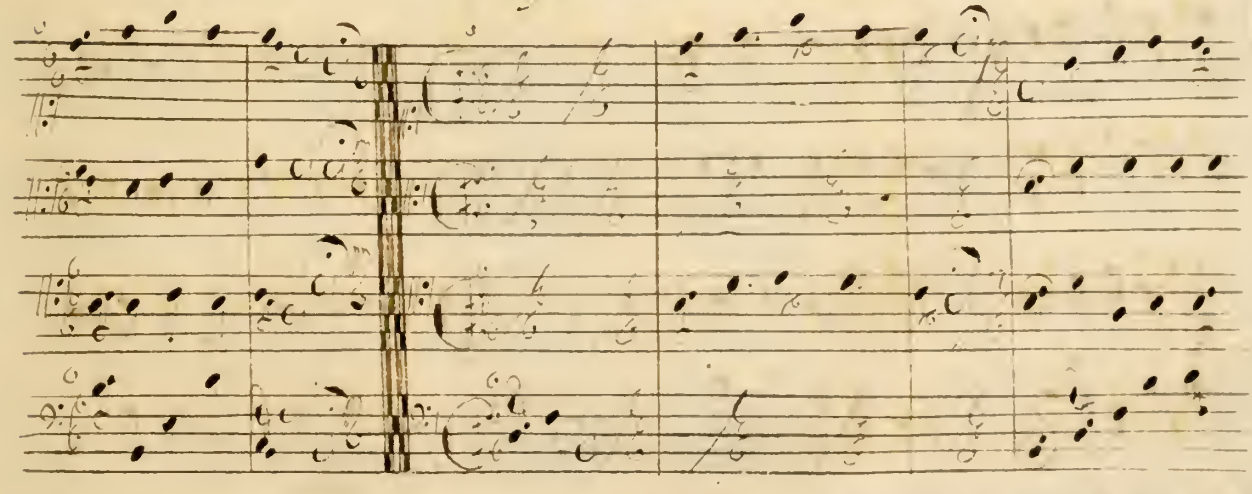
das Schönste und Liebste worden, so muß deine Schöne verborgen seyn und
bleiben



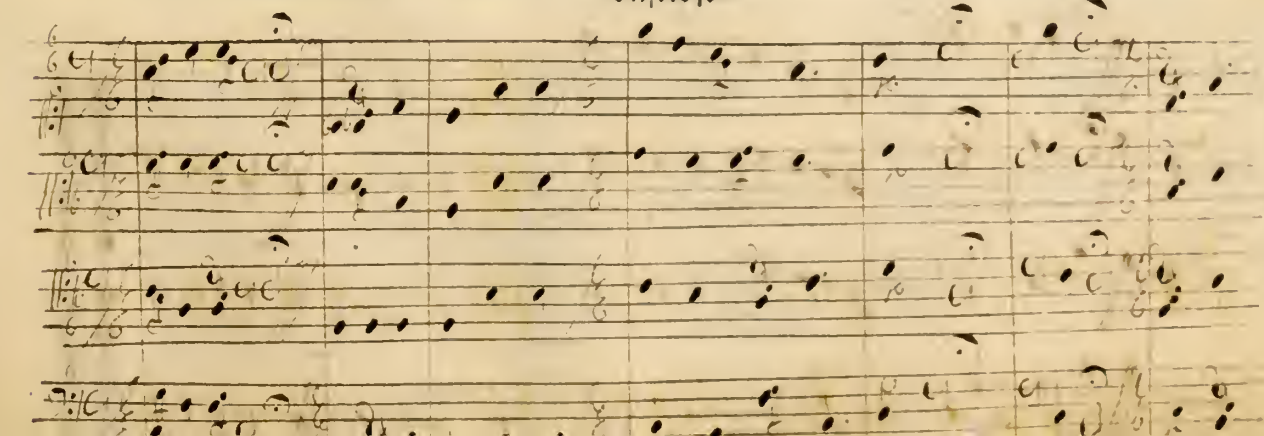
bey allen die dich lieb und werth halten, damit kein anderer Kauf zwischen dich
und



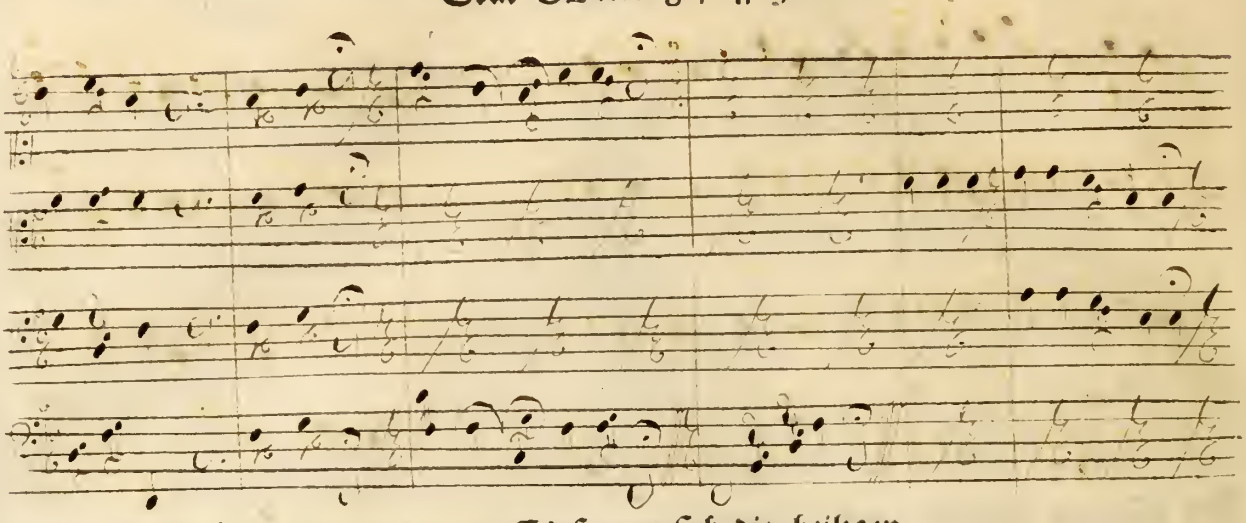
deinen Verlobten komme. 9. O darum sey froh, und freue dich, die du als
2. Chor eine



reine Lämmer-Heerde von dem guten Hirten gesammlet bist ins Thal des Elends:
daselbst

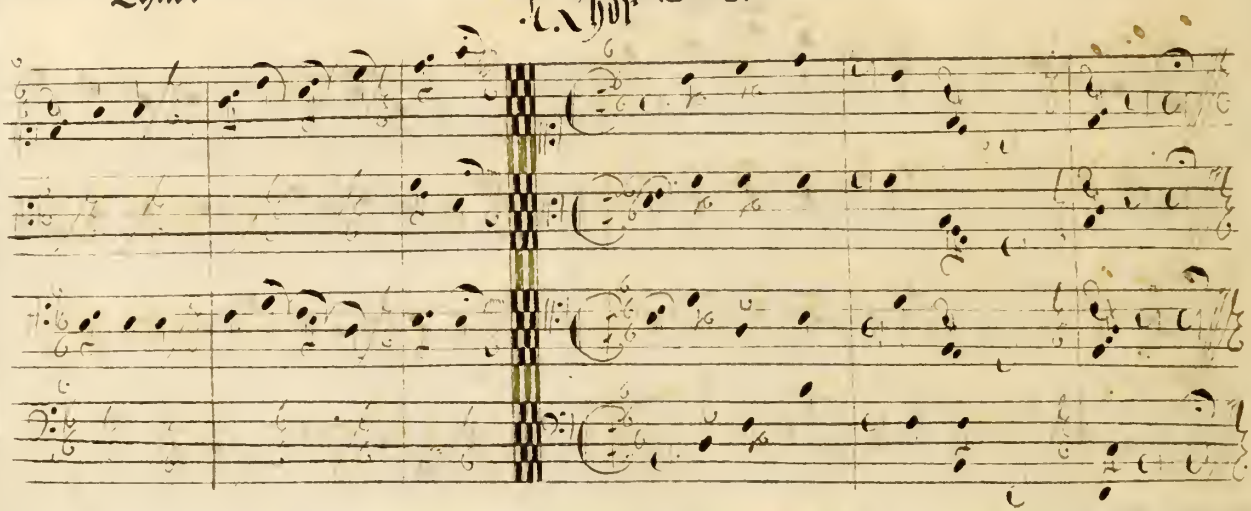


findet man die reine Tränck, daselbst findet man Wasser des Lebens aus dem Stul GOttes geflossen,

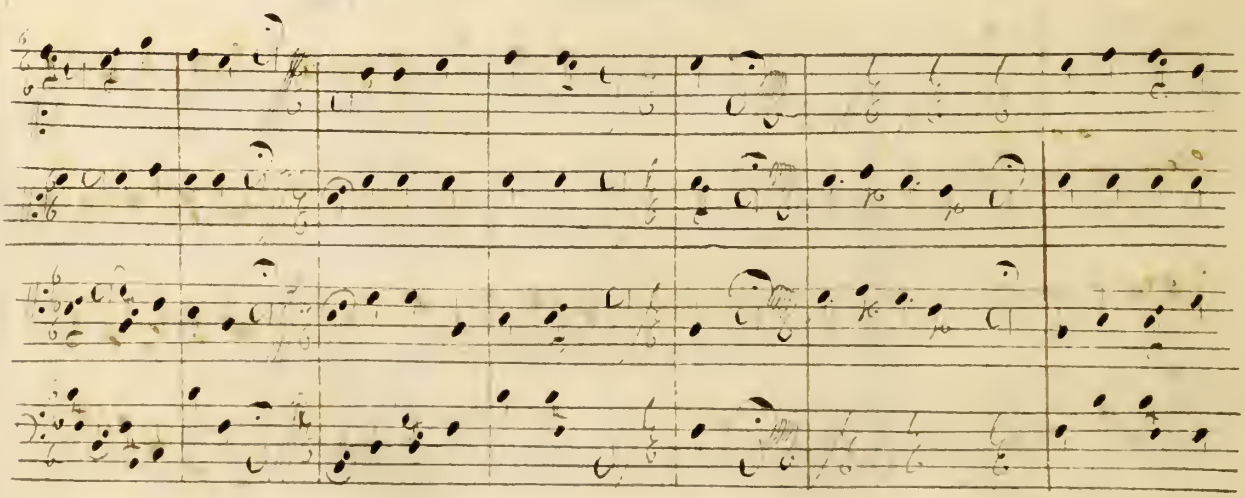


und fliesset herab ins Thal.

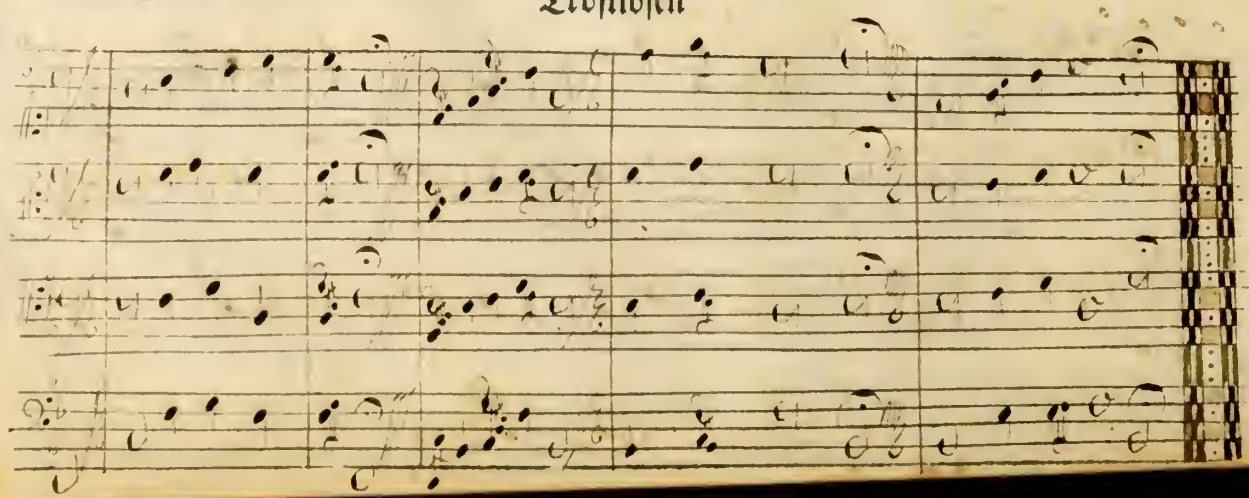
10. Es freuen sich die heiligen Jungfrauen



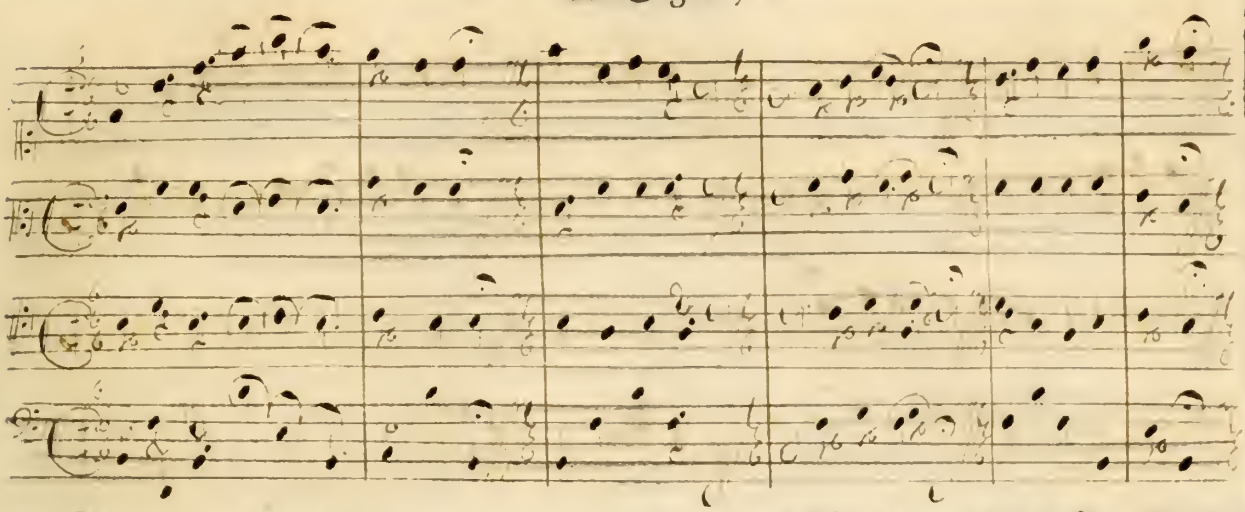

als ein erwähltes Geschlecht: Es freuen sich unter denselben die Verachtesten, es freuen sich



die, so sehr bedränget sind: es freuen sich die Geängstigten Rath- und Trostlosen



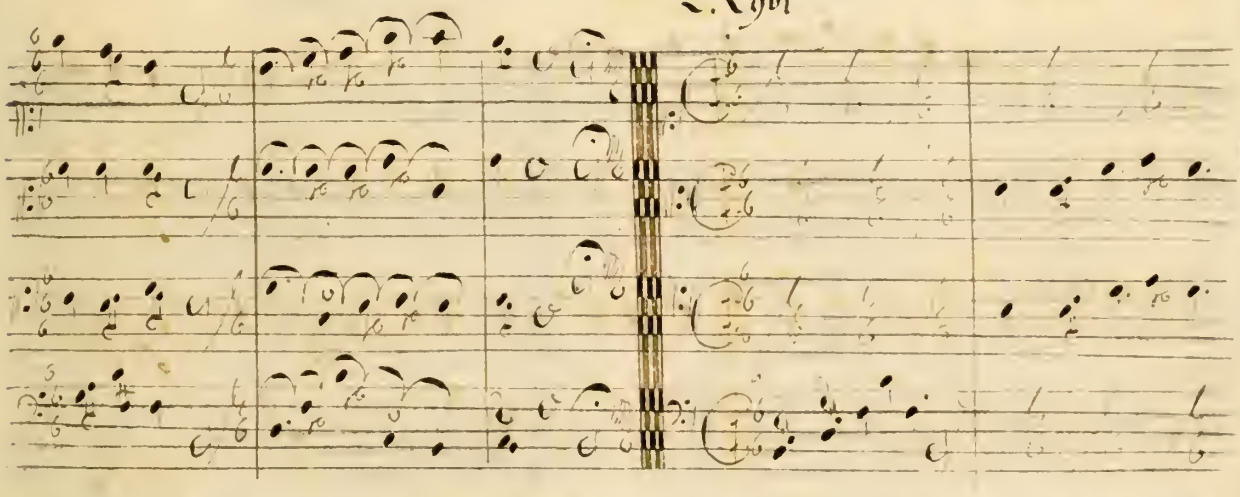
11. Dann daselbst wird gewählet die geheime und heilige Brautzahl; allwo im Gegentheil



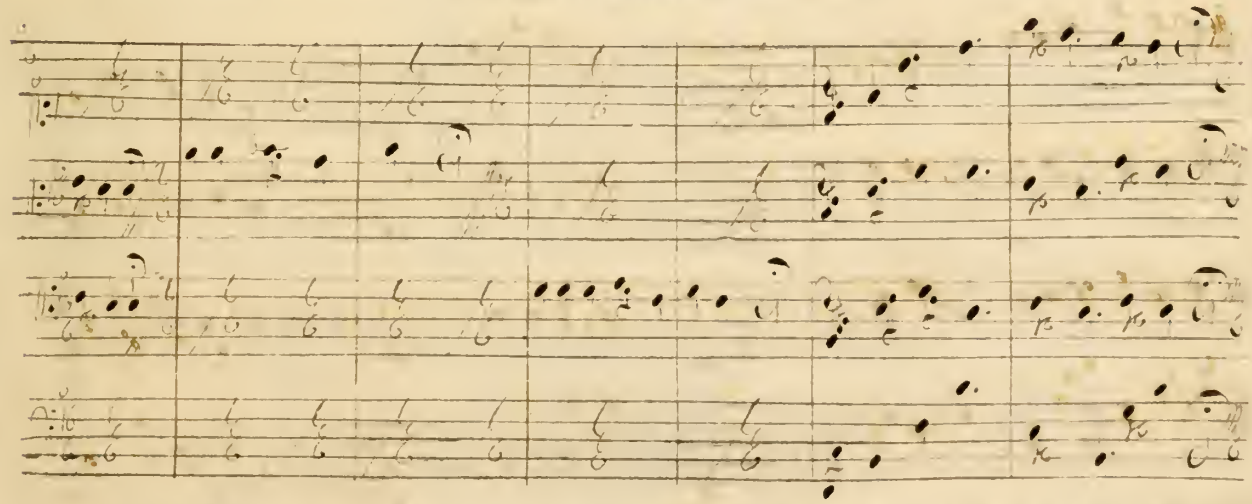
der Jungfrauen keine Zahl ist

12. Daselbsten findet man die, so in die Lü-

2. Chor



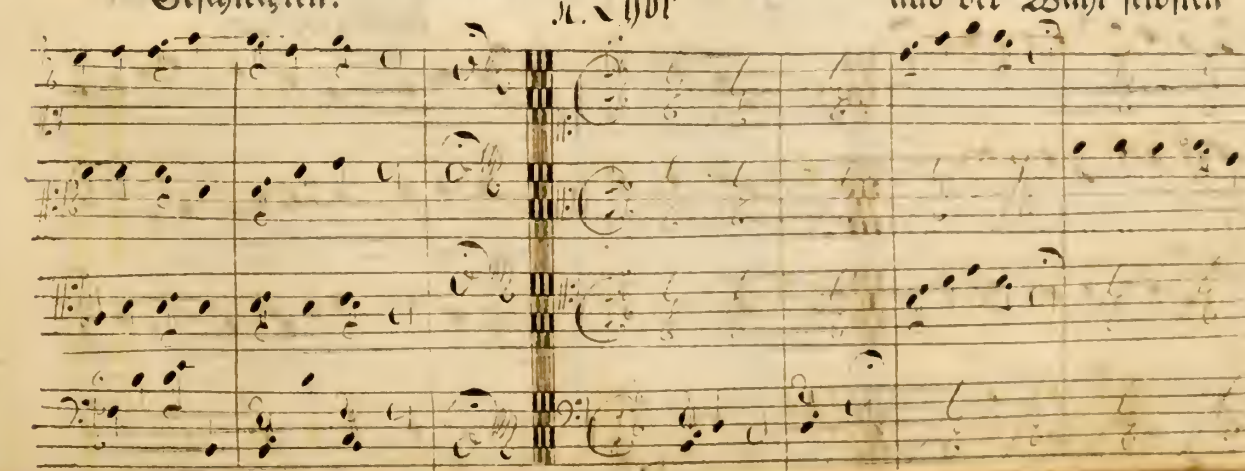
cken treten, ihr Volck zu versöhnen: da alsdann aufgehaben wird die Schmach des gantzen Erbthen GOttes



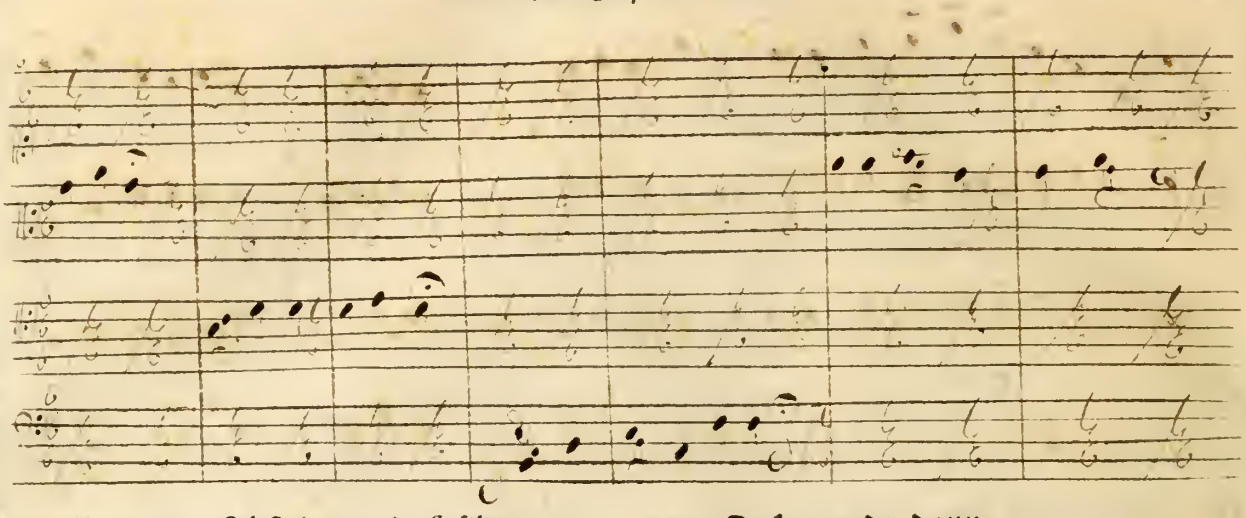
samt ihren Stämmen und Geschlechten.

13. O heiliges Geschlecht! O heilige Wahl! aus der Wahl selbsten

1. Chor

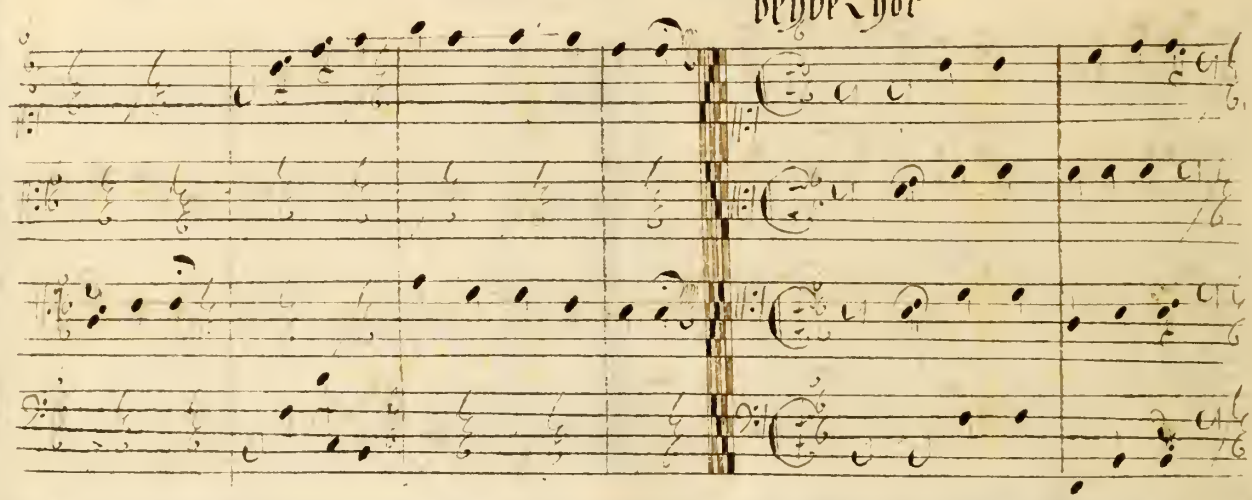


beruffen: das Kleinste das Schönste, das Schönste das Verachteste: das Aufsteigen die Tiefen

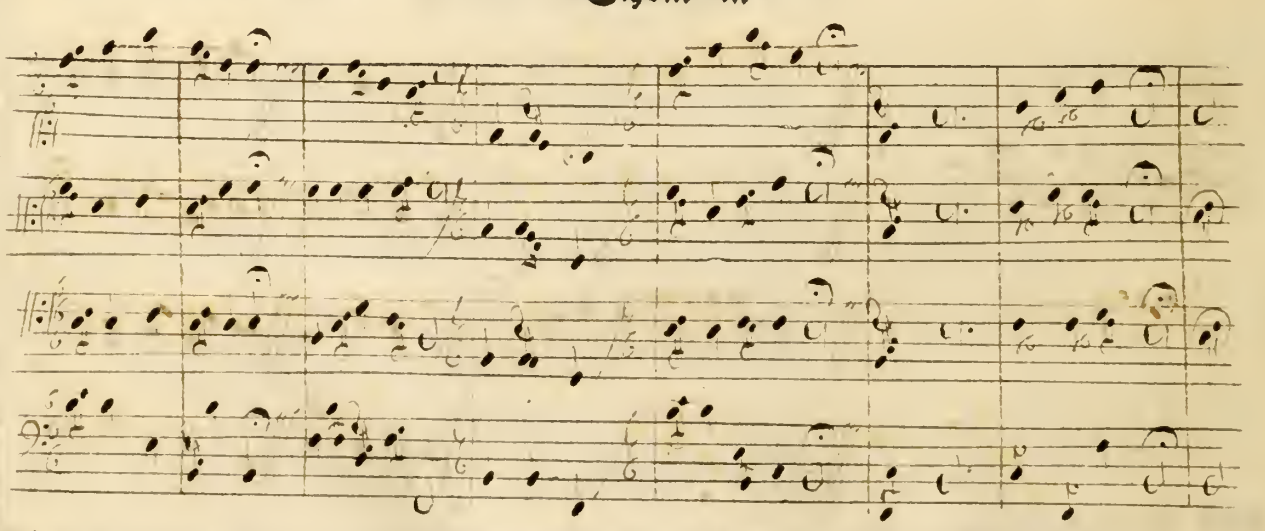


ermisset, das Absteigen die Höhen erforschet.

14. O so werde dann alle Ta- beyde Chor

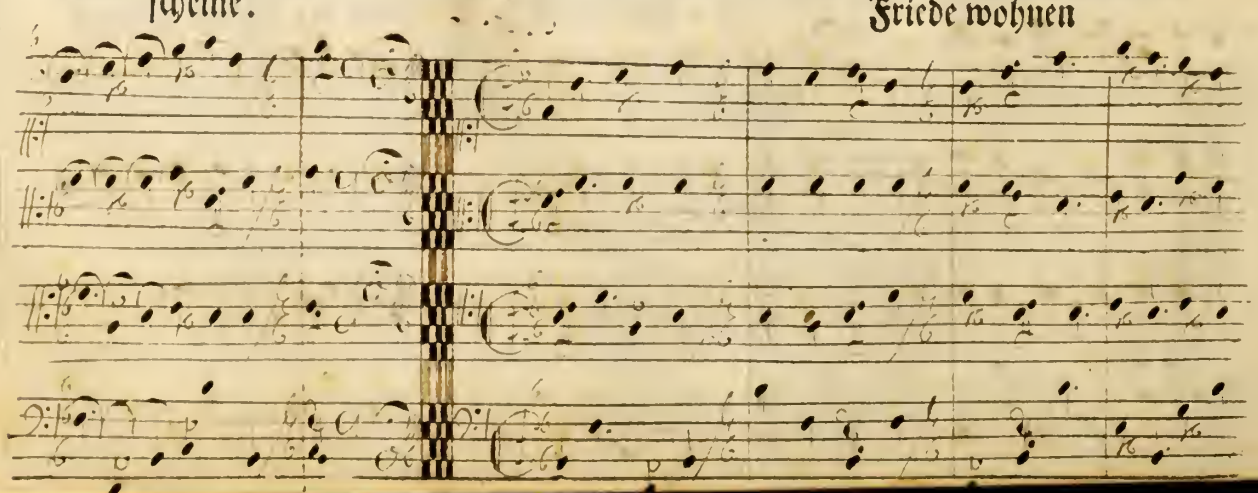


ge kleiner und kleiner! und versäume ja deine hessliche Gestalt nicht, damit deine Schöne in

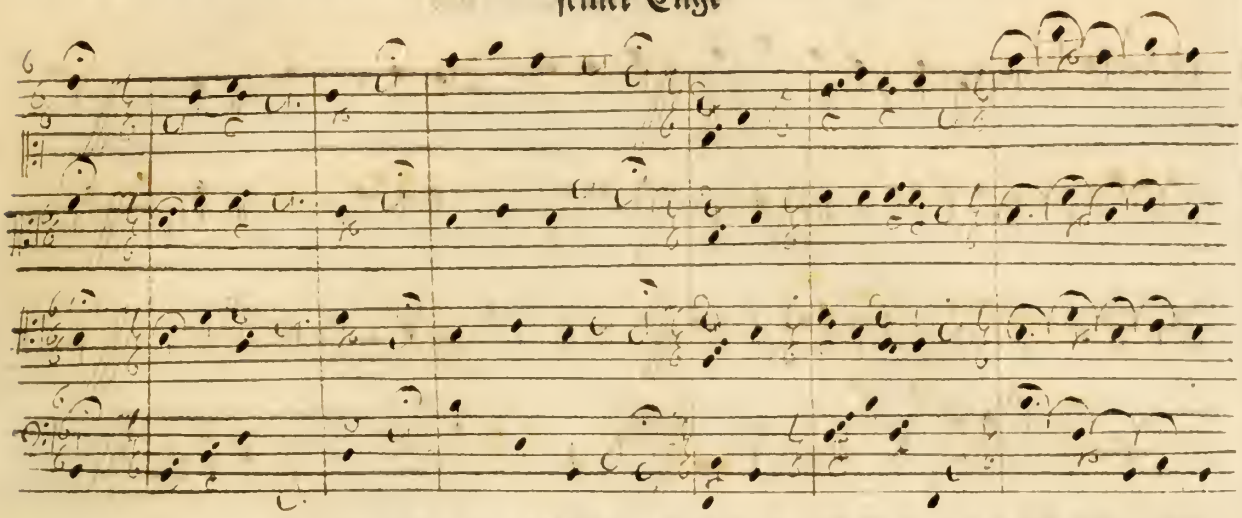


deiner Hoheit er- scheine.

15. Dann bald darauf werden alle Geschlechter im Friede wohnen

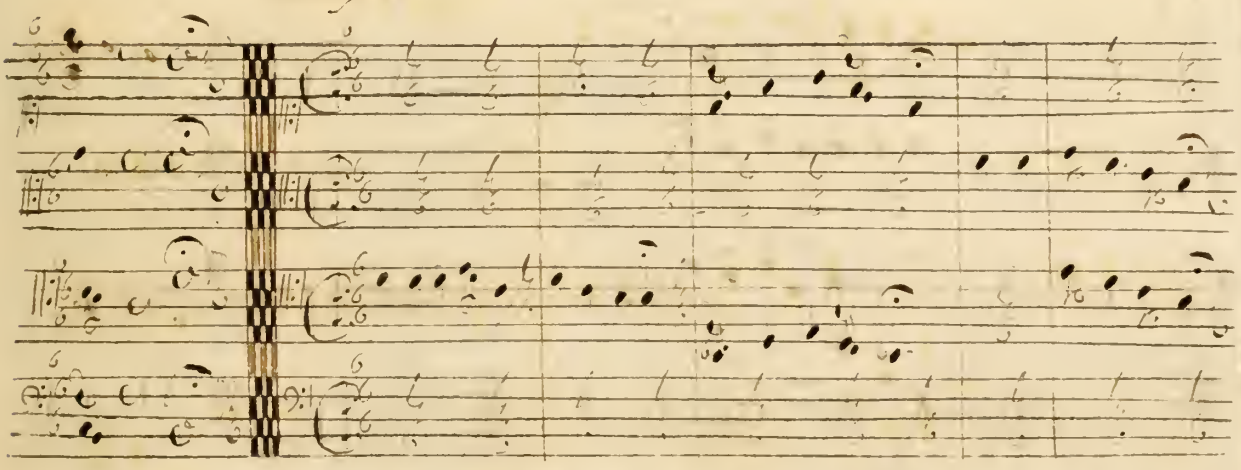


nen: das Fest der Hochzeit wird gehalten werden, das Land wird wegen seiner Enge

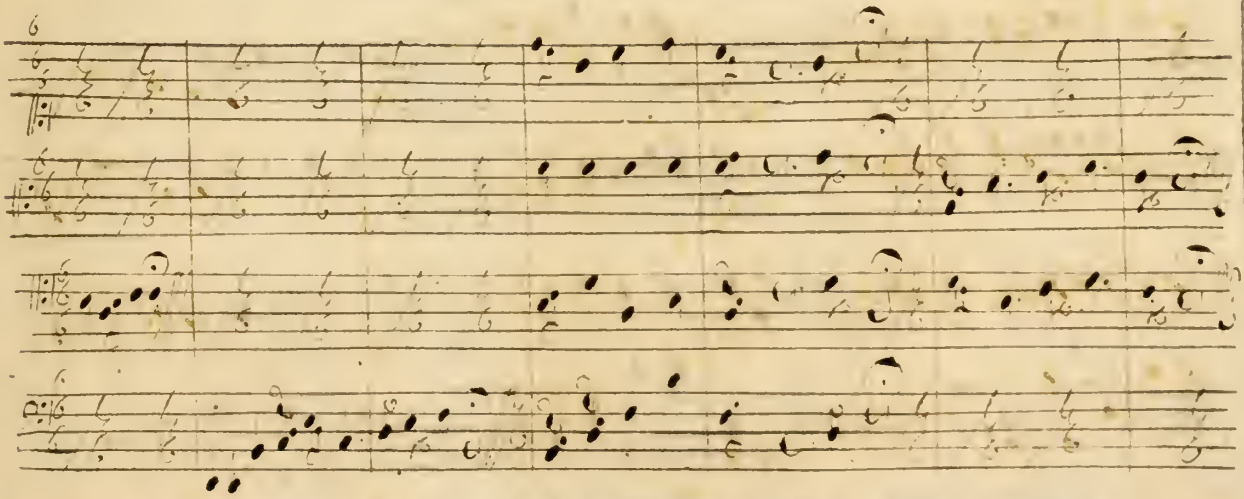


erweitert. 16. Völcker und Völcker werden kommen von grossen Wundern deine Schöne Gestalt

A. Chor

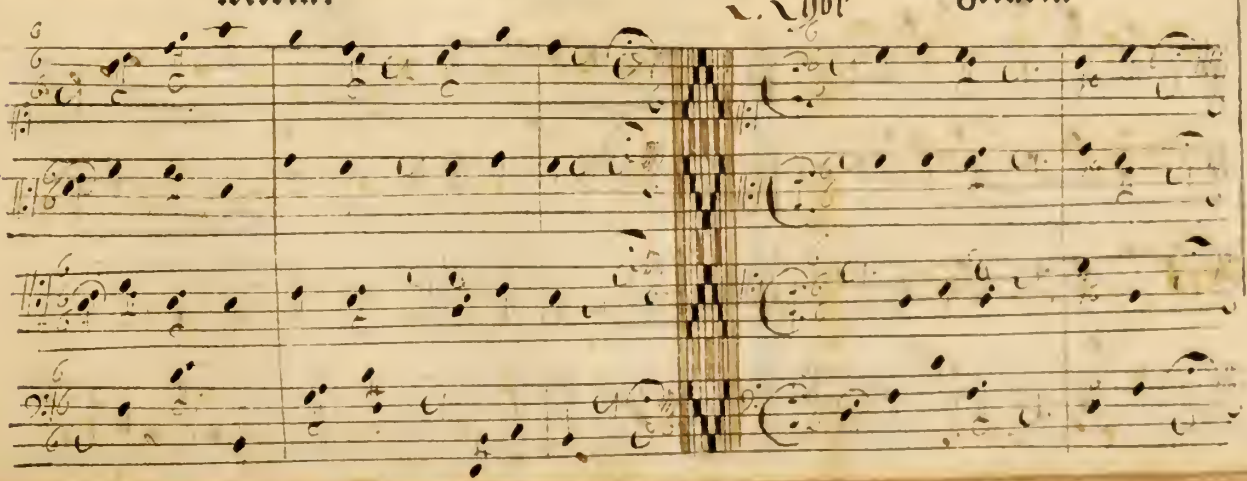


anzusehen, dessen wirstu grose Freude haben, wann sie um deinen schönen Schmuck von dem Allmächtigen

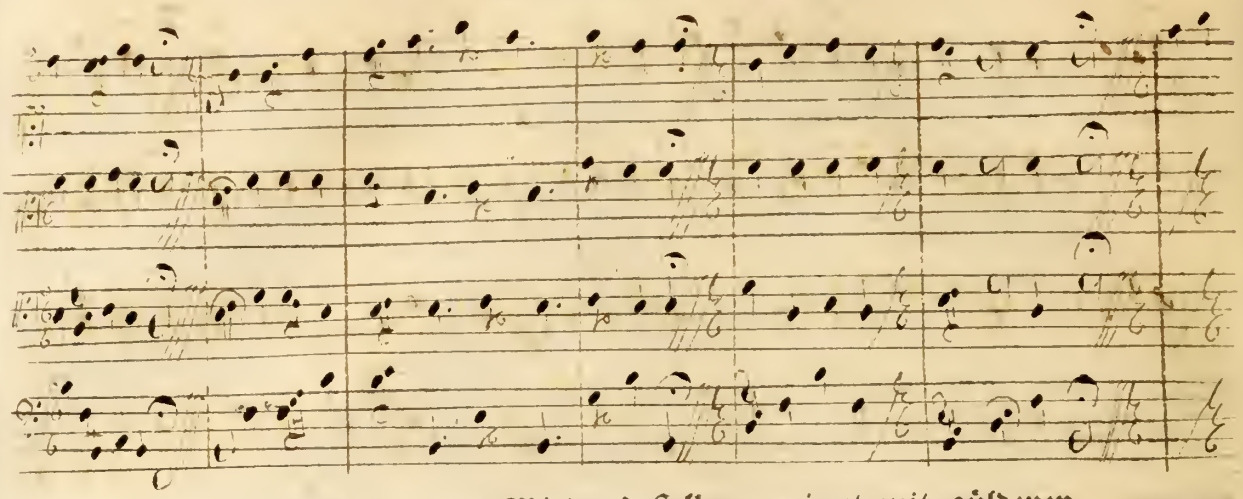


dich mit Geschenck und Gaben verehren werden. 17. Dann wirstu mit grosen

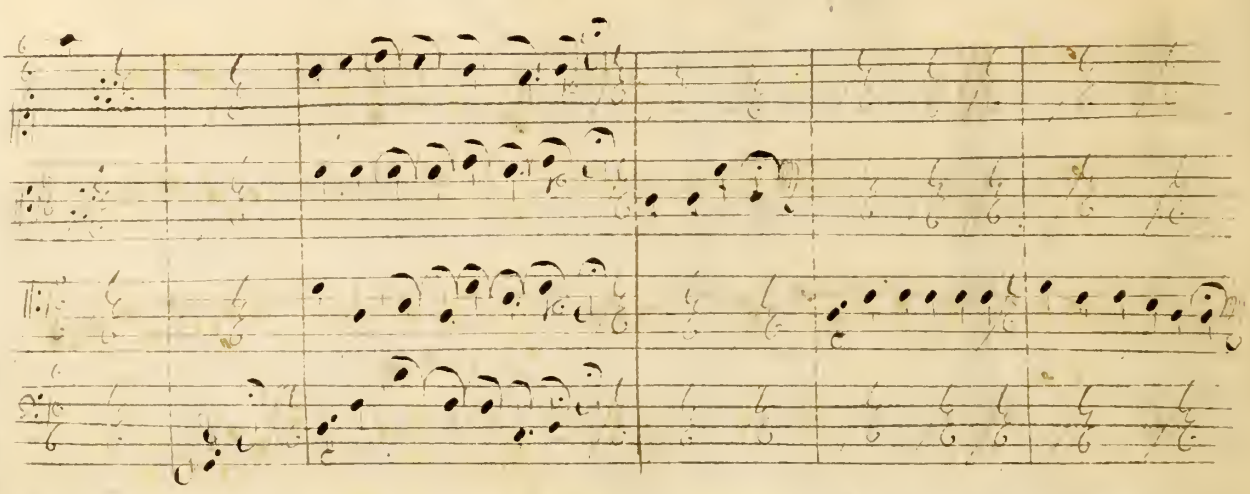
A. Chor Freuden



aus- und eingehen, und alle deine Stämme und Geschlechter werden singen eins
uns ander Chör um

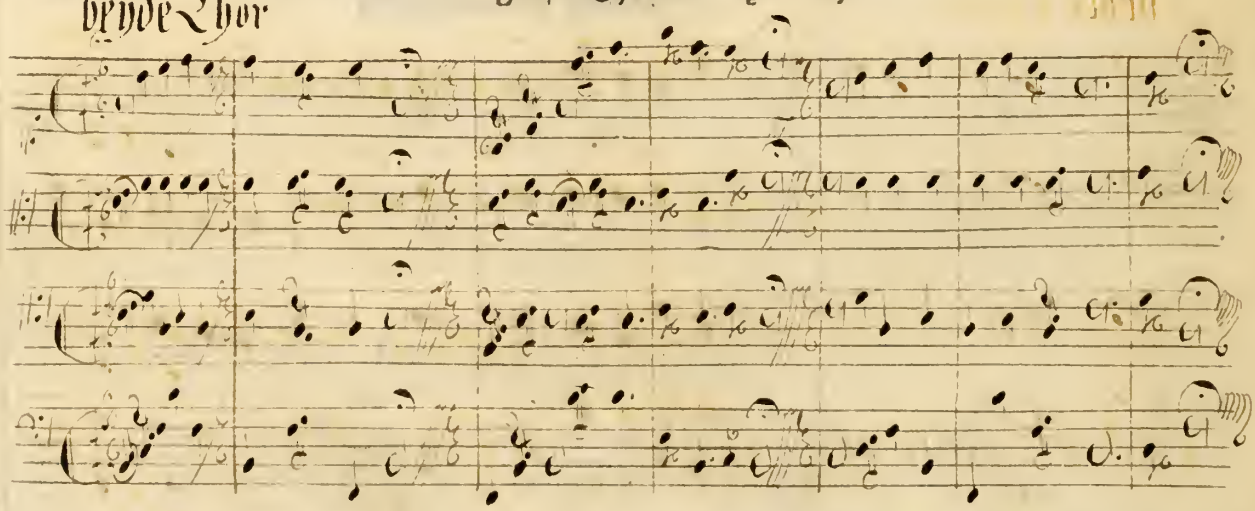


Chör, und du wirst seyn in der Mitten desselben gezieret mit güldenen
Stücken.

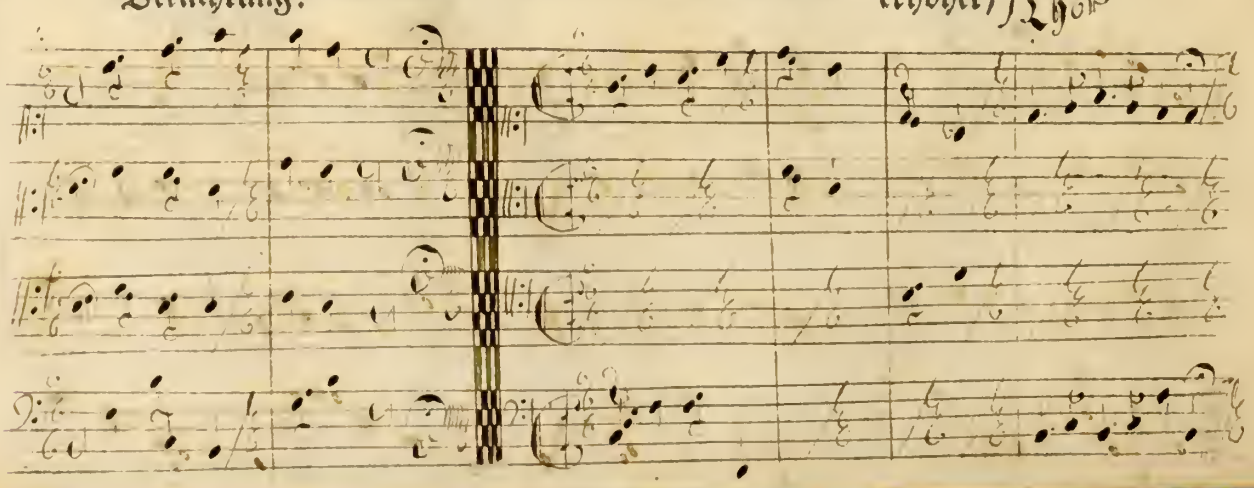


18. Dann deine Auswahl oder Hohheit ist kommen aus deiner Niedrigkeit:
und deine grose Ehr und Herrlichkeit

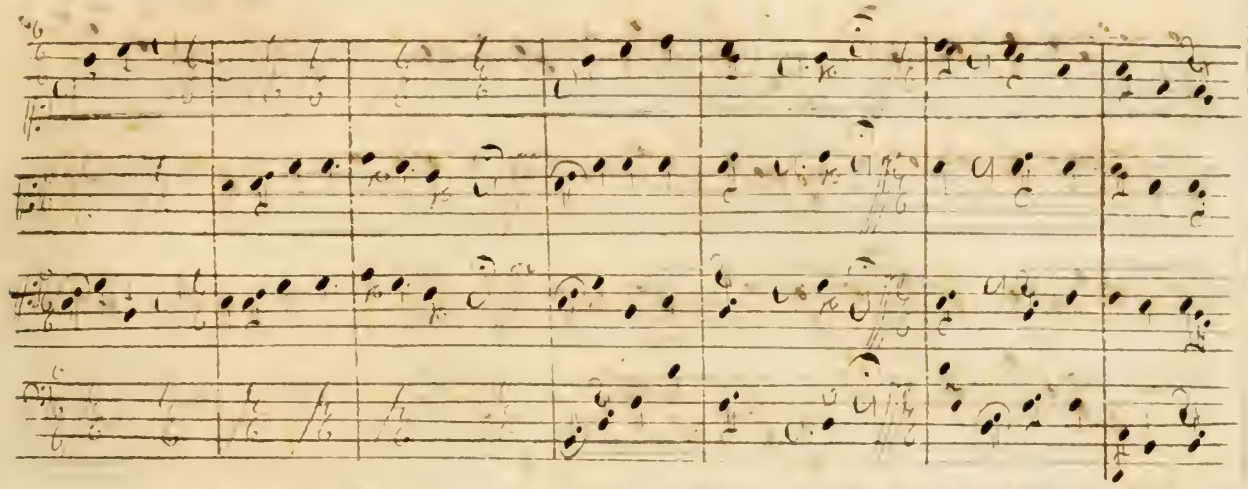
beyde Chor



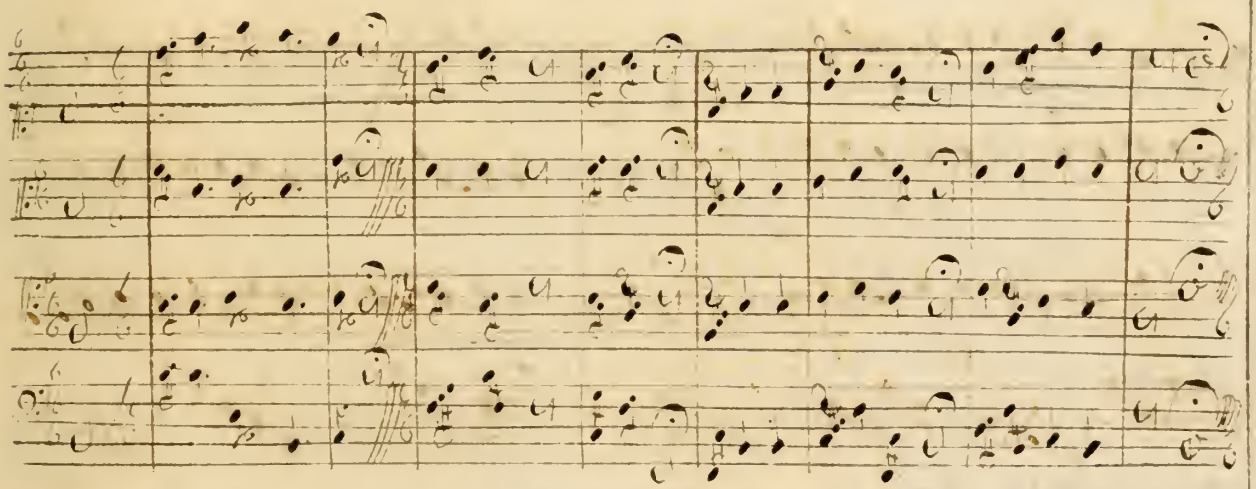
aus deiner Schmach und Verachtung. Echo .19. Freylich sind wir in unserer Niedrigkeit
erhöhet, / Chor



und in Schmach und Verachtung verherrlichet: darum darum loben wir unsern GOtt, und preisen unsern Kö-

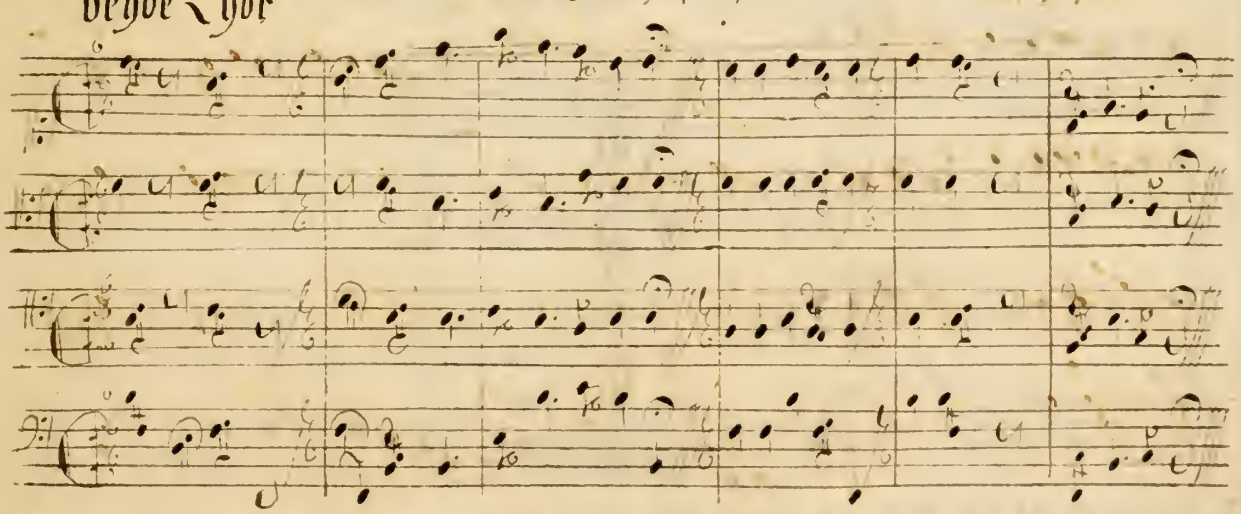


nig, der uns so geschmücket hat, und unsere Schönheit in eine so heßliche Gestalt eingehüllet.

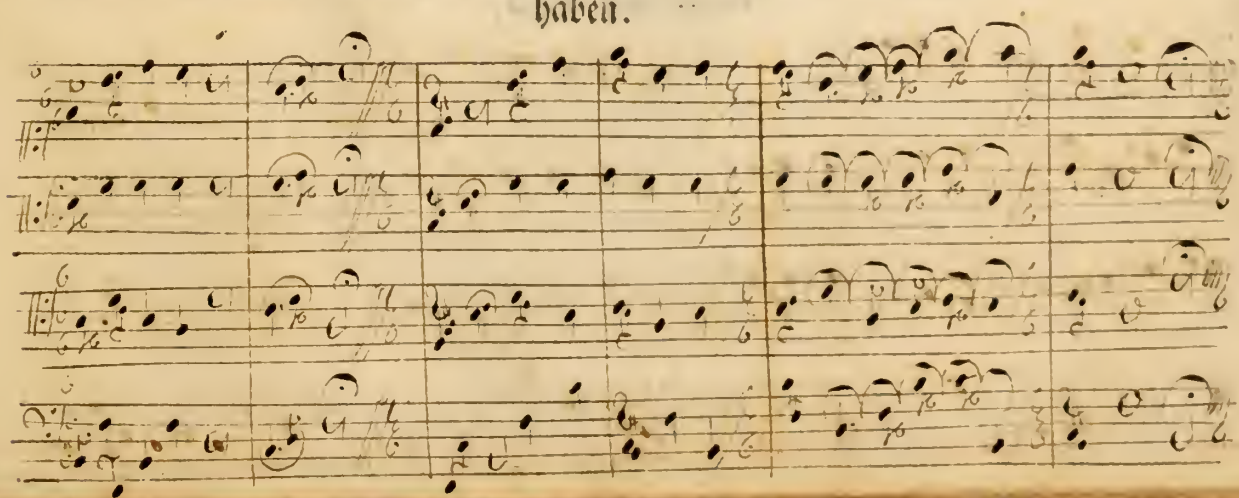


20. Du bist es doch, du Schönster unter den Schönen, und Verachtester unter den Verachteten,

beyde Chor

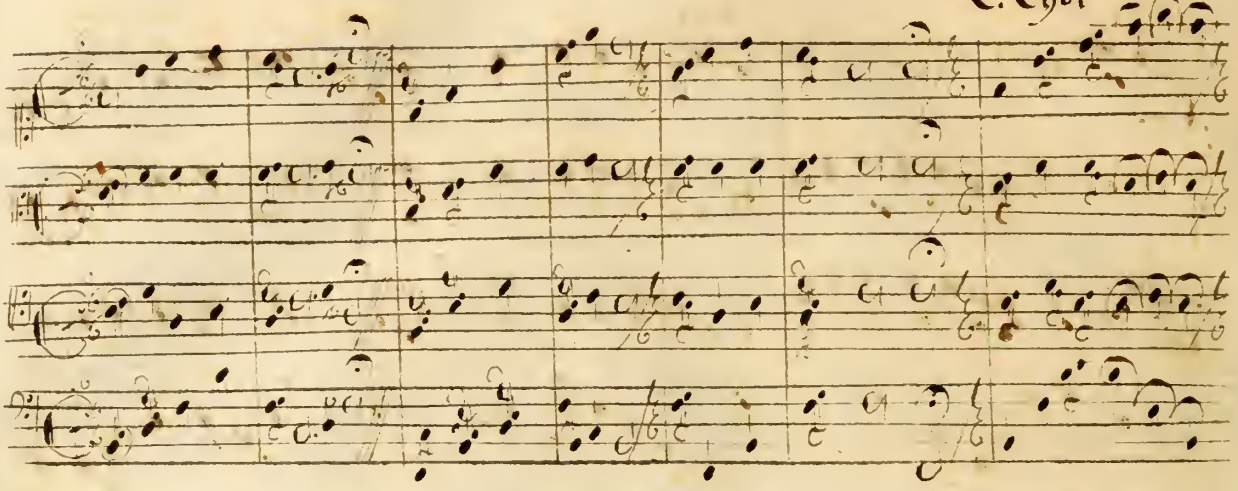


dem wir sind nachgegangen, in welchen wir uns so sehr verliebet haben.

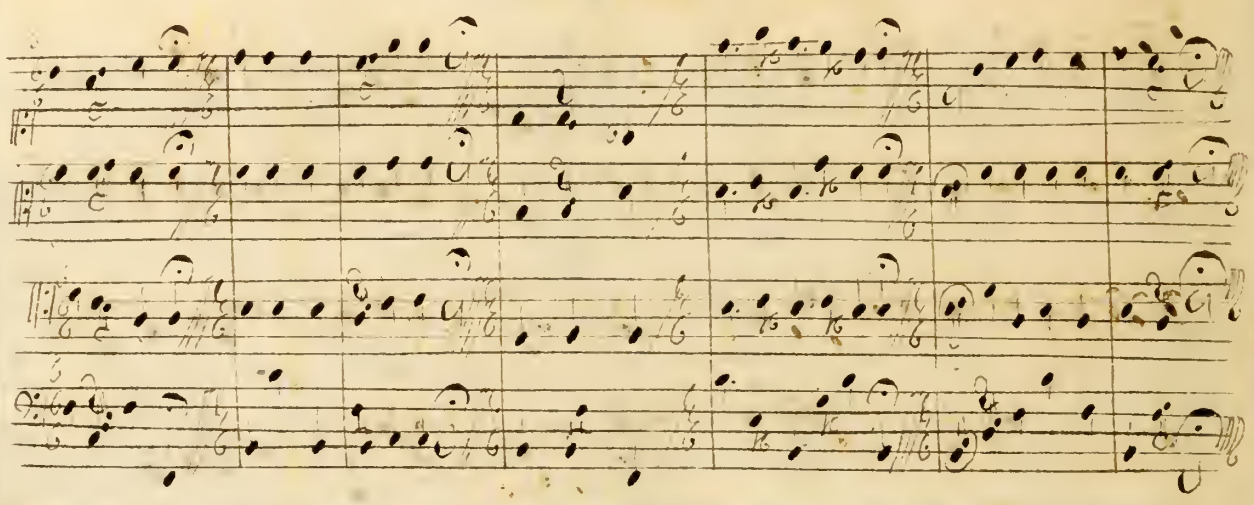


21. Darum befleisigen wir uns im Auf- und Absteigen dir ähnlich zu werden, und singen un-

2. Chor



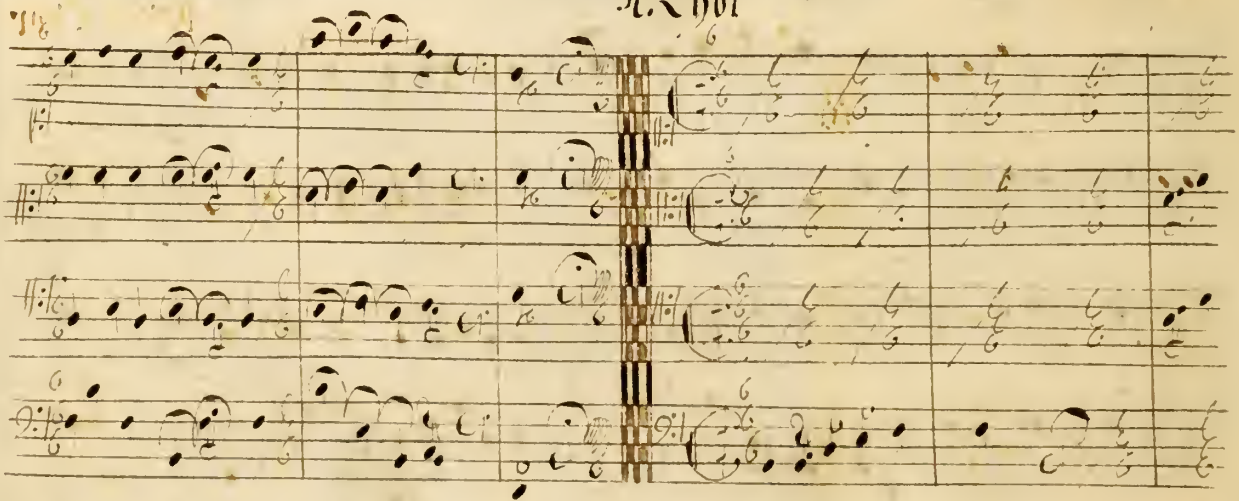
sere Lieder in tiefem und hohem Thon: bis von uns wird gehöret werden der frohe Halleluja Schall



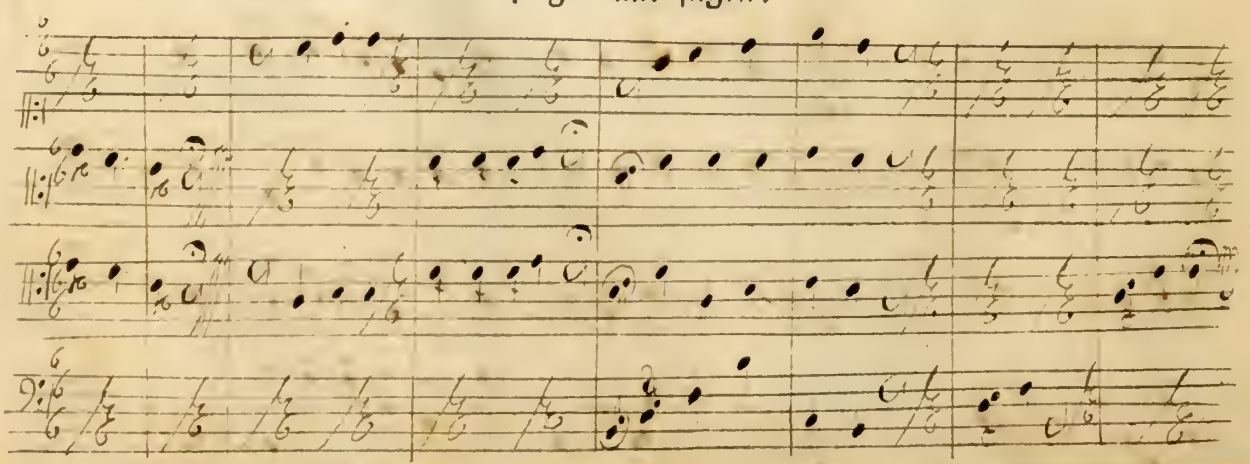
alldorten und hier in der Niedrigkeit.

22. Unser Ruhm und Liebe sey

1. Chor zu al-

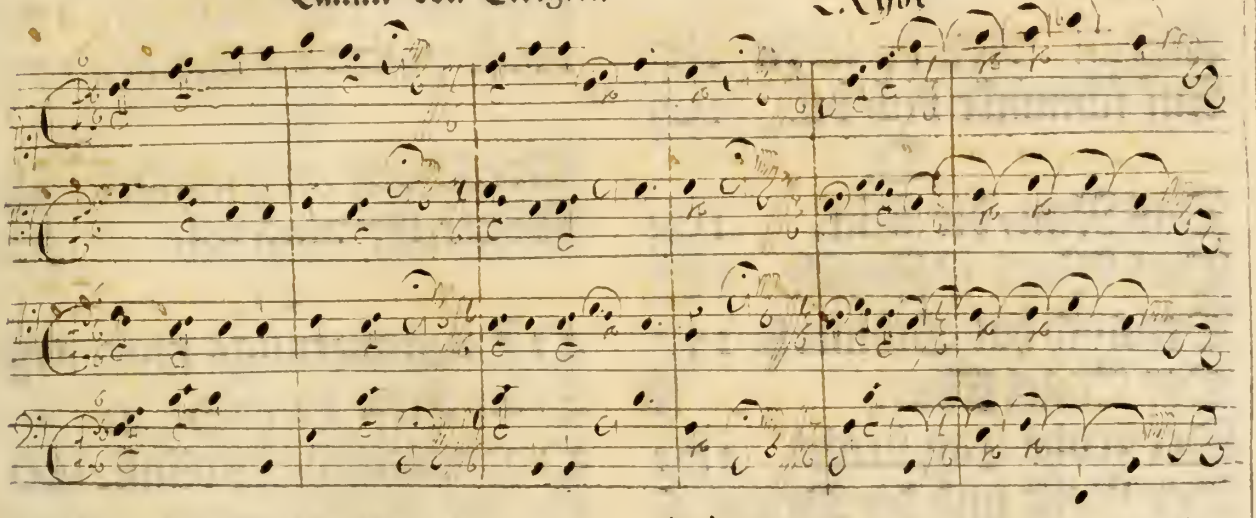


len Heiligen, als die Alle mit einem Munde und Hertzen ohne unterlaß singen und sagen.



23. Heil und Preiß und Danck und Krafft sey unserm GOTT und dem Lamm von Ewigkeit

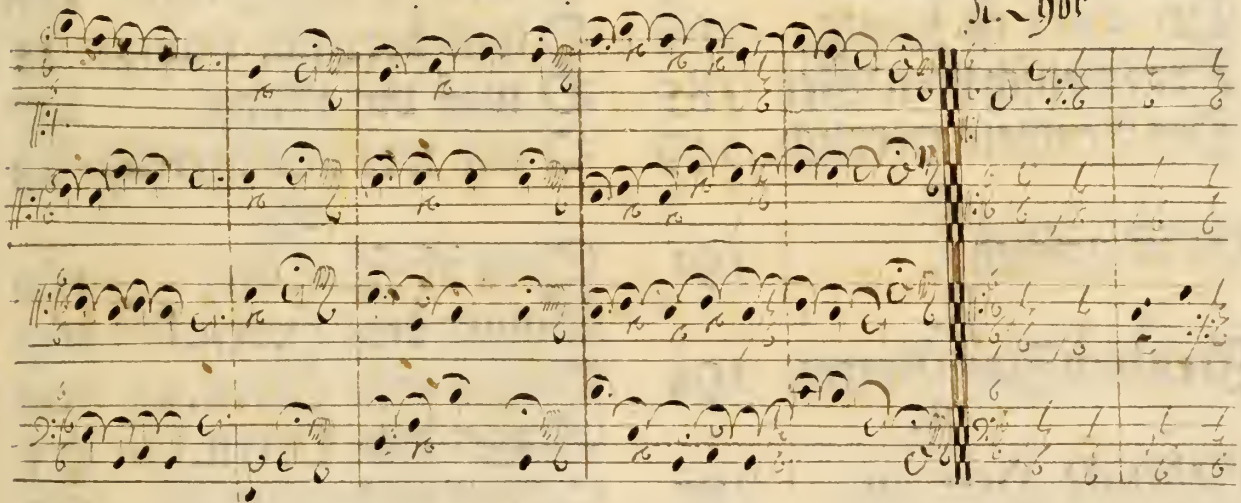
2. Chor



zu Ewigkeit Amen, Amen.

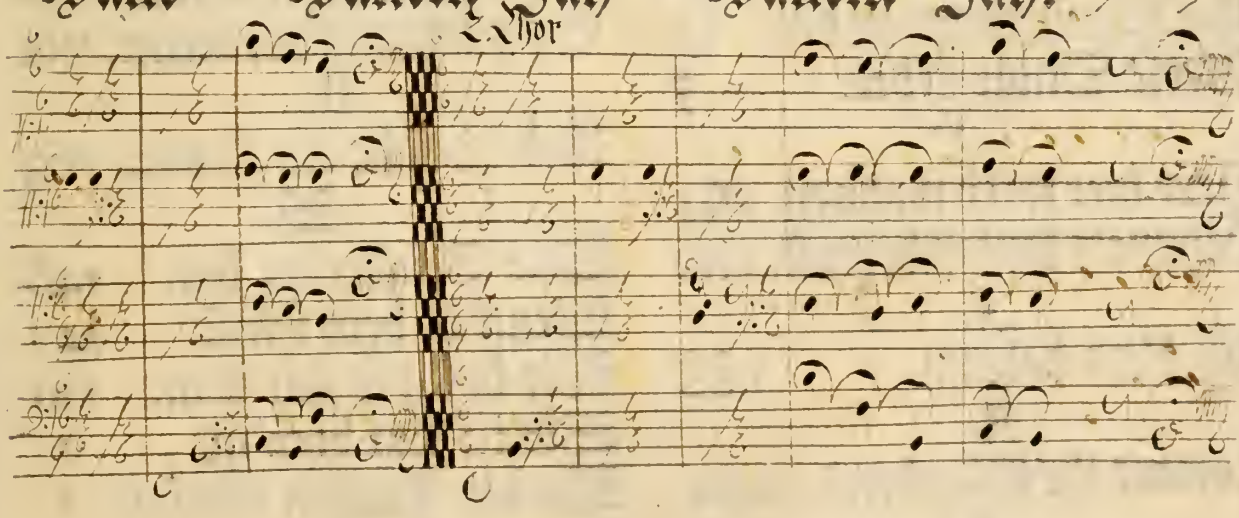
1. Chor beyde Chor Halle- Halle-

1. Chor



Halle- Hallelu Jah Hallelu Jah. beyde Chor

2. Chor



# Register.


A

Alsdan wirst du leben 187
Auf schmücke dich du. 193

D.

Das Nun, die stille. 198
Das Wort ist Fleisch. 127
Dennoch hat Schmertz. 157
Der Engel Chor. 8
Der frohe Tag bricht. 189
Der Geist und die Braut. 6
Der Herr ist hoch in. 9
Der Herr ist König. 166
Der Mensch vom Wei. 185
Des Tempels Herrlich. 149

E.

Es ist geschehn. 191

F.

Freu dich Zion Gottes. 194

G.

Gedencke Herr an. 195
GOtt ein Herrscher. 199
GOtt wir kommen dir. 10
Grose Dinge siehet. 5

H.

Herr wer wird wohnen. 161
Himmels Lust ist bewust. 189

J.

Ich bleib daheim. 188

K.

Kommt ihr Glaubens. 190

L.

Lobet den HErrn all. 200
Lobet den HErrn in sei. 178
Lobet vom Himmel den. 172

M.

Merckt auf ihr Himmel. 48
Mögte Er mich nur 72

O.

O Du Anbetungs wür. 118
O du Tiefe Liebe Gott. 11
O Himmlische Wollust. 96
O Ihr Kinder einer 190
O süser Fried, O edle. 188
O was herrliche Gänge. 15
O was vor Gunst. 197
O wie wol und herrlich. 23

S.

Sing ich schon die. 150
Singet dem Herrn. Psa 96 163
Singet dem Herrn. 98 169
Singet dem Herrn. 149 175
So komme dann mein. 180
So kommen wir dann. 191
So zeuch nun hin meine. 182

U.

Und ich sahe ein Lamm. 63

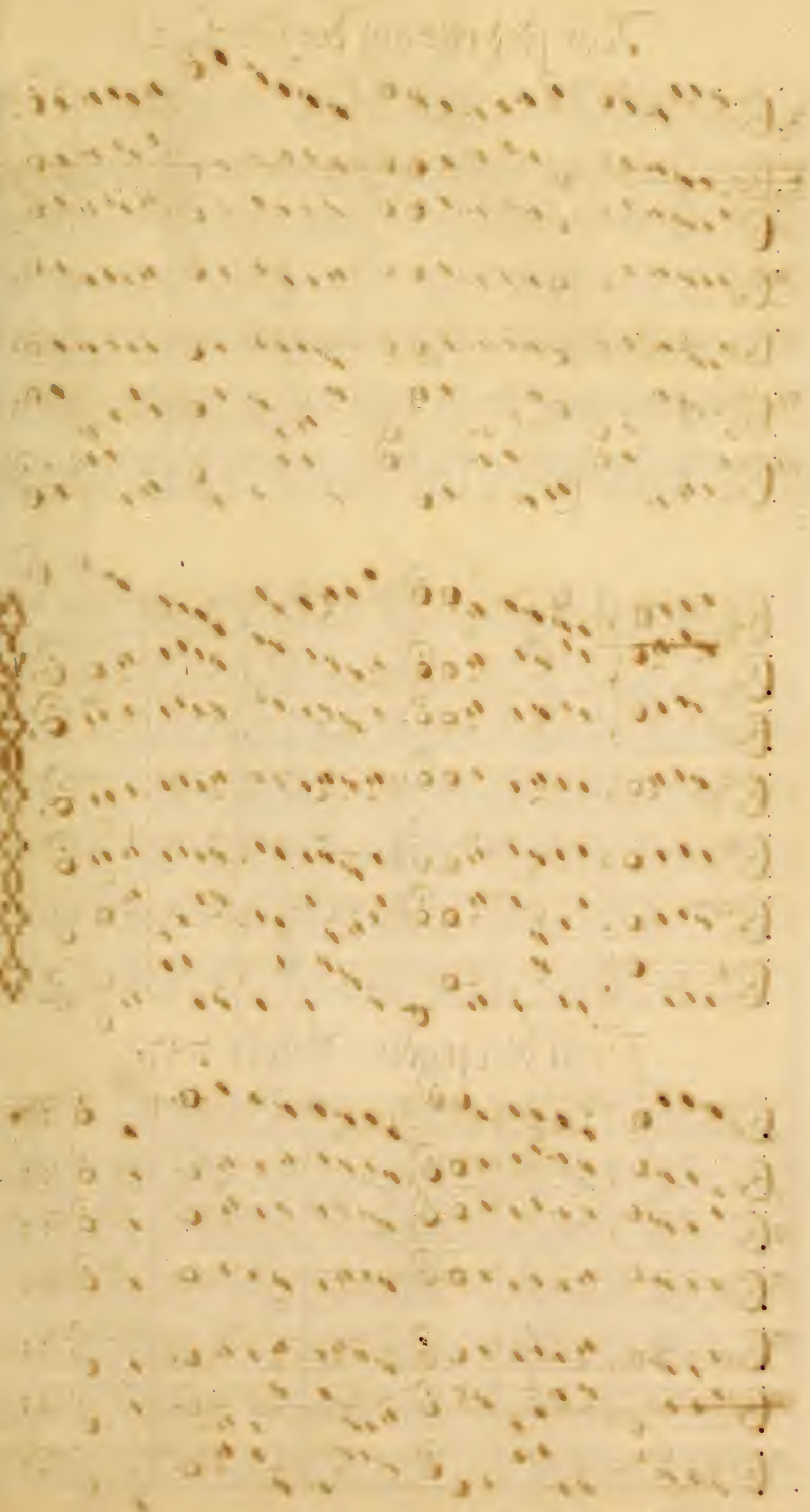
W.

Was Erfahrung hat. 146
Wenn in dem Geist. 149
Wie hastu so gar kein. 110
Wie tif ligt doch in. 1
Wo der Tauben Einfalt. 1

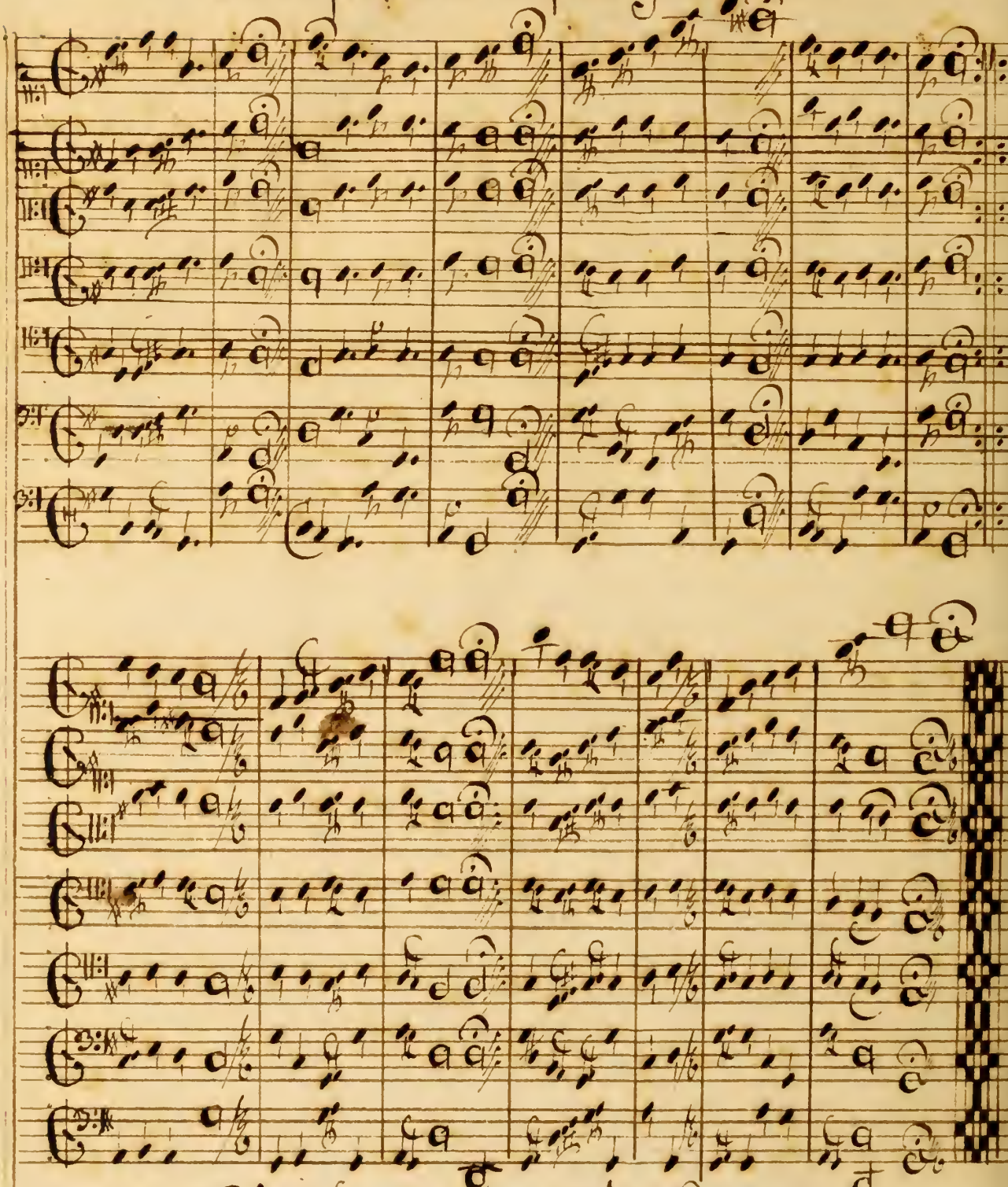
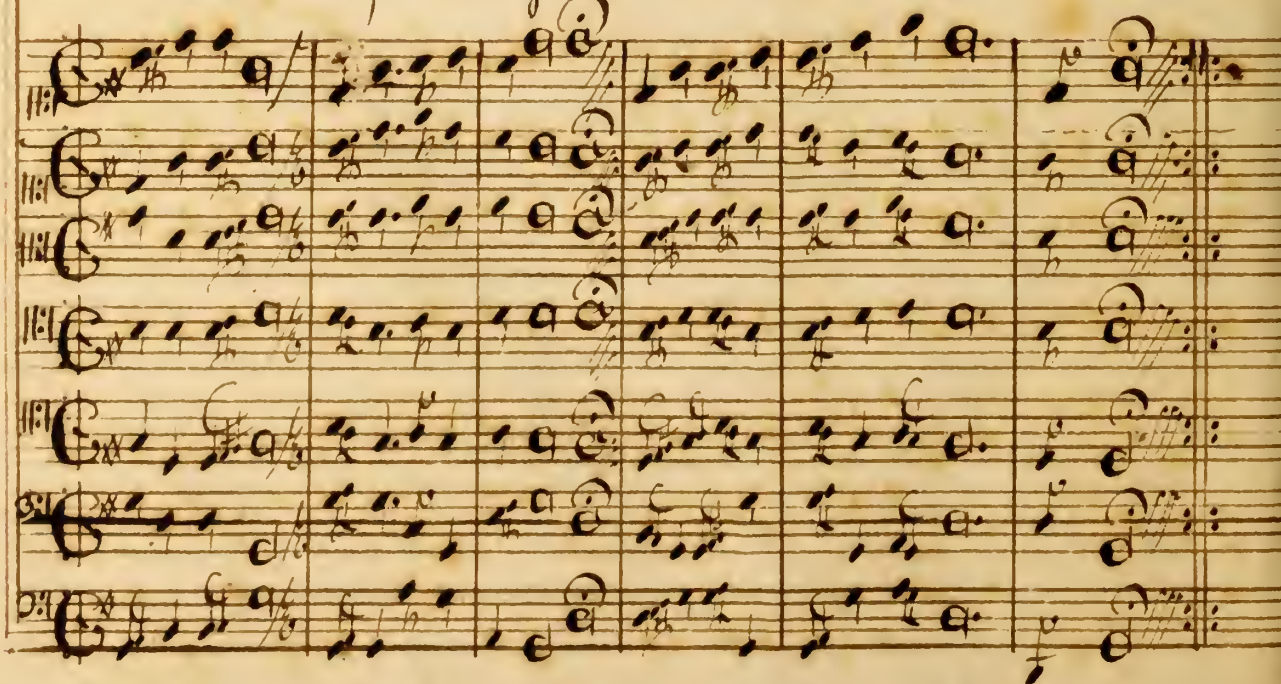
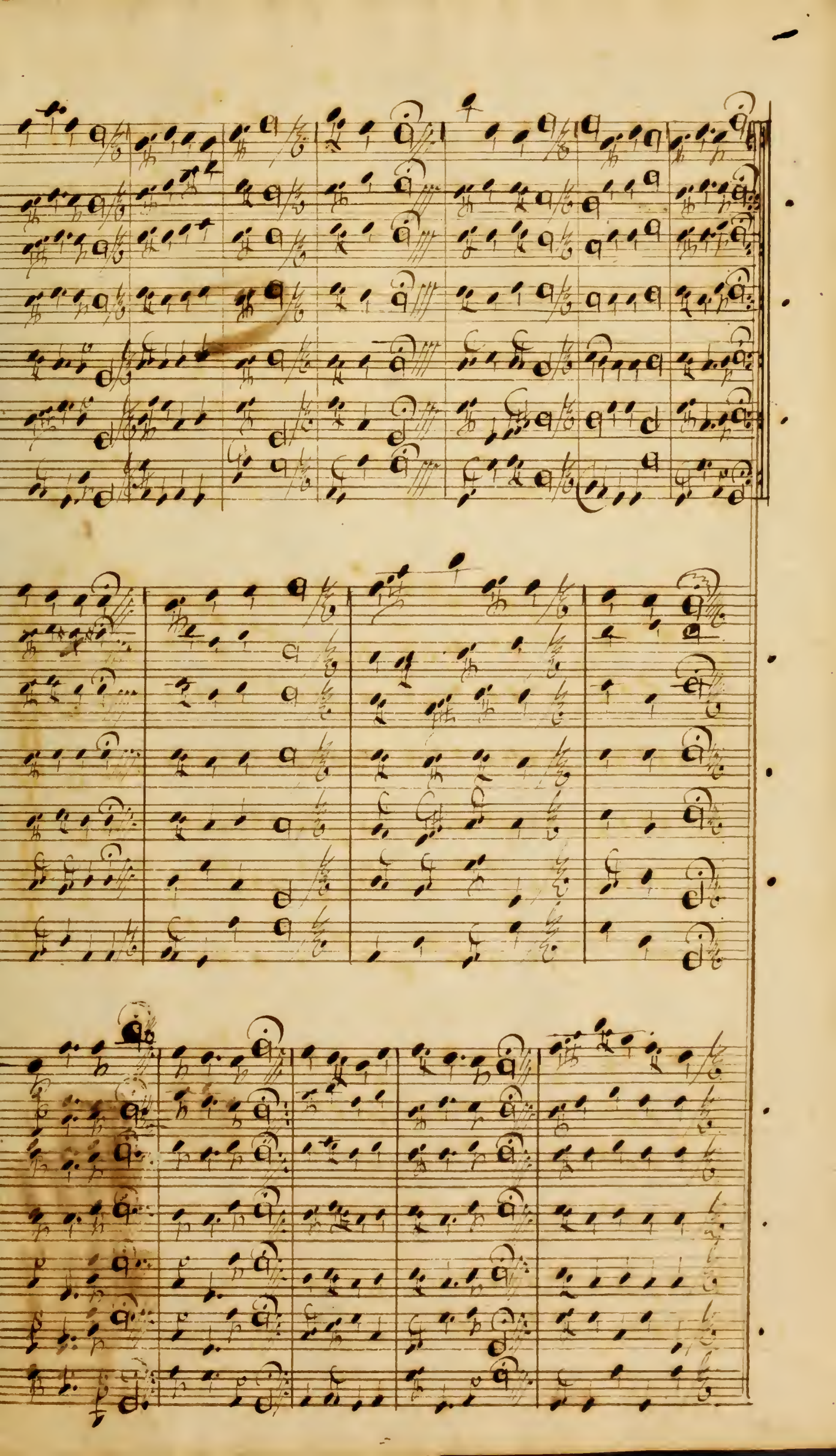
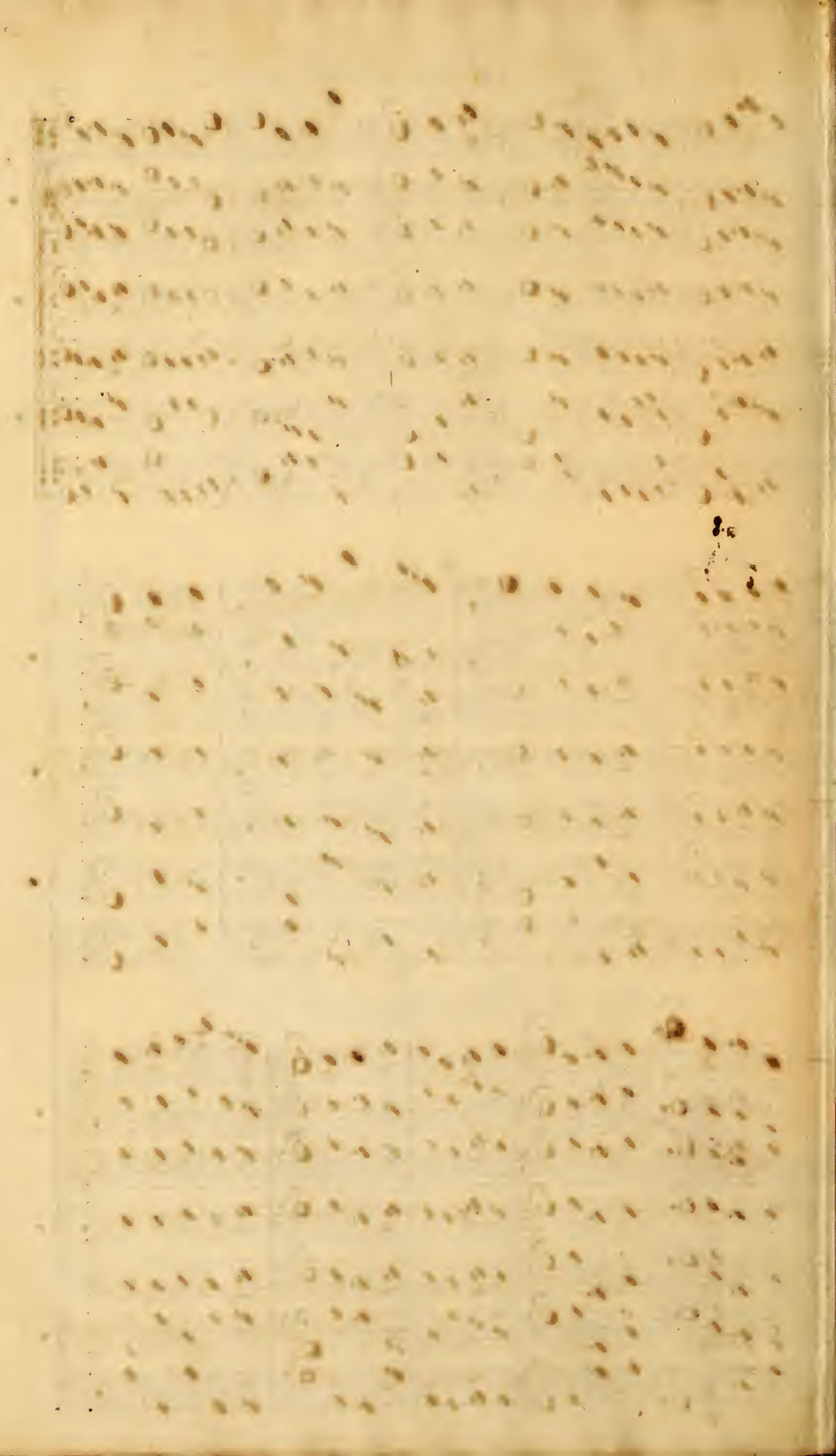
Z

Zur selbigen Zeit spricht. 31


ENDE.



Nun sind wir auf der Fahrt zu.



So ist die Gnaden-Wolcke 387.